

40 Bon

103⁶/1823

Am. ...

Amts-Blatt

der

Königlichen Regierung zu Düsseldorf.



Abgegeben v. d.
Bibliothek d.
Auswärtigen Amtes.

Jahrgang 1823.

Düsseldorf,
gedruckt in der J. G. Dänzer'schen Buchdruckerei.

J. n. 5176

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 8.

Düsseldorf, Freitag, den 24ten Januar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Um alle Irrungen bei Bekanntmachung der Jahrmärkte durch die Kalender möglichst zu vermeiden, und die etwa vorkommenden auf die Spur zu kommen, wird auf Veranlassung des Königl. hohen Ministerii des Handels den Kalender-Verlegern folgendes Verfahren hierdurch vorgeschrieben:

Nr. 30.
Kalenderwesen
betr.
II. 139.

- 1) Jeder Verleger muß der Kalender-Deputation spätestens bis Ausgangs März sein Bedürfniß in dieser Beziehung für das nächste Jahr vorlegen, er mag nach seiner Wahl
 - a) entweder einen oder mehrere Regierungs-Bezirke anzeigen, deren Jahrmärkte er wissen will, oder
 - b) ein alphabetisches Verzeichniß derjenigen Orte einsenden, um deren Jahrmärkte es ihm zu thun ist, oder
 - c) ein durchschossenes Exemplar seiner gedruckten Jahrmarktsbogen vom laufenden Jahr einreichen, damit die im folgenden vorkommenden Abänderungen darin bemerkt werden können;
- 2) Muß der Verleger die ihm von der Kalender-Deputation und zwar spätestens bis zum 1. Juli zugehenden Nachrichten, in welcher Form sie auch seyn mögen, bis Ende des Jahres, auf welches sie lauten, urschriftlich aufbewahren, um den Ursprung etwa vorgefallener Irrthümer ermitteln zu können;
- 3) Darf der Verleger eigenmächtig an den erhaltenen Nachrichten nichts ändern. Etwanige ihm aufstoßende Zweifel muß er bei Zeiten der Kalender-Deputation zur Prüfung vortragen.

Düsseldorf, den 6. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Mr. 31.

Ergebnisse

der Constitutionen Durchschnittspreise im Regierungsbezirk Düsseldorf, pro September 1892:

Namen der Hauptorte.	per Berliner Scheffel									
	Weizen	roggen	Gerste	Bauweizen	Gerste	Ordnung	Gerste	Ordnung	Gerste	Ordnung
1 Düsseldorf	223	11	1	22	8	117	4	1	13	5
2 Elberfeld	23	3	1	23	4	118	6	3	16	4
3 Essen	21	6	1	20	3	119	5	1	17	3
4 Solingen	2	3	1	20	4	120	5	1	18	3
5 Grevel	18	10	1	16	4	121	10	1	19	4
6 Neuss	20	—	1	16	4	122	10	1	20	4
7 Dinslaken	17	—	1	16	4	123	10	1	21	4
8 Gummersbach	18	7	1	15	8	124	10	1	22	4
9 Mett	15	5	1	14	8	125	10	1	23	4
10 Mülheim	18	8	1	15	9	126	10	1	24	4
11 Gelsen	19	4	1	12	2	127	10	1	25	4
12 Mülheim	18	4	1	12	2	128	10	1	26	4
13 Gelsen	20	6	1	12	2	129	10	1	27	4
14 Kempen	20	6	1	12	2	130	10	1	28	4
15 Mülheim	15	9	1	15	1	131	10	1	29	4
Durchschnittspreise	20	11	1	17	—	132	10	1	30	4

Fortsetzung zur Nachweise

der Consumtionspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro Dezember 1892.

Namen der Hauptorte.	Wein.		Bier.		Rind.		Schaf.		Schwein.		Butter pr. Berl. lb.	Eier, pr. 1 Duz.																			
	pr. Berl. Centner		pr. Berl. Quart		pr. Berl. lb.		pr. Berl. lb.		pr. Berl. lb.																						
	gr. pf.	kle. pf.	gr. pf.	kle. pf.	gr. pf.	kle. pf.	gr. pf.	kle. pf.	gr. pf.	kle. pf.																					
1 Düsseldorf	1	8	6	11	1	11	8	8	5	5	6	—																			
2 Eberfeld	1	1	11	26	1	7	8	8	3	10	5	9																			
3 Essen	1	15	6	11	1	3	8	8	2	4	6	—																			
4 Solingen	1	—	8	15	2	6	4	6	2	4	5	—																			
5 Greifeld	1	27	7	11	1	6	11	6	2	9	4	7																			
6 Neuss	1	5	6	13	1	8	11	6	2	4	5	—																			
7 Dinslaken	1	25	6	—	1	8	6	8	—	—	6	—																			
8 Emmerich	1	13	4	—	1	8	6	6	4	4	4	6																			
9 Wees	1	15	4	18	1	5	6	8	5	5	3	7																			
10 Wesel	1	21	5	24	1	7	6	6	—	—	—	10																			
11 Greve	1	21	4	1	1	7	4	6	5	5	—	4																			
12 Grebern	1	14	4	—	1	7	4	6	—	—	—	7																			
13 Greb	1	20	5	19	1	6	4	6	9	9	4	5																			
14 Kerpen	1	19	3	21	1	6	4	6	2	2	4	7																			
15 Rheinberg	1	21	—	5	1	6	4	6	2	2	5	6																			
Durchschnittspreise													25	3	6	6	7	5	10	1	6	2	1	11	2	2	10	4	10	7	8

Nr. 32.
Auslehn Prämie
en für die Witten
in Wortmann zu
Eibersfeld wegen
ihren taubstum.
men Söhne
Johann und
Abraham
L. 14535.

Der Wittwe des Bandfabrikanten Wortmann zu Eibersfeld ist, in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 16. Juni 1817. (Amtsblatt 1817. Stück 49. No. 250. p. 426.) von des Königs Majestät eine Prämie von 50 Rthlr. für das Auslehen ihres taubstummen jüngeren Sohnes Johann Wortmann, und als Gnadengeschenk eine gleiche Belohnung aus gleicher Ursache für ihren ältern Sohn Abraham ertheilt worden, obgleich Letzterer vor Emanirung der erwähnten Allerhöchsten Kabinettsordre bereits seine Lehrjahre überstanden hatte.

Düsseldorf, den 3. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Forberungen an
Kassen der Trup-
pen-Theile u.
betr.

Es werden hierdurch alle diejenigen Personen, welche noch Forderungen an die Kassen der nachbenannten Truppentheile u. nemlich:

- 1) der drei Bataillons des 25ten Infanterie-Regiments zu Köln;
- 2) — — — 28ten — — — hier selbst;
- 3) — — — 29ten — — — zu Saarlouis;
- 4) — — — 30ten — — — zu Trier und zu Luxemburg;
- 5) der beiden Bataillons des 35ten Infanterie-Regiments zu Mainz;
- 6) — — — 36ten — — — zu Mainz;
- 7) — — — 39ten — — — zu Luxemburg;
- 8) — — — 40ten — — — dito;
- 9) der drei Bataillons des 25ten Landwehr-Regiments zu Aachen, Malmedy und Erkelenz;
- 10) — — — 28ten — — — zu Köln, Brühl und Siegburg;
- 11) — — — 29ten — — — zu Neuwied, Andersnach und Simmern;
- 12) — — — 30ten — — — zu Trier, Saarlouis und Prüm;
- 13) des Landwehr-Bataillons No. 39. zu Neuß;
- 14) — — — No. 40. zu Düsseldorf;
- 15) der 3ten und 4ten Schützen-Abtheilung zu Wehlar;
- 16) des vierten Dragoner-Regiments zu Deuß;

- 17) des siebenten Ulanen-Regiments zu Bonn;
 - 18) des achten — — zu Trier;
 - 19) des neunten Husaren-Regiments zu Saarbrück und Saarlouis;
 - 20) der Garnison-Compagnie des 25ten Infanterie-Regiments hieselbst;
 - 21) — — — des 28ten — — zu Köln;
 - 22) — — — des 29ten — — zu Saarlouis;
 - 23) — — — des 30ten — — zu Luxemburg;
 - 24) der 15ten Divisions-Garnison-Compagnie zu Köln;
 - 25) — 16ten — — zu Luxemburg;
 - 26) — 8ten Artillerie-Brigade zu Coblenz, Andernach, Mainz, Trier, Saarlouis und Luxemburg;
 - 27) der Handwerks-Compagnie der 4ten Artillerie-Brigade zu Deutz;
 - 28) — — — der 8ten — — zu Deutz;
 - 29) — 4ten Pionier-Abtheilung zu Köln;
 - 30) — 7ten — — zu Coblenz und Ehrenbreitstein;
 - 31) — 8ten — — zu Saarlouis;
 - 32) des Garde Landwehr-Bataillons hieselbst;
 - 33) — — — zu Düsseldorf;
 - 34) — allgemeinen Garnison-Lazareths zu Köln und Bensberg;
 - 35) — — — zu Jülich;
 - 36) — — — zu Coblenz;
 - 37) — — — zu Trier;
 - 38) — — — zu Saarlouis;
 - 39) — Special-Lazareths des siebenten Ulanen-Regiments zu Bonn;
 - 40) — — — der 3ten und 4ten Schützen-Abtheilung zu Wehlar;
 - 41) — — — des 9ten Husaren-Regiments zu Saarbrück;
 - 42) des Montirungs-Depots zu Düsseldorf;
 - 43) — Proviant-Amts zu Coblenz;
 - 44) — — — zu Köln;
 - 45) — — — zu Jülich;
 - 46) — — — zu Saarlouis;
 - 47) — — — zu Luxemburg;
 - 48) — — — zu Mainz;
- sämmtlich aus dem abgelaufenen Etats-Jahre 1822.;
- 49) der Artillerie-Werkstätte zu Deutz aus den Jahren 1815. bis 1822. incl.;

- 50) der Artillerie-Werkstätte zu Luxemburg aus der Zeit vom 1. Juli 1821. bis 1822. incl. ;
 51) der Artillerie-Werkstätte zu Coblenz aus der Zeit vom Oktober 1820. bis 1822. incl. ;
 52) der Artillerie-Werkstätte zu Saarlouis aus der Zeit vom Juli 1821. bis 1822. incl. ;
 53) der Artillerie-Werkstätte zu Jülich;
 54) des Train-Depots No. 1. zu Benrath;
 55) — — — — — No. 2. zu Ehrenbreitstein;
 56) — Artillerie-Depots zu Köln;
 57) — — — — — Coblenz;
 58) — — — — — Jülich;
 59) — — — — — Mainz;
 60) — — — — — Trier;
 61) des Artillerie-Depots zu Luxemburg aus den Jahren 1815. bis 1822. inclusive, zu haben vermerken, selbige innerhalb drei Monaten, also spätestens bis zum 1. April d. J. unter Beifügung der nöthigen Beweismittel bei uns anzumelden, widrigenfalls sie sich die aus der Nichtanmeldung entspringenden Nachteile selbst beizumessen haben werden.

Coblenz, den 1. Januar 1823.

Königl. Intendantur 8ten Armees-Corps.

Berichtigung
des Besitztitels
des Wuts Boel-
mann.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von dem im Kreise Essen, Landgerichtsbezirk Essen, belegenen adelichen Gut Poelmann alias Boelo der Besitztitel berichtigt und der Eintrag in die hiesigen Hypothekenbücher bewirkt worden. (G. T. H. I.)

Hamm, den 3. Januar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Berlerner Pas.

Der, aus Aschersleben gebürtige, Drechslergeselle August Pauer, hat den, von der Polizei-Commission zu Aschersleben am 12. September 1822. auf ein Jahr ihm ertheilten, am 30. v. M. u. J. hier zur Reise nach Grefeld visirten, Paß angeblich am 1. dieses Monats in Grefeld durch die Schuld des Wirthes, bei welchem er dort geherberget, verloren.

Zur Verhütung eines etwaigen Mißbrauchs wird dieser Paß hiermit für ungültig erklärt.

Wesel, den 7. Januar 1823.

Königl. Preuß. Polizei-Direktor,

B o p f f e l.

Personbeschreibung des August Bauer.

Religion evangelisch; Alter 21 Jahre; Größe 5 Fuß 2½ Zoll; Haare blond; Stirn niedrig; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase dick; Mund mittel; Zähne gut; Bart blond; Kinn rund, fein gespalten; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittel. Besondere Kennzeichen: an der linken Wange, nahe der Oberlippe, eine kleine, bräunliche Warze.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 29 zum 30. v. M. sind dem Ackermann Johann ^{Diebstahl zu} Preder zu Winterham, Bürgermeisterei Nieukerk, gestohlen: ^{Winterham.}

1) 40 H Gänse Federn, welche sich zum Theil in einem sogenannten Federnsack und zum Theil in einem gewöhnlichen Sack gezeichnet R. T. befanden; 2) eine sogenannte Holzhafe (Hornesel); 3) vier neue Säcke gezeichnet I. T. W.

Bei öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich Jeden, dem Spuren zur Entdeckung der Thäter bekannt geworden, solche sofort der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Cleve, den 6. Januar 1823.

Der Ober-Prokurator,

K o m b a r d.

Dem Wollspinner Heinrich Markus zu Holten, im Gerichtsbezirke Dülzburg, ^{Diebstahl zu} ist in der Nacht vom 29. auf den 30. vorigen Monats mittelst Einbruchs sol- ^{Holten} gendes entwendet worden:

1) ein aschgrauer tuchener Frauenrock; 2) ein Brustdamms; 3) eine rothe seidene Frauenjacke; 4) eine grün und weiß gestreifte kattunene Schürze; 5) vier Frauenmützen mit Ranten; 6) ein rothes kattunenes Halstuch; 7) ein rothes seidenes biao mit grünen Fransen; 8) ein gelbes seidenes biao mit blauen Fransen; 9) eine Mütze; 10) ein Unterkemmen und 11) ein Mannsheimo ohne Ärmel; 12) ein Lischuch von Drillich mit sogenannten Gänsefüßen.

Jeder, der wegen des Thäters dieses Diebstahls oder der entwendeten Sa-

den Auskunft geben kann, wird aufgefordert, davon entweder seiner Orts-Oberkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate baldigst Anzeige zu machen.

Werden, den 26. Dezember 1822.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Geffinghausen.

In der Nacht vom 25. auf den 26. des vorigen Monats ist bei dem Gärtner Jacob Welden zu Geffinghausen im Kirchspiel Kierspe, ein gewaltsamer Diebstahl verübt und folgendes entwendet worden:

1) eine silberne eingehäufige Repetiruhr von bester Sorte mit einem emailen Zifferblatte, worauf deutsche Zahlen befindlich, nebst einem grünen mit weißen Perlen gestrickten Bändchen, woran ein Petschaft von Semilor mit einem glatten Glasstein. Diese Uhr ist besonders daran kenntlich, daß die Spindel im Feuer abgelassen und schwarz geworden ist, auch die Decke über der Spindel einen schwachen Bruch hat; 2) zwei zweigehäufige französische Uhren, beide neu und sonst ohne Abzeichen mit dem Obergehäuse von Schildkröte; 3) eine zweigehäufige silberne Uhr, über dem Werke mit einer messingenen Klappe versehen, nebst einer feinen stählernen Kette mit einem Petschaft. An dieser Uhr hatte sich früher ein lackirtes Gemälde befunden, welches indessen schon so weggerieben ist, daß man das Messing sehen kann; 4) eine dreigehäufige englische Uhr mit einem lackirten Obergehäuse, welches am Rande ausgeackert ist; 5) zwei zweigehäufige silberne Uhren, eine französische und eine englische mit lackirten oder Schildkröten-Kästen; 6) ein Paar Stiefeln von Kalb-, und an den Schuhen von Rindsleder, die daran kenntlich sind, daß an den Schäften die Fleischseite des Leders, nach inwendig gekehrt ist; 7) 30 bis 40 Rthlr. gemein Geld in verschiedenen Münzsorten.

Indem wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringen, wird nicht allein vor den Ankauf der gestohlenen Uhren gewarnt, sondern auch jeder aufgefordert, die zu seiner Kenntniß kommenden Umstände, welche vielleicht dazu Veranlassung geben könnten, die Thäter auszumitteln, oder das Gestohlene wieder herbeizuschaffen, unverzüglich entweder den Ortsgerichten oder dem unterzeichneten Inquisitoriate anzuzeigen.

Werden, den 29. Dezember 1822.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 9.

Düsseldorf, Dienstag, den 28. Januar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das Naturhistorische Museum der Rhein-Universität ist vorzugsweise bemüht, die im Rheinland und Westphalen hier und da, besonders bei den Wasser- und Straßenbau-Arbeiten sich vorfindenden fossilen Thierknochen zu sammeln, um dadurch eine wissenschaftliche Untersuchung der ehemaligen Thierischen Bewohner dieser Provinzen zu begründen. An alle Wasser- und Straßen-Baubeamten unsers Regierungs Bezirks ergeht daher die Aufforderung, dieses Bemühen dadurch zu unterstützen, daß bei den unter Ihrer Leitung stehenden Arbeiten die fossilen Knochen gesammelt, und nach Bonn an die Direction des gedachten Museums eingeleitet werden. Letztere wird die etwa bei der Einsammlung und Verpackung erwachsenden Kosten pünktlich ersetzen.

Düsseldorf, den 13. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Wir finden uns veranlaßt, die bestehenden Verordnungen gegen das Schießen bei Hochzeiten, Kindtaufen und sonstigen Feierlichkeiten hiermit in Erinnerung zu bringen, und fordern zugleich sämtliche Polizei-Behörden auf, strenge darüber zu wachen, daß diesem Verbote nicht entgegen gehandelt, im Entgegnungs-Falle aber jeder Contravenient zur Strafe gezogen werde.

Düsseldorf, den 14. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bei einer westrheinischen Chaussee-Geldempfangsstelle ist der Fall vorgekommen, daß Zahlungspflichtige sich der Abgabe des an der letzten Empfangsstelle erhaltenen Zettels, obwohl sie mit demselben versehen waren, verweigert haben.

Nr. 33.

Die Sammlung fossiler Thierknochen für das naturhistorische Museum zu Bonn betr.
L. 480.

Nr. 34.

Das verbotene Schießen bei Hochzeiten und sonstigen Feierlichkeiten betr.
L. 19314.

Nr. 35.

Abgabe der Wegegeldzettel betr.
L. 33.

Es wird daher hiermit bekannt gemacht, daß die Zettel allein zu der Legitimation der Zahlungspflichtigen von einer Hebestelle zu der andern dienen, wo sie der nöthigen Controllführung wegen, abgegeben werden müssen, und daß die Chaussee-Gelder-Zettel-Empfänger die geschehene Zahlung an der vorigen Hebestelle nicht anerkennen dürfen, bis ihnen der dort ausgestellte Zettel verabreicht worden ist.

Düsseldorf, den 10. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 36.

Löcher-Berein
zur Bekleidung
armer Kinder.
L. 930.

In einer kleinen Stadt des hiesigen Regierungs-Bezirktes hat sich, so wie in den kalten Wintern von 1817 und 1818, auch in dem gegenwärtigen ein Löcher-Berein gebildet und 40 arme Kinder neu und warm gekleidet.

Wöchte dieses wohlthätige Unternehmen recht viele Nachahmung erzeugen.

Düsseldorf, den 21. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Definitive An-
stellung des
Friedr. Wilh.
Zeitner.

Seine Excellenz der Herr Justiz-Minister haben geruhet, den bei dem Königl. Rheinischen Appellations-Gerichtshofe bisher provisorisch angestellten Parquet-Sekretair Friedrich Wilhelm Zeitner in dieser Eigenschaft durch hohes Reskript vom 28. Oktober v. J. zu bestätigen.

Köln, den 17. Januar 1823.

Der Geheime Staatsrath,
Erster Präsident,
D a n i e l s.

Der Geheime Oberrevisions-Rath,
Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Aufforderung
zur Erhebung
angewiesener
Forderungen
aus der fran-
zösischen Verwal-
tungs-Periode.

Für die hiernach benannten Reklamanten von Forderungen aus der französischen Verwaltungs-Periode, sind uns die für die anerkannten Vergütungen aus-gestellten Anweisungen von den Ortsbehörden zurückgesandt worden, weil theils der jetzige Aufenthalt der Interessenten nicht zu ermitteln gewesen, theils die ursprünglichen Eigenthümer dieser Forderungen ihre Rechte an ihnen unbekannte Ankäufer übertragen haben.

Es werden daher diejenigen, welche an diese Vergütungen rechtliche Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese Ansprüche binnen einer Frist von 6 Wochen

bei uns nachzuweisen, widrigenfalls die Beträge dem Abrechnungs-Fonds erstattet werden sollen.

N ^o Nummer dieses.	Namen der Liquidanten.	Deren angeblicher Wohnort.	Gegenstand der Forderung.	Nominal-Betrag der Vergütung	
				Fr.	Gt.
1	Joseph Fabriß	Brenich	Rückständiger Lohn als Diensthote d. aufgehobenen Klosters Marienforst	54	—
2	Helena Gugels	Miel	desgleichen	36	—
3	Peter Schlösser	Biliprot	desgleichen	36	—
4	Aloisa Hugen	Carden	Geldvorschuß an das Beginnen Kloster zu Carden	808	8
5	Heinr. Ingenhag	Erfeld	Geld als ehemaliger Voltigeur im 19. franz. Linien-Regiment	21	10
6	M. Leers	Aachen	Caution als ehemaliger französ. scher Postoffiziant	220	—

Aachen, den 8. Januar 1823.

Die General-Liquidations-Commission der Forderungen gegen
Frankreich, für die Königl. Rhein-Provinzen.

Der Tagelöhner Johann Klein von Friesheim, hat den ihm unterm 18. Okt. Berliner Pas.
tober v. J. sub Nro. 421. des Pas-Journals von dem unterzeichneten ertheilten
Gratis-Pas nach Elberfeld auf der Route von Solingen über Opladen, Mülheim,
Deuz und Köln nach Friesheim, verloren.

Zur Verhütung etwaigen Mißbrauches wird der fragliche, durch einen neuen
zu ersetzende Pas hierdurch annullirt und alle resp. Polizei-Behörden geziemend
ersucht, darauf vorkommenden Falls achten zu wollen.

Lechenich, den 3. Januar 1823.

Der Königliche Landrath des Kreises Lechenich,
Regierungs-Bezirks Köln.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Steßbrief gegen Georg Reinhardt.

Georg Reinhardt, 15 Jahr alt, von weiß blondem Haar, platter Stirne, kleiner Nase, großem Munde, schlanker Statur, der angeblich aus Eschweiler bei Jülich gebürtig ist, zu Wabern im Hessischen von einem Amtmann Möller, erzogen zu seyn vorgiebt, und bei Rückkehr des Detaschements des hiesigen Garde Landwehr-Bataillons, im Oktober v. J. zu Else in gänzlich hilflosem Zustande aufgegriffen worden, hat sich am 6ten dieses Monats, aus hiesiger Kaserne heimlich entfernt. — Zugleich fand sich die Kiste des Feldwebels Frede, auf dessen Zimmer der Reinhardt gewohnt, erbrochen, daraus eine blecherne Chatulle mit 17 Thaler 19. Ggr. 8 Pfen. Preuß. Courant, so wie vom Zimmer ein Paar gelb, lederne Handschuh, eine roth samene Briestafche, und ein kleines Hand-Terzerol entwendet; auch hatte der Reinhardt an Kleidungsstücken eine dunkelblaue tuchene Mütze mit rothem Rand, und lackirtem Schirm, einen dunkelblauen Frackrock mit Knöpfen von gleichem Tuche, eine dunkelblaue Weste mit blanken gelben Knöpfen, eine weiß braun beränderte kattunene Weste, eine gelb gestreifte Weste, einen schwarzen deutschen Rock mit sammetnen Aufschlägen (schon abgetragen), zwei weiße Halstücher, ein blaues weiß punktirtes Halstuch, zwei blau gestreifte Taschentücher; zwei Paar grau melirte Tuchhosen; und ein Paar Halbstiefeln mit sich geführt.

Indem ich vor Ankauf der entwendeten Sachen warne, ersuche ich zugleich alle gerichtliche und Polizei-Behörden auf den obenbezeichneten Knaben, der in Hochdeutscher Mundart redet, und im Schreiben und Rechnen erfahren ist, nachzusehen, und im Betretungsfalle, denselben mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 18. Januar 1823.

Der Instruktions-Richter:

S a d.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 10.

Düsseldorf, Mittwoch, den 29ten Januar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Die nicht unwahrscheinliche Gefahr bei dem bevorstehenden Eisgange und Ueberschwemmung macht es nothwendig, zeitig auf Vorsichtsmaßregeln Bedacht zu nehmen. Die Behörden der von diesen Unglücksfällen bedrohten Kreise sind daher auch bereits durch besondere Verfügungen instruiert und auf die nothwendige Bereitstellung von Materialien und Utensilien zur Instandhaltung der Dämme, auf die Bildung von Vereinen zur Unterstützung der Nothleidenden, Ausmittelung von Localen zur Aufnahme und Rettung von Menschen und Vieh u. s. f. aufmerksam gemacht worden. Belehrt aber durch die Erfahrung, daß in Nothfällen solcher Art besonders Vorräthe zweckdienlicher Nahrungsmittel von großer Wichtigkeit sind, finden wir uns Nachstehendes zu verordnen veranlaßt:

- 1) Die Vorsteher der, der Wassernoth ausgesetzten Gemeinden sind verpflichtet, ungefaumt für die Anschaffung eines angemessenen Vorraths von zweckdienlichen Nahrungsmitteln Sorge zu tragen. Bei dem jetzigen geringen, dem Noizenpreise gleichstehenden Preise des Weizens ist der Zwieback von Weizenmehl ohnstreitig das solcher Gestalt empfehlungswürdigste Nahrungsmittel.
- 2) Jeder nicht unbemittelte Einwohner der gedachten Gemeinden ist zur Anschaffung eines solchen Vorraths von Zwieback zu ermuntern; diese Aufforderungen werden um so gewisser Gehör finden, als es bekannt ist, daß oft gar nicht und nur mit Lebensgefahr den von Wasser umgebenen Bewohnern Lebensmittel gereicht werden können.
- 3) Für die Unvermögenden müssen besonders durch die gebildeten oder noch zu bildenden Noth- und Hülfsvereine Sammlungen an Geld und Weizen u. s. w. veranlaßt, und die Packer zum Backen des Zwiebacks. c. für den möglichst wohlfeilsten Backlohn vermocht werden.

Nr. 37.

Vorsichtsmaßregeln bei der bevorstehenden Ueberschwemmung o. dergl.
L. 1430

4) Die Orts-Verwaltungen werden an den geeignetsten Punkten die nöthigen Fahrzeuge in Bereitschaft stellen, um die gesammelten Vorräthe den Nothleidenden zuführen und den sonst nöthigen Beistand leisten zu können.

Geht die Gefahr, wie wir hoffen und wünschen, ohne Noth vorüber, so bleiben die gesammelten Nahrungsmittel immer eine gesegnete Gabe für die Armen der Gemeinde.

Wir dürfen von dem Diensteifer der Beamten und von dem bekannten Wohlthätigkeitsfinne der vermögenden Einwohner unseres Bezirks erwarten, daß ein Jeder seines Orts zur Erreichung des Zwecks nach Kräften wirken, und zur Verminderung der Noth seiner Mitbürger beitragen wird.

Düsseldorf, den 25. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 38.
Rettungs-
Mittel.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die zur schnellen und sichern Rettung der in den obern Stockwerken befindlichen Personen bei entstehender Feuersgefahr, in der Nummer 84. der Preussischen Staats-Zeitung vom vorigen Jahr empfohlene Maschine von uns angekauft, und mit einer Zeichnung und Beschreibung bei der hiesigen landrätlichen Behörde zu jedermanns Einsicht niedergelegt ist. Die Herren Landräthe und Polizei-Behörden werden hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Düsseldorf, den 20. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 39.
Ordnung für
den Sicherheits-
Hafen zu Düsseldorf
II. 2222.

Für die Benützung des hiesigen Sicherheitshafens ist eine Ordnung erlassen, welche vom hohen Königl. Handels-Ministerium genehmigt und am Eingang des Hafens zu jedermanns Kenntnißnahme angeschlagen worden ist.

Indem wir nun die Behörden und das Publikum zur pünktlichen Beachtung der in derselben gegebenen Vorschriften auffordern, bemerken wir, daß dieselbe zu 2 Silbergroschen in der J. C. Dänzerschen Buchhandlung gedruckt zu haben ist.

Düsseldorf, am 24. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Ernennung des
H. Chiraud als
Ober-Gericht-
schreiber beim
Landgericht zu
Köln.

Der bisherige Appellations-Gerichtsschreiber Ludwig Franz Chiraud ist durch

Rescript des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 28. Oktober v. J. zum Ober-Gerichtschreiber bei dem hiesigen Königl. Landgerichte ernannt worden.

Köln, den 17. Januar 1823.

Der Geheime Staatsrath,
Erster Präsident,
D a n i e l s.

Der Geheime Oberrevisions Rath,
Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Es sind die Königlichen Land- und Stadt-Gerichte durch das in dem Düsseldorf'schen Amtsblatte No. 63. enthaltene Circular-Rescript vom 24. September 1822. hinsichtlich der Form der künftigen Sportel-Rassen-Rechnungen auf das in den v. Rantz Jahrbüchern B. 18., Heft 36., pag. 298. Seq. abgedruckte Rescript Sr. Excellenz des Herrn Justiz-Ministers vom 23. November 1821. und dessen Anlage hingewiesen worden.

Die Form der
Sportel-Rassen-
Rechnungen bet.

In dem, dem letztern beigefügten Schema zum Auszuge aus den Rassenbüchern, ist die Bemerkung der Rest-Einnahme weggelassen worden.

Da sich aber erst nach Abzug dessen, was niedergeschlagen worden, und was Rest geblieben ist, der Betrag der wirklichen Einnahme ergibt; so ist gleich nach dem was niedergeschlagen worden, auch noch deshalb was Rest geblieben ist, zu bemerken.

Dieser Auszug muß, nach sorgfältiger Vergleichung mit den Rassenbüchern, von den Königlichen Land- und Stadt-Gerichten als richtig attestirt werden, und bedarf es sodann keines weitern Belags zur Sportel-Einnahme des laufenden Jahres.

Es ist noch ferner dabei zu bemerken, daß es weder der Zweck dieser Beilage A. noch überhaupt des neuen Rechnungs-Schemas ist: alle erforderliche Rubriken und Rechnungstitel vollständig und erschöpfend aufzuzählen, sondern dieses den Rendanten nach den besondern, bei ihrer Kasse statt findenden Verhältnissen überlassen bleibt. Wenn z. B. extraordinaire Einnahmen vorkommen, müssen diese in einem besondern Titel ad extraordinaria verrechnet werden.

Die Rubriken der Beilage A. müssen mit den Ausgabe-Titeln der durchlaufenden Posten correspondiren, und die darnach statt gehabte wirkliche Einnahme muß dem betreffenden Ausgabe Titel als Soll-Einnahme vorgetragen werden. Wenn z. B., wie bei mehreren Untergerichten, die Registratur-Gebühren, Heftgebühren u. u. eine besondere etatsmäßige Bestimmung haben, so dürfen sie nicht in der Beilage A. mit den Auslagen für andere Gerichte u. u. zusammen geworfen, son-

bern sie müssen in einer besondern Rosonne aufgeführt werden, deren Schlußresultat (die wirkliche Einnahme) dem betreffenden Ausgabe-Titel als Soll vorgetragen wird.

Hamm, den 7. Januar 1823.

Königl. Preussisches Ober-Landes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Weß.

Am 28. v. M. sind dem Ackerknechten Gerhard Stoffelen bei dem Acker-
mann Leyers zu Borst wohnhaft, nachbeschriebene Gegenstände gestohlen:

1) Ein blautuchener Ueberrock; 2) eine dito lange Hose mit Leinwand ge-
füttert; 3) ein roth kattunenes Halstuch mit weißen Blümchen; 4) ein weißes
dito mit rothen Streifen; 5) fünf Hemde gezeichnet G. S.; 6) ein neu blauer
Kittel, an den Ärmeln und am Halse mit einem weiß geschlängelten Rande;
7) ungefähr ein Thlr. an Münze.

Bei öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich Jeden, dem
Spuren zur Entdeckung der Thäter bekannt geworden, solche sofort der nächsten
Polizei-Behörde anzuzeigen.

Eleve, den 16. Januar 1823.

Der Ober-Procurator,
L o m b a r d.

Diebstahl zu
St. Louis.

In der Nacht vom 23. zum 24. v. M. sind dem Schneider Anton Hansen
zu St. Louis nachbenannte Gegenstände mittelst Einbruchs gestohlen:

1) vier Schinken; 2) ein zugeschnittenes jedoch noch ungefertigtes Manns-
hemd; 3) ein dito Frauenhemd; 4) zwei Mannshemde gezeichnet A. + H.; 5)
zwei Frauenhemde gezeichnet C. + G.; 6) mehrere Lärchen Leinwand von 1.,
2 bis 2½ Ellen; 7) zwei leinene Frauen-Schürzen; 8) eine Frauentasche mit
einem Schlüssel von einer Kiste und einigem Gelde; 9) eine kupferne Lampe;
10) eine blau manchesterne Hose; 11) eine blau tuchene Frauenjacke; 12) ein
Tischtuch.

Bei öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich Jeden, dem
Spuren zur Entdeckung der Thäter bekannt geworden, solche sofort der nächsten
Polizei-Behörde anzuzeigen.

Eleve, den 12. Januar 1823.

Der Ober-Procurator,
L o m b a r d.

Wasserstand an den Rheinpegeln zu Düsseldorf und zu Nees, und Wetter-Beobachtungen.

1822.

August.

Tag.	Wasser- stand.		Richtung des Windes			Zu Düsseldorf									Wetter		Bemerkungen.
	Düsseldorf Fuß	Nees Fuß	Zu Düsseldorf		Zu Nees	Barometer im Zimmer.			Thermometer im Schatten.			Hygro- meter			Zu Düssel- dorf	Zu Nees.	
			Vor- mit- tags	Nach- mit- tags		Morgens	Mit- tags	Abend	Morgens	Mit- tags	A- benb	Morgen	Mittag	Abend			
1	5,75	5,92	s. s. w.	s. s. w.	w. s. w.	27,11,0	28,00,3	28,00,1	11,7	14,2	11,7	56	46	54	v.	gb. R.	
2	6,17	6,00	s. s. w.	n. w.	s. w.	10,7	27,10,1	27,10,9	11,7	12,7	12,0	56	60	56	v. R. G.	gb. R. G.	
3	6,25	6,23	w.	w.	s. w.	28,00,7	28,00,7	28,01,0	11,0	13,0	12,7	63	60	50	v. R.	v. R.	
4	6,17	6,33	w. s. w.	w. s. w.	s. w.	0,3	27,11,7	27,11,1	12,5	16,2	13,0	56	45	50	gb.	gb. R.	
5	6,33	6,42	w. n. w.	n.	n. n. w.	27,11,0	11,6	11,8	11,8	16,5	11,7	70	45	51	v. R.	v. R.	
6	6,75	6,58	n.	w.	n. n. w.	28,01,1	28,02,2	28,01,5	10,7	16,5	13,7	60	41	45	v.	v. R.	
7	6,71	6,83	w.	w.	n. w.	1,8	2,5	2,5	12,5	16,5	14,5	55	40	44	gb.	v.	
8	6,62	6,75	s. s. w.	s. s. w.	w. s. w.	8,3	1,3	0,7	13,5	20,0	17,0	50	35	38	v.	gb.	D. R.
9	6,75	6,75	s. s. o.	n. w.	s. w.	27,11,1	27,10,6	27,10,6	13,2	15,0	14,0	60	50	55	v. R.	gb. R.	
10	6,79	6,92	n. w.	w.	s. w.	11,5	11,6	11,9	14,0	18,0	14,7	55	45	57	v. R.	gb. R.	
11	7,08	6,92	w. s. w.	w. n. w.	w.	11,8	28,00,2	28,00,1	14,5	18,2	15,0	36	40	49	v.	v.	D. R.
12	7,23	7,17	s. w.	s. w.	n. n. w.	28,00,3	0,1	0,0	13,2	18,7	15,0	56	46	55	v.	gb. R.	
13	7,12	7,33	s. w.	s. w.	w.	0,3	0,6	0,8	14,0	17,5	14,2	54	44	45	v.	gb. R.	
14	6,83	7,17	w. s. w.	s. o.	s. w.	1,9	1,7	1,8	14,0	20,5	17,0	54	38	45	gb.	gb.	
15	6,58	6,83	s. o.	n. w.	w. s. w.	27,10,6	27,11,6	27,11,8	18,2	19,7	16,0	45	40	41	v. R.	gb.	
16	6,46	6,67	w. s. w.	w. s. w.	s. w.	28,01,0	28,02,5	28,02,4	13,3	17,0	14,7	48	34	40	v.	gb.	
17	6,37	6,58	w. n. w.	w. n. w.	n. n. w.	1,7	1,7	1,7	12,2	17,7	16,0	50	35	39	v.	gb.	
18	6,25	6,42	w.	n. w.	s. w.	1,7	2,9	1,7	15,7	20,7	14,0	45	40	50	v.	gb.	
19	6,12	6,85	n. o.	n. o.	n. w.	1,5	3,0	2,8	14,5	19,7	16,0	55	4	44	gb.	gb.	
20	6,00	6,08	n. o.	n. o.	n. o.	3,0	3,1	3,1	14,7	22,0	17,0	48	34	34	gb. Fr.	gb.	
21	5,79	6,00	o. n. o.	o. n. o.	s. o.	0,8	2,6	2,5	15,5	22,0	18,0	42	32	24	gb. Fr.	gb.	jedenmal am Abend etwas Föhnwind.
22	5,75	5,83	s. s. o.	o. s. o.	o.	0,6	0,4	0,0	16,7	21,0	18,0	38	36	38	v.	v. R.	
23	5,67	5,75	w. s. w.	w.	w.	0,3	0,5	27,11,8	16,0	18,2	15,0	55	50	48	gb.	v. R.	D. R.
24	5,54	5,07	w. n. w.	w. n. w.	o.	1,0	27,11,9	11,1	12,2	17,0	16,0	55	45	45	gb. R.	v. R.	
25	5,50	5,58	s. s. w.	w.	s. w.	27,10,8	11,5	11,3	17,0	18,2	16,0	45	40	45	v.	v. R.	

Tag.	Wasser- stand		Richtung des Windes			Zu Düsseldorf									Wetter		Bemerkungen.
	Düsseldorf Fuß	Nees Fuß	zu Düsseldorf		zu Nees	Barometer im Zimmer.			Thermometer im Schatten			Hygro- meter			zu Düssel- dorf	zu Nees.	
			Mor- mits- tag	Nach- mits- tag		Mor- gens	Mit- tag	Abend	Mor- gens	Mit- tag	Abend	Mor- gen	Mittag	Abend			
26	5,42	5,50	5,10.	5,10.	5,10.*	27,11,2	27,10,6	27,11,1	12,5	17,7	12,5	48	38	51	gb.	gb.	B. R. D. R.
27	5,42	5,42	5,10.	5,10.	5,10.*	11,0	10,6	10,6	12,2	14,0	13,2	50	44	44	v. R.	v. R.	
28	5,42	5,50	5,10.	5,10.	5,10.	11,4	11,2	10,2	9,0	18,0	15,0	50	39	51	v.	gb.	D. R.
29	5,54	5,58	5,10.	5,10.	5,10.	9,7	10,2	10,3	15,2	17,0	14,0	50	40	45	v. R.	v. R.	
30	5,67	5,67	5,10.	5,10.	5,10.*	10,9	18,02,7	18,00,9	11,7	17,2	15,0	48	39	40	v.	gb.	
31	5,79	5,67	10.	10.	11,10	18,02,6	0,7	0,7	12,0	12,0	12,0	48	4	41	gb.	gb.	

Im Laufe des Monats war:		höchster		niedrigster		mittlerer	
		am	Stand	am	Stand	aus Beob- achtungen	Stand
Am Rheinpegel	zu Düsseldorf	12ten	7,25 Fuß	26.—28ten	5,42 Fuß	31	6,1895 Fuß.
	zu Nees . . .	13ten	7,33 „	27ten	5,42 „	31	6,5914 „
Des Barometers	zu Düsseldorf	20sten Mitt.	28 Zoll, 3,1 Linien	29ten Morg	27 Zoll, 9,7 Linien	93	28,05018 Zoll.
		21sten Mitt.	+22,00°	28ten „	+ 9,00°	93	+15,3091.°
		2ten Morg.	70°	21ten Mitt.	32.°	63	46,18.°

Es wurden beobachtet:

zu	Tage			Regen	Schnee	Frost		Gewitter	Wind			Hebenrauch	Nebel	Hagel	Reif	Regen- höhe preuß Zoll	Abwei- chung der Magnet- nadel. W.
	ganz heitere	ganz bedeckt	vermischte			Nachts	beständiger		Sturm	Stürmisch	Windig						
Düsseldorf	6	4	21	14	—	—	—	2	—	1	11	2	1	—	—	1,57.	—
Nees	10	10	11	14	—	—	—	1	—	6	—	—	2	—	—	—	—

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. II.

Düsseldorf, Dienstag, den 4ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Obristleutenant und Regiments-Commandeur Herrn von Monsterberg, vom 19. November des v. J., No. 77. des Amtsblattes, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß der darin bezeichnete Militair-Dienstpflichtige, Johann Herrmann Christian Rothhauser, aus Frintrop, Bürgermeisterei Vorbeck, Kreis Essen, sich am 26. des v. M., bei dem bemeldten Herrn Regiments-Commandeur zur weiteren Disposition gestellt hat.

Düsseldorf, den 19. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Des Königs Majestät haben der Wittwe des, durch einen Schleichhändler getödteten Gränz-Aufsichters Fischer zu Telate, im Regierungsbezirk Münster, den ganzen Gehalt ihres Mannes, als Pension, bewilligt; welches hierdurch zur allgemeinen Kunde gebracht wird.

Düsseldorf, den 25. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Auf Veranlassung der Königl. Hauptverwaltung der Staats-Schulden wird, in Folge des Gesetzes vom 16. Juni 1819. §. 22., die nachstehende Liste von aufgerufenen, und bis Ende des Monats Dezember 1822., bei der Controle der Staats-Papiere, als mortificirt nachgewiesenen Staats-Papiere, hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 17. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 40.

Den Militair-Dienstpflichtigen J. H. C. Rothhauser bet.
I. 1181.

Nr. 41.

Pensionat-Bewilligung für die Wittve des Gränz-Aufsichters Fischer
II. 2125.

Nr. 42.

Liste der als mortificirt nachgewiesenen Staatspapiere.
II. 1129.

Reise der aufgerufenen, und der königlichen Controlle der Staats-Papiere als mortificirt nachgewiesenen Staats-Papiere.

Staats-Schuldscheine.					Zins-Scheine.				
Des Document				Datum des rechtskräftigen Erkenntnisses.	Des Document				Datum des rechtskräftigen Erkenntnisses.
Nr.	Litr.	Gelds- Conte	Betrag.		Nr.	Litr.	Gelds- Conte	Betrag.	
			rubl. gr. pf.					rubl. gr. pf.	
					1671	A35Nr.17Gr. B35 " 17."	Conte	71 10 "	vom. 11. März 1822.
					2672	A35Nr.18Gr. B35 " 18 "	"	71 12 "	
					2673	A11Nr.5Gr. B11 " 5 "	"	22 10 "	

Berlin, den 31. December 1822.

Königliche Controlle der Staats-Papiere.

Bei der höhern Behörde sind von den Königlichem Consuls, theils in französischen, theils in italienischen Häfen Berichte eingegangen, daß fortdauernd Königl. Unterthanen, welche sich verleiten lassen, sich nach Griechenland zu den dortigen Insurgenten zu begeben, von dort, mit durchaus getäuschten Erwartungen in dem hilflosesten Zustande zurückkehren, und, um dem äußersten Elende zu entgehen, bei gedachten Consuls auf Unterstützung antragen.

Nr. 43.
Die Rückkehr
Preussischer Un-
terthanen von
den Griechen betr.
L. 1099.

Um nicht noch mehrere, durch irthümliche Ansichten und nicht reiflich erwogene Beweggründe verleitete Königl. Unterthanen diesem Elende Preis zu geben, bringen wir auf den Grund einer Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern und der Polizei vom 27. des v. M. hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rückkehrenden von den Consuls eine Unterstützung um so weniger zu erwarten haben, als sie die ihrer dort wartende Hilflosigkeit lediglich sich durch Uebertretung ihrer Unterthanen-Pflichten zugezogen, indem sie sich einer jenen Pflichten fremden Sache hingeben.

Die sämtlichen Polizeibehörden unseres Regierungsbezirks werden zugleich angewiesen, auf diejenigen exaltirten Köpfe, welche durch ihre Anreizungen und Vorspiegelungen Königl. Unterthanen zur Theilnahme an den griechischen Unruhen zu bewegen versuchen, Ihre strengste Aufmerksamkeit zu richten, und die Emissarien der sogenannten Griechischen Hilfsvereine, wenn solche in Ihrem Verwaltungsbezirk betroffen werden sollten, anhalten zu lassen und darüber an uns zur weiteren Veranlassung zu berichten.

Düsseldorf, den 25. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Bei Gelegenheit der, wider pflichtverächtere oder nachlässige Justizofficianten eingeleiteten Untersuchungen, hat sich ergeben, daß die Untergerichte unseres Departements es häufig an der Mühe der, zu einer förmlichen Untersuchung noch nicht geeigneten Vergehen oder Vernachlässigungen der Dienstpflichten, durch ernstliche Verweise, oder Ordnungsstrafen, fehlen lassen, oder wenigstens davon aus den betreffenden Generalakten nichts constirt. Hierdurch wird die Entfernung unverbeßerlicher Subjecte aus dem Justizdienst sehr erschwert. Zur Abhelfung dieses Uebelstandes finden wir uns daher veranlaßt, hiemit Folgendes zu bestimmen:

Die bei den
Untergerichten
gegen Justiz-
Officianten vor-
fallenden Klagen
betr.

- 1). Wenn Subalternbeamte sich, wegen Vernachlässigung ihrer Dienstpflichten, oder eines unanständigen Betragens in, oder bei Gelegenheit, der Aus-

übung ihres Amtes, binnen kurzer Zeit mehrere Verweise zugezogen haben, oder auch nur einmal mit einer Ordnungsstrafe belegt worden, so sind, mit einer Registratur, worin die Veranlassung der Verweise, oder Ordnungsstrafe, vollständig zu bemerken, sofort besondere Dienst-Akten über den betreffenden Beamten anzulegen. So oft ein solcher Beamter hiernächst, von einzelnen Prozeß, oder sonstigen Akten aus, mit einem nachdrücklichen Verweise, oder einer Ordnungsstrafe belegt wird, ist von dem diesfälligen Decret jedesmal eine Abschrift zu den erwähnten Dienstaften zu bringen.

Fallen dergleichen Rügen binnen Jahresfrist mehr als einmal vor, so ist zum zweitenmahl, mittelst Einsendung der Dienstaften, und, nach Umständen, unter Beifügung der betreffenden Specialakten darüber, ob eine fiskalische Untersuchung wider denselben zu verhängen sey, hiehin zu berichten.

- 2) Ein Gleiches findet rücksichtlich der bei den Untergerichten angestellten Justizkommissarien, jedoch mit der Einschränkung statt, daß Ordnungsstrafen wegen verzögerter Einreichung der Appellationsberichte, oder sonstiger, der Regel nach sofort unter Androhung solcher Strafen zu erfordernder Arbeiten, nur in sofern die Anlegung der erwähnten Dienstaften begründen, als ein Justizkommissarius sich Vernachlässigungen der Art gewissermaßen zur Gewohnheit werden läßt. Sollten endlich
- 3) Mitalieder der Gerichte sich dergleichen Vergehen oder Vernachlässigungen zu Schulden kommen lassen, so haben die Herren Dirigenten denselben darüber das erstemahl, nach Umständen privatim oder in versammeltem Collegio, die nöthige Vorhaltung zu machen, und darüber, wie dieß geschehen, eine vollständige Verhandlung aufzunehmen; im Wiederholungsfall aber dieß verhalb, zur Einleitung der ferner geeigneten Maßregeln, hiehin zu berichten.

Hamm, den 17. Januar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Fortgang des
Unionwerkes
der evangeli-
schen Kirche
diesiger Pro-
vinz.

Im verflossenen Jahre verdient in Betreff der Ergebnisse für die Union der evangelischen Kirche hiesiger Provinz die Feier der in den evangelischen Gemeinden in Unterbarmen und Grefeld vollzogenen Vereinigung einer öffentlichen rühmlichen Erwähnung.

Nachdem bei den Eingefessenen in Unterbarmen, 3100 reformirten und 3000 lutherischen Gliedern, die bisher in den evangelischen Gemeinden in Eberfeld bei einer Seelenzahl von 25000 Gliedern eingepfarrt waren, der Wunsch und das Bedürfnis zu einer eigenen Gemeinde-Verbindung entstanden war, wurde von des Königs Majestät durch Allerhöchste Cabinetordre vom 25. Februar 1821, der desfallsige Antrag zur Bildung einer eigenen Gemeinde und zum Bau einer neuen Kirche gestattet. Mit vieler Eintracht wurde unter Leitung der geistlichen Behörden ein Presbyterium und eine Gemeinde-Vertretung gebildet, in größter Uebereinstimmung die Wahl zweier evangelischer Pfarrer vollzogen, mit regem Eifer der Bau des einstweiligen Gotteshauses betrieben und unterm 12. März v. J. die Unionurkunde in acht evangelischem Geiste aufgestellt. Am 11. Mai fand die Feier der Stiftung Statt, bei welcher die Weihe über die Kirche von dem Kommissarius des Konsistorii, über die Gemeinde von dem Präses der Provinzial-Synode gesprochen, die Einsetzung des Presbyterii und die Einführung der Pfarrer von den beiden Synodal-Commissarien der Kreis-Synode vorgenommen wurde.

Die Feier der bereits früher ausgesprochenen Union der beiden evangelischen Gemeinden in Eberfeld wurde mit der Einführung des neu erwählten Pfarrers daselbst verbunden und hatte bei dessen feierlicher Eintrittspredigt unter rührender Theilnahme der ganzen Gemeinde am 25. August v. J. statt. Es wurde bei dieser Gelegenheit der Gemeinde die goldene Reformations-Denkünze übergeben und das Band der Vereinigung um beide Gemeinden an diesem Tage noch enger geschlungen.

Mögen diese Beispiele nicht ohne segensreiche Wirkung bleiben, daß bald alle Schwesterngemeinden denselben folgen und auf dem Grunde des Einen ungetheilten Evangelii durch das innere und äußere Band des Friedens verbunden werden!

Köln, den 10. Januar 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Nach einer Bestimmung des Hohen General-Post-Amtes soll das gesammte ^{Verbindung} Postfuhrwesen in Duisburg, weil der jetzt bestehende desfallsige Contract mit ^{des Postfuhrwesens} ult. Mai c. zu Ende geht, — vom 1. Juni d. J. ab gerechnet, auf anderwei- ^{seus in Duis-} tige 6 Jahre öffentlich an den Mindestfordernden verdingungen werden. ^{burg.}

Es werden daher alle diejenigen, welche geneigt und geeignet sind, das gesammte Post-Fuhrwesen zu übernehmen, hierdurch eingeladen, sich von dem Umfang der zu übernehmenden Leistungen auf dem Postamte in Duisburg, theils

aus dem jetzt bestehenden, daselbst offen liegenden Contracte, theils durch mündliches Befragen zu unterrichten, und demnächst entweder ihre Forderungen in versiegelten, beim genannten Post-Amte spätestens bis zum 6. März e. niederzulegenden Eingaben abzugeben, oder an letztgedachtem Tage, Morgens um 10 Uhr, daselbst in Person zu erscheinen, und ihre Anerbietungen dem Unterzeichneten mündlich zu machen.

Herford, den 8. Januar 1823.

Der Königliche General-Post-Amts-Commissarius für die Provinzen
zwischen Weser und Rhein.

G e r i t e.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Druckte Be-
genst. de auf
dem Sekretar-
iat des hiesi-
gen Landge-
richts.

Bei einem des Diebstahls verdächtigen Menschen, sind nachstehend verzeich-
nete Gegenstände in Beschlag genommen, und zwar die sub No. 1. bis 6. auf
dem Sekretariat des hiesigen Landgerichts niedergelegt worden.

Indem ich die Beschreibung derselben zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche
ich jeden, der darauf Ansprüche zu haben vermeint, oder sonstige Auskunft über
ihren Ursprung zu geben vermag, sich mit den allenfallsigen Beweismitteln dar-
über versehen, bald möglichst bei mir unmittelbar oder mittelst seiner nächsten Po-
liceibehörde, zu melden.

Düsseldorf, den 18. Januar 1823.

Der Königl. Oberprokurator,

R i t t e r s h a u s e n.

V e r z e i c h n i s s.

1) Vier Ellen blau Tuch gezeichnet I. S. M. Nr. 211.; 2) ein grün seiden-
ner Gelobeutel mit zwei silbernen Rinaen; 3) ein meerschäumener Pfeifenkopf
nebst Rohr, dessen Beschlag mit den Buchstaben H. R. gezeichnet; 4) eine zwei-
gehäufige silberne Taschenuhr, englischen facons, mit dem Namen Martermann
in London gezeichnet; in dem äußeren Kasten liegt eine Etiquette mit den Zeichen
L. S. 22. Charlotte S. t. n. E. i. yets; an der Uhr hängt eine grüne Perlens-
chnur, ein messingener Schlüssel, und ein weiß seidenes Uhrbändchen; 5) eine
englische Uhr mit zwei silbernen Kästen, auf deren Zifferblatt sich die Namen
Ritters & Wilders, London befinden, an derselben hängt ein Stahlketten,
ein Schlüssel von Messing und eine braune halbsidene Halschnur; 6) eine zwei-
gehäufige silberne Uhr, englischen facons, mit dem Namen L. Klerks a. s.
Bosch gezeichnet; an derselben hängt eine silberne Kette und Pettischaft; 7) eine

einfache silberne französische Uhr, alten façons mit goldenen zerbrochenen Zeigern und römischen Ziffern; auf dem Zifferblatt ist das Schlüsselloch beschädigt, so daß die Zahl III. nicht genau sichtbar ist, in der Zahl XII. befindet sich ein kleines Schraubchen zur Befestigung des Zifferblatts, wodurch auch die Minutenzahl 60 unkenntlich wird. Das innere Gehäuse ist mit der Nro. 383. S. D. B. und mit dem Namen Sibold a Strasbourg gezeichnet; 8) ein grün seidener Knippbeutel, oben mit einer Guirlande von Nebenblättern in weißen Perlen und unten mit einem weißen Stern ebenfalls in Perlen gestickt; das Schloß ist von Silber, zerbrochen, und mit schönen Verzierungen ausgearbeitet; 9) zwei Lappen wollen Tuch, mittler Qualität, der eine blau und 3½ Ellen, und der andere braun, 4 Ellen groß.

In der Nacht vom 7. auf den 8. November vorigen Jahrs sind auf der ^{Diebstahl auf} unweit Mülheim an der Ruhr gelegenen Kohlenzeche Wierwohe zwei Pumpenröhren, ^{der Kohlenzeche} ^{Wierwohe.} jedes etwa 500 Pfund schwer, entwendet worden.

Indem wir daher diesen Diebstahl hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen, fordern wir jeden, der von den Thätern desselben, oder den gestohlenen Gegenständen, Nachricht geben kann, auf, solche entweder seiner Ortsobrigkeit, oder dem unterzeichnetem Inquisitoriate unverzüglich mitzutheilen.

Werden, den 18. Januar 1823.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

An die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Bürgermeisters Momm ^{Personal Chronik.} in Neuß ist der bisherige Bürgermeister zu Gräfrath und Haan, L. Pithan, zum commissarischen Bürgermeister in Neuß ernannt worden.

Die Verwaltung der Bürgermeisterei Haan ist dem Bürgermeister Feldhoff zu Mettmann commissarisch übertragen worden.

Der Beigeordnete Hoffmann zu Schaag, in der Bürgermeisterei Brenel, ist auf sein Ansuchen entlassen, und Johann Christian Plönes an dessen Stelle ernannt worden.

Bei der diesjährigen Erneuerung und Bestätigung der Bürgermeister des Kreises Geldern, sind folgende commissarische Bürgermeister ernannt worden:

- 1) für die Bürgermeistereien Geldern und Pont: Anton Eysenk, bisheriger Domainen-Rentmeister zu Wesel;
- 2) für die Bürgermeistereien Issum, Sevelen und Capellen: Friedrich Kupper, Seidenfabrikant zu Issum;
- 3) für die Bürgermeistereien Wachtendonk und Bankum: Ludwig Schürmann, bisheriger Bürgermeister zu Weeze;
- 4) für die Bürgermeistereien Nieukerk und Alderik: Johann Alster, Sohn des bisherigen Bürgermeisters zu Alderik;
- 5) für die Bürgermeistereien Revelaar und Walbed: Gerhard Cremeren, bisheriger Bürgermeister zu Revelaar;
- 6) für die Bürgermeistereien Hinsbed und Leuth: Graf von Schaechberg auf Kridenbed, bisheriger Bürgermeister zu Hinsbed;
- 7) für die Bürgermeisterei Straelen: Carl Graf von Baro, bisheriger Bürgermeister daselbst;
- 8) für die Bürgermeistereien Weeze und Kervenheim: Everhard Gerdt, bisheriger Bürgermeister von Kervenheim.

B e r i c h t i g u n g.

Berichtigung.

In der Bekanntmachung vom 9. Dezember v. J. das Nordamerikanische Consulat in Elberfeld betreffend, Amtsblatt von 1822., Stück 83., No. 348, Zeile 9. von oben ist statt „mit folgender Erklärung“ zu lesen: „mit folgender an Eides statt abzugebender Erklärung.“

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 12.

Düsseldorf, Donnerstag, den 6. Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Ich genehmige auf Ihren Bericht vom 17. d. M., daß die Bestimmung des **Nr. 44.**
französischen Straf-Coder §. 466. suspendirt bleibe, und mit Verwendung der Die Verwen-
in den Regierungsbezirken, wo die französische Gesetzgebung noch gilt, auskommen: zung der Polis-
den Polizei- und Zuchtpolizei Strafen, den von Ihnen vorgeschlagenen Bestimmungen zei- und Zucht-
gemäß, verfahren, solches auch durch die Amtsblätter bekannt gemacht werde. polizei Straf-
gelder betr.

Berlin, den 27. Dezember 1822.

(gez.)

Friedrich Wilhelm,
Kronprinz.

An den Staats-Minister v. Schuckmann.

Einige Reklamationen gegen die wegen Verwendung der Polizei- und Zuchtpolizei-Strafgelder in den ehemals französischen Provinzen mittelst der Verordnung vom 31. August d. J. ertheilten Anweisungen haben mich veranlaßt, Allerhöchsten Orts darauf anzutragen, daß die vom französischen Minister des Innern und dem General-Direktor der Domainen verfügte Suspension der im §. 466. des Straf-Coder enthaltenen diesfälligen Vorschriften ratihabirt, und dabei folgendes Allernädigst bestimmt werden möge:

- 1) Sammtliche in einem Regierungsbezirke, insoweit darin die französische Gesetzgebung noch gilt, auskommende Polizei- und Zuchtpolizei-Strafgelder bilden mit der unter 7. bestimmten Ausnahme einen von der Regierung absondert von allen übrigen zu verwaltenden Fonds;
- 2) Die Hauptbestimmung dieses Fonds ist, die Kosten für die Verpflegung und Erziehung verlassener Kinder, sey es vermittelt ihrer Unterbringung in Hospizien oder in Privathäusern, zu bestreiten;
- 3) Damit diese Bestimmung desto sicherer und vollständiger erreicht werde, soll,

wenn sich auch in einem Jahre ein Ueberschuß ergiebt, solcher nicht sofort für die untergeordneten unter 4. benannten Zwecke verwandt, sondern immer auf einen zu Deckung etwaniger vermehrter Ausgaben bestimmten Bestand gehalten werden;

- 4) Ueber die bei Befolgung dieser Vorschriften sich ergebenden Ueberschüsse sollen die Regierungen, unter Genehmigung des Ministerii des Innern, zu Unterstützung hülfsbedürftiger Gemeinden bei Erfüllung anderer Verbindlichkeiten, oder zu Herstellung gemeinnütziger allen Gemeinden zu Gute kommender und nicht sonst schon fundirter Anstalten und Einrichtungen disponiren;
- 5) Die Uebersichten über die Einnahmen und Ausgaben bei diesem Fonds sollen am Schlusse jeden Jahres nicht nur dem Ministerio des Innern überreicht, sondern auch durch die Amtsblätter öffentlich bekannt gemacht werden;
- 6) In demselben Maße ist mit den etwa zeither gesammelten Beständen zu verfahren;
- 7) Denjenigen größern Gemeinden, welche die zur Unterbringung verlassener Kinder erforderlichen Anstalten besitzen und unterhalten, sollen auf ihr Verlangen sämmtliche von ihren Einsassen zu erlegenden Polizei- und Zuchtpolizei-Strafgelder übereignet werden, dieselben aber dann auf den gemeinsamen Fonds des Departements keinen Anspruch haben;
- 8) Sollte jedoch eine solche Gemeinde in Erfüllung derjenigen Verbindlichkeiten, in Hinsicht deren andere Gemeinden aus dem gemeinsamen Fonds übertragen werden, sich säumig erweisen, so haben die Regierungen die Befugniß über die ihr zukommenden Strafgelder direct zu Erfüllung dieser Verbindlichkeiten der betreffenden Gemeinde zu disponiren.

Diese Vorschläge sind mittelst der abdriftlich beigesetzten Allerhöchsten Cabinetsordre vom 27. d. M. genehmigt worden, daher die Königl. Regierung angewiesen wird, hiernach allenthalben zu verfahren, und durch den Abdruck der Cabinetsordre und des gegenwärtigen Rescripts in Ihrem Amtsblatte dem Publikum von den getroffenen Bestimmungen Kenntniß zu geben.

Berlin, den 31. December 1822.

Der Minister des Innern,

Sch u e m a n n.

Vorstehende Allerhöchste und hohe Bestimmung werden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß in Hinsicht der Einziehung und

Beitreibung dieser Geldstrafen, es bei der Bestimmung unserer Verordnung vom 12. d. M., in No. 7. des diesjährigen Amtsblatts, sein Bewenden behält.

Die eingehenden Beträge werden so wie die Rückstände und Bestände aus der Vergangenheit bei der hiesigen Königl. Regierung Haupt-Kasse besonders verwaltet. Die Herren Landräthe werden angewiesen, von den in Ihren Kreisen befindlichen verlassenen, nach obigen Vorschriften zur Unterbringung geconotirten Kindern, vierteljährig bei uns eine Nachweisung einzureichen, welschemnachst die erforderlichen Unterstützungsgelder von hieraus werden angewiesen werden.

Düsseldorf, den 25. Januar 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Das Königl. Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten hat der St. Regidii Gemeinde zu Münster zum Ausbau der ihr zur Gottesdienstlichen Benutzung überwiesenen Kapuziner-Kloster-Kirche, eine Collecte in den Kirchen der katholischen Glaubensgenossen bewilligt.

Nr. 45.
Katholische Kirchen-Collecte für die St. Regidii Kirche zu Münster
l. 1708.

Die katholischen Geistlichen unseres Regierungsbezirks werden diese Collecte ohne Verzug veranlassen, und sich dabei nach den unterm 1. März v. J. (Amtsblatt 1822. No. 11.) gegebenen Vorschriften achten.

Gleich nach abgehaltener Collecte werden die Kirchen-Rechner die gesammelten Gelder mit den vorgeschriebenen Sortenzetteln beschriftet, an den Steuer-Empfänger abliefern, das von demselben quittirte Dupliert des Sortenzettels aber sodann ohne Verzug dem Bürgermeister des Orts einreichen.

Den Bürgermeistern, Steuer-Empfängern und Kreis-Kassen-Reliquanten empfehlen wir die genaue Beachtung der Verordnung vom 1. März v. J. und von den Herren Landräthen erwarten wir binnen der gesetzten Frist von 6 Wochen die Nachweisen über die gesammelten Beträge.

Düsseldorf, den 28. Januar 1823

Königl. Preuss. Regierung.

Nach einer Benachrichtigung der Königl. Regierung zu Arnberg vom 17. d. M. hat sich am 5. desselben Monats ein taubstummer Mann heimlich aus dem Hospital zu Maröberg im Kreise Brilon, entfernt und des Diebstahls einer silbernen Uhr und eines Halstuchs aus dem Zimmer des Hospitals-Auffsehers, der diese Gegenstände gleich nach der Entfernung des Taubstummen vermisst, höchstverdächtig gemacht. Derselbe ist ungefähr 45 Jahre alt, und 5 Fuß groß; hat schwarze Haare und Augenbraunen, breite Stirn, blasse Augen, längliche Nase, großen

Nr. 46.
Stadtbeförderung eines Taubstummen.
l. 1826.

Mund, bräunlichen Bart, rundes Kinn, ovales Gesicht und gesunde Gesichtsfarbe; er ist insbesondere daran kennbar, daß der Ringfinger der rechten Hand gekrümmt in die Hand gewachsen ist.

Alle Polizei-Behörden unsers Regierungs-Bezirks werden auf dieses Individuum mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, dasselbe im Betretungsfall verhaften und unter sicherer Begleitung an den Hospitals Director Dr. Ruer zu Marsberg abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 29. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 47. Den Herren Landrathen und Bürgermeistern liegt eine Zusammenstellung der Bestimmungen über die Vergütung für Militair-Verpflegung und Vorspann, vom 20. April 1822. vor, welcher unter Lit. A. B. C. und D. vier Schemate zu den bei der Verabsolung der Verpflegung und des Vorspanns auszustellenden Quittungen beigelegt ist. Zugleich ist in der Note zu dem §. 14. der in eben jener Zusammenstellung abgedruckten Ministerial-Verordnung vom 15. März 1822. gesagt, daß gedruckte Formulare zu den gedachten viererley Quittungen in der Dänzer'schen Buchdruckerei dahier, das 100 zu 13 Silbergroschen, zu haben seyen.

Ausstellung der
Quittungen
über Militair-
Verpflegung
und Vorspann.
I. 1853.

Nichtdefteweniger ist der Fall nicht selten vorgekommen, daß unvollständige Quittungen, und diese mehrmal sogar nur mittelst Vermerkes auf den Original, Marsch-Routen, ausgestellt worden sind; so daß wir uns hierdurch veranlaßt seyen, zu bestimmen, daß die Herren Bürgermeister sich in Zukunft überall nur der vorerwähnten gedruckten Formulare zu bedienen, und zu diesem Ende, sich erforderlichen Falles mit einem hinreichenden Vorrath derselben zu versehen haben.

Düsseldorf, den 30. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben durch Verfügung vom 10. d. die Residenz der für den Ressort des Königlichen Landgerichts zu Coblenz und für den Bezirk des Friedensgerichts von Stromberg angestellten Notarien Thouvenin

Residenz der
Notarien Thou-
venin und An-
densch.

und Knabenschuh, und zwar für den Erstern zu Schweppenhausen, und für den Letztern zu Rirn definitiv anzuweisen geruhet.

Köln, den 23. Januar 1823.

Der Geheime Staatsrath,

Erster Präsident,

Daniels.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath,

Erster General-Advokat,

Bölling.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

daß Seine Excellenz der Herr Justiz-Minister durch Rescript vom 27. December 1822. dem für den Friedensgerichts-Bezirk Wittweiler, Landgerichts-Bezirk Trier, angestellt gewesenen Notar Clemenß die Ermächtigung zu erteilen geruhet haben, seine Residenz in den Friedensgerichts-Bezirk Saarlouis zu verlegen, und zwar mit der Verpflichtung, seinen Wohnsitz in der Stadt Saarlouis zu nehmen.

Verlegung der
Residenz des
Notar Clemenß.

Köln, den 18. Januar 1823.

Der Geheime Staats-Rath,

Erster Präsident,

Daniels.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath,

Erster General-Advokat,

Bölling.

Es ist mißfällig wahrgenommen, daß manche Untergerichte die Bestimmungen der Circulare vom 5. Juli 1816. und 27. Februar 1819., betreffend die Insinuation der Vorladungen, fortwährend nicht gehörig befolgen. Besonders nachtheilig ist dies bei den ersten Vorladungen der Parteien in Prozessen. Denn, da durch deren Insinuation der Schuldner in Verzug gesetzt wird, auch auf die folchergestalt begründete Verbindlichkeit zur Entrichtung der gesetzlichen Verzugszinsen, nach Vorschrift der Prozeßordnung Tit. 23. §. 58. von Amtswegen erkannt werden muß, so werden, falls der Tag jener Insinuation aus den Akten nicht constirt, hiedurch ungebührliche Weiterungen veranlaßt.

Insinuation
der Vorladungen
in Proceßsachen

Sämmtliche Untergerichte unseres Departements werden daher auf die pünktliche Befolgung der, in den gedachten Circularen enthaltenen Bestimmungen mit dem Bedeuten aufmerksam gemacht, daß, wenn sich künftig bei Einsendung der Akten in Appellatorio, rücksichtlich der Insinuations-Documente ein irgend wesentlicher Mangel ergeben, besonders wenn der Tag der Insinuation der ersten Vorladung des Beklagten daraus nicht gehörig constiren möchte, die Rücksendung der Akten, zur Redressirung solcher Versehen, jedesmal auf Kosten des Decernenten verfügt werden wird. Zugleich wird den 1c. Gerichten die genaue Befolgung

der Circulare vom 12. Juli und 31. December 1816, wegen Ausmittleung des Objecti litis nach Gelde, unter dem Präjudiz zur Pflicht gemacht, daß wir:rigens falls die, in letzterem angedrohte Ordnungssirafe von 1 Rthlr. nicht allein unnach-sichtlich von dem Decernenten eingezogen, sondern auch die erforderliche Rücksen-dung der Akten, zur Nachholung des Versäumten lediglich auf dessen Kosten erfolg-gen wird.

Da übrigens die Verfügung vom 18. März 1818., nach welcher jedes Stück der Gesefzsammlung und der Amtsblätter bei den 1c. Gerichten unter den Gene-ralien gehörig zum Vortrag gebracht, auch von jedem, in den Amtsblättern befind-lichen Circular unseres Collegii, eine Abschrift zu den betreffenden Generalakten gebracht werden soll, bei manchen Gerichten in Vergessenheit gerathen zu seyn scheint; so werden sämtliche Untergerichte auf deren Befolgung hiemit aufmerk-sam resp. die Herren Dirigenten dafür verantwortlich gemacht.

Hamm, den 17. Januar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Die mit ihrem
Kinde vermißte
Wittwe Moll
von Beuel betr.

Seit dem Monat Julius v. J. wird die unten näher bezeichnete Wittwe Moll von Beuel nebst ihrem Kinde vermißt. Da sie Niemanden von ihrem Weggehen Kunde gegeben, auch seit der Zeit nichts mehr von sich hat hören las-sen, so hat der Fall die Aufmerksamkeit der gerichtlichen Polizei erregt; und ich ersuche daher Alle und Jeden, der über Leben und Tod der Vermißten Nachricht geben kann, solche baldmöglichst mir oder der nächsten Polizei-Behörde mitzu-theilen.

Bonn, den 21. Januar 1823.

Der Königliche Prokurator:

Evermann.

Person-Beschreibung.

Anna Margaretha Bley, Wittve des Tagelöhners Johann Moll, gekürtig und wohn-haft in Beuel; alt 23 Jahr, groß 4 Schuh 6 Zoll. Haare blond, Augenbraunen blond, Augen blau, Stirn hoch, Nase lang und spiz, Mund gewöhnlich, Zähne voll-ständig, Kinn spiz. Gesicht länglich, Gesichtsfarbe blaß. — Besondere Zeichen: eine kleine Warze im Gesicht; sie war bei ihrem Verschwinden im 6ten Monate schwanger.

B e f k e i d u n g.

Ein grün sattunenes Kopfhändchen mit rothen Flecken, ein Ohren mit kleinen gelben Knöpfen, ein grün stoffenes Kleidchen mit kurzen Ärmeln, aus einem

alten Frauenrock gemacht, ohne Halstuch, ein blau leinener Schürzel, schlechte Schuhe, ohne Strümpfe.

Deren Kind Johann Moll geboren zu Beuel 1819., den 26. März, schwächlich, gekleidet mit einem hellblauen wollenen Kleidchen ohne Ärmel, ohne Schuhe und Strümpfe.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Am 23. März 1821. ist ein Käsehändler aus der Schweiz, Namens Peter Pegler, in dem Frohnhauserholze unweit Essen ermordet und beraubt gefunden. Ermordung des
Peter Pegler.
Da sehr daran gelegen ist, zu erfahren: ob der gedachte Pegler noch nach dem 18. Februar 1821. am Leben gewesen; so ersuchen wir einen jeden, der hierüber Auskunft geben könnte, und insbesondere alle resp. Polizei-Behörden durch gefällig anzustellende Recherchen, namentlich in den polizeilichen Fremden-Registern, und eine solche Auskunft schleunigst zu erteilen; übrigen werden wir rücksichtlich der Polizei-Behörden nach Verlauf von vier Wochen stillschweigend annehmen, daß ihre diesfälligen pflichtmäßigen Bemühungen ohne Erfolg geblieben sind.

Wir bemerken hierbei, daß zu der fraglichen Zeit der ermordete Pegler namentlich in der Gegend von Duisburg, Mühlheim an der Ruhr und Essen mit grünen Schweizerkäsen Hausirhandel getrieben hat.

Werden, den 26. Januar 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Untenbezeichnete Landstreicherin hat sich der polizeilichen Aufsicht, unter welcher Stechbrief gegen
Jacobine Seibel. sie hierselbst stand, am gestrigen Tage durch heimliche Entfernung von hier entzogen.

Alle resp. Behörden werden diensflichst ersucht: auf dieselbe sorgfältig vigiliren und sie im Betretungsfalle verhaften und unter sicherer Eskorte anhero, an mich, zurückführen zu lassen.

Befehl, den 27. Januar 1823.

Königl. Preuß. Polizei-Direktor,

B o p p f e l.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Name Jacobine Seibel; Stand Spinnerinn, angeblich Wittwe eines, in Prag verstorben seyn sollenden österreichischen Soldaten Andreas Müller; Ges

burtsort Wesel; Religion katholisch; Alter 43 Jahre; Größe 5 Fuß 2 Zoll; Haare schwarzbraun, die sie über der Stirne gescheitelt, hinten aber mit einem Kamme aufgesteckt trägt; Stirn schmal; Augenbraunen schwarzbraun; Augen blau; Nase lang, spitzig; Mund mittel; Zähne vollzählig, weiß und gut, — zwischen den beiden obern Backenzähnen aber eine auffallende Lücke; Kinn rund; Gesicht länglich, schmal; Gesichtsfarbe gelblich; Statur mittel. Sonstige besondere Kennzeichen: schnupft gern Taback; Sprache hochdeutsch-im Frankfurter Dialekt.

Kleidung: weiße Mütze; weißleinenes Halstuch; grün, blau und roth buntkattunenes Kamisol; blau karrirkattunener Rock und darunter ein grautuchener Rock; wollene Strümpfe, unten weiß, oben blau und weiß melirt; schwarzlederne Schuhe.

Personal-Chronik.

Personal, Chronik.

Der als ausübender Wundarzt approbirte Peter Hedding hat sich als solcher zu Nettisheim, Kreis: Neuß, niedergelassen.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 13.

Düsseldorf, Sonnabend, den 8ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

G e s e h s a m m l u n g.

Das 1ste Stück der Gesessammlung, Jgg. 1823. ist erschienen, und enthält unter

Nr. 48.

Gesamm-
lung. 1te. Stück.
Jgg. 1823.

- Nro. 767. Allerhöchste Kabinettsordre vom 1. Dezember 1822., die Ermäßigung der Stempel Abgabe von Pensionen und Renten, welche Brodherrschäften ihren Dienern hinterlassen, betreffend.
- Nro. 768. Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. Dezember 1822., wegen Ernennung des Staatsministers von Bop zum Präsident des Staatsraths.
- Nro. 769. Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Dezember 1822., betreffend die Ernennung der Mäkler in den Rheinprovinzen.
- Nro. 770. Verordnung, betreffend die Aufhebung oder bessere Einrichtung der öffentlichen Schau-Anstalten für Tuch- und andere Wollenwaaren, in den Provinzen Preußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen. Vom 5. Januar 1823.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinettsordre vom 20. August d. J. zu bestimmen geruhet, daß zur Anmeldung und Nachweisung aller aus den Jahren 1806. bis 1819. noch rückständigen Forderungen an die Servis- und Garnison-Administration ein öffentlicher Aufruf erlassen und darin eine prä-

Nr. 49.

Forderungen an
die Servis- und
Garnison-Admi-
nistration.

klusivische Frist von 6 Monaten festgestellt werde, nach deren Ablauf alle weiteren Ansprüche dieser Art für erloschen zu erklären seien.

Die in diese Kategorie gehörenden Ansprüche betreffen:

- 1) die Servis- und Brodgelder für die Soldaten-Frauen und Kinder vom 1. November 1806. bis ult. März 1810.
- 2) die Servis-, Holz- und Brodgelder für die Soldaten-Frauen und Kinder vom 1. April 1810, bis ult. Dezember 1819.

- 3) Alle sonstigen Ansprüche aus der Servis- und Garnison-Verwaltung hinsichtlich der Periode bis ult. März 1810. und vom 1. April 1810. bis ult. Dezember 1819.

Eine gleiche präclusivische Frist ist endlich

- 4) Hinsichtlich der Kinder-Pflege-Gelder aus der Periode vom 1. November 1806. bis ult. Dezember 1819. bestimmt worden.

Indem dieser Allerhöchste Befehl hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird, werden gleichzeitig alle Interessenten, event. deren Erben, welche noch unberichtigte Forderungen von der einen oder andern der bezeichneten Kategorien nach Maßgabe der darüber ergangenen Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen, und mit Rücksicht auf die Termine, von wo ab die gedachten Leistungen in den wieder vereinigten und neuen Provinzen fällig waren, oder begonnen hatten, zu haben vermögen, hiermit aufgefordert, ihre Liquidationen und Legitimationen innerhalb der oben bemerkten Frist vom dato der ersten Bekanntmachung dieses Publikandi anzurechnen, zur Prüfung und Feststellung anzumelden, mit der Warnung, daß nach Ablauf der bestimmten präclusivischen Frist alle weiteren Ansprüche, ohne Rücksicht darauf, ob solche früher schon irgendwo angemeldet worden, ohne Weiteres und ohne Ausnahme für immer erlöschen.

Die Ansprüche aus den ad 1. 2. und 3. gedachten Kategorien werden bei den betreffenden Königlichen Regierungen, und die ad 4. gedachten Kinder-Pflege-gelder bei den Intendanturen der resp. Königlichen General-Commandos angemeldet.

Zur Begründung der Ansprüche auf Kinder-Pflege-Gelder sind folgende Justificatorien nöthig:

- 1) die Trau und Copulations-Scheine der Eltern;
- 2) die Taufscheine der Kinder;
- 3) ein Attest des betreffenden Truppentheils, daß der Vater der Kinder in der Zeit, welche der Rückstand umfaßt, sich stets im activen Militärdienst befunden, und daß er in dieser Zeit das Kinder-Pflegegeld nicht erhalten habe; oder daß er im Laufe des Krieges vor dem Feinde geblieben, oder sonst im Dienste verstorben sey;
- 4) Ein dergleichen Attest, daß die Kinder das Pflegegeld und bis zu welchem Monat bezogen haben;
- 5) Ein Attest, daß die Kinder in der Zeit der Rückstands-Periode sich stets in der Garnison des Vaters aufgehalten, am Leben befunden, und das Pflegegeld auch von der Orts-Behörde nicht erhalten haben; im Fall sie aber in der Zeit verstorben sind, ist ein Todtenschein beizufügen; und

6) Ein Dürftigkeits-Attest.

Die Liquidationen hierüber müssen in duplo eingereicht werden, und folgende Rubriken enthalten:

- 1) Vor- und Zuname des Vaters,
- 2) Truppentheil, bei dem derselbe in der Zeit des Rückstandes diente,
- 3) Namen der Kinder, welche schon früher im Genuß der Kinder-Pflegegeelder gewesen,
- 4) Geburtstag und Jahr derselben,
- 5) Das Pflegegeld ist früher gezahlt bis: ———
- 6) Zeit, für welche der Rückstand liquidirt wird,
- 7) Betrag der Forderung.

Für Kinder, welche früher noch nicht im Genuße einer solchen Unterstützung gewesen sind, darf auch kein Rückstand liquidirt werden. Solche unbegründete Ansprüche so wie diejenigen Forderungen, welche nicht in der vorbemerkten Art justificirt erscheinen, werden die Königl. Intendanturen ohne Weiteres zurückweisen.

Berlin, den 31. October 1822.

Der Minister des Innern,

Sch u d m a n n.

Der Minister des Schatzes,

L o t t u m.

Der Minister der Finanzen,

R l e w i z.

Der Krieges-Minister,

S a f e.

Zur Erleichterung des Wechsel-Verkehrs in den Rhein-Provinzen, ist vom Königl. Finanz-Ministerio mittelst Erlasses vom 2. d. M. nachgegeben worden, Die Stempelung der Wechsel betr. 11. 1778. daß auch Wechselformulare in Blanko und ohne daß die Summe, auf welche der Wechsel lautet, bestimmt und mit Buchstaben ausgefüllt ist, jedoch nur bei den mit einem trockenen Wechselstempel versehenen Hauptzoll- oder Hauptsteuer-Ämtern zur Wechselstempelung vorgelegt und gestempelt werden können, wenn die Formulare von der Beschaffenheit sind, daß sie oben einen, mit gedruckten oder eingepreßten engen und feinen Linien versehenen Raum z. B. in folgender Art:

enthalten; in welchen die Worte:

Wechsel von Zweihundert Thalern und drunter;

oder Wechsel von Vierhundert Thalern und drunter;

oder Wechsel von Sechshundert Thalern und drunter;

oder Wechsel von Acht Hundert Thalern und drunter;

! oder Wechsel von Tausend Thalern und drunter;

deutlich und ohne daß etwas darin radirt oder verändert sey, mit Buchstaben, welche wenigstens von einer Linie durchschnitten werden, eingerückt oder eingeschrieben sind; z. B.

~~Wechsel von zweyhundert Thalern und drunter.~~

Vergleichen Wechselformulare, jedoch nicht über den Betrag von 1000 Rthlr. hinaus, werden alsdann in gewöhnlicher Art mit dem, dem angegebenen höchsten Satz entsprechenden Stempel versehen, und der Betrag dafür entrichtet, und bleibt es den Kaufleuten überlassen, sie auf eine beliebige Summe von dem angegebenen höchsten oder einem mindern Betrage auszufüllen.

Überschreitet jedoch die Summe, auf welche der Wechsel ausgefüllt wird, den oben angegebenen höchsten Betrag, so tritt die Defraudations-Strafe ein.

Hiernach haben sich daher das Publikum und sämtliche mit dem vorschriftsmäßigen Wechsel Stempel versehene Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Aemter genau zu achten.

Düsseldorf, den 26. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Tilgung der
Erbschafts-Römi-
schen Juden-
schaften-Schul-
den.

Die zur Tilgung der Erbschafts-Römisches Judenschafts Schulden angefertigten Heberollen pro 1821. sind von dem Königl. Ober-Präsidium der Rhein-Provinzen ereksutorisch erklärt, und heute der Schulden-Tilgungs-Kommission zu Bonn zur Erhebung überwiesen worden.

Es wird dieses den Betheiligten mit dem Zusatze bekannt gemacht, daß die peremptorische Frist zur Einreichung der gehörig zu belegenden Reklamationen, entweder wegen gänzlicher Befreiung von der Beitragspflichtigkeit, oder wegen irrigen doppelten, oder vergleichungsweise zu hohen Anschlags bis zum 1. April dieses Jahres festgesetzt worden, und zugleich bemerkt, daß die später eingereicht werdenden Reklamationen für dieses Jahr nicht beachtet werden können.

Köln, den 22. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 14.

Düsseldorf, Sonnabend, den 15ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung Nr. 51.

Die Gebührntare für die Eichämter setzt eine Eichung, d. h. eine Prüfung Eichungs-Sa-
gen betr. und Berichtigung von Maaßen und Gewichten voraus. Es kommen indeß häufig Fälle vor, in welchen es nur auf Prüfung, nicht auf Berichtigung ankommt, und daher der letztere, schwierigere Theil der Arbeit wegfällt.

Hierher gehören die jährlichen Revisionen der Maaße und Gewichte öffentlicher Behörden, die Fälle, wo Privatleute sich blos der Richtigkeit ihrer Maaße und Gewichte vergewissern wollen, Streitigkeiten darüber u. s. w.

In allen diesen Fällen, wo keine Berichtigung und Stempelung Statt findet, ist künftig von den Eichämtern nur die Hälfte der, durch die Tare vorgeschriebenen Gebühren zu erheben.

Vorstehende Bestimmung wird hierdurch auf den Grund eines hohen Rescripts der Königl. Ministerien des Handels und der Finanzen vom 17. v. M. zur Kenntniß des Publikums, und sämmtlicher Eichämter unsers Bezirks gebracht.

Düsseldorf, den 3. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

In einigen Bürgermeistereien des Kreises Dinslaken hat sich seit einiger Zeit Nr. 52. unter den Ruhrschiffahrts Pferden eine Krankheit gezeigt, die nach den darüber Verordn. Maaß-
regeln gegen die
Krankheit
der Pferde. angestellten Thierärztlichen Untersuchungen in einer chronischen verdächtigen Drüse besteht, durch Vernachlässigung aber, zumal bei eintretender nasser Witterung leicht in den wirklichen Rog übergehen kann. Da diese Krankheit sich vorzüglich vom Rhein aus durch die Schiffpferde verbreitet haben und das Uebel besonders in die zum Uebernachten derselben bestimmten Ställe gedrungen seyn soll; so haben wir dieserhalb in den einschlägigen Kreisen die landrätthlichen Behörden

beauftragt, durch die betreffenden Kreisthierärzte die nöthigen Untersuchungen hierüber anstellen zu lassen, in deren Folge sodann die Kreisthierärzte, die Orts-Polizei Behörden mit den zur Verhütung einer ferneren Verbreitung dieser Krankheit zu treffenden polizeilichen Maßregeln bekannt zu machen und an die landrätthlichen Behörden zu berichten haben.

Wenn wir nun hoffen dürfen, daß durch diese Veranstaltung einer weiteren Verbreitung des Uebels vorgebeugt werden wird, und in dieser Hinsicht sämtliche betreffenden Behörden hiezu auch auffordern, diesem Gegenstande alle Aufmerksamkeit zu widmen, so erachten wir es doch, da jene Krankheit, wie gesagt, so leicht in wirklichen Noth übergehen kann, und es verlauten will, daß selbst in verschiedenen rheinabwärts liegenden Orten wirklich rothige Pferde sich befinden sollen, für angemessen, diejenige Verordnung, welche die vormalige Königl. Regierung zu Cleve in der Beilage zu ihrem Amtsblatte 1817. No. 21. unter dem 20. Mai 1817, wegen der Vorsichtsmaßregeln gegen die Nothkrankheit der Pferde erlassen hat, aufs Neue bekannt zu machen, und solche auch für die altern Kreise unseres Verwaltungs-Bezirks in Wirksamkeit treten zu lassen. Wir lassen daher dieselbe mit der ihr angehängten Instruktion über die Nothkrankheit der Pferde nachstehend hier folgen, und machen es allen betreffenden Polizei- und sonstigen Verwaltungs-Beörden zur Pflicht, auf deren Befolgung strengstens zu halten.

Düsseldorf, den 25. Januar 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Verordnung in Betreff der Nothkrankheit unter den Pferden.

Nach mehreren uns zugekommenen officiellen Berichten herrscht in verschiedenen Gegenden unseres Verwaltungs-Bezirks unter den Pferden, außer der schon in No. 4. des diesjährigen Amtsblattes erwähnten Klau- oder Krage-, auch die Nothkrankheit und es wird dieselbe besonders in den Gränz-Commünen des Rheins unter den Schiß- oder Leinpferden in der Art bemerkt, daß eine weitere Verbreitung dieser eben so ansteckenden als überhaupt gefährlichen Krankheit mit Grund zu befürchten ist, wenn nicht ernstlich darauf Bedacht genommen wird, alle Maßregeln zu ergreifen, um eine weitere Fortpflanzung des Uebels zu verhüten.

Wir finden es daher dringend nothwendig nicht allein die bereits in No. 29. des Journals des Nieder- und Mittel-Rheins für das Jahr 1816. enthaltene Ober-Präsidial-Verordnung de dato Aachen den 6. März desselben Jahres in Betreff der Nothkrankheit in erneuerter Erinnerung zu bringen, sondern dieselbe auch ihrem wesentlichen Inhalte nach, besonders deshalb, weil sie den Bewohnern

der Kreise des jenseitigen Rheinuferß nicht bekannt seyn dürfte, wiederholt abdrucken zu lassen, zugleich aber auch die gesetzmäßigen Strafbestimmungen sowohl des Königl. Preuß. allgemeinen Landrechts, als des auf der linken Rheinseite noch bestehenden Strafgesetzbuches, nebst der jener Verordnung angehängten Instruktion über die Kennzeichen und den Verlauf der Rosskrankheit hinzuzufügen, damit sich niemand deshalb mit Unwissenheit entschuldigen möge.

Wir machen es dabei allen Polizei- und sonstigen Orts-Behörden zur strengsten Pflicht, genau auf deren Befolgung zu halten, und unnachlässiglich alle diejenigen, welche dagegen handeln und durch sträfliche Verheimlichung roßkranker Pferde oder Widersetzlichkeit, zur Verbreitung des Uebels beitragen, den betreffenden Gerichtsbehörden zur Verantwortung und Bestrafung anzuzeigen und setzen demnach in Bezug auf die eben erwähnte Verordnung folgendes fest:

- 1) Jeder Eigenthümer eines des Rosses verdächtigen Pferdes, so wie jeder, welcher weiß, daß irgendwo roßige Pferde stehen, muß dieses sofort dem Orts-Bürgermeister, in den größern Städten aber, dem mit der städtischen Polizei zugleich beauftragten Kreis-Polizei-Inspector anzeigen.
- 2) Der betreffende Polizei-Beamte begiebt sich darauf an Ort und Stelle, und sorgt dafür, daß die kranken Pferde in einen abgesonderten Stall gebracht werden, zugleich zeigt er den Vorfall dem betreffenden Landrathe schriftlich an.
- 3) Dieser schickt den Kreis-Thierarzt, oder in dessen Ermangelung einen andern Kunstverständigen hin, um die Pferde in Gegenwart des Orts-Polizei-Beamten zu untersuchen.
- 4) Die roßig befundenen Pferde werden sogleich in einer Entfernung von wenigstens 1000 Schritten von den Stallungen getödtet, und in einer 10 Fuß tiefen Grube beerdigt; findet man sie schon crepirt oder zum Gehen zu schwach, so müssen sie auf einem mit Hornvieh bespannten Karren nach der Grube hingefahren, keineswegs aber geschleift werden.
- 5) Die Haut wird in kaltem Wasser gewaschen, und nachher in Kaltwasser geworfen, worin für jede Haut 6 Loth Alaun aufgelöst sind. Ohne diese Behandlung darf sie gar nicht gebraucht werden.
- 6) Wenn der Boden des Stalls, wo die roßigen Pferde standen, von Erde ist, so muß er bis auf 6 Zoll Tiefe ausgegraben, und mit frischer Erde angefüllt werden. Die ausgeworfene Erde wird tief vergraben. Ist der Boden von Stein, so braucht er bloß mit Wasser einige Mal abgespült zu werden. Die Wände überstrucht man mit Kalk. Die hölzernen Gerä-

the, Eimer, Krippen, Mäusen, Seile &c. werden mit heisser Lauge gewaschen, das Lederzeug abgekraht, gewaschen und mit Thran eingeschmiert; alles was von Metall, z. B. Eisen, Kupfer u. s. w. ist, ausgebrannt, alle übrigen Sachen, die mit den kranken Pferden in Berührung kamen, und so vieler Mühe nicht werth sind, aber verbrannt.

- 7) Die Pferde, welche mit kranken zusammen gestanden haben, müssen in besondern Ställen gehalten, und so wie alle wegen der Drüsen, Strengel und andern Krankheiten verdächtige Pferde, acht Tage lang von einem Kunstverständigen beobachtet werden. Wenn derselbe in dieser Zeit kein, den Verdacht der anfangenden Kockkrankheit bestätigendes Zeichen entdeckt hat, so hört die Einsperrung auf.
- 8) Der den Kreis-Thierarzt begleitende Polizeibeamte muß über die, in den vorhergehenden §§. enthaltenen Anordnungen ein Protokoll führen, wovon die Abschrift dem Landrathe mitzutheilen ist.
- 9) Die Kreis-Thierärzte und Orts-Polizei-Behörden werden insbesondere ihr Augenmerk auf die ehemaligen Militärpferde, welche jetzt wieder zum Ackerbau oder andern Gewerben dienen, dann auch auf die Pferde der Fuhrleute, Pferde-Verleiher, so wie der Fremden in den Wirthshäusern richten, weil von diesen sich die häufige Kockkrankheit vorzüglich herleitet.
- 10) Wer dem einen oder andern Artikel dieser Verordnung zuwider handelt, verfällt in die gesetzmäßigen Strafen, welche in dieser Hinsicht sowohl durch das allgemeine Landrecht für die Preussischen Staaten, als auch durch das auf der linken Rheinseite noch bestehende Strafgesetzbuch folgenderweise bestimmt worden.

Im allgemeinen Landrecht heißt es nämlich, im 2. Theil 20. Titel §. 1506.

Wer ansteckende Seuchen unter das Vieh verbreitet, hat, wenn es vorsätzlich geschehen ist, eine drei bis sechsjährige; im Falle einer groben Fahrlässigkeit aber, oder bei übertretenem Polizeigesetze eine sechsmonatliche bis dreijährige Zuchthaus- oder Festungsstrafe verwirkt.

§. 1507. Ist es um Gewinnst und Vortheil willen geschehen, so soll sechs bis zehnjährige Zuchthaus- oder Festungsstrafe statt finden.

Das Strafgesetzbuch hat hierüber folgende Bestimmungen:

Art. 459. Jeder Inhaber oder Hüter von Thieren oder Vieh, das im Verdacht steht, von einer ansteckenden Krankheit befallen zu seyn, der nicht auf der Stelle den Maire der Gemeinde, wo es sich befindet, davon benachrichtigt, und der nicht sogar, noch ehe der Maire auf die Nachricht geantwortet hat, es einge-

schlossen hält, soll mit einem Gefängniß von sechs bis zu zwei Monaten und mit einer Geldstrafe von sechszehn bis zweihundert Francs bestraft werden.

Art. 460. Diejenigen, welche den Verboten der Verwaltung zuwider ihre angestechten Thiere oder ihr angestechtes Vieh gemeinschaftlich mit anderem gehen lassen, sollen ebenfalls mit zweimonatlichem bis sechsmonatlichem Gefängniß und einer Geldbuße von hundert bis fünfhundert Francs bestraft werden.

Art. 461. Ist aus der im vorhergehenden Artikel erwähnten Gemeinschaft eine Seuche unter den übrigen Thieren entstanden, so sollen diejenigen, welche den Verboten der Verwaltungs-Obrigkeit zuwider gehandelt haben, mit einem Gefängnisse von zwei bis fünf Jahren und einer Geldbuße von hundert bis tausend Francs bestraft, bei allem dem gleichwohl die Geseze und Verordnungen über die Viehseuchen vollstreckt und die darin enthaltenen Strafen angewendet werden.“ —

Wir fügen übrigens noch hinzu, daß so wie überhaupt niemand außer den angestellten Thierärzten mit dem Curiren der Pferde sich abgeben soll, dieses namentlich auch nicht bei den verschiedenen Drüsenkrankheiten der Pferde der Fall seyn dürfe, da schon jedes mit Drüsengeschwulsten befallene Pferd immer mehr oder weniger des Roges verdächtig ist, worüber nur ein ordentlicher Thierarzt zu urtheilen vermag.

Schließlich wird denn auch die Königl. Gendarmerie beauftragt, ihre Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu richten und besonders an den Ueberfahrts-Orten und in den Uebernachtungsställen der Schiffsperde den Gesundheitszustand derselben zu beobachten, und wo sie dergleichen des Roges verdächtige, oder auch mit einer bössartigen Räude und Krätze behaftete Pferde antrifft, darüber die gehörige Anzeige bei den betreffenden Behörden alsofort zu machen.

Instruktion über die Rogkrankheit der Pferde.

Der Rog der Pferde, Esel und Maulthiere ist eine ansteckende Krankheit, welche hauptsächlich die Schleimhaut der Stirn- und Kinnbackenhöhlen, und die lymphatischen Drüsen im Kehlgange befällt, von da sich auch auf die Lungen, die Eingeweide des Unterleibes und das lymphatische System verbreitet und selbst dem Blute eine ansteckende Eigenschaft mittheilt, übrigens mit der Wurmkrankheit einerlei Grund-Ursache hat, und so wie diese unheilbar ist. Schlechte Pflege, verdorbenes Futter, übermäßige Arbeit, Hunger, andererseits aber auch zu stark nährendes Futter bei zu weniger Bewegung, kann dies Uebel, auch seine Ansteckung hervorbringen. Auch kann der bössartige Schnupfen oder Kropf der Pferde, bei einem schlaffen Körperzustande leicht in dasselbe übergehen. Am häufigsten aber geht er



durch Ansteckung auf gesunde Pferde über, wenn letztere mit dem Nasenausfluß, dem Schweiß, dem Urin und Speichel des kranken Pferdes in Berührung kommen, von ihrem Futter, oder überhaupt nur mit ihnen aus einer Krippe und Naufe fressen, und aus einem Geschirre getränkt werden. Die Kennzeichen der Knochkrankheit sind:

- 1) Ausfluß eines weißfarbigen, grauen oder gelblichgrünen Eiters, späterhin auch einer grünen, gelben oder braungefärbten Jauche aus einem Naselode, der um dasselbe eine harte Kruste oder Rinde bildet und sich im Wasser vollkommen auflöst.
- 2) Die Gegenwart der besondern nur dieser Krankheit eigenen Geschwürchen oder Chancre in der Nasenhöhle, die Anfangs in Gestalt weißer Plättchen in der Größe eines Hirschkorns entstehen und aufplatzen, dann aber sich vergrößern, einen etwas erhabenen rothen Rand und einen weißfarbigen schleimigen Grund haben; die Schleimhaut der Nase, die Knochenhaut, und zuletzt selbst die Nasenbeine verzehren. Die Schleimhaut der Nase sieht dabei hochroth aus oder bleifarbig und blaß.
- 3) Unschmerzhaft und glatte Verhärtung und Geschwulst der Drüse des Kehlgauges auf derselben Seite, wo das Naseloch fließt, wobei die Drüse fest am Knochen anliegt und das Auge dieser Seite thranzt. Dabei ist das Pferd anscheinend wohl, ohne Husten und Fieber, es sey dann, daß die Ansteckung ein jüngeres Pferd trifft, welches noch nicht gedrüßt hat, und in diesem Falle von heftigem, meistens schnell tödlichen Fieber befallen wird.

Geht die Krankheit nach ihrer gewöhnlich langen Dauer zu Ende, so magern die Pferde ab, der Nasen Ausfluß wird zuweilen mit Blut vermischt, wenn die Chancregeschwüre die Blutgefäße anfraßen, es entsteht Hinken auf einem Hinterfuße, Darmkrankheit, Anlaufen der Füße und Wassergeschwulst.

Nach dem Tode eines an dieser Krankheit gestorbenen Pferdes findet man die Lunge mit unzähligen griesartigen Knötchen angefüllt, die kranke Seite der Nasenhöhle voll Eiter, den Knochen angefraßen, oft auch Eitersäcke in den Lungen und Verhärtungen in den Drüsen des Unterleibes. Von der verdächtigen Drüse unterscheidet sich die Knochkrankheit durch die Geschwulst einer einzigen Drüse im Kehlgaug, da bei erstem Uebel viele Drüsen geschwollen sind. Die Drüse ist mit Ausfluß aus beiden Nasenlöchern verbunden, bei dem Knoch ist der Abfluß nur aus einem Naseloch, bei der Drüse hustet das Pferd, beim Knoch nicht. Beim Knoch sind die Augen des Pferdes hell, bei der Drüse oftmals trübe. Beim Knoch

ist das Pferd gut beleibt, bei der verdächtigen Drüse magert es ab. Bei der Drüse leiden die Lungen mehr durch eiternde Geschwulst. Der Rog kann mehrere Jahre dauern, die verdächtige Drüse tödtet in weit kürzerer Zeit. Durch eben diese lange Dauer unterscheidet sich auch der Rog vom Strengel, bei welchem die Drüsen im Kehlgange nicht geschwellen sind, und der Ausfluß aus beiden Nasenlöchern bloß schleimigt, nicht eitrig ist.

Von wirklicher Heilung des Roges der Pferde durch die Hülfe der Kunst, hat man wenige, sehr zweifelhafte Beispiele. Es ist daher bei der großen Ansteckungsgefahr für andere Pferde sehr nöthig, die unnützen langwierigen und kostbaren Kurversuche zu unterlassen, und ein durch das gleichzeitige Vorhandenseyn obiger Kennzeichen als rosig anerkanntes Pferd soaleich zu tödten; überhaupt aber schon jedes mit Drüsengeschwulst befallenes Pferd als verdächtig abzusondern, und alles Eokalgeschirr und Geräthe, welches mit dem Roggiste in Berührung gekommen seyn könnte, sorgfältig zu reinigen oder zu vernichten.

Man hüte sich deshalb auch, seine Pferde in fremde Ställe zu bringen, bevor man nicht die Krippen sauber ausgefegt und mit nassen Nachwischen abgetrieben, die alte Streu hinweggeschafft und alles gehörig gesäubert hat; gebe auch nicht allen Pferden aus einem Eimer zu saufen; denn sobald Rog Eiter in einen solchen Eimer fällt und sich mit dem Wasser vermischt, so werden die folgenden Pferde angesteckt. Die häufigste Ansteckung geschieht durch Geschirre und durch das Zusammenspannen mit rosigten Pferden, oder das Anspannen an solche Wagen, an welchen rosige gezogen haben; weshalb die Reinigung aller dieser Dinge vor ihrem weitem Gebrauch, hauptsächlich mit kochendheißem Wasser, oder heißer Lauge, zur Verhütung der Ansteckung sehr nöthig ist.

Da der Rog, wie gesagt, auch nicht selten ohne Ansteckung entsteht, so ist es außer Vermeidung letzterer noch nöthig, den übrigen Ursachen seiner Entstehung auszuweichen, zu dem Ende also seinen Pferden stets gutes, gesundes Futter und reines weiches Wasser zu geben, ihnen hinlängliche Bewegung zu verschaffen, und den etwa entstandenen Strengel, die Drüse, die Lungen sucht und Hautkrankheiten gehörig zu behandeln und zu heilen.

Dadurch wird man selbst die Ansteckungsfähigkeit des Pferdes mindern, da ein gesunder Organismus, oft eher den Wirkungen eines solchen ansteckenden Giftes entgeht, als ein geschwächter und schlecht genährter.

Eleve, den 20. May 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

Strawberry

der Consumbilletten Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirke Düsseldorf, pro Januar 1883:

[illegible]

Vorfegung zur Nachweise der Consumtiven Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro Januar 1883.

Namen der Hauptorte.	Heu, pr. Berl. Centner à 110 lb.		Stroh, pr. Schock in 1200 lb.		Brannt- wein		Bier		Schind.	Schmalz		Butter pr. Berl. lb.	Eier, pr. 1 Duzend.	
	pr. Berl. 1200 lb.		pr. Berl. Quart		pr. Berl. 100 lb.		pr. Berl. 100 lb.							
	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.						
Düsseldorf	1	4	8	6	6	6	2	1	2	8	2	6	2	—
Elberfeld	—	28	5	13	6	6	4	1	6	5	2	5	2	12
Essen	—	22	—	8	10	6	10	1	6	3	2	5	6	—
Gelsenkirchen	—	27	3	7	4	6	4	1	11	2	2	5	6	—
Grefeld	—	26	7	29	6	6	4	1	6	2	1	4	9	—
Neuß	1	—	—	7	5	5	4	1	6	2	1	4	8	—
Dinslaken	1	3	—	13	5	—	5	—	11	1	6	4	4	—
Emmerich	—	12	6	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
Dresd.	—	17	8	4	5	6	—	1	8	2	2	4	4	10
Meßel	—	21	2	4	6	5	—	1	5	2	2	5	—	9
Meve	—	27	9	5	6	6	—	1	3	2	2	4	—	12
Veltern	—	11	—	22	7	6	—	—	9	6	4	4	—	18
Geck	—	25	4	4	4	4	—	1	7	—	—	—	—	9
Kempen	—	15	4	19	3	4	10	1	2	1	1	3	6	5
Rheinberg	—	21	6	6	4	4	10	1	6	1	1	5	—	4
Durchschnittspreise	—	23	5	6	5	9	1	6	2	2	2	4	9	3

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Resultat
des Liquidati-
ons-Geschäfts
aus der franz.
Verwaltungs-
Periode für die
Königl. Rhein-
provinzen am
Ende des Jahres
1822.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachungen vom 31. Dezember 1817. — 29. Februar 1820. 12. Februar 1821. und 31. Januar 1822. wodurch wir das damalige Resultat des Liquidations-Geschäfts aus der franz. Verwaltungs-Periode für die Königl. Rheinprovinzen zur öffentlichen Kenntniß gebracht haben, theilen wir in der nachfolgenden Uebersicht den weiteren Fortgang dieses Geschäftes, so wie die Haupt-Resultate der bis zu Ende des Jahres 1822. festgestellten Liquidationen mit

Nr. dieses.	Natur der Forderungen.	Betrag der festgestellten Liquidationen.		
		bis zum 31. Dezember 1821. Francs.	Im Laufe des Jahrs 1822. Francs.	Total am 31. De- zember 1822. Francs.
1	von Schulden welche in das franz. große Buch eingeschrieben worden .	3,520,595	„	3,520,595
2	von gerichtlichen Depositen, welche zu der Landes-Anleihe der Herzogthümer Jülich und Berg hergeschossen worden	55,385	„	55,385
3	Von Grundrenten	„	8012	8012
4	des Churfürstenthums Köln .	1,972,283	80,669	2,052,952
5	des Herzogthums Cleve . .	230,640	„	230,640
6	des Herzogthums Jülich . .	170,853	330	171,183
7	des Churfürstenthums Trier .	808,570	3258	811,828
8	der freien Reichsstädte Aachen und Köln, u. der Länder Moers und Geldern	17,962	27,843	45,805
9	des Churfürstenthums Köln .	386,106	„	386,106
10	des Churfürstenthums Trier .	512,942	„	512,942
11	des Herzogthums Jülich . .	199,286	7050	206,336
12	Bergütung der auf das linke Rheinufer fallen- den Capital-Beträge von den Domanialschul- den des ehemaligen Erzstifts Trier, nebst Zin- sen für 1814/19.	850,167	„	850,167
13	Desgl. des Erzstifts Köln	582,283	„	582,283
14	Desgl. des Herzogthums Jülich	589,938	„	589,938

Zinsen seit 1793. bis zum Tage der Inse-
rtion der französischen Regierung resp. bis
Ende des Jahres 1813.
nicht inserir-
ten schulden
Dom.

Nr. dies.	Natur der Forderungen.	Betrag der festgestellten Liquidationen.		
		bis zum 31. Dezember 1821. Franc.	Im Laufe des Jahrs 1822. Franc.	Total am 31. De- cember 1822. Franc.
15	Seitens der franz. Regierung früher von der allgemeinen Liquidation ausgeschlossene Landes- und Corporations-Schulden	„	663,488	663,488
16	Verbrieft-Schulden aufgehobener Corporationen	284,520	547,127	831,647
17	Buchschulden aufgehobener Corporationen	„	217,724	217,724
18	Beiträge der eingepöblichten Domainen zu den Schulden der Deichschau-Associationen des Herzogthums Cleve und des Fürstenthums Meurs	231,163	„	231,163
19	Gerichtliche Depositen und Consignationen	108,867	„	108,867
20	Bei der Amortissements- und Service-Kasse zu Paris hinterlegte Fonds der Gemeinden und öffentlichen Anstalten	198,168	„	198,168
21	Erstattung der Kaufpreise von in Gemäßheit des Gesetzes vom 20. März 1813. eingezo- gen Gemeinde-Gütern	1,541,924	„	1,541,904
22	Cautionen rechnungspflichtiger Beamten	1,920,633	3429	1,924,062
23	Cautionen nicht rechnungspflichtiger Beamten	629,038	„	629,038
24	Zahlungs-Mandate auf franz. Cassen	402,026	„	402,026
25	Bons und Certificate der Amortissements-Casse	234,405	„	234,405
26	Civil- und geistliche Pensionen aller Art	944,832	491	945,323
27	Militair-Pensionen	„	18,642	18,642
28	Gehalts-Rückstände, einschließlich Gratifikationen und ähnliche Rückstände	241,693	17,408	259,101
29	Militair-Geld	648,616	61,997	710,613
30	Anrechtmäßig erhobene Conscriptiions-Indemni- tätsgelder	9617	„	9617
31	Allerhand Natural-Militair-Lieferungen, sowohl an Truppen, als in Magazine und Festungen	3,957,959	43,420	4,001,379
32	Pferde-Lieferungen	201,218	1607	202,825
33	Vorspanns-Leistungen	178,484	„	178,484
34	Kosten der Spitäler	330,956	12,866	343,822
35	Kosten der Arrethhäuser	94,912	„	94,912

Nr. d. d. d.	Natur der Forderungen.	Betrag der festgestellten Liquidationen.		
		bis zum 31. December 1821. Francs.	Im Laufe des Jahrs 1822. Francs.	Total am 31. De- cember 1822. Francs.
36	Allerhand Militair-Kosten	1,302,919	448	1,303,367
37	Entschädigung wegen Zerstörung von Gebäuden zur Sicherung der Festungen	799,412	„	799,412
38	Kosten wegen Arbeiten zum öffentlichen Nutzen	650,307	29,016	685,413
39	Entschädigung für weggenommenes Land bei An- legung von Landstraßen, Kanälen u.	507,881	2349	510,230
40	Forderungen wegen Anlegung des Catasters . .	120,292	„	120,292
41	Miethe der zu öffentlichen Diensten hergegebenen Gebäude	13,849	„	13,849
42	Unterstützungen und Belohnungen	23,683	„	23,683
43	Allerhand Forderungen an die Domainen-Ver- waltung	86,070	24,688	110,758
44	Deegl. an die Forst-Verwaltung	39,447	„	39,447
45	Deegl. an die Verwaltung der vereinigten Ab- gaben	16,649	8454	25,103
46	Deegl. an die Post-Verwaltung	35,016	„	35,016
47	Deegl. an die Steuer-Verwaltung	„	2975	2975
48	Erstattung von Kaufpreisen unrechtmäßig ent- zogener Güter	54,320	„	54,320
49	Erstattung des Werths der in Folge des Roffe- ner Dekrets säisirten Waaren, und der für Baumwolle gezahlten Abgaben	1,816,678	„	1,816,678
50	Erstattung der von den franz. Behörden in den Festungen gemachten Anleihen	9000	„	9000
51	Erstattung der von Frankreich unrechtmäßig ein- gezogenen Barriere-Einkünfte	23,808	„	23,808
52	Erstattung der von den franz. Behörden bei ih- rem Abzuge von Düsseldorf mitgenommenen Bestände der Retraite-Casse und des Lotterief- fonds des ehemaligen Großherzogthums Berg . .	64,000	„	64,000
53	Schulden der Stände des ehemaligen Herzog- thums Luxemburg	„	7755	7755
54	Schulden der ehemaligen Abteyen Malmedy und Stavelot	„	18,365	18,365
55	Allerhand Forderungen verschiedener Art . . .	92,848	951	93,799
	Uebershaupt	827,71,260	1,810,392	29,528,652

Für

Für die hierher überwiesenen Vergütungen ist die Vertheilung und Anweisung der Gelder für alle Abrechnungen beendigt, und sind die Interessenten auch allgemein im Besitze der auf unsere General-Liquidations-Casse ausgestellten Zahlungs-Mandate.

Bei dieser Gelegenheit werden diejenigen Eigenthümer von Forderungen, welche bis jetzt versäumt haben, die darüber erhaltenen Zahlungs-Anweisungen einzulassiren, drinend aufgefordert, die Erhebung dieser Gelder in der kürzesten Frist zu bewirken, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Disponiblen Beträge an den Aversional-Fonds zurückgewiesen werden.

Aachen, den 8. Januar 1823.

Die General-Liquidations-Commission der Forderungen gegen Frankreich
für die Königl. Rhein-Provinzen.

Uebersicht der im Departement der General-Commission zu Münster im Zeit-^{Zugehörte}
raume vom 16. August 1821. bis 31. Dezember 1822. zu Stande gekom-^{Gemeinheits-}
menen Gemeinheits-Theilungen, bürgerlichen und Zehnt Regulirungen. ^{Theilungen u.}

Seit der Constituirung der unterzeichneten General-Commission (den 16. August 1821.) bis zum Schlusse des Jahres 1822. ist im Departement derselben, die Theilung folgender Gemeinheiten ausgeführt und beendigt worden.

A. Im Arnberger Regierungs-Bezirk.

I. Dortmund der Kreise.

1) Der Dorstfelder Mark

Werth des getheilten Grundes 53,527 Thaler

Werth des getheilten Holzes 24,305 "

2) Der Holzwickeder Mark

Werth des getheilten Grundes 28,758 "

Werth des getheilten Holzes 17,672 "

3) Des Halleren

Grundwerth nach der Entwässerung 67,176 "

4) Des Holtzhauser Bruch

Grundwerth 105,722 "

5) Der Frohlander Boeden und Gemeinheits-Gründe

6) Der Ober-Castroper Boeden und Gemeinheits-Gründe

Grundwerth 17,981 "

- 7) Der Westervöde bei Eodingen und Börnig
 8) Der Droote bei Gorvel und Hostede
 9) Der Wethmarheide und der dazu gehörigen Holzungen
 Grundwerth 18,115 Thaler
 (Angefangen den 4. September 1821. Recesß vom 24. April 1822.)
 10) Der Hufarder Heide
 (angefangen den 19. Oktober 1821.)
 11) Der Wambeler Gemeinheiten: Rüschenbrink &c.
 Grundwerth 14,328 „
 (angefangen den 23. Dezember 1821.)
 12) Des Sunders bei Kirchlinde
 Werth des getheilten Grundes 5,363 „
 Werth des getheilten Holzes 7,096 „
 (angefangen den 19. Februar 1822. Recesß vom 13. August 1822.)
 13) Die General-Auseinandersetzung der Dorfschaften Eimenhorst, Brambauer-
 schaft, Groppenbruch und Schwieringhausen, hinsichtlich ihrer sämtlichen
 Gemeinheiten, Hudebefreiung der Domaniel-Baldung im Alten-Herrnthei,
 des Schulenkamps, der Frischtelgen &c.
 (Durch ein Mitglied der General-Commission.)
 14) Die Theilung der Gemeinheiten nordwärts Mengede, der sogenannten großen
 Heide, Papenhove, Gröpperheide, Lütjenheide &c.
 (Durch den Herrn Justiz-Rath und Bergrichter Schulz in Bochum, und
 Bürgermeister Schulz in Lünen.)
 15) Der Maureler Gemeinheiten und Borden
 (Durch den Herrn Land- und Stadt-Richter Voelling in Bochum, und
 Bürgermeister Biggeleben in Mengede.)
 16) Des Buchenbergs bei Lünen
 17) Des Böckelmannschen Gehölzes oder sogenannten Graasheidens.
 (Durch den Herrn Bürgermeister Schulz in Lünen.)

II. Hammerscher Kreise.

- 1) Der sogenannten kleinen Märk bei Beddinghausen
 (Angefangen den 11. Juni 1822. Recesß vom 22. Dezember 1822.)
 (Durch ein Mitglied der General-Commission.)
 2) Mühlhauser Heide
 (Durch den Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Schütte in Unna.)

III. Soester Kreise.

- 1) Der Oßonner Gemeinheit
- 2) Der Meyericher Gemeinheit
- 3) Der Gemeinheit von Vergede, Eßfen und Müllingsen
(Durch den Herrn Justizrath Sed in Soest.)
- 4) Der Hündlingser Gemeinheit
- 5) Der Ratelschen Gemeinheit
- 6) Der Reddingser Gemeinheit
(Durch den Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor von Viebahn in Soest.)

IV. Bochumer Kreise.

- 1) Der Gelfekircher Gemeinheit
(Durch den Herrn Land- und Stadt-Richter Boelling in Bochum.)

B. Im Münsterschen Regierungs-Bezirk.

I. Münsterschen Kreise.

- 1) Der Rietrupper Heide
- 2) Der Bessling Heide
- 3) Des Kirchheidebusch.

II. Coesfelder Kreise.

- 1) Westheller und Gerlover Markt
(Durch ein anderes Mitglied der General-Commission.)
- 2) Der Judlau Heide
(Durch den Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Elering in Coesfeld.)

III. Lüdinghauser Kreise.

- 1) Der Rededer Markt
(Durch den Herrn Bürgermeister und Justiz-Commissarius Funder in Lüdinghausen.)

- 2) Der Coppenger Heide vor dem Lippethor zu Lünen
(Durch den Herrn Bürgermeister Schulz in Lünen.)

C. Im Mindenschen Regierungs-Bezirk.

I. Biedenbrücker Kreise.

- 1) Des Sondern
- 2) Des Genterbruchs
(Durch den Herrn Land- und Stadt-Richter Pelizaen in Rietberg.)

D. In dem Theile des Düsseldorfer Regierungs-Bezirks, in welchem die Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Junius 1821. Anwendung findet.

1. Kreise-Essen.

- 1) Der Altendorfer Gemeinheiten Albeck, Bülsebeck, Cassteyen und Dornsteyen (angefangen den 3. Oktober 1821. Receß vom 8. Julius 1822.)

(Durch ein Mitglied der General-Commission.)

- 2) Der Styrumer Gemeinheit

(Durch den Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Berghaus zu Broid.)

Regulirt sind im selbigen Zeitraume die gütsherrlichen Verhältnisse von 651 Bauerhöfen und mehrere Zehnten.

Münster, den 14. Januar 1823.

General-Commission
Brodmann.

Personal-Chronik.

Zu Hebammen sind ernannt und haben ihre Approbation erhalten:

- 1) die Ehefrau Maria Magdalena Sprungmann für Langenberg im Kreise Elberfeld;
- 2) die Anna Barbara Zugoten für Kempen, im Kreise Kempen;
- 3) die Anna Gertrud Timp für Speßen im Kreise Dinslaken;
- 4) die Johanne Henriette Giesen für Ronsdorf im Kreise Lennep; diese erhielt den Preis von 25 Rthlr. Berl. Cour.;
- 5) die Ehefrau Philippine Josephine Sieberß für Grevenbroich im Kreise Grevenbroich;
- 6) die Agnes Krahn für Hülß im Kreise Kempen;
- 7) die Johanna Dupin für Düsseldorf;
- 8) die Wittwe Elisabeth Weber für Straelen im Kreise Gelbern;
- 9) die Louise Schneider zu Duisburg im Kreise Dinslaken für einen noch unbestimmten Ort;
- 10) die Ehefrau Elisabeth Gertrud Roettgers für Stirum im Kreise Essen;
- 11) die Gertrud Hierhaus für Dümpten im Kreise Essen.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 15

Düsseldorf, Mittwoch, den 19ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

G e s e h , S a m m l u n g .

Nr. 54.

Gesetz-Samm-
lung 2tes Stück

- Das erschienene 2te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter
- Nro. 771. Erklärung wegen der mit der Herzoglich-Sachsen-Gotha'schen Regierung verabredeten Uebereinkunft, in Betreff der gegenseitigen Uebnahme der Ausgewiesenen und Bagabunden. Vom 17. Dezember 1822.
- Nro. 772. Erklärung wegen der mit der Fürstlich-Schwarzburg-Condorshausenschen Regierung verabredeten Uebereinkunft, in Betreff der gegenseitigen Uebnahme der Ausgewiesenen und Bagabunden Vom 26. Dezember 1822.
- Nro. 773. Allerhöchste Cabinetsordre vom 9. Januar 1823., daß der Bergbau ic., wozu eine Bezeichnung erforderlich, Gewerbesteuerfrei seyn soll.

Mit besonderer Genehmigung Sr. Majestät des Königs hat sich in Berlin ein Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den Preussischen Staaten gebildet, welcher den Beitritt bewährter Theilnehmer aus den sämtlichen Provinzen der Monarchie zu erhalten wünscht.

Nr. 55.
Verein zur Beförderung des
Gartenbaues
in den Königl.
Preuss Staaten.
1. 19437.

Indem wir dieses Allerhöchsten Orts sehr beifällig aufgenommene Unternehmen zur allgemeinen Kunde bringen, bemerken wir, daß die Statuten des Vereins auf dem hiesigen landrätthlichen Bureau und in unserer Registratur eingesehen werden können.

Düsseldorf, den 10. Februar 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Nr. 56.

Katholische K. r.
den und alle
meine Pan-
Kollekte in den
landrätthlichen
Kreisen rechter
Rheinseite zur
die katholische
Gemeinde zu
Düsseldorf zum
Aufbau ihrer
Kirche.

I. 2620.

Kirche und Schulhaus der katholischen Gemeinde zu Nonstorf drohen schon lange den Einsturz und können nicht hergestellt werden. Ein Neubau ist unumgänglich nöthig. Obgleich der Plan so einfach als möglich angelegt worden, Kirche und Schule in einem Gebäude vereinigt werden; so wird doch ein Kostenaufwand von mehr als 8000 Thlr. Pr. Cour. zur Ausführung erfordert.

Die Kirchengemeinde ist von eignen Mitteln fast ganz entblößt; sie gehört zu den ärmsten des Landes. — Zwar ist ihr ein Gnadengroschen von Tausend Thlr. Pr. Cour. aus der Staats-Casse geworden; allein wenn diesem auch hinzu kommt, was sie mit aller Anstrengung beibringen kann; so vermag sie doch nicht die Baukosten zur Hälfte zu decken.

Von den Königl. Ministerien ist ihr deshalb eine katholische Kirchen- und eine allgemeine Hauskollekte in den landrätthlichen Kreisen rechter Rheinseite unsers Regierungsbezirks bewilligt worden.

Indem wir hiermit bestimmen, daß die Kirchenkollekte am Sonntage den 9. März, die Hauskollekte aber vor dem 20. des nämlichen Monats nach der allgemeinen Vorschrift abzuhalten sey; vertrauen wir den Pfarrern und Bürgermeistern: sie werden sich bestreben bei Abhaltung der Kollekte die bedrängte Lage der armen Gemeinde zu schildern und die Wohlthätigkeit für sie zu gewinnen.

Düsseldorf, den 6. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 57.

Die 4. Ziehung
der Prämien auf
Staats-Schuld-
scheine betr.
N. 3178.

Wir benachrichtigen das Publikum, unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen vom 8. August 1821. (Amtsblatt 1821. Stück 45.) und 2. August 1822. (Amtsblatt 1822. Stück 45.) daß die Liste der, bei der vom 2 — 17 v. M. bewirkten vierten Ziehung der Prämien auf Staatsschuldscheine gezogenen Gewinne den Herrn Landräthen zur möglichst ausgedehnten Rundmachung zugesertigt und unsere Haupt-Kasse anawiesen ist, die Gewinne von 18 Thaler gegen Abgabe der Prämien-scheine und Vorzeigung des zugehörigen in des Gewinnenden Beßß bleibenden Staatsschuldscheins, vom 15. März an bis letzten Junius d. J. auszuzahlen.

Düsseldorf, am 6. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 58.

Die bei der
letzten Erfass-
Aushebung zu-
rückgestellten
Dienstpflichti-
gen betr.
I. 1321.

Die Verzeichnisse der bei der letzten Erfass-Aushebung von den Erfass-Kommissionen aus Verordnungsgründen zurückgestellten Dienstpflichtigen sind von uns den Herren Landräthen unsers Regierungs-Bezirks zugesertigt worden, und werden auf deren Verfügung in ihren Geschäftslokalen, und nach Umständen auch ganz oder

theilweise, in den einzelnen Bürgermeistereien, zur Kenntnissnahme des Publikums, offen gelegt werden.

Düsseldorf, den 29. Januar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die Erfahrung hat ergeben, daß die in dem Amtsblatte vom Jahr 1820., **Nr. 59.**
 Stück 39. und 80. unter den Nummern 175. und 325. enthaltenen Bestimmungen Das Kalender-
 wesen betr.
 II, 3044.
 über das Kalender-Wesen, namentlich über die ausschließlich nur von der
 Königl. Kalender-Deputation zu entnehmenden offiziellen Artikel von mehreren
 Verlegern unsers Bezirks entweder gar nicht, oder mangelhaft beobachtet worden.
 Wir sehen uns deshalb zu der Festsetzung veranlaßt, künftig kein Gesuch um Stemp-
 pelung von Kalendern zu berücksichtigen, wenn nicht ein Attest der landrätthlichen
 Behörde beiliegt, daß derselben die dem Verleger von der Königl. Kalender-
 Deputation gewordenen Mittheilungen der offiziellen Artikel im Original vorge-
 zeigt, und hinsichtlich des übrigen Inhalts die gesetzlichen Vorschriften über die
 Censur beobachtet worden seyen.

Düsseldorf, den 8. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Durch das am 23. des v. M. erfolgte Absterben des Vikarius Jakob **Nr. 60.**
 Köllmann ist die, dem landesherrlichen Patronat-Rechte untergegebene Curat- Erledigte Curate
 Vikarie zu
 Steele.
 I, 2225.
 Vikarie St. Leonis & Catharina zu Steele erledigt worden.

Düsseldorf, den 3. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Am 3. d. M. Abends zwischen 8 und 10 Uhr sind dem Schiffer Johann Diebstahl zu
 Homberg.
 Doppenbecker zu Homberg mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen:

1) eine silberne zweigehäufige englische Taschenuhr mit dito Kette, Petschaft
 und Schlüssel. Die Kette besteht aus drei Strängen an deren mittlerem sich ein
 Herzchen befindet. Auf dem Petschaft sind die Buchstaben: 1. D. B. eingegraben
 und das Glas auf der Uhr ist an einer Seite gesprungen; 2) ein werggenes Bett-
 tuch gez. W. D. B.

Unter öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich Jeden, dem

Spuren zur Entdeckung der Thäter bekannt geworden, solche sofort der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen.

Cleve den 7. Februar 1823.

Der Ober-Prokurator:
L o m b a r d.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chro-
nik.

Im Kreise Geldern sind folgende Beigeordnete der Bürgermeister theils ernannt, theils bestätigt worden:

- 1) Bürgermeisterei Geldern: der bisherige Beigeordnete Franz Geldern zum ersten, und Joseph Esser zum zweiten Beigeordneten;
- 2) Bürgermeisterei Pont: der bisherige Beigeordnete Stephan Körver;
- 3) Bürgermeisterei Kervenheim: Christian Elders, an die Stelle des bisherigen Beigeordneten Arnold Engels;
- 4) Bürgermeisterei Weeze: Lorenz Diebels zum ersten, und Gerhard Koopmann zum zweiten Beigeordneten;
- 5) Bürgermeisterei Alderik: der bisherige Beigeordnete Jakob Driess;
- 6) Bürgermeisterei Nieukerk: Gerhard Nettesheim zum ersten, und der bisherige Beigeordnete Jakob Boschmann zum zweiten Beigeordneten.

In der Bürgermeisterei Barmen ist der bisherige erste Beigeordnete Eduard Trappenberg auf sein Ansuchen entlassen, und

- 1) Fr. Bredt bisheriger Beigeordneter, zum ersten
- 2) Fr. Heilenbeck bisheriger Beigeordneter, zum zweiten
- 3) Peter Caspar Cramer, zum dritten,
- 4) M. G. F. Müller, zum vierten Beigeordneten ernannt worden.

In der Bürgermeisterei Revelaer, im Kreise Geldern ist Arnold Joseph Dyr zum ersten, und Johann Theodor Wensloot zum zweiten Beigeordneten ernannt, der Beigeordnete Gehnen aber entlassen worden.

In der Bürgermeisterei Walbed, im nämlichen Kreise, ist an die Stelle des Beigeordneten Alloß, Theodor Keyser zum Beigeordneten ernannt worden.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 16.

Düsseldorf, Sonnabend, den 22ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Es ist zu Nordhausen ein geprägtes falsches Braunschweig, Lüneburgisches **Nr. 61.**
Zehnthalerstück zum Vorschein gekommen, welches mit der Jahreszahl 1800. ver
sehen und den achten Münzen dieser Art sehr täuschend nachgebildet ist. Die
damit vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß dasselbe inwendig, im Kern,
aus Silber besteht, und auf die Weise fabricirt ist, daß eine Silberplatte in
einem goldenen nicht schmalen Ring eingefügt und dieselbe auf beiden Seiten mit
dünnen Goldplättchen belegt worden, so daß weder der Strich noch selbst das Be
fehlen des Randes den Kern verrathen. Hauptsächlich unterscheidet sich diese falsche
Münze von der achten dadurch, daß sie eine beträchtlichere Dicke und dessen un
geachtet ein Mindergericht von 5 Mß hat, ausserdem aber auch

- 1) durch die reine Goldfarbe, welche von derjenigen der achten legirten Gold
stücke merklich abweicht;
- 2) durch einen etwas klappernden Klang, welcher sich bei achten Goldstücken
nur dann vorfindet, wenn sie einen versteckten Riß oder Splinter haben;
- 3) durch die Gravirung. Sie ist auf der Wappenseite bemerkbar flacher im
Graven. Die Krone hat eine breitere und abgerücktere Form. Die Krone
darunter ruht nicht auf einem erhabenen Vierecke, sondern wird bloß von
zwei scharfen senkrechten Strichen eingefasst.

Die Festons neben dem Wappenschild haben einen auffallend anderen Schnitt
und Character und die über der Krone befindlichen Buchstaben S. und C. stehen
ungleich weiter auseinander, als auf den rechten Zehnthaler-Stücken vom Jahre
1800. Auf der Rehrseite ist der dicke Strich des X krumm, das Wort THALER
hat zu kurze und dadurch dicke Schrift, die Jahreszahl 1800. ist dagegen, so wie
auch das Münzzeichen M. C. zu groß. In der Umschrift ist besonders das C.

auffallend anders gebildet, auch das S. und die Schlußrosette viel zu groß, so wie denn auch die beiden Buchstaben D. G. über dem X. weiter, als wie auf den achten Zehnthaler-Stücken, auseinander stehen.

Der Werth des, in diesem falschen Zehnthaler-Stück, enthaltenen Gold und Silbers, beträgt etwa die Hälfte.

Da zu vermuthen steht, daß von dieser falschen Münze noch mehrere im Umlaufe sein möchten, so wird das Publikum auf dieselbe hierdurch ganz besonders aufmerksam gemacht, und vor deren Annahme gewarnt.

Berlin, den 25. Januar 1823.

Ministerium des Schatzes.

Nr. 62.

Den Verkauf
der Gifte, be-
sonder- der ar-
senikalischen
durch die Ma-
terialisten und
Apotheker betr.
L. 18920.

Der Verkauf arsenikalischer Gifte, besonders des weißen Arseniks in reiner unvermischter Form, ist nach eingegangenen Berichten seit einiger Zeit in verschiednen Gegenden unsers Verwaltungsbezirks bei mehreren Apothekern und Materialisten ganz ungewöhnlich stark gewesen. Die darüber ausgestellten Giftschreine besagen in der Regel, daß das Gift zum Gebrauche beim Viehe oder zur technischen Anwendung für Mahler, Färber u. s. w. bestimmt gewesen sey; es leidet aber wohl keinen Zweifel, daß der meiste Gebrauch davon zur Vertilgung der im vorigen Jahre so sehr überhand genommenen Feldmäuse gemacht worden ist. Wir fanden uns deshalb bereits veranlaßt, durch unsere Verfügung vom 9. November 1822. (Amtsblatt 1822. No. 70.) auf die gefährlichen Folgen einer solchen Giftleitung für die Herbstfeldweide, für Wild und Geflügel, so wie mittelbar für Menschen, abgesehen von den Gefahren, welche durch Verbreitung des Giftes in unvorsichtige oder gar gewissenlose Hände zu befürchten sind, im Allgemeinen aufmerksam zu machen, zumahl es nicht an andern nichtgefährlichen Mitteln zur Vertilgung der Feldmäuse mangelt, unter welchen sich die bekannten und mit vielem Nutzen gebrauchten Räucherungen besonders empfehlen.

Um nun aber allen durch den sorglosen Verkauf dieser und ähnlicher Gifte zu befürchtenden Mißbräuchen zuvorzukommen und die großen Gefahren und Unglücksfälle, welche dadurch herbeigeführt werden können, möglichst zu verhüten, wird hierdurch mit Bezugnahme auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen wegen sorgfältiger Aufbewahrung und vorsichtiger Verabfolgung der Giftwaaren, zur Sicherstellung des Publikums allen Apothekern und Materialisten nachfolgendes nähere Verhalten über den Giftverkauf, besonders in Hinsicht der arsenikalischen Gifte zur gemessensten Nachachtung und Befolgung vorgeschrieben.

- 1) Der Debit des weißen, gelben und rothen Arseniks, welcher letztere auch Rauschgelb heißt, wie auch des Spermens soll, außer den Apothekern, nicht allen Materialisten und Droguisten ohne Ausnahme, sondern nur denen, die dazu die specielle polizeiliche Erlaubniß der Regierung erhalten haben werden, gestattet, den übrigen aber bey fünf Rthlr. Strafe für jeden Contraventionsfall verboten seyn.
- 2) Diese polizeylische Erlaubniß zum Debit der Arsenikalien wird von der Regierung nur solchen Personen, deren Zuverlässigkeit vollkommen außer Zweifel gestellt werden kann, auf den Grund darüber hinlänglich sprechender Zeugnisse der Polizey-Behörden des Orts, so wie der Landrätthlichen Behörden, ertheilt werden.
- 3) Die solchergestalt zum Handel mit den gedachten Artikeln berechtigten Materialisten und Droguisten dürfen dieselben niemals bey unvermeidlichem Verluste dieser Berechtigung in geringern Quantitäten als zu vier Unzen, und an Niemanden anders, als an Fabrikanten, Künstler und Handwerker, die solche Waaren zu ihrem Gewerbe bedürfen und ihnen in dieser Rücksicht vollkommen bekannt sind, so wie auch jederzeit nur gegen einen mit der Mitunterschrift und dem Siegel des betreffenden Polizey-Kommissärs oder Bürgermeisters versehenen Gistschein, verkaufen. Nur allein den ansässigen Apothekern, in so fern sie den zum Gistverkauf berechtigten Materialisten persönlich wohl bekannt und gesetzmäßig qualificirt sind, kann ohne einen solchen polizeylischen Schein auf ihre eigene, gleich den Gistscheinen sorgfältig aufzubewahrende Bescheinigung, worüber sodann in dem nachher anzuführenden Gistverkaufsbuche ebenfalls das erforderliche einzutragen ist, Gist verabsolgt werden. Uebrigens sind diese Materialisten und Droguisten rüchtsichtlich der Gistwaaren derselben Polizeyaufsicht und denselben Vorschriften, wie die Apotheker, unterworfen. Sie haben demnach:
 - a) die Giste nebst ihren besonders dazu zu bestimmenden und mit dem Namen des Gistes zu bezeichnenden, stets reinlich zu haltenden Wagschalen, Mörsern und Löffeln, in abgesonderten, verschlossenen Räumen zu verwahren, wovon sie selbst die Schlüssel an sich behalten müssen und keinem andern anvertrauen dürfen;
 - b) die Gistscheine zu numeriren und sorgfältig aufzubewahren, auch zu deren Controlirung ein besonderes Gistverkaufsbuch zu führen. Dieses Buch enthält in folgenden Columnen: 1) die Nummer des Gistscheins: 2) das

Datum desselben; 3) den Namen des Empfängers; 4) ob dieser es in Person empfangen oder durch wen; 5) die Art des Giftes; 6) das Quantum desselben; und 7) den Gebrauch, wozu es bestimmt seyn soll;

- c) die Giftwaaren nicht in bloßen Papierhüllen, sondern in Behältnissen von dichten Holze oder von Steingut zu verabreichen, diese Behältnisse sorgfältig und fest zu verbinden, zu versiegeln und mit dem Worte: Gift, und drei in die Augen fallenden schwarzen Todtenkreuzen zu bezeichnen.
- 4) Arsenikalische Mittel zur Vertilgung der Ratten und Mäuse sind nur Apotheker ausschließlich zu debitorieren berechtigt. Aber auch sie dürfen zu diesem Zwecke den Arsenik niemals für sich allein in unvermischter Form, sondern nur nach folgender Zusammensetzung, welche von dem hohen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten statt des früher vorgeschriebenen, den beabsichtigten Erwartungen aber nicht entsprechend gefundenen Giftsettes in den Apotheken vorräthig zu halten, gestattet ist, verkaufen. Diese neu vorgeschriebene Zusammensetzung ist folgende:

Man nehme: acht Loth fein gerulverten Arsenik;
 sieben Loth feines Weizenmehl;
 ein Loth feinste Kohle, oder eben so viel ausgeglüheten Kieneruß, und
 einen Gran Bisam mit verdünntem Weingeist abgerieben.

Das Gemenge wird innig gemischt, und in einem wohl verstopften Glase verwahrt. Die Farbe unterscheidet dieses Ratten- und Mäusegiftpulver hinlänglich vom Mehle. Der zugesetzte Bisam dient nicht allein als Bitterung für diese Thiere, sondern kann auch zugleich von Seiten des Geruchs als Sicherungsmittel für jeden unachtsamen Gebrauch betrachtet werden. Hinsichtlich der Aufbewahrung und des Verkaufs dieses Giftpulvers finden aber alle die sonst über den Giftverkauf vorgeschriebenen Vorsichts-Maassregeln ihre volle Anwendung; es muß daher selbiges jederzeit in dem verschlossenen Giftschranke, wozu die Apotheker selbst, oder ihre vereideten Provisoren den Schlüssel allezeit an sich zu behalten haben, aufbewahrt, und darf nur gegen einen vollständigen Giftschein verdebitirt werden, wie denn auch über den Verkauf desselben das erforderliche in dem Giftverkaufs-buche einzutragen ist. Die Apotheker sind auch verpflichtet, allemal die Empfän-

ger auf die Gefahr, welche dadurch überhaupt und namentlich auch für die übrigen Hausthiere entsteht, aufmerksam zu machen, und als das beste Sicherungsmittel dagegen die Aufstellung des Giftes in durchbohrten Kästen, so daß die anderen Hausthiere nicht dazu kommen können, anzuerkennen.

Das hier unter No. 4. gesagte bezieht sich nur auf die Vertilgung der Ratten und Mäuse in den Häusern, wo wegen sorgfältiger Hinstellung des Giftes, die nöthigen Vorsichtsmaassregeln getroffen werden können. Die Anwendung des eben gedachten Giftpulvers und ähnlicher Gifte gegen die Feldmäuse auf Aedern, Wiesen u. s. w. wird wegen der mancherley damit verbundenen Gefahren hierdurch gänzlich untersagt, so wie nach dem obigen, der Verkauf des unvermischten weissen Arseniks weder zur Vertilgung der Ratten und Mäuse in den Häusern, noch auf dem Felde, statt finden darf.

Um die ordnungsmäßige Führung der oben (3. b.) bemerkten Giftverkaufsbücher zu erleichtern und denselben einen officiellen Charakter zu geben, haben wir die Veranstaltung getroffen, daß dazu eigene Formulare gedruckt werden. Jedem Apotheker und Materialisten, in so fern sich die letztern auf die nachfolgende Weise zu dem Giftverkauf qualificiren, soll ein solches, vier Quartbogen starkes Giftverkaufsbuch, durch die betreffenden Orts- oder Polizei Behörden zugestellt werden, zu welchem Ende jeder Landrätlichen Behörde die erforderliche Anzahl davon zugehen wird. Die Orts- oder Polizei-Behörden werden hierdurch beauftragt, diese Giftverkaufsbücher vor ihrer Ablieferung gehörig zu foliiren und zu paraphiren, d. h. mit Seitenzahlen und ihren Namenszügen bey jeder Seitenzahl zu versehen, auf dem Titelblatte sodann den Namen des Apothekers oder Materialisten, welcher das Buch erhält, auszufüllen, auf der Rückseite des Titelblattes aber, die geschehene Paraphirung und den einzurückenden Betrag der Seiten mit ihrer vollständigen Namensunterschrift zu beglaubigen. Den Materialisten kann das Giftverkaufsbuch erst nach erhaltener Erlaubniß zum Giftverkauf verabreicht werden. Wenn demnächst ein solches Buch voll ist, so kann durch die betreffende Behörde ein neues bey uns nachverlangt werden.

Sämmtliche Polizey-Behörden werden angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften genau und strengstens zu halten, deßhalb auch die Waarenlager der Materialisten und Droguisten, und die Giftvorräthe derjenigen Künstler und Handwerker, welche dieselben zu ihrem Gewerbe bedürfen, oft und unvermuthet zu visitiren, und die vorgefundenen Contraventionen und Vernachlässigungen zur gesetzlichen Bestrafung anzuzeigen.

Wir bemerken übrigens in Bezug auf No. 1. und 2. dieser Verordnung, daß sämtliche Materialisten und Droguisten unser Verwaltungsbereichs, welche mit Arsenik und andern arsenikalischen Giften Handel zu treiben beabsichtigen und bis jetzt noch mit keiner speciellen Erlaubniß dazu versehen sind, diese specielle Erlaubniß zur Fortsetzung des etwa schon betriebenen Giftverkaufs, oder zum Beginnen desselben bey uns gehörig nachzusuchen haben. Sie haben zu dem Ende ihre Gesuche den betreffenden Landrathlichen Behörden einzureichen, welche dieselben mit den beigebrachten speciellen Zeugnissen und ihren gutachtlichen Berichten an uns zur weitem Verfügung einsenden werden. Sämmtliche Gesuche dieser Art sind um so mehr in der kürzesten Zeit und spätestens binnen sechs Wochen einzureichen, als außerdem ohne die von uns gegebene Erlaubniß niemand befugt ist, weiter mit dergleichen Giften zu handeln. Die gegebene Erlaubniß ist übrigens immer auch nur persönlich und der Erlaubnißschein muß zurückgegeben werden, wenn die betreffende Materialhandlung aufhört, oder an einem andern Besitzer übergeht.

Düsseldorf, den 4. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 63.
Die Zeugnisse
für die Hebammen-
schülerinnen
herv.
l. 2858.

Um für die Folge in Hinsicht der Anmeldung von Hebammenschülerinnen, behuf ihrer Aufnahme zur Erlernung der Hebammenkunst in dem Königl. Hebammen-Institut zu Köln jede weitere Rücksfrage und unangenehme, auch wohl nachtheilige Verzögerung zu verhüten, machen wir hierdurch den betreffenden Behörden bekannt, daß diese Anmeldung der zu künftigen Hebammen bestimmten Frauenzimmer bei dem Königl. Hebammen-Institute nicht eher von uns geschehen kann, als bis durch die Landrathlichen Behörden, die zu jener Aufnahme erforderlichen Zeugnisse mittelst besondern Berichts sämtlich an uns eingesandt worden sind. Zu diesen Zeugnissen, welche nach den hohen Ministerial Bestimmungen als vollständige Beläge des über die Hebammenschülerinnen bei der Direction des gedachten Instituts zu führenden Hauptbuches für jede anzumeldende Hebammenschülerin erforderlich sind, gehören folgende:

- 1) der Geburtschein, in so fern derselbe nicht etwa in dem nachfolgenden, auf jeden Fall nöthigen Zeugnisse des Seelsorgers, in denjenigen Kreisen wo Kirchenbücher geführt werden, zugleich mit enthalten seyn kann.
- 2) Ein Zeugniß des Seelsorgers über ihren Vor- und Zunamen, Alter und Geburtsort, Religion, Stand oder Gewerbe des Ehemannes (Wittwe, unverheirathet, Zahl der gebornen Kinder), so wie über ihren bisherigen Lebenswandel und sittliche Aufführung.
- 3) Ein Zeugniß des betreffenden Kreis-Physici über ihre körperliche und geistige

Fähigkeit, so wie darüber, ob und welche Sprache sie lesen und schreiben kann.

- 4) Ein Zeugniß des Ortsvorstandes oder der Landrätblichen Behörde über ihre künftige Bestimmung (Kreis und Wohnort), so wie darüber, ob und woher sie Unterstützung erhält.

Indem wir die sämmtlichen Seelsorger, Physiker und Bürgermeister von diesen Bestimmungen in Kenntniß setzen, veranlassen wir zugleich die Landrätblichen Behörden, dafür zu sorgen, daß bei allen ihren künftigen Anmeldungen von Hebammenschülerinnen jederzeit diese Zeugnisse für eine jede derselben vollständig und originaliter ihren Berichten beigefügt werden. Ueber die betreffenden Hebammenschülerinnen des Kreises, auch wenn es nur eine ist, ist dann zugleich nach einem, den Landrätben von uns zugestellt werdenden Schema ein tabellarisches Verzeichniß zu entwerfen, und mit einzusenden. Wenn demnächst die Landrätblichen Behörden auf ihre Berichte von uns beschieden sind, so ist auf deren Anzeige an die betreffenden Ortsbehörden jede Schülerin bei ihrer Abreise von den Lehrern mit einem Begleitungsschreiben an den Direktor des Königl. Hebammen-Instituts, Herrn Regierungs-Medicinal-Rath Dr. Merrem in Cöln zu versehen.

Wir beauftragen zugleich alle Orts-Behörden, in denjenigen Ortschaften, wo es an Hebammen fehlen dürfte, immer bei Zeiten für die Auswahl von tüchtigen, zur Erlernung der Hebammenkunst sich qualificirenden Frauenzimmern dergestalt Sorge zu tragen, daß die Anmeldung der dazu auersesehenen Personen früh genug bei den Landrätblichen Behörden von ihnen nachgesucht werden kann, damit der Ankunft der Schülerinnen in Cöln zur bestimmten Zeit, nämlich für den Sommer-Lehrcursus am 10. April, und für den Winterkursus am 10. Oktober jeden Jahrs nichts im Wege stehen möge. Von den Landrätblichen Behörden wollen wir demnach die Anmeldung der Hebammenschülerinnen ihrer Kreise für den diesjährigen nächstbevorstehenden Lehrcursus ungesäumt, für die Folge aber spätestens 6 Wochen vor jedem der gedachten Termine ganz bestimmt erwarten, es sey denn, daß in einzelnen Fällen bei einem in der Zwischenzeit eingetretenen unvermutheten Abgange einer oder andern Hebamme eine Ausnahme statt finden müßte.

Im übrigen beziehen wir uns auf die den sämmtlichen Landrätben der ältern Kreise unsers Verwaltungsbezirks unter dem 27. März 1818., so wie denen in den Clevischen Kreisen unter dem 17. März desselben Jahrs zur Vertheilung unter die Physiker, Bürgermeister u. s. w. zugestellte ausführlichere Bekanntmachung und Verordnung des Königl. Medicinal-Collegii in Betreff des Königl. Hebamm-

men-Institut zu Köln, d. d. Köln den 31. Januar 1818., woraus sowohl in unserm Amtsblatte für selbiges Jahr (St. 16.) als auch in dem der vormaligen Regierung zu Cleve (1818. St. 13.) ein genügender Auszug mitgetheilt worden ist.

Düsseldorf, den 12. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 64. Seit einiger Zeit sind mehrere Briefe aus Amsterdam, namentlich von einem gewissen H. Paulie, an die Erben der in Rußland verstorbenen Soldaten, in hiesige Gegend gekommen, worin die Besorgung der Todtenscheine der Verstorbenen gegen Einsendung eines namhaften Geldbetrages angeboten wird.

Warnung vor
einer betrüblich-
tigen Prellerei
l. 2368

Wir warnen das Publikum vor der hier beabsichtigten offenbaren Prellerei, und verweisen dasselbe auf unsere Bekanntmachungen vom 11. Juli 1820. und 9. December 1822. (Amtsblatt Stück 43. Jg. 1820. und Stück 81. Jg. 1822.) wegen der zur Einsicht der Interessenten offen liegenden Verzeichnisse der bei dem Feldzuge des Jahres 1812. im Russischen Reiche zurückgebliebenen Militair-Personen.

Düsseldorf, den 10. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 65. Am 10. des künftigen Monats März wird die Prüfung derjenigen, welche das Zeugniß der Lehrfähigkeit an Elementar-Schulen nachsuchen, Statt finden. Die zu Prüfenden haben Eizs vorher die vorgeschriebenen Zeuanisse von geistlicher und weltlicher Behörde verschlossen den hiesigen Konsistorial-Räthen einzureichen. In Beziehung auf die Candidaten aus dem ehemaligen Clevischen Regierungs-Bezirk bleibt es bei der Verfügung vom 28. December v. J., nach welcher sich diese der besonders ernannten Prüfungs-Commission stellen können.

Prüfung wegen
der Fähigkeit
an Elementar-
Schulen
l. 2311.

Düsseldorf, den 10. Februar 1823.

Kirchen- u. Schul-Kommission der Königl. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

In Verfolg der öffentlichen Bekanntmachung vom 16. Januar v. J. wird hierdurch ferner bekannt gemacht, daß der als Gerbergeselle auf die Wanderschaft gegangene

Abwesenheit
Erklärung des
Gerber. Pl. 7

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 17.

Düsseldorf, Mittwoch, den 26ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Es ist der Fall vorgekommen, daß ein königliches Militärdienstpferd entlaufen ist, und sich erst nach langer Frist wieder hat auffinden lassen, weil derjenige der es aufgefangen hatte, den Eigenthümer nicht ermitteln konnte.

Nr. 66.
Die Wieder-
bringung der
entlaufenen Mi-
litär Dienst-
pferde betr.
l. 2350.

Um dergleichen Unannehmlichkeiten für die Zukunft vorzubeugen, und diejenigen, denen solche Pferde künftig zulaufen möchten, in den Stand zu setzen, die rechtmäßige Behörde, an welche sie zurückzuliefern sind, gleich zu erkennen, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß nach den von des Königs Majestät für die Pferde der Armee festgesetzten Brandzeichen, die Pferde

der Garde du Corps mit — G. C.

des Garde-Drägoner-Regiments mit — G. D.

des Garde-Husaren-Regiments mit — G. H.

des Garde-Uhlanen-Regiments mit — G. U.

der Garde-Artillerie mit — G. A.

der Linien-Kürassier-Regimenter mit — C.

der Linien-Drägoner-Regimenter mit — D.

„ „ Husaren „ „ — H.

„ „ Uhlanen „ „ — U.

und der Nummer des Regiments jeder Waffenart,
die Artillerie-Pferde aber mit — A.

nebst der Nummer der Brigade gezeichnet sind.

Düsseldorf, den 9. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Das Verfahren
der Notarien bei
Ertheilung sol-
cher collationirter Ab-
schriften in
Beziehung auf
die zu deren
Behuf vorgeleg-
ten Papiere betr.

Da sich in Beziehung auf den Art. 37. der Notariats-Ordnung die Frage erhoben hat, ob dormalen noch collationirte Abschriften von den Notarien gefertigt werden können, ohne die zum Behuf dieser Abschrift vorgelegten Papiere und Abschriften bei ihren Urschriften zurückzuhalten; so haben des Herrn Justiz-Ministers Excellenz unterm 24. Januar c. näher zu erklären geruht,

daß durch den besagten Artikel das bis zur Emanation jener Notariats-Ordnung bei Fertigung von solchen beglaubten Abschriften Statt gefundene gewöhnliche Verfahren nicht geändert worden sey.

Dem Publikum wird dies hiermit zur Nachricht und den Königlichen Notarien in den Rheinprovinzen zur Achtung bekannt gemacht.

Köln, den 13. Februar 1823.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath, Erster General-Advokat,
(Gez.) B ö l l i n g.

Den vermißten
Christian Leh-
mann betr.

Der als Bote am 4ten Januar dieses Jahrs von Münster nach Lintorf, in der Bürgermeisterei Kaiserswerth, gesandte Bürger und Victualien-Händler Christian Lehmann, welcher am letztern Orte in den nächsten Tagen nach Heil. Drei Könige — bestimmter ist der Tag nicht zu ermitteln gewesen — eingetroffen, und an demselben Tage vor Abend, in der Richtung auf die Landstraße, welche von Lintorf nach Mülheim an der Ruhr führt, zuletzt gesehen worden, ist bis jetzt nicht in seine Heimath zurückgekehrt.

Da die bisherigen Nachforschungen keine Anzeige ergeben haben, wohin der Vermißte gekommen sey, und auch der gerichtlichen Polizei daran gelegen ist, hierüber zur nähern Auskunft zu gelangen; so ersuche ich sämmtliche resp. Behörden, unter Rundmachung der mir mitgetheilten Beschreibung seiner Person und Bekleidung, mir die sich ihnen etwa bieten den Anzeigen und Spuren über das Leben und Schicksal des Vermißten gefällig zugehen zu lassen.

Düsseldorf, den 13. Februar 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:
R i t t e r s h a u s e n.

P e r s o n - B e s c h r e i b u n g.

Der Vermißte ist 38 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, hat blonde Haare und Augenbraunen, blaue Augen, eine runde Stirn, ordinaire Nase, blonden Bart, rundes Kinn, ordinären Mund, ovales Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und ist mittlerer Statur.

B e k l e i d u n g.

Er war bekleidet, mit einem dunkelgrünen Ueberrock, einer langen grauen Hose, Schuhen, und blau leinenen Kamaschen, weißen Socken, einer grünen Tuchmütze mit Schirm und einer schmalen silbernen Schnur, doppelt befestigt, einem roth kaschmirnen Tuch mit weißen Blümchen, worin sich ein Riß befindet. Er führte einen Paß, von der Stadt Direktion zu Munster, am 21 August 1822. Sub No. 197. ausgestellt, bei sich, sodann sein Gruebuch und eine braune lederne Brieftasche.

Das hohe Ministerium der Gei.lichen, und Unterrichts-Angelegenheiten hat mittelst Verfügung vom 11. Januar c. es uns zur Pflicht gemacht, die für Gymnasien bestehende Regel, nach welcher kein Schüler, wer er auch sey, und welchem Stande er sich widmen wolle, von einem wesentlichen Unterrichtsgegenstande dispensirt werden darf, auch in unserm Bereiche auf jede zweckdienliche Weise aufrecht zu erhalten.

Die Beobachtung der Regel, nach welcher kein Schüler von einem wesentlichen Unterrichtsgegenstande dispensirt werden darf betr.

Indem wir diese Verfügung hierdurch den Publikum zur Nachricht und den Direktoren der unserer Aufsicht untergebenen Gymnasien zur Nachachtung bekannt machen, bemerken wir zugleich, daß dieselbe durch den seit kurzem sehr überhandnehmenden Andrang um Dispensation vom mathematischen Unterrichte veranlaßt worden ist, und daß es nun für alle diejenigen Schulen, welche für die obern Klassen der Gymnasien vorbereiten, eine um so unerlässlichere Pflicht wird, ihre Schüler in den Anfangsgründen der wesentlichen Unterrichtsgegenstände der obern Gymnasialklassen, so weit der Eintritt in dieselben es erfordert, gehörig zu unterrichten. Von dieser Pflicht können auch Privatlehrer und Privatunterrichtsanstalten, wenn sie jenen Zweck haben, nicht entbunden werden.

Welche Unterrichtsgegenstände zu den wesentlichen gehören, und wie weit der Unterricht in denselben für jede Klasse eines vollständigen Gymnasiums zum Eintritt in dieselbe gefördert seyn muß, findet sich in unserer Verordnung vom 3. August 1818. angegeben, auf welche wir hiermit verweisen, und die wir als in allen ihren Punkten den darin genannten Schulen fortdauernd zur Richtschnur dienend hiedurch, wo dies nöthig seyn sollte, wieder in Erinnerung bringen.

Köln, den 1. Februar 1823.

Das Königliche Konsistorium.

In unserer Verordnung vom 22. Januar 1821. sind die Direktoren und Vortsteher der Schulen angewiesen worden, in den ihren Schülern auszustellenden

Die Angabe der Klasse in den Abgangs-Zeugnissen für Schüler betr.

Abgangs-Zeugnissen jedesmal die Klasse genau anzugeben, aus welcher der Abgang Statt gefunden hat. Um darin bei den Gymnasien und höhern Stadtschulen eine Gleichförmigkeit der Bezeichnung für gleiche Grade der Vorbereitung zu erhalten, werden diejenigen Gymnasien, welche nicht sechs Klassen haben, so wie alle für die mittlern und höhern Klassen der Gymnasien vorbereitenden Stadtschulen hies durch angewiesen, in den gedachten Zeugnissen die Abgangs-Klasse durch den Zusatz: „welche der nten Klasse eines vollständigen Gymnasiums gleich steht“ näher zu bezeichnen.

Zugleich erinnern wir die Direktoren der Gymnasien und die Vorsteher aller höhern Schulen an die Nothwendigkeit der Ausstellung besonderer Abgangs-Zeugnisse in der mittelst der oben angeführten Verordnung vorgeschriebenen Weise, und bemerken noch, daß die für einen ganz andern Zweck ausgestellten viertel- oder halbjährlichen Censurzeugnisse, wenn sie auch jenen zum Grunde liegen müssen, doch deren Stelle nicht vertreten können.

Köln, den 1. Februar 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Zweck der Depo-
sital Sessionen
in Vormund-
schafts-Sachen.

Zufolge eines Rescripts des Herrn Justiz Ministers Excellenz vom 10. v. M. sollen die Depoſital Sessionen in Vormundſchafts-Sachen nicht allein die Untersuchung bezwecken, ob eine Ausschüttung der einzelnen Massen möglich sey, sondern es soll darin auch erörtert werden, ob für die Sicherſtellung des Vermögens der Curanden gehörig geſorgt iſt, und die Erbtheilungen ordnungsmäßig betrieben werden.

Die ſämmtlichen Untergerichte unſeres Departements werden daher angewieſen, dieſe Beſtimmung bei Abhaltung der Depoſital-Sitzungen in Vormundſchafts-Sachen gehörig zu berücksichtigen, indem hierunter noch vieles nachzuholen ſeyn wird, weil die franzöſiſchen Geſetze ſo wenig für die Sicherheit des Vermögens der Curanden geſorgt haben.

Hann., den 30. Januar 1823.

Königlich Preußisches Pupillen-Collegium.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 18.

Düsseldorf, Freitag, den 28ten Februar 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Die Lieferung der für die Garnison zu Wicrath für die Zeit vom 1. Octo: **Nr. 67.**
ber 1823. bis dahin 1824. erforderlichen Heizungs- und Beleuchtungs-Materia: **Verding von**
lien als: etwa 1800 Zentner Steinkohlen, 3000 preuß. Scheffel Gerst, 6000 **Heizung, und**
Schanzen, 4 Schock Stroh, 25 Zentner Oehl, 1 Zentner Talglichter und 12 **Beleuchtungs-**
Dochtgarn, soll im Wege schriftlicher Submission den Wenigstfordernden überlassen **Materialien für**
werden. **die Garnison zu**
Wicrath.
L. 3141.

Die desfalligen Erbietungen müssen bis zum 18. März dieses Jahres ver: **Regelt, mit der Aufschrift:**

„Submission auf die Lieferung von Heizungs- und Beleuchtungs-Materia: **lien für die Garnison zu Wicrath“**

bei uns eingereicht werden.

Die Refognosizirung und Eröffnung der Submissionen geschieht am Mittwoch **den 19. März Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungszaale in Gegenwart der**
Submittenten, welche dazu hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sind von jetzt an bei der Garnison-Verwaltung hier und **in Wicrath einzusehen.**

Nachgebote werden nicht angenommen.

Düsseldorf, den 19. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Wir finden uns veranlaßt, die auf den Grund einer Ministerial-Verfügung **Nr. 68.**
vom 9. September 1816. erlassene Verordnung, die Befugniß der Orts-Polizei- **Befugniß**
Behörden in Hinsicht auf konzessionirte Künstler betreffend, (Düsseldorfer Amts- **der Polizei-Be-**
blatt 1816. Seite 332., Clever Amtsbl. S. 128.) hiermit in Erinnerung zu **hörden in Hin-**
bringen und dabei zu bemerken, daß der Besiz eines Gewerbescheins diese polizeil: **sicht auf konzess-**
ionirte Künstler
L. 3321.

liche Einwirkung nicht hindern kann, im Gegentheil dieselbe in jedem Gewerbe scheinbar ausdrücklich vorbehalten ist.

Düsseldorf, den 18. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 69.

Stechbrief gegen
den Deserteur
Bibelheimer.

Indem wir nachstehend das Signalement des von dem Königl. 29. Infanterieregimente (3. Rheinischen) desertirten Tambours Friedrich Bibelheimer von hier, zur öffentlichen Kunde bringen, ersuchen wir die sämmtlichen Civil- und Militairbehörden, auf diesen Deserteur vigiliren und ihn im Betretungsfalle der Kommandantur des obgedachten Regiments zu Saarlouis vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 22. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Vor- und Zuname Friedrich Bibelheimer; Alter 31 Jahr; Größe 5 Fuß 4 Zoll 3 Strich; Geburtsort Düsseldorf; Religion katholisch; Haare blond; Stirn rund; Augen blau; Augenbraunen blond; Nase dick; Mund groß; Lippen aufgeworfen; Kinn lang; Gesichtsfarbe blaß. — Besondere Kennzeichen: pockenarbig und auf der Brust und den Armen ein Kreuz eingekätzt.

Derselbe trug bei seiner Entweichung: eine graue Mütze, eine alte Mowtirung, eine alte graue Luchhose, ein Hemd und ein Paar Schuhe.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden:

Die Abwesenheits-Erklärung des Nikolaas Ernst betr.

Nikolaas Ernst, sonst Schuhmacher zu Düren, Sohn des Leonard Ernst und der Katharina Albrichts, ohne Gewerbe zu Düren, trat im Jahr 1807. zufolge eines in authentischer Ausfertigung produzierten, am 12. März desselben Jahres vor dem Notar Winkens in Aachen aufgenommenen Vertrages als Stellvertreter des Johann Mathias Frankeser zu Dülken in französischen Kriegsdienst, wo er dem 27. leichten Infanterie-Regimente einverleibt wurde, und dem Vernehmen nach zur Armee nach Spanien gekommen seyn soll. Nach einem Atteste des Königl. französischen Kriegsministeriums d. d. Paris den 4. Dezember v. J. ist der gedachte Nikolaas Ernst am 29. Juni 1808. desertirt, wozegen er nach andern Angaben noch im Jahr 1810. bei seinem Regimente gewesen seyn soll. Da seit jener Zeit alle Nachrichten über den Nikolaas Ernst fehlen, so haben dessen Angehörige auf seine Abwesenheits-Erklärung angetragen, zu deren Begründung das Königl. Landgericht zu Aachen durch Erkenntniß vom 28. November 1821. kontradiktorisch mit der Staatsbehörde ein Zeugenverhör verordnet, und mit dessen

Abhaltung den Landgerichtsrath Herrn von Fürtb beauftragt hat. Dieß wird hiermit öffentlich bekannt gemacht mit der Aufforderung an alle, welche über Leben, Aufenthalt oder Tod des gedachten Nikolas Ernst Auskunft zu geben im Stande sind, ihre Wissenschaft hierüber der unterzeichneten Stelle mitzutheilen.

Köln, den 8. Februar 1823.

Der Geheime Oberrevisionsrath, Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Durch Rescript des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 30. Dezember v. J. ist der provisorische Friedensgerichtschreiber Leonard Becker zum Parketschreiber bei dem Königl. Landgericht zu Cleve ernannt worden.

Ernennung des Leonard Becker zum Parketschreiber bei dem K. Landgerichte zu Cleve.

Köln, den 14. Februar 1823.

Der Geheime Staats-Rath,
Erster Präsident,
D a n i e l s.

Der Geheime Oberrevisions-Rath,
Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Die von dem Herrn Ersten Präsidenten des Rheinischen Appellations-Hofes Geheimen Staats-Rath Daniels und von mir unterm 30. September v. J. wegen definitiver Ernennung des Notariats-Personals in den Königl. Rheinprovinzen erlassene Bekanntmachung wird dahin rectificirt:

Vornamen des Notars Döring zu Kaltenbach.

daß der Notar Döring zu Kaltenbach die Vornamen Christoph August und nicht Christian August führt.

Köln, den 15. Februar 1823.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath, Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

In Gemäßheit des Artikels 56. der Verordnung vom 25. April 1822. bringt der Unterzeichnete zur öffentlichen Kunde, daß nach einem Beschluß des Königl. Landgerichts hierselbst vom 25. Januar c. die Urkunden und Repertorien der verstorbenen Notarien J. W. resp. am 12. Juli 1820. und 13. Mai 1822. zu Geldern verstorbenen Notarien, Johann Wilhelm Servas Herkenrath und Johann Lehnhoff dem neuernannten Notar Joseph Herkenrath daselbst definitiv übergeben werden sollen.

Uebergabe der Urkunden und Repertorien der verstorbenen Notarien J. W. S. Herkenrath u. J. Lehnhoff an J. Herkenrath.

Cleve, den 17. Februar 1823.

Der Königl. Oberprokurator,
L o m b a r d.

Winkelschreibe-
stellersi des
vormaligen
Huißier Dehne
zu Hamm.

Da der vormalige Huißier Dehne zu Hamm schon mehrmals wegen Winkelschreibe-
stellersi bestraft, auch deshalb wiederholt verwarnet worden ist, dennoch aber
wieder häufig Vorstellungen einzelner Partheien eingehen, welche von demselben
abgefaßt oder unterschrieben sind; so werden alle Eingefessene hiermit gewarnt, sich
deshalb nicht weiter an denselben zu wenden, mit dem Bedeuten, daß alle ders-
gleichen von ihm unterschriebene oder abgefaßte Eingaben künftia ohne Verfügung
zurückgegeben werden sollen, also in den betreffenden Sachen gänzlich unwirksam
bleiben.

Hamm, den 4. Februar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Selbed.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. sind dem in Selbed, Bürger-
meisterei Mintard, wohnenden Ackermann Wilhelm Nachscheid nachstehend ver-
zeichnete Gegenstände mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden.

Ich warne vor deren Ankauf und ersuche jeden, dem Spuren der gestohlenen
Sachen, oder der Urheber des Diebstahls bekannt werden möchten, mit oder der
nächsten Polizeiobrigkeit davon Anzeige zu machen.

Düsseldorf, den 18. Februar 1823.

Der Königl. Oberprefurator,
R i t t e r s h a u s e n.

V e r z e i c h n i ß.

1) 16 theils Manns-, theils Frauenhemden, ohne Zeichen; 2) 9 leinene
Handtücher, ebenfalls ohne Zeichen; 3) 2 dunkelblau, gestreifte baumwollene
Kopfstücher; 4) 2 leinene Fruchtsäcke mit dem Zeichen W. M., nebst dem Seile,
worauf die Wäsche gehangen hat.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chro-
nik,

Der Kataster-Controleur Carl Everhard Willemssen ist zum commissaria-
schen Bürgermeister in Grafrath (Kreis Solingen) ernannt.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

Öffentlicher Anzeiger.

Nr. 18.

Düsseldorf, Sonnabend, am 1. März 1823.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. März 1823. sollen zu Langensfeld im Posthause, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Gegenstände verpachtet werden: 213. Domainal-
Zehntverpach-
tung.

1) der Rottzehnte zu Leichlingen	groß 376 Morg.	84 Ruth.	Preuß. Maaßes.	
2) der St. Gerons Zehnte zu Opladen	„ 580	„ 46	„	„
3) der Feldzehnte zu Widdorf	„ 60	„ 171	„	„
4) der Rottzehnte zu Steinbüchel	„ 42	„ —	„	„
5) der Reusrather Zehnte	„ 1309	„ 55	„	„
6) der Richrath	„ 883	„ 178	„	„
7) der Hildorfer	„ 960	„ 85	„	„
8) der Rheindorfer	„ 519	„ 109	„	„
9) der Bleer	„ 1101	„ 118	„	„
10) der Monheimer	„ 2448	„ 152	„	„
11) der Baumberger	„ 1444	„ 65	„	„
12) der Engenkircher	„ 917	„ 71	„	„

Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei und hieselbst eingesehen werden.
Benrath, den 16. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. März 1823. werden nachstehende Gegenstände zur Verpachtung ausgesetzt werden: 214. Domainal-
Zehntverpach-
tung.

1) der Domainalzehnte zu Wersten	groß 28 Morg.	104 Ruth.	Preuß. Maaß.	
2) „ zu Hummelkreiß	„ 41	„ 66	„	„
3) „ zu Urdenbach	„ 60	„ 173	„	„
4) „ zu Benrath	„ 25	„ 18	„	„
5) „ zu Zier	„ 1092	„ 18	„	„
6) „ zu Hürzel	„ 99	„ 24	„	„
7) „ zu Eller	„ 911	„ 6	„	„
8) der Domainal Frauenbuscher Zehnt zu Urdenbach	„ 119	„ 67	„	„
9) „ Weyher daselbst	„ 1	„ 74	„	„
10) die Striepenorts Wiese daselbst	„ 5	„ 167	„	„

Der Verpachtungs-Termin wird in dem Benrath'schen Gasthose hieselbst, Vormittags 9 1/2 Uhr abgehalten, und können die Bedingungen hier eingesehen werden.

Benrath, den 16. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

Bekanntmachung.

Montag den 17. März 1823. werden zu Düsseldorf bei Hrn. Becker auf dem Flinsgersteinweg, Vormittags 9 Uhr, nachstehende Domainal, Gerechtsame und Grundstücke verpachtet werden: 215. Verpachtung
von Domainal-
Zehnten und
Gründen.

1) der Bülfer Garbenzehnte, groß	1687 Morg.	130 Ruth.	
2) der Oberbülfer Zehnte, „	452 „	30 „	

3)	der Klinger Zehnte,	groß 642 Mrg.	41 Mth.
4)	eine Ackerparzelle aus dem Aderhof, verp. an Großmann,	" 1 "	44 "
5)	" im Düsselthaler Feld, verp. an Heubed,	" 3 "	2 "
6)	" Pumpelfortter Hofesland, demselben	" 4 "	64 "
7)	" " " " " "	" 3 "	139 "
8)	" " " " " " verp. an Schlosser,	" 7 "	62 "
9)	" Belmeröwerther Hofesland, " an Fischenbroich	" 1 "	86 "
10)	" " " " " " an Stoffels,	" 4 "	7 "
11)	" " " " " " an Blankenstein,	" 1 "	111 "
12)	" " " " " " und Wiese im Karrenbruch, " an Schmalscheid	" 5 "	49 "
13)	eine Wiese daselbst, verpachtet an Zbiegelskamp, groß	" 2 "	172 "
14)	" in den Laubböcken, verpachtet an Popp, groß	" 3 "	108 "
15)	eine Ackerparzelle aus dem Ader Hof, verp. an Gieröber, groß	" 4 "	68 "

Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisterei-Amt, und auf dem Rent-Amt eingesehen werden.

Beurath, den 16. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

216.

Bekanntmachung.

Bauvergantung
zu Düsseldorf

Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr, wird in der Behausung des Herrn Becker auf dem Klingersteinweg zu Düsseldorf, die Ausführung der Reparaturen an dem Anbau des Oberfeilnerei-Gebäudes zu Düsseldorf in der Liefergasse, veranschlagt zu 313 Mthlr. 21 Sgr. 2 Pf., dem Wenigstfordernden anverdingungen werden. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können auf dem dortigen Oberbürgermeisterei-Amt eingesehen werden.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

217.

Bekanntmachung.

Domaniel
Verpachtung.

Bei Herrn H. Becker auf dem Klingersteinweg in Düsseldorf, wird Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr, das Domaniel Draaper-Werd bei Hamm, parzellenweise, und zwar in 34 Loose, jedes zu 4 Morgen 174 Ruthen Preuß. Maasses, auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgestellt werden. Die Spezial-Bedingungen, nebst dem Verzeichniß der Parzellen können 8 Tage vor dem Termin auf dem Bürgermeisterei-Amt zu Düsseldorf eingesehen werden.

Beurath, den 15. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

218.

Bekanntmachung.

Verpachtung
von Domaniel
Böden und
Wiesen.

Donnerstag den 20. März, Morgens 9 Uhr, werden nachstehende Domainen-Grundstücke und Zehnten, an der Behausung des Hrn. Klappdor in Rath verpachtet werden:

1)	eine Wiesen-Parzelle bei Ratingen, verpachtet an C. Knaben, groß	1 Mrg. 99 1/2 Mth.
2)	" " " " " " an F. Wolf,	" 1 " 99 1/2 "
3)	" " " " " " an F. Bonrath,	" 2 " 143 "
4)	der Homberger Zehnte, verpachtet an J. Welsch,	" 630 " 148 "
5)	der Beltscheider " " " " an F. Beltscheid,	" 782 " 173 "
6)	" Ratingen " 1. Distrikt, verpachtet an H. Hellersberg,	" 593 " 76 "
7)	" " " 2. " " an J. Schmitz,	" 355 " 94 "
8)	" " " 3. " " an H. Hellersberg,	" 520 " 36 "
9)	" " " 4. " " an P. Eisenbägel,	" 404 " 137 "
10)	" " " 5. " " an J. Bröcker,	" 303 " 119 "
11)	" " " 6. " " an L. Lammers,	" 268 " 25 "
12)	" Witper Zehnt am Trummen Weg, " an Wit. Classen,	" 26 " 16 "

- 13) der Krummeweger Zehnt, verpachtet an P. Föder, . . . groß 12 Mrg. 76 Rth.
 14) „ Breitscheider „ „ an P. Schiffer, . . . 683 „ 39 „
 15) „ Mintarder „ „ an J. Reiben, . . . 450 „ 166 „
 Die Spezial-Bedingungen sind 8 Tage vor dem Termin, auf dem Bürgermeisterei-
 Amt zu Ratingen, und hieselbst einzusehen.
 Benrath, den 24. Februar 1823.

Das Königliche Rent-Amt: Wolterd.

Bekanntmachung.

219.

Freitag den 21. März, Morgens 9 Uhr werden zu Rath bei Hrn. Klapdor, nach-
 stehende Domainen-Grundstücke und Zehnten, zur Verpachtung ausgesetzt werden:

Verpachtung
 von Domainen-
 Zehnten und
 Grundstücken.

- 1) Der Schleien oder Bakloser Hof zu Kopausen, welcher Martini 1823. pachtlos wird, bestehet:

a) Hof und Garten	6 Morgen 85 Ruthen
b) Ackerland	. . . 22 „ 105 „
c) Wiesen	. . . 5 „ 70 „
d) Unland	. . . 1 „ 121 „

36 Mrg. 21 Ruth. Pre. Maass.

verpachtet an Joh. Klinge.

- 2) Eine Parzelle aus diesem Hofe, verp. an F. Fobes, groß 38 „ 39 „
 3) „ „ „ an H. Broderhoff, „ 26 „ 160 „
 4) „ „ „ an H. Ziegelskamp, „ 4 „ 57 „
 5) „ „ „ an P. Broderhoff, „ 7 „ 113 „ Ackerland.
 „ „ „ „ „ 12 „ 162 „ Unland.
 6) „ „ „ an J. Dahm, „ 4 „ 24 „ Ackerland.
 „ „ „ „ „ 1 „ 155 „ Unland.
 7) „ „ „ an P. Hoppe, „ 12 „ 51 „
 8) Eine Ackerparz. im Galsumer Feld, verp. an P. Gimmes, „ 7 „ 61 „
 9) „ „ im Kaiserswerther Feld,
 „ „ der Micheler's Kamp, verp. an P. Berners, „ 1 „ 44 „
 10) Der Ruther Rottzehnte, verpachtet an P. Klapdor, „ 506 „ 152 „
 11) „ Spielber „ „ an P. Even, „ 125 „ 83 „
 12) „ Zeppenheimer Zehnte „ „ an G. Holten, „ 248 „ 79 „
 13) „ Kalkum u. Eintrügger Rottzehnte verp. an L. Pesch, „ 201 „ 26 „

Die Spezial-Bedingungen können 8 Tage vor dem Termin auf der Bürgermeisterei
 zu Kaiserswerth, und hieselbst eingesehen werden.

Benrath, den 24. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolterd.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das hieselbst in der Kassstraße
 unter No. 314. gelegene Haus des abwesenden Schweineschächters Johann Wilhelm Fuchs in
 dem Geschäftslokal des Gerichts im Termine den 7. Mai c. Vormittags 11 Uhr, öffentlich
 verkauft werden. Kaufliebhaber werden daher mit dem Bemerken eingeladen, daß der
 Meisbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, insofern gesetzliche Umstände nicht eine
 Ausnahme zulassen, und daß die Taxe und Kaufbedingungen in der Registratur zur
 Einsicht offen liegen.

220.

Öffentlicher
 Verkauf eines
 Hauses zu Em-
 merich, und
 Vorladung un-
 bekannter Gläu-
 biger und In-
 teressenten.

Zugleich werden alle diejenigen, welche als Cessionarien, Eigentümer, oder aus
 irgend einem andern Grunde an der auf diesem Hause zum Vortheil des zu Paramaribo
 verstorbenen Hugo Jan Kennedy eingetragenen gerichtlichen Obligation über 750 Gulden
 vom 16. May 1799., die sich in dem Nachlasse des Acce- und Zollraths von Zips-
 wig vorgefunden und die demnächst den Gebrüdern Jacob Magnus und Carl Ludwig
 von Schopper zu Breslau bei Regulirung des Zipswischen Nachlasses durch das König-
 liche Kammergericht zu Berlin wegen ihres erlittenen Ausfalls, überwiesen worden, —

Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefördert, dieselben längstens in dem anstehenden Termin anzumelden und nachzuweisen, insonst sie sonst mit ihren Ansprüchen auf diese Obligation präcludirt und die genannten Gebrüder von Schopper, für die rechtmäßigen Eigentümer derselben geachtet werden sollen.

Endlich werden auch die unbekannten Gläubiger des entwichenen A. W. Fuchs, welche aus dem Kaufgelde des Hauses ihre Befriedigung zu erlangen hoffen, zu dem anstehenden Termine vorgeladen, um ihre Ansprüche anzumelden und zu rechtfertigen, unter der Verwarnung, daß sie sonst mit ihren Ansprüchen auf das Ob und Nicht präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden solle.

Emmerich, im Königl. Land- und Stadt-Gericht, den 4. Februar 1823.

221.

Domainen Ver-
kauf zu Hotten

P u b l i k a n d u m.

Zufolge höherer Verfügung soll der sogenannte Drostenscamp: Acker zu Hotten groß 28 Morgen 75 Ruthen Mardeb. in Termino Mittwoch den 20. März l. J. Vormittags gegen 10 Uhr hieselbst öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden, weshalb man Erwerbslustige zu diesem Termin einladet.

Dinslaken, den 23. Februar 1823.

Der Domainen-Reutmeister: A l t h o f f.

222.

Verpachtung
des Lippe Fährs

P u b l i k a n d u m.

Das halbe Domantial-Lippe-Fähr an Flabm soll in Termino Donnerstag den 20. März l. J. Vormittags gegen 10 Uhr auf dem hiesigen Rentei-Amte öffentlich meidbierend auf 6 nach einanderfolgende Jahre verpachtet werden, weshalb man Pachtlustige einladet, an dem gedachten Tage zu erscheinen und ihr Gebot zum Protokoll zu geben.

Dinslaken, den 20. Februar 1823.

Der Domainen-Reutmeister: A l t h o f f.

223.

Aufforderung.

B e f a n n t m a c h u n g.

Die von der zu Ueberberg in der Bürgermeisterei Olpe, Kanton und Kreis Wipperfürth verstorbenen Catharina Gertraud Wipperfeld, Wittwe Nicolaus Müller, in ihrem Testamente eingesetzten Legatarien, nämlich ihre und ihres Ehemanns nachgelassenen Geschwister — respective deren Kinder und Enkel werden hiermit eingeladen, ihre Legaten bei Unterzeichnetem Testaments-Vollzieher gegen gehörige Legitimation und Quittung in Empfang zu nehmen.

Wipperfeld, in der Bürgermeisterei Olpe, den 22. Februar 1823.

Rutger Georg Wipperfeld, Pastor.

224.

Verkauf eines
Hauses zu Bel-
bert.

Auf Ansehen 1. der gewerblosen Frau Anna Maria Ledsteyen, Wittwe des Gerhard Wilhelm Schulte, 2. des Johann Wilhelm Köper und Andreas Mienfeld, beide Schlichter, ersterer als Haupt., letzterer als Bevormund über die gewerblose minderjährige Gertraud, Heinrich und Friedrich Schulte, sämtlich verzeichnete in der Gemeinde Belbert, Bürgermeisterei idem, wohnhaft, und 3. des Schlossers Gerhard Wilhelm Schulte in der Gemeinde große Höhe, Bürgermeisterei Hardenberg wohnhaft, wird der unterzeichnete hierzu von dem Königl. Landgericht zu Düsseldorf beauftragte Notar, das den obigen gehörigen in dem Dorfe Belbert unter No. 42. gelegene Haus, die alte Schmitter-Scheune genannt, nebst dem dazu gehörigen Gärten, welche Besetzung von den verzeichneten Sachwaltern auf die Summe von 570 Thaler Berliner Courant geschätzt worden ist, in seiner Geschäftsstube dahier, wo täglich die Vorwarden und Schätzungen einzusehen werden können, am Samstag den 15. des künftigen Monats März, Nachmittags drei Uhr, zum schließlichen Verkauf ausstellen.

Belbert, am 24. Februar 1823.

S e r v a e e, Notar.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 19.

Düsseldorf, Mittwoch, den 5ten März 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Die Wittwe des Hofrathes Eylerz hat der katholischen Kirche zu Bollmerswerth zu einer kirchlichen Stiftung Hundert Reichsthaler Bergisch durch Testament vermacht, welches Vermächtniß die höhere Genehmigung erhalten hat.

Düsseldorf, den 15. Februar 1823.

Nr. 70.

Vermächtniß für die katholische Kirche zu Bollmerswerth.
L. 2946.

Königl. Preuß. Regierung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß jeder, der sich um Ernennung und Anstellung im Geistlichen und Schul-Fache meldet, Vor- und Zunamen, Lebensalter, bisherigen Stand und wo die Vorbereitung zu demselben geschehen, anzugeben, auch die Zeugnisse über seine Qualifikation einzureichen hat; wonach alle diejenigen, welche dergleichen Gesuche vorbringen, sich genau zu achten haben.

Gesuche um Ernennung und Anstellung im Geistlichen und Schul-Fache betr.
L. 2461.

Düsseldorf, den 14. Februar 1823.

Kirchen- u. Schul-Kommission der Königl. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Der bisherige Hülfsgerichtschreiber bei dem Landgerichte zu Düsseldorf Johann Wahl ist zum Gerichtschreiber beim Friedensgerichte zu Nievenheim durch Rescript des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 30. v. M. ernannt worden.

Köln, den 19. Februar 1823.

Ernennung des Johann Wahl zum Gerichtschreiber beim Friedensgerichte zu Nievenheim.

Der Geheime Staatsrath,
Erster Präsident,
D a n i e l s.

Der Geheime Oberrevisionsrath,
Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Assisen zu Cleve
für das 2te
Quartal 1823.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königl. Landgerichtes zu Cleve für das zweite Quartal des Jahr 1823. sollen am Montag den 21. April eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Rieve hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Procurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 11. Februar 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) D a n i e l s.

Für gleichlautende Ausfertigung,

Der Appellations-Gerichts-Secretair,

(gez.) P. J. Lesimple.

Ernennungen
bei dem Handels-
gerichte zu
Aachen.

Die Herren Georg Wagner und Faver Rüttgens sind zu Richtern und die Herren Johann Friedrich Wildenstein und Heinrich Mellessen zu Ergänzungs-Richtern bei dem Königl. Handelsgerichte zu Aachen erwählt worden. — Dies wird mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht, daß diese Wahl durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 9. December v. J. ihre Bestätigung erhalten hat, und daß die Neuernannten unterm 3. d. M. bei dem Königl. Landgerichte zu Aachen in Eid und Pflicht genommen worden sind.

Köln, den 17. Februar 1823.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath, Erster General-Advokat,

(gez.) B ö l l i n g.

Die Ernennun-
gen des 1c
Schieffer und 1c
Weiß als An-
wälte, werden
für erloschen
erklärt.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz, haben durch hohes Rescript vom 9. August pr. zu bestimmen geruhet, daß, da die bei dem hiesigen Königl. Landgerichte angestellten Advocat-Anwälte, Joseph Schieffer und Johann Adam Weiß, es bis jetzt unterlassen haben, am Ort des Gerichts ihren Wohnsitz aufzuschlagen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, die Ernennung des 1c. Schieffer und 1c. Weiß als Anwälte für erloschen zu erklären sey.

Köln, den 17. Februar 1823.

Der Geheime Staats-Rath,

Erster Präsident,

D a n i e l s.

Der Geheime Oberrevisions-Rath,

Erster General-Advokat,

B ö l l i n g.

Bei den gewaltsamen Diebstählen scheint bisher zur Entdeckung der Thäter die Entdeckung von der Gerichts- und Polizeibehörde nicht gemeinsam genug hingewirkt zu sein. Die Königl. Land- und Stadtgerichte haben deshalb den betreffenden Polizei-Behörden sogleich nach erfolgter Aufnahme des Thatbestandes dasjenige schleunigst an die Hand zu geben, was den vorgedachten Umständen nach zu näheren polizeilichen Nachforschungen Veranlassung geben könnte, und sind sodann erst die Verhandlungen dem Königlich Inquisitoriate ungesäumt zu übermachen.

Hamm, den 14. Februar 1823.

Criminal-Senat des Königl. Preuss. Ober-Landes-Gerichts.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Dem Tagelöhner Peter Kemper zu Genhülsen, in der Gemeinde Dahlen, sind in der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. nachstehend verzeichnete Gegenstände gestohlen worden.

Ich ersuche jenen Sachen und den unbekannten Thätern nachzuspüren, und was über die einen und andern ermittelt werden möchte, zur alsbaldigen Anzeige hier, oder bei der nächsten Polizeiobrigkeit zu bringen.

Düsseldorf, den 21. Februar 1823.

Der Königl. Oberprocurator,
R i t t e r s h a u s e n.

B e r z e i c h n i s s.

1) Ein Weiberrock von grün wollenem Tuche; 2) ein dito von Siamois sen, gelb und roth gedoppelt; 3) ein dito von schwarzem Kasimir; 4) ein roth kattunenes Tuch; 5) ein weiß nesselnes Tuch; 6) ein altes Hemd; 7) eine schwarze Falge (Regentuch); 8) ein Manns- und sieben Kinderhemde; 9) verschiedenes Kinderzeug in einem Bündel; 10) ein weißes Betttuch von wergenen Leinen, ohne Zeichen.

Dem Wirth Engelbert Spieker zu Barmen ist ein Geldbetrag von angeblich 179 Thalern gemein berg. Courant, zum großen Theile in Preuss. Thalern, sammt den fünf Beuteln, in welchen dieser Betrag verwahrt wurde, deren einer von blau gestreiften Siamois sen, zwei von gemeinem grauen Leinen, der vierte von gelbem Schafleder, und der fünfte eine Schweins- oder Rindblase war, mittelst innern Einbruchs gestohlen worden.

Ich ersuche um gefällige Mittheilung der zur Entdeckung der unbekannten Urheber sich bietenden Spuren.

Düsseldorf, den 21. Februar 1823.

Der Königl. Oberprokurator,
R i t t e r s h a u s e n.

Diebstahl zu
St. Hubert.

Am 4. d. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr sind dem Ackeremann Heinrich Kleinbothes zu St. Hubert mittelst Einbruchs in dessen Schlafstube folgende Effekten, als:

1) ein Unterbett mit Federn gefüllt, nebst Ueberzug von Flachstuch; 2) eine wollene Decke; 3) ein Betttuch von wergemem Leinen; 4) ungefähr sechs Pfund gezeigelter Flachse, gestohlen worden.

Indem ich das Publikum vor den Ankauf dieser Gegenstände warne, ersuche ich Jedermann, dem solche zu Gesicht kommen sollten, oder wer darüber Auskunft zu geben im Stande ist, davon mir oder der nächsten Ortsbehörde Anzeige zu machen.

Eleve, den 24. Februar 1823.

Der Ober-Prokurator:
L o m b a r d.

Diebstahl zu
Eidererle.

Der Jungfer Adelheid Eider zu Eidererle, Bürgermeisterei Hülß, sind am 13. d. M. Abends zwischen 8 und 10 Uhr mittelst Einsteigens in ihre Schlafstube

1) ein Unterbett gezeichnet A. G. P. mit einem blau gedruckten Ueberzug; 2) eine weiße wollene Decke mit blauem Rande; 3) eine alte wollene Decke; 4) ein Kopfkissen ohne Ueberzug; 5) ein roth kattunenes Halstuch, weiß und blau gestreift, gestohlen worden.

Ich bringe hiermit diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde, und ersuche alle und jede, welche darüber einige Auskunft geben können, wodurch der Thäter auszumitteln wäre, solches mir oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Eleve, den 24. Februar 1823.

Der Ober-Prokurator,
L o m b a r d.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 20.

Düsseldorf, Sonnabend, den 8ten März 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 20. August d. J. zu bestimmen geruhet, daß zur Anmeldung und Nachweisung aller aus den Jahren 1806. bis 1819. noch rückständigen Forderungen an die Servis- und Garnison-Administration ein öffentlicher Aufruf erlassen und darin eine präclufivische Frist von 6 Monaten festgestellt werde, nach deren Ablauf alle weiteren Ansprüche dieser Art für erloschen zu erklären seyen.

Nr. 71.

Forderungen an die Servis- und Garnison Administration.

Die in diese Kategorie gehörenden Ansprüche betreffen:

- 1) die Servis- und Brodgelder für die Soldaten, Frauen und Kinder vom 1. November 1806. bis ult. März 1810.
- 2) die Servis-, Holz- und Brodgelder für die Soldaten, Frauen und Kinder vom 1. April 1810. bis ult. Dezember 1819.
- 3) Alle sonstigen Ansprüche aus der Servis- und Garnison-Verwaltung hinsichtlich der Periode bis ult. März 1810. und vom 1. April 1810. bis ult. Dezember 1819.

Eine gleiche präclufivische Frist ist endlich

- 4) Hinsichtlich der Kinder-Pflege-Gelder aus der Periode vom 1. November 1806. bis ult. Dezember 1819. bestimmt worden.

Indem dieser Allerhöchste Befehl hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht wird, werden gleichzeitig alle Interessenten, event. deren Erben, welche noch unberichtete Forderungen von der einen oder andern der bezeichneten Kategorien nach Maßgabe der darüber ergangenen Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen, und mit Rücksicht auf die Termine, von wo ab die gedachten Leistungen in den wieder vereinigten und neuen Provinzen fällig waren, oder begonnen hatten, zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, ihre Liquidationen und Legitimationen

innerhalb der oben bemerkten Frist von dato der ersten Bekanntmachung dieses Publikandi angerechnet, zur Prüfung und Feststellung anzumelden, mit der Warnung, daß nach Ablauf der bestimmten präklusivischen Frist alle weiteren Ansprüche, ohne Rücksicht darauf, ob solche früher schon irgendwo angemeldet worden, ohne Weiteres und ohne Ausnahme für immer erlöschen.

Die Ansprüche aus den ad 1. 2. und 3. gedachten Kategorien werden bei den betreffenden Königlichen Regierungen, und die ad 4. gedachten Kinder-Pflegelgelder bei den Intendanturen der resp. Königlichen General-Commando's angemeldet. Zur Begründung der Ansprüche auf Kinder-Pflegelgelder sind folgende Justificatorien nöthig:

- 1) die Trau- und Copulations-Scheine der Eltern;
- 2) die Taufscheine der Kinder;
- 3) ein Attest des betreffenden Truppentheils, daß der Vater der Kinder in der Zeit, welche der Rückstand umfaßt, sich stets im activen Militairdienst befunden, und daß er in dieser Zeit das Kinder-Pflegelgeld nicht erhalten habe; oder daß er im Laufe des Krieges vor dem Feinde geblieben, oder sonst im Dienste verstorben sey;
- 4) Ein dergleichen Attest, daß die Kinder das Pflegelgeld und bis zu welchem Monat bezogen haben;
- 5) Ein Attest, daß die Kinder in der Zeit der Rückstands-Periode sich stets in der Garnison des Vaters aufgehalten, am Leben befunden, und das Pflegelgeld auch von der Orts-Behörde nicht erhalten haben; im Fall sie aber in der Zeit verstorben sind, ist ein Todtenschein beizufügen, und
- 6) Ein Dürftigkeits-Attest.

Die Liquidationen hierüber müssen in duplo eingereicht werden und folgende Rubriken enthalten:

- 1) Vor- und Zunamen des Vaters,
- 2) Truppentheil, bei dem derselbe in der Zeit des Rückstandes diente,
- 3) Namen der Kinder, welche schon früher im Genuß der Kinder-Pflegelgelder gewesen,
- 4) Geburtstag und Jahr derselben,
- 5) das Pflegelgeld ist früher gezahlt bis —
- 6) Zeit für welche der Rückstand liquidirt wird,
- 7) Betrag der Forderung.

Für Kinder, welche früher noch nicht im Genuße einer solchen Unterstütz-

gung gewesen sind, darf auch kein Rückstand liquidirt werden. Solche unbegründete Ansprüche so wie diejenigen Forderungen, welche nicht in der vorbemerkten Art justificirt erscheinen, werden die Königlichen Intendanturen ohne Weiteres zurückweisen.

Berlin, den 31. Oktober 1822.

Der Minister des Innern,

Sch u d m a n n.

Der Minister des Schatzes,

L o t t u m.

Der Minister der Finanzen,

K l e m m.

Der Krieges-Minister,

H a f e.

Da das Königlich Preussische Medicinal-Edict vom Jahr 1725., so wie die Nr. 72. revidirte Apotheker-Ordnung vom 11. Oktober 1801. allen Medicinalpersonen ^{Medicinal-Ärzt} unseres Verwaltungsbezirks, insbesondere auch den Apothekern, welche bei den be- ^{trifft} treffenden Apothekervisitationen den Besiß von beiden nachzuweisen haben, unentbehrlich sind, manche derselben solche aber noch nicht besitzen, so haben wir, weil beide Druckschriften nicht im Wege des gewöhnlichen Buchhandels zu erhalten stehen, dafür gesorgt, daß eine angemessene Anzahl derselben stets hier vorrätig gehalten werde. Diejenigen Medicinalpersonen also, welche beide Schriften nicht besitzen, können sich dieserhalb an den Königl. Registrator Herrn Scotti hieselbst wenden, der ihnen die eine oder andere gegen portofreie Einsendung des Betrags und zwar für das Medicinal-Edict zu 15 Silbergroschen, für die revidirte Apothekerordnung aber zu 10 Silbergroschen ungesäumt zusenden wird.

Bei dieser Gelegenheit erachten wir es zugleich für nothwendig, sämtliche Medicinalpersonen auf die Haltung des Amtsblattes um so mehr aufmerksam zu machen, als in demselben bekanntlich sehr oft Verordnungen und Bekanntmachungen, welche das Medicinalwesen, die Medicinalpolizei und ähnliche auf die Erhaltung der Gesundheit der Einwohner Bezug habende Gegenstände betreffen, vorkommen, es daher von selbst einleuchtet, daß die Haltung desselben nicht bloß für die öffentlichen Medicinalbeamten, als welche dazu von selbst verpflichtet sind, sondern auch für alle übrigen Aerzte, Wundärzte, Apotheker, Materialisten und Thierärzte von wesentlichem Interesse ist, und übrigens auch der Preis des Amtsblattes zu geringe ist, als daß dieserhalb einige Schwierigkeiten statt finden könnten. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß in vorkommenden Fällen keine Medicinalpersonen sich damit entschuldigen können, über irgend eine in den Amtsblättern enthaltene, das Medicinalwesen betreffende Verordnung oder Bekanntmachung in Unwissenheit geblieben zu seyn. Die zu den Apotheken-Visitationen beauftragt werdenden Com-

missarien haben in ihren desfallsigen Protokollen jederzeit zu bemerken, ob neben den übrigen gesetzlichen Medicinalbüchern auch das Amtsblatt in den betreffenden Apotheken gehalten werde.

Düsseldorf, den 1. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 73. Der Bote Conrad Höhl aus Weismar bei Frankenberg im Churfürstenthum
Berliner Paß. L. 3530. Hessen, hat am 16. d. M. zwischen Meinerzhagen und Olve seinen Paß verloren. Dieser war von dem Churfürstlichen Kreis-Amte Frankenberg unter dem 14. Febr. d. J. für ihn als Begleiter des Lehrers Schmittmann auf 4 Wochen gültig, zur Reise über Hilsenbach nach Lennep und zurück über Urolsen nach Frankenberg ausgestellt, und auf der Herreise nicht visirt worden.

Auf gehörige Legitimation ist gedachtem Höhl von der landrätthlichen Behörde zu Lennep ein neuer Paß zur Zurückreise ertheilt worden, und wird jener hiermit für ungültig erklärt.

Düsseldorf, den 26. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 74. Durch das am 4. dieses Monats erfolgte Absterben des Pastors van Dooren,
Gelobte Pfarre ist die katholische Pfarrstelle zu Spellen, im Kreise Dinslaken, erledigt worden. L. 3057.

Düsseldorf, den 24. Februar 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nach-

Mr. 75.

Na ch we i e

der Consumtillen Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro Februar 1893.

Namen der Hauptorte.	per Berliner Eckmehl																	
	Weizen	Steggen	Gerste	Buchweizen	Cartoffeln	Grüne	Braunen	Erbsen	Häfen									
Düsseldorf	128	8	128	7	118	5	117	3	113	8	3	—	3	20	—	215	1	1
Elberfeld	24	1	128	7	120	4	116	4	110	6	—	—	—	—	—	210	2	27
Essen	21	11	120	—	118	7	112	4	110	—	—	—	—	—	—	121	11	27
Solingen	20	8	129	8	118	11	116	4	110	5	18	—	28	—	—	126	—	11
Grevelb.	25	4	125	1	111	11	116	4	110	5	28	—	5	—	—	125	4	29
Neuf.	29	6	129	8	116	2	118	6	115	5	3	—	17	4	123	10	1	5
Dinslaken	26	—	122	—	117	—	114	5	110	—	—	—	—	—	—	126	—	9
Emmerich	24	—	118	8	110	4	113	—	110	9	—	—	—	—	—	—	—	—
Aach	21	10	117	8	116	9	112	4	110	6	10	—	11	3	—	—	15	11
Wesel	25	1	121	11	116	2	112	—	113	1	3	22	4	3	6	122	9	24
Greve	22	10	119	3	117	6	114	2	110	10	10	25	4	18	5	118	10	23
Weldern	24	3	119	3	119	2	114	2	110	8	—	—	—	—	—	—	—	26
Asch	24	6	120	3	119	1	114	8	110	11	8	—	3	6	11	—	—	25
Kempen	24	2	122	3	110	7	117	2	110	11	9	—	—	—	—	27	8	27
Rheinberg	20	9	119	—	117	11	112	11	110	10	5	—	—	—	—	125	10	25
Durchschnittspreise	25	8	122	9	110	8	115	8	113	9	3	7	3	13	10	128	2	27

Festsetzung zur Maßweise der Consumstücken Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro Februar 1823.

Nr. d. Sted.	Namen der Haupstorte.	Wein, pr. Berl. Centner à 110 lb.		Bier, pr. Dusseldorf in 1200 lb.		Branntwein, pr. Berl. Quart		Rindfleisch, pr. Berl. lb.		Schmalz, pr. Berl. lb.		Butter, pr. Berl. lb.		Eier, pr. 1 Duz.	
		fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.	fl. gr. pf.
1	Düsseldorf	1	8	8	2	6	2	1	11	2	8	8	3	5	—
2	Essen	1	4	11	9	7	—	1	7	2	8	11	3	5	—
3	Bohnen	20	—	5	11	10	—	1	3	2	4	6	5	6	—
4	Gerste	1	—	8	15	7	—	1	6	2	4	4	5	—	—
5	Neuß	27	10	7	27	5	4	1	6	2	4	6	2	4	—
6	Düsseldorf	20	—	5	11	7	—	1	7	2	8	11	3	5	—
7	Emmerich	12	6	4	18	5	6	1	8	2	4	6	2	4	—
8	Neuß	17	8	4	11	7	—	1	6	2	8	11	3	5	—
9	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
10	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
11	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
12	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
13	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
14	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
15	Essen	22	11	5	22	6	5	1	3	2	4	6	2	4	—
Durchschnittspreis		23	8	6	7	8	—	1	6	2	8	11	3	5	—

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben durch hohes Rescript vom 7. ^{Wohnsitz des} d. M. genehmigt, daß der Notar Arnold Oßermann seinen Wohnsitz von Münz ^{Notars Oßermann.} gersdorf nach Köln verlege; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Köln, den 22. Februar 1823.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath, Erster General-Anwalt,
(Geg.) B ö l l i n g.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königlichen Landgerichtes zu ^{Assisen zu Düß-} Düsseldorf für das zweite Quartal des Jahres 1823. sollen am Montag den 12. ^{seiborf für das} Mai eröffnet werden. ^{2. Quartal} ^{Jahrs 1823.}

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Schmitz hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Procurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 19. Februar 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) D a n i e l s.

Für gleichlautende Abschrift,

Der Obersecretär,

(gez.) J. Themer.

Am 12. d. M. ist am Rheinufer bei Rheindorf, ohnweit des Ausflusses der ^{Angelandeter} Wupper, ein hier unbekannter männlicher Leichnam, etwa 50jährigen Alters, und ^{Leichnam am} 5 Fuß groß, von untergeßtem Körperbau, mit kahlem Scheitel, schwarzgrauen ^{Rheinufer bei} Haaren, dessen Gesichtsförm wegen eingetretener Fäulniß unkenntlich geworden, ohne Spuren von Verletzungen, noch sonstige Zeichen gewaltsamer Todesart, an ^{Rheindorf.} gelandet.

Er war bekleidet mit zwei kattunen Halstüchern, das obere weiß und roth karrirt, das untere weiß geblümt — mit einer weißen boyenen Ober- und Unterweste, erstere mit Ärmeln, und weißen Knöpfen von Horn — einer kurzen Hose von blauem abgetragenen Manchester, Knöpfen von schwarzem Horn und Futter von weiß und blau gestreiftem Bettbarchent — mit weißen wollenen Strümpfen, Schuhen mit mittelgroßen viereckigten zinnernen Schnallen, und einem Hemde

von flachsenem Tuch, welches am linken Ermel zugebunden, und am rechten mit einem gelben gläsernen Knopf versehen war.

Keines von den angegebenen Kleidungsstücken war gezeichnet.

In der Westentasche befand sich ein Kamm von Horn, und zwei messingene Hosenschnallen; in der linken Hosentasche ein in einer Scheide steckendes Messer mit weißem knochenem Hefte; endlich hatte Denatus eine weiße leinene Schürze, so wie sie die Maurer zu tragen pflegen, vorgebunden.

Ich ersuche die respectiven Behörden und Jeden, der über die Person dieses Leichnams und deren Todesart Aufklärung zu geben vermag, solche hierhin mitzutheilen.

Düsseldorf, den 24. Februar 1823.

Der Königl. Oberprokurator,
R i t t e r s h a u s e n.

Die Bearbeitung
des Hypotheken
wesens bez.

Die Zahl derjenigen Grundbesitzungen, welchen nach den Bestimmungen der Hypothekenordnung ein besonderes Folium im Hypothekenbuch anzuweisen werden muß, ist so groß, daß bei den meisten Gerichten unseres Departements noch zehn oder mehrere Jahre bis zur vollendeten Einrichtung des Hypothekenwesens hingehen werden. Es muß also zunächst darauf Bedacht genommen werden, das Hypothekenwesen derjenigen Besitzungen zu bearbeiten, wobei die Betheiligten ein besonderes Interesse haben. Hiernach kann es ferner durchaus nicht gestattet werden, wenn einige Gerichte diesen Geschäftszweig unbedingt nach Commünen zu bearbeiten willens sind, vielmehr findet solches nur unter der Maassgabe statt, daß schlechterdings zunächst das Hypothekenwesen derjenigen Besitzungen bearbeitet werden muß, wogegen Schulden angemeldet worden, oder weshalb die Besitzer, Behufs der Contrahirung von Schulden, oder sonstiger Dispositionen über ihr Grundvermögen, die Berichtigung des Besitztitels besonders urgiren.

Hamm, den 18. Februar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 21.

Düsseldorf, Sonnabend, den 15ten März 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

G e s e t z , S a m m l u n g .

Nr. 76.

Gesetz-Samm-
lung 3tes Stück.

- Das 3te Stück der Gesetz-Sammlung ist erschienen und enthält unter
- Nro. 774. Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. Juni 1822., wegen eines Präclussions-Termins, in Betreff der Forderungen von Eingefessenen in den wieder erworbenen, an Frankreich abgetreten gewesenen Landestheilen, für Lieferungen an vaterländische Truppen bis zum Tilsiter Frieden.
- Nro. 775. Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Dezember 1822., wegen eines Präclussions-Termins, in Betreff der Ansprüche, welche Staats-Bau-Gläubiger aus der französischen Verwaltungszeit, nach dem Pariser Frieden vom 30. Mai 1814. noch zu machen haben.
- Nro. 776. Allerhöchste Kabinettsordre vom 9. Januar 1823, betreffend die Executions-Vollstreckung gegen Militairpersonen in Administrationsfachen.
- Nro. 777. Verordnung wegen streitig gewordener Auslegung von Staatsverträgen. Vom 25. Januar 1823.
- Nro. 778. Allerhöchste Kabinettsordre vom 7. Februar 1823. wegen eines Präclussions-Termins, absichtlich der in Staatschuldscheine umzuschreibenden, Individuen in den diesseits der Elbe belegenen Magdeburgschen Kreisen ertheilten, Magdeburgschen Landes-Obligationen.

Folgende Bestimmungen eines Könialichen hohen Ministerii des Innern rücksichtlich der Diäten der Medicinal-Personen werden hiedurch zur Nachachtung in vorkommenden Fällen bekannt gemacht:

Nr. 77.

Diäten der Me-
dicinal-Personen
betr

- 1) Jeder besoldete Physikus und Chirurgus sind verbunden, sich den officiellen

1 4579.

Geschäften, besonders bei gerichtlichen medicinischen Fällen, welche in dem Wohnorte derselben vorkommen, ohne Diäten zu unterziehen. Bloss bei auswärtigen Verrichtungen finden Diäten statt, als Entschädigung für den durch die Entfernung von der Heimath erwachsenden größeren Aufwand.

- 2) In der Regel können die Gebühren, deren Höhe in der Medicinaltaxe vom 21. Juni 1815. bestimmt ist, nur von vermögenden Privat Personen, welche solche verursachen, nicht aber aus öffentlichen Fonds, mit Einschluß der Communal-Fonds und der Privat-Jurisdiction's-Fonds, an besoldete Officianten bezahlt werden. In den Fällen aber, wo den Privat-Personen, nach Vorschrift der Gesetze, von den Gerichten Befreiung von Stempeln und Sporseln zugestanden werden muß, können auch die besoldeten Physici und besoldeten gerichtlichen Wundärzte von denselben keine Gebühren verlangen, noch sich deswegen an die vorgedachten öffentlichen Kassen regressiren. Sollten aber dergleichen Amtsgeschäfte Reisen nöthig machen, so müssen die subsidiarisch für die Untersuchungskosten verpflichteten Kassen allerdings auch in diesen Umständen die Diäten und sonstigen baaren Auslagen, wohin insbesondere die Fuhrkosten zu rechnen sind, vergüten. Auch die bei Ausübung ihrer Functionen in loco erweislich verwandten baaren Auslagen z. B. auf chemische Untersuchungen verwandte Kosten u. u. müssen erstattet werden.
- 3) Unbesoldeten Ärzten müssen auch in Armensachen jedesmal die in der Medicinaltaxe V. sub No. 2. 3. 4. 5. normirten Sätze aus dem zur Tragung der Untersuchungskosten subsidiarisch verpflichteten Fonds bezahlt werden, wie schon aus No. 5. §. 4. der Criminal-Ordnung von 1806. S. 254. angehängten allgemeinen Anmerkung klar hervorgeht. Uebrigens werden sich die Gerichte nach Vorschrift der Criminal-Ordnung §. 147. nur an die Kreisphysiker und Chirurgen zu wenden haben, damit durch die Abhibirung unbesoldeter Ärzte und Wundärzte in gerichtlichen medicinischen Fällen die Jurisdictionskosten besagter Fonds nicht ohne Noth vermehrt werden.
- 4) Bei körperlichen und geistigen Untersuchungen z. B. bei Inquisiten, hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes, bei Geistes-Kranken, hinsichtlich ihres Gemüthszustandes, sind die Verrichtungen des Physicus, wenn Unvermögen vorhanden ist, ex officio zu leisten. Die vorstehenden Grundsätze finden in diesen Fällen überall statt; wobei es sich von selbst ergeben wird, unter welchen Umständen, statt des Malen-Fonds die Armen-Fonds eintreten müssen.
- 5) Arme Gefangene, Waghunden, Inquisiten u. s. w. wenn sie krank sind,

hat der besoldete Physikus und Chirurgus am Wohnorte ex officio zu behandeln, wo nicht besondere Gefängniß- oder Armen-Ärzte bestellt sind. Sollten in einzelnen Fällen dadurch besonders erhebliche Mühewaltungen für die Physici entstehen, so ist deshalb auf eine extraordinaire Gratification nach den Umständen anzutragen.

- 6) Die Festsetzung der in der Medicinalcare V. 2. 3. 4. 5. gedachten Sätze kann füglich von den Gerichten selbst erfolgen. In Fällen aber, wo es außer der Festsetzung von Gebühren und Diäten auf Würdigung technischer Geschäfte ankommt, haben die Gerichte die Liquidationen der Medicinal-Personen an die Regierung einzusenden.

Düsseldorf, den 10. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die Jahresübung des 3ten (Düsseldorfschen) Bataillons 4ten Königl. Garde Nr. 78. Landwehr-Regiments wird vom 21. Mai bis zum 21. Juni, und die der Artillerie-Kompagnie desselben Bataillons vom 1. bis 14. Mai dieses Jahres, hier in Düsseldorf Statt haben.

Jahresübung
des 3. Bataillons
4. Königl. Gar-
de-Landwehr-
Regiments und
der Artillerie-
Kompagnie des-
selben Batail-
lons.
L. 3075.

Indem wir dieses zur allgemeinen Kunde bringen, machen wir zugleich ins- besondere die Garde-Landwehrmänner, mit Hinweisung auf unsere Bekanntmachun- gen vom 25. März 1820. und 23. August 1822. (Amtsblatt Stück 20. S. 114. und Stück 52. S. 423.) so wie auch die Bekanntmachung der vormaligen Königl. Regierung zu Olsve vom 29. Febr. 1820. (Amtsbl. Stück 10. S. 80.) wiederholt darauf aufmerksam: daß sie den von ihrer vorgesetzten Militär-Behörde an sie zu erlassenden schriftlichen Einberufungs-Ordres bei Vermeidung mili- tairischer Bestrafung nach den Kriegs-Artikeln Folge zu leisten haben, und daß nur eben diese Militär-Behörde, auf ihre etwaigen Reklamationen, ihnen die Uebung zu erlassen und die Einberufungs-Ordre zurück zu nehmen befugt ist.

Der Herr Landrath des Kreises Düsseldorf sorgt für die Unterkunft des vorgenannten Bataillons und der dazu gehörenden Artillerie-Kompagnie (aus- schließlich des kasernirten Stammes) und benimmt sich zu diesem Ende mit dem Bataillons-Kommando. Offiziere und Mannschaften werden ohne Verpflegung einquartirt. Der Preis für dieselben wird nach den bekannten Bestimmungen bei dem Bataillons-Kommando liquidirt.

Düsseldorf, den 1. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

fügungen, welche auf den Gang des Prozesses eine durchgreifende Wirkung haben und welche auf erstatteten Vortrag von dem Collegio des Gerichts erlassen sind, darin aufgenommen werden.

Hamm, den 25. Februar 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

In dem Clevischen Bezirk herrscht der Gebrauch, daß die mit den öffentlichen **Verkauf** Mobilien-Verkäufen an den Meistbietenden (Auktionen) beauftragten ministeriellen Beamten (Notarien, Gerichtsschreiber, Gerichtsvollzieher) statt der ihnen nach der Taxe dafür zustehenden fixen Gebühr, sich zehn Prozent der Kaufgelder stipuliren, und dagegen ihrerseits nicht nur die Arbeit und die Kosten der Bekanntmachung, des Stempels, Entregistments u. s. w. sondern auch die Gefahr des richtigen Eingehens der Kaufgelder dergestalt übernehmen, daß sie den etwaigen Ausfall aus eigenen Mitteln zu decken versprechen. Dieser Gebrauch hat sich selbst so allgemein verbreitet, daß bei freiwilligen Verkäufen ein solcher Vertrag stillschweigend als Regel vorausgesetzt und darüber keine Urkunde aufgenommen zu werden pflegt. Es haben sich aber Fälle ereignet,

- 1) wo der ministerielle Beamte zwar die Prozentgelder erhoben, nachher aber seine Verpflichtung für den Ausfall zu haften in Abrede gestellt und das hiesige Königl. Landgericht, in Ermangelung eines schriftlichen Vertrages, diesen Einwand als begründet angenommen hat.
- 2) Einige Gerichtsvollzieher haben jene zehn Prozent erhoben, ohne weder ausdrücklich noch stillschweigend jene Gefahr zu übernehmen;
- 3) Andere haben nicht nur die Kaufgelder sondern auch einen Theil der Kaufgelder einkassirt und solche nicht an die Verkäufer abgeliefert, auch wegen Unvermögenheit den Ausfall nicht zu decken vermocht.

Dies veranlaßt mich, die Bewohner des Clevischen Bezirks vor solchen gewagten Verträgen zu warnen, und ersuche ich besonders die Herren Friedensrichter und Bürgermeister desselben, ihre Eingefessenen vorzüglich aber Vormünder, welche die Mobilien ihrer Erbanden meistbietend verkaufen lassen, zu erinnern, daß sie solche Verträge nur mit Vorsicht und nicht anders als auf den Grund einer schriftlichen Vereinbarung eingehen mögen.

Cleve, den 1. März 1823.

Der Ober-Prokurator,
L o m b a r d.

Wiederaufsa-
bung des Christ.
Fehmann.

Da der bisher vermiste Bürger und Victualien-Händler Christian Fehmann von Münster wieder aufgefunden worden, so wird die in Absicht seiner, erlassene Bekanntmachung vom 13. Februar d. J. hiermit zurückgenommen.

Düsseldorf, den 5. März 1823.

Der Königl. Oberprokurator,
R i t t e r s h a u s e n.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl bei
Ferd. Hensberg
in der Thach.

Dem Kaufmann Ferdinand Hensberg in der Thach, Bürgermeisterei Remscheid, sind in der Nacht des 12. auf den 13. d. M. mittelst äußern und innern Einbruchs, außer einem baaren Geldbetrage in den näher specificirten Geldsorten, die untenverzeichneten Effecten gestohlen worden. Ich warne vor dem Ankauf der letztern und ersuche um Mittheilung jeder Anzeige, die zur Entdeckung der Sachen und der Thäter führen kann.

Düsseldorf, den 26. Februar 1823.

Der Königl. Oberprokurator,
R i t t e r s h a u s e n.

B e r z e i c h n i s s.

1) 60 Thaler Berliner Courant, in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Thalerstücken; 2) einige ganze und halbe Prähänder Kronenthaler; 3) circa 3 Reichsthaler in einzelnen Bergischen Stüberstücken; 4) circa 5 Reichsthaler in Bergischen Groschen (2 Stüberstücke); 5) 2 bis 3 Reichsthaler in verschiedenen Münzsorten, als 18, 15, $7\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ Stüberstücken; 6) eine silberne Taschenuhr, mit silberner Kette und Petschaft, auf welchem letzteren die Buchstaben I. A. H. gravirt sind. Diese Uhr, englischen Facons, ist dreigehäusig, mit zwei losen Kästen, wovon einer von Silber, der andere braun lackirt. Auf dem Rande des Werkes ist der Name Johann Rütger Ehrenberg in Elberfeld deutlich gestochen; 7) 5 feine Tischtücher zum Theil gezeichnet H. B., und zum Theil H. 2. und H. 5.; 8) 16 feine Servietten, gezeichnet H. 16. und 12. feine Servietten wovon 4., H. 12. und 8. H. 23. gezeichnet sind; 9) 2 feine Betttücher gezeichnet H. 2. und 4 ordinaire gezeichnet H. 4.; 10) 11 Stück feine weiße Kissenüberzüge gezeichnet HB 12.; 11) 2 große bunte Bettvorhänge mit rothen und grauen Streifen; 12) 7 feine Handtücher gezeichnet H. 16.; 13) 9 grobe Handtücher, gezeichnet H. 19. und 5 alte Handtücher, gezeichnet H. 16.; 14) zwei grobe Tischtücher gezeichnet 5.; 15) zwei weiße baumwollene Frauen-Unterröcke.

Der unten näher signalisirte Schweinehändler Mathias Urey, zu Breyell ^{Stadtbefehl gegen Mathias Urey zu Breyell.} wohnhaft, eines mit mehreren andern begangenen sehr qualificirten Betruges beschuldigt, befindet sich seit der gegen ihn gerichteten Verfolgungen auf flüchtigem Fuße.

Ich ersuche alle Behörden, so wie Jedermann, diesen Mathias Urey, an dessen Habhaftwerdung sehr gelegen ist, wo er sich antreffen lassen möchte, anzuhalten, und ihn der nächsten Polizeibehörde zum Transport hierher zu überweisen.

Cleve, den 3. Mär; 1823.

Der Ober-Procurator,

R o m b a r d.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Der Schweinehändler Mathias Urey, gebürtig und wohnhaft zu Breyell, ist 42 Jahr alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, hat braune Haare, bedeckte Stirn, graue Augen, gebogene Nase, rundes Kinn, blonden Bart, ovales Gesicht und eine gesunde Gesichtsfarbe.

Derselbe trägt einen runden Hut, blauen Kittel, und gewöhnlich weiß und blau gestreifte Kamaschen.

Der Schustergeselle Heinrich Lohoff aus Necklinghausen hat sich mehrerer ^{Stadtbefehl gegen den Heinrich Lohoff aus Necklinghausen.} Diebstähle zu Schulden kommen lassen, sich aber durch die Flucht seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Da derselbe nach erlittener dreijähriger Festungsstrafe alsbald mehrere bedeutende Diebstähle ausgeführt hat, so ist derselbe für die öffentliche Sicherheit gefährlich und dessen Verhaftung sehr wünschenswerth.

Wir ersuchen deshalb sämtliche Justiz- und Polizei-Behörden, auf vorbemerkten Verbrecher ein wachsames Auge zu haben, denselben im Betretungsfall verhaften und an uns abliefern zu lassen; wir fügen zugleich die Person-Beschreibung hierbei, bemerken aber, daß wir die Kleidungen, welche der Lohoff bei seiner Entweichung getragen hat, nicht angeben können.

Münster, den 22. Februar 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Der Heinrich Lohoff ist 29 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, gesetzter Statur; hat braune Haare, bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, blaue Augen, dicke Nase, kleinen Mund, rundes Kinn, braunen Bart, rundes Gesicht und gelbliche Gesichtsfarbe.

P e r s o n a l - C h r o n i k .

Personal Chronik

Bei der in diesem Jahre erfolgten Erneuerung und Bestätigung der Bürgermeister des Kreises Kempen sind folgende commissarische Bürgermeister bestellt worden:

- 1) für die Bürgermeisterei Kempen: Ferdinand Hersfeld, bisheriger Stadtrath;
- 2) für die Bürgermeisterei Oedt: der bisherige dasige Bürgermeister Eyben;
- 3) für die Bürgermeistereien Hülß, St. Hubert und Thönisberg: der bisherige Kreissekretair zu Kempen, Andreas Emanß;
- 4) für die Bürgermeistereien Vorst und St. Thönis: der bisherige Verwaltungsssekretair Gerhard Seulen;
- 5) für die Bürgermeisterei Greffrath: der bisherige Bürgermeister Hönen daselbst;
- 6) für die Bürgermeisterei Süchteln: der bisherige Bürgermeister Höges daselbst;
- 7) für die Bürgermeistereien Lobberich, Brenell und Boischheim: der bisherige Bürgermeister zu Brenell, Mar. Trimbörn;
- 8) für die Bürgermeisterei Dülken: der bisherige Bürgermeister Boschen daselbst;
- 9) für die Bürgermeistereien Burgwaldniel und Kirchspiel Waldniel: der bisherige Bürgermeister zu Burawaldniel, Jacob Kirschkam;
- 10) für die Bürgermeistereien Kaldenkirchen und Bracht: der bisherige Bürgermeister zu Kaldenkirchen, J. R. Pönagen;
- 11) für die Bürgermeistereien Amern St. Anton, Amern St. Georg Brüggen: Schehl, bisheriger Praktikant bei dem landrätthlichen Officium zu Grefeld.

Der Johann Arnold Bröcker ist zum ersten Beigeordneten und der bisherige Beigeordnete Gottfried Neuwen zum zweiten Beigeordneten des Bürgermeisters zu Hinsbeck, im Kreise Geldern, ernannt worden.

Öffentlicher Anzeiger.

Nr. 21.

Düsseldorf, Freitag, am 7. März 1823.

Bekanntmachung.

Freitag den 14. März 1823. sollen zu Langensfeld im Posthause, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Gegenstände verpachtet werden:

1) der Rottzehnte zu Reichlingen	groß 376 Morg.	8 1/2 Ruth.	Preuß. Maasß.
2) der St. Gereons Zehnte zu Dpladen	„ 580 „	46 „	„
3) der Feldzehnte zu Wisdorf	„ 60 „	171 „	„
4) der Rottzehnte zu Steinbüchel	„ 42 „	— „	„
5) der Reusrather Zehnte	„ 1309 „	55 „	„
6) der Richrath	„ 883 „	178 „	„
7) der Hirdorfer	„ 960 „	85 „	„
8) der Rheinborfer	„ 519 „	109 „	„
9) der Bleer	„ 1101 „	118 „	„
10) der Monheimer	„ 2448 „	152 „	„
11) der Baumberger	„ 1444 „	65 „	„
12) der Lügenkircher	„ 917 „	71 „	„

Die Bedingungen können auf der Bürgermeisterei und hieselbst eingesehen werden.
Benrath, den 16. Februar 1823.

247.

Domanal-
Zehntverpach-
tung.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

Bekanntmachung.

Samstag den 15. März 1823. werden nachstehende Gegenstände zur Verpachtung ausgesetzt werden:

1) der Domanalzehnte zu Werften	groß 28 Morg.	10 1/2 Ruth.	Preuß. Maasß.
2) „ zu Himmelaeist	„ 41 „	66 „	„
3) „ zu Urdenbach	„ 60 „	173 „	„
4) „ zu Benrath	„ 25 „	18 „	„
5) „ zu Itter	„ 1092 „	18 „	„
6) „ zu Bürgel	„ 99 „	24 „	„
7) „ zu Eller	„ 911 „	6 „	„
8) der Domanal Frauenbuscher Zehnt zu Urdenbach	„ 119 „	67 „	„
9) „ Weyher daselbst	„ 1 „	74 „	„
10) die Striepenorts Wiese daselbst	„ 5 „	167 „	„

Der Verpachtungs-Termin wird in dem Benrath'schen Gasthose hieselbst, Vormittags 9 1/2 Uhr abgehalten, und können die Bedingungen hier eingesehen werden.

Benrath, den 16. Februar 1823.

248.

Domanal-
Zehntverpach-
tung.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

Bekanntmachung.

Montag den 17. März 1823. werden zu Düsseldorf bei Hrn. Becker auf dem Flinksteinweg, Vormittags 9 Uhr, nachstehende Domanal-Gerechtsame und Grundstücke verpachtet werden:

1) der Biller Garbenzehnte, groß	1687 Morg.	130 Ruth.
2) der Oberbiller Zehnte, „	452 „	30 „

249.

Verpachtung
von Domanal-
Zehnten und
Gründen.

3)	der Hlinger Zehnte,	groß 642 Mrg.	41 Rth.
4)	eine Ackerparzelle aus dem Uderhof, verp. an Großmann,	" 1 "	44 "
5)	" im Düsseldorf'schen Feld, verp. an Heubach,	" 3 "	2 "
6)	" Pempelforster Hofesland, demselben	" 4 "	61 "
7)	" " " " verp. an Schloffer,	" 3 "	139 "
8)	" " " " " " " " verp. an Schloffer,	" 7 "	62 "
9)	" Bolmerswerther Hofesland, " an Hohenbroich	" 1 "	86 "
10)	" " " " " an Stoffels,	" 4 "	7 "
11)	" " " " " an Blankenstein,	" 1 "	111 "
12)	" " und Wiese im Karrenbruch, " an Schmalzheid,	" 5 "	49 "
13)	eine Wiese daselbst, verpachtet an Thiegefskamp, groß	" 2 "	142 "
14)	" in den Laubhöfen, verpachtet an Popp, groß	" 3 "	108 "
15)	eine Ackerparzelle aus dem Bülfer Hof, verp. an Giersberg, groß	" 4 "	68 "

Die Bedingungen können auf dem Bürgermeisterei-Amt, und auf dem Rent-Amt eingesehen werden.

Beirath, den 16. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

250.

Barre pachtung
zu Düsseldorf.

Bekanntmachung.

Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr, wird in der Behausung des Herrn Becker auf dem Hlingersteinweg zu Düsseldorf, die Ausführung der Reparaturen an dem Abau des Oberkellner-Gebäudes zu Düsseldorf in der Liefergasse, veranschlagt zu 313 Rthlr. 21 Sgr. 2 Pf., dem Wenigstfordernden anvergeben werden. Der Kosten-Anschlag und die Bedingungen können auf dem dortigen Oberbürgermeisterei-Amt eingesehen werden.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

251.

Domanial
Verpachtung.

Bekanntmachung.

Bei Herrn H. Becker auf dem Hlingersteinweg in Düsseldorf, wird Dienstag den 18. März, Vormittags 9 Uhr, das Domanial Draaper-Werd bei Hamm, parzellenweise, und zwar in 34 Lose, jedes zu 4 Morgen 174 Ruthen Preuss. Maasses, auf 6 Jahre zur Verpachtung ausgestellt werden. Die Spezial-Bedingungen, nebst dem Verzeichniß der Parzellen können 8 Tage vor dem Termin auf dem Bürgermeisterei-Amt zu Düsseldorf eingesehen werden.

Beirath, den 18. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

252.

Verpachtung
von Domanial
Bäuten und
Wiesen.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. März, Morgens 9 Uhr, werden nachstehende Domanial-Grundstücke und Zehnten, an der Behausung des Hrn. Klapdor in Rath verpachtet werden:

1)	eine Wiesen-Parzelle bei Ratingen, verpachtet an C. Knaben, groß	1 Mrg. 99 $\frac{1}{2}$ Rth.
2)	" " " " an F. Wolf,	" 1 " 99 $\frac{1}{2}$ "
3)	" " " " an F. Beirath,	" 2 " 143 "
4)	der Homberger Zehnte, verpachtet an J. Welsch,	" 630 " 148 "
5)	der Beltscheider " " an F. Beltscheid,	" 782 " 173 "
6)	" Ratingen " 1. Distrikt, verpachtet an H. Hellersberg,	" 593 " 76 "
7)	" " " 2. " " an J. Schmitz,	" 355 " 94 "
8)	" " " 3. " " an H. Hellersberg,	" 520 " 36 "
9)	" " " 4. " " an V. Essenbögge,	" 404 " 137 "
10)	" " " 5. " " an J. Bröcker,	" 303 " 119 "
11)	" " " 6. " " an L. Lammers,	" 268 " 25 "
12)	" Witper Zehnt am krummen Weg, " an Wit. Classen,	" 26 " 16 "

- 13) der Krummeweger Zehnt, verpachtet an P. Föder, . . . groß 12 Mrg. 76 Rth.
 14) „ Breitscheider „ „ an P. Schiffer, . . . 683 „ 39 „
 15) „ Winterber „ „ an J. Meiblen, . . . 450 „ 166 „

Die Spezial-Bedingungen sind 8 Tage vor dem Termin, auf dem Bürgermeisterei Amt zu Ratingen, und hieselbst einzusehen.

Beirath, den 21. Februar 1823.

Das Königl. Rent-Amt: Wolters.

Bekanntmachung.

Freitag den 21. März, Morgens 9 Uhr werden zu Rath bei Hrn. Klapdor, nachstehende Domainen-Grundstücke und Zehnten, zur Verpachtung ausgesetzt werden:

253.

Verpachtung
von Domainen-
Zehnten und
Gedälen.

- 1) Der Schlechten oder Bakiofer Hof zu Rohausen, welcher Martini 1823. pachtlos wird, bestehet:

a) Hof und Garten	6 Morgen	85 Ruten
b) Ackerland	. . . 22	„ 105 „
c) Wiesen	. . . 5	„ 70 „
d) Unland	. . . 1	„ 121 „

36 Mrg. 21 Ruth Pr. Maas.

verpachtet an Joh. Klinge.

- 2) Eine Parzelle aus diesem Hofe, verp. an F. Boves, groß 38 „ 39 „
 3) „ „ „ an H. Broderhoff, „ 26 „ 160 „
 4) „ „ „ an H. Tiegelskamp, „ 4 „ 57 „
 5) „ „ „ an P. Broderhoff, } „ 7 „ 113 „ Ackerland.
 „ „ „ „ } „ — „ 162 „ Unland.
 6) „ „ „ an J. Dahm, } „ 12 „ 174 „ Ackerland.
 „ „ „ „ } „ 4 „ 24 „ Wiesen.
 „ „ „ „ } „ 1 „ 155 „ Unland.
 7) „ „ „ an P. Hoppe, „ 12 „ 51 „
 8) Eine Ackerparz. im Calenwer Feld, verp. an P. Gimmes, „ 7 „ 61 „
 9) „ „ im Kaiserswerther Feld,
 der Michlers Rame, verp. an P. Werners, „ 1 „ 44 „
 10) Der Ratther Kottgebute, verpachtet an P. Klapdor, „ 506 „ 152 „
 11) „ Spielber „ „ an P. Ewen, „ 125 „ 83 „
 12) „ Zeppenheimer Zehnte „ „ an G. Holten, „ 248 „ 79 „
 13) „ Kalkum u. Einbrügger Kottzehnt verp. an L. Pesch, „ 201 „ 26 „

Die Spezial-Bedingungen können 8 Tage vor dem Termin auf der Bürgermeisterei zu Kaiserswerth, und hieselbst eingesehen werden.

Beirath, den 24. Februar 1823.

Königliches Rent-Amt: Wolters.

Substitutions-Patent.

254.

Auf den Antrag und zur judikatmäßigen Befriedigung des Reichsfreiherrn Theodor von Fürstenberg zu Reheim soll das, der vermittelten Frau von Voen geborne Schultes angehörige, im mittleren Hagen hieselbst, unter der Nummer 571., gelegene, und auf 2325 Thaler preussisch Courant taxirte Wohnhaus, nebst dem dabei befindlichen Nebengebäude, Hofraum, Scheune und dem größeren und kleinen Garten, welche letztere per Rurthe zu 5 und resp. 3 Reichsthaler preuss. Cour. geschätzt worden sind, in terminis den 6. November dieses Jahres, 12. Februar und 14. Mai künftigen Jahres, Vormittags 10 Uhr coram deputato Oberlandes-Gerichts-Referendar Fluhme an hiesiger Gerichts-Stelle öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden.

Bests- und Zahlungsfähige Käufer werden daher hierdurch eingeladen, alsdann ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag in Gemäßheit der Vorwarden zu gewärtigen, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß auf Nachgebote, welche nach abgelaufenem Substitutions-Termin etwa einkommen möchten, keine Rücksicht genommen werden wird.

Laxe und Vorwarden sind dem an hiesiger Gerichtsstelle affigirten Subhastations-Patent in glaubhafter Abschrift beigelegt, und können auch täglich in unserer Gerichts-Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an dem zu verkaufenden Hause nebst Zubehörungen einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solchen vor oder längstens in dem auf den 14. Mai künftigen Jahrs anstehenden Subhastations-Termin anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie sonst damit präkludirt, und ihnen gegen den künftigen Ankäufer ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Essen, den 20. Juli 1822.

Königlich Preussisches Land- und Stadtgericht
B u c h l.

255.

Verkauf des
Schlössers Guts
zu Pempelfort

Freiwilliger Guts-Verkauf

Auf Ersuchen der Eigenthümer wird der untenbenannte Notar das zu Pempelfort bei Düsseldorf gelegene ehemalige Schlössers-Gut, Donnerstag den 20. März 1823., zum Ankauf an den Meistbietenden öffentlich ausstellen, und nach Umständen dem Letztbietenden zuschlagen.

Dieses Gut, welches vor einigen Jahren zu einer Zitsen und Sattunfabrik von Herren Momma, Carstangen und Konstorf benutzt worden, besteht aus mehreren ein ganzes Viereck bildenden Gebäuden, nämlich aus einem herrschaftlichen Hause, Stallungen, Remisen, Scheune und Fabrik-Gebäude, sodann Garten, Wiesen, Weyern und Ackerland, groß im Ganzen nach der Länge von dem Landmesser Büll vorgenommenen Vermessung 15 Morgen 46 $\frac{1}{2}$ Ruthen bergischer Landmaaß.

Die dieses Gut in Pempelfort schließende Mauer hat ein vollständiges Hausfundament, daher auch in dieser Mauer die Fenstern bereits angegeben sind.

Am Eingang daselbst ist eine große Bleiche, der Düsselbach fließt ganz nahe an diesem Gut, und es wird von einer Seite ganz davon begrenzt, wodurch sich dieses Gut zu manchem Geschäft vorthellhaft eignet.

Der gegenwärtige Verkauf geschieht Nachmittags von 4 bis 6 Uhr in der Behausung des Weinwirths Herrn Anton Becker auf'm Flingersteinweg dahier vor Düsseldorf, und zwar zuerst in 5 Parzellen und nachher im Ganzen.

Die Verkaufsbedingungen so wie der von dem Landmesser Büll über dieses Gut und über die Parzellen, Abtheilungen gefertigte Plan liegen dahier bei dem untenbenannten Notar und in Elberfeld bei dem Herrn Notar Hoppmann zur Einsicht offen.

Düsseldorf, im Februar 1823.

E. W. Monten, Notar.

256.

Verpachtung
in Büberich.

Mittwoch, den 2. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, sollen in den 3 Kronen zu Büberich, die den dortigen Armen zugehörigen, daselbst gelegenen 19 Stück Bauland — 1 Wiese — und 7 Gärten auf 6 feste Jahre öffentlich verpachtet werden.

Kanten, den 1. März 1823.

H o n b e n, Notar.

257.

Vererbpachtung
in Kleintempen.

Die Parzellen No. 4., 5., 6., 7., 8., 9. und 10. in der Wefeler Heide, sodann die Parzellen Nr. 8. und 9., im ewigen Pott, welche dem Herrn Joseph Lender von Neersen in Erbpacht übertragen waren, sind, weil derselbe das Erwerbsequantum nicht abgetragen hat, den Bedingungen gemäß der Gemeinde zur anderweiten Veräußerung verfallen. Diese Parzellen werden daher am 20. März c. Nachmittags zwei Uhr beim Wirths Mathias Hornungs in Alarath zur Vererbpachtung an den Meistbietenden wieder ausgesetzt werden. Charta und Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte eingesehen werden.

Kleintempen, den 1. März 1823.

Der Bürgermeister: J. P. Hornungs.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 29.

Düsseldorf, Donnerstag, den 17ten April 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Nachstehende Bekanntmachung wegen allmählicher Tilgung der, mit dem Herzogthume Sachsen auf Preußen übergegangenen Steuer- und Kammer-Credit-Cassen-Scheine, wird auf Veranlassung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Düsseldorf, den 7. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

B e k a n n t m a c h u n g

wegen allmählicher Tilgung der, mit dem Herzogthum Sachsen auf Preußen übergegangenen, Steuer- und Kammer-Credit-Cassen-Schulden.

Um dem Artikel VIII. der, zwischen Sachsen und Preußen unterm 28. August 1819. abgeschlossenen Haupt-Convention vollständig zu genügen, haben des Königs Majestät, durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 2. November v. J. zur allmählichen Tilgung der mit dem Herzogthume Sachsen auf Preußen übergegangenen Steuer- und Kammer-Credit-Cassen-Schulden, vom 1. Januar d. J. ab, folgende Tilgungs-Fonds allergnädigst zu bewilligen geruhet, als:

1. Zur allmählichen Tilgung der Steuer-Credit-Cassen-Scheine, oder landschaftlichen Obligationen, und zwar:

- a) der schon unter vormaliger Regierung ausgeloseten, aber erst zur Zahlung gelangenden Steuer-Credit-Cassen-Scheine sub. Litt. A. B. C. und D. im Kapital-Betrage von noch 136,208 Thlr. einen Fonds von 22,500 Thlr. halbjährig,
- b) der, bereits in der Verlosung stehenden, jedoch unter voriger Regierung noch nicht gezogenen Steuer-Credit-Cassen-Scheine oder landschaftlichen

Nr. 102.
Tilgung der
sächsischen auf
Preußen über-
gegangenen
Steuer- u.
Kammer-Cree-
dit-Cassen-
Scheine.
Il. 7814.

Obligationen sub Litt. A. B. C. und D. im Kapital-Betrage von noch 5,403,700 Thlr. einen verbenden Fonds von 22,500 Rthlr. halbjährig, welchem also in der Folge die Zinsen von den daraus abgetragenen Kapitalien, ohne Unterbrechung bis zur gänzlichen Abtragung der Schuld, zutreten.

11. Zur allmählichen Einlösung der Kammer-Kredit-Kassen-Scheine, und zwar:
- a) der zins- und verlosbaren, unter voriger Regierung jedoch noch nicht gezogenen Kammer-Kredit-Kassen-Scheine sub. Litt. Aa. B. C. und D. im Kapital-Betrage von noch 1,295,200 Thlr. einen verbenden Fonds von 14,000 Thlr. halbjährig, welchem also in der Folge die Zinsen von den daraus zurückgezählten Kapitalien, ohne Unterbrechung bis zur gänzlichen Rückzahlung der Schuld zuwachsen.
 - b) der unzinbaren, nicht in der Verlosung begriffenen, schon unter vormaliger Regierung zur Zahlung ausgesetzten, bisher aber noch nicht bezahlten Kammer-Kredit-Kassen-Scheine sub Litt. E. unter 50 Thlr. im Kapital-Betrage von noch 3,118 Thlr. einen Fonds von 480 Thlr. halbjährig, und
 - c) der unzinbaren, nicht in der Verlosung begriffenen und unter der vorigen Regierung noch nicht zur Zahlung ausgesetzten Kammer-Kredit-Kassen-Scheine sub Litt. E. unter 50 Thlr. im Kapital-Betrage von noch 108,091 Thlr. einen zu deren successiven Tilgung bestimmten halbjährigen Fonds.

Die hiernach angeordnete allmähliche Einlösung dieser Scheine, wird im Verhältnisse der ausgesetzten Tilgungs-Fonds, halbjährig und zwar zu Ostern und Michaeli jeden Jahres, in nachstehender Art bewirkt.

1. Bei den bereits unter vormaliger Regierung ausgeloseten, bis jetzt aber noch nicht bezahlten Steuer-Kredit-Kassen-Scheinen, (oben unter 1. a.) werden die an jedem Oster- und Michaeli-Termine zur Zahlung gelangenden Nummern, jedesmal noch durch eine besondere Bekanntmachung ein halbes Jahr vor der Zahlung nach Maaßgabe ihrer frühern Auslosung, aufgerufen.
2. Auf gleiche Weise wird auch mit den, schon unter der vorigen Regierung zur Zahlung ausgesetzt gewesenen, aber bis jetzt noch nicht bezahlten, unzinbaren Kammer-Kredit-Kassen-Scheinen sub Litt. E. unter 50 Thlr. (oben unter 11. b.) verfahren.
3. Die terminliche Verlosung der, bisher noch nicht gezogenen Steuer-Kredit-Kassen-Scheine (oben unter 1. b.) geschieht zur Zeit der Leipziger Oster- und Michaeli-Messe jeden Jahres, zu Merseburg unter Concurrenz der, zur diesseitigen Steuer-Kredit-Kasse verordneten ständischen Deputirten, und zwar

von jedem Buchstaben nach Verhältniß des, davon noch im Umlaufe befindlichen Kapital-Betrages; und werden die durch das Loos gezogenen Nummern, sogleich öffentlich bekannt gemacht.

4. Zu derselben Zeit und in demselben Verhältnisse von jedem Buchstaben, wird auch die terminliche Verlosung der verloßbaren, bisher noch nicht gezogenen Kammer-Kredit-Kassen-Scheine (oben unter II. a.) zu Merseburg, unter dem Vorstehe eines Königl. Kommissarii und mit Zuziehung zweier Deputirten aus der Mitte des dasigen Stadtraths, erfolgen, und jedesmal so zeitig angesetzt, daß die Bekanntmachung der gezogenen Nummern noch während den Leipziger Meß-Wochen bewirkt werden kann.
5. Durch eine öffentliche, ein halbes Jahr vor der Zahlung zu erlassende Bekanntmachung, werden die Nummern der unzinßbaren, bisher noch nicht zur Zahlung ausgesetzt gewesenen Kammer-Kredit-Kassen-Scheine sub Litt. E. unter 50 Thlr., welche in jedem Ofter- oder Michaeli-Termine zur Einlösung kommen sollen (oben unter II. c.), zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
6. Die Zahlung der Kapitalien, sowohl auf die ausgeloseten Steuer-, als auch auf die ausgeloseten, oder zur Zahlung ausgesetzten Kammer-Kredit-Kassen-Scheine, erfolgt jedesmal in dem, der Verlosung oder der öffentlichen Ausrufung der Nummern, zunächst folgenden Ofter- oder Michaeli-Termine bei der Haupt-Instituten- und Kommunal-Kasse der Königl. Regierung zu Merseburg, in Conventions-Gelde, gegen Zurückgabe der betreffenden Scheine und unter Beifügung der, zu den zinßbaren Verbriefungen gehörigen Talons und Coupons.
7. Von dem Zahlungs-Termine an, hört die weitere Verzinsung der ausgeloseten zinßbaren Steuer- und Kammer-Kredit-Kassen-Scheine, sofort auf, und werden die Beträge sowohl der zinßbaren als der unzinßbaren Scheine, welche im Zahlungs-Termine nicht präsentirt werden, nach Verlauf von 6 Wochen, vom Tage der beendigten Zahlungswoche der Leipziger Ofter- und Michaeli-Messe an gerechnet, wenn sich auch bis dahin die Inhaber der Scheine zur Empfangnahme des Geldes noch nicht melden, nebst den etwa unentzogen gebliebenen Zinsen, auf Kosten und Gefahr der gedachten Inhaber, an das Königl. Ober-Landes-Gericht zu Raumburg ad Depositum abgeliefert werden.

Berlin, den 18. März 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Kothen. v. d. Schulenburg. v. Schüze. Beelig. Deeg.

Nr. 102.
 Bestimmung
 der Preise in
 Silbermünze.
 II. 1823.

In Folge Benachrichtigung des Königl. hohen Oberpräsidiums ist zur Verbreitung der neuen gesetzlichen Scheidemünze höheren Orts vorgeschrieben worden, daß

- 1) die Bäcker, Mehger, Brauer, Höcker und überhaupt alle Verkäufer im kleinen die Preise ihrer Waaren nach Silbergroschen stellen, und nur nach diesen ihre Waaren ausbieten und verkaufen dürfen, und
- 2) daß, wo noch Polizei-Lizen bestehen, diese, so wie die von der Polizei bestätigten Lizen der Gastwirth, nur in neuer Silbermünze gestellt werden müssen.

Diese Bestimmung wird hierdurch zur genauen Beachtung bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß jeder Contraventionsfall mit einer nach dem Umständen zu arbitirenden Geldstrafe von drei bis fünf Thaler geahndet werden wird.

Sämmtliche Polizeibehörden werden angewiesen, auf Befolgung dieser Verordnung zu wachen.

Düsseldorf, den 1. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 103.
 Schiffbrücke zu
 Köln.
 II. 1408.

Da die früher aus Vorsicht angeordnete Beschränkung: daß die Benutzung der stehenden Schiffbrücke zu Köln nur solchem Frachtfuhrwerke offen stehe, welches auf zwei Achsen höchstens 60, oder auf einer Achse nicht über 40 Zentner geladen habe, nunmehr aufgehoben ist, so daß die gedachte stehende Schiffbrücke jetzt von jedem Fuhrwerk, auch mit den schwersten Lasten gebraucht werden kann, so wird solches hietdurch zur allgemeinen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 1. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 104.
 Verwaltung
 des Kreises
 Rheinberg
 h. 1823.

Die Geschäftsführung der durch das erfolgte Ableben des Landraths von der Moer erledigten Kreis-Landrathstelle zu Rheinberg haben wir dem Landrathe des Kreises Geldern, von Gerde, commissarisch übertragen. Er wird sich wöchentlich Montags und Dienstags in der Kreisstadt Rheinberg aufhalten, wo er jeden, der sich bei ihm meldet, hören und bescheiden wird.

Düsseldorf, den 1. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Das unten signalisirte Individuum wurde am 7. d. M. durch den Feldschützen der Gemeinde Neurdt arretirt, nachdem er sich auf das äußerste widersetzt. Es gelang ihm zwar auf dem Transporte hieher zu entspringen, er wurde jedoch am 16. d. M. in derselben Gemeinde abermals ergreifen. Er nannte sich Anfangs Hyazint Griesé und gab Persien als sein Vaterland an; jetzt will er Eugen Legend heißen, aus Lima in Süd-Amerika gebürtig und bei einem reisenden Baron D'Ayr in Diensten gewesen seyn, welchen er in Freiburg in der Schweiz verlassen habe, um nicht mit ihm nach Arabien zu reisen. Er hat weder Geld noch Legitimations-Papiere, versteht kein Wort Spanisch, sondern spricht nichts als ein schlechtes Französisch, läugnet aber durchaus französischer Soldat gewesen zu seyn.

Eingefangener
Bagabund.

Da der Unterzeichnete in diesem Individuo einen groben, irgendwo entwickelten Verbrecher vermuthet, so ersucht derselbe alle Polizei-Behörden, welche im Stande seyn mögten, über dasselbe Aufschlüsse zu geben, ihm solche baldigst mitzutheilen.

Geneve, den 30. März 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:

L o m b a r d.

S i g n a l e m e n t.

Alter 32 Jahre; Größe 5 Fuß 6 Zoll; Haare dunkelbraun; Stirn flach; Augenbraunen dunkelbraun; Augen idem; Nase mittelmäßig; Mund dick; Kinn rund; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe blaß. — Besondere Zeichen: postennarbig; auf dem rechten Arme eine männliche Figur, auf dem linken Arme eine weibliche Figur und einen Blumentopf, so wie auf der Brust einen Adler eingekätzt.

Der bereits mehrmals wegen Landstreicherei verurtheilte, hierunter signalisirte Philipp Roebler soll sich mit dem wegen Diebstahls bereits bestraften, hierunter signalisirten Lambert Münich neuerdings im Glevischen Landgerichtsbezirke umhertreiben. Da nun die in den letztverflossenen Monaten so häufig gewordenen Diebstähle die höchste Aufmerksamkeit nöthig machen, so ersuche ich alle Polizei-Behörden dieses Bezirks, besonders auf die vorgedachten Subjecte vigiliren und mit denselben im Ergreifungsfalle vorsehren zu lassen.

Strafges. gegen
Philip Roebler
und Lambert
Münich.

Geneve, den 5. April 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:

L o m b a r d.

S i g n a l e m e n t.

1) Philip Koehler; Alter 34 Jahr; Größe 5 Fuß 4½ Zoll; Haare blond; Stirn rund; Augenbraunen blond; Augen braun; Nase groß; Mund klein; Bart blond; Kinn rund; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund; Der linke Arm unförmlich;

2) Lambert Müncks; Alter 36 Jahre; Größe 5 Fuß 7 Zoll; Haare blond; Stirn oval; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase lang; Mund groß; Kinn rund; Bart blond; Gesichtsfarbe gesund; Gesicht länglich.

Diebstahl zu
Lüttelort

Der Johanna Catharina Jansen, Wittwe des Heinrich Breuers, Tagelöhnerin zu Lüttelforst, Bürgermeisterei Burgwaldniel wohnhaft, sind in der Nacht vom 7. — 8. März d. J. mittelst Einbruchs, ein kupferner Kessel und eine kupferne Spritze entwendet worden.

Indem ich dieses zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich einen Jeden, welcher über die gestohlenen Gegenstände Auskunft zu geben vermag, seiner nächsten Polizei-Behörde oder mir solche mitzutheilen.

Eleve, den 30. März 1823.

Der Ober-Prokurator:

R o m b a r d.

Steckbrief gegen
Jacob Kobbers.

Der untenbezeichnete Jacob Kobbers hat der polizeilichen Aufsicht, unter welcher er, nachdem er erst kürzlich die, wegen verübten Diebstahls, gegen ihn erkannt gewesene, sechsjährige Festungsbaugefangenschaft in Cöln abgehüßet hat, hieselbst stand, durch heimliche Entfernung von hier am 30. v. M. sich entzogen.

Alle resp. Behörden werden diensilichst ersuchet, auf denselben sorgfältig vigiliren und ihn im Betretungsfalle verhaften und unter sicherer Eskorte anhero, an mich, zurückführen zu lassen.

Besel, den 1. April 1823.

Königl. Preuß. Polizei-Direktor,

B o e p f f e l.

P e r s o n b e s c h r e i b u n g.

Name: Jacob Kobbers; Stand: ohne Gewerbe; Geburtsort: Uedemerfeld in der Bürgermeisterei Uedem, Kreises Eleve; Religion katholisch; Alter 24 Jahre; Größe 5 Fuß 6 Zoll; Haare schwarz, vorne gekräuselt über die Stirn hängend;

Stirn niedrig; Augenbraunen schwarz; Augen braun, tiefliegend; Nase dick, breit und kurz; Mund groß, sehr aufgeworfen; Zähne gut; Bart im Entstehen; Kinn rund; Gesicht oval, voll; Gesichtsfarbe bräunlich; Statur gesetzt. Besondere Kennzeichen: blatternarbig und am linken Unterarme ein Blumenstrauß blau und roth eingeätzt.

Kleidung. Brautuchene Mütze mit einem schwarzen manchesternen Streif besetzt, bläulich baumwollener Halstuch, dunkelblautuchenes Kamisol, brauntuchene Weste, lange, grauleinene Beinkleider, weißwollene Strümpfe und Schuhe mit Riemen.

Dem Landwirth Hermann Laarmann zu Schallke, im Gerichts-Bezirk Bo-
chum, ist in der Nacht vom 25ten auf den 26ten vorigen Monats an geräucher-
tem Schweinefleisch und andern Sachen mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen
worden:

1) Zwei Schinken; 2) zwei Schulterstücke; 3) vier Rückenstücke; 4) eine Seite Speck; 5) zwei halbe Schweinsköpfe; so wie 6) ein kupferner, ungefähr 3 Maasß haltender Kaffeekessel; 7) ein messingener dito, ein Maasß haltend; 8) ein blauer Kittel von flächfener Leinwand; und 9) vier Stränge Berchengarn.

Jeder wird aufgefordert, die ihm etwa bereits bekannt gewordenen oder noch bekannt werdenden Umstände, welche zur Entdeckung des Thäters dieses Diebstahls, oder zur Wiederherbeischaffung der gestohlenen Sachen dienen können, entweder seiner Ortsobrigkeit, oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 29. März 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Aus der Raue der in der Romüne Holsterhausen, Bürgermeisterei Werden Diebstahl in der Kohlenzeche Medlichkeit zu Holsterhausen. belegenden Kohlenzeche Medlichkeit ist in der Nacht vom 25. auf den 26ten vorigen Monats ein eiserner Wagenballen, so wie eine eiserne, etwa 16 Fuß lange Kette nebst einem daran hängenden Schlosse entwendet worden.

Wem von dem Thäter dieses Diebstahls, oder den gestohlenen Sachen etwas bekannt seyn, oder noch bekannt werden möchte, wird aufgefordert, davon entweder seiner Ortsobrigkeit, oder dem unterzeichnetem Inquisitoriate baldigst Anzeige zu machen.

Werden, den 30. März 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl in der
Kohlenzeche
Steingatt zu
Bisfang.

In der Nacht vom 28ten vorigen Monats auf den 1sten dieses Monats ist aus der Raue des Schachts No. 6. der Steinkohlenzeche Steingatt, in der Comüne Bisfang, Bürgermeisterei Werden belegen, mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen worden:

1) 15 Fächter alter Ketten; 2) 4 Reilhauen; 3) 4 Schrämhauen; 4) 2 Schauffeln; und 5) ein Treibsfäustel.

Jeder, der wegen des Thäters dieses Diebstahls, oder der gestohlenen Sachen Nachricht zu geben im Stande ist, wird aufgefordert, solche entweder seiner Ortsobrigkeit, oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich mitzutheilen.

Werden, den 31. März 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

Im Kreise Geldern, Bürgermeisterei Strälen, ist Johann Heinrich Schurmann zum ersten, und Michael Ringhs zum zweiten Beigeordneten ernannt worden.

Im Kreise Solingen ist

1) in der Bürgermeisterei Höhscheid der bisherige Beigeordnete Höfer zum commissarischen Bürgermeister ernannt;

2) in der Bürgermeisterei Richrath ist Theodor Key zum Beigeordneten an die Stelle von P. Jansen, ernannt worden.

3) die Bürgermeister von Solingen und Dorp, Opladen, Schlebusch, Bourscheid, Leichlingen, Monnheim und Richrath, sind commissarisch bestätigt worden; desgleichen die sämtlichen übrigen Beigeordneten in diesen Bürgermeistereien.

Düsseldorf, gedruckt in der J. E. Dänz'schen Buchdruckerei.

Zum Amtsblatt, Nr. 51. vom 2. September 1822.

Nachweise

der Consumtibilien Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro Monat 1822.

Namen der Hauptorte.	Weizen | Roggen | Gerste | Buchweizen | Kartoffeln | Erbsen | Bohnen | Linsen | Hafer										per Berliner Scheffel									
Düsseldorf	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
Erlangen	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
Regensburg	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
Münster	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
Frankfurt	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
Leipzig	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120
Breslau	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140
Wien	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160
Paris	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180
London	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200
Amsterdam	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220
Brüssel	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240
Antwerpen	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260
Rotterdam	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280
Utrecht	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300
Haarlem	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320
Amsterdam	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340
Brüssel	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360
Antwerpen	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380
Rotterdam	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400
Utrecht	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420
Haarlem	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440
Amsterdam	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460
Brüssel	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480
Antwerpen	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500
Rotterdam	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520
Utrecht	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540
Haarlem	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560
Amsterdam	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580
Brüssel	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600
Antwerpen	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620
Rotterdam	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640
Utrecht	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660
Haarlem	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680
Amsterdam	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700
Brüssel	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720
Antwerpen	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740
Rotterdam	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760
Utrecht	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780
Haarlem	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800
Amsterdam	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820
Brüssel	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840
Antwerpen	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860
Rotterdam	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880
Utrecht	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900
Haarlem	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920
Amsterdam	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940
Brüssel	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960
Antwerpen	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980
Rotterdam	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000
Utrecht	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020
Haarlem	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040
Amsterdam	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060
Brüssel	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080
Antwerpen	1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100
Rotterdam	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117	1118	1119	1120
Utrecht	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140
Haarlem	1141	1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160
Amsterdam	1161	1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179	1180
Brüssel	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200
Antwerpen	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220
Rotterdam	1221	1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240
Utrecht	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260
Haarlem	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280
Amsterdam	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297			

Verordnung zur Nachweise der Consumtibillen Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro August 1882.

Namen der Haupsorte.	Wein, pr. Berl. 2 110 Hb.		Bier, pr. Berl. 1200 Hb.		Brannt- wein		Bier		Grind- Kaltb.		Gem- mei		Schmelz- ne		Butter pr. Berl. Hb.		Eier, pr. f. Hb.	
	Stk. lgr. pf.	Stk. lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.	lgr. pf.
Düsseldorf	28	4	6	18	6	7	4	7	4	8	2	4	5	10	4	5	7	6
Elberfeld	25	10	8	16	2	10	3	6	6	6	2	4	10	4	5	7	6	6
Essen	10	—	6	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Boilingen	16	—	5	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grefeld	24	1	5	13	10	5	5	7	11	11	2	4	8	3	3	4	3	10
Mett	20	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinslaken	12	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Emmerich	12	6	4	3	5	5	5	6	6	6	2	4	8	3	3	4	3	10
Mess	17	2	4	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wesel	10	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Greve	12	8	4	18	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delbern	12	8	4	18	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bach	12	8	4	18	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rempen	15	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steynberg	17	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durchschnittspreise	17	4	5	10	1	5	10	1	6	2	2	1	10	2	2	2	2	5

Seite 126

Am t b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 30.

Düsseldorf, Montag, den 21. April 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das Königliche Ministerium des Innern und der Polizei hat mittelst Verfügungen vom 22. v. und 17. d. M. bestimmt, daß die Censoren der Zeitungen und Wochenblätter für jeden gedruckten Bogen der Zeitung oder des Wochenblattes, ohne Unterschied des Formats und Inhaltes Fünf Silbergroschen, an Censur-Gebühren, und zwar von der Zeit des Eintritts der Censur ab, von den Herausgebern dieser Blätter erhalten sollen.

Nr. 105.
Bestimmung der
Censurgebühren.
1. 6612.

Die Verweigerung der Zahlung dieser Gebühren, sowohl für die Vergangenheit, als für die Zukunft, würde die Beschlagnahme des betreffenden Blattes zur Folge haben.

Coblenz, den 29. März 1823.

Der Staatsminister und Ober-Präsident.

J n g e r s l e b e n.

Die Heberolle der Grund- und Klassensteuer des laufenden Jahres in sämtlichen Kreisen unseres Regierungs-Departements sind den Steuer-Einnehmern bereits zur Vollstreckung zugegangen, und werden die der Gewerbesteuer ebenfalls in einigen Tagen nachfolgen.

Nr. 106.
Die Bestimmung der Frist zur Eingabe der Reklamationen gegen die Steuer des laufenden Jahres.
11. 8549.

Wir erinnern daher die Steuerpflichtigen an die prompte Entrichtung der monatlichen Quoten, und wird ihnen zugleich hiermit eröffnet, daß die peremptorische Frist zur Eingabe der Reklamationen an die Herren Landräthe bei der Grund- und Klassensteuer bis zum 15. May, dagegen bei der Gewerbesteuer bis zum 30. May festgesetzt worden ist; wozu alle an diese Behörden nicht abgegebenen, oder nach dieser Zeit eingereichten Beschwerden unberücksichtigt bleiben werden.

Die Herren Landräthe haben für die schleunige und gefegliche Untersuchung

der erhobenen Beschwerden in der Art zu sorgen, daß die Grundsteuer-Reklamationen bis zum 15. Juni, die der Klassensteuer bis zum 25. Juni, und die der Gewerbesteuer bis zum 10. July l. J. hier eingehen.

Wegen des Verfahrens bei Einreichung und Prüfung der Beschwerden beziehen wir uns auf die, diesbezüglich im Amtsblatt vom 22. April 1822. No. 19. näher erlassene Instruktion, worauf wir daher die Reklamanten, so wie die betreffenden Lokal-Behörden verweisen.

Düsseldorf, den 10. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 107.

Stiftung für
die Kirche zu
Unrath.
l. 6235.

Eine von Jakob Förster schon im Jahr 1806. der Kirche zu Unrath zu einem Offizium St. Jacobi gewidmete Schenkung, bestehend in:

- 1) einer Geld- und Frucht-Rente von 109 Gr. 7 St.;
- 2) einem zu Unrath gelegenen Haus nebst Garten und Baumgarten;
- 3) vier Morgen Ackerland; und
- 4) zwei Kapitalien, jedes zu 100 Thlr. —

welche Gegenstände zusammen einen jährlichen Ertrag von 74 Rthlr. 25½ Stb. abwerfen, hat die Ministerielle Genehmigung erhalten.

Düsseldorf, den 5. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 108.

Schenkungen an
die Armen zu
Wermelskirchen.
l. 6381.

Die im vorigen Jahre zur Strafe verstorbene Jungfrau Anna Catharina Budt hat der Armenkasse der evangelisch reformirten Gemeinde zu Wermelskirchen, ein Vermächtniß von 25 Rthlr. Berg. Cour. hinterlassen und ist besagte Armenkasse zur Annahme ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 11. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden:

Notariat zu
Kempenich.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben durch hohes Reskript vom 14. d. M. dem, für den Canton Birneburg angestellten Notar Peter Dückenbergs seine Residenz in Kempenich anzuweisen geruht.

Köln, den 4. April 1823.

Der geheime Staatsrath,
Erster Präsident,
D a n i e l s.

Der geheime Oberrevisionsrath,
Erster General-Advokat,
B ö l l i n g.

Die Direktoren und Vorsteher der höhern Schulen und Schullehrer-Seminarien unseres Konsistorialbereiches werden hierdurch angewiesen, die wesentlichen, auf ihre Zöglinge anwendbaren Punkte aus den in der Gesesammlung und den resv. Amtsblättern enthaltenen Verordnungen, die Militärdienstpflichtigkeit überhaupt, den Dienst der Freiwilligen und die Zurückstellung der, dem geistlichen und Schulsache sich widmenden jungen Leute betreffend, in einem Auszuge ihren Schülern wenigstens halbjährig bekannt zu machen, damit keiner derselben, aus Unkunde dieser Verordnungen und der damit verknüpften Bedingungen, sich den Genuß der dadurch ihm zugesicherten Bequämlichkeit erschwere, oder gar desselben verlustig gehe, was vorzüglich durch Nichtbeachtung der gestellten Termine leicht geschehen kann.

Mittheilung der Bestimmungen über die Militärdienstpflicht in den Schulen.

Cöln, den 5. April 1823.

Das Königl. Konsistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht des 3ten auf den 4ten April ist der Kupferschlägermeister Trimpop zu Monsdorf, mittelst äußeren und inneren Einbruches, außer einer Summe baaren Geldes, von etwa 150 bis 180 Reichsthaler, zum größten Theil in Preussischem Gelde, namentlich ganzen, halben, drittel und sechstel Thalerstücken, worunter gleichfalls 15 Prabänder Kronenthaler waren, um die nachstehend verzeichneten Gegenstände bestohlen worden.

Diebstahl zu Monsdorf.

Zur Warnung vor den Ankauf dieser Sachen, und mit dem Ersuchen um Mittheilung jeder Anzeige, die zur Entdeckung derselben, und der Thäter führen kann, bringe ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde.

Düsseldorf, den 8. April 1823.

Der Königl. Ober-Procurator,
R i t t e r s h a u s e n.

V e r z e i c h n i s s.

- 1) Zwei zinnerne Kaffeekannen, eine $3\frac{1}{2}$ und die andere $2\frac{1}{2}$ Maass enthaltend;
- 2) ein Korb; 3) eine roth und weiß gedoppelte flamoise Frauenjade; 4) eine dito Schürze; 5) zwei roth und weiß gestreifte flamoise Unterröcke; 6) $\frac{1}{2}$ Duzend Handtücher von feinem Gebilde, schwarz gezeichnet P. T.; 7) $\frac{1}{2}$ Duzend Handtücher, 4 von Leinen, und 2 von grobem Gebilde, nicht gezeichnet; 8) ein leinenes Bettuch, gezeichnet P. T.; 9) ein Frauen-Hemd, gezeichnet M. W.; 10) eine blau und weiß gedoppelte Schürze; 11) 8 bis 10 Kinder Wiegentücher; 12) 3 graue

leinene Schürzen; 13) eine alte blau und weiß gedruckte Frauen-Jacke; 14) 10 Kinder Halbtücher, wovon 2 blau, 2 roth, 2 roth und weiß, und 2 blau und weiß kattunene, 1 roth samoisches und 1 roth gefärbtes; 15) 2 blau gedruckte Kinderschürzen; 16) ein roth und blau carrirter samoischer Rissen-Überzug; 17) ein neues noch nicht gesäumtes Handtuch von Gebild.

Stechbrief gegen Heinrich Hauter.

Der, wegen wiederholten gewaltsamen Diebstahls sich hier in Untersuchung befindene, nachstehend signalisirte Heinrich Hauter, ein verwegenes, und der öffentlichen Sicherheit sehr gefährliches Subjekt, hat Gelegenheit gefunden, in der verwichenen Nacht aus der hiesigen Strafanstalt zu entweichen.

Alle Civil und Militair-Behörden werden hierdurch ersucht, auf den Entwichenen zu vigiliren, ihn im Ertrappungsfalle zu verhaften und an das unterzeichnete Inquisitoriat abzuliefern.

Werden, den 10. April 1823.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

S i g n a l e m e n t.

Alter 18 Jahr; Geburtsort Crefeld; Wohnort Brauweiler; Religion katholisch; Stand ledig; Gewerbe Schloßer; Größe 5 Fuß 1½ Zoll; Gesicht oval; Haare blond und kurz abgeschnitten; Stirn breit, bedeckt; Augenbraunen braun; Augen grau, Nase groß; Mund mittelmäßig; Bart keinen; Kinn spitz. — Besondere Zeichen: auf der Stirn links, drei kleine fast unscheinbare Narben.

Bekleidung. Eine blau manchesterne Mütze mit lackirtem blechernen Schirm und einer silbernen Kresse, einen dunkelblauen, tuchenen Frackrock, eine kornblaue lange weite Hose, eine Weste von Kameelbaaren mit schwarz und weißen Streifen, und Knöpfen von Perlemutter, ein Paar Schnürschuhe und ein Paar neue Schuhe von der Anstalt, ein Ueberhemd, ein roth kattunenes Tuch mit weißen und gelben Blumen, nebst einem weißen Tuch.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chronik.

An die Stelle des verstorbenen Pastors Kamp ist der bisherige Prediger in Mettmann, Johann Michelhaus, als dritter Pfarrer der evangelisch reformirten Gemeinde zu Elberfeld Kirchenordnungsmäßig erwählt und in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 31.

Düsseldorf, Freitag, den 25ten April 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das K. Ober-Präsidium der Rhein-Provinzen und das K. General-Kommando des VII. Armee-Korps haben die höhern Orts Ihnen beigelegte Befugniß, die zu dem einjährigen freiwilligen Militair-Dienste sich meldenden jungen Leute in den dazu geeigneten Fällen von der persönlichen Stellung vor den Departements-Kommissionen zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienste zu dispensiren, auf diese Kommissionen selbst übertragen. Es werden demnach diejenigen dienstpflichtigen jungen Leute, welche nach Art. 2. und 3. unserer Bekanntmachung vom 12. April 1822. (Amtsbl. St. 20. S. 219) zu dem freiwilligen Eintritte auf Ein Jahr das Qualifikations-Zeugniß bei der hiesigen Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen u. nachzusuchen haben, und nach Art. 2. unserer Bekanntmachung vom 21. Oktober 1822., (Amtsbl. St. 67. S. 527.) Anspruch auf jene Dispensation von dem persönlichen Erscheinen machen zu können glauben, hierdurch angewiesen, dieß ihr Gesuch sogleich ihrer vorschriftsmäßigen Meldung bei jener Kommission beizufügen, und dasselbe durch die im Art. 7. Num. 4. Lit. a. — b. der erstangeführten Bekanntmachung vom 12. April 1822. genannten Zeugnisse über ihre wissenschaftliche Bildung sowohl, als auch durch die in dem schon gedachten Art. 2. der Bekanntmachung vom 21. Oktober 1822. vorausgesetzten ärztlichen Zeugnisse, gehörig zu begründen. Sie werden alsdann auf ihr Gesuch unmittelbar nach der nächsten Sitzung der Departements-Kommission zur Prüfung der Freiwilligen u. in der Art beschieden werden, daß sie entweder sogleich das Qualifikations-Zeugniß, oder einen Vorbescheid wegen etwa mangelhafter Atteste, oder endlich die Weisung erhalten, sich bei der nächstfolgenden Sitzung persönlich zu stellen.

Düsseldorf, den 14. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 100.
Den einjährigen
freiwilligen Mi-
litair-Dienst
betr.
l. 6615.

Mr. 110.

ber Consumtions Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro März 1883:

Stadtwaise

Nr. dieses.	Namen der Hauptorte.	per Berliner Maß											
		Weizen	Gerste	Dinkel	Hafer	Erbsen	Bohnen	Linsen	Grüne	Grüne	Grüne	Grüne	Grüne
1	Düsseldorf	1 11	2 3	9 2	1 23	1 1	8 23	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
2	Elberfeld	1 6	2 3	9 2	1 23	1 1	8 23	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
3	Essen	1 26	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
4	Solingen	1 6	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
5	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
6	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
7	Düsseldorf	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
8	Emmerich	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
9	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
10	Elberfeld	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
11	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
12	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
13	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
14	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
15	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
16	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
17	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
18	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
19	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
20	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
21	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
22	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
23	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
24	Neuß	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
25	Grevel	1 25	1 25	9 9	1 19	1 1	8 15	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1
Durchschnittspreise		1 28	1 26	1 11	1 15	1 1	8 9	1 5	1 1	1 1	1 1	1 1	1 1

Fortsetzung zur Nachweise der Consumtiven Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, pro März 1825.

Namen der Hauptorte.	Heu, pr. Berl. Centner à 110 lb.	Stroh, pr. Schock zu 1200 lb.	Brannt- wein		Bier		Schind.	Kalb.	Schmalz, pr. Berl. lb.	Schmelz- ne	Butter pr. Berl. lb.	Eier, pr. 1 Duzend.
	Stk. gr. pf.	Stk. gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.						
1 Düsseldorf	23	7	6	2	1	11	2	3	8	5	5	9
2 Elberfeld	1	11	6	7	1	7	2	2	8	5	5	9
3 Essen	20	5	11	10	2	3	2	4	11	4	6	9
4 Solingen	1	8	15	7	2	6	2	4	—	3	5	—
5 Erefeld	1	7	21	5	1	6	2	2	11	—	5	—
6 Neuß	3	8	9	4	1	6	2	6	6	1	5	6
7 Dinslaken	27	5	5	5	1	9	2	1	—	2	5	8
8 Emmerich	12	4	18	6	1	8	2	2	10	2	4	7
9 Keß	19	5	8	5	1	5	2	2	6	—	3	6
10 Wesel	23	9	3	6	1	3	2	2	—	2	6	6
11 Cleve	22	4	17	7	1	7	2	2	8	2	5	7
12 Geldern	17	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
13 Boch	23	1	4	4	2	6	1	2	11	2	3	—
14 Kempen	21	1	6	5	1	2	1	1	3	4	5	7
15 Rheinberg	24	3	5	2	1	2	2	1	8	6	4	6
Durchschnittspreise	24	6	11	6	2	7	2	1	11	2	5	7

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Ordination des
Kandidaten A.
Feldhof.

Am 6ten April ist dem Kandidaten des Predigtamtes August Feldhof aus Elberfeld unter dem Titel eines Pfarrverwesers zu Reichlingen die Ordination ertheilt worden.

Köln, den 8. April 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Schreibmaterial
Rechnungen des
Untergerichte.

Da sich bei der Revision der eingereichten Salarien-Kassen-Rechnungen ergeben hat, daß die denselben beigefügten Schreibmaterialien-Rechnungen nicht überall vorschriftsmäßig angelegt worden: so werden sämtliche Gerichte des hiesigen Departements hierdurch angewiesen, die den Salarien-Kassen Rechnungen zu annexirenden Schreibmaterialien-Rechnungen nach dem vorgeschriebenen Schema anzufertigen, die Einnahme, mit Hinweisung auf die betreffenden Geld-Belege der Salarien-Kassen-Rechnung, detaillirt nachzuweisen, und die Ausgabe durch Quittungen der Empfänger zu justificiren.

Hamm, den 3. April 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Abgelieferte
Gegenstände zur
Untersuchungs-
Sache gegen
Joh. Schlieper.

Zur Untersuchungs-Sache gegen den Johann Schlieper aus Hinsbeck sind unter andern auch

a) zwei Nägel aus einer Schiebkarre; b) ein Nagel aus einem Wagen; c) zwei eiserne Bohrstangen an uns abgeliefert worden.

Wahrscheinlich sind diese Gegenstände zur Herbstzeit 1822. in der Bauerschaft Hinsbeck, Heidhausen, oder in der nahen Umgegend entwendet worden.

Wir fordern daher den etwaigen Eigenthümer auf, solche bei uns des baldigsten in Augenschein zu nehmen, und alsdann das Weitere zu gewärtigen.

Werden, den 10. April 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chro-
nik.

Der Hülfsprediger Friedrich Krummacher in Frankfurt am Main ist an die Stelle des verstorbenen Pfarrers Osthoff als Prediger der evangelischen Gemeinde zu Ruhrort berufen und in dieser Eigenschaft von uns bestätigt worden.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 32.

Düsseldorf, Montag, den 28. April 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

G e s e t z : S a m m l u n g.

Das erschienene 6te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

- Nro. 786. Allerhöchste Kabinettsordre vom 23. Februar 1823., daß in gewissen Fällen Bauergüter auch über den vierten Theil ihres Werths mit Hypothekschulden belastet werden können.
- Nro. 787. Allerhöchste Kabinettsordre vom 8ten März 1823., wegen Ernennung des Geheimen Ober-Finanzraths von Borgstede zum Mitgliede des Staatsraths.
- Nro. 788. Allerhöchste Kabinettsordre vom 23ten März 1823., wegen einer anderweiten Frist-Verlängerung zur Berichtigung des Hypothekenwesens für die der Gerichtbarkeit der Untergerichte im Großherzogthum Sachsen unterworfenen Grundstücke.
- Nro. 789. Allerhöchste Deklaration vom 24ten März 1823., betreffend die §§ 16. und 49. des Edikts vom 14ten September 1811., wegen Regulirung der guts errlichen und bäuerlichen Verhältnisse.

Nr. 111.

Gesetz-Samm-
lung des Stüd.

Nachdem die katholischen Gymnasien der Rhein-Provinzen soweit vervollkommet sind, daß aus denselben bereits mehrere gut vorbereitete Jünglinge zur Universität entlassen worden sind; so ist der Zeitpunkt eingetreten, um von den Aspiranten des geistlichen Standes die Kenntniß der Elemente der Mathematik fordern zu können, als welche besonders dazu beiträgt, das Denkvermögen gründlich auszubilden. Mit Genehmigung des Königlichen Ministerii der Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten wird daher hierdurch bekannt gemacht, daß vom Jahre 1824. an, ein jeder Aspirant des Geistlichen Standes in der Elementar-Mathematik be-

Nr. 112.

Die Prüfung
der Aspiranten
des geistlichen
Standes in der
Elementar-Mathematik be-

matil geprüft und der Grad seiner Kenntnisse derselben in den auszustellenden Zeugnissen ausgedrückt, bei dem Mangel dieser Kenntniß aber, das Zeugniß der Reife zum Eintritt in ein Seminarium ohne Rücksicht versagt werden wird.

Köln, den 12ten April 1823.

Der Staats-Minister und Ober-Präsident.

I n g e r s l e b e n.

Nr. 113.

Nachtragung
und Berichtigung
der
Stammrollen
l. 7243.

Wir fordern die sämmtlichen Herren Bürgermeister unseres Regierungs-Bezirks hierdurch auf, sich mit der Nachtragung und Berichtigung der Stammrollen nach Maassgabe der Instruktion über die Ersahaushebung vom 30. Juni 1817., ungesäumt zu beschäftigen, und dieselben unfehlbar vor dem 1. August dieses Jahres den betreffenden Herren Landräthen einzureichen. Die Herren Landräthe sind für die vollständige Ausführung dieser Vorschrift persönlich verantwortlich, und werden deshalb hierdurch ermächtigt und angewiesen, die fragliche Arbeit nöthigenfalls durch eigene Kommissarien auf Kosten der Säumigen vornehmen zu lassen.

Nachzutragen sind alle seit der vorjährigen Berichtigung gebornen Kinder des männlichen Geschlechtes, und alle Mannspersonen, welche seitdem ihren wirklichen oder ihren gesetzlichen Wohnsitz in der Bürgermeisterei genommen oder erhalten haben.

Zur Berichtigung sind zu löschen die seit der vorjährigen Berichtigung Gestorbenen, diejenigen, welche seitdem ihren wirklichen oder ihren gesetzlichen Wohnsitz auswärts verlegt haben und dabei nicht in der Bürgermeisterei geboren sind, und diejenigen, welche, ohne Hausväter zu seyn, das 39ste Jahr seitdem zurückgelegt haben; ferner umzuschreiben diejenigen, welche seit der vorjährigen Berichtigung ihre Wohnung (Haus) verändert haben, und diejenigen welche damals als Hausöhne, Pflegeöhne, Mündel oder Dienstboten bei ihren Eltern, Pflegeeltern, Vormündern oder Dienstherrn aufgeführt worden sind, seitdem aber sich selbstständig etablirt haben. Hierher gehören denn auch diejenigen, welche nach zurückgelegtem 39sten Jahre zufolge des §. 16. der vorangeführten Instruktion bisher nicht mehr in der Stammrolle fortgeführt, seit der vorjährigen Berichtigung aber Hausväter geworden sind, und daher nunmehr wieder eingetragen werden müssen.

Die etwa nöthige nähere Anleitung ertheilen die Herren Landräthe.

Formulare zu den Stammrollen sind in der Steinbruderey von Arnz et Compagnie hier in Düsseldorf für den Preis von 2 Rthlr. 10 Sar. die 100 Bogen zu haben und werden aus den Bureaukosten der Herren Bürgermeister angeschafft.

Düsseldorf, den 24. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Im weiteren Verfolg unserer Bekanntmachungen vom 1. und 14. vorigen **Nr. 114.** Monats, die bevorstehenden Jahresübung des Düsseldorfschen Garde-Landwehr-Bataillons und der Provinzial-Landwehr-Artillerie des Regierungs-Bezirktes betreffend, Jahresübung der Provinzial-Landwehr-Regimenter. l. 7037. (Amtsbl. St. 21. S. 147. und St. 23. S. 166.) theilen wir hierdurch auch die nunmehr erfolgten Bestimmungen über die Jahresübung der Provinzial-Landwehr-Regimenter des Departements mit.

Das 17te R. Landwehr-Regiment vereinigt:

- 1) die noch ungeübten Wehrmänner und die zur Ausbildung in diesem Jahre bestimmten Fünfjährigen Kriegs-Reservisten am 6. Juni, sodann
- 2) die ganze Uebungsstärke der Infanterie und Kavallerie am 20. Juni, an den Bataillons-Staabsorten.

Sämmtliche einbeordnete Offiziere und Mannschaften werden hierauf am 4. Juli wieder beurlaubt.

Das 2te kombinierte R. Reserve-Landwehr-Regiment zieht:

- 1) seine ungeübten Leute und die Fünfjährigen Kriegs-Reservisten am 4. Juni, und
- 2) die Uebungsstärke der Infanterie und Kavallerie am 18. Juni, an den Bataillons-Staabsorten ein, und entläßt dieselben am 2. Juli.

Das 4te kombinierte R. Reserve-Landwehr-Regiment beordert: die ungeübten Wehrmänner und die Fünfjährigen Kriegs-Reservisten zum 30. Mai, sodann

- Die ganze Uebungsstärke der Infanterie und Kavallerie zum 13. Juni, nach den Bataillons-Staabsorten, und entläßt die sämmtlichen eingezogenen Offiziere und Mannschaften wieder am 27. Juni.

Von den Bürgermeistereien, in Gemäßheit unserer Instruktion vom 15. April 1. und nach der den Herren Landrathen deshalb nächster Tage zugehenden Verfügung, zu stellenden Pferde für die Kavallerie werden der Militär-Be-

herde von den Herren Landräthen der Bataillons-Staabsorte ebenfalls selbst übergeben:

- a) für die Schwadronen des 17ten R. Landwehr-Regiments am 20. Juni Morgens 5 Uhr;
- b) für die Schwadronen des 2ten kombinierten R. Reserve-Landwehr-Regiments am 18. Juni Morgens 5 Uhr;
- c) für die Schwadronen des 4ten kombinierten R. Reserve-Landwehr-Regiments am 14. Juni Morgens 7 Uhr.

Zurückgeliefert werden die Pferde:

- a) des 17ten R. Landwehr-Regiments am 4. Juli Nachmittags;
- b) des 2ten kombinierten R. Reserve-Landwehr-Regiments am 2. Juli Nachmittags;
- c) des 4ten kombinierten R. Reserve-Landwehr-Regiments am 27. Juni Nachmittags,

gleichfalls in den Bataillons-Staabs-Quartieren.

Die Herren Landräthe zu Nees, Rheinberg, Gildern, Solingen, Essen, Neuss und Düsseldorf sorgen für die Unterkunft der vorbenannten Truppentheile, und benehmen sich mit den Herren Bataillons-Kommandeuren über die speciellen Dislokationen. Alle übrigen zur Anwendung kommenden Bestimmungen sind bekannt.

Düsseldorf, den 19. April 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Nr. 115.

Die Prüfung
der Kandidaten
der Thierheilkunde betr.
I. 6700.

Durch das im zweiten Bande von Augustin's Preussischer Medizinal-Verfassung abgedruckte Rescript vom 2. Mai 1817. ist nachgelassen, daß einstweilen und zwar bis wegen Prüfung der Thierärzte Einrichtungen und Bestimmungen getroffen werden, Atteste einiger auswärtigen Thierarznei-Schulen zur Ausübung der Thierheilkunde berechtigen. Dies ist geschehen, damit diejenigen Subjekte, welche früher auf anerkannt gute auswärtige Lehranstalten begeben hatten, den bisheut auf der hiesigen Thierarznei-Schule gebildeten Thierärzten rücksichtlich der einstweiligen Befugniß zur Praxis vor der endlichen Klassen-Prüfung nicht nachstehen. Die große Verschiedenheit des Plans zum Unterrichte der Thierärzte und Umfanges desselben auf auswärtigen Schulen macht es indeß nothwendig, hiezu zu bestimmen, daß vom 1ten Mai dieses Jahres an, jeder Kandidat, der Attest nicht schon früher der Regierung, in deren Bezirk sein Aufenthalts-Ort ist, vor-

gelegt worden ist, die hiesige Schulprüfung entweder nach Ostern oder zu Michaelis bestehen muß, wenn er es nicht vorzieht, die Staats-Prüfung für die zweite Klasse, im Oktober eines jeden Jahres hier, oder die Prüfung der 3ten Klasse zu jeder Zeit entweder hier oder bei dem Medizinal-Kollegio zu Coblenz oder auch bei dem zu Breslau zu machen.

Die Königliche Regierung wird deshalb hierdurch beauftragt, solches durch Ihre Amtsblätter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 21. März 1823.

Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten:

Altenstein.

Vorstehendes hohe Ministerial-Rescript wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit diejenigen Kandidaten der Thierheilkunde, welche sich in dem bemerkten Falle befinden, sich darnach richten können.

Düsseldorf, den 19. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Ein unbekannter Wohlthäter hat der Armen-Kasse zu Herdingen ein Geschenk von 95 Thlr. 20 Sgr. 8 Pfen. zugehen lassen, und ist diese Gabe christlicher Mildthätigkeit, nach erlangter höherer Ermächtigung dazu mit bestimmt worden, eine höchst dringende Reparatur des dortigen Hospitalgebäudes auszuführen.

Nr. 116.
Geschenk für die Armen-Kasse zu Herdingen.

Düsseldorf, den 17. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Von dem Königl. Kriegs-Ministerium ist uns der Todtenschein eines im Jahr 1809. in dem Spital zu Beziers Verstorbenen, damals 22 Jahre alten Füsiliers im 2ten Bergischen Infanterie-Regimente, Namens Johann Pfeffer, angeblich von Elberfeld gebürtig, zur Einhändigung an dessen Verwandte übermacht worden.

Nr. 117.
Todtenschein des Johann Pfeffer.
l. 4023.

Da die Letzteren weder zu Elberfeld, noch sonst auszumitteln gewesen sind; so fordern wir sie hiermit auf, sich zur Empfangnahme des Todtenscheins bei uns zu melden.

Düsseldorf, den 14. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf.
Veräußerung von Domainen-Gütern.

Es sollen die nachfolgend näher beschriebenen Grundstücke am
Montag dem zwölften Mai 1823.

Vormittags 9 Uhr, zu Hamm bei Düsseldorf im Wohnhause des Gastwirths Hrn.
Walbroel, öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden.

1) Das in der Gemeinde Buderich, Kreises Neuss belegene Forst-Grundstück
genannt die Horfaul, enthaltend

12	Morgen	35	□	Ruthen	Busch;
2	"	19	"	"	Wasserlache;
1	"	63	"	"	Wiese;

15 Morgen 117 □ Ruthen preussischen Maasses in allem.

2) Das ebendaselbst belegene Forstgrundstück, genannt die Horweide, enthaltend

2	Morgen	148	□	Ruthen	Busch;
5	"	34	"	"	Wasserlache;

8 Morgen 2 □ Ruthen preussischen Maasses zusammen.

3) Das bei Neuss gelegene Wardholz, genannt der Selgung, enthaltend 13
Morgen 132 □ Ruthen preussischen Maasses, und zwar alternative

a) in folgenden Parzellen:

- 1) 2 Morgen 70 □ Ruthen am nördlichen Ende des Grundstücks;
- 2) 2 Morgen 55 □ Ruthen daneben;
- 3) 2 Morgen 18 □ Ruthen daneben;
- 4) 2 Morgen 25 □ Ruthen daneben;
- 5) 4 Morgen 144 □ Ruthen daneben, das südliche Ende des Grundstücks
an Leuchtenberg und Böcker gränzend.

b) im ganzen ungetheilt.

4) Das bei Neuss an der Erft gelegene Wardholz, genannt das Lypers-
ward, 7 Morgen 108 □ Ruthen groß, und zwar alternative

a) in folgenden Parzellen

- 1) 2 Morgen 87 □ Ruthen an die Wiese von Bedtken et Comp. grän-
zend;
- 2) 2 Morgen 80 □ Ruthen daneben;
- 3) 2 Morgen 127 □ Ruthen daneben an den Leinenpfad anstießend.

b) im ganzen ungetheilt.

5) Die in der Gemeinde Rath, Kreises Düsseldorf belegenen, zum Hülshof
gehörig gewesenen Hofesbüsche, nemlich

an der Kranenburg, angeblich 8 Morgen 22 □ Ruthen;
am Hofe angeblich 6 „ 33 „

in allem: 14 Morgen 55 □ Ruthen

enthaltend.

- 6) Der in der Gemeinde Erkrath, Kreises Düsseldorf belegene sogenannte Herbusch, 8 Morgen 99 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen kölnischen, oder 10 Morgen 137 □ Ruthen preussischen Maasses groß.

Die nähern Verkaufsbedingungen können bei den Unterzeichneten eingesehen werden.
Vorläufig wird bemerkt:

- 1) der Verkauf erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Die Zahlung des Kaufpreises erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nemlich
Ein Vierttheil vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
Ein Vierttheil, ein Jahr,
Ein Vierttheil, zwei Jahre,
Ein Vierttheil, drei Jahre nach dem ersten Vierttheil;
 - b) bei allen Beträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich
Ein Dritttheil vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
Ein Dritttheil, sechs Monate, und
Ein Dritttheil, zwölf Monate, nach dem ersten Dritttheile.
- 3) Der Käufer muß die hiernach gestundeten Beträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen werden allhalbjährlich, am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres, liquidirt und gezahlt.
- 4) Die Käufer übernehmen und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung, des Stempels zu den Verträgen und die Anfertigungskosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kaufwerth-Beträgen unter und bis 135 Thaler einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.
- 6) Der Zehnbietende mit provisorischem Zuschlage bleibt Vier Monate vom Tage des Zuschlages an sein Gebot gebunden.
- 7) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, den 20. April 1823.

Die Königl. Domainen-Veraußerungs-Kommission:
(gez.) Hagfeld. (gez.) Klinge.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden:

Abwesenheit des
Michael Hol-
bach von Ha-
vera.

Auf den Antrag des Johann Soester, Ackerer, wohnhaft zu Lavern, in seiner Eigenschaft als Vormund seines Sohnes, gleichen Namens, ist von dem Königl. Landgericht zu Trier in der öffentlichen Sitzung des ersten Senats vom 13ten November 1822., behufs der Abwesenheitserklärung des Michael Hollbach, gebürtig aus Lavern, Sohn des Philipp Hollbach und der Anne Marie Joagen, Bruder der verlebten Helena Hollbach, Ehefrau des Provo- canten, geboren den 1sten August 1791., der nach einem Atteste des Königl. Französischen Kriegsministerium vom 19ten Februar d. J. als Conscriptirter am 15ten Mai 1811. in französische Kriegsdienste trat, dem 56sten Linien-Regimente einverleibt wurde, und nach diesem Atteste in dem Kriege des Jahres 1812. gegen Rußland für todt oder gefangen geglaubt wird, auch die Seinigen ohne Nachricht von sich gelassen hat, der Zeugenbeweis verordnet, und mit Abhaltung desselben der Herr Landgerichts-Präsident Birk beauftragt worden. Es werden daher alle, welche im Stande sind, über Leben, Aufenthalt oder Tod des gedachten Michel Hollbach Auskunft zu geben, aufgefordert, diese hierhin gelangen zu lassen.

Cöln, den 9. April 1823.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath, Erster General-Advocat,
B ö l l i n g.

Personal-Chronik.

Personal-Chro-
nik.

Im Kreise Cleve ist:

- 1) die Verwaltung der Bürgermeisterei Materborn dem Bürgermeister Hei-
ster in Cleve;
 - 2) die Verwaltung der Bürgermeisterei Kessel dem Bürgermeister Krenzel
zu Asperden;
 - 3) die Verwaltung der Bürgermeisterei Grieth dem Bürgermeister Knip-
scheer zu Tüll;
 - 4) die Verwaltung der Bürgermeisterei Reppelen dem Bürgermeister Welker
zu Uedem;
- commissarisch übertragen worden.

Im Kreise Dinslaken ist:

- 1) der bisherige Bürgermeister zu Gotterswiderhamm, de Brauin, zum com-
missarischen Bürgermeister in Dinslaken;
- 2) der bisherige Bürgermeister Root zu Dinslaken zum commissarischen Bür-
germeister in Gotterswiderhamm ernannt worden.

A m t s b l a t t

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 33.

Düsseldorf, Mittwoch, den 30sten April 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Die nachfolgende Bekanntmachung der Königl. Immediat-Kommission zur Vernichtung der hiezu bestimmten Staatspapiere bringen wir hierdurch zur all-
gemeinen Kunde.

Düsseldorf, am 22. April 1823.

Nr. 118.
Vernichtung
von Staats-
Papieren.
11. 928r.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Kommission hat die, von dem Königlichen Ministerium des Schatzes und der Königlichen Kommission zu Revision des Staatsschulden-
Rechnungs-Wesens ihr überwiesenen Staats-Papiere, nach vorheriger Ueberzeu-
gung von der Richtigkeit der Stückzahl und des Geldebetrages, in Gegenwart
eines Mitgliedes der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, heute im
Münz-Gebäude verbrannt, als:

1606 Wittgensteinsche Obligationen der Preussischen Anleihe zu Cassel vom Jahre 1798. über 803,000 Gulden, oder in Pr. Court. 458,857 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf. mit den dazu gehörigen Coupons.				
2571 Wittgensteinsche Obligationen der Preuss. Anleihe zu Cassel vom Jahre 1806. über 1,763,500 Gulden, oder in Preuss. Courant 1,007,714 „ 8 „ 6 „ nebst Coupons.				
597 Rußholz-Kassen Obligationen über	2,705,689	„	2	„ 3 „
223 Brennholz-Kassen Obligationen über	1,058,725	„	—	„ — „
2054 Gehalts-Anerkennnisse über	1,177,024	„	20	„ — „
17808 Gehalts-Scheine über	869,678	„	26	„ 3 „
6 Staatsschuld-Anerkennnisse von der im Jahre 1813. in Schlessen erhobenen Zwangs-Anleihe über	3,820	„	—	„ — „

19 verschiedene Staatschuld-Verschreibungen über	54,836	„	3	„	9	„
Summa	7,336,345	„	5	„	—	„

Nach der Bekanntmachung vom 25. Novem-
ber v. J. waren bis dahin in Staats-Papieren
vernichtet

. 144,484,065 „ 10 „ — „

Es sind also bis jetzt überhaupt verbrannt

worden 151,820,410 „ 15 „ — „

Ein Hundert Ein und Fünfzig Millionen, Achteehundert Zwanzig Tausend,
Vier Hundert Zehn Thaler Fünfzehn Silbergroschen.

Berlin, den 14. April 1823.

Königliche Immediat-Kommission zu Vernichtung der hierzu bestimmten
Staats-Papiere

(gez.) Büttner. Büsching. Bendemann sen. E. von Bredow.

Nr. 119.

Die Aufbewah-
rung und den
Absatz der
Spielkarten
betr.

II. 9012.

In der Instruction für die Haupt-Zoll- und die Haupt-Steuer-Ämter vom
26sten März v. J., wegen Behandlung des Stempelwesens §. 6. und §. 8., ist
bereits die Anweisung ertheilt worden, wie rücksichtlich der Aufbewahrung und des
Absatzes des Stempelpapiers und der Spielkarten zu verfahren sey. Die Erfah-
rung hat indessen gelehrt, daß nicht überall, insbesondere nicht in Ansehung der
Spielkarten bei den Debit-Stellen mit der gehörigen Sorgfalt zu Werke gegangen
werde, und die Beschwerden über Schlechtigkeit der Karten, so sehr auch fortwäh-
rend auf die Verbesserung der Karten-Fabrikation Bedacht genommen wird, in den
meisten Fällen ihren Grund in dem Mangel an zweckmäßiger Aufbewahrung ders-
elben bei den Debit-Stellen finden.

Den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuer-Ämtern, so wie den ihnen unterge-
ordneten, mit dem Debit der Stempel-Materialien beauftragten Steuerbehörden,
wird daher nicht nur die genaue Befolgung der schon allegirten Bestimmungen in
Erinnerung gebracht, sondern auch fernerweit zur unabweichlichen Nichtsahnur Fol-
gendes, in Absicht der Karten, vorgeschrieben:

- 1) Spielkarten dürfen nur in verschlossenen Kästen aufbewahrt werden oder la-
gern. Gleich nach Eingang einer Sendung sind die Kästen zu öffnen und
die Karten auszupacken, selbst wenn die Sendung bei trockener und warmer
Witterung erfolgt seyn sollte. Besonders dringend wird aber das unverzüg-
liche Auspacken und Lüften der Karten, wenn sie bei kalter, feuchter oder
regnigter Witterung angelangt seyn sollten. In diesem Falle sind sie, wo
nicht Spiel vor Spiel, doch Paketweise auszubreiten, damit die Feuchtig-
keit, welche sie ihrer Natur nach, angezogen haben sollten, desto eher ent-
weichen könne.

- 2) Müssen die Karten bis zu ihrem Absatze stets in ganz trockenen Zimmern und in solchen Schränken aufbewahrt werden, die vermittelst einer aus Latten bestehenden Rückwand, Luftdurchzug gestatten. An kalten, feuchten Orten, es sey Sommer oder Winter, dürfen Karten nicht lagern.
- 3) Die älteren Vorräthe müssen nothwendig immer erst verkauft werden, und darf ein Absatz von den neuen oder späteren Sendungen nicht eher Statt finden, als bis jene von derselben Gattung völlig aufgeräumt worden, damit ein zu langes Lagern, bei welchem die besten Karten an Glätte und Positur verlieren, vermieden werde.

Um die Revisoren der Aemter in den Stand zu setzen, die Beachtung der letztern Vorschrift gehörig controliren zu können, ist seit April v. J. die Einrichtung getroffen worden, daß jeder Umschlag, welcher $\frac{1}{2}$ Duzend Spiele faßt, mit einem blaufarbigem die Jahreszahl ausdrückenden Stempel versehen wird.

Seit April bis Ende Dezember v. J. haben die Umschläge der in diesem Zeitraum gestempelten Karten die deutliche Bezeichnung mit 1822. erhalten, und vom 1sten Januar bis Ende dieses Jahres findet die Bezeichnung mit der Zahl 1823. Statt.

- 4) Die Fabriken, welche gegenwärtig an das Hauptstempel-Magazin liefern, sind
 - a) Müller, in Berlin,
 - b) Baumgärtner, in Berlin,
 - c) Pfeiffer, in Berlin,
 - d) Sutor, in Raumburg,
 - e) von der Osten, in Stralsund,
 - f) eine Ausländische, deren Karten M. St. bezeichnet sind,
 - g) Tiratsched, in Breslau.

(Letztere liefert bloß Deutsche und Trapsir-Karten.)

Die Namen oder Kennzeichen sind auf den Packeten mit $\frac{1}{2}$ Duzend Spielen sowohl, als auf jedem einzelnen Spiel bemerkt.

- 5) In jeder Stempel-Debitsstelle müssen Karten eines jeden Lieferanten vorrätzig gehalten und dem Käufer muß die Sorte gegeben werden, welche er fordert.

Wenn demnach Karten einer der vorgenannten Lieferanten vorzugsweise verlangt werden; so sind solche, doch immer die ältesten hiervon vorhandenen auf Begehren zu verabfolgen, und die Bestellungen daher auf Karten derjenigen Fabrik, welche den meisten Abgang gefunden, zu richten.

Wenn Lieferanten neu hinzutreten, oder abgehen, soll das Stempel-Magazin die Hauptörter davon in Kenntniß setzen, die alsdann ihre Unter-Aemter weiter davon zu benachrichtigen haben.

Wo nicht Karten einer bestimmten Fabrik verlangt werden, sind überall die ältesten vorhandenen Karten von der geforderten Gattung zu debilitiren.

Bei jedweder Kassen-Revision muß auch darauf gesehen und zu Protokoll vermerkt werden, wiesern die in der schon allegirten Instruction enthaltenen und die jetzt näher gegebenen Vorschriften beachtet worden. Vernachlässigungen müssen mit Ordnungsstrafen ernstlich gerügt, und auch bloße Stempel-Vertheiler deshalb controlirt, und wenn sie wiederholte Vernachlässigungen verschulden, andere Vertheiler statt ihrer angenommen werden.

Düsseldorf, den 19. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Stechbrief gegen
Peter Cox

Der unten näher bezeichnete, wegen qualificirter Diebstähle in Untersuchung befindliche Peter Cox, Tagelöhner zu Hinsbeck, hat, als er am 3. d. M. durch einen Gerichtsvollzieher und eine Bürgerwache dem Herrn Instruktionsrichter des hiesigen Landgerichts vorgeführt werden sollte, Gelegenheit gefunden, unweit Kesselaer seinen Führern zu entspringen.

Ich ersuche daher sämmtliche Civil- und Militair-Behörden auf dieses Individuum vigiliren, und solches im Ergreifungsfalle mir vorführen zu lassen.

Eleve, den 19. April 1823.

Der Ober-Procurator: Lombard.

P e r s o n - B e s c h r e i b u n g.

Peter Cox, Alter ungefähr 46 Jahr; Religion katholisch; Gewerbe Tagelöhner; Wohnort Hinsbeck; Haare braun; Stirn breit; Augenbraunen schwarzbraun; Augen schwarz; Nase spitz; Mund groß; Backen eingefallen; Bart schwarz; Kinn spitz; Gesichtsfarbe blaß; Statur mittlere aber gesteht.

Bekleidung: Schuhe mit Riemen, jedoch auch vielleicht mit großen Edmahlen; schwarz wollene Strümpfe; schlechte kurze blau tuchene Hose; schlechte dito Jacke; gestreifte Weste; lattenenes Halstuch; hellblauer Kittel von feinem Stülpentuch; runder feiner jedoch abgetragener Hut.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 34.

Düsseldorf, Donnerstag den 1sten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Da die bei Formation der Landwehr vorhandenen Kreis-Ausschüsse, denen Nr. 120. im §. 31. der Landwehr-Ordnung eine Theilnahme an den Vorschlägen zur Wahl der Landwehr-Offiziere eingeräumt ist, jetzt nicht mehr bestehen und darüber Zweifel vorgekommen sind, welcher Civil-Behörde, in deren Stelle, die Theilnahme an jenen Vorschlägen gebühre; so haben des Königs Majestät mittelst allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 16. v. M. bestimmt, daß künftig in allen Provinzen dem Landwehr-Bataillons-Kommandeur des Bezirks, und dem Landrathe des betreffenden Kreises als permanenten Mitgliedern der Kreis-Ersatz-Kommission, in Stelle der Kreis-Ausschüsse, das Vorschlagsrecht der im §. 33. der Landwehr-Ordnung unter a. b. c. d. bezeichneten Kandidaten zur Wahl als Landwehr-Offiziere zustehe, und nur in Ansehung der disponibeln Offiziere eine vorherige Präsentation zur Wahl durch die Civil-Behörde nicht Statt finden soll, indem jene Offiziere als der Landwehr schon überwiesen zu betrachten, und daher gleich von Seiten der Militär-Behörde zur Einrangirung oder zur vorgängigen Wahl vorzuschlagen sind, je nachdem sie schon in der Landwehr als Offiziere gestanden haben oder nicht.

Die Wahl der Landwehr-Offiziere betr.
l. 6702.

Düsseldorf, den 21. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die Jungfrau Maria Catharina Stock in Barmen, hat den Armen der lutherischen Gemeinde zu Wupperfeld ein Legat von 50 Rthlr. Berg. hinterlassen, und ist der Vorstand gedachter Gemeinde zu dessen Annahme ermächtigt worden.

Verfügung für die Armen der lutherischen Gemeinde zu Wupperfeld.
l. 6836.

Düsseldorf, den 17. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 122.

Präkludirte
Prämienſcheine.
N. 8717.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staats-Schuldscheine über die aus den beiden ersten Ziehungen unerhoben gebliebenen und daher präkludirten Prämien bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kunde.

Düsseldorf, am 19. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Von den in den beiden ersten Ziehungen der Prämien auf Staats-Schuldscheine herausgekommenen Nummern sind folgende binnen der in der Bekanntmachung vom 24. August 1820. §. 10. bestimmten Frist nicht erhoben worden:

I. Aus der ersten Ziehung vom July 1821.

Nr. 17301. à 200 Rthlr.

à 140 Rthlr.

1	8,073	5	25,838	9	42,066	13	49,060	17	85,921	21	175,935
2	9,339	6	26,984	10	42,096	14	69,047	18	126,100	22	216,010
3	13,822	7	30,663	11	42,724	15	78,059	19	141,282	23	217,329
4	18,103	8	42,015	12	44,295	16	81,357	20	142,647		

à 20 Rthlr.

1	2,682	22	9,063	43	19,325	64	26,561	85	38,503	106	53,215
2	3,054	23	9,065	44	19,327	65	26,562	86	38,994	107	56,998
3	3,466	24	9,072	45	19,419	66	26,580	87	39,093	108	63,344
4	4,328	25	10,513	46	19,427	67	26,624	88	40,641	109	64,064
5	4,387	26	10,514	47	20,230	68	26,757	89	41,505	110	65,103
6	5,159	27	11,154	48	20,342	69	26,774	90	41,783	111	65,106
7	5,369	28	11,306	49	20,407	70	26,776	91	43,821	112	65,118
8	5,370	29	12,514	50	21,899	71	26,792	92	44,327	113	65,150
9	5,475	30	12,904	51	22,231	72	26,932	93	44,344	114	66,851
10	7,016	31	12,920	52	22,379	73	26,986	94	44,345	115	66,854
11	7,390	32	17,184	53	22,437	74	34,049	95	50,451	116	66,998
12	7,400	33	17,189	54	22,438	75	34,479	96	50,754	117	70,521
13	7,434	34	17,190	55	22,972	76	34,870	97	50,779	118	72,274
14	8,798	35	17,192	56	25,215	77	34,887	98	50,892	119	72,947
15	8,805	36	17,281	57	25,245	78	34,903	99	50,897	120	78,052
16	8,821	37	18,061	58	25,315	79	35,529	100	51,178	121	80,418
17	8,831	38	18,065	59	25,343	80	36,028	101	51,187	122	80,955
18	8,853	39	18,080	60	25,590	81	36,312	102	51,395	123	81,365
19	8,854	40	18,107	61	25,617	82	36,682	103	51,399	124	81,371
20	8,861	41	18,416	62	25,904	83	37,322	104	51,523	125	81,926
21	9,060	42	19,323	63	25,994	84	37,755	105	51,955	126	85,916

à 20 Rthlr.

127	85,923	137	108,411	147	129,485	157	142,880	167	214,643	177	223,892
128	85,930	138	111,940	148	130,404	158	156,493	168	215,545	178	228,087
129	85,932	139	111,949	149	132,089	159	160,776	169	216,016	179	232,877
130	85,937	140	116,114	150	132,119	160	162,016	170	220,721	180	236,446
131	85,949	141	116,265	151	132,127	161	162,037	171	222,547	181	236,577
132	86,616	142	116,272	152	132,139	162	162,043	172	222,613	182	236,669
133	95,102	143	116,289	153	138,426	163	162,217	173	222,919	183	236,670
134	99,065	144	123,738	154	141,312	164	175,801	174	222,921		
135	99,069	145	126,574	155	141,559	165	192,697	175	223,769		
136	99,071	146	128,720	156	141,848	166	213,468	176	223,854		

II. Aus der zweiten Ziehung vom Januar 1822.

à 140 Rthlr.

1	6,726	5	41,800	9	86,903	13	127,257	17	215,405	21	236,351
2	10,548	6	56,345	10	87,099	14	130,212	18	217,214		
3	21,380	7	56,959	11	100,606	15	146,710	19	222,608		
4	38,952	8	70,003	12	110,626	16	176,115	20	231,318		

à 20 Rthlr.

1	2,085	26	7,043	51	14,497	76	35,588	101	56,965	126	102,656
2	2,520	27	7,193	52	17,259	77	35,591	102	64,059	127	102,657
3	2,551	28	7,195	53	17,417	78	36,299	103	66,556	128	103,826
4	2,625	29	8,056	54	18,122	79	36,644	104	66,852	129	111,345
5	3,219	30	8,405	55	18,414	80	36,688	105	69,041	130	111,916
6	3,371	31	8,706	56	18,504	81	37,209	106	70,136	131	124,199
7	3,480	32	9,105	57	18,588	82	38,750	107	73,926	132	124,298
8	3,994	33	9,106	58	18,589	83	39,222	108	78,049	133	124,305
9	4,155	34	9,176	59	18,590	84	40,651	109	80,420	134	124,424
10	4,289	35	9,179	60	18,595	85	43,491	110	80,512	135	125,052
11	4,309	36	9,180	61	19,319	86	43,564	111	80,792	136	125,221
12	4,346	37	9,187	62	20,005	87	43,628	112	81,260	137	126,404
13	4,361	38	9,309	63	21,081	88	43,816	113	81,600	138	128,713
14	4,699	39	9,469	64	21,105	89	43,938	114	81,860	139	131,350
15	4,741	40	10,623	65	21,445	90	48,946	115	81,865	140	132,449
16	4,791	41	10,710	66	21,881	91	50,411	116	82,920	141	133,780
17	6,339	42	10,742	67	22,287	92	50,774	117	86,452	142	134,501
18	6,355	43	11,177	68	25,391	93	50,832	118	86,865	143	134,571
19	6,401	44	11,310	69	25,567	94	51,394	119	97,063	144	141,671
20	6,455	45	12,568	70	25,966	95	51,919	120	99,336	145	141,712
21	6,470	46	12,940	71	26,454	96	53,216	121	100,645	146	142,602
22	6,597	47	13,418	72	26,492	97	53,219	122	100,658	147	142,905
23	6,598	48	13,825	73	26,576	98	53,531	123	102,644	148	145,772
24	6,680	49	14,248	74	35,116	99	56,636	124	102,651	149	146,492
25	6,830	50	14,453	75	35,133	100	56,936	125	102,655	150	146,557

à 20 Rthlr.

151	154,059	160	200,490	169	216,707	178	222,716	187	231,993	196	247,373
152	160,736	161	206,671	170	216,946	179	222,808	188	232,854	197	249,482
153	162,719	162	214,352	171	219,091	180	222,914	189	232,862	198	262,744
154	170,801	163	214,365	172	219,113	181	223,785	190	235,837	199	280,797
155	175,969	164	216,096	173	219,115	182	228,096	191	236,435	200	290,407
156	187,686	165	216,280	174	219,338	183	228,610	192	236,806		
157	192,225	166	216,321	175	220,888	184	229,492	193	236,910		
158	192,233	167	216,331	176	222,549	185	230,334	194	247,323		
159	192,693	168	216,345	177	222,614	186	231,075	195	247,331		

Dies wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, mit dem Bemerkten, daß, den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 24. August 1820. gemäß, über diese nicht abgehobenen Prämien bereits zu wohlthätigen Zwecken verfügt worden ist, und die darauf lautenden Prämien Scheine daher jetzt völlig ungültig und werthlos sind.

Berlin, den 25. März 1823.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf
Staats-Schuld-Scheine.

Rother. Kanfer. Bollny. Krause.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Aufforderung
an die Anwärterinnen
der aufgehobenen
Frauenstifter
im Regierungs-
Bezirk
Magdeburg.

Da ungeachtet der früheren Aufforderungen in den öffentlichen Blättern, noch nicht alle Anwärterinnen der aufgehobenen Frauenstifter im Magdeburger Regierungs-Bezirk, ihre Ansprüche auf eine Præbende in einem oder dem andern dieser Stifter angemeldet haben, hierdurch aber andern Anwärterinnen, welche sich zum Einrücken in vacante Stellen gemeldet, nach dem Zeitpunkte ihrer Anwartschaft aber den zur Zeit unbekannten Expectantinnen nachstehen, in der Hinsicht Nachtheil erwächst, daß sie nicht eher zur Hebung gelangen können, als bis das Erlöschen der Ansprüche ihrer Vorgängerinnen durch Tod oder Verheirathung nachgewiesen ist; so ist durch eine Königl. Kabinetts-Ordre vom 26. v. M. bestimmt worden, daß alle bis zum 31. Dezember des jetzt laufenden Jahres nicht angemeldeten Ansprüche dieser Art erloschen seyn sollen, und werden daher alle Anwärterinnen der aufgehobenen weltlichen Frauen-Stifter zu Wollmirstedt, Marienborn, Diesdorf, Neuendorf und Urendsee, welche sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, hiermit aufgefordert, die Beweise über ihre Anwartschaften bis zu dem vorgedachten Zeitpunkte bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 19. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 35.

Düsseldorf, Sonnabend, den 3. May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Bei der nunmehr bevorstehenden günstigen Jahreszeit sehen wir uns veranlaßt, die sämtlichen Landrätlichen- und Orts-Behörden aufzufordern, angelegentlich dafür zu sorgen, daß auch in diesem Jahre das Geschäft der wohlthätigen Schutzpocken-Impfung überall gehörig eingeleitet, und den Impfsärzten hier, unter jede erforderliche Hülfe zu Theil werde, damit sie in ihrem Eifer für die gute Sache nicht erkalten mögen. Die Tage zu den im Einverständniß mit den Impfsärzten anzuordnenden öffentlichen Gesamt-Impfungen müssen den Eltern und Angehörigen der noch nicht gegen die natürlichen Menschenblattern gesicherten Kinder frühzeitig genau bekannt gemacht werden, damit sich dieselben gehörig darnach einrichten können, um mit ihren Impflingen an den bestimmten Impf- und Revisionstagen pünktlich zu erscheinen. Das Hauptbestreben muß dahin gerichtet seyn, daß keines der noch nicht geschützten Kinder übergangen, sondern allen und jeden, in so fern nicht besondere Ursachen es für den Augenblick hindern, die Wohlthat der Schutzpocken-Impfung zu Theil werde, so wie auch in betreffenden Fällen alle Erwachsene, die solches noch bedürfen, durch die Impfung gegen mörderische Ansteckung geschützt werden müssen.

Den Impfsärzten empfehlen wir Fleiß und Ausdauer in ihrem rühmlichen Wettstreit, womit sie das schöne Ziel der Schutzpocken-Impfung, — gänzliche Vertilgung der verheerenden natürlichen Menschenblattern, — immermehr zu erreichen und herbeizuführen, bemüht sind. Mögen sie immer dieses erhabene Ziel vor Augen haben, und sich nicht durch kleinere oder größere Schwierigkeiten, die vielleicht noch hier und da sich finden könnten, denen aber mit Beharrlichkeit und festem Willen leicht zu bezaugen ist, davon abschrecken lassen! Mögen sie aber auch stets bedenken, daß die Impfung der Schutzpocken, so unbedeutend sie an und für sich ist, doch immer mit vieler Sorgfalt und Genauigkeit vorgenommen

Nr. 123.

Die Schutzpocken-Impfung
beiz
L. 7533.

werden muß, und daß die Revision der entstandenen Schuppocken zur gehörigen Zeit unter keinerlei Bedingung unterlassen werden darf, um mit voller Gewißheit für die Rechttheit der Schuppocken bürgen und dieselbe vorschristsmäßig bescheinigen zu können!

Die Prediger und Schullehrer, und alle, die sonst Beruf und Kraft dazu haben, ermuntern wir, bei sich ergebenden Gelegenheiten in ihren Wirkungskreisen auf die großen und wichtigen Vortheile, welche durch die Entdeckung der Schuppocken und deren Impfung, der ganzen Menschheit erwachsen sind, aufmerksam zu machen, und da, wo es ja noch nöthig seyn sollte, den Eltern ihre Verpflichtung ans Herz zu legen, ein eben so sicheres als leicht ausführbares Mittel, durch welches sie ihre Kinder gegen die Pest der natürlichen Blattern schützen und ihnen Leben und Gesundheit erhalten können, nicht leichtsinnig von der Hand zu weisen, sondern mit dem innigsten Danke gegen die göttliche Vorsehung die große Wohlthat der Schuppocken-Impfung zu erkennen, und sie ihren Kindern angedeihen zu lassen.

Wohl hat auch im vorigen Jahre die Schuppocken Impfung in unserm Verwaltungsbeyrke sich aufs neue vollständig bewährt, und da, wo in einzelnen Orten die natürlichen Menschenblattern von außen einzudringen droheten, sichtbarlich der Verbreitung derselben einen schützenden Damm entgegengesetzt. Wir haben nur sehr wenige Blatternkranke gehabt. Wir haben keinen einzigen Todesfall von natürlichen Blattern zu beklagen.

Mögen alle Behörden fortfahren, sich dieser hochwichtigen Sache der Menschheit stets mit liebendem Sinne, wie mit Ernst und Thätigkeit anzunehmen!

Düsseldorf, den 24. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 124.
Stempel-Steuer-
ertrag von Straf-
Resoluten.
ll. 9013.

In dem zum Stempel-Gesetze vom 7 März v. J. gehörigen Tarif ist bei dem Worte „Erkenntnisse“ litt. A. f. zwar bestimmt, daß Straf-Resolute der Finanz- und Polizei-Behörden, ohne Unterschied der festgesetzten Strafen, dem Stempel von 15. Sgr. unterworfen seyn sollen. Da aber hierdurch in ganz geringfügigen Sachen ein Mißverhältniß zwischen der Strafe und dem Stempel herbeigeführt wird; so ist von dem königlichen hohen Staats-Ministerium beschlossen worden: daß dergleichen Straf-Resolute, für den Fall, daß die Strafe, den Werth des Konfiskats mit einbegriffen, fünf Thaler und weniger in Gelde, oder verhältnißmäßiges Gefängniß (acht Tage) beträgt, von der Stempelpflichtigkeit ganz ausgeschlossen bleiben sollen.

Sämmtliche Steuer- und Polizei-Behörden werden hiervon zur Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Düsseldorf, den 19. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Für die sogenannte große Kaserne am Berliner Thor zu Wesel, welche Nr. 125. für zwei Infanterie-Kompagnien eingerichtet werden soll, sind die nöthigen Utensilien, theils nach den vorhandenen Mustern, theils nach den bestehenden Normal-Borschriften über die Garnison Einrichtungen zu liefern, und es soll diese Lieferung auf dem Wege schriftlicher Submissionen an den Wenigstfordernden verdungen werden.

Lieferung von
Utensilien für
die Kaserne am
Berliner Thor
zu Wesel.
L. 6911.

Die Lieferung zerfällt in die nachbenannten Abtheilungen, deren jede vollständig Einem Unternehmer übertragen wird, wovon aber auch Ein Lieferant mehrere zugleich übernehmen kann:

a) Schreiner-Arbeit zum Anschlage von 2072 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.						
b) Schlosser-Arbeit „ „ „ 129 „ 1 „ 3 „						
c) Fußbinder-Arbeit „ „ „ 52 „ 15 „ — „						
d) 228 wollene Decken „ „ „ 893 „ — „ — „						
e) Leinzeug „ „ „ 3285 „ 11 „ 3 „						
f) Zinnwaaren „ „ „ 169 „ 19 „ 5 „						
g) Irdenes Geschirr „ „ „ 33 „ 22 „ 11 „						

Zusammen im Anschlage von 6636 Rthlr. 6 Sgr. 1 Pf.

Die Verzeichnisse der einzelnen Gegenstände, die Muster für den größeren Theil derselben, die Normal-Borschriften rücksichtlich der übrigen, der Kostenanschlag und die näheren Lizitations-Bedingungen liegen bei dem Kasernen-Verwaltungs-Inspektor Götz zu Wesel zur Einsicht offen.

Die Submissionen müssen bis zum 27. des nächstkommenden Monats Mai verschlossen unter der Aufschrift:

Submission auf die Lieferung der Utensilien für die Infanterie

Kaserne Nr. III. zu Wesel;

bei uns eingereicht werden, und es müssen darin die Forderungen für jedes einzelne Stück — nicht für die ganze Lieferung oder eine der angegebenen Abtheilungen derselben in Summe, und eben so wenig in Abgebotten nach Procenten — ausgedrückt seyn.

Am 30. Mai, Nachmittags zwei Uhr werden die eingegangenen Submissionen

nen auf dem hiesigen Regierungsgebäude in Gegenwart der Interessenten, welche dazu hierdurch eingeladen werden, eröffnet.

Düsseldorf, den 24. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl bei
Matth Strae-
ter.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten April d. J., sind dem Ackeremann Mathias Straeter in der Bauerschaft Bodholt, Bürgermeisterei Strälen, mittelst Einbruchs und Einsteigens, folgende Gegenstände, als:

1) 18 Pfund Kleesamen in einem Sack. 2) Ein werchener Sack, enthaltend zwei Scheffel. 3) Ungefähr 1½ Pfund noch ganz frisch gepflückte Federn. 4) 12 getragene Mannshemde, von denen einige auf der Brust I. S., einige M. S. gezeichnet. 5) Ein noch neues Mannsheind, gezeichnet A. T. 6) 8 Pfund flächsen Garn. 7) 2 werchene Bettüberzüge, auf der einen Seite weiß, auf der andern blau gestreift, und 8) ein neues werchenes Bettuch, gestohlen worden.

Indem ich das Publikum vor dem Ankauf dieser Effekten warne, ersuche ich Jeden, der darüber, so wie zur Ausmittlung der Thäter, Nachricht geben könnte, solche zu mir oder der nächsten Ortsbehörde gelangen zu lassen.

Cleve, den 19. April 1823.

Der Ober-Procurator:
Lombard.

Widerergräf-
fung des Jacob
Robbers.

Der, mittelst Steckbriefs vom 1sten d. M. verfolgte, Jacob Robbers, ist bereits wieder eingebracht.

Wesel, den 22. April 1823.

Königl. Preuß. Polizei-Direktor:
Joepffel.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chro-
nik.

Der Candidat der Pharmacie, Friedrich Sonnen zu Uerdinaen, hat von dem betreffenden Königl. Ministerio die Confirmation als Provisor einer Apotheke erhalten.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 36.

Düsseldorf, Mittwoch den 7ten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Die unter dem 2ten April v. J. zur Schonung der Singvögel erlassene Ver- **Nr. 126.**
ordnung hat zwar nach den eingekommenen Berichten ihren Zweck nicht verfehlt; Die Erhaltung
wir finden uns aber um so mehr veranlaßt, sie allen mit der Polizei beauftrag- des Singvogel
ten Beamten wieder in Erinnerung zu bringen, als uns die Anzeige gemacht wor- betr.
den ist, daß gerade jetzt die Unsitte im Wegfangen der Vögel sich wieder zeige. l. 7917.

Die Landräthe werden uns im Zeitungs-Berichte für den nächsten Monat anzeigen, wie in ihren Kreisen die Verordnung beachtet wird, und sich zugleich darüber äußern, ob, und welche andere Maaßregeln zur Förderung unserer Absicht nöthig scheinen.

Von den Schulpflegern aber erwarten wir, daß sie uns vor dem Schlusse des nächsten Monats Kenntniß geben werden, was von den Lehrern in den Schulen für die Sache geschehen und welchen Erfolg sich davon zeige.

Düsseldorf, den 28. April 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Da die Gewichte von Güssen in der Regel noch immer mit einem Loch im **Nr. 127.**
Boden behufs der Adjustirung und Eichung versehen; so hat das Königl. hohe Erlass d. 1823
Handels Ministerium uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Eich- l. 9370.
ungs-Instruktion die Eichung jener Gewichte unzulässig macht, die Aemter künftig
vergleichen nicht mehr annehmen werden und daher vor deren Fertigung gewarnt
wird.

Düsseldorf, den 25. April 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Nr. 128.

Wohlthätige
Vermächtnisse
zu Düsseldorf.
I. 7281

Der hier verstorbene Rentenirer Johann Georg Gottfried Zimmermann hat den hiesigen Armen ein Vermächtniß von 300 Rtblr. Berg., und der hier mit Tode abgegangene Königlich Französische General-Lieutenant und Ritter des h. Ludwigs Ordens Graf de Palmes d'Espaing den schwächlichen und kranken Armen ein Legat von 600 Franken hinterlassen.

Die hiesige Central Wohlthätigkeits-Anstalt ist zur Annahme des ersten und die Verwaltungskommission der hiesigen Pflegehäuser zur Annahme des letztern Vermächtnisses ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 25. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 129.

Stechbrief gegen
die Kaiserlich
Oesterreichischen
Deserteurs Meier
und Melling.
I. 7631.

Die nachstehend näher bezeichneten zwei Fouriere Reimer und Melling sind am 1. August des v. J. von dem Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Infanterie-Regiment Duka zu Mailand entwichen, und haben demnachst unter dem falschen Namen Kenner und Moeller, zu Bern, Frankfurt a. M. und Leipzig mittelst falscher Watschroueten und Anweisungen, verschiedene Vetrügereien verübt.

Der Kaiserlich Oesterreichische Hof hat durch die Gesandtschaft in Berlin das diesseitige Gouvernement auf diese beiden Deserteurs aufmerksam gemacht und in Folge einer dadurch veranlaßten Verfügung des Königl. rheinischen Ober-Präsidiums vom 14. d. M. werden alle Polizei-Behörden unseres Verwaltungsbezirks hiers durch aufgefordert, auf die genannten beiden Individuen wachen und sie im Betretungsfall verhaften zu lassen.

Düsseldorf, den 28. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i g n a l e m e n t.

1) Name Friedolin Heinrich Reimer; Geburtsort Unseln, Kanton Uri in der Schweiz; Alter 30 Jahr; Religion katholisch; Stand ledig; Profession keine; große etwas vorhängige Statur; schwarze Haare und Backenbart; graue Augen. — Besondere Kennzeichen: am Hals unter dem linken Ohr mit Etropseln, unterm linken Auge mit einer Maser.

Bekleidung: Ein erbsengrüner Kapot mit gelbmetallenen Knöpfen; oder ein dunkelblauer Frack mit gelben Knöpfen; weiße Pantalon; Schuhe und Strümpfe, und ein runder Hut.

2) Name Friedrich Melling; Geburtsort Gellau in Obersteiermark; Alter 20

Jahr; Religion katholisch; Stand ledig; Profession keine; kleine Statur; braune Augen; braune Haare; stark sommerprofigtes Angesicht; große Nase.

Bekleidung: brauner Frack mit gleichen Knöpfen; blau Pantalon und ein runder Hut.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Die seit unserer Bekanntmachung vom 8. Januar d. J. hier eingegangene. Den Fortgang des Liquidations-Ges. aus der französischen Verwaltung. Siehe bez.
Abrechnungen der, von den Königl. hohen Ministerien in Berlin zur Ausga-
bung genehmigten Forderungen aus der französischen Verwaltungs-Periode, enthal-
ten für nachbemerkte Reklamations-Gegenstände die beigesezte Nominal Vergütung.

21stes Bordereau A.

1) Rückstände an Militair-Geld	13,773 Francs
2) Allerhand Forderungen an die Domainen Verwaltung	7,558 „

22stes Bordereau A.)

3) Kosten für Bauten zum öffentlichen Nutzen	843 „
4) Cautionen rechnungspflichtiger Beamten	374 „
5) Cautionen nicht rechnungspflichtiger Beamten	1,606 „

1stes Bordereau D.

6) Lieferungen und Leistungen verschiedener Art, aus den er- sten Jahren der französischen Republik, deren Vergütung durch förmliche Verträge versprochen worden	2,512,935 „
7) Kosten für Arbeiten von öffentlichen Nutzen	2,050 „
8) Vergütung für Steuer-Überzahlungen aus den Jahren 5. bis 8. der Republik	1,612,115 „
9) Einbußen und Entschädigungen verschiedener Art	4,897 „
10) Gehalts-Rückstände	9,600 „
11) Transport-Kosten	98,528 „

Ueberhaupt 4,264,279 Francs

Die Anweisungen sind theils bereits ertheilt, theils werden solche den Inte-
ressenten durch Vermittelung der Königl. Lokal-Behörden zuachen.

Indem wir diese Resultate zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir
zugleich, daß diejenigen Gemeinden, öffentlichen Anstalten oder Private, welche
gehörig angemeldete Forderungen aus der französischen Verwaltungs-Periode be-
sitzen, über deren Feststellung ihnen noch nichts bekannt geworden ist, den Aus-
gang der im Betriebe befindlichen Verhandlungen ruhig abzuwarten haben, indem
ihnen von den darüber höheren Orts ergehenden Entscheidungen zur Zeit Kennt-

niß gegeben werden soll. Alle speziellen Anfragen über den Stand der Forderungen, sind daher ganz ohne Nutzen und Folge, indem vor dem Eingange der höheren Entscheidung keine andere als eine negative Bescheidung darauf erteilt werden kann.

Auch wird bei dieser Gelegenheit nochmals in Erinnerung gebracht, daß bei der allgemeinen Liquidation gegen Frankreich nur solche Forderungen zur Sprache gekommen sind, die vor Ablauf des Präklusiv-Termins (Februar 1817.) bei den zu deren Aufnahme bestellten Behörden angemeldet worden. Anregungen von Forderungen, wofür eine solche Anmeldung nicht Statt gefunden hat, sind demnach ganz unstatthaft, weshalb alle hier eingehende Gesuche dieser Art, ohne Berücksichtigung bleiben müssen.

Aachen, den 23. April 1823.

Die General-Liquidations-Commission der Forderungen gegen
Frankreich, für die Königlichen Rheinprovinzen.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Di. 18011 zu
Gens. Sch. 10.

Dem auf Eschhausen zu Bourcheid, wohnenden Aleremann Jakob Goedsderß, sind in der Nacht vom 15ten auf den 16ten d. M. nachstehend näher verzeichnete Gegenstände, mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden.

Ich warne vor dem Ankauf derselben, und ersuche Jeden, dem Spuren der gestohlenen Sachen, oder der Urheber des Diebstahls bekannt werden möchten, solche mir oder der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen.

Düsseldorf, den 26. April 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

B e r z e i c h n i s s.

1) ein blau tuchener Gradrock; 2) eine grün manchesterne Hose; 3) eine grün manchesterne Weste; 4) eine Weste von weißem Piquet; 5) eine Weste von schwarzem Manchester; 6) 30 Mannshemde theils flächsen, theils von Werk, gezeichnet J. J. G.; 7) zwei gelb und roth geblümte seidene Halstücher; 8) ein roth blaues seidenes Tuch; 9) ein Frauenkleid von blauem Tuch; 10) ein blaugedrucktes Frauenkleid; 11) ein blau kattunenes Frauenkleid; 12) zwei Frauen-Jacken von Zip; 13) sechs Frauenhemde, gezeichnet A. M. H.; 14) zwei gedruckte Rissen Ueberzüge; 15) ein Paar weiße Mannsstrümpfe; 16) eine Hose von grauem Manchester; und 17) zwei Schinken.

Berichtigung. In No. 33. des Amtsblatts Seite 228 Zeile 2 von oben, lese man anstatt:
„Hauptörter“ „Hauptämter“.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 37.

Düsseldorf, Montag, den 12ten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Die Anschaffung und Vervollständigung der Feuer-Löschgeräthe ist von uns wiederholt in Anregung gebracht worden, und mehrere Gemeinden sind nun auch in dem Besitze eines vollständigen Löschapparates.

Nr. 130.
Die Aufbewahrung der
Feuer-Löschgeräthe betr.
J 2546.

Die Aufbewahrung dieser zum Theil kostspieligen Geräthe empfehlen wir der besonderen Aufmerksamkeit der Ortsbehörden, indem dergleichen gebrauchte, den Gemeinden gehörige Geräthe nur gar zu leicht verwaarloset zu werden pflegen.

Es werden uns vielfältig Pläne und Kostenanschläge zu Brandsprizenhäusern, Leiterschauern u. vorgelegt, die unvollständig oder unzumuthig erscheinen, und daher verworfen werden, oder Rückfragen nöthig machen, jedenfalls aber Schreibung und den Gemeinden unnöthige Kosten veranlassen.

Wir haben daher beiliegenden Normalplan zu einem Brandsprizenhause (I.), nebst einer Normalzeichnung zu einem freistehenden Brandleiterschauer (II.) entwerfen lassen.

Zu Nr. I. wird bemerkt, daß in den bisherigen Brandsprizengehäusen gewöhnlich drei wesentliche Dinge fehlten, nämlich:

- 1) Repositorien zur Aufbewahrung der Eimer. Diese wurden bisher an den Wänden aufgehängt, konnten mithin nach dem Gebrauche nicht gehörig auslaufen. Statt dieser unzumuthigen Vorrichtung sind in dem Plane I. Latenbänke a. angebracht, auf welche die Eimer gelegt werden.
- 2) Ein Gestelle, worauf die Sprizenschläuche so gehängt werden konnten, daß sie kein Wasser behalten. Dieses ist in dem Plane I. mittelst dreier runden Bäume, die durch Wellen herabgelassen und wieder aufgezogen werden können angebracht und auf der Zeichnung näher erläutert.
- 3) Ein Ofen, um in dem Winter die Sprizen vor dem Einfrieren zu bewahren. Er ist in dem Plane an der Hintermauer angedeutet, und wird von außen

geheißt. Damit aber kein Mißbrauch damit vorgenommen werden könne, so erhält das Heiglöcher ein eisernes verschließbares Gitter. Es reicht in kalter Winterzeit hin, wenn der Ofen am Morgen und am Abend, während die Klappen der Luftlöcher des Spritzenhauses verschlossen sind, mit einem mächtigen Feuer erwärmt wird.

Zu Nr. II. bemerken wir, daß in den Dörfern selten Gebäude vorhanden sind, welche sich eignen, ein Leiterdach an ihren Mauern aufzunehmen. An Kirchen ist solches unschicklich. Deshalb sowohl, als auch um alle Feuerlöschgeräthe an derselben Stelle zusammen zu haben, und leicht hinzu gelangen zu können, eignen sich auf dem Lande vorzugsweise freistehende Leiterschauer.

Zu den beiliegenden Plänen haben wir hierunter Normalanschlätze abdrucken lassen, wobei es sich jedoch von selbst versteht, daß die Preissätze überall nach den Ortspreisen ausgefüllt werden müssen.

Düsseldorf, den 8. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

I. Kosten-Anschlag eines Normal-Brand-Spritzen-Hauses.

I. Erd-Arbeit.			
520	Kubikfuß die Fundamente der Umfassungsmauern, zusammen 65' lang, 2' dick, 4' tief auszugraben	144 à	
520	„ oder 43 $\frac{1}{2}$ Karren Erde à 12' auf 15 Minuten Entfernung fortzuschaffen	à	
		Summa I.	
II. Mauer-Arbeit.			
520	Kubikfuß die Fundamente der Umfassungsmauern, zusammen 65' lang, 2' dick, 4' tief.		
1848 $\frac{1}{2}$	„ die Umfassungsmauern zusammen 65' lang, 1 $\frac{1}{2}$ ' dick, bis zur Kante des Gebälks 20 $\frac{1}{2}$ ' hoch.		
101 $\frac{1}{2}$	„ die beiden Giebelspitzen, jede 14 $\frac{1}{2}$ ' lang, 1' dick, als Δ 3 $\frac{1}{2}$ ' hoch.		
82	„ 8 an den Ecken vorspringende Quadertheile der äußern Front, jede 20 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 2' breit, $\frac{1}{2}$ ' dick.		
		Latus	

		Transport . . .	
3 $\frac{1}{2}$	Rubikfuß ein Gamminstapel vom Glure des Gebälks bis $\frac{1}{4}$ ' über den Forst des Daches 3 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 2' im Umfang, $\frac{1}{2}$ ' dick.		
103 $\frac{1}{2}$	„ den Fußboden des Spritzenhauses 18' lang, 11 $\frac{1}{2}$ ' breit, $\frac{1}{2}$ ' dick mit Ziegeln zu bevelen.		
2659 $\frac{1}{2}$	Rubikfuß, oder circa 18 $\frac{1}{2}$ Schachtruthen Mauerwerk zu fertigen, einschließlich Stellung der sämtlichen Gerüste à		
	Hiervon ab		
89 $\frac{1}{2}$	Rubikfuß, 1 Thorweg mit dem Bogen 8 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 1 $\frac{1}{2}$ ' dick, 7' breit.		
1 $\frac{1}{2}$	„ 3 Luftöffnungen, jede als Halbkreis $\frac{1}{2}$ ' hoch, 1' breit, 1 $\frac{1}{4}$ ' dick.		
3 $\frac{1}{2}$	„ 3 Nischen vor denselben, jede als Halbkreis 1 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 3 $\frac{1}{4}$ ' breit, $\frac{1}{4}$ ' dick.		
93	Rubikfuß ab, bleiben:		
2566 $\frac{1}{2}$	Rubikfuß Mauerwerk, welche 9' Ziegel auf einen Rubikfuß gerechnet, erfordern.		
23100	Stück Mauerziegel, 1000 einschließlich Transport bis zur Baustelle à		
171	Rubikfuß Rättinger Kalk à am Ofen		
171	„ Kalk auf eine Meile Entfernung zur Baustelle zu transportiren à		
570	„ Sand, oder 47 $\frac{1}{2}$ Karren Sand à Rubikfuß zu gewinnen, und auf N.N. Entfernung zu transportiren à		
	Summa II.		
	III. Pliester, Arbeit.		
1384 $\frac{1}{2}$	□ Fuß die 4 äußern Seiten des Gebäudes, zusammen 71' im Umfang ausschließlich des Sockels 19 $\frac{1}{2}$ ' hoch.		
	Latus		

		Transport . . .
101½	□ Fuß die beiden Giebelspitzen, jede als \triangle 3½' hoch, 14½' lang.	
1485½	„ oder circa 10½ Quadratruthen äußern Frontenputz der Zeichnung gemäß zu fertigen, einschließlich Stellung und Lieferung sämtlicher dazu nöthigen Gerüste à	
	Hiezu auf die Quadratruthe Putz 3c' Kalk, und 6c' Sand gerechnet.	
10½	Kubikfuß Trierischen Kalk à	
20½	„ Matinger „ einschließlich Transport à	
61½	„ Sand à	
1209½	□ Fuß die innern Seiten des Gebäudes, zusammen 59' lang, 20½' hoch oder 8½ Quadratruthen zu beplästern à	
	Hiezu das Verhältniß des Kalkes wie beim Frontenputz beibehaltend.	
25½	Kubikfuß Matinger Kalk, einschließlich Transport à	
50½	„ Sand à	
	Summa III. . .	
IV. Zimmerarbeit.		
31	Laufende Fuß 2 Balken, jeder 15½' lang, ¾" dick à	
38	„ 2 Vertrümpfungen, jede 19' lang, ¾" dick à	
40	„ 16 Stichbalken, jeder 2½' lang, ¾" stark à	
28	„ 14 „ jeder 2' lang, ¾" stark à	
12	„ 4 „ jeder 3' lang, ¾" stark à	
24	„ 12 „ jeder 2' lang, ¾" stark zu den Giebelgesimsen à	
128	„ 16 Sparren, jeder 8' lang, ¾" stark à	
32	„ 4 „ jeder 8' lang, ¾" stark à	
	Latus . . .	

		Transport . . .
175	Tausende Fuß 20 Aufschieblinge, jeder 8 $\frac{1}{2}$ ' lang, $\frac{1}{2}$ " dick à	
36	" 2 Mauerlatten, jede 18' lang, $\frac{1}{2}$ ' dick à	
23	" 2 " jede 11 $\frac{1}{2}$ ' lang, $\frac{1}{2}$ " dick à	
567	" Holz zu verzimmern und zuzurichten, 100 à	
107	" Gesimse nach näherer Angabe zu fertigen und zu befestigen, mit Einschluß aller Materialien à Zwei Bänke, jede 18' lang zum Auslegen der Brandeimern erfordert:	
180	Tausende Fuß Latten von Eichen Holz, jede 2" breit, und 1 $\frac{1}{2}$ " dick à	
60	" 3 ad 3 zölliges Eichen Holz zu den Knaggen à	
240	" zu verarbeiten, und zwar die Latten und Hölzer zu den Knaggen gehörig zu behobeln und zu befestigen, erstere aber auf der Oberfläche etwas abzurunden, damit das aus den Eimern laufende Wasser nicht darauf stehen bleiben kann à	
60	Stück Nägel zum Aufnageln der Latten 100 à	
24	" Holzassen zur Befestigung der Knaggen in der Mauer à	
59 $\frac{1}{2}$	□ Fuß, ein Thorweg, 8 $\frac{1}{2}$ ' hoch, 7' breit, die Rähme von 3 ad 6 zölligem Eichen Holz, die Eckständer von 3 ad 7 zölligem Eichen Holz, mit Kreuz- und Querspannen anzufertigen, und sie mit gehobelten Tannen-Brettern in einen Spund eingelassen, zu bekleiden per □ Fuß mit Einschluß der Materialien à	
		Summa IV.

V. Tischler-Arbeit.

- 3 Fensterklappen, jede mit dem Blindrahmen von 3 Zoll Breite als Halbkreis, 1' hoch, 1½' breit, von 8ter Eichen Holz mit übernagelten Keisten zu fertigen à
- 45 Laufende Fuß, 3 runde Bäume jeder 15' lang, 4 Zoll im Durchmesser stark von Eichen Holz, zum Aufhängen der Schläuche zu fertigen à
- 45 „ abzurunden und gehörig zu behobeln à
- Für die Anbringung von 6 in eisernen Büchsen und Gabeln laufende Rollen, und Lieferung der nothwendigen Schnüre zum Aufziehen der zum Aufhängen der Schläuche dienenden Bäume zur nähern Berechnung

Summa V. . .

VI. Schlosser-Arbeit.

- 3 Fensterklappen, jede zu beschlagen mit
- 1 Paar Gehängen nebst Kloben
 - 1 Wirbel
- Wit hin für 3 dergl.
- 1 Thorweg zu beschlagen mit
- 4 großen Winkelbändern von flachem Stabeisen nebst Angeln und Kloben, circa 48 lb schwer à
 - 60 Anker Nägel um solche zu befestigen à
 - 12 Zugbänder von 8 Zoll Länge à
 - 1 langer Schubriegel nebst Sperrfeder
 - 1 kurzer „
 - 20 Spiznägeln zum Anschlagen der Riegel à
 - 1 starker Ueberwurf nebst Krampe
 - 1 Hängeschloß
- 1 ord. eiserner Ofen zur Heizung des Spritzenhauses, um das Einfrieren der Spritzen zu verhindern, mit den nöthigen Röhren, und der Vorrichtung, daß derselbe

Latus . .

	Transport . . .		
	von außen geheißt werden kann, zu liefern, so wie das Heizloch mit einer eisernen Thüre nebst Ueberwurf und Krampe, und einem starken Vorhängeschloß zu versehen, zur Berechnung		
	Summa V. . .		
	VII. Anstreicher-Arbeit.		
3	Fensterklappen, jede zweimal mit guter Oelfarbe anzustrei- chen à		
119	□ Fuß, den Thormweg $8\frac{1}{2}$ ' hoch, 7' breit, zweimal mit guter Oelfarbe anzustreichen à . . .		
107	Laufende Fuß Gesimse zweimal anzustreichen à . . .		
	Summa VII. . .		
	VIII. Hausstein-Arbeit.		
60 $\frac{1}{2}$	□ Fuß Sockel, nach Abzug des Thormweges $60\frac{1}{2}$ ' lang, 1' hoch, 4" stark von Königswinter zu liefern, ein- schließlich Transport bis zum Hafen à . . .		
60 $\frac{1}{2}$	„ Sockel, auf 15 Minuten Entfernung bis zur Bau- stelle zu transportiren à		
60 $\frac{1}{2}$	„ Sockel zu richten à		
3 $\frac{1}{2}$	Kubikfuß, 6 Nocken zum befestigen der Angeln des Thor- weges und der Schubriegel, jede 9" dick, und 9" breit, und 1' lang, einschließlich Transport bis zum Hafen à		
3 $\frac{1}{2}$	„ Haussteine zur Baustelle zu transportiren à . . .		
6	Löcher zur Aufnahme der Angeln und Riegel in die Nocken zu arbeiten à		
4	„ mit Blei zu vergießen à		
4	℔ Blei dazu à		
	Summa VIII. . .		

IX. Dachdecker-Arbeit.				
Das Dach in beiden Dachflächen 18' hoch, 21' lang, oder				
378	□ Fuß mit Schiefer einzudecken erfordert:			
66	Stück 10füßige verkörnte Bretter einschließlich 5 p. c. Ver-			
	schnitt 100 à	.	.	.
792	„ Brettnägel 100 à	.	.	.
77	Rieß Schiefer, einschließlich Transport bis zur Baustelle à			
7875	Stück Schiefernägel 1000 à	.	.	.
77	Rieß Schiefer einzudecken, einschließlich der Bebreiterung			
	à	.	.	.
Summa IX.		.	.	.
Wiederholung der Summen.				
I.	Erd-Arbeit	.	.	.
II.	Mauer-Arbeit	.	.	.
III.	Plieger-Arbeit	.	.	.
IV.	Zimmer-Arbeit	.	.	.
V.	Tischler-Arbeit	.	.	.
VI.	Schlosser-Arbeit	.	.	.
VII.	Anstreicher-Arbeit	.	.	.
VIII.	Hausstein-Arbeit	.	.	.
IX.	Dachdecker-Arbeit	.	.	.
	Für unvorhergesehene Fälle 3 prCt. der Bausumme, oder			
	circa	.	.	.
Summa Summarum		.	.	.

II. Kosten

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 38.

Düsseldorf, Dienstag, den 13. May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das ershinene 7te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter

Nr. 790. Erklärung wegen der zwischen der Königlich-Preussischen und Königlich-Sächsischen Regierung verabredeten Aufhebung der gegenseitigen Kosten-Vergütung in Kriminal-Untersuchungssachen wider unvermögende Personen. Vom 12ten März 1823.

Nr. 131.
Gesetzsammlung
7tes Stück.

Nr. 791. Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 29. März 1823., daß die wegen Schulden belangten, auf Pension oder Wartegeld gesetzten Zivil-Beamten, vom Personal Arrest fernerhin nicht befreiet seyn sollen.

Nr. 792. Gesetz über die Testamente der Preussischen Gesandten und gesandtschaftlichen Personen bei fremden Höfen, während ihres Aufenthalts im Auslande. Vom 3ten April 1823.

Nr. 793. Deklaration der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 25. August 1821., die Ertheilung des Bürgerrechts betreffend. Vom 6ten April 1823.

Nr. 794. Gesetz in Betreff einiger Münzverbrechen. Vom 8ten April 1823.

Nr. 795. Verordnung, betreffend Abänderungen der Erhebungsrolle vom 25. Oktober 1821. für die Provinzen Preußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen und Sachsen. Vom 10ten April 1823.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 4. d. M. die Aufhebung des Königl. Medizinal-Collegii zu Köln mit dem 1. Juli c. und die Vereinigung der Geschäfte desselben mit denen des hiesigen Königl. Medizinal-Collegii zu befehlen geruht.

Nr. 132.
Aufhebung des
Königl. Medizinal-Collegii
in Köln.

Indem diese Allerhöchste Bestimmung hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, ersuche ich alle Behörden und Jedermann, in den Angelegenheiten des, durch die Verordnung vom 23. Oktober 1817. den Königl. Medizinals

Collegien beigelegten Geschäftskreises, vom 1. Juli c. ab, an das hiesige königliche Rheinische Medizinal Collegium sich zu wenden.

Coblenz, den 25. April 1823.

Der Staats-Minister und Ober-Präsident:

Jungersleben.

Nr. 133.

Bermächtniß
für die reformirte
Dienste in Wesel

N. 7296.

Der verstorbene Johann Abraham Kirschbaum zu Wesel, hat der dortigen reformirten Diakonie ein Legat von 500 Rthlr. Clevisch vermacht, und ist dieses Bermächtniß höheren Orts bestätigt worden.

Düsseldorf, den 23. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 134.

Nachweisung
der aus dem
Regierungs-
Bezirk Düssel-
dorf vertriebe-
nen ausländis-
chen Landstrei-
cher.

Nachweisung der aus dem Regierungs-Bezirk Düsseldorf, seit dem ersten Januar bis letzten Dezember 1822. verwiesenen ausländischen Landstreicher, gemäß des §. 191. Tit. 20 Theil II. des N. L. Rechts.

1. Johann Werner, Geburtsort Utrecht im Königreich der Niederlande; Alter 38 Jahr; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Haare braun; Stirn flach und bedeckt; Augenbraunen braun; Augen blau; Nase lang und spitz; Mund klein und aufgeworfen; Kinn länglich breit; Bart dunkelblond und schwach; Gesicht lang und bager; Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Zeichen: an der linken Wange unter dem Ohr eine kleine Narbe; an der rechten Oberlippe zwei kleine Warzen; auf der Brust ein Crucifix blau eingeklebt.

2. Wolf Tischlowitz, Geburtsort Coppenhagen in Dänemark; Alter 56 Jahr; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Haare schwarz; Stirn hoch; Augenbraunen schwarz; Augen grau; Nase groß gebogen; Mund ordinair; Kinn rund; Bart schwarz; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe gesund.

3. Clara, Ehefrau des Tischlowitz, Geburtsort Amsterdam; Alter 52 Jahr; Größe 4 Fuß 10 Zoll; Haare blond; Stirn niedrig; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase groß; Mund mittlerer; Kinn rund; Gesicht rund.

4. Daniel Dehn, Geburtsort Frankenstein in Hessen; Alter 21 Jahr; Größe 4 Fuß 8 Zoll; Haare blond; Stirn rund; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase klein gebogen; Mund klein; Kinn rund; Bart blond; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund.

5. Johann Clemens, Geburtsort Rotterdam in Holland; Alter 31 Jahr; Größe 5 Fuß 4 Zoll; Haare schwarzbraun; Stirn bedeckt; Augenbraunen schwarz;

braun; Augen braun; Nase lang; Mund mittlerer; Kinn rund; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Zeichen: zwei kleine Wärschen über dem linken Auge.

6. Cohen Meyer, Geburtsort Amsterdam; Alter 40 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll; Haare braun; Stirn bedeckt; Augenbraunen braun; Augen grau; Nase ordinair; Mund mittlerer; Kinn rund; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund.

7. Meyer David, Geburtsort Amsterdam; Alter 41 Jahr; Größe 5 Fuß 7 Zoll; Haare braun; Stirn hoch; Augenbraunen braun; Augen braun; Nase gebogen; Mund ordinair; Kinn länglich; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe blaß.

8. Heinrich Verbrügge, Geburtsort Boes im Königreich der Niederlande; Alter 55 Jahr; Größe 5 Fuß 4 Zoll; Haare schwarzbraun; Stirn gewölbt, faltig; Augenbraunen braun; Augen hellblau; Nase breit; Mund breit; Kinn rund; Bart schwarzbraun; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe bräunlich.

Besondere Zeichen: im Innern der linken Hand eine Narbe von einer Schußwunde.

9. Heinrich Koelofs, Geburtsort Almelo im Königreich der Niederlande; Alter 58 Jahr; Größe 5 Fuß 5 $\frac{1}{2}$ Zoll; Haare braungrau; Stirn hochgewölbt; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase lang, spitz; Mund mittlerer; Kinn rund vorstehend; Bart röthlich; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund.

Besondere Zeichen: dem Trunke ergeben; etwas horthörig; in der rechten Wange ein Grübchen von einem geheilten Fistelschaden; das Vorderhaupt von Haaren entblößt.

10. Ullmann Löw, Geburtsort Steppach in Baiern; Größe 5 Fuß; Haare schwarzbraun; Stirn kurz; Augenbraunen braun; Augen grau; Nase klein; Mund ordinair; Kinn rund; Bart braun; Gesicht oval.

Düsseldorf, den 29. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Der Notar Mathias Jakob Stephani zu Geroldstein, ist durch ein Suspensions des Notars Jakob Stephani zu Geroldstein. am 28. August v. J. ausgesprochenes, und am 10. Januar d. J. zugestelltes, jetzt rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichts in der Ausübung seines Amtes auf einen Monat suspendirt worden, welches hiermit in Gemäßheit des Art. 52. der Verordnung vom 25. April v. J. bekannt gemacht wird.

Trier, den 26. April 1823.

Für den Ober-Procurator

Der Procurator

Barckamp.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl auf
der Kohlenzeche
Silberbank.

Von der in der Bauerschaft Hamm, Bürgermeisterei Werden, belegenen Kohlenzeche Silberbank, sind in der Nacht vom 22/23ten vorigen Monats folgende Inventariensstücke entwendet worden:

- 1) eine Grubenkette, 8 $\frac{1}{2}$ Lachter lang; 2) zwei eiserne Haspelhörner, 30 bis 40 Pfund wiegend; 3) eine eiserne Bohrwinde; 4) ein Schürfhammer
- 5) ein Vorhängeschloß, und 6) ein Thüргеhängel.

Jeder, dem wegen des Thäters dieses Diebstahls oder der gestohlenen Sachen etwas bekannt seyn, oder noch bekannt werden möchte, wird aufgefordert, davon entweder seiner Ortsobrigkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich Anzeige zu machen.

Werden, den 30. April 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Millingen,
Kreis Rees.

Auß der Wohnung des Tagelöhners Bernhard Jelskamp zu Millingen, im Kreise Rees, ist in der Nacht vom 1. auf den 2. dieses Monats mittelst Einbruchs, Folgendes gestohlen worden:

- 1) eine kurze Hose von blauem Tuch, an welcher sich vor dem linken Knie ein viereckiger Lappen eingeseht befindet; 2) ein Mannsbrustrock, oder Unterkamisol, dessen untere Ärmel und Rückentheile von gelblicher, und die oberen Ärmel und Vordertheile von röthlicher Serge waren; 3) vier flächene Mannsheinde; 4) eine rothe und eine schwarze zige. Schürze; 5) ein halbes schwarzes Halbtuch von Nesseltuch; 6) ein braunes cito mit weißen Blumen, und 7) ein Paar schwarze wollene Mannsstrümpfe.

Wem von dem Thäter dieses Diebstahls, oder den gestohlenen Sachen etwas bekannt seyn, oder noch bekannt werden möchte, wird aufgefordert, davon entweder seiner Ortsobrigkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich Anzeige zu machen.

Werden, den 21. April 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chronik.

Durch Verfügung des hohen Finanz-Ministeriums vom 9. April d. J. ist die Verwaltung der durch das Absterben des H. Raut bei dem Königl. Rhein-Zoll-Amt zu Wesel erledigte Controleur-Stelle vorläufig für dieses Jahr dem Lipper Schiffahrts-Inspector Seib commissarisch übertragen worden.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 39.

Düsseldorf, Freitag den 16ten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

In Folge der nachstehenden Allerhöchsten Cabinets Order:

Nr. 135.

In Beziehung auf Meine Order vom 7. August v. J. wegen Genüßung der Militair Dienstpflcht durch den Dienst als Compagnie, oder Escadron-Chirurgus, will Ich, nach Analogie derselben hiermit bestimmen, daß junge Leute, welche ihre Qualification als Thierärzte vollständig nachzuweisen im Stande sind, ihre Militair-Dienstpflcht durch den Dienst als Rurschmiede ebenfalls ablösen können, und zwar durch eine dreijährige Dienstzeit, wenn zu ihrer Anstellung mit Gehalt in diesem Verhältnisse Gelegenheit vorhanden ist, oder durch eine einjährige Dienstzeit, wenn sie als Freiwillige in das Verhältniß, unter den für die Freiwilligen auf einjährige Dienstzeit überhaupt vorgeschriebenen Bedingungen, eintreten wollen.

Die Ablösung
des Militair-
Dienstpflicht
durch den Dienst
als Rurschmied
betr.
1. 7126.

Es versteht sich hierbei jedoch, daß die besondere Dienst-Verpflichtung der auf Kosten oder durch Unterstützung des Staats zu Rurschmieden und Rosärzten gebildeten jungen Leute, in Gemäßheit Meiner Order vom 15. April v. J., in voller Kraft bleibt.

Berlin, den 19. März 1821.

(82.)

Friedrich Wilhelm.

hat das hohe Kriegs-Ministerium, im Einverständniß mit den hohen Ministerien der Geistlichen-Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern und der Polizei, unter dem 17. vorigen Monats Folgendes verordnet:

1. Junge Leute, welche ihre Qualification als Thierärzte vollständig nachzuweisen im Stande sind, können ihre Militair-Dienstpflcht durch den freiwilligen Dienst als Rurschmiede bei der Armee ablösen, und zwar entweder durch den einjährigen freiwilligen Dienst, wenn sie die Bedingungen eingehen, welche wegen der Bekleidung und Verpflegung aus eigenen Mitteln für die zum

einjährigen Waffendienst anzunehmenden Freiwilligen vorgeschrieben sind, oder durch dreijährigen Dienst, wenn sie jene erforderlichen Kosten nicht zu beschaffen vermögen.

2. Die Meldung geschieht in beiden Fällen, entweder bei einem Kavallerie-Regimente selbst, oder bei der zuständigen Kreis- oder Departements-Ersatz-Kommission.

3. Bei der Meldung müssen beigebracht werden:

A) die im Allgemeinen vorgeschriebenen Papiere, namentlich:

- a) bei der Meldung zum einjährigen Dienste die in unserer Bekanntmachung vom 12. April 1822. (Amtsbl. St. 20. Num. 105.) Art. 7. unter Nummer 1. 2. und 3. genannten, und
- b) bei der Meldung zum dreijährigen Dienste diejenigen, welche in unserer Bekanntmachung vom 10. Juny 1822. (Amtsbl. St. 40. Num. 186.) Art 1. angeführt sind;

B) Zur Befundung der für den in Frage stehenden Zweck besonders erfordernten Qualification,

- a) wenn der Freiwillige seine Bildung in der Königl. Thierarzney-Anstalt zu Berlin erhalten hat, das nach einer bestimmten, den betreffenden Behörden bekannt gemachten Form, auszufertigende Abgangs-Zeugniß dieses Institutes;
- b) wenn derselbe auf Universitäten, ausländischen Thierarzneyschulen, oder sonst wo unterrichtet worden, ein auf den Grund vorgängiger Prüfung in ähnlicher Form zu ertheilendes Zeugniß entweder derselben Königl. Thierarzney-Anstalt, oder eines der beiden außerdem ausschließlich hierzu befugten Königl. Medizinal-Kollegien zu Breslau und Koblenz.

Die unter Lit. B. bezeichneten beiderlei Zeugnisse müssen sich dahin aussprechen: daß der Inhaber in den auf seine practische Bestimmung zunächst sich beziehenden Fächern seiner Wissenschaft hinlängliche Kenntnisse erworben habe, namentlich in der Anatomie, Physiologie, Pathologie, Materia Medica, Pharmacie, Receptirkunst, Chirurgie, Therapie und klinischen Uebungen im Krankenstall, außerdem im Exterieur und Hufbeschlag, auch daß er, wenn er kein gelernter Schmied war, vollständigen Unterricht und Uebung in der Instructions-Schmiede erhalten hat. Wenn er dagegen in den vorbereitenden und Hülfswissenschaften, z. B. in der Naturgeschichte, Botanik, Physik, als nicht so gut und nur mittels

mählig bestanden, in dem Zeugnisse geschildert ist, so darf dieses keinen Grund zur Zurückweisung abgeben, indem es hierauf bei einem brauchbaren practischen Rosarzt und Kürschmied für die Armee weniger ankommt, und Ansprüche der Art nur an einen höher ausgebildeten Thierarzt zu machen sind.

4. Rückfichtlich des Alters, in welchem jede freiwillige Meldung geschehen muß, bleiben auch bei der hier in Frage stehenden, die in unseren oben angeführten Bekanntmachungen vom 12. April und 10. Juni 1822. wiederholten und erläuterten Bestimmungen der §. §. 98. und 103. der Instruction über die Ersatzaushebung vom 30. Juni 1817. in Kraft.

5. Meldet sich ein freiwilliger Thierarzt nach Art. 2. bei einer Kreis- oder Departements Ersatz Commission, so ertheilt ihm dieselbe hierüber ein auf die im A t. 3. genannten, ihr vorgelegten und von ihr genügend befundenen Papiere sich beziehendes Zeugniß, welches bei der Meldung auf Ein Jahr die Stelle des in allen übrigen Fällen erforderlichen Zeugnisses der „Departements Commission zur Prüfung der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienste“ (s. die angeführte Bekanntmachung vom 12. April 1822.), und bei der Meldung auf Drei Jahre die Stelle des in allen anderen Fällen vorgeschriebenen Attestes des zuständigen Landraths (s. die angeführte Bekanntmachung vom 10. Juni 1822.) vertritt, und also auch deren gesetzliche Folgen nach sich zieht.

6. Die einjährigen freiwilligen Kürschmiede können, da durch sie der Verpflichtungs-Etat nicht alterirt wird, bei jedem Kavallerie-Regiment, auch als überzählig, angenommen werden, wenn dasselbe keine Kürschmieds-Bacanz hat; die sich zum dreijährigen Dienste meldenden Freiwilligen dagegen dürfen nur bei einem solchen Kavallerie-Regiment eine Anstellung erwarten, wo gerade eine Kürschmiedsstelle erlediget ist.

7. Die besondere Verpflichtung der auf Kosten des Staates oder durch theilweise Unterstützung von dessen Seite gebildeten Kürschmiede und Rosärzte zum längeren Militärdienste, so wie dieses die Allerhöchste Cabinets-Order vom 15. April 1820. bestimmt, wird durch die gegenwärtigen Vorschriften nicht aufgehoben.

8. Junge Leute, welche den vorstehend angeführten Bedingungen, als vollständig qualifizierte Thierärzte noch nicht zu genügen im Stande sind, und daher durch den gewöhnlichen freiwilligen Eintritt zu der Anstellung als Kürschmiede in der Armee nicht gelangen können, können dieses Ziel und die damit verbundene Ablösung ihrer gesetzlichen Militär-Dienstpflicht nichtodestomewiger in folgender ähnlicher Weise erreichen.

9. Dergleichen jungen Leute müssen:

- A) gelernte Schmiede,
- B) im Schreiben, Lesen und Rechnen geübt,
- C) nicht unter Sechszehn und nicht über Vier und Zwanzig Jahre alt,
- D) völlig gesund seyn.

10. Besitzt ein junger Mann diese Eigenschaften, und entspricht er den hier analog anzuwendenden vorerwähnten allgemeinen Bedingungen über den Eintritt zum dreijährigen freiwilligen Dienste, so kann er sich zur unentgeltlichen Aufnahme in die Königl. Thierarzney-Anstalt zu Berlin Behufs seiner Ausbildung zum Kurschmidt bei der Armee melden.

11. Diese Meldung muß entweder bei dem Landrathe des Kreises, oder bei der Kreis-, oder bei der Departements-Ersatz-Kommission geschehen, welche Behörden ihm, nach vorheriger Ausmittlung der in den vorstehenden §. 9. und 10. bedingten Qualifikation, ein hierauf sich beziehendes und die in dem nachfolgenden §. 12. bemerkte Verpflichtung des sich Meldenden wiederholendes Zeugniß, zur Vorzeigung bei der Königl. Thierarzney-Anstalt, ertheilen.

12. Ein solcher Freiwilliger verpflichtet sich für die unentgeltliche Aufnahme in die Königl. Thierarzney-Anstalt, in Gemäßheit der mehrgedachten Allerhöchsten Cabinets Order vom 15. April 1820., Statt des gewöhnlichen gesetzlichen dreijährigen Dienstes, zu einem sechs jährigen Dienst als Kurschmidt in der Armee, nachdem er hierzu die nöthige Ausbildung erhalten hat.

13. Der Freiwillige muß sich entweder unmittelbar nach der im §. 11. vorgeschriebenen Meldung, oder doch binnen der bei der Meldung von der betreffenden Behörde ihm allenfalls gestatteten Frist, in die Königl. Thierarzney-Anstalt zu Berlin begeben, indem nur in diesem Falle jene Meldung ihn von der Ersatz Aushebung dispensiren kann.

Die betreffenden Civil-Behörden unseres Regierungs-Bezirks werden nach den gegenwärtigen Bestimmungen verfahren.

Düsseldorf, den 30. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 136.

Die Stempelung der geistlichen Kalender etc.
II. 9989.

In Gefolg höherer Verfügung wird hierdurch bekannt gemacht, daß geistliche Kalender, so wie alle andere geistliche Schriften, welche

vollständige Tages-Verzeichnisse enthalten, der gesetzlichen Stempelung unterworfen sind.

Düsseldorf, den 4. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Der Wittwe des Fassbindermeisters Hausemann zu Barmen ist Höchsten **Nr. 137.**
Orts in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinettsorder vom 16. Juni 1817. wegen **Prämie für**
Auslehnung ihres taubstummen Sohnes Carl Wilhelm in der Fassbinder-Profession eine Prämie von 50 Thalern zuerkannt worden. **die Wittwe**
Hausemann.
L. 7792.

Düsseldorf, den 30. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die zu Krautscheid verstorbene Wittwe Gisberten Fußholt hat den evan- **Nr. 138.**
gelischen Armen zu Haan ein Legat von 30 Rthlr. bergisch hinterlassen, zu dessen **Bermächtniß für**
Annahme die höhere Genehmigung erfolgt ist. **die evangeli-**
schen Armen zu
Haan.
L. 7357.

Düsseldorf, den 29. April 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Da ungeachtet der früheren Aufforderungen in den öffentlichen Blättern, noch **Aufforderung**
nicht alle Anwärterinnen der aufgehobenen Frauenstifter im Magdeburger Regie- **an die Anwäs-**
rungs-Bezirke, ihre Ansprüche auf eine Präbende in einem oder dem andern dieser **terinnen der**
Stifter angemeldet haben, hierdurch aber andern Anwärterinnen, welche sich zum **aufgehobenen**
Einrücken in vacante Stellen gemeldet, nach dem Zeitpunkte ihrer Anwartschaft **Frauenstifter**
aber den zur Zeit unbekannten Expectantinnen nachstehen, in der Hinsicht Nach- **im Magde-**
theil erwächst, daß sie nicht eher zur Hebung gelangen können, als bis das Er- **burger.**
löschen der Ansprüche ihrer Vorgängerinnen durch Tod oder Verheirathung nach-
gewiesen ist; so ist durch eine Königliche Kabinetts-Order vom 26. v. M. bestimmt
worden, daß alle bis zum 31. December des jetzt laufenden Jahres nicht ange-
meldeten Ansprüche dieser Art erloschen seyn sollen, und werden daher alle Anwär-
terinnen der aufgehobenen weltlichen Frauen-Stifter zu Wollmirstedt, Ma-
rienborn, Diesdorf, Neuendorf und Arendsee, welche sich bis jetzt noch
nicht gemeldet haben, hiermit aufgefordert, die Beweise über ihre Anwartschaften
bis zu dem vorgedachten Zeitpunkte bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 19. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Strichfessel gegen
Gefahr d. Hand.

Heinrich Hochard, ohne Gewerbe, von Eckenbagen, Kreis Waldbröl, wegen Diebstahls beschuldigt, hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Es werden daher alle Polizei-Behörden ersucht, auf denselben ein wachsames Auge zu haben, und ihn mir im Betretungsfalle vorführen zu lassen.

Bonn, den 1. Mai 1823.

Der Königl. Procurator:
E v e r s m a n n.

P e r s o n , B e s c h r e i b u n g

Vielleicht etwas über 4 Fuß groß, länglich blaßes Gesicht, gewöhnliche Nase, etwas großer Mund, blaue Augen, etwas blonde Haare, gesetzter Statur. Derselbe ist ungefähr 24 Jahre alt, und trägt einen blauen Kittel.

Diebstahl zu
Gef.

Dem zu Goch wohnenden Bäcker Christian Stoffels ist am 4. Mai d. J. in den Vormittagsstunden aus dessen Bäckerei eine außergewöhnlich große silberne Uhr mit stählerner Kette und Schlüssel, und auf deren porcellanem Zifferblatt die Worte: Friedrich Wilhelm Frey a Crammelane, geschrieben sind, entwendet worden.

Indem ich das Publikum vor dem Ankauf dieser gestohlenen Uhr warne, ersuche ich Jedermann, dem solche feilgeboten wird, oder der darüber Auskunft zu geben im Stande ist, mir oder der nächsten Polizei-Behörde davon Anzeige zu machen.

Eleve, den 8. Mai 1823.

Der Ober-Procurator:
L o m b a r d.

Diebstahl auf
Steinkohlen
ziehen in der
Commune Hei-
lingen.

Mittelsst Erbrechung der Grubenkauen sind von den nachstehend benannten, in der Commune Heilingen, Gerichtsbezirks Essen, belegenen Steinkohlenzechen folgende Gegenstände gestohlen worden, und zwar

in der Nacht vom 13/14ten vorigen Monats

A) von der Zechen Steinknapp, Bruchlamp:

1) Eine noch fast neue Grubenlampe, geg. STK; 2) zwei Handbeile; 3) eine große Brechstange; 4) ungefähr 300 Stück Bübnnägel.

In der Nacht vom 21/22ten vorigen Monats:

B) von der Zechen Vereiniarte Wafferschnepp:

1) Eine Reilhaus; 2) sechs große Hölznägel.

C) Von der Zechen Hundsnocken:

- 1) Ein eiserner Holzkeil; 2) zwei Wagenachsen; 3) drei Schrammhauer;
- 4) drei Kohlenfummel; 5) eine Grubenlampe.

D) Von der Zechen Abgunst:

- 1) Ein Schrammhauer; 2) ein einspündiger eiserner Gewichtstein; 3) zwei Thüorgehänge.

Indem wir diese Diebstähle hiermit zur allgemeinen Kunde bringen, fordern wir Jedem, der von den Thätern oder den gestohlenen Sachen Nachricht geben kann, auf, solche entweder seiner Ortsobrigkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich mitzutheilen.

Bersen, den 1. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

P e r s o n a l - C h r o n i k .

I. Im Kreise Gladbach ist:

- 1) In der Bürgermeisterei Doenkirchen an die Stelle des auf Ansuchen entlassenen Bürgermeisters Wiedemann und des Beigeordneten Everz, der Fabrikant Christian W. Goeters zum commissarischen Bürgermeister, und der Kaufmann Marcell Safferath zum ersten Beigeordneten ernannt; der zweite Beigeordnete Anton J. Pauen aber bestätigt worden;
- 2) in der Bürgermeisterei Rhend ist an die Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Lessen, der bisherige Beigeordnete David Büschgens zum commissarischen Bürgermeister ernannt worden;
- 3) in den Bürgermeistereien Liedberg und Schelsen ist der Geometer C. Klein zum commissarischen Bürgermeister ernannt worden.

Personal-
Chronik.

II. Im Kreise Solingen sind ferner:

- 1) In der Bürgermeisterei Wald,
 - 2) in der Bürgermeisterei Merscheid,
- die bisherigen Bürgermeister und Beigeordneten commissarisch bestätigt worden.

III. Im Kreise Kempen ist:

- 1) in der Bürgermeisterei Kempen der bisherige Beigeordnete Heinrich Goertschen als erster Beigeordneter bestätigt, und der Stadtrath Wendelin Hochkirchen zum zweiten Beigeordneten ernannt worden;
- 2) in der Bürgermeisterei Amern St. Anton ist Wilhelm Wentges zum Beigeordneten ernannt;

- 3) in der Bürgermeisterei Amern St. Georg ist der Beigeordnete Adam Caspers bestätigt worden;
- 4) in der Bürgermeisterei Lönisberg ist der bisherige Bürgermeister Jakob Teilmans zum Beigeordneten;
- 5) in der Bürgermeisterei St. Hubert ist Heinrich Hausen zum Beigeordneten; und
- 6) in der Bürgermeisterei Hülß der bisherige Beigeordnete Peter Fischer zum ersten, und Johann Hellingrath zum zweiten Beigeordneten ernannt worden.

IV. Im Kreise Lennep, in der Bürgermeisterei Bourg, ist an die Stelle des Beigeordneten Bever, der Verwaltungsssekretair C. Krahe zum Beigeordneten ernannt, und demselben zugleich die commissarische Verwaltung des Bürgermeister-Amtes aufgetragen worden.

V. Im Kreise Nees, in der Bürgermeisterei Emmerich, ist der Kaufmann Abraham Rüpp zum zweiten Beigeordneten ernannt worden.

Der approbirte Wundarzt und Geburtshelfer Ludwig Roeper, hat sich zu Essen niedergelassen.

Der Wundarzt und Geburtshelfer Cornelius Zahner hat von dem betreffenden hohen Ministerio die Approbation zur Ausübung der chirurgischen und geburtshülfflichen Praxis zu Crefeld erhalten.

Der von dem hohen Ministerio der Geistlichen Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten als Thierarzt zweiter Klasse approbirte Johann Wilhelm Busenbecker hat sich als solcher auf dem Hofe Grünenbaum in der Bürgermeisterei Rade vorm Wald niedergelassen.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 41.

Düsseldorf, Sonnabend den 24ten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das erschienene 8te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter:

Nr. 143.

Nro. 796. Gesetz wegen Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse im Großherzogthum Posen, den mit Westpreußen wieder vereinigten Distrikten, dem Kulms und Michalauschen Kreise und in dem Landgebiet der Stadt Thorn Vom 8ten April 1823.

Gesetz-Sammlung des St. 8.

Nro. 797. Gesetz wegen Anwendung des Edikts vom 14ten September 1811., die Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse betreffend, und der später darüber erlassenen Gesetze, imgleichen wegen Anwendung der Ordnung, die Ablösung der Dienste betreffend, vom 7ten Juni 1821., auf das Landgebiet der Stadt Danzig. Vom 8ten April 1823.

Das Ministerium findet für nothwendig, nicht allein die bestehenden Gesetze in Bezug auf Aufnahme und Entlassung der Apotheker-Lehrlinge, nach der revidirten Apotheker-Ordnung vom 11. Oktober 1801 Tit. 1. §. 15 — 17. neuerdings in Erinnerung zu bringen, sondern auch zu bestimmen, daß künftig alle Atteste der Apotheken-Inhaber über die Lehr- und Servir Zeit ihrer Lehrlinge und Gehülfen, von dem Physikus des Kreises mit unterzeichnet werden und von demselben darin bestätigt seyn muß, daß das angeführte Subject während der in dem Atteste angegebenen Zeit wirklich in der Lehre gestanden oder als ordentlicher Gehülfe servirt habe. Um die Physiker in den Stand zu setzen, dies der Wahrheit gemäß thun zu können, sollen sämmtliche Apotheker und Vorsteher einer Apotheke künftighin auch gehalten seyn, dem Physikus jedesmal nicht allein von der Aufnahme und dem Abgange eines Apotheker-Lehrlings, sondern auch eines jeden Gehülfen, unmittelbar

Nr. 144.

Die Aufnahme und Entlassung der Apotheker-Lehrlinge betr. l. 3778.

nach demselben, schriftliche Anzeige zu erstatten. Die Königliche Regierung wird hierdurch angewiesen, daß diesfalls Nöthige schleunigst zu veranlassen.

Berlin, den 14. April 1823.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts, und Medizinal-Angelegenheiten.

U t t e n s t e i n.

Vorstehende hohe Ministerial-Berordnung wird hierdurch mit wiederholter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 7. April 1822. im 18ten Stück des vorjährigen Amtsblatts wegen Haltung der Lehrlinge in den Apotheken, zur öffentlichen Kunde gebracht, und haben sich sämtliche Apotheker unserer Verwaltungsbezirks genau darnach zu richten, so wie die Kreis-Physiker auf deren Befolgung strengstens zu halten haben.

Düsseldorf, den 17. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 145.

Vermächtniß für die reformirte Schule zu Haan.
1. 7944.

Die Eheleute Johann Conrad Rusbäum und Anna Catharina Holt haus haben in ihrem Testament der reformirten Schule zu Haan zur Vermehrung des Schullehrer-Gehalts ein Legat von 200 Rthlr. Berg. vermacht, und es hat diese wohlthätige Handlung die höhere Bestätigung erhalten.

Düsseldorf, den 3. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 146.

Vermächtnisse für die Kirchen St. Aldegundi und St. Martini zu Emmerich.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der verstorbene Canonicus Freiherr von Droste zu Bischoering, in seiner letztwilligen Disposition den beiden katholischen Kirchen St. Aldegundi und St. Martini zu Emmerich Vermächtnisse, die auf 1907 Rthlr. 9 Sgr. geschätzt worden, ausgesetzt hat, und daß deshalb die höhere Genehmigung erfolgt ist.

Düsseldorf, den 5. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 147.

Vermächtniß für die Armen zu Bodum.

Die Wittwe des Aderömanns Joeden zu Werberg, bei Bodum, Margaretha Rister, hat den Armen zu Bodum ein Legat von 125 Rthlr. clevisch hinterlassen, und ist der dortige Armenvorstand zur Annahme dieses Vermächtnisses autorisirt worden.

Düsseldorf, den 8. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die hier verstorbene Jungfer Johanna Elisabeth Meininghaus hat den **Nr. 148.** hiesigen Waisenkindern 50 Rthlr. vermacht, und ist die General Wohlthätigkeits- Bermächtniß für die Waisenkin- der zu Düsseldorf Anstalt zu deren Annahme autorisirt worden.

Düsseldorf, den 14. Mai 1823.

Bermächtniß für die Waisenkin- der zu Düsseldorf
l. 8747.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Da ungeachtet der früheren Aufforderungen in den öffentlichen Blättern, noch nicht alle Anwärterinnen der aufgehobenen Frauenstifter im Magdeburger Regierungs-Bezirk, ihre Ansprüche auf eine Präbende in einem oder dem andern dieser Stifter angemeldet haben, hierdurch aber andern Anwärterinnen, welche sich zum Einrücken in vacante Stellen gemeldet, nach dem Zeitpunkte ihrer Anwartschaft aber den zur Zeit unbekannten Expectantinnen nachstehen, in der Hinsicht Nachtheil erwächst, daß sie nicht eher zur Hebung gelangen können, als bis das Erlöschen der Ansprüche ihrer Vorgängerinnen durch Tod oder Verheirathung nachgewiesen ist; so ist durch eine Königliche Cabinets-Order vom 26. v. M. bestimmt worden, daß alle bis zum 31. December des jetzt laufenden Jahres nicht angemeldeten Ansprüche dieser Art erloschen seyn sollen, und werden daher alle Anwärterinnen der aufgehobenen weltlichen Frauen-Stifter zu Wollmirstedt, Marienborn, Diesdorf, Neuendorf und Arendsee, welche sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, hiermit aufgefordert, die Beweise über ihre Anwartschaften bis zu dem vorgedachten Zeitpunkte bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 19. März 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 18/19ten April ist aus der Lehngrube des Heinrich Diebstahl im Becker unweit Werden eine halb gare, zu 10 Rthlr. Berl. Court. geschätzte Werden. Rauhaut entwendet worden.

Indem wir vor dem Ankaufe derselben warnen, fordern wir einen Jeden, dem von dem Thäter dieses Diebstahls oder der gestohlenen Sache etwas bekannt

seyn, oder noch werden möchte, auf, davon entweder seiner Orts-Polizey-Behörde oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich Anzeige zu machen.

Werden, den 7. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl auf
der Steinkoh-
lenzeche
Nidrach.

Indem wir den in der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses Monats auf der unweit Werden belegenen Steinkohlenzeche Nidrach verübten gewaltsamen Diebstahl von zwei eisernen Haspelhörnern, ungefähr 60 Pf. schwer, hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringen, fordern wir Jeden auf, alle ihm bekannt werdenden Umstände, welche zur Entdeckung des Thäters oder zur Wiederherbeischaffung der gestohlenen Gegenstände dienen können, entweder seiner Ortsobrigkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 15. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personals-
Chronik.

Der als Apotheker für eine kleine Stadt approbirte Kandidat der Pharmacie Franz Melchior Mehring, ist als Provisor der Röhlerschen Apotheke in Kaiserwerth vereidigt worden.

Nach der erfolgten anderweiten Anstellung des Rechnungs-Beamten Fuchs ist die Verwaltung des hiesigen Schulfonds, und der Bülker und Glinger Marken-Kassen, womit derselbe bisher von uns provisorisch beauftragt gewesen; in gleicher Art dem Domainen-Rentmeister Wolters zu Benrath überwiesen worden; weshalb Betheiligte bei dieser Verwaltung sich künftig an den besagten Domainen-Rentmeister zu wenden haben.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 42.

Düsseldorf, Dienstag, den 27sten May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

In Paris hat sich unter dem Titel Compagnie européenne eine Gesellschaft auf Actien gebildet, welche die Garantie gegen Bankerotte in ganz Europa, und die Errichtung einer Bank für alle europäische Grundbesitzer als Zweck vorgiebt, lediglich und allein aber auf die Uebervortheilung des Publici berechnet ist, wie schon daraus zur Genüge hervorgeht, daß der Plan viel zu weit umfassend ist, um ausführbar zu seyn, derselbe auch von einem gewissen Lefebvre de Fabri-mesnil herrührt, der früher schon wegen mehrerer betrügerischer Handlungen vor Gericht gezogen, und schon im Jahre 1819. zu zweijähriger Gefängnißstrafe, Geldbuße und 5jährigem Verluste der bürgerlichen Rechte verurtheilt worden ist.

Das Publikum wird daher gewarnt, auf Versicherungen oder andere Geschäfte mit der genannten Gesellschaft oder deren Agenten sich einzulassen, sämmtlichen Polizern, Beamten aber zur Pflicht gemacht, falls sich Agenten der Compagnie européenne zeigen sollten, davon der Königl. Regierung sofort Anzeige zu machen.

Coblenz, den 6. Mai 1823.

Der Staats-Minister und Ober-Präsident,
(gez.) v. Jünger & Leven.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 14. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Zur Beseitigung der in Anregung gekommenen Zweifel darüber: ob den Beamten, welche fixirte Fuhrkosten-Gelder beziehen, die auf Dienststreifen zu entrichtenden Chaussee-, Brücken-, Damm-, Zoll-, Fuhr-, und sonstige ähnliche Gelder besonders zu vergüten sind, ist durch eine Verfügung der Königl. hohen Mi-

Nr. 149.
Gesellschaft
unter dem Titel:
Compagnie
européenne in
Paris.
I. 8603.

Nr. 150.
Die Beamten,
welche fixirte
Fuhrkosten-Gel-
der beziehen,
haben auf Ver-
gütung der
Chaussee-, Brücken
u. dergl. Gelder be-
sondern Anspruch.
II. 8720.

nisterien vom 14. März d. J. festgesetzt, daß jene Beamten auf eine Vergütung der bezeichneten Ausgaben keinen Anspruch haben, weil die fixirten Fuhrgelder als eine Abfindung für die sämmtlichen Reisekosten zu betrachten sind, wozu auch die obigen Auslagen gehören, und von einer Erstattung der Chauffee-Gelder am wenigsten die Rede seyn kann, weil die Beamten, wie jeder Reisende, durch die Chauffeen den Vortheil des schnelleren Fortkommens und der Schonung der Equipage erhalten.

Düsseldorf, den 8. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 151.
Stiftungen in
der katholischen
Kirche zu As-
perden.

- Zu Gunsten der Katholischen Kirche zu Asperden, im Kreise Cleve, haben
- 1) Die Eheleute Gerhard Camps und Maria Janzen, eine jährliche Rente von vier Clevischen Thalern für ein Jahrgedächtniß mit Gesang;
 - 2) die Eheleute Johann Rademacher und Petronella Preen eine jährliche Rente von vier Clevischen Thalern für ein ähnliches Jahrgedächtniß;
 - 3) die Petronella Kempkens Wittwe Arnold van Eyck eine jährliche Rente von sieben Clevischen Gulden, für eine jährliche feierliche Messe; und endlich
 - 4) die verstorbene Wittwe Maria van de Stany, durch Schenkung einer Wiese von ungefähr drei Viertel kleiner Morgen an die dasige Kaplanei, drei jährliche Lesemessen gestiftet.

Wir bringen diese wohlthätigen Handlungen mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß solche die höhere Genehmigung erhalten haben.

Düsseldorf, den 5. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 152.
Vermächtniß für
die reformirte
Kirche zu
Hilden.
J. 8311.

Die zu Hilden verstorbene Wittwe Peter Holthausen, geborne Irmgardt Bröcker, und derselben Schwager Johann Holthausen haben gemeinschaftlich zu Gunsten der reformirten Kirche zu Hilden, den Armen dieser Gemeinde 500 Rthlr., zur Verbesserung des Prediger-Gehalts 1000 Rthlr., und gleiche Summe zur Verbesserung der Schule vermacht, und ist die Annahme dieser Legate höhern Orts genehmigt worden.

Düsseldorf, den 10. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die verstorbene Wittwe Roelen, geborne M. S. Schmitz hat der evangelischen, wie auch der katholischen Schule zu Wickerath, im Kreise Grevenbroich, jeder ein Legat von Ein Hundert Rthlr. Bergisch vermacht, und haben diese Vermächtnisse die höhere Bestätigung erhalten.

Düsseldorf, den 12. Mai 1823.

Nr. 153.
Vermächtnis
für die evange-
lische und katho-
lische Schule zu
Wickerath
L. 636a

Königl. Preuss. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königl. Landgerichtes zu Krefe für das dritte Quartal des Jahres 1823. sollen am Montag den 21. Juli eröffnet werden.

Assisen zu Krefe
für das 3te
Quartal des
J. 1823.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-, Gerichtsrath Rive hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Procurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-, Gerichtshofe zu Köln den 9. Mai 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) Daniels.

Für gleichlautende Ausfertigung

Der Obersecretär,

(gez.) J. Themer.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Königl. Landgericht zu Trier in der Sitzung des ersten Civil-Senats vom 21. April d. J. auf Antrag des Johann Ballmann, Ackerer zu Blatten, Behufs der Abwesenheitserklärung seines Bruders des Bernhard Ballmann, welcher im Jahre 1811. als Remplacant in Französische Kriegsdienste getreten, gegen Rußland in den Krieg gezogen, und nach einem Atteste des Königl. Französischen Kriegsministerium vom 5. März d. J. im Monat Dezember 1812. in russische Gefangenschaft gerathen ist, über dessen sonstiges Schicksal aber keine weitere Nachrichten zu erhalten gewesen sind, den Zeugenbeweis contradictorisch mit der Staatsbehörde erkannt, und zur Abhaltung des desfalligen Verhörs den Herrn Landgerichtsrath Hoffmann delegirt hat. Es werden daher alle, welche über Leben, Aufenthalt oder Tod des gedachten Bernhard Ballmann Auskunft zu geben im Stande sind, angewiesen, diese ihre Wissenschaft hieher gelangen zu lassen.

Die Abwesen-
heitserklärung
des Bernhard
Ballmann betr.

Köln, den 13. Mai 1823.

Der General-Procurator,
Bölling.

Gebühren in
Zoll und andern
Steuer-Defrauda-
tions-
Sachen betr.

Den sämtlichen Gerichten des hiesigen Departements wird hietdurch zur Nachachtung bekannt gemacht, daß zufolge Justiz-Ministerial-Rescript vom 24. Januar d. J. in solchen Zoll- und andern Steuer-Defraudations-Sachen, welche durch Provokation auf rechtliches Gehör zum Wege Rechts gedeihen, die allgemeine meine Gebühren-Taxe vom 23. August 1815. zur Anwendung gebracht werden soll.

Hamm, den 6. Mai 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Bourscheid im
Kreise Solingen

In der Nacht vom 29. auf den 30. April l. J. sind dem Schenkswirth Peter Johann Heinrichs zu Bourscheid nachstehend näher verzeichnete Gegenstände gestohlen worden.

Inzdem ich, zur Warnung vor deren Ankauf, das Verzeichniß derselben hiermit zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich den Sachten, wie dem Thäter nachzuspüren, und die sich ergebenden Spuren und Anzeigen hieher, oder der nächsten Gerichts- oder Polizei-Obriegkeit gleich mitzutheilen.

Düsseldorf, den 15. Mai 1823.

Der Königl. Oberprokurator:
Rittershausen.

Verzeichniß.

1) Ein grau tuchener Manns-Ueberrock; 2) zwei schwarze kurze Mannshosen; 3) ein grün tuchenes Kamisol mit Schnüren besetzt; 4) zwei Frauenkleider von weiß geblümtem Kattun; 5) ein roth und weiß gestreiftes Frauenkleid; 6) ein grüner Frackrock; 7) fünf Frauenhalstücher von verschiedener Farbe; 8) eine lange grüne samoisene Hose; 9) 2 Kissenziegen roth und weiß gedoppelt; 10) zwei schwarz seidene Halstücher; 11) ein kleines graues Kinder-öckchen; 12) eine lange dunkelblaue tuchene Hose; 13) eine graue tuchene Reithose; 14) ein schwarz seidenes Kleid; 15) ein schwarzes Halstuch; 16) ein roth wollenes Halstuch; 17) ein gelb kattunenes Tuch mit rothen Blümchen; 18) ein goldenes Halschloßchen mit Haar geflochten.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal Ch.:
auf.

Der vormalige Eskadron-Chirurgus Johann Schellenberg, hat von dem betreffenden Königlichen Ministerio die Approbation als ausübender Wundarzt in einer großen Stadt der Königlichen Lande erhalten, und wird sich als solcher zu Guch niederlassen.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 43.

Düsseldorf, Freitag, den 30. May 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Es ist bisher, wiewohl immer nur als Ausnahme von der Regel nachgelassen gewesen, daß die Schul-Inspection von den übrigen Geschäften der Superintendenten dergestalt hat dürfen getrennt werden, daß die damit beauftragten Beamten hinsichtlich der Schul-Angelegenheiten in ein unmittelbares Verhältniß zu der vorgesetzten Behörde sind gebracht worden. Diese Verwilligung ist in einigen Fällen durch Alter oder Schwachheit der Superintendenten, in anderen jedoch dadurch erforderlich geworden, daß nicht immer die Superintendenten mit Richtung, Methode und Fortschritten des Volksschulwesens der neuesten Zeit hinlänglich bekannt waren.

Der jetzt erwähnte Grund kann inskünftig wohl nicht mehr oft Statt finden, da theils von den meisten der jetzigen Superintendenten, denen die Schul-Inspection belassen ist, vorausgesetzt werden darf, daß sie auch diesem Theile ihrer Berufspflicht genügend vorzustehen im Stande sind, theils bei den in der Folge einzusetzenden jederzeit darauf Rücksicht genommen werden soll, daß sie auch das Schulwesen ihres Sprengels zu beaufsichtigen und zu leiten befähigt sind.

Es wird daher von nun an eine solche Trennung der wesentlich zusammengehörenden Aufsicht auf Kirche und Schule nur dann zulässig seyn, wenn Alter oder Krankheit des Superintendenten eine Erleichterung seiner Geschäfte nöthig machen. In diesem Falle aber ist kein Grund vorhanden, daß ihm nicht noch diejenige Einwirkung auf das Schulwesen, deren er fähig ist, gelassen und er nicht wenigstens in fortgesetzter Kenntniß von dem, was darin geschieht, erhalten werde.

Es wird daher hierdurch festgesetzt: daß inskünftig, wenn ein Superintendent auf seinen Wunsch wegen hinlänglich befundener Gründe von den eigentlichen Geschäften der Schul-Inspection dispensirt wird, der oder die alsdann zu bestellenden Schul-Inspectoren nur als seine Vikarien betrachtet werden und verpflichtet seyn.

Nr. 154.

Die Trennung der Aufsicht auf Kirche und Schule betr.

sollen, ihn in fortwährender Kenntniß der Schul-Angelegenheiten zu erhalten, seines Rathes sich möglichst zu bedienen und ihre Berichte an die vorgesetzten Behörden eben so durch ihn befördern zu lassen, als ihnen wiederum durch denselben die höheren Verfügungen zukommen sollen.

Hierdurch soll jedoch nicht verhindert seyn, daß in Diöcesen von großem Umfange oder wo solches durch andere Umstände rathsam wird, einzelne mit dem Schulwesen vorzüglich vertraute und dafür thätige Geistliche als besondere Schulpfleger, für gewisse Theile des Sprengels bestellet werden dürfen, nur soll dies jedesmal, unbeschadet der Wirksamkeit des Superintendenten und in einer Art bewerkstelligt werden, wodurch denselben keinesweges ein Theil seines Einflusses entzogen, sondern vielmehr die Uebersicht und obere Leitung des Ganzen erleichtert wird.

Auch soll die gegenwärtige Verfügung in dem Verhältnisse der bis jetzt schon ernannten und bestätigten Schul-Inspectoren bis dahin, daß die Diöcese, in welcher sie die Schulaufsicht führen, einen neuen Superintendenten erhalten haben wird, keine Veränderung hervorbringen, sondern nur für die von jetzt anzustellenden günstig seyn.

Die Königliche Regierung hat diese Verfügung durch die dortigen Amtsblätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 22. April 1823.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten.

A l t e n s t e i n.

Nr. 155.

Strasbrief gegen
den Joseph
Machler
1. 9104.

Am 17. d. M. ist der wegen qualificirten Diebstahls zum Festungsbaue verurtheilte Jude Joseph Machler aus Köln entwichen. Derselbe ist aus Diettesheim im Kreise Neuß gebürtig, 24 Jahre 6 Monate alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, und von Profession ein Metzger; hat braune Haare, niedrige bedeckte Stirn, braune Augenbraunen, braune Augen, gewöhnlichen Mund, lange etwas gebogene Nase, rundes Kinn, gesunde Zähne, braunen Bart, langes hageres Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, und als besonderes Kennzeichen, auf dem linken Arm eine kleine Narbe.

Alle Civil- und Militär-Behörden werden ersucht, auf den Entwichenen waschen, und ihn im Betretungsfall an die Königliche Kommandantur in Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 20. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Alle Civil- und Militär-Behörden wollen auf den, von dem 40. Königl. Nr. 156. Infanterie-Regiment (8tes Reserve) desertirten Musketier Joseph S u v e n a g e l ^{Stechbrief gegen den Joseph S u v e n a g e l. L. 9106.} wachen, und ihn im Betretungsfalle nach Luxemburg an den Kommandeur des gedachten Regiments abführen lassen.

Derselbe ist aus Düsseldorf gebürtig, 22 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll 1 Strich groß, und von Profession ein Tischler; hat blonde Haare, blonde Augenbraunen, blaue Augen, bedeckte Stirn, breite Nase, dicken Mund mit aufgeworfenen Lippen, längliches Kinn, keinen Bart, längliches Gesicht und blasser Gesichtsfarbe. Er war bekleidet mit einer Montirung, einer grauen tuchenen Hose, einem Paar Halbstiefeln, einer tuchenen Halsbinde, einem Hemde, und einer blauen tuchenen Felmütze.

Düsseldorf, den 20. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. sind von der Zeche Neuglück ^{Diebstahl auf der Zeche Neuglück.} bei Werden folgende Sachen mittelst Einbruchs entwendet worden:

1) ein eiserner Waagebalken, etwa 20 Zoll lang, und 1 Zoll dick, auf dem sich der Preussische Stempel, und das Wort E s s e n befinden; 2) zwei Waageschaalen mit eben dieser Bezeichnung; 3) 9 $\frac{1}{2}$ Pfund geachtetes eisernes Gewicht.

Wem von dem Thäter dieses Diebstahls oder den gestohlenen Sachen etwas bekannt seyn, oder noch bekannt werden möchte, wird aufgefordert, davon entweder seiner Orts-Polizei-Behörde, oder dem unterzeichneten Inquisitoriate baldigst Anzeige zu machen.

Werden, den 18. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

In der Nacht vom 14/15 Mai d. J. sind in dem Hause der Wittwe Britgen ^{Diebstahl in Neukirchen.} Wendmann auf Vorfels Hof zu Neukirchen, Kreis Rheinberg, mittelst Einbruchs folgende Effekten gestohlen worden, als:

a) aus einer eichenen verschlossenen Kleiderkiste

1) ein rother bayerer Frauenrock, in dessen Tasche vier Reichsthaler 12 Stbr. an Münze befindlich waren; 2) ein schwarzer sargener Frauenrock; 3) ein blauer dito; 4) ein grüner dito; 5) eine grüne, eine schwarze und eine blaue Frauenjacke von feinem Tuch; 6) eine blaue kattunene, und eine blaue, rothe und gelbe quarrierte Frauenjacke von Madras; 7) eine braun und roth quarrierte Frauenjacke

von Madras; 8) eine blau und roth quarrirte, und zwei blau und gelb gestreifte Schürzen von Madras; 9) zwei schwarze, noch nicht fertige Schürzen von Nesselstuch; 10) eine braune Schürze von Nesselstuch; 11) eine blaue leinene Schürze; 12) drei weiße nesselne Halstücher, ein schwarz seidenes dito, ein solches vom schwarzem Nesselstuch mit buntem Rande, zwei roth kattunene Tücher mit buntem Rande, ein grünes kattunenes Tuch mit buntem Rande, ein roth, gelb und grau quarrirtes Tuch von Kattun, zwei braune Halstücher von Madras, mit buntem Rande und gestickten Blumen; 13) drei weiße und vier bunte Frauenmützen; 14) ein großes flächförmiges und baumwollenes Bett-Tuch, roth gezeichnet mit den Buchstaben G. B. P.; 15) ein blauer Bettüberzug von Doppelstein; 16) zwei flächförmige Bett-Tücher; 17) ein mit einem bunten Rande ausgehäkelt Halstuch; 18) ein Tischtuch von Gebild, 6 bis 7 Ellen lang; 19) vier Frauenhemde, vier Mannshemde, roth gezeichnet mit den Buchstaben P. B. T., und ein Kinderhemd; 20) ein Stück Musselin, ein Stück Leinwand, und zwei Tischtücher.

b) Aus einer anderen unverschlossnen eichenen Kiste:

1) ein dunkelgrauer tuchener Manns Ueberrock; 2) ein hellblauer ausgeschnittener Mannsrock von feinem Tuche; 3) eine Kornblumenblaue lange Hose; 4) eine gelb, weiß und schwarz gestreifte Weste von Sammet; 5) eine gelb, blau, roth und grün gestreifte Weste von Wollfod; 6) eine gelb und roth gestreifte kattunene Weste; 7) eine kattunene Weste mit rothen Blumen; 8) ein neuer runder ganz feiner Mannshut, und ein etwas älterer; 9) eine eingehäufte französische silberne Taschenuhr; 10) ein braun seidenes Halstuch mit buntem Rande, ein feines kattunenes rothes Halstuch mit buntem Rande, ein aschgrau geblümtes dito, ein weißes dito von Nesselstuch, und ein rothes dito; 11) ein dunkelblauer tuchener Raabenrock; 12) eine große flache zinnerne Schüssel; 13) ein sogenanntes zinnernes Rumpfen mit zwei Ohren; 14) zwei zinnerne Suppenschüsselchen; 15) zwei kleine Sackpistolen, wovon die eine mit ganz eisernem Schaft; 16) ein blecherner Schaumlöffel, ein Suppenlöffel, eine Milchkanne von Zinn, und ein Spiegel mit braunem Rande.

Ich ersuche Jedermann, dem diese Effekten zu Gesicht kommen, oder zum Ankauf angeboten werden sollten, so wie auch wer zur Ausmittlung der Thäter-Auskunft zu geben im Stande seyn möchte, mich oder die nächste Polizei-Behörde davon ungesäumt in Kenntniß zu setzen.

Eleve, den 18. Mai 1823.

Der Ober-Prokurator,
Lombard.

A m t s b l a t t

d e r

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 44.

Düsseldorf, Montag den 2ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

- Das 9te Stück der Gesetz-Sammlung ist erschienen, und enthält unter Nr. 157.
Nr. 798. Statut für die Kaufmannschaft zu Lillse. Vom 22sten April 1823. Gesetz-Sammlung
9tes Stück.
Nr. 799. Statut für die Kaufmannschaft zu Königsberg in Preußen. Vom
25sten April 1823.
Nr. 800. Gesetz wegen Beschränkung des Artikels 14. des in den Rheinprovinzen
geltenden Zivilgesetzbuchs, in Bezug auf die Staaten des deutschen
Bundes. Vom 2ten Mai 1823.

Die Erfahrung hat bedauerlich bewiesen, daß auf einheimischen wie auf ausländischen Universitäten die geheimen Verbindungen, Burschenschaften und andere Umtriebe unter verschiedenen Formen und Namen fortbauern, und auf die Gesinnungen und Moralität der Studirenden den nachtheiligsten und verderblichsten Einfluß äußern. Wenn gleich zur Ausrottung dieses Uebels nachdrückliche Maaßregeln genommen worden; so erfordert auch die Würde und die Sicherheit des Königl. Dienstes, daß von demselben diejenigen Individuen ausgeschlossen werden, welche, den bestehenden Vorschriften entgegen, an Verbindungen und Umtrieben dieser Art Theil genommen, und dadurch ihre, den Allerhöchsten Vorschriften und der darauf beruhenden bürgerlichen Ordnung, ungehorsamlich widerstrebenden Gesinnungen schon frühe bethätigt haben. Mit Bezug auf die, von des Königs Majestät durch die Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 12. April v. J., dem Polizei-Ministerium dieserhalb auferlegten Pflichten, beauftrage ich hiemit die Königl. Regierung, bevor sie Audcultatoren und Referendarien annimmt, allemal die akademischen Zeugnisse der, zu diesen Stellen sich meldenden Individuen, gedachtem Ministerium einzusenden, damit dasselbe der erwähnten Allerhöchsten Cabinets-Ordre gemäß, darüber wachen könne, daß Mitglieder und Theilnehmer jener Verbindungen und Umtriebe vom Staatsdienste ausgeschlossen werden.

Nr. 158.
Die geheimen
Verbindungen,
Burschenschaften
etc. auf
Universitäten
bete.

Die Königl. Regierung hat, um die zur Akademie abgehenden, und auf denselben sich befindenden jungen Leute vor diesen unausbleiblichen Folgen ihrer Theilnahme an jenem verderblichen Unwesen, zu warnen, diese Verfügung durch das Amtsblatt, und auf sonst geeignete Art, öffentlich bekannt zu machen.

Berlin, den 18. April 1823.

Der Minister des Innern und der Polizei,
Schuckmann.

Nr. 159.

Zahlung der
Zinsen von
Kurmärkschen
Obligationen.
H. 1108a.

Nachstehende Bekanntmachung, die Zahlung der Zinsen von Kurmärkschen Obligationen betreffend, wird auf Veranlassung der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden hierdurch zur öffentlichen Kenntniß des Publikums gebracht.
Düsseldorf, den 23. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Die halbjährigen Zinsen der Kurmärkschen Obligationen für die Zeit vom 1. November 1822. bis 1. Mai d. J. werden gegen Ausbändigung der darüber sprechenden Zins-Coupons Nr. 1. Series I. bei der Staats-Schulden Tilgungs-Kasse, Marktgrafen-Straße Nr. 46., vom 1. Mai bis 14. Junius täglich, die Sonn- und Festtage ausgenommen, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, nach folgender Ordnung ausgezahlt, nämlich in den Tagen

- | | | |
|--|--|---------------------------|
| 1) vom 1. bis 10. Mai auf alle über Gold-Kapitalien ausgefertigte Obligationen | Litt. B. und Bb., desgleichen auf die Obligationen | Litt. A. C. D. E. |
| 2) vom 11. bis 17. Mai auf die Obligationen | Litt. | F. G. H. I. |
| 3) vom 18. bis 24. Mai „ „ „ „ „ „ | „ „ „ „ „ „ | K. L. M. N. |
| 4) vom 25. bis 31. Mai „ „ „ „ „ „ | „ „ „ „ „ „ | O. P. Q. R. |
| 5) vom 1. bis 7. Juni „ „ „ „ „ „ | „ „ „ „ „ „ | S. T. U. V. |
| 6) vom 8. bis 14. Juni „ „ „ „ „ „ | „ „ „ „ „ „ | W. X. Y. Z,
und A. A. |

In eben dieser Zeit können auch die in den früheren Zahlungs-Terminen nicht abgehobenen Zinsen für die Zeit vom 1. Mai 1818. bis 1. November 1822. in Empfang genommen werden. Wer Zinsen von mehreren Obligationen oder von verschiedenen Zahlungs-Terminen zu fordern hat, classificirt die Coupons

I. nach der Verfallzeit

II. und nach den Münzsorten

1) abgesondert für Gold, und

2) abgesondert für Rourant

verzeichnet sie alsdann in einer genau aufzusummirenden Note, und übergiebt dieselbe bei Aushändigung der Coupons der Kasse.

Die Zahlung des Goldes erfolgt in Rourant, und wird das Agio auch diesmal mit 4 Silbergroschen per Thaler, in soweit es ohne Pfennige geschehen kann, vergütet.

Auch ohne Rücksicht auf obige Reihesfolge wird die Kasse, insofern es die Concurrenz nur immer gestattet, Zahlung leisten, in der Voraussetzung und in dem Vertrauen, daß durch diese Bereitwilligkeit weder unbillige Forderungen, noch ein die Geschäfte störender Andrang entsteht. Wer bis zum 14. Junius die vorbezeichneten Zinsen nicht erhebt, muß mit seiner Befriedigung bis zum nächsten Zinszahlungs-Termine warten.

Da die Kassen-Beamteten nicht im Stande sind, sich über ihre Amts-Berrichtungen mit irgend Jemand in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Uebersendung von Zinsen zu befassen: so haben sie die Anweisung erhalten, alle dergleichen an sie gelangenden Anträge nebst den dabei überkommenen Papieren ablehnend zurückgehen zu lassen, und eben dieß muß geschehen, wenn Gesuche dieser Art an die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staats-Schulden gerichtet werden sollen.

Berlin, den 19. April 1823:

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden

Kother. v. d. Schulenburg. v. Schüge. Beeliß. Deeg.

Deputirte der Kurmark, v. Koepden. v. Bredow.

Die Lieferung des für die Garnisons-Anstalten zu Düsseldorf und zu Nr. 1602. Befehl, so wie für die Invaliden-Kaserne zu Kaiserswerth, und für das Invaliden-Detachement zu Benrath für den Zeitraum vom 1. Oktober d. J. bis zum 30ten September 1824. erforderlichen Bedarfes an Brenn- und Erleuchtungs-Materialien soll, und zwar für jeden der gedachten Garnisons-Orte besonders, dem Wenigstfordernden im Wege schriftlicher Submissionen überlassen werden.

Erleuchtung der
Brenn- und
Erleuchtungs-
Materialien für
die Garnisons-
Anstalten.

Die Quantitäten bestehen.

A. für Düsseldorf ungefähr in

- 1,738,344 Pfund Steinkohlen,
- 28,582 Scheffel Brandgeriß,
- 1,920 Scheffel Fettgeriß,
- 11,358 Körbe Lehm,
- 49,542 Stück Schanzen,
- 39,714 Pfund Anzündestroh,

67 Maass Buchenscheitholz,
 48 Maass Eichenscheitholz,
 8,290 Pfund Talglichter,
 6,830 Pfund { Rübol, und
 oder 2,732 Maass }
 31 Pfund Dochtgarn.

B. Für Wesel ungefähr in
 1,152 000 Pfund Steinkohlen Geriß,
 4,700 Stück Schanzen,
 24 Klafter Scheitholz,
 4,700 Pfund Rübol,
 2,200 Pfund Talglichter,
 149,000 Pfund Stroh, und
 1,600 Schiebkarren Lehm.

C. Für Kaiserswerth ungefähr in
 54,499 Pfund Steinkohlen,
 910 Scheffel Geriß,
 363 Körbe Lehm,
 1,798 Stück Schanzen,
 1,499 Pfund Stroh,
 445 Pfund { Rübol, und
 oder 78 Maass }
 2 Pfund Dochtgarn.

D. Für Benrath ungefähr in
 13,865 Pfund Steinkohlen,
 231 Scheffel Geriß,
 92 Körbe Lehm,
 372 Stück Schanzen,
 720 Pfund Stroh,
 49 Pfund Lichter,
 29 Maass Del, und
 11 Loth Dochtgarn.

Die zur Uebernahme dieser Lieferungen Lusttragenden werden eingeladen, ihre Erbietungen bis zum 15. Juni uns versiegelt mit der Aufschrift:

Submission auf die Lieferung der Brenn- und Erleuchtungsmaterialien für die Garnison zu Düsseldorf (Wesel) (Kaiserswerth) (Benrath) einzureichen.

Die Recognoscirung und Eröffnung der Submissionen wird am 26. Juni Vormittags 10 Uhr in unserm Sitzungssaale in Gegenwart der Submittenten, welche alsdann zu erscheinen hierdurch eingeladen werden, Statt haben.

Die Bedingungen sind täglich respective bei den Kasernen-Verwaltungs-Inspektoren von Heyne hieselbst, und Götz zu Wesel einzusehen.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Düsseldorf, den 20. Mai 1825.

Königl. Preuß. Regierung.

Auf Veranlassung des Königl. hohen Ministeriums für Handel und Gewerbe Nr. 161. wird der Geheime- und Ober-Medizinal-Rath Herr Professor Hermbstädt in Berlin ein Kollegium zunächst für Bleicher und Färber über das Bleichen und Färben in Wolle, Seide und Baumwolle vom 1. Oktober d. J. ab, lesen, und mit praktischen Versuchen begleiten.

Vorlesungen
des Professors
Hermbstädt
zu Berlin
über das Blei-
chen und Färben
in Wolle,
Seide &c.
N. 11080.

Da es wünschenswerth ist, daß auch aus diesen Provinzen Zuhörer zu gedachter Vorlesung sich einfänden; so wird diese Einrichtung hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 16. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Der im vorigen Jahre zu Essen verstorbene Philipp Joseph Schorn, hat durch sein Testament vom 17. August 1815. den katholischen Armenfonds der zum Kreise Essen gehörigen 7 Gemeinden, Altdorf, Borbeck, Caternberg, Fronhausen, Steele, Kellinghausen und Stoppenberg zum Universal-Erben seines auf 9000 Rthlr. schätzten Vermögens eingesetzt, und hat die Annahme dieser wohlthätigen Disposition die höhere Genehmigung erhalten.

Vermächtnisse
für die Gemein-
den Altdorf,
Borbeck, Ca-
ternberg, Fron-
hausen, Steele,
Kellinghausen
und Stoppen-
berg
L. 8781.

Düsseldorf, den 22. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Da der aus der Garnison zu Wesel desertirte Mann Peter Winter von hier bereits ergriffen worden; so wird dieses mit Bezugnahme auf den in Nr. 40. des diesjährigen Amtsblattes enthaltenen Stadtbrief hierdurch bekannt gemacht.

Wiederan'gele-
fung d. Mannes
Peter Winter,
L. 9035.

Düsseldorf, den 22. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Die Drucksachen
bei den Land-
und Stadt-Ge-
richten betr.

Die Königl. Land- und Stadt-Gerichte werden auf die in den Kammer-
schen Jahrbüchern. Band 20. Heft 40. pag 285. befindliche Verfügung Sr. Ex-
cellenz des Herrn Justiz-Ministers, wornach hinsichtlich der Drucksachen, jedesmal
von dem Direktor unter der Rechnung attestirt werden soll:

daß dieselben nicht zu den Drucksachen für die Kanzlei gehören,
verwiesen.

Hamm, den 13. Mai 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Verdingung der
Salzwirtschaft-
ung für Königl.
Rechnung.

Die Verschiffung alles für Königl. Rechnung

- 1) von Herbede ab auf der Ruhr und dem Rhein, und
- 2) von Wesel auf dem Rhein

zu versendenden Salzes soll, und zwar für den Zeitraum vom 1. August d. J.,
bis Ende Dezember 1826. auf dem Wege der Submissionen, welche bis zum 19.
Juni c. einschließlich bei unterzeichneter Stelle einzulegen sind, von neuem in
Entreprise gegeben werden; welches hierdurch mit dem Beifügen bekannt gemacht
wird, daß diejenigen, welche Lust haben diese Entreprisen zu übernehmen, die des-
fallsigen Vorbedingungen in den Salz-Factoreien zu Wesel und Mülheim an
der Ruhr, und auch allhier bei uns vorher einsehen können.

Köln, den 15. Mai 1823.

Königl. Preuß. Salz-Comptoir für die west-phälisch rheinischen
Provinzen.

Suspension
des Notars Phi-
lipp Douffner
zu Mülheim.

Durch ein, am 15. Januar d. J. ausgesprochenes, am 13. Februar d. J.
zugestelltes, jetzt rechtskräftiges Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichts ist der
Notar Karl Philipp Douffner zu Mülheim in der Ausübung seines Amtes
auf sechs Wochen suspendirt worden, welches hierdurch in Gemäßheit des Art. 52.
der Verordnung vom 25. April v. J. bekannt gemacht wird.

Lier, den 16. Mai 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator,
Heingmann.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Kommerzkir-
chen.

Dem Pfarrer zu Kommerzkirchen sind in der Nacht vom 19. auf den
20. Mai d. J. die unten verzeichneten Gegenstände mittelst Einbruchs und Ein-
steigens gestohlen worden.

Ich ersuche jenen Sachen, und den unbekannten Thätern nachzuspüren, und was über die einen und andern ermittelt werden möchte, zur alsbaldigen Anzeige hier, oder bei der nächsten Ortsobrigkeit zu bringen.

Düsseldorf, den 22. Mai 1823.

Der Königl. Oberprokurator:
Rittershausen.

Verzeichniß.

1) 3 neue Kirchenalben, deren 2 mit einer 2 Zoll breiten, und eine mit einer 4 Zoll breiten Spitze unten besetzt ist; 2) eine, unter einem Ermel von Mäusen etwas zerfressene, mit einer etwa 2 Zoll breiten geknüpften Spitze besetzte Albe; 3) eine, mit einer 2 Zoll breiten groben Spitze besetzte Albe; 4) vier Alben, welche nicht mit Spitzen besetzt sind; 5) eine Albe mit einer alten 2 Zoll breiten Spitze besetzt; 6) eine Albe mit einer feinen schmalen Spitze besetzt; 7) ein vier Ellen langes, mit einer 11 Zoll breiten Spitze besetztes Altartuch von Gebild; 8) ein neues, ungefähr 6 Ellen langes, mit einer 3 Zoll breiten Spitze besetztes Altartuch; 9) ein altes, ungefähr 5 Ellen langes, mit einer 2 bis 3 Zoll breiten Spitze besetztes Altartuch; 10) ein altes, 4 Ellen langes, mit einer 1 Zoll breiten Spitze besetztes Altartuch; 11) ein leinenes Kirchen-Röcklein; 12) ein Handtuch von Gebild; 13) 4 bis 5 Humeralen; 14) 2 fünf bis sechs Ellen lange Altartücher von klein carrirtem Gebild ohne Spitzen; 15) 2 kleine leinene Kirchenröcklein; 16) ein brauner Ueberrock mit sammetnem Kragen, und hoch rund gewirkten Knöpfen; 17) ein blauer Ueberrock mit sammetnem Kragen, und gewirkten Knöpfen; 18) zwei schwarze abgetragene Röcke mit einer Reihe gewirkter Knöpfe; 19) ein blauer Mantel mit Kragen, woran zwei silberne Knöpfe mit einem Kettschen sich befinden; 20) ein Stod mit elfenbeinenem Knopfe, woran eine schwarz mit Gold geknüpfte Kordel nebst Quast hängt; 21) eine leinene blau und weiß gestreifte Kissenziege; 22) ein Paar grüne florettsidene Handschuhe; 23) ein 2 $\frac{3}{4}$ Ellen breites, 3 Ellen langes carrirtes, mit R. L. roth gezeichnetes Tischtuch von Gebild; 24) ein schwarz seidenes Halstuch; 25) drei weiße wollene Unterwesten; 26) drei schwarze muffelinene Hosen, wovon zwei ziemlich abgetragen, und eine leinene Unterhose; 27) eine schwarze wollene Hose; 28) eine schwarze seidene Weste; 29) ein Paar schwarze sayettene Strümpfe; 30) eine Bettdecke von Zig, mit gelb geschlängelttem Kattun gefüttert; 31) ein schwarzes seidenes Halstuch; 32) zwei Mannsheide, R. + L. — 1. das eine, und R. + L. 3. das andere schwarz gezeichnet; 33) zwei Mannsheide roth gezeichnet mit R. L.; 34) zwei Frauenheide mit A. N. H. schwarz gezeichnet; 35) ein Frauenheide auf der Brust A. N. H. gezeichnet; 36) zwei Frauenheide ohne Zeichen; 37) sechs neue kattun

nene Sacktücher, wovon 2 roth und weiß, 1 braun und weiß mit R. L. roth gezeichnet, und die 3 übrigen roth und blau gestreift sind, und 38) ein blau und weiß gestreifter Bettpullen-Überzug.

Kirchen-Dieb-
Rahl zu Calcar.

In der Nacht vom 15 auf den 16. d. M. sind aus der evangelischen Kirche zu Calcar mittelst Ersteigens und Einbruchs folgende Gegenstände entwendet worden, nämlich:

1) Ein neues schwarzes tuchenes, mit silbernen Franzen besetztes rundes Altar-Tisch-Tuch; 2) ein altes dito von unbestimmter Größe, und 3) ein gegossener kupferner Kronleuchter mit 6 Armen, welcher etwa 25 Pfund wiegt.

Unter öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich einen Jeden, dem von dem Thäter, oder den entwendeten Sachen etwas bekannt seyn, oder noch werden möchte, solches sofort seiner Orts-Polizei-Behörde, oder dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Elleve, den 17. Mai 1823.

Der Ober-Procurator,
Lombard.

Den Bagabunden
Peter Bernhard
Hanning betr.

Am 28. April d. J. wurde allhier der unten signalisirte Bagabund gehalten, welcher sich jetzt Peter Bernhard Hanning nennt und aus Amsterdam gebürtig seyn will. Derselbe wurde bereits am 31. August 1814. als sein Geschlecht noch unentschieden war, unter dem Namen Johanna Klein, wegen Betrügelei zu dreimonatlichem Gefängnisse verurtheilt.

Unter dem falschen Vorgeben, zur katholischen Religion übergetreten, und im Seminario der Jesuiten zu Rom unterrichtet worden, jetzt aber auf dem Wege nach Holland zu seyn, um Proseliten zu machen, hat er die Mildeithätigkeit der katholischen Geistlichkeit mißbraucht. Außerdem erregen verschiedene, unter seinem GepäcK vorgefundene, falsche Prädiosen und Reliquien den Verdacht gröberer Betrügereien, weshalb ich sämtliche Polizei-Behörden der Regierungs-Bezirke Koblenz, Köln und Düsseldorf, welche er im verflossenen Monate durchstrichen hat, dienstvergebenst ersuche, mir baldgetälligst mitzutheilen, was dieselben etwa über jenes Individuum näher in Erfahrung bringen möchten.

Elleve, den 17. Mai 1823.

Der Ober-Procurator,
Lombard.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik
ist

Der Candidat Carl Westhoff aus Herne, in der Grafschaft Mark, ist an die Stelle des nach Belmer abgegangenen bisherigen Predigers Friedrich Heynen zum Prediger der größeren evangelischen Gemeinde zu Schermbeck erwählt, und als solcher bestätigt worden.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 45.

Düsseldorf, Freitag, den 6ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchst vollzogenen Patents vom **Nr. 164.**
10. d. M. den Rentmeister des Rentamts Düsseldorf, Herrn Wolters, Ernennung des
zum Domainen-Rath zu ernennen geruht. Herrn Rent-
meister Wol-
ters zum Do-
mainenrath.

Düsseldorf, den 31. Mai 1823.

Königliches Regierungs-Präsidium.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Januar d. J. (Amtsblatt **Nr. 165.**
St. 7.) die Bildung neuer Hypotheken- und Erbschafts-Stempel-Aemter betreffend, Der Ranton
Krächten gehört
hinsichtlich des
Haupttheils
Wesens zum
2c Amte Grefeld.
II, 11619.
bringen wir hierdurch zur Kenntniß des Publikums und der Behörden, daß der
Ranton Krächten, bestehend aus den Bürgermeistereien Elmpf, Nieder-
Krächten und Wegbergh und zum gegenwärtigen Friedens-Gerichts Bezirke
Wegbergh gehörig, hinsichtlich des Hypotheken-Wesens zum Bezirke des Hypo-
theken- und Erbschafts-Stempel-Amtes zu Krefeld gehört, indem die bisher be-
stehende Einrichtung nicht abgeändert ist.

Düsseldorf, den 24. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. sind die nachstehend näher be- **Nr. 166.**
zeichneten Detinirten, Andreas Steinfeld, Johann Anton Thümen, Christian Etwa drei gegen
entwichen. De-
tinirten aus der
Arbeits-Anstalt
zu Brauweiler.
L. 9273.
Bücker und Leonhard Herrmanns aus der Arbeits-Anstalt zu Brauweiler
entwichen. Die sämtlichen Polizei-Behörden unseres Verwaltungs-Bezirks wer-
den daher angewiesen, auf die Entwichenen wachen, und sie im Betretungsfall
wieder in die gedachte Arbeits-Anstalt abführen zu lassen.

Düsseldorf, den 24. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Personen-Beschreibung.

1) Andreas Steinfeld, 14 Jahre alt, aus Wesel gebürtig; groß 4 Fuß 8 Zoll, Haare braun, Stirn ordinair, Augenbraunen braun, Augen blau, Nase groß, Mund mittel, Zähne gesund, Kinn oval, Gesichtsfarbe gesund.

2) Johann Anton Thiemen, 15 Jahre alt, gebürtig aus Meurs, zuletzt wohnhaft in Duisburg; groß 4 Fuß 10 Zoll, Haare blond, Stirn bedeckt, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase lang, Mund mittelmäßig, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht oval, Gesichtsfarbe gesund.

3) Christian Bäder, 18 Jahre alt, dessen Geburts- und Wohnort unbekannt; 4 Fuß 8 Zoll groß, Haare roth, Stirn niedrig, Augenbraunen roth, Augen blau, Nase dick, Mund gewöhnlich, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht rund, Gesichtsfarbe gesund.

4. Leonhard Herrmanns, 15 Jahre alt, gebürtig aus Aachen; 4 Fuß 10 Zoll groß, Haare blond, Stirn breit, Augenbraunen blond, Augen grau, Nase dick, Mund klein, Zähne gesund, Kinn rund, Gesicht länglich, Gesichtsfarbe gesund.

Trugen sämmtlich bei ihrer Entweichung leinene Jacken und Hosen, und leberne Schuhe.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Wegen Berichtigung der Besitzthes und der Werthsätzung nach dem Kataster.

Bekanntmachung

an die Grund-Eigenthümer, Pächter und Verwalter in den Inhalts benannten Bürgermeistereien des Kantons oder Katastral-Verbandes Odenkirchen.

Den Grund-Eigenthümern, Pächtern und Verwaltern in den Bürgermeistereien Odenkirchen, Schelsen, Kelzenberg, Jüchen, Neukirchen, Wanlo, Wicratb, Dahlen und Rheidt, wird hiermit eröffnet, daß, zur Berichtigung des Besitzstandes und steuerbaren Werths, nach der Katastral-Aufnahme und Abschätzung, die Flurkarten nebst den Flurbüchern den betreffenden Bürgermeister-Ämtern zuacsfertigt worden, und dort während eines Monats offen liegen; weshalb die Eigenthümer und deren Bevollmächtigte oder sonstigen Stellvertreter davon Einsicht nehmen, und wenn sie, in Ansehung ihres Besitzthumes, gültige Erinnerungen finden, solche anbringen können. Gleichzeitig wird denselben, zu dieser Absicht, von der gedachten Behörde ein Auszug ihrer Gebäude und Grundstücke, deren Flächeninhalts und Klassen, sammt einem Tarif der Abschätzung mitgetheilt werden.

In welcher Art Erinnerungen Statt finden können, und was desfalls zu beobachten ist, darüber ist das Nähere in der dem besagten Auszuge vorgedruckten Mittheilung enthalten, worauf daher verwiesen wird, mit dem Zufage, daß die

Frift zur Einreichung der darnach gegen die Klaffung der Grundstücke zulässigen Reklamationen veremtorisch ist, und mit dem 12. Juli dieses Jahrs abläuft: bis dahin daher die mehrgedachten Auszüge, auch wenn die Eigenthümer oder deren Stellvertreter dabei keine Bemerkungen zu machen haben, doch, mit deren Unterschrift versehen, dem betreffenden Bürgermeister-Amte wieder eingeliefert werden müssen.

Ferner dient den Grundbesitzern oder deren Stellvertretern zur Nachricht, daß die seit der Katastral-Aufnahme und Abschätzung entstandenen Veränderungen der Berichtigung in den ursprünglichen Büchern und Karten nicht unterworfen sind; weshalb auch die durch Veräußerung, Erbtheilung oder sonst seitdem entstandenen Besitz-Veränderungen nicht zu den Bemerkungen auf die Güter-Auszüge gehören; sondern bei den Bürgermeister-Ämtern, zur Aufnahme und weiteren Veranlassung, besonders anzumelden sind.

Düsseldorf, den 26. Mai 1823.

Königl. Kataster-Kommission:

Der prov. Direktor,

Quest.

Daß Königl. Inquisitoriat zu Werden, so wie sämtliche Gerichte des hiesigen Departements werden hiemit angewiesen, sowohl in fisciatischen, als in Criminal-Untersuchungen die Angeschuldigten über ihre etwaigen Militair-Verhältnisse insbesondere, ob sie zur Kriegs-Reserve, zum Train oder zur Landwehr gehören, ob sie die Kriegsdenkmünze oder andere Ehrenzeichen besitzen, auch, ob sie Gemeine, Unteroffiziere oder Feldwebel sind, genau zu befragen, da diese bisher sehr häufig unbeachtet gebliebenen Umstände auf die Strafen, und auf die Bestimmung wegen der Kosten wesentlichen Einfluß haben. Etwanige, aus den Angaben der Angeschuldigten sich ergebende Zweifel sind sofort durch Rückfrage bei der betreffenden Militair-Behörde zu erledigen.

Verfügung des
Militair-Ver-
waltungs-Be-
raths der in
Criminal-Untersuchungen
Betheiligten.

Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift wird übriges jederzeit durch Ordnungs-
strafen geahndet werden.

Hammer, den 13. Mai 1823.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht.

Dem evangelischen Kandidaten der Theologie, Johann Carl Friedrich Maass aus Nordhausen, ist nach der unterm 12. und 13. o. vor dem Königl. Konsistorio zur vollen Zufriedenheit der Examinatoren bestandenen zweiten Prüfung, die noch durch die Dispensation vom kanonischen Alter bedingte Wahlfähigkeit erteilt worden; desgleichen hat der zu derselben Zeit bei der ersten Prüfung

Wahlfähigkeit
des Kandidaten
Maass, und Ge-
laubnisß zum
Predigen für
den Kandidaten
Maass.

zur vollen Zufriedenheit der Examinatoren bestandene Carl Wilhelm Esch von Elberfeld die Erlaubniß zum Predigen erhalten, welches hiemit zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht wird.

Köln, den 15. Mai 1823.

Das Königl. Consistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Duisburg.

In der Nacht vom 7. auf den 8. d. M. ist die Depositen-Kasse des Königl. Land- und Stadtgerichts zu Duisburg mittelst Einbruchs bestohlen, und aus derselben die Summe von 978 Rthlr. 26 Sgr. in Preuß. Courant gestohlen worden.

Indem wir solches hierdurch zur öffentlichen Kunde bringen, fordern wir Jeden, dem von dem Thäter oder wenigstens von den Spuren, die zu deren Entdeckung führen können, etwas bekannt seyn oder werden möchte, auf, solches unverzüglich seiner Ortsobrigkeit oder dem unterzeichneten Inquisitoriate anzuzeigen.

Werden, den 22. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Ahl.

In der Nacht vom 22/23. Mai d. J. sind dem Räther Johann Brey zu Ahl. von dessen Speicher folgende Gegenstände, als:

- 1) 35 Stück theils Manns-, theils Frauenhemde, erstere W. B. und I. B. die anderen H. S und D. V M. W. gezeichnet, 2) 5 Bett Tücher, nicht gezeichnet, 3) Ein Kinder Unterkleidchen von blau und weiß schmal gestreiftem Flanell, 4) Zwei neue Knabenhemden, nicht gezeichnet, gestohlen worden.

Ich warne hiermit das Publikum vor dem Ankauf dieser Effekten, und ersuche Jedermann, welcher Auskunft zur Ausmittlung der Thäter dieses Diebstahls zu geben im Stande ist, solche zu mir oder der nächsten Polizei-Behörde gelangen zu lassen.

Elleve, den 30. Mai 1823.

Für den Ober-Procurator

Der Königl. erste Procurator;
Bessel.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personale
Chronik.

Der practische Arzt Dr. Laumel hat seinen Wohnort von Wachtendonk nach Weyel im Kreise Kempen verlegt.

Amtsblatt

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 46.

Düsseldorf, Sonnabend, den 7. Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Sammtliche Civil- und Militär-Behörden werden hierdurch ersucht, auf den nachstehend bezeichneten am 20. d. M. von der 14ten Divisions-Garnisons Compagnie zu Wesel desertirten Soldaten Heinrich Schulz von Magdeburg vigiliren und denselben im Betretungsfalle dem Chef der obenbenannten Compagnie, Hrn. Hauptmann von Hagken in Wesel, vorführen zu lassen.

Nr. 167.
Stechbrief gegen
den Deserteur
Heinr. Schulz.
L. 9531.

Düsseldorf, den 28. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Signalément.

Vor- und Zuname Heinrich Schulz; Geburtsort Magdeburg; Religion Evangelisch; Alter 29 Jahr; Größe 5 Fuß 10 Zoll; Haare blond; Stirn hoch und spiz; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase lang und spiz; Mund gewöhnlich, etwas spiz; Zähne gewöhnlich, und weiß; Kinn spiz; kleiner Stuchbart dünn und blond; Gesichtsbildung gewöhnlich, jedoch pothaslich; Gesicht länglich und blaß; Statur groß und schlang. — Besondere Kennzeichen: Keine.

Derselbe war bei seiner Entweichung gekleidet mit einer dunkel blauen Montirung mit rothem Kragen, Aufschlägen und weißen bleiernen Knöpfen, Achselklappen No. 14. D.; einer grauen Dienst-Hose mit rother Biese besetzt; einer blauen Militair-Mütze mit rothem Besatz.

Art. 168.

स्टार्टिंग

Der Konsumstilles Durchschnittspreis im Bezugsgebiet München, pro 1000 1983:

[illegible]

Fortsetzung zur nachweise

der Consumtionsen Durchschnittspreise im Regierungsbezirk Düsseldorf, pro May 1873.

Namen der Hauptorte.	Heu, pr. Berl. Centner à 110 lb.	Stroh, pr. Schock zu 1200 lb.	Brannt- wein		Bier		Schind- Kalt-	Schmalz		Butter pr. Berl. lb.	Eier, pr. 1/2 Dun- bert.
	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.
Düsseldorf	5	9 20	6	1	11	8	1	2	5	4	—
Elberfeld	7	14 21	7	1	7 3	8	2	2	5	4	—
Essen	20	5 11	10	1	3	—	2	2	6	9	7
Dortmund	5	10	7	2	9	4	1	2	4	—	—
Grefeld	1	7 25	6	1	11	11	2	5	6	—	—
Neuß	12	8 9	6	2	11	4	1	2	3	9	4
Dinslaken	1	5	6	2	6	—	2	2	8	9	—
Emmerich	25	5 22	6	1	8	4	1	2	5	—	—
Arns	19	5 8	5	1	5	—	2	2	4	4	2
Wesel	20	6 21	7	1	3	—	2	2	6	—	—
Greve	24	5 15	8	1	9	6	1	2	5	—	6
Widern	23	4 18	5	1	2	10	1	2	9	4	—
Boch	25	5 16	4	2	2	7	1	2	4	7	3
Kempen	25	7 20	4	1	10	11	1	2	4	5	2
Rheinberg	25	5 27	6	1	4	—	2	2	5	5	1
Durchschnittspreise	27 8 1/2	7 5 9 1/2	6 4 1/2	1 7 1/2	2 3 1/2	2 3 1/2	1 7 1/2	2 3 1/2	5 1 1/2	4 1 1/2	1 1/2

Nr. 169.

Verlegung des
zu Linnich am
2ten Donnerstag
in der Fasten
abgehaltenen
Kram-Marktes
L. 9533.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß mit Genehmigung der Königlichen Ministerien des Handels und des Innern, der bisher am 20. Februar als dem 2ten Donnerstage in der Fasten, zu Linnich, im Kreise Jülich, abgehaltene Kram-Markt auf den 22. März verlegt worden und damit die Abhaltung eines Vieh- und Pferde Marktes verbunden werde.

Düsseldorf, den 29. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 170.

Geschenk für die
Katholischen
Armen zu El-
berfeld
L. 9064

Dem katholischen Provisorat zu Elberfeld ist unter der Rubrik: „von einem Mitgliede der reformirten Gemeinde, um das Andenken seiner verstorbenen Gattin zu ehren“ ein Geschenk von 100 Rthlr. Bergisch gekommen, um dasselbe zum Besten der katholischen Armen zu verwenden; und es ist der Kirchenvorstand zur Annahme dieses Geschenkes ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 22. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

Diebstahl zu
Dierßen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. ist dem Weber Peter Borscher zu Dierßen ein gelb und weiß gedoppeltes Stück Siamois von circa 21 Ellen und dem Weber Johann Arians ebendasselbst, ein circa 30 Ellen großes, roth und blau gestreiftes Stück Siamois, von den Webstühlen abgeschnitten und gestohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich, jenen Sachen, wie den unbekannten Thätern nachzuspüren, und die sich ergebenden Resultate mir oder der nächsten Polizei-Behörde unverzüglich mitzutheilen.

Düsseldorf, den 28. Mai 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:
Rittershausen.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 47.

Düsseldorf, Mittwoch den 11ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Das 10te Stück der Gesetz-Sammlung ist erschienen, und enthält unter **Nr. 171.**
Nr. 801. Allerhöchste Kabinettsorder vom 16. Mai 1823., wegen Vereinigung Gesetzsammlung
des Schatzministeriums mit dem Finanzministerium. 10tes Stück.

Es ist seit Kurzem vielfältig von den Apothekern darüber geklagt worden, **Nr. 172.**
daß verschiedene Krämer, Gewürzhändler und sonstige Kaufleute allerlei Stoffe, Den Arznei-
die lediglich als Arzneimittel zu betrachten sind, im Handverkauf verdebitiren. Waarenhandel
Auf gleiche Weise sollen hin und wieder sich auch wirkliche Materialisten mit dem betr
Verkauf von mancherlei Arzneiwaaren en detail befassen, ohne sich nach den l. 9008.
hierüber für sie vorhandenen gesetzlichen Vorschriften und Beschränkungen zu rich-
ten.

Indem wir uns daher veranlaßt sehen, die genaue Befolgung aller über den
Arzneihandel bestehenden Gesetze und Vorschriften wiederholt in Erinnerung zu
bringen, und Jedem, der zum verdebitiren von Arzneisubstanzen, seien es einfache,
zusammengesetzte oder zubereitete Arzneimittel, nicht befugt ist, solches ernstlich zu
untersagen, die Materialisten aber anzuweisen, daß sie die ihnen vorgeschriebenen
Gränzen, hinsichtlich des Verkaufs von Arzneiwaaren, nicht überschreiten, beauf-
tragen wir zugleich die sämtlichen Polizei-Behörden und Kreis-Physici unsers
Verwaltungsbezirks, strengstens hierüber zu wachen, und die Contravenienten in
Gemäßheit resp. der Bergischen Medicinalordnung vom 8. Juni 1773. §. 35.,
der Bergischen Ministerialverordnung für die Materialisten vom 5. Dezember
1808., des noch bestehenden französischen Gesetzes vom 21. Germinal, Jahr XI.
Art. 33., und des Allgemeinen Landrechts Th. II. Tit. 20. §. 693. seq. zur
gesetzlichen Untersuchung und Bestrafung zu bringen.

Düsseldorf, den 1. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 173.

Veränderungen in den Feuer-Assecuranz-Beiträgen pro 1821. gegen den Repartitions-Stat.

Die bei Anfertigung der Hebelisten der Feuer-Assecuranz-Beiträge für 1821. gegen den durch das Amtsblatt Nr. 63. vom 26. August v. J. erlassenen Repartitions-Stat eingetretenen Veränderungen, bringen wir durch nachstehende Nachweise zur Kenntniß der Mitglieder der Assecuranz-Anstalt.

Nachweisung

der bei Anfertigung der Hebelisten der Feuer-Versicherungs-Beiträge pro 1821. gegen den Repartitions-Stat eingetretenen Veränderungen.

Nr. dieses.	Namen der Bürgermeistereien.	Betrag der Beitrags-Quoten						Macht gegen den Stat					
		nach dem Reparti- tions-Stat.			nach den vollzogenen Hebelisten			Mehr.			Weniger.		
		Rthlr.	Sgr.	Pl.	Rthlr.	Sgr.	Pl.	Rthlr.	Sgr.	Pl.	Rthlr.	Sgr.	Pl.
1	Wenrath	103	15	„	103	17	4	„	2	4	„	„	„
2	Debrunghausen	296	20	2	296	12	4	„	„	„	„	7	10
3	Eleve	287	8	8	285	21	2	„	„	„	„	17	6
4	Grauenburg	85	26	6	85	1	6	„	„	„	„	25	„
5	Pont	23	25	6	26	18	10	2	23	4	„	„	„
6	Been	50	12	5	43	14	7	„	„	„	6	27	10
7	Oberniedergebüh.	36	3	4	36	1	10	„	„	„	„	1	6
8	Kamersdorf	7	29	4	8	8	1	„	8	9	„	„	„
9	Krechen	109	17	9	109	6	11	„	„	„	„	„	10
10	Stoumeln	101	20	4	101	13	6	„	„	„	„	6	10
11	Hübelhoven	70	1	8	70	2	10	„	1	2	„	„	„
12	Eugenich	31	6	8	31	8	4	„	1	8	„	„	„
13	Dattensfeld	120	4	6	120	17	8	„	13	2	„	„	„
14	Deuldingen	61	3	9	61	1	3	„	„	„	„	2	6
15	Edenhagen	97	„	3	96	28	5	„	„	„	„	1	10
Summa		3	20	5	3	20	5	„	„	„	9	1	8
ab		„	„	„	„	„	„	„	„	„	3	20	5
Bleiben		„	„	„	„	„	„	„	„	„	5	11	3
An Hebegebühren werden wegen der Mindereinnahme weniger vergütet, und kommen in Abzug		„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	3	5
Bleiben		„	„	„	„	„	„	„	„	„	5	7	10
Hierzu die in der Bürgermeisterei Been pro 1820. statt gehabte Mindereinnahme von		„	„	„	„	„	„	„	„	„	5	4	„
Im Ganzen also weniger		„	„	„	„	„	„	„	„	„	10	11	10
Diesen durch Mindereinnahme entstandenen Ausfall abgezogen, von dem im Stat angegebenen Bestande von		„	„	„	„	„	„	„	„	„	47,315	2	3
So beträgt der wirkliche Bestand pro 1821.		„	„	„	„	„	„	„	„	„	47,304	20	5

Düsseldorf, den 26. Mai 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Nach der uns vorliegenden Uebersicht der Dienstverrichtungen der Gendarmerie unseres Regierungsbezirktes im Jahre 1822. ergibt sich eine so lobenswerthe Thätigkeit dieses Corps, in den gewöhnlichen Dienstleistungen, den häufigen Patrouillen, Korrespondenzen, zahlreichen Transporten aller Art, in Executions- und andern Kommando's, Handhabung der Sicherheitspolizei und Unterstützung der Behörden, in Verhaftung von Vagabunden, Verbrecher und Desfranchanten, daß es uns zum Vergnügen gereicht, diese rühmliche Thätigkeit der Gendarmerie hierdurch öffentlich anzuerkennen.

Düsseldorf, den 26. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Da der durch einen Steckbrief in dem 43. Stück Nr. 155. unseres Amtsblattes verfolgte Festungsbau-Gefangene Joseph Maehler aus Nettesheim wieder ergriffen worden ist; so wird dieses den betreffenden Civil- und Militär-Behörden hiemit bekannt gemacht.

Düsseldorf, den 1. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Der evangelische Kandidat der Theologie Carl Ernst Eduard Prey von Berlin hat am 12. und 13. Mai c. die erste Prüfung vor dem Königlichen Konsistorio zur besondern Zufriedenheit seiner Examinatoren bestanden, und ist demselben die Erlaubniß zum Predigen erteilt worden, welches hiermit zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht wird.

Köln, den 15. Mai 1823.

Das Königl. Konsistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Es sind dem Ackeremann Joseph Hillekens zu Angenthor in der Gemeinde Bracht in der Nacht vom 19/20. Mai d. J. mittelst Ersteigens folgende Effekten gestohlen worden, als:

- 1) Ein blau tuchener Mannsrock, ausgefüttert mit blauem Erfurter Stoffe;
- 2) ein gelb tuchener abgetragener Mannsrock mit gewöhnlichem Futtertuch ausgefüttert;
- 3) ein gelb tuchenes Kamisol mit Ärmeln;
- 4) eine blaue manschesterne Weste;
- 5) eine dergleichen von sogenanntem schwarzen Faille-Stoff;
- 6) eine alte dito, von gelb geblütem Manschester;
- 7) ein schwarz seidenes Halbtuch mit ro-

Nr. 174.
Belobung der
Thätigkeit der
Gendarmerie.
I. 283a;

Nr. 175.
Wiederergrif-
fung des Joseph
Maehler
I. 9780

Erlaubniß zum
Predigen für den
Kandidat Prey

Diebstahl in
Angenthor in
der Gemeinde
Bracht.

then Streifen am Rande; 8) neun bis zehn Ellen gebleichtes Glähsentuch; 9) ungefähr fünf bis sechs Hemden von Glähsentuch, ungezeichnet; 10) beinahe 20 Pfund geschwungener Glähs; 11) ein neuer, doch schon einmal gewaschener licht blau gestreifter Bettüberzug.

Indem ich das Publikum vor dem Ankauf dieser gestohlenen Sachen warne, ersuche ich Jedermann, dem solche zu Gesicht kommen sollten, oder der zur Ausmittlung der Thäter Auskunft zu geben im Stande ist, mir oder der nächsten Ortsbehörde davon Anzeige zu machen.

Eleve, den 31. Mai 1823.

Für den Ober-Profurator

Der Königl. erste Profurator: Bessel.

Aufgehängter
Leichnam,

Der unten signalisirte männliche Leichnam ist am 30. Mai auf dem Rheine aufgesicht, und in der Bürgermeisterei Baerl gelandet worden. Indem Unterzeichneter dieses zur öffentlichen Kunde bringt, ersucht er diejenigen, welche über die Person des Verunglückten nähere Aufschlüsse geben können, ihm solche baldigst mitzutheilen.

Eleve, am 3. Juni 1823.

Der Ober-Profurator: Lombard.

Signallement.

Größe 5 Fuß 3 Zoll, Alter 20 bis 25 Jahre, Haare schwarz, Augen, Augenbraunen, Nase, Mund und Stirn waren wegen hohem Grad von Verwesung nicht mehr zu unterscheiden, Zähne weiß und vollständig.

Die Kleidung bestand in einem mittelmäßig feinen leinenen Hemde, auf der Brust mit roth feiner Baumwolle T. B. gezeichnet, am Halse mit einem metallenen Knopf zugeknöpft, in einer blau und weiß gestreiften, übereinander gehenden Pique Weste mit aufstehendem Kragen, mit sechs Knöpfen an jeder Seite von demselben Stoff überzogen, sehr gerollt; einem Paar weiße baumwollene Strümpfe bis an die Knie gehend, und dort mit wollenen Tüchliken befestigt.

Personal - Chronik.

Personal-
Chronik.

Der als Apotheker einer großen Stadt in den Preussischen Landen, von dem Königl. Ministerio der Medizinal-Angelegenheiten approbirte Kandidat der Pharmacie Adolph Heigemann, hat als Provisor die Verwaltung der Apotheke des Herrn Platenius in Elberfeld übernommen.

Öffentlicher Anzeiger.

Nr. 47.

Düsseldorf, Sonnabend, am 15ten Dezember 1821.

Ediktal Citation.

Nachdem auf den Antrag des Herrn Chef-Präsidenten von Vessel zu Düsseldorf über das Vermögen des Herrn Kanonici Brodhoff zu Essen, der Konkurs eröffnet worden; so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an denselben haben, hierdurch aufgefodert sich in dem vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Blebach auf

den 28ten März 1822,

Morgens 10 Uhr, im hiesigen Ober-Landesgericht's Gebäude angefahren Konnotations-Termin entweder persönlich, oder durch zulässige mit gehöriger Information und gesetzlicher Vollmacht versehene Mandatarien, wozu die Herren Justizkommissarien Cappe, Helingmann, Koller I. und Overbeck in Vorschlag gebracht werden, zu stellen, ihre Forderungen nebst ihren Beweismitteln anzudeuten, und die in Händen habende Dokumente vorzulegen, w dringensfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt, und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Die einwärtigen Bergwerksgläubiger des Cridarii werden aber angewiesen, ihre Forderungen bei dem Berggericht zu Essen anzumelden, wo ein Spezial Konkurs eröffnet werden wird.

Zugleich wird allen denjenigen, welche von dem Gemeinschuldner Gelder, Effekten oder Dokumente besitzen, oder welche denselben etwas zu bezahlen oder zu liefern haben, anbefohlen, an Niemanden davon das Mindeste verabsfolgen zu lassen, vielmehr soch hiersebst anzudeuten, und die bei ihnen befindlichen Gelder und Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte, in das hiesige Judicial-Depositum abzuliefern.

Wer dieser Anweisung zuwider handelt, ist der Masse auf Höhe des Auszahlten, Verschwiegenen, oder Zurückgehaltenen gleich verantwortlich und außerdem seines ewigen Pfand, oder sonstigen daran habenden Rechts, verlustig.

Hamm, den 23 Novamber. 1821.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht;
von Rappard.

Präparatorischer Verkauf.

Auf Ansehen des Winkeltirers Peter Raspar vom Rath, als Hauptvormund, und des Anton Becker, ohne Gewerbe, als Gegenvormund der minderjährigen Kaspar und Wilhelm Eskermann, ohne Gewerbe, und auf Ansehen der Witwe Abraham Eskermann Charlotte, geborne Viehl, ohne Gewerbe, als Hauptvormünderin, und des Schreiners Johann Baptiste Frere, als Gegenvormund der minderjährigen Wilhelm und Abraham Eskermann, ohne Gewerbe, und sämmtlich zu Barmen wohnhaft, wird der unterzeichnete Notar, zufolge eines Beschlusses des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf, vom vier und zwanzigsten Oktober dieses Jahres, die von dem zu Barmen verlebten Fabrikarbeiter Diedrich Eskermann, nach gelassenen und in der Gemeinde Barmen gelegenen Immobilien, und zwar:

- 1) das in der Röhlen gelegene, mit Nummer sechshundert acht und dreißig bezeichnete Wohnhaus, nebst einem Nebenplaz, überhaupt sieben Ruthen vier Fuß haltend, und werthgeschätzt zu vier hundert acht und neunzig Mtr. Bergisch Kurant;
- 2) der neben dem Hause des Peter Lohe, in den Dörnen gelegenen und zwei und sechzig Ruthen haltenden Garten, welcher zu einhundert fünf und siebenzig

Präparatorischer Verkauf.

Reichthaler Bergisch Kurant werthgeschätzt worden ist, in vorstehenden zwei Parzellen

am Freitag, den elften Januar künftigen Jahrs, Nachmittags um vier Uhr, in dem Hause des vorgenannten Peter Kaspar vom Rath, zum präparatorischen Verkaufe ausstellen.

Die Bedingungen und Taxe sind bei mir einzusehen.
Barmen, den sechsten Dezember. 1821.

Leopold Althaus, Notar.

Verkaufs-Anzeige.

Dienstag, den 18ten Dezember,

Nachmittags 3 Uhr, soll zu Hülß bei dem Wirth Kother in der Rose, die zur Nachlassenschaft des daselbst verstorbenen Kaufmanns Brucker gehörigen Grundstücke, unter andern das Haus, zum Mühlenstein, liegend zu Hülß auf dem Markte, öffentlich versteigert werden.

Am 19ten, 20ten und 21ten des nämlichen Monats, werden zu Hülß, im Hause zum Mühlenstein genannt, die zur Brucker'schen Erbschaft gehörigen Mobilien, auch ein wohl assortirter Laden von Nürnberg & Baaren, vor dem hier unterzeichneten Notar öffentlich versteigert werden.

J. R. Court h.

Öffentlicher Verkauf.

Freiwilliger Verkauf.

Zum freiwilligen Verkauf des vom Wäcker und Wirth Johann Wilhelm Obligschläger am Landwehr, auf dem Grenzpunkte, wo die beiden nach Sollingen und Wald laufenden Chausseen, zusammen treffen, sub No. 897½ neu erbauten geräumigen, für 2400 Rthlr afficirten Wohnhauses, mit Stallung und 2½ Morgen dabet gelegenen Gründen, wird der dritte und schließliche Termin auf

Donnerstag, den 20ten Dezember.
Nachmittags 2 Uhr, in der ausgestellten Behausung selbst vorbestimmt.
Sollingen, den 21. November. 1821.

Johann Christian Kaffelsper,
Notar.

Öffentlicher Verkauf.

Am Donnerstag, den 20ten Dezember nächstkünftig, Morgens 9 Uhr, sollen bei dem Gastwirth Herrn Willscheidt in Kaiserdwerth, daß in dieser Stadt auf dem Kirchhoff, sub No. 144. gelegene, von dem verstorbenen Herrn Pastor Chatau bewohnte Kanonikat Haus, nebst dahinter gelegenen kleinen Gärten, dem Reißbletenden, mit Vorbehalt hoher Genehmigung, verkauft werden.

Die Bedingungen können zuvor auf dem Bureau des Herrn Bürgermeisters zu Kaiserdwerth und dahier eingesehen werden.

Angermund, den 22. November. 1821.

Der Domänen-Rentmeister:
Baasel.

Bekanntmachung.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter beehrt sich, dem hiesigen und auswärtigen Publico ergebenst anzuzeigen, daß er auf der Oberstraße No. 23a. bei Herrn Mathias Bappe wohnt.
Herdingen, den 10. Dezember. 1821.

Heinrich Bremer,
Gerichtsvollzieher.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 48.

Düsseldorf, Sonnabend, den 14ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Es sind Fälle vorgekommen, daß junge Leute, welche in heerespflichtigem Alter stehen, für die Ertheilung von Tauffcheinen, deren sie zum Behuf der Eintragung in die Gemeinde-Stamm-Rolle bedurften, haben Gebühren entrichten müssen.

Nr. 176.
Unentgeltliche
Ertheilung von
Ausf. aus
den Kirchenbü-
chern und Ci-
vilstandes-Regi-
stern in Bezie-
hung auf Mit-
tel-Aushebung.
l. 10008.

Wir finden uns hiedurch veranlaßt, die Herren Pfarrer und Prediger auf der rechten Rheinseite, so wie die Civilstandes-Beamten auf der linken Rheinseite unseres Verwaltungs-Bezirks anzuweisen, die in Beziehung auf die Militair-Aushebung von ihnen gefordert werdenden Auszüge aus den Kirchenbüchern und Civilstandes-Registern unentgeltlich zu ertheilen.

Elber, den 27. Dezember 1817.

Königl. Preuß. Regierung.

Vorstehende Verfügung wird hiedurch auch auf die Pfarrer des Kreises Essen, und die Civilstandes-Beamten im ältern Theile des Regierungsbezirks Düsseldorf, anwendbar erklärt.

Düsseldorf, den 5. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Der Seilergesell Johann Georg Neuhäuser, aus Kulshheim bei Anspach im Königreich Baiern, hat am 27. v. M. Mai auf dem Wege von hier nach Neuß sein Wanderbuch verloren. Dasselbe war von der Behörde zu Anspach unter dem 10. März d. J. ausgestellt, in rothem Leder eingebunden, und wurde am 12. des v. M. Mai von der hiesigen Polizei-Inspektion nach Wesel visirt. Nach näherer Untersuchung und Legitimation wurde dem Neu

Nr. 177.
Anmeldung als
des verlorenen
Wanderbuchs.
Nr. 1.
l. 9938.

häußer ein auf 4 Wochen gültiger Paß zur Rückkehr in seine Heimath erteilt, und wird demnach das verlorne Wanderbuch den polizeilichen Bestimmungen gemäß, hiermit für ungültig erklärt.

Düsseldorf, den 31. Mai 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 178.

Evangelische
Haus- und
Kirchenkollekte
für die Gemeinde
zu Rawicz.
l. 997a.

Des Königs Majestät haben der evangelischen Gemeinde zu Rawicz im Großherzogthum Posen, zum Ausbau ihrer vor mehreren Jahren abgebrannten Kirche, eine evangelische Haus- und Kirchenkollekte zu bewilligen geruht.

Die betreffenden Behörden unserer Regierungs-Bezirks werden diese Kollekte unverzüglich veranlassen, und dabei die Vorschriften der Verordnung vom 1. März v. J. beachten.

Düsseldorf, den 6. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Assisen zu Düsseldorf für das
3te Quartal
l. 3.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf für das dritte Quartal des Jahres 1823. sollen am Montag den 4. August, unter dem Vorstehe des Herrn Appellations-Gerichtsrathes Dowski, eröffnet werden.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 28. Mai 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,
(gez.) Daniels.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Oberschreiber,
(gez.) J. Themer.

Anweisungen
des U.tergerichte
auf den Crimi-
nal Fond betr.

Dem Königlichen Inquisitoriat, so wie den sämtlichen Untergerichten unseres Departements, wird in Folge unserer Verfügung vom 4. Februar c. näher bekannt gemacht: daß, wenn der hiesigen Salarien-Kasse künftig Anweisungen, welche auf den hiesigen Criminal Fond sprechen, zugesandt werden, ohne daß die Liquidanten auch den Empfang der Summen unter den dabei liegenden Liquidas

tionen bescheinigt haben. jedesmal 1 Rthlr. Strafe von dem Absender der Anweisungen per Post eingezogen werden sollen.

Hamm, den 28. Mai 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Dem evangelischen Kandidaten der Theologie, Johann Burkhard aus Zü- Glaubniss zum
rich, dormalen in Barmen, ist nach Einreichung der erforderlichen Zeugnisse Verord. für
von dem Königl. Konsistorio die Erlaubniß zum Predigen erteilt worden, wel- den Kandidaten
ches hiermit zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht wird. J. Burkhard.

Köln, den 26. Mai 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Der evangelische Kandidat der Theologie, Karl Wilhelm Hösch aus Mörz Wahlfähigkeit
hat durch die Erreichung des canonischen Alters nunmehr die unbedingte Wahl- des Kandidaten
fähigkeit erlangt, welches hiermit zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums geb. K. W. Hösch.
wird.

Köln, den 27. Mai 1823.

Das Königl. Konsistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Dem Müllerknecht Schemann zu Sterkrade, im Gerichtsbezirk Duisburg, Diebstahl zu
ist am 19. vorigen Monats, mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen worden: Sterkrade.

1) ein alter, mit gelbem Leder überzogener Reisekoffer gez. I. W.; 2) ein neuer, noch nicht gebrauchter mit Silber beschlagener Dohl-Pfeifenkopf; 3) ein, ebenfalls noch ganz neuer porzellanener Pfeifenkopf mit einem sogenannten Wassersack, vorne mit den Buchstaben J. K. gezeichnet und hinten mit einem Stern und goldenem Kranze verziert; 4) ein silbernes Pfeifenröhrchen mit einem bunten Federtiel; 5) ein altes, in schwarzes Leder eingebundenes Gebetbuch; 6) ein neuer grau melirter tuchener Frackrock mit gesponnenen Knöpfen; 7) eine melirte Hose von Tuch, und eine hellgraue dito von Halbtuch, letztere noch neu, und übrigens beide mit weißer Leinwand bis über die Knie gefüttert; 8) eine grau melirte tuchene Weste mit zwei Reihen Perlmutter-Knöpfen; 9) eine Wollfords Weste mit schwarzen, rothen und grünen Streifen und zwei Reihen gesponnenen Knöpfen; 10) eine gelbe kamelhaarne Weste mit zwei Reihen gestammter, halb kupferner

Köpfe; 11) zwei kattunene Halbtücher von gelber und brauner Grundfarbe mit rothen Blumen; 12) ein Paar graue gestricke Handschuh von Cajett; 13) zwölf Hemden, theils l. S., theils l. gezeichnet; auch waren einige derselben mit Nummern versehen; 14) drei Ueberhemdchen l. gezeichnet; 15) an baarem Gelde: eine einfache Karolin, vier französische Kronthalen, eine brabantische dito, drei Konventionthalen, ein holländischer Gulden, ein polnisches Achtgroschenstück, und einige silberne und kupferne Scheidemünze.

Bei öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls fordern wir Jedem auf, alle ihm etwa bereits bekannt gewordenen, oder noch bekannt werdende Umstände, welche dazu dienen können, den Thäter auszumitteln, oder das Gestohlene wieder herbei zu schaffen, entweder seiner Ortsobrigkeit, oder dem unterzeichneten Inquisitoriate unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 24. Mai 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Preuss. Chron.
21.

Der Chirurgus Samuel Windler in Opladen, hat von dem Königl. Ministerio der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Approbation als Wundarzt in einer großen Stadt der Königlichen Lande erhalten.

Der von dem hohen Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bestätigte Provisor Wilhelm Kalker, hat die Verwaltung der Peter'schen Apotheke in Herdingen übernommen.

Amtsblatt

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 49.

Düsseldorf, Donnerstag den 19ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Da die nachbenannten zum Königl. Kriegsdienste verpflichteten Individuen, **Nr. 179.**
nämlich:

- 1) Johann Adam Harren, Schneider, geboren den 23. September 1802. in Flingern, angeblich dormalen in Würzburg arbeitend;
- 2) Heinrich Joseph Tillmes, Nagelschmidt, geboren den 6. November 1802. zu Herdingen angeblich auf Wanderschaft befindlich;
- 3) Johann Peter Mollß, Zimmermann, geboren den 8. November 1802. zu Biersen und zuletzt daselbst wohnend;
- 4) Joachim Bock, Knecht, geboren den 31. Mai 1801., und zuletzt wohnhaft in Rommerskirchen;
- 5) Caspar Martin Zeller, Sattler, geboren den 10. Juni 1802., und zuletzt wohnhaft zu Erefeld;
- 6) Johann Hermann Bongarz, Müller, geboren am 4. Dezember 1802., in Biersen und zuletzt daselbst wohnhaft;
- 7) Heinrich Hellingß, Schreiner, geboren am 5. Februar 1802., in Herdingen, angeblich auf der Wanderschaft;
- 8) Johann Braumß, Ackeremann, geboren zu Federath den 2ten August 1799., zuletzt wohnhaft in Dahlen;
- 9) Peter Wilhelm Monas, Ackerknecht, geboren den 15. März 1802., und zuletzt wohnhaft in Biersen;
- 10) Johann Arnold Schützendorf, geboren in Dahlen den 3. July 1802., Wohnort und Gewerbe unbekannt;
- 11) Johann Conrad Krieger, Posamentirer, geboren am 10. Oktober 1801., und zuletzt wohnhaft in Elberfeld;

Konfiskation
des Vermögens
mehrerer Re-
fractaire
19711.

- 12) Johann Joseph Jouté, geboren zu Düsseldorf den 11. July 1802., Gewerbe und Wohnort unbekannt;
- 13) Jakob Wilhelm Daniels. Schneider, geboren zu Düsseldorf den 22. Februar 1802., angeblich gegenwärtig in Straßburg;
- 14) Johann Franz Joseph Pervier, geboren zu Düsseldorf, den 14. Januar 1801., Wohnort und Gewerbe unbekannt;
- 15) Caspar Gerhard Drechsler, Schuster, geboren zu Düsseldorf den 29. July 1800., und zuletzt daselbst wohnhaft;
- 16) Johann Georg Carl Röhle, Schneidergesell, geboren am 26. Februar 1801 und zuletzt wohnhaft in Elberfeld;
- 17) Theodor Lafferriere, Hausknecht, geboren im Jahre 1801. zu Griethausen bey Cleve, zuletzt wohnhaft in Düsseldorf;
- 18) Johann Lambert Prinz, ohne Gewerbe, geboren zu Düsseldorf den 18ten November 1801., angeblich in bairischen Militärdiensten;
- 19) Ferdinand Scharwächter, geboren am 16. October 1802., und zuletzt wohnhaft in Barmen;
- 20) Johann Carl Bertram, geboren in Büchel den 6ten May 1802., Gewerbe und Wohnort unbekannt;
- 21) Werner Meurers, Knecht, geboren am 6ten Januar 1799., und zuletzt wohnhaft in Schellen;
- 22) Johann Heinrich Bever, Schloßer, geboren in Rade vorm Walde den 10. April 1801., und zuletzt wohnhaft in Holterhof;
- 23) Paul Jansen, Adersmann, geboren den 21. Januar 1802., und zuletzt wohnhaft in Biersen.
- 24) Johann Schäfer, geboren in Rheydt den 29. Januar 1802., Gewerbe und Wohnort unbekannt;
- 25) Theodor Strommenger, Färber, geboren den 13. November 1802., und zuletzt wohnhaft in Kelsenberg;
- 26) Caspar Joseph Mühlenbach, Knecht, geboren am 20. Februar 1802., und zuletzt wohnhaft in Neuß;
- 27) Christian Krappert, Schneidergeselle, geboren den 23. September 1801. und zuletzt wohnhaft in Dahlen;
- 28) Johann Eder, Knecht, geboren zu Friemersheim den 29. Januar 1802., zuletzt als Schiffersknecht dienend;
- 29) Gustav Adolph Schmitz, Seidenweber, geboren zu Grefeld den 4. Septem-

ber 1802., entführt aus der Arbeitsanstalt zu Braunweiler, gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt;

- 30) Johann Gottlieb Ernemann, Hammerschmidt, geboren am 25. März 1800 und zuletzt wohnhaft in Remscheid.
- 31) Balthasar Peter Hermann Schneider, geboren den 9. September 1801., in Düsseldorf und daselbst wohnhaft;
- 32) Gottlieb Lüdorf, Bohrschmidt, geboren zu Loosenbüchel am 30. July 1800 und zuletzt wohnhaft in Remscheid;
- 33) Johann Wilhelm Fir, Zeugweber, geboren den 14. May 1801. und zuletzt wohnend in Opladen;
- 34) Wilhelm Cremer, Bäcker, geboren zu Linn am 10. Dezember 1801. und zuletzt wohnhaft in Venlo;
- 35) Eberhard Schmitz, Färber, geboren in Opladen, im Jahre 1802., gegenwärtig in holländischen Diensten;
- 36) Friedrich Wilhelm Röder, geboren zu Remscheid, Gewerbe und Wohnort unbekannt;
- 37) Johann Carl Steinmeyer, Tagelöhner, geboren zu Rhein den 10ten August 1800 und zuletzt in Wermelskirchen wohnend;
- 38) Johann Peter Daum, Schleifer, geboren den 28ten Januar 1802 und zuletzt wohnhaft in Cronenberg;
- 39) Johann Peter Carl Stauber, Sägenschmidt, geboren zu Bliedinghausen den 12ten Dezember 1801 und zuletzt in Remscheid wohnend;
- 40) Johann Peter Job, geboren zu Biersen den 17ten Dezember 1802, Gewerbe und Wohnort unbekannt;
- 41) Ludwig Peters, Schuster, geboren zu Düsseldorf den 11. März 1801., jetzt als Geselle in Würzburg wohnend;
- 42) Stephan Weber, Drechsler, geboren den 1. Januar 1802., zu Heerdt und daselbst wohnhaft;
- 43) Arnold Müller, Knecht, geboren den 14. März 1801., und zuletzt wohnhaft in Neuß;
- 44) Johann Berger, Kaufmann, geboren zu Biersen, den 4. Dezember 1802., gegenwärtig wohnhaft zu Amsterdam;
- 45) Adam Engels, ohne Gewerbe, geboren den 13. Juny 1802. und zuletzt wohnhaft zu Odenkirchen;
- 46) Adam Winand Huren, geboren zu Oberriedergebuth den 8ten Januar 1802. Gewerbe und Wohnort unbekannt;

- 47) Peter Zekloot, Sattler, geboren zu Neuwied den 27. April 1801., zuletzt in Neuß wohnhaft;
 48) Johann Peter Clemens Berger, Kaufmann, geboren zu Biersen den 25. July 1802., wohnhaft in Paris;
 49) Johann Heinrich Schmitz, geboren zu Unterniebergeburch den 17. Juni 1802., Gewerbe und Wohnort unbekannt;
 50) Peter Haasen, Fohgärber, geboren zu Biersen den 5ten August 1802., zuletzt ebendasselbst wohnhaft;
 51) Bernard Kulleman, Fassbinder, geboren zu Bottrop, den 24. Februar 1801., zuletzt in Bockum Kreis Neuß wohnhaft;

durch unsern Beschluß vom 29. Januar d. J. auf den Grund des Beschlusses vom 6ten Floreal des Jahres XI. des Dekretes vom 8ten Februar des Jahres XIII. und des großherzoglich bergischen Dekretes vom 21. Oktober 1808., mit Bezugnahme auf die Rescripte der Königl. Hohen Ministerien der Justiz und des Innern vom 14. und 20. Februar 1820., für Refractaire erklärt worden sind, das Königl. Landgericht hieselbst auch in seinen öffentlichen Sitzungen durch Erkenntniß vom 5. März d. J. gegen die vorbenannten Individuen von Nro. 1., bis einschließlich 50., sodann durch Erkenntniß vom 1. April d. J. gegen den unter Nro. 51. benannten Bernard Kulleman, nach Ausschlagung des bezogenen Gesetzes vom 6ten Floreal J. XI., so wie der Verordnungen vom 15. September 1818., und der darin in Bezug genommenen Vorschriften des Th. II., Tit. 20. §§. 468. bis 473. des allgemeinen preussischen Landrechtes; ferner nach der Ministerial-Verfügung vom 14. Februar 1820., der Confiscation des Vermögens, sowohl gegenwärtig bereits vorhandenen, als in Zukunft etwa zu erwartenden, zu Gunsten des Fiscus ausgesprochen, und die Abführung derselben im Betretungs-falle in das Militair-Depot verordnet, sodann den benannten Individuen die Kosten des Verfahrens zu Last gestellt hat; so wird dieses hierdurch zur allgemeinen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 1. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 50.

Düsseldorf, Montag, den 23ten Juny 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Die nachstehende Bekanntmachung des Königlichen Konsistoriums zu Köln, Nr. 180, betr. die Klassen-Versetzungen an den Gymnasien, wird hierdurch für die Direktoren der Gymnasien und die Vorsteher der höheren Stadtschulen und der für die Gymnasien vorbereitenden Privat-Anstalten zur Nachachtung bekannt gemacht.

Bestimmungen
über die Klas-
sen Verset-
zungen an den
Gymnasien
l. 10504.

Düsseldorf, den 10. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Mit der für die Königlich Preussischen Rheinprovinzen erfolgten Publikation des Allerhöchsten Edikts vom 12. Oktober 1812., die Abiturienten-Prüfungen betreffend, beginnt für unsere Gymnasien eine neue Periode, in welcher, was frühere Zeit noch an Mängeln in ihrer innern Verfassung zurück ließ, immer mehr verschwinden wird. Indem das Ziel, welches sie zu erstreben haben, ihnen klarer vor die Augen gerückt ist, dürfen wir erwarten, daß sie dasselbe auch schon von den untersten Stufen ihrer Wirksamkeit an und durch alle übrigen hindurch unausgesetzt verfolgen werden. Eine bestimmtere Anleitung für diesen Zweck wird die Allerhöchst verheißene allgemeine Schulordnung geben; bevor diese erscheint, werden folgende, die Klassenversetzungen betreffende Bestimmungen den Direktoren der Gymnasien unsrer Provinz zur Richtschnur dienen, nach welcher sie sowohl für die Abgrenzung des Lehrstoffes in jeder Klasse, als für die Behandlung desselben die nöthigen Anordnungen zu treffen haben.

- 1) Versetzung, eben so Aufnahme der Schüler, kann in der Regel nur mit dem Anfange des Schuljahres erfolgen; beide geschehen durch den Direktor der Anstalt.

- 2) Versetzung eines Schülers von Sexta nach Quinta eben so aus Quarta nach Tertia wird bedingt durch Uebereinstimmung der Lehrer, welche den Schüler entlassen, und derer, welche ihn aufnehmen sollen. Nur, wo diese sich nicht vereinigen können, entscheidet eine Prüfung. Auch können zwischen diesen Klassen eher partielle Versetzungen in einzelnen Lektionen statt finden.
- 3) Dagegen bedarf die Versetzung nach Quarta und Secunda der Uebereinstimmung aller ordentlichen Lehrer, die nach Prima der Uebereinstimmung aller obern Lehrer des Gymnasii, und wo diese nicht vorhanden ist, tritt eine Prüfung ein, zu welcher, wenn sie eine Versetzung nach Prima betrifft, unser Kommissarius einzuladen ist, dem auch in diesem Falle, wenn er nicht gegenwärtig war, sobald die Stimmen getheilt sind, die Entscheidung gebührt, zu welchem Ende ihm das Protokoll zugesandt wird. In allen übrigen Fällen hat der Direktor allein die entscheidende Stimme.
- 4) Auch kann die Versetzung in eine der drei, unter voriger Nummer genannten Klassen nur eine allgemeine seyn, und es ist die Scheidewand zwischen den drei verschiedenen Bildungsstufen, wie zwischen der Prima und Secunda streng zu beobachten.
- 5) Zum Uebergange in die vierte Klasse eines Gymnasii wird erfordert, daß:
 - a) in Hinsicht des Sprachunterrichtes die Formenlehre, sowohl der deutschen, als lateinischen Grammatik, völlig beendet und eben so richtig, als sicher aufgefaßt sey, auch eine Bekanntschaft mit den leichtern und gewöhnlichen Wortfügungen beider Sprachen in so weit durchblicke, daß in der letztern Sprache das Verstehen leichter Perioden, und das Bilden leichter Sätze, wozu auch eine nicht unbedeutende Copia vocabulorum erfordert wird, in der erstern aber ein mündlicher und schriftlicher Ausdruck ohne Provinzialismen und grobe Sprachfehler keine Schwierigkeit finde;
 - b) in Hinsicht des wissenschaftlichen Unterrichts das ganze angewandte Rechnen bis zur Regel detri einschließlicly wissenschaftlich begründet und fest eingeübt, die ersten Elemente der Buchstabenrechnung und die geometrischen Elementarkenntnisse beendet, eine übersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche, sowohl ihrer physischen als politischen Eintheilung nach, eine genauere Bekanntschaft mit Deutschland, endlich eine sichere Topik für die Geschichte, durch Kenntniß ihrer Hauptperioden und deren Zusammenhang, und eine Umsicht in der Geschichte des Vaterlandes gewonnen sey.

6) In die zweite Klasse eines Gymnasii findet der Uebergang nur dann statt, wenn:

- a) in der deutschen und lateinischen Sprache der ganze Abschnitt von der Wortfügung berndet, und fest eingeübt ist, die Bekanntschaft mit leichtern lateinischen und minder leichten deutschen klassischen Schriftstellern vertrauter, die deutschen Aufsätze zusammenhängender und fließender, die lateinischen Arbeiten von groben Sprachfehlern ganz frei geworden sind, auch dabei die griechische Formenlehre, etwa mit Ausfluß der seltnern Formen und der Dialekte, nebst einem hinreichenden Vorrath von Wörtern, dem Gedächtniß fest eingeprägt erscheint;
- b) die ganze reine niedere Größenlehre, mit Inbegriff der Gleichungen bis zum zweiten Grade, im Zusammenhange begriffen, eine systematische Uebersicht der drei Naturreiche und eine Fertigkeit in der Erklärung der gewöhnlichsten Naturerscheinungen, endlich eine geordnete Kenntniß der einzelnen Länder, Völker und Staaten, nebst einem zusammenhängenden Ueberblicke ihrer Hauptveränderungen gewonnen ist.

7) Der Uebergang in die erste Klasse eines Gymnasii wird bedingt:

- a) durch Fertigkeit im Verstehen und Erklären der Reden des Cicero, der Aeneis des Virgils, der geschichtlichen Werke des Xenophon, und der Odyssee des Homers ohne Vorbereitung; durch Bekanntschaft mit minder schwierigen klassischen Werken der deutschen Litteratur aus verschiedenen Zeitaltern; durch Schönheit des Stils in freien deutschen, durch Reinheit desselben und Numerus in übertragenen lateinischen Ausarbeitungen; im Griechischen durch Sicherheit in der gesammten Syntaxis und Fertigkeit im Uebersetzen leichter Sätze in diese Sprache. Dabei muß der Schüler in allen diesen Sprachen Kenntniß ihrer prosodischen Regeln besitzen, und in metrischen Uebungen verschiedener Gattung nicht unbewandert seyn, auch im Lateinsprechen schon einige Fortschritte gemacht haben;
- b) durch Kenntniß der Lehre von den endlichen Reihen der ebenen Trigonometrie, durch Fertigkeit im Gebrauch logarithmisch-trigonometrischer Tafeln, durch Bekanntschaft mit allen Theilen der besondern Physik, durch größere Vertrautheit mit der alten Geschichte, vorzüglich der Griechen und Römer, wobei eine hinreichende Kenntniß der alten Geographie zum Grunde liegen muß.

8) Jedes Gymnasium führt über seine jährliche oder halbjährliche Versetzungen in die drei genannten Klassen genaue Listen und hält zu dem Ende ein be-

- sonderes Beförderungsbuch, welches für jedes Jahr die Namen aller Quintaner, Tertianer und Secundaner mit hinreichenden Intervallen aufnimmt, bei denen die betreffenden Lehrer ihre Urtheile über Beförderungsfähigkeit mit genauer Angabe des Standpunktes eines jeden Schülers in den unter Nro. 5, 6 und 7 angegebenen Gegenständen, vier Wochen vor Ablauf des Schuljahres, schriftlich abgeben, welche dann in voller Versammlung der erforderlichen Lehrer (cf. Nro. 3), verlesen, und darnach die Beschlüsse abgefaßt werden.
- 9) Wo zu diesem Behuf eine Prüfung statt finden muß (cf. Nro. 3), erstreckt sich diese ebenfalls über jeden einzelnen dieser Gegenstände in der angegebenen Ordnung, und das Protokoll giebt über die einzelnen Resultate bestimmte Rechenschaft. Diese Protokolle werden gesammelt und von dem Direktor in das Archiv des Gymnasii niedergelegt.
- 10) Eine gleiche Anordnung ist bei der Aufnahme neuer Schüler zu treffen, und darüber ein besonderes Aufnahmebuch zu halten, in welches, die Prüfung mag nun von dem Direktor allein, oder besser unter Mitwirkung einiger Kollegen gehalten seyn, die Protokolle der einzelnen Prüfungen nach obiger Angabe der Gegenstände, nebst dem endlichen Beschlusse eingetragen und von den anwesenden Examinatoren unterzeichnet werden. Dieser Punkt gilt für alle Klassen.
- 11) Unsere Kommissarien werden die Beförderungs- und Aufnahmebücher, wie die Prüfungs Protokolle sich von Zeit zu Zeit vorlegen lassen, und davon in ihren jährlichen Berichten Erwähnung thun.
- 12) Bey den Gymnasien, welche nicht sechs getrennte Klassen zählen, ist zu bemerken: daß, wenn sie auf den Rang der Gymnasien Anspruch machen, und zu der Universität entlassen wollen, ihre Prima und Secunda denen der übrigen Gymnasien gleichgestellt seyn muß, dagegen ihre dritte Klasse als eine Vereinigung der Tertia und Quarta, ihre vierte Klasse als eine verbundene Quinta und Sexta eines vollständigen Gymnasii angesehen werden kann, deren Cursus dann aber zweijährig seyn muß, und in welchem die beiden Abtheilungen streng geschieden werden. Bei diesen Anstalten gelten dann obige Anordnungen für alle ihre getrennten Klassen.
- 13) Indessen machen dergleichen Gymnasien nur Ausnahmen von der Regel, die nur unter besondern Verhältnissen, deren Beurtheilung der höchsten Unterrichtsbehörde zusteht, anerkannt werden, vorzüglich, wenn Aussicht vor-

handen ist, daß ihnen mit der Zeit eine Erweiterung werde, wodurch sie den vollständigen Gymnasien näher treten.

- 14) Aber auch den allgemeinen Stadtschulen von drei bis vier Klassen, welche die Vorbereitung für die obern und mittlern Klassen eines Gymnasii neben ihren übrigen Zwecken, oder auch jene hauptsächlich ins Auge fassen, werden die obigen Anordnungen zur Richtschnur dienen, und haben diese vorzüglich dahin zu sehen, daß sie ihre Zöglinge für eine bestimmte Klasse eines Gymnasii ganz und gleichmäßig vorbereitet entlassen, da das Fortschreiten der Zöglinge in einzelnen Gegenständen, und das Zurückbleiben in andern gleich wesentlichen, in keinem Gymnasium geduldet werden kann, ohne den Keim des Zurückschreitens in Hinsicht seiner allgemeinen und höhern Bestimmung in dasselbe zu tragen. Wesentliche und gleich wesentliche Unterrichtsgegenstände der Gymnasien sind aber, außer der Religion, die sich nach den Konfessionen richtet: lateinische, griechische, deutsche Sprache, mathematische und historische Wissenschaften.

- 15) Von keinem dieser gleich wesentlichen Unterrichtsgegenstände kann ein Schüler eines Gymnasii in der Regel dispensirt werden, und zu den Ausnahmen davon bedarf es der Genehmigung des unterzeichneten Konsistorii, wozu die Direktoren ihre gehörig motivirten Anträge durch unsere Kommissarien zeitig genug einzusenden haben.

Von den jetzt bei den Gymnasien wirklich bereits bestehenden Ausnahmen dieser Art haben die Direktoren, noch vor dem Schluß dieses Schuljahrs vollständige Verzeichnisse nach den Klassen und mit Angabe der Gründe auf eben dem Wege einzureichen. Bei jeder Klasse ist die Gesamtzahl der Schüler zugleich anzugeben.

- 16) Allen Eltern, welche ihre Söhne einem Gymnasium anvertraut haben, oder dies zu thun Willens sind, wie allen Privaterziehern, welche diesen Anstalten vorarbeiten, dienen die obigen Anordnungen gleichmäßig zur Nachricht und Achtung mit der Bemerkung, daß kein Direktor eines Gymnasiums befugt ist, einen Zögling in eine der mittlern oder obern Klassen der Anstalt aufzunehmen, der nur in einem einzelnen der obengenannten wesentlichen Unterrichtsgegenstände für dieselbe vorbereitet erscheint.

Von unsern Kommissarien, wie von den Direktoren der Gymnasien unsers Bezirks erwarten wir, daß sie auf die Ausführung der obigen Verordnung in allen ih-

ren Theilen streng halten, und jede Abweichung von derselben sogleich zu unserer Kenntniß bringen werden.

Köln, den 3. August 1818.

Das Königl. Konfistorium.

Nr. 181.

Empfangnahme
des Gnaden-
Gehalts oder
Wartegeldes der
Invaliden, wie
ein herumzie-
hendes Gewerbe
treiben
L. 10186

Da Invalide, welchen die Erlaubniß erteilt ist, ein herumziehendes Gewerbe zu treiben, behindert werden können, das ihnen bewilligte Gnadengeld allmählich in Empfang zu nehmen, so hat das Königl. Departement für die Invaliden in solchen Fällen zwar die nachträgliche Zahlung gestattet; jedoch zugleich bestimmt, daß der Invalide, welcher davon Gebrauch machen will, der Zahlung leistenden Kasse zuvor Anzeige zu machen, und derselben von 2 zu 2 Monaten ein Attest der Ortsbehörde über seine Verhältnisse und seinen Wohnort zu überreichen hat; daß aber auch selbst in diesen Fällen das Gnaden-Gehalt oder Wartegeld nicht länger als höchstens 6 Monate uzerhoben bleiben dürfe.

Wir bringen diese Bestimmung hierdurch zur Kenntniß.

Düsseldorf, den 5. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 182.

Schulwesen betr.
L. 10352.

Den sämtlichen Schulpflegern bringen wir den §. 11. der allgemeinen Verordnung über das Schulwesen, und den §. 12. der Dienst-Vorschrift für die Schulpfleger vom Jahre 1814. hiermit in Erinnerung, um bei Erledigung von Lehrstellen, die Wahlen demgemäß zu leiten.

Düsseldorf, den 10. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Spezialkommission in Münster zur Untersuchung von Steuer Defraudation.

Bei einer vor dem Königlichen Inquisitoriat zu Münster anhängigen Criminal-Untersuchungssache wider den Fuhrmann Brokamp et Consorten, haben sich Spuren von Steuer Defraudation und schleichhändlerischer Umtriebe ergeben, zu deren Nachforschung und Untersuchung von den beiden Hohen Ministerien der Justiz und der Finanzen, in der Person des Criminalrichters Borggreven zu Münster, und des Ober-Zoll-Inspektor Müser zu Telgte eine Special-Commission constituirt worden ist.

Das Königliche Inquisitoriat und sämtliche Königliche Untergerichte unseres Departements, werden daher angewiesen, den etwaigen von dieser Commission in

jener Untersuchungssache an sie ergehenden Requisitionen ungesäumt Folge zu leisten.

Hamm, den 3. Juni 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Mittwoch den 25. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, soll in der Behau-
 sung des Gastwirths Herrn Schmitz zu Bendorf durch den Königl. Bergmei-
 ster Stein die Thongrüberei in der Gemarkung Bendorf, unter alsdann bekannt
 zu machenden Bedingungen auf mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige
 werden hiezu eingeladen.

Thongrüberei.
 Verpachtung zu
 Bendorf.

Siegen, den 1. Juni 1823.

Königl. Preuß. Berg-Amt.

Der evangelische Kandidat der Theologie Heinrich Wilhelm Theodor Schou-
 ten-Lambrechts aus Wesel, hat nach der unterm 12. und 13. Mai c. vor dem
 Königlichen Konsistorio bestandenen Prüfung pro ministerio das Zeugniß der
 Wahlfähigkeit, und der Kandidat Christian Ludwig Walther aus Krefeld nach
 bestandener ersten Prüfung die Erlaubniß zum Predigen erhalten, welches hiemit
 zur Kenntniß des theilgenommenen Publikums gebracht wird.

Wahlfähigkeit
 des Kandidaten
 Schouten-Lamb-
 rechts, und Er-
 laubniß zum
 Predigen für
 den Kandidaten
 Walther.

Köln, den 15. Mai 1823.

Das Königl. Konsistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 4. auf den 5. dieses Monats sind den Webern Franz
 Jester und Delen zu Wicrathhahn, Bürgermeisterei Wicrath

Diebstahl zu
 Wicrathhahn.

a) ein Stück Siamseisen von circa 50 Ellen grün und violett breit gestreift;
 b) ein Stück von 10 bis 12 Ellen dergleichen; c) ein Stück von 8 baumwollen-
 nen Tücher mit blauem Grunde, gelb und rothem Carreau und dito Rand, 1 $\frac{1}{2}$
 Elle breit, und d) circa 6 Pfund Einschlaggarn von grüner, gelber, blauer, ro-
 ther und schwarzer, und ein Pfund von seegrüner Farbe, mittelst Einsteigens ge-
 stohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich jenen
 Sachen, so wie dem unbekannten Thäter nachzuforschen, und die sich ergebende
 Spuren und Anzeigen hierher, oder der nächsten Gerichts- oder Polizey-Behörde
 gleich mitzutheilen.

Düsseldorf, den 9. Juni 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator,
 Rittershausen.

Diebstahl ge-
gen Johann
Schäfer.

Der unten signalisirte Johann Schäfer ist eines qualificirten Diebstahls verdächtig, und hat bis dahin sein gegenwärtiger Aufenthaltsort nicht ermittelt werden können.

Sämmtliche Gerichts- und Polizei-Behörden werden daher ersucht, auf dieses Individuum strenge zuwachen, und im Betretungsfall dem hiesigen Untersuchungs-Amt vorführen zu lassen.

Cöln, den 9. Juni 1823.

Der Königl. Ober-Procurator,
Berghaus.

Signalement.

Namen und Vornamen, Johann Schäfer; Geburtsort Breda in Holland; bisheriger Wohnort, Köln; Gewerbe, Schanzarbeiter; Alter, 22 à 23 Jahr; Größe, 5 Fuß 2½ Zoll; Haare und Augenbraunen, hochblond; Stirne, rund; Augen, trübe; Nase, gewöhnlich; Mund, dergleichen; Gesichtsbildung, oval, glatt; Gesichtsfarbe, blaß. — Besondere Zeichen: keine.

Derselbe spricht schlechtes Deutsch und Holländisch untereinander.

Vor seiner Entweichung trug der Signalisirte eine blau tuchene Jacke, eine lange hellgraue Hose von Casimir, ein Paar schwarze Strümpfe und Schuhe, einen runden Hut.

Diebstahl in
Marienbaum.

In der Woche vom 26. bis zum 31. Mai d. J. sind der Tochter des Ackeremanns Stephan Brückmann zu Marienbaum aus einer unverschlossenen Kiste folgende Gegenstände, als:

1) ein goldenes Kreuz nebst Schnalle und Zubehör; 2) ein weißes Tuch mit rothem Rande; 3) ein schwarzes Tuch mit großen Blumen; 4) ein schwarzes Tuch mit rothem Rande und Frangen; 5) ein rothbuntes Tuch mit Frangen; 6) ein Bettuch von Leinen, an einer Ecke etwas ausgebeffert, gestohlen worden. Ich warne das Publikum vor dem Ankauf dieser Effecten, und ersuche Jedermann, welcher über diesen Diebstahl, oder zur Ausmittelung der Thäter Auskunft zu geben im Stande ist, mir oder der nächsten Ortsbehörde davon Anzeige zu machen.

Cleve, den 12. Juni. 1823.

Der Ober-Procurator, Lombard.

Personal - Chronik.

Personal Chronik.

Die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Gemeinde zu Mintard ist dem Vikar Heinrich Köhler verliehen worden.

A m t s b l a t t

d e r

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 53.

Düsseldorf, Mittwoch den 2ten July 1823.

Bekanntmachung.

Es ist zur Sprache gekommen,

wie bei der eigenthümlichen Einrichtung des Vormundschafswesens auf dem linken Rheinufer, die Entrichtung der Stempelabgaben, so weit sie nach §. 3. litt. c. des Stempelgesetzes eintritt, mit der am Schluß des §. 19. nachgelassenen Stundung gesichert werden könne?

Da diese Stundung nur auf den Grund einer von dem betreffenden Friedensrichter, oder Landgerichte ausgehenden Verfügung Platz greifen darf; so wird in Uebereinstimmung mit dem Königl. Finanz-Ministerium Folgendes hierdurch festgesetzt:

1. Der Friedensrichter bestimmt bei der ersten Zusammenberufung des Familienrathes vorläufig, ob der Fall vorhanden sey, daß die Entrichtung der Stempelabgaben ausgesetzt bleiben könne.

Eine gleiche Prüfung und Feststellung liegt dem Landgerichte ob, wenn bei ihm eine auf das Vormundschafswesen Bezug habende Verhandlung eingeleitet wird.

2. Der Friedensrichter, so wie das Landgericht, sey es, daß sie selbst in einer Vormundschafssache verfügen, oder einem andern Beamten ein dahin einschlagendes Geschäft auftragen, sind verpflichtet, die Aussetzung der Stempel-Abgabe in jeder Verfügung zu vermerken und zugleich über den Betrag der vorbehaltenen Stempel ein besonderes Verzeichniß zu führen; in dem zweiten Falle aber den committirten Beamten aufzufordern, eine von ihm bescheinigte Note über den Betrag der reservirten Stempel-Abgabe ohne Verzug einzureichen, welche sodann in jenes Verzeichniß ebenfalls einzutragen ist.

3. Die definitive Bestimmung über die nach §. 3. litt. c. des Stempelgesetzes eintretende Befreiung, erläßt das Landgericht auf Anrufen des Vormundes, welcher unter persönlicher Verantwortlichkeit verpflichtet ist, spätestens inners

Nr. 186.

Sicherung
der Stempelge-
bühren bei den
vormundschaft-
lichen Verhand-
lungen in den
Rheinprovinzen.

halb drei Monaten, von dem Tage der übernommenen Vormundschaft an, das diesfällige Gutachten des Familienraths, sammt den nöthigen Belägen bei dem Landgerichte einzureichen.

4. Wird die nachgesuchte Befreiung abgeschlagen, und sind demnach die Stempelgebühren nachzuholen; so hat das Friedensgericht, welchem zu dem Behuf von dem Landgerichte die Note über die bei demselben etwa rückständige Stempelabgabe mitgetheilt wird, den ganzen Betrag durch die bei Eintreibung der Steuern gewöhnlich anwendbaren Zwangsmittel aus dem Vermögen des Unmündigen einzuziehen, und die dafür eingelöseten Stempelbogen den Akten der Vormundschaft fassirt beizulegen.

5. Der Gerichtsschreiber bezieht von den nachzuholenden Stempelgebühren für die Rechnungsführung und Vereinnahmung die gebührende Lantieme, welche am Ende eines jeden halben Jahres auf die von dem Friedensrichter zu bescheinigende Nachweisung durch die königliche Regierung angewiesen wird.

Sämmtliche Landgerichte und Friedensrichter haben sich hiernach auf das Genaueste zu achten.

Berlin, den 9. Mai 1823.

Der Justiz-Minister,
gez. von Kirchsen.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Nr. 187.

Geschenk für
die evangelische
Kirche zu Rem-
scheid

L. 10402.

Die verstorbene Wittwe des Johann Karthaus geborne Anna Catharina Kuhler zu Haddenbach, hat der evangelischen Pfarrgemeinde zu Remscheid 25 Rthlr. bergisch, Behuf der Reparatur ihrer Kirche, geschenkt, und ist der Kirchen-Vorstand zu deren Annahme ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 16. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Nr. 188.

Vermächtniß
für die evange-
lisch-lutherische
Gemeinde in
Düsseldorf.
L. 1815.

Der verstorbene Rentnier Georg Gottfried Zimmermann, hat der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde ein Vermächtniß von 300 Rthlr. bergisch Courant hinterlassen, und hat diese wohlthätige Handlung die höhere Bestätigung erhalten.

Düsseldorf, den 16. Juni 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Die Auszahlung
der Zinsen von
Staats-Scheinen
betr.

Mit dem 1. künftigen Monate werden die den 1. Juli d. J. fälligen, so wie auch ältere noch nicht gehobene Zinsen von Staats-Schuldscheinen gegen Aus-
händigung der darüber sprechenden Zins-Coupons ausgezahlt.

Es findet dabei nachstehende Ordnung statt:

I In Berlin erfolgt die Zahlung bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse im Seehandlungsgebäude, Jägerstraße Nr. 21, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und zwar auf die Staats-Schuldscheine:

Nr. 90,000 und darüber vom 1. bis 5. Juli;

„ 60,000 bis 90,000 vom 7. bis 12. „

„ 30,000 bis 60,000 vom 14. bis 19. „

„ 1 bis 30,000 vom 21. bis 26. „

Auch ohne Rücksicht auf diese Reihenfolge wird die Kasse in der Voraussetzung und in dem Vertrauen Zahlung leisten, daß durch diese, bloß zum Besten des Publikums getroffene Einrichtung, weder ein, die Geschäfte störender Andrang, noch überhaupt unbillige Anforderungen veranlaßt werden, um so mehr, als auch nach Ablauf der ebenbezeichneten Zahlungsstermine, mit der Zinszahlung, ohne sie zu schließen, fortgefahren wird.

Wer Zinsen von mehreren Staats-Schuldscheinen zu fordern hat, ordnet dieselben sowohl nach der Verfallzeit als nach den Apoints, und übergiebt sie der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse zur Auszahlung mit einem für die Geschäftsführung nöthigen, genau aufzurechnenden Verzeichnisse derselben.

Da die Kassen-Beamten über ihre Amtsverrichtungen sich mit irgend jemand in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Uebersendung von Zinsen zu befassen außer Stande sind, so haben sie die Anweisung erhalten: alle solche Anträge unter Zurücksendung der Coupons abzulehnen, und in eben dieser Art muß verfügt werden, wenn an die Kasse (im Allgemeinen oder an die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden) Gesuche dieser Art gerichtet werden sollten. Dagegen ist der Agent H. Bloch, Markgrafenstraße Nr. 45. erbötig, für Auswärtige, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Coupons zu realisiren, wenn sie ihn damit beauftragen wollen.

II. In den Provinzen werden fällige Zins-Coupons bei den betreffenden Regierunas-Haupt-Kassen, so wie bei allen Spezial-Kassen derselben, jedoch nur in den Monaten Juli und August 1823. baar eingelöst; übrigens aber zu jeder Zeit auf landesherrliche Abgaben und Gefälle aller Art, auf Domänen-Veräußerungs-Gelder, und davon zu entrichtende Zinsen statt baaren Geldes in Zahlung angenommen

III. Auf Zins-Coupons, welche mit einem (rothen) Stempel versehen sind, werden die Zinsen, ausschließlich in Leipzig, bei dem vorrigen Handlungshause Reichenbach et Comp. ausgezahlt, und zwar sofort nach der Verfallzeit oder an

edem andern, spätern Tage. Wer aber Zinsen auf nicht gestempelte fällige Zins-Coupons in Leipzig zu erheben wünscht, erhält sie bei gedachtem Handlungshause in den Tagen vom 12. bis letzten August 1823.

Berlin, den 3. Juni 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden,

(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütz. Beeliß. Deetz.

Verifikation
der die neueren
Kriegsschulden
der Provinz
Altmark betref-
fenden Papiere
u. deren Um-
schreibung in
Staats-Schulds-
cheine.

Da nach der Allerhöchsten Rabinetsordre vom 17. Febr. c. die, die neuere Kriegsschuld der Provinz Altmark betreffenden Papiere, einem Verifikations-Verfahren unterworfen und demnächst, nach Befinden, in Staats-Schuldscheine umgeschrieben werden sollen, und das unterzeichnete Ober-Präsidium mit dieser Verifikation beauftragt worden ist; so fordert dasselbe die Inhaber dieser Papiere (Schuld-Verschreibungen, Interimsscheine, Rassen Quittungen, Bordereaux u. s. w.) hierdurch auf, selbige mittelst zweier von ihnen unterschriebenen Nachweisungen, welche folgende Rubriken enthalten müssen,

- 1) Name, Stand und Wohnort des Inhabers,
- 2) Fortlaufende Nummer,
- 3) Bezeichnung der eingereichten Dokumente,
- 4) Betrag derselben (Rthlr. Sgr.),
- 5) Münzsorte,
- 6) Zinsfuß,
- 7) Betrag der Zinsrückstände vom 1. Januar 1814., bis zum 31. Dezember 1821. (welche kapitalisirt werden),
- 8) Betrag der ältern Zinsrückstände (worüber noch Bestimmungen ergehen werden, wenn das Westphälische Central-Schuldenwesen regulirt wird),
- 9) Beilagen,
 - a) Art derselben,
 - b) Stückzahl,
- 10) Raum zum Verifikations-Attest,

nebst den gesetzlichen Beweis-Urkunden über die durch Erbgang oder Cession etwa in andere Hände gekommene, auf einen bestimmten Inhaber lautende Papiere, alle Tage in der Woche, mit Ausnahme des Sonntags und Donnerstags, in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr an die geordnete Verifikations-Kommission von welcher auf Erfordern auch die nöthigen Formulare zu den Nachweisungen zu erhalten sind, in dem Lokale des unterzeichneten Ober-Präsidii, und zwar an den Regierungsrath Schulz entweder selbst, oder durch einen, mit gerichtlicher

Vollmacht zugleich zum Empfang der dagegen zu erwartenden Papiere und Gelder versehenen Beauftragten, einzureichen, und zwar ohne Unterschied, ob solches früher schon anderswo geschehen, oder nicht.

Die Einreichung der vorbenannten Papiere ist aber so viel als möglich zu beschleunigen, weil bald ein Abschluß des ganzen Geschäfts erfolgen wird.

Uebrigens ist nur von Verifikation derjenigen Schulden die Rede, welche die Altmark unabhängig von der Kurmark Brandenburg für sich contrahirt hat, und sind Zinsen davon nur in dem Fall liquidationsfähig, wenn das Documentum ex quo das ausdrückliche Versprechen der Verzinsung enthält, andernfalls selbige erst von der bevorstehenden Festsetzung der Schuld zur Umschreibung in Staats-Schuldscheine eintritt.

Magdeburg, den 10. Juni 1823.

Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen,
(gez.) von Moz.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Königl. Landgericht zu Düsseldorf in der öffentlichen Sitzung der ersten Civil-Kammer vom 2. April d. J. auf den Antrag des Ober-Lieutenants und Adjutanten bei dem Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Chevaux legers Regimente von Schneller, Namens Karl Stengel, Behufs der Abwesenheits-Erklärung seiner Mutter, der Anna Margaretha gebornen Coonen, welche sich zuerst mit dem Johann Wilhelm Schmitzstein, und nach dessen Tode, mit dem Baumeister Carl Stengel, Vater des Provo- canten, verheirathete, nach des letztern Absterben aber eine anderweitige Ehe mit dem Galanterie-Händler Johann Schüller junior schloß, und mit diesem bald nach dem im Jahre 1795. erlittenen Fallimente aus Elberfeld sich entfernte, ohne daß seit jener Zeit von den Abwesenden irgend etwas bekannt geworden wäre, contradictorisch mit der Staats-Behörde, den Zeugenbeweis verordnet, und den Landgerichts-Rath Heffter damit beauftragt hat. Es werden daher alle, welche über Leben, Aufenthalt oder Tod der gedachten Anna Margaretha Coonen, zuletzt verheirathete Schüller, Auskunft zu geben im Stande sind, ersucht, ihre Wissenschaft hierüber hierhin gelangen zu lassen.

Elm, den 13. Juni 1823.

Der General-Procurator:
B ö l l i n g.

Auf den Antrag des Johann Mols und dessen Ehefrau Gertrude geborne Schönster, des Schreiners Wilhelm Panzer und dessen Ehefrau Margarethe

Verlobung der
Joh. Wilhelm
Schönster aus
Münster.

geborne Schönster, sämmtlich zu Buderich im Kreise Neuß wohnhaft, Johann des Fuhrmanns Moriz Schönster zu Krefeld, wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Königl. Landgericht zu Düsseldorf, in der öffentlichen Sitzung der ersten Civil Kammer vom 19. November v. J. Beauftragt der Abwesenheits-Erklärung des Johann Wilhelm Schönster geboren zu Buderich am 5. July 1787., welcher nach einem Atteste des Königl. Französischen Kriegs-Ministerii vom 14. Mai d. J. am 22. Februar 1813., den 27ten Linien Regimente und zwar wie die Provokanten angeben, als Stellvertreter des Arnold Joseph Kirnich aus Düren einverleibt und nach eben diesem Atteste in der Schlacht bei Leipzig zum Kriegsgefangenen gemacht worden ist, seitdem aber von sich nichts hat hören lassen, contradictorisch mit der Staats-Behörde, den Zeugenbeweis verordnet, und mit Abhörung der desfallsigen Zeugen den Landgerichts-Assessor von Gruben beauftragt hat. Es werden daher alle, die über Leben Aufenthalt oder Tod des abwesenden Johann Wilhelm Schönster Auskunft zu geben im Stande sind, angewiesen, ihre Wissenschaft hierüber hierher gelangen zu lassen.

Köln, den 13. Juni 1823.

Der General-Prokurator:

B ö l l i n g.

Erlaubniß zum
Predigen für
den Kandidat
Olve.

Dem Kandidaten der Theologie, Friedrich Wilhelm Olve aus Beek, ist nach der am 6. und 7. Juni c. bestandenen ersten Prüfung, die Erlaubniß zu Predigen ertheilt worden.

Köln, den 11. Juni 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Wahlfähigkeit
der Kandidaten
Bümann und
Selbermann.

Den Candidaten des Predigtamtes Hubert Adrian Fürman aus Rhurort und Friederich Selbermann aus Lennep ist, nach der von ihnen am 7ten und 8ten Juni c. bestandenen 2ten Prüfung das, bei letzterem noch durch die Dispensation vom kanonischen Alter bedingte, Zeugniß der Wahlfähigkeit ertheilt worden, welches hiemit zur Kenntniß des dabei betheiligten Publikums gebracht wird.

Köln, den 11. Juni 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Abschreibung der
Interessenten
einiger Depositen
des vormaligen
Gerichts
Sassenbroich.

Beim Anrücken der Franzosen im Jahre 1794. sind nachstehende Depositen des vormaligen Gerichts Sassenbroich, von dem derzeitigen Gerichtsschreiber Kessler hierhin gebracht, und Anfangs in einer Kiste bei dem vormaligen Obedienstner Baumeister, dann bei dem Bürger Carl Hildenbrand hieselbst

aufbewahrt, und von Letzterm hienächst zur Kasse der unterzeichneten Kommission abgeliefert.

Da sich bis jetzt zu diesen Depositen keine Interessenten gemeldet haben, so werden solche oder deren Erben von dem Daseyn dieser Depositale in Kenntniß gesetzt, und zugleich hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche an diesen Depositen geltend zu machen.

Nr.	Bezeichnung des Depositi, dessen Ursprungs und Angabe der aus den älteren Verhandlungen erhellenden Interessenten.	ungefährer Betrag.
		Preuß. Court
1	Zur Sache der Gläubiger wider den holländischen Schiffer Cornelius Vogt von Arnheim: ist der Rückstand eines dem Schiffer Vogt im Jahre 1792. gerichtlich versteigerten Schiffes: als privilegirte Gläubiger sind in dem Classifications-Erkenntniß von 1794. aufgeführt: Johann Vogt und dessen Geschwister, Kaufmann Johann Theodor Hartmann, Knecht Joseph Ibel, Kaufhändler Johann Peter van Hees, Advokat Breitenstein als Curator des Cramer'schen Concursses; letztere 4 hierselbst, und Johann Vogt, modo dessen Erben zu Arnheim	200 Thlr.
2	In Sachen des Peter Schmitz von Casel in der Grafschaft Göhl wider Heinrich Dormann zu Grimlinghausen: ist der Rückstand einer von dem Baron Adrian von Heusch zu Zangerie für den Schmitz bestellten Caution, für die aufgehenden Prozeßkosten	50 Thlr.
3	Zur Sache Ludwig Schund wider Heinn. Stadthalter: Veranlassung, so wie der Wohnort der angegebenen Personen unbekannt	5 Thlr.
4	Masse ohne alle Bezeichnung in 26 Neuenthalern überliefert Düsseldorf, den 14. Junius 1823.	38 Thlr.

Königl. Preuß. General-Deposit-Kommission
v. Bop.

Bei dem wahrscheinlich späten Eintritt der diesjährigen Erndte, wird rüch-
sichtlich der, damit in Uebereinstimmung zu bringenden Gerichts-Ferien, folgendes
bestimmt:

Gerichtsferien
im Bezirk des
Ober-Landesger-
ichts zu Hamm

Die diesjährigen Erndteferien sollen

- 1) in den Bezirken der Land- und Stadt Gerichte zu Ländscheidt und Plettenberg mit dem 15. August anfangen und den 15. September endigen;
- 2) in den Bezirken aller übrigen Gerichte des hiesigen Departements dagegen mit dem 1. August anfangen und mit dem 31. August endigen.

Diese Bestimmung wird zur Direktion für die Gerichte, so wie zur Nachricht des Publikums, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. (G. L. F. 8)

Hamm, den 3. Juni 1823.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Reichlingen.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses Monats sind dem Tuchfabrikant Friedrich Wilhelm Schmalbein in der Gemeinde Reichlingen, folgende Gegenstände mittelst Einsteigens entwendet worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringe, und vor dem Ankauf der gestohlenen Waaren warne, ersuche ich Jeden, der von dem Thäter oder den Sachen Indizien erhält, solche der nächsten Gerichts- oder Orts-Behörde oder hierher anzuzeigen.

Düsseldorf, den 20. Juny 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:

Rittershausen.

- 1) ein Coupon $\frac{1}{2}$ schwarz Tuch ohne Nummer, neun und $\frac{1}{2}$ Tel brab. Ellen haltend, am vordern Ende versiegelt;
- 2) ein Coupon $\frac{1}{2}$ acht blau Tuch, No. 2093 acht drei Viertel brab. Ellen lang, mit gefärbten Listen;
- 3) ein Coupon $\frac{1}{2}$ aufgesetzt blau Tuch No. 2042, sieben und drey viertel brab. Ellen lang;
- 4) ein Coupon von circa 2 Köllner Ellen, $\frac{1}{2}$ breit, melirt, genezt und ohne Listen;
- 5) ein Lappen $\frac{1}{2}$ Kölnisch wollblau Tuch von ein $\frac{1}{2}$ Tel brab Ellen mit gelben Listen;
- 6) ein Lappen $\frac{1}{2}$ Tel melirt, fünf viertel brab. Ellen groß mit weißen Listen;
- 7) sieben drey achtel brab. und zwey Köllner Ellen blau und weiß gestreiften Futterbarchend in zwey Stücken;
- 8) vier Köllner Ellen groß ungebleichtes Leinen;
- 9) sieben und vierzig Köllner Ellen $\frac{1}{2}$ weiß Leinen, in vier Lappen;
- 10) neun und dreißig und eine halbe Elle Kölnisch $\frac{1}{2}$ weiß Leinen und in zwey Stücken;
- 11) zwölf und eine halbe Elle $\frac{1}{2}$ weiß Leinen;
- 12) ein Stück desgleichen von zwey und zwanzig Ellen;
- 13) zwey Stück graue Toiletten-Leinen, jedes Stück zu acht und dreißig Frankfurter Ellen.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 54.

Düsseldorf, Sonnabend, den 5ten July 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung

Der verstorbene Kaufmann Wilh. Schriek zu Heiligenhaus hat den **Nr. 189.**
Armen der dortigen reformirten Gemeinde ein Legat von 25 Rthlr. ausgesetzt, Bewilligung für die Armen zu Heiligenhaus.
und ist zu dessen Annahme die nöthige Ermächtigung erfolgt.

Düsseldorf, den 26. Juni 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Dem Publikum ist aus der Anzeige des Magistrats der Haupt- und Residenzstadt Königsberg vom 27. Januar d. J. (Beilage zu Nr. 17. der Königsberger Hartung'schen Zeitung vom 8. Februar d. J.) bereits bekannt, daß die Scheine und Coupons über die aus dem Zeitraume vom 1. Januar 1808. bis Ende Dezember 1820. noch rückständigen Zinsen vom Königsberger Magistrats, sogenannten von Benningerschen und Stadt-Obligationen, auf den Grund der Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 17. Dezember 1821. und 11. July v. J. in 15 Jahren, folglich in dem Zeitraume vom 1. Januar 1822. bis Ende Dezember 1836. jährlich mit $\frac{1}{4}$ Theil von dem Hauptbetrage ihres gesammten Rückstandes, an der Börse aufgekauft, und so nach und nach eingelöst werden sollen. Dabei soll es nun zwar sein Bewenden behalten; auf die mehrfachen Vorstellungen der Inhaber solcher Scheine und Coupons sind wir jedoch authorisirt worden, solche auch gegen Staatsschuldscheine zum Nennwerth mit Zinsen vom 1. Juli d. J. ab, unter folgenden Bedingungen einzulösen.

1) Der Umtausch wird nur auf runde Summen von wenigstens 100 Rthlr. und von vollen 100 bis zu vollen 100 Rthlr. steigend, auch nur auf den Zeitraum vom 1. Juli bis Ende September d. J. beschränkt, und kann vom 1. Oktober d. J. ab, weiter nicht statt finden.

Umtausch der Scheine u. Coupons über die rückständigen Zinsen der Königsberger Magistrats, sogenannten von Benningerschen und Stadt-Obligationen.

2) Wer daher hiervon Gebrauch machen will, muß sich deshalb in den Monaten July, August und September d. J. bei der Staatsschulden Tilgungs Kasse durch Uebergabe zwiefacher, richtig ausgerechneter und nur mit runden Summen, welche sich genau durch 100theilen lassen, schließenden Verzeichnisse, der umzutauschenden Zinsscheine und Zins-Coupons melden, auch diese Zinsscheine und Coupons den gedachten Verzeichnissen beifügen.

3. Die Verzeichnisse müssen folgende Rubriken:

a) das Verzeichniß über die Zinsscheine:

- 1) eine für die ununterbrochen fortlaufende Ordnungszahl der Zinsscheine;
- 2) eine für die Nummern der Zinsscheine, nach der natürlichen aufsteigenden Reihenfolge, und
- 3) eine für den Zinsbetrag in Reichthalern und Silbergroschen.

b) Das Verzeichniß über die Zins-Coupons,

- 1) eine für die, in natürlicher aufsteigender Reihenfolge fortlaufende Ordnungszahl der Coupons;
- 2) eine für die Nummern der Obligationen, nach der natürlichen aufsteigenden Reihenfolge, und
- 3) eine für den Zinsbetrag nach Reichthalern und Silbergroschen, und nächstbem die schriftliche Erklärung des Ausstellers enthalten, ob derselbe die Staatsschuld-Scheine hier in Berlin, oder in Königsberg in Preußen, zu erhalten wünscht.

4) Die Staatsschulden-Tilgungs-Kasse wird über den Empfang der ihr solchergergestalt eingehändigten Zinsscheine und Zins-Coupons, dem Ueberbringer derselben sofort einen, au porteur lautenden Interimsschein ausstellen, und gegen Zurückgabe desselben, ohne sich auf eine Prüfung über den Besitz einzulassen, an dessen Inhaber die Staatsschuld-Scheine in Berlin bei ihr selbst im November d. J. ausreichen, und in Königsberg durch die dortige Regierungshauptkasse im Dezember d. J. verabfolgen lassen.

5. Wer sich zum Umtausch der Zinsscheine und Coupons vom 1. Juli bis Ende September d. J. nicht bei der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse meldet, von dem wird angenommen, daß er dieser Art seiner Befriedigung entsagt, und dieselbe der früheren allgemeinen Bestimmung gemäß, an der Börse suchen will. Es versteht sich aber von selbst, daß dieser, erst mit Ende Dezember 1836 schließende Ankauf an der Börse, nur dann wieder beginnen kann, wenn die jetzt auf die Einlösung der Zinsscheine und Zins-Coupons gegen Staatsschuld-Scheine verwende

deten Summen, durch die jährlich fällig werdenden Mittel, gedeckt seyn werden.

Endlich wird

6) noch bemerkt, daß sich weder die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden noch die Staatsschulden-Zilgungs-Kasse auf Briefwechsel über diesen Gegenstand mit einzelnen Interessenten, noch weniger aber auf Uebersendung der Staatsschuld-Scheine an dieselben, einlassen kann, alle dergleichen etwa eingehende Gesuche also unbeantwortet bleiben werden.

Berlin, den 14. Juni 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats Schulden

(gez.) Rother. v. d. Schulenburg. v. Schüke. Beelig. Derff.

Die zweispännige fahrende Post, welche sonst zwischen Elberfeld und Wehlar über Monsahl, Lüttringhausen, Lennep, Hüdeswagen, Meinertshagen, Olpe, Dillenhütte, Siegen, Wilnsdorff, Dillenburg und Herborn einmal in der Woche cursirte, so wie die Brief-Post, so auf diesem Wege zweimal wöchentlich entlang ging, sind aufgehoben, und auf Befehl des hohen Königlichen General-Postamts folgende Einrichtungen auf dieser Route, so wie auf einigen Seiten-Coursen getroffen, die bereits zur Ausführung gekommen sind.

Zwischen Elberfeld und Wehlar auf der vorher gedachten Route ist eine Diligence in Ganz gesetzt, durch deren Benützung Reisende ein rasches Fortkommen finden, und Postgüter selbst nach Buzbach, Friedberg, Frankfurt am Main, Siegen und der Gegend schnell ihrer Bestimmung zugeführt werden können. An diese Post schließt sich unmittelbar eine andere neu eingerichtete Post zwischen Wehlar und Buzbach, die einen für Reisende bequemen Wagen hat, und welche in Buzbach mit der Post von Cassel nach Frankfurt zusammen kommt.

Die Post geht ab:

von Elberfeld nach Wehlar, Montag } Mittags 1 Uhr,
Freitag }

kommt zu Wehlar an. Dienstag } Abends,
Sonntag }

geht von Wehlar nach Buzbach, Mittwoch } Morgens 7 Uhr
Sonntag }

und trifft zu Buzbach so ein, daß die Reisenden und Postgüter auch an den nämlichen Tagen um circa 10 Uhr Morgens mit der Post von Buzbach nach Friedberg und Frankfurt weiter fahren können, falls ihre Bestimmung dahin gerichtet ist, wobei sie des Nachmittags in Frankfurt ankommen.

Ein Reisender, der sich dieser Post von Elberfeld bis Frankfurt bedient, wird nur zwei Tage und einige Stunden unterwegs seyn, wobei er zu Wehlar eine Nacht ausruhen kann, wo jedem Postreisenden vom dasigen Königl. Postamte ein gutes und billiges Quartier in einem dortigen Gasthose nachgewiesen werden wird mit dessen Besizer dieserhalb ein besonderes Abkommen getroffen ist.

Von Buzbach nach Elberfeld geht diese Post

Montag } Abends 7 Uhr
Freitag }

gleich nach Ankunft der Diligence aus Frankfurt a. M. und trifft zu Wehlar an denselben Tagen gegen 10 Uhr Abends ein, wo die Reisenden wieder eine Nacht ruhen können, indem die Diligence

von Wehlar nach Elberfeld

Dinstag } Morgens 5 Uhr
Sonntag }

abgeht, und an den folgenden Tagen des Nachmittags zu Elberfeld eintrifft.

Reisende, welche sich dieser Post bedienen, zahlen zwischen Elberfeld und Wehlar, und von Wehlar nach Buzbach,

wenn sie 50 Pfund Bagage bei sich haben 10 Sgr.

und wenn sie nur ein Handpaket bis zu 15 Pfund bei sich führen 7½ "

für jeden Platz auf die Meile gerechnet, wobei sie den Postillons kein Trinkgeld zu geben verbunden sind, und diese durchaus kein Recht haben, sich ein solches auf irgend eine Weise zu fordern.

Ferner sind abgeändert

1) Die Cariol. Post zwischen Neuwied und Siegen über Dierdorf
Altenkirchen, Witten und Kirchen.

Sie wird jetzt abgesandt

von Neuwied

Montag }
Mittwoch } Morgens 5 Uhr,
Freitag }

von Siegen

Montag }
Mittwoch } Morgens 5 Uhr.
Freitag }

wobei sie über Altenkirchen eine um dreimal wöchentlich vermehrte Verbindung von Frankfurt nach Siegen bewirkt.

2) Die Botenpost zwischen Siegen und Berleburg.

Sie wird jetzt abgeschickt

von Siegen

Dinstag } Mittags,
Sonntag }

von Berleburg

Montag } Mittags.
Freitag }

3) Die Botenpost zwischen Meinertshagen und Summerbach ist aufgehoben.

4) Die Botenpost zwischen Wipperfürth und Summerbach ist in ihren Gängen vermehrt, und geht jetzt ab

von Wipperfürth Mittwoch } Abends 8 Uhr nach Ankunft der Posten
Freitag } von Lennep und Köln.
Sonntag }

von Summerbach Donnerstag } Morgens 2 Uhr, wobei sie sich zu Wippers-
Sonnabend } fürth an die Post nach Lennep und Elbers-
Montag } feld anschließt.

5) Die Cariole-Post zwischen Wipperfürth und Summerbach geht jetzt aus Wipperfürth Dienstag { um 5 Uhr Morgens im Winter,
Sonnabend } um 3 Uhr Morgens im Sommer,

aus Summerbach Dienstag) um 3 Uhr Nachmittags,
Sonnabend)

wobei sie sich zu Wipperfürth unmittelbar an die Post nach Lennep und Elbersfeld anschließt.

Die Posten sub 4 und 5 nehmen ihren Weg über Monsabl und Dhl.

6) Die reitende Post (Briefpost) zwischen Lennep und Wipperfürth ist in ihren Coursen bis auf täglich vermehrt, und dabei mit den Posten von Köln, und nach und von Elbersfeld in eine unmittelbare Verbindung gebracht. Diese Post geht ab

aus Wipperfürth Morgens 7½ Uhr,

aus Lennep . . . Abends 5 — 6 Uhr nach Ankunft der Post von Elbersfeld.

Bermittelt der sub 4, 5 und 6 hier aufgeführten Posten ist bewirkt: daß die Briefe nach Hüdeswagen und Wipperfürth, so des Nachmittags aus Köln gehen, des Abends schon in ihrer Bestimmung ankommen. Eben so werden die Briefe nach Monsabl und Summerbach,

welche Dienstag

Mittwoch

Freitag

Sonnabend

Sonntag

} Nachmittags aus Köln gehen, an den jedesmal folgende Tage des Morgens früh ihre Bestimmung erreicht haben.

7) Die Botenpost zwischen Wipperfürth und Lindlar geht jetzt ab: aus Wipperfürth Dienstag) Morgens 5 Uhr,
Sonnabend)

aus Lindlar. . . Dinstag) Nachmittags 3 Uhr.
Sonnabend)

8) Die reitende Post zwischen Arnberg und Olpe über Eslohe und Bilstein.

Sie wird abgesandt

aus Arnberg Montag) um 10 Uhr Morgens,
Freitag)
aus Olpe. . . Dinstag) Abends 6 — 8 Uhr nach Ankunft der
Sonnabend) Post aus Wehlar.

9) Die Cariol-Post zwischen Meschede und Olpe über Eslohe und Bilstein.

Sie geht ab

aus Meschede Freitag Morgens 2 Uhr,

aus Olpe . . Sonntag Morgens 2 Uhr.

Die hier von 1 bis 9 aufgeführten Seitenposten stehen jetzt durch ihre Veränderung in einer genauen Verbindung mit der Post zwischen Eberfeld und Wehlar.

Köln, den 17. Juni 1823.

Der Post-Inspector für die Königlichen Rhein Provinzen,
F. C h a s t e.

Bei Wehl im
Rhein aufgefunden
Leichen.

Es sind allhier im Hauptstrome des Rheins, oberhalb der Schiffbrücke, zwei unbekannte, von Spuren äußerer Gewalt und besondern Kennzeichen freie, männliche Leichname, der eine am 14ten und der andere am 15ten dieses Monats, aufgefunden worden.

Ersterer schien zwischen 20 und 24 Jahre alt zu seyn, hatte eine Größe von 5 Fuß 6 Zoll, braunes kurz verschnittenes Haupthaar, niedrige Stirn, braune Augenbraunen, bräunliche Augen, spitze Nase, großen aufgeworfenen Mund, weiße im Vordermunde vollzählige Zähne, keinen Bart, rundes Kinn, rundes Gesicht und gestekten Körperbau; und war bloß mit einer langen, weiten Hose von blau und weiß gestreiften, baumwollenen Zeuge bekleidet.

Letzterer war anscheinlich in einem Alter von 18 bis 20 Jahren, hatte eine Größe von 5 Fuß 6 bis 8 Zoll, blondes, kurz verschnittenes Haupthaar, hohe gewölbte Stirn, röthliche Augenbraunen, anscheinlich blaue Augen, kleine stumpfe Nase, großen Mund, gesund, im Vordermunde vollzählige Zähne, röthlichen je-

doch ganz schwachen Bart, kleines rundes Kinn, rundes Gesicht, und robusten Körperbau, — und war völlig entkleidet.

Beide waren von der Verwundung schon angegangen, letzterer aber in einem weit höhern Grade, als ersterer.

Zur Nachricht für die etwaigen Angehörigen wird dies hierdurch bekannt gemacht; zugleich aber werden Alle, welche die Verstorbenen kennen, oder Nachricht von denselben und der Art deren Todes geben können, aufgefordert: entweder dem Unterzeichneten, oder dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst davon Anzeige zu leisten.

Königl. Preuß. Polizey-Director:

J o e p f f e l.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In dem Zeitraume vom 23. bis zum 31. vorigen Monats sind aus der Raue der unweit Werden belegenen Steinkohlenzeche Redlichkeit folgende Inventariensstücke: Diebstahl aus der Raue der unweit Werden belegenen Steinkohlenzeche.

1) vier Reilhauen; 2) drei Kohlenfimmel; 3) drei Treibfäustel; 4) zwei Bohrer; 5) ein Stampfer; 6) eine kupferne Raumnadel, mittelst Einbruchs gestohlen worden.

Jeder wird aufgefordert, die ihm bekannt werdenden Spuren, welche zur Entdeckung des Thäters, oder zur Wiederherbeschaffung der gestohlenen Sachen dienen können, entweder uns, oder der Polizei-Behörde sofort anzuzeigen.

Werden, den 7. Juni 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Dem Kaufmann Wilhelm Adolph Gottfried Nettler zu Unna ist in der Nacht vom 13ten auf den 14ten vorigen Monats eine bedeutende Summe baaren Geldes, welche zwar nicht genau angegeben werden kann, jedoch wenigstens 5000 Thaler gemein Kurant betragen soll, aus dessen Wohnung, mittelst Einbruchs, gestohlen worden. Unter diesem Gelde waren etwa 3500 Thaler in Gold, und zwar in Karolinen, Pistolen und holländischen Dukaten; das Silbergeld bestand größtentheils aus holländischen drey und einzelnen Guldenstücken, drey Frankenstücken, Kronthaler und preussischem Kurant, bey welchen letztern auch mehrere alte $\frac{1}{2}$ Thalerstücke befindlich gewesen. Auch befanden sich darunter einige goldne und silberne Schaumünzen, von welchen jedoch nur eine silberne, eine Kaiser-Krönung Diebstahl zu Unna.

zu Frankfurt, und eine dergleichen die Stadt Jerusalem vorstellend, bezeichnet werden können.

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen, fordern wir Jeden auf, alle ihm bekannt werdenden, oder etwa bereits bekannt gewordenen Umstände, welche dazu dienen können, den Thäter auszumitteln, oder die gestohlenen Gelder wieder herbey zu schaffen, entweder uns oder der nächsten Polizey-Behörde unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 14. Juny 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl an
Hutrop.

Dem Barrier-Empfänger und Wirthe Philip Schwanenbüscher zu Hutrop, Gerichts-Bezirks Essen, ist in der Nacht vom 26. auf den 27. vorigen Monats, mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen worden:

1) ein kupferner Kaffeekessel; 2) ein messingener dito; 3) eine zinnerne Kaffeekanne mit drey Füßen und einen Kranen, eine halbe Maas fassend; 4) drey zinnerne Bierkrüge, wovon Jeder eine Maas gehalten, und auf deren Deckel sich die Buchstaben S. B. befanden; 5) ein Frauenhalstuch von blau und weiß gestreiftem Rattun; 6) ein dergleichen von weißer flächseuer Leinwand, woran sich an einem Ende ein viereckiges Stückchen eingesezt befand; und 7) eine kastunene Frauenjacke mit langen Ärmeln, weiß und blau geblümt, mit grünem Grunde.

Wem wegen des Thäters dieses Diebstahls oder der gestohlenen Gegenstände etwas bekannt werden, oder etwa schon bekannt geworden seyn möchte, wird aufgefordert, davon entweder uns oder der betreffenden Polizey-Behörde unverzüglich Anzeige zu machen.

Werden, den 14. Juni 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

P e r s o n a l - C h r o n i k .

Personal-Chronik.

Des Königs Majestät haben den Adelstand des Majors Friedrich Wilhelm Conrad von Gyllhausen zu Lücking bei Wesel, mittelst vollzogenen Diploms, anzuerkennen und zu bestätigen geruht.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 55.

Düsseldorf, Dienstag, den 8. July 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen der Königl. Regierung.

Wir bringen in Gemäßheit der Ministerial-Verfügung vom 3. Mai 1816. (Amts-Nr. 190.blatt 1816. Stück 9.) die Bestimmungen des mit dem Herrn Mechanikus Johann Wilhelm Thomas über die Schiffbarmachung des Nordkanals am 5. Februar 1822. auf den Grund einer Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 22. November 1821. abgeschlossen, und von dem Königl. Hohen Ministerium des Handels am 11. März 1822. bestätigten Vertrages, insoweit sie Interesse für das Publikum haben, hien-Die Schiffbarmachung des Nordkanals ll. 14593.mit zur allgemeinen Kunde.

Düsseldorf, am 6. Julius 1823.

A u s z u g.

Art. 1. Herr Johann Wilhelm Thomas übernimmt die Schiffbarmachung des Nordkanals in der Strecke von der Landstraße zwischen Neuß und Köln bis zur Landstraße zwischen Krefeld und Aachen, für den Binnen-Verkehr und für Kanal-Fahrzeuge von 30,000 Pfund Tragbarkeit.

Art. 9. Sobald die Schiffbarmachung vollendet, und der Kanal zur Beschißfung eröffnet ist, steht die Kanal-Schiffahrt dem gesammten Publikum gegen Erlegung eines Tonnengeldes offen.

Art. 10. Auf 5 Jahre vom Tage der Eröffnung der Kanal-Schiffahrt an, bleibt die Verschiffung des schwarzen Brandes (nämlich der Steinkohlen und des Gerisses) dem Unternehmer Herrn Johann Wilhelm Thomas allein vorbehalten, und ist es während dieser Zeit keinem andern erlaubt, den Kanal damit zu befahren.

Art. 11. Nach Verlauf dieser Jahre endet dieser Vorbehalt und die Schiffahrt ist alsdann für alle Gegenstände frei.

Art. 12. Daß nach Art. 9. zu erlegendes Tonnengeld ist dem Unternehmer Herrn Thomas für die Dauer dieses Kontrakts überlassen.

Art. 13. Daß Tonnengeld ist für die ersten 5 Jahre auf 3 wei Pfennige für einhundert Pfund auf eintausend Ruthen Entfernung, für alle Gegenseiten, mit Ausnahme des Torfs, welcher einen Pfennig erlegt, hierdurch festgesetzt.

Art. 14. Nach Verlauf der ersten 5 Jahre bleibt der Königl. Regierung die anderweite Regulirung des Tonnengeldes auf den Grund der offen zu legenden Hebebücher, vorbehalten.

Art. 15. Es soll ein Regulativ des Tonnengeldes für die Haupt-Ladungspunkte aufgestellt und von der Königl. Regierung vollzogen werden.

Sollte der Unternehmer höhere, als die bewilligten Sätze an Tonnengeld sich zahlen lassen, so hat er nicht nur das zurück erhaltene dem Ueberbürdeten zu ersetzen, sondern zahlt auch den zehnfachen Betrag des für den Fall festgesetzten Tonnengeldes zur Staats-Kasse als Strafe.

Art. 16. Der Unternehmer unterhält während der Dauer dieses Vertrages den Kanal in schiffbarem Zustande, führt die Leitung der Schifffahrt, und verpflichtet sich, alles ihm mögliche zur Beförderung und Sicherung derselben zu thun.

Er unterhält ferner die von ihm bei den Kanal-Nummern 29½, 16½, 13½ und 31½ für den Landverkehr neu zu erbauenden Brücken in ordentlichem Stande.

Sollte er in irgend einer Art die Unterhaltung der Ufer und Bauwerke des Kanals vernachlässigen, so ist die Königl. Regierung befugt, die erforderlichen Reparaturen auf seine Kosten bewerkstelligen zu lassen.

Art. 17. In derselben Zeit führt der Unternehmer Herr Joh. Wilh. Thomas die Aufsicht über die ihm überlassene Kanalstrecke mit allen ihrem Zubehör, und zwar unter Oberaufsicht der Königl. Regierung, in landespolizeilicher Hinsicht.

Art. 18. Der Staat verspricht dem Unternehmer und dem Unternehmen selbst, den Schutz der Gesetze, die stete Handhabung der bewilligten Rechte und jeden möglichen Beistand im Sinne der hohen Ministerial-Verfügung vom 3. May 1816., ohne daß jedoch der Herr J. W. Thomas aus diesem Versprechen irgend Anspruch auf Entschädigung gegen die Regierung herleiten könnte.

Selbst insofern die vorzunehmende Kanal-Anlage die Verbindlichkeit zu irgend einer Privat-Entschädigung zur Folge haben möchte, ist diese von dem Herrn J. W. Thomas, ohne Konkurrenz, Mitwirkung und Vertretung der Regierung, zu leisten.

Der Staat ist unter keinen Umständen zu irgend einem Aufwande zur Realisation des Unternehmens gegen den Unternehmer, oder irgend einen theilhabenden

Dritten verpflichtet vielmehr sollen alle Ausgaben der letzteren Art, ohne Anspruch auf Ersatz von dem Unternehmer dergestalt geleistet werden, daß auch nach dem Aufhören, oder der Aufhebung des Contractes keine Verbindlichkeit in dieser Hinsicht zu erfüllen bleibt.

In mehreren öffentlichen Blättern und besonders auch in dem allgemeinen **Nr. 191.**
Anzeiger der Deutschen, in der Breslauer und Posener Zeitung u. s. w. ist die Heilkraft des Kurras und Monatschen Geheimmittels gegen den tollen Hundsbiß als untrüglich geschildert und empfohlen worden. Nach einem von dem hohen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten und zukommenden Rescripte haben indeß die über dieses Mittel gepflogenen Verhandlungen nicht eine einzige feßbegründete Thatsache, welche den Werth desselben gegen die Hundswuth geltend machen könnte, ergeben. Eben so wenig ist seine Zusammensetzung, deren wesentliche Bestandtheile aus Pfenglanzruß, gestoßenen Eierschalen, Honig oder Syrup bestehen, geeignet, diesem Mittel mehr Heilkräfte beizulegen als allen übrigen bekannt gewordenen und in der neuern Zeit über die Gebühr empfohlenen Mitteln wirklich zukommt. Im Gegentheil wird durch deren öffentliche Anpreisung offenbar geschadet, indem durch den tollen Hundsbiß Verunglückte dadurch von der dabei unerläßlichen nöthigen Lokal Behandlung abgehalten werden und in blindem Vertrauen auf die angepriesene Wunderkraft von dergleichen Mittel die einzig mögliche Hülfe versäumen. Es ist deshalb auch den Verfertignern jenes Mittels die Bereitung so wie der Verkauf oder die sonstige Verabreichung desselben unter jedem Vorwande höhern Orts untersagt.

Verbot des
Verkaufs und
Gebrauchs des
Kurras und
Monatschen Ge-
heimmittels
gegen den Biß
toller Hunde.
I. 11137.

Indem wir daher das Publikum gegen deren Ankauf und die Anwendung des gedachten Kurras und Monatschen Mittels, als eines unzuverlässigen Schutzmittels, gegen die Wasserscheu warnen, beauftragen wir zugleich die betreffenden Behörden, darauf zu wachen, daß der Verkauf oder die sonstige Verabreichung desselben überall nicht statt finden.

Düsseldorf, den 28. Juni 1823.

Die Hohen Ministerien des Innern und der Finanzen haben unterm 24. **Nr. 192.**
May d. J. festgesetzt: daß auch in den noch nicht catastrirten, so wie in den bereits catastrirten Gemeinden, die Gebühren der Bürgermeister für die Umschreibung der Grundstücke bei Beiß Veränderungen, pro Artikel, also nach Maaßgabe der allgemeinen Instruction S. 193, von jeder geschriebenen Zeile des ertheilten

Bestimmung der
Gebühren der
Bürgermeister
für Umschreibung
der Grundstücke
bei Besitzverän-
derung.
II 13777.

Auszug mit einem halben Silbergroschen angelegt, und von den zur Zahlung verpflichteten, erhoben werden dürfen.

Dieses wird zur allgemeinen Nachachtung hierdurch bekannt gemacht.

Düsseldorf, den 21. Juni 1823.

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Personal-Verordnung bei der Kontrolle der Staats-Papiere.

Bei der Kontrolle der Staats-Papiere zeichnet nach dem Ableben des Kontrolleur Kräpfschell an dessen Stelle der Hofrath und erste Kontrolleur Richter; im Falle derselbe aber behindert ist, der zweite Kontrolleur Geheime Rathslator Fischer.

Berlin, den 14. Juni 1823.

Haupt Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. d. Schulenburg. v. Schütz. Beelig.

Erfolgte Besetzung vakant gewesener Richter und Gerichtsschreiber-Stellen bei den Friedensgerichten.

Die bei der neuesten Organisation der Friedensgerichte in den Königl. Rhein-Provinzen unbesezt gebliebenen Stellen sind in der Folge auf nachstehende Weise definitiv besetzt worden.

Es erhielt nämlich:

A. im Landgerichts-Bezirk Köln:

- 1) Die Friedensrichterstelle zu Lindlar der Advokat Bernhard Wolter aus Linz.
- 2) " " Siegburg der Land- und Stadtgerichts-Assessor Franz Joseph Blumhoffer aus Unna.

B. Im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf.

- 3) Die Friedensrichterstelle zu Lennep der Advokat-Anwalt Franz Joseph Lohausen aus Düsseldorf.
- 4) " " Herdingen der dorthin versetzte Friedensrichter Peter Maas aus Goch.
- 5) " " Neersen der bisherige Advokat-Anwalt, Wilhelm Lambert Lohausen.

C. Im Landgerichts-Bezirk Cleve.

- 6) Die Friedensrichterstelle zu Dülken der dorthin versetzte Friedensrichter Johann Heinrich Cremers aus Lobberich.
- 7) " " Goch der Landgerichtsschreiber Carl Epping aus Cleve.
- 8) " " Lobberich der Referendarius Dr. Theodor Stomps.

D. Im Landgerichts-Bezirk Coblenz.

- 9) Die Friedensrichterstelle zu Birneburg der Advokat-Anwalt Peter Jakob Brixius aus Köln.

- 10) Die Friedensrichterstelle zu Metternich der dorthin versetzte Friedensrichter
Joseph Weber aus Adenau
- 11) " " " Adenau der Advokat Friedrich Scherer aus
Coblenz.
- 12) " " " Cost-Naun der Advokat Wilhelm Schmitt.
- 13) " " " Simmern der Friedensrichter Ladislaus Prange
he aus Lechenich.

E. Im Landgerichts-Bezirk Aachen.

- 14) Die Friedensrichterstelle zu Düren der dorthin versetzte Friedensrichter Ju-
stiz Rath Degen aus Aachen.
- 15) " " " für den Landkreis Aachen der Referendarius Wil-
helm Ludwig Reuter.
- 16) " " " Eupen der provisorische Friedensrichter Hermann
Bertram daselbst.
- 17) " " " Erkelenz der dorthin versetzte Friedensrichter
Schwaab aus Ronsdorf.
- 18) " " " Malmédy der ehemalige Advokat Huberti das
selbst.

F. Im Landgerichts-Bezirk Trier.

- 19) Die Friedensrichterstelle zu Ahaunen der Advokat Johann Wilhelm Sie-
ben aus Köln
- 20) " " " Neumagen der dorthin versetzte Friedensrichter
Jund aus Wadern.
- 21) " " " Wadern der Stadtgerichts Accessist Johann Au-
gust Gerlach aus Weylar.
- 22) " " " Freudenburg der Advokat Franz Gottfried von
Pampus.
- 23) " " " Saarlouis der bisherige commissarische Friedens-
richter Emmerich Joseph Weygold
daselbst.

G. Im Landgerichts-Bezirk Köln.

- 24) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Bonn No. 1 der dorthin versetzte
Gerichtsschreiber Brühl aus
Birneburg.
- 25) " " " Bonn No. 2 der dorthin versetzte
Gerichtsschreiber Johann Georg
Johantgen aus Eibach.

- 26) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Eitorf der dorthin versetzte Gerichtsschreiber Peter Kneip aus Lindlar.
 27) " " " Homburg der bisherige provisorische Gerichtsschreiber Wilhelm Schöeller.

H. Im Landgerichts-Bezirk Cleve.

- 28) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Meurs der bisher provisorische Gerichtsschreiber Benedict Joseph Müller aus Köln.
 29) " " " Goch der bisherige provisorische Gerichtsschreiber Jakob Gevenich zu St. Goar.

I. Im Landgerichts-Bezirk Coblenz.

- 30) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Trarbach der dorthin versetzte Gerichtsschreiber Friedrich Leopold Montgen zu Meurs.
 31) " " " Castellaun der daselbst bisher provisorisch angestellte Gerichtsschreiber Carl Christ. Hermann.
 32) " " " Mayen der Gerichtsschreiber Edert vormalig zu Waldbroel.

K. Im Landgerichts-Bezirk Aachen.

- 33) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Aachen No. 2. der Gerichtsschreiber Almon Göbbels vormalig zu Burtscheid.
 34) " " " Burtscheid der bisherige commissarische Gerichtsschreiber Franz Roge zu Aachen.
 35) " " " St. Vith der dorthin versetzte Friedrich Gilson aus Malmédy.
 36) " " " Malmédy der bisherige Gerichtsschreiber Gehülfe Georg Maassen, vormalig in Seilenkirchen.

L. Im Landgerichts-Bezirk Trier.

- 37) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Berncastel der bisherige provisorische Gerichtsschreiber Christian Caspar Schwarz daselbst.

38) Die Friedensgerichtsschreiberstelle zu Rhauen der bisherige provisorische Gerichtsschreiber Wilhelm Andreas Stadler daselbst.

39) „ „ „ Lebach der vormalige Gerichtsschreiber Friedrich Joseph Börgen aus Neuburg.

welches wir hierdurch zur öffentlichen Kunde bringen.

Köln, den 16. Juni 1823.

Der Geheime Staats-Rath
und erster Präsident:
D a n i e l s.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath
und General-Prokurator:
B ö l l i n g.

Es ist von hiesiger Königl. Regierung die Einziehung der durch die Strafg- Einzahlung von
richte erkannten Geldstrafen, imgleichen der zu erstattenden Gerichtskosten, den be- gerichtlich fest-
stellten Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Ämtern, in ihren respectiven Bezirken, gesetzten Geld-
übertragen; rücksichtlich der Gerichtskosten in den Jagd-, Forst- und Fischereifrevel, strafen und
fällen insbesondere aber festgesetzt worden, daß deren Einziehung zugleich mit den Gebühren.
erkannten Straf-Ersatz- und Pfandgeldern durch die betreffenden Forst-Kassen
für Rechnung der besagten Ämter geschehen solle.

Die in Gemäßheit dieser neuen Einrichtung von der Königl. Regierung ge-
troffenen besondern Bestimmungen, bringe ich, in Folge der mir hierüber geword-
nen Mittheilungen, zur Kenntniß der Gerichtsschreiber an den Polizeigerichten
und empfehle ihnen deren genaue Beachtung.

- 1) Die Auszüge aus den auf Geldstrafe, und Erstattung der Kosten ergangenen
rechtskräftigen Urtheilen werden künftig, und zwar monatlich, dem betref-
fenden Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Ämte, zu dessen Bezirk das er-
kennende Gericht gehört, unmittelbar zugefertigt.

Da Gerichtskosten und Geldstrafen zu der nämlichen Kasse erhoben wer-
den, so bedarf es künftig in Hinsicht beider Hebungen nur eines Urtheils-
Auszugs.

- 2) Die Zufertigung dieser Auszüge geschieht unter Begleitung von Verzeich-
nissen, zu welchem die auf Anordnung Königlicher Regierung gedruckten
Formulare den Gerichtsschreibern in benötigter Anzahl durch die betreff-
enden Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Ämter mitgetheilt werden sollen, an
welche sie daher ihr Begehren dieserhalb unter Angabe des Bedarfs, un-
mittelbar zu richten haben.

- 3) Für den Bezirk des Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Amtes zu Düsseldorf, (mit Ausschluß des gleichnamigen Friedensgerichts-Bereiches) werden diese Verzeichnisse in duplo angefertigt, und zwar in den landrätthlichen Kreisen Düsseldorf, Lennep und Solingen für den Bezirk jedes Steuer-Einnehmers abgesondert; in dem Kreise Elberfeld aber für den ganzen Bezirk zusammen.
- 4) Wenn bey einem Gerichte in dem Laufe eines Monats keine Verurtheilung zu Geldstrafen und Gerichtskosten statt gehabt, so wird dem betreffenden Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Amte eine Vacatanzeige übersandt.
- 5) In den zur Cognition der Polizeengerichte gehörigen Wegepolizey-Contraventionsfällen werden die Urtheils-Auszüge der dem Fiscus zuerkannten Geldstrafen und Gerichtskosten der Königl. Regierung unmittelbar übersandt, und es werden diese Beträge in die nach Pro. 2. zu fertigenden Verzeichnisse nicht aufgenommen.
- 6) Hinsichtlich der nach dem Gesetze vom 7. Juni 1821. zu untersuchenden eigentlichen Holzdiebstähle, werden die in Gemäßheit dieses Gesetzes gefertigten und dem Gerichte übergebenen Frevelverzeichnisse auf deren Grund die dem Fiscus zuerkannten Hebungen durch die Forst-Kassen eingezogen werden sollen, dem fiskalischen Beamten, welcher diese Sachen betrieben hat, zugestellt; und sollen künftig auch die Beträge der Gerichtskosten in die fünfte Columnne jener Frevelverzeichnisse eingetragen werden.
- 7) Wird ein Holzdiebstahl im Interesse einer Gemeinde oder eines Privat Eigenthümers verfolgt, und es kommen dennoch Kosten vor, welche dem Fiscus zuerkannt worden, so wird zu Behuf dieser besondern Hebung ein eigener Urtheils-Auszug ertheilt und dem Hypotheken und Erbschaftsstempel-Amte übersandt.
- 8) In den übrigen Forst, Jagd, und Fischereifrevel-Sachen, welche in Staatswäldungen oder in Königl. Jagd- und Fischerei-Revieren begangene Frevel dieser Art zum Gegenstande haben, und zu denen auch diejenigen gehören, welche, die auf Königl. Forst-Grundstücken verübten Hütungs- und dergleichen Frevel betreffen, wird künftig nur ein Urtheilsauszug ertheilt, in welchem die Hebungen an Geldstrafen, Schadenersatz und Gerichtskosten zusammen aufzunehmen sind.

Diese Auszüge werden monatlich dem betreffenden Forst-Inspector zugestellt, wenn auch die Nachricht auf den Antrag der Königl. Forst-Ver-

hörbe, sondern der Gensdarmrie, andern Polizei Beamten oder der Pächter untersucht ist.

- 9) Obgleich die Einziehung der Gerichts-Kosten in den unter Nro. 6. und 8 bezeichneten Fällen durch die Forst-Kassen bewirkt wird, so sind nichts desto weniger die Beträge dieser Kosten in die nach Nro. 2. dem Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Ämtern mitzutheilenden Monats-Verzeichnisse einzuführen.
- 10) Ergehen Verurtheilungen zur Geldstrafe und Kosten gegen Personen außerhalb des Bezirks des Landgerichts, so werden die Urtheilsauszüge der Königl. Regierung unmittelbar mitgetheilt, und die Beträge der Hebungen in die den Hypotheken- und Erbschaftsstempel-Ämtern zuzufertigenden Verzeichnisse nicht aufgenommen. Diese Ausnahme fällt jedoch dann weg, und es bleibt bei den vorhergehenden allgemeinen Bestimmungen, wenn die außerhalb des Landgerichts-Bezirks domicilirten Personen solichdarisch mit Eingekerkerten desselben zur Geldstrafe und Kosten, verurtheilt sind.

Ich bringe gleichzeitig den Gerichtsschreibern die bestehende Verfügung, wonach die zu Franken und Centimen erkannten Beträge, in Preussisch Courant reduzirt, und zur Hebung geteilt werden müssen, in Erinnerung.

Bei entstehenden Zweifeln über den Sinn und die Anwendung vorstehender Vorschriften haben dieselben ihre Anfragen an die Königl. Regierung unmittelbar zu richten, und von derselben Aufklärung zu erwarten.

So fern in einzelnen Gemeinden von den Bürgermeistern die ihnen gesetzlich zustehende Polizeigerichtsbarkeit wirklich ausgeübt wird, sind von den Gerichtsschreibern an den Bezirks-Polizeigerichten, zu beachten, es ist jedoch von der geschehenen Uebersendung der Urtheils-Auszüge der Königl. Regierung Anzeige zu machen und bedarf es dazueen nicht der sub 4 vorgeschriebenen Befat-Anzeigen.

Düsseldorf, den 13. Juny 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator:
Rittershausen.

Mit dem ersten July a. c. und auf Befehl des hohen Königl. General-Post-Amtes, ist eine vierspännige fahrende Post zwischen Berlin und Köln in Gang gesetzt, welche ihren Weg über Potsdam, Brandenburg, Genthin, Purg, Maadeburg, Quedlinburg, Nordhausen, Heiligenstadt, Cassel, Krollen, Bredegar, Brilon, Meschede, Arnaberg, Wimbern, Herlohn, Hagen, Schwelm, Elberfeld, Solingen, Langensfeld und Mülheim nehmen wird.

Post-Angelegenheiten.

Die Entfernung ist:	von Köln	bis Elberfeld	. . .	6 $\frac{1}{2}$ Meile.
	" Elberfeld	" Iserlohn	. . .	6 $\frac{1}{4}$ "
	" Iserlohn	" Arnberg	. . .	5 $\frac{1}{8}$ "
	" Arnberg	" Krollen	. . .	10 $\frac{3}{4}$ "
	" Krollen	" Cassel	. . .	5 $\frac{1}{2}$ "
	" Cassel	" Heiligenstadt	. . .	7 $\frac{1}{2}$ "
	" Heiligenstadt	" Magdeburg	. . .	21 "
	" Magdeburg	" Berlin	. . .	10 $\frac{3}{4}$ "

In Summa: 82 $\frac{1}{2}$ Meile.

Der Abgang dieser Post ist von Köln, Dienstag) Morgens 10 Uhr
Freitag)

wobei sie Donnerstag) Mittags zu Cassel eintrifft.
Sonntag)

Von Cassel geht diese Post Donnerstag) Abends 7 Uhr
Sonntag)
nach Berlin weiter, wobei sie in letzter Stadt Montag) Morgens ankommt.
Donnerstag)

Von Berlin, wird diese Post Montag) Morgens 5 Uhr
Donnerstag)
abgesandt, wobei sie zu Cassel Donnerstag) Nachmittags ankommen, an den
Sonntag)
nämlichen Tagen um 7 Uhr Abends nach Köln weiter gehen, und dabei

zu Arnberg Freitag) Abends;
Montag)

zu Iserlohn Sonnabend) früh;
Dinstag)

zu Elberfeld Sonnabend) Nachmittags;
Dinstag)

und zu Köln Sonnabend) Abends
Dinstag)

ankommen wird. Die Post legt also den Weg zwischen Berlin und Köln in 5 $\frac{1}{2}$ Tag zurück. Wählt Jemand diese Post zu seinem Fortkommen zwischen Köln und Magdeburg, und benutze zwischen Magdeburg und Berlin die da bestehende Personen-Schnellpost, so ist er von Köln nach Berlin eine kürzere Zeit unterwegs. Die neue Post wird zwischen Köln und Cassel sehr gute und bequeme Diligenz Wagen haben.

Außer dieser Fahrpost wird auch noch zwischen Köln und Elberfeld mit dem 1. Juli a. c. eine Diliqenz in Cours gesetzt, welche

von Köln	Sonntag)	Morgens im Sommer um 6	} Uhr
von Elberfeld	Montag)	im Winter um 7	

abgesandt werden wird.

Der Preis eines Places für die mit diesen Posten reisenden Personen ist zwischen Köln und Cassel durchschnittlich zu 10 Egr. per Meile festgesetzt. Zwischen Cassel und Berlin wird für einen solchen pro Meile 7 Egr. bezahlt.

Köln, den 22. Juni 1823.

Der Post-Inspector für die Königl. Rhein-Provinzen.

F. C h a s t é.

Am 21. dieses Monats ist am Rheinufer ohnweit Baumberg ein unbekannter ^{Anarlonketer} männlicher Leichnam, ohne erkennbare Spuren erlittener Gewalt, angelandet. ^{Leichnam}

Für die Angehörigen des Denati und mit der Bitte an dieselben, und sämtliche respect. Behörden über die ihnen bekannten persönlichen Verhältnisse desselben und die Umstände seines Todes Auskunft hierher mitzutheilen, lasse ich die Beschreibung der Person und Bekleidung des Leichnams folgen.

Düsseldorf, den 26. Juni 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Der Leichnam war 5 Fuß 2 Zoll groß, untersehter Statur, und schien etwa 40 Jahre alt zu seyn. Die Kopfhaare waren röthlich braun, der Bart stark und von röthlicher Farbe, die Nase klein, der Mund groß, die Zähne vorn im Munde gut erhalten; die Augen waren blau und zwischen den Augenlidern tief liegend.

Die Kleidung bestand aus einem, in gutem Zustande befindlichen blauen Kittel, einem kurzen weiß und blau gedruckten flamoisenen Kollet, gelb und roth gestreifter Unterweste, einem baumwollenen weiß, roth und grün gestreiften Hosenträger, blauen langen flamoisenen Pantalou, weiß wollenen acripten Strümpfen, Schuhen mit Riemen und zwei Halstüchern, wovon das untere weiß und roth geblümt, das Obere roth und blau farrirt und beide von Baumwolle waren; endlich einem Hemde von flächsenem Tuch. Weder an diesem wie an den andern Bekleidungsstücken hat sich ein Zeichen vorzufinden.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Dem Wirth Mathias Füßen zu Altdorf, Gerichts-Bezirks Essen, sind in ^{Verhaft zu} der Nacht vom 1. auf den 2. vorigen Monats, folgende Sachen gewaltsamer ^{Altdorf} Weise gestohlen worden:

1) ein messingener Kaffee-Kessel, 2 Maas haltend; 2) eine zinnerne Kaffee-Kanne, 2½ Maas fassend; 3) zwei große zinnerne Schüsseln, ohngefähr 8 Pf. schwer; 4) eine etwas kleinere dito; 5) drei flache zinnerne Teller, gez. M. I.; 6) zwölf zinnerne Löffel; 7) drei dito Leuchter; 8) zwei dito Pfeiffenbüchsen; 9) ein dito Senstopf; 10) eine dito Zuckerdose; 11) ein dito Zuckerschüsselchen; 12) einen großen Frauen Halstuch von Messeltuch; 13) einen gelben kattunen Halstuch von Messeltuch; 14) ein blau und weiß gerauteter Kissenüberzug; 15) eine Piqué Weste mit gelben Streifen; 16) ein Paar schwarze wollene Strümpfe; 17) sieben Mannshemden, gez. M. J.; 18) sieben Frauen-Hemden, C. S. gezeichnet; 19) ein Knabenhemdchen; 20) zwei feine flächene Betttücher, gez. M. J.; 21) ein gröberes dito; 22) ein großes Tischtuch von Drillich.

Derjenige, welcher wegen des Thäters dieses Diebstahls, oder der ge-ohlenen Gegenstände Nachricht zu geben im Stande ist, wolle solche entweder un- oder der Orts-Obrigkeit nächst baldigst mittheilen.

Werden, den 15. Juni 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Rosenroy, Geo-
meinde Bier-
quartieren.

Am 4. d. M. sind aus dem Hause des Aldermanns Heinrich Schürmann, auf Voegenhof zu Rosenroy, Gemeinde Bier-quartieren, folgende Kleidungsstücke entwendet worden, als:

1) eine lange Hose, von grauem Tuche, bis zu den Knien von oben herunter mit Leinen gefuttert. Am Hosenbunde vorne in der Mitte befindet sich ein roth metallener Knopf, auf dessen Rückseite superline steht; 2) ein Koller von gleichem Tuche mit Treffen und Quästen von dunkelbraunen Kameelhaaren; 3) ein neuer, dunkelblauer, seidener Halstuch mit weißen Kanten und Kränzen; 4) ein kattunener Taschentuch mit schwärzlich braunen Muschen auf weißem Grunde.

Unter Bekanntmachung dieses Diebstahls, ersuche ich einen Jeden, welcher von dem Thäter oder den entwendeten Gegenständen Nachricht zu geben im Stande sein möchte, solche seiner Orts-Polizei-Behörde oder mir mitzutheilen.

Elebe, den 23. Juni 1823.

Der Ober-Prokurator:

In dessen Abwesenheit,

Der Königl. 1ste Prokurator:

B e s s e l ,

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 58.

Düsseldorf, Montag, den 28. July 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

- Das 12te Stück der Gesetzsammlung ist erschienen, und enthält unter Nr. 200.
- Nr. 804. Allerhöchste Bestätigung der zu Berlin errichteten Gesellschaft zur Gesetz-Samm-
Beförderung des Christenthums unter den Juden. Vom 9. Februar lung 12108
1822. Stück.
- Nr. 805. Allerhöchste Kabinetts-Ordre, die bewilligte Portofreiheit für die Gesellschaft zur Beförderung des Christenthums unter den Juden betr. Vom 26. Februar 1822.
- Nr. 806. Allerhöchste Bestätigung der für die Tochtergesellschaften zur Beförderung des Christenthums unter den Juden gegebenen Bestimmungen; und die bewilligte Portofreiheit betr. Vom 11. April 1823.
- Nr. 807. Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. März 1823., wegen der Dekoration der Landes- oder Handelsflagge.
- Nr. 808. Allerhöchste Genehmigung wegen der vom Ober-Landes-Gericht zu R a u m b u r g mit Präklusionsfrist zu erlassenden Bekanntmachung fertig gewordener Hypotheken-Tabellen. Vom 14. Juni 1823.
- Nr. 809. Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 22. Juni 1823., daß die neue Scheidemünze allgemein in Gebrauch kommen, und die fremden Silber- und Kupfer-Scheidemünzen nicht bloß außer Kurs gesetzt, sondern auch ihre Einbringung verboten seyn soll.

Nr. 201.

Verbot des
Fleischens des jun-
gen Schlachtwie-
des durch Hunde
wie auch des zu
frühzeitigen
Schachtens der
Kälber und des
Hausfrens mit
Fleisch.

L. 4318 1821.

Daß in unserem Regierungs-Bezirk noch übliche Hehen des jungen Schlachtwie-
des durch Hunde, hat auf den Genuß des Fleisches von einem solchen höchst
erhitzten und ganz abgematteten Thiere, einen der Gesundheit höchst nachtheiligen
Einfluß. Eben so ist in medizinal, polizeilicher Hinsicht das zu frühe Schlach-
ten der Kälber und das Hausfren mit Fleisch nicht zu dulden.

Wir verordnen daher, wie folgt:

- 1) Das Hehen durch Hunde, so wie überhaupt das erhitzende und abmattende
Treiben der Kälber und andern jungen zarten Schlachtwie-
des, wird hiermit
strenge verboten, bei jedesmaliger Strafe von 2 Thaler Preuß. Courant.
Auch darf solches abgehehtes Vieh vor Ablauf von 2 mal 24 Stunden
nicht geschlachtet werden.
- 2) Kein Kalb, das noch nicht 14 Tage alt ist, und mit Ausnahme des Kopfes
und Gehänges, nicht wenigstens 36 Pfund wiegt, darf zum Schlachten
verkauft werden, und zwar bei Strafe der Confiskation.
- 3) Wird das Hausfren mit Fleisch bei einer Polizei, Strafe von 2 Thaler
Preuß. Courant und Confiskation des Fleisches zum Besten der Armen,
ausdrücklich untersagt. Dagegen ist es allen Landfleischern und ferner
jedermann gestattet, frisches und von Sachverständigen für gesund aner-
kanntes Fleisch auf dem Markt zum Verkauf auszustellen. Auch kann
ausnahmsweise bestelltes Fleisch ins Haus gebracht werden, in welchem
Falle jedoch der Verkäufer sich glaubhaft zu legitimiren hat, daß das
Fleisch wirklich bestellt ist, und er diese Vergünstigung nicht zu dem ver-
botswidrigen Hausfren mißbraucht.

Sämmtliche Polizei-Behörden unseres Regierungs-Bezirks werden zur streng-
en Handhabung dieser Verordnung angewiesen und sie haben jede Contraven-
tion den Gerichten zur Bestrafung anzuzeigen.

Düsseldorf, den 10. Mai 1821.

Vorstehende Verfügung wird hierdurch auch auf den vormaligen Regierungs-
Bezirk Cleve anwendbar erklärt, und den dortigen Polizei-Behörden zur strengen
Handhabung empfohlen.

Düsseldorf, den 18. Juli 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Verfügung.

Der Friedensrichter Ludwig Begaß zu Hillesheim ist, seinem Wunsche ge-
mäß, in gleicher Eigenschaft an das Friedensgericht zu Gemünd versetzt worden.
Köln, den 8. July 1823.

Der Geheime Staats-Rath
und Erster Präsident.

D a n i e l s.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath
und General-Procurator.

B ö l l i n g.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von nachbenannten ^{Besitztitel-Ber-} ablichen Gütern: ^{ichtigung.}

- 1) Nordherringen im landrätthlichen Kreise Hamm;
 - 2) Schadenburg im landrätthlichen Kreise Dortmund belegen,
- der Besitztitel berichtigt, und der Eintrag in die hiesigen Hypothekenbücher bewirkt worden.

Hamm, den 4. July 1823.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht.

Rücksichtlich der fernern Besorgung des bei der ersten Einrichtung des Hypo- ^{Das Schreib-} thekenwesens vorkommenden Schreibwerks, wozu bisher Hülfz-Kanzlisten ange- ^{werk für das} stellt worden, ist es angemessen gefunden, den Grundsatz aufzustellen: ^{Hypotheken-} ^{Wesen betr.}

daß die besoldeten Kanzlisten zu dessen Besorgung, unter der Maassgabe unbedingt für schuldig zu erklären, daß ihnen, insofern der Zustand des Hypothekenfonds der betreffenden Gerichte dazu vermögend ist, daraus eine billige Vergütung, wovon das Maximum auf 180 Thaler jährlich, als der Betrag der gewöhnlichen Diäten eines Hülfzarbeiters, zu bestimmen, bewilligt werde.

Von dieser Bestimmung, welche dem allgemeinen Grundsatz, zufolge dessen die Kanzlisten das vorkommende Schreibwerk, gegen den Genuß der Copialien unbedingt abzumachen schuldig sind, entsprechend ist, werden die Königlichen Land- und Stadtgerichte unseres Departements mit der Anweisung in Kenntniß gesetzt, hiernach die bisher a conto des Hypothekenfonds angestellten Hülfz-Kanzlisten mit Ende dieses Monats unbedingt zu entlassen. Da solche sich inzwischen als brauchbar bewahrt haben, so ist auf deren wenigstens vorläufige Beibehaltung in der Eigenschaft als Hülfzschreiber der Kanzlisten möglichst Bedacht zu nehmen. Auf alle Fälle muß strenge darauf gehalten werden, daß die Kanzlisten nur solche Hülfzschreiber annehmen, welche gut, deutlich und orthographisch schreiben. Zu dem Ende sind die Copialisten vor ihrer Verpflichtung hierunter gehörig zu prüfen und die nicht völlig qualificirten ohne alle Nachsicht zurückzuweisen. Auch ist den Kanzlisten zu bedeuten, daß sie sich bei nachdrücklicher Abndung, nur der solcheraestalt vom Gericht geprüften und verpflichteten Copialisten zu ihrer Ausbülfe bedienen dürfen. Jeder zu entdeckende Contraventionsfall der Art, ist hiernächst durch eine Ordnungsstrafe, oder im Wiederholungsfall, nach Umständen strenger zu ahnden.

Hamm, den 8. July 1823.

Königl. Preuß. Oberlandes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Bohwinkel.

In der Nacht vom 25. auf den 26. des vorigen Monats sind dem Schreiner Peter Zeitmann auf Bohwinkel, Bürgermeisterei Cronenberg nachbenannte Gegenstände mittelst Einbruchs gestohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur allgemeinen Kunde bringe, und vor den Verkauf der gestohlenen Sachen warne, ersuche ich Jeden, dem von diesen Sachen oder von dem Thäter etwas bekannt wird, der nächsten Gerichtes oder Polizey, Behörde oder hierher die Anzeige zu machen.

Düsseldorf, den 4. Juli 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) Eine weiße porzellanene Pfeife, mit rothem langen Rohr, grüner elastischer Spitze mit grüner Kordel und zwey grünen Eichen, der Abguß von Zinn und grün lackirt; 2) eine porzellanene Pfeife, auf dem Kopfe das neue Schauspielhaus von Berlin, auf dem weiß zinnernen Beschlag der Siegeswagen des Brandenburger Thors zu Berlin gemahlt. Die Pfeife hatte ein kurzes schwarzes Rohr mit schwarzer elastischer Spitze; 3) eine weiß porzellanene Pfeife, mit einem zinnernen Rande; 4) ein Kinderkleidchen von Kattun, blauem Grunde, roth weiß und braunen Blümchen; 5) eine Kindermütze von Kattun mit weißem Grunde und roth und grünen Blümchen; 6) eine flamoisene blaue Schürze; 7) ein nesselnes Hemdchen ohne Zeichen; 8) ein weiß leinenes Tuch; 9) ein kattunenes weiß und roth gestreiftes Tuch.

Diebstahl zu
Pempelfort.

Der Gärtner Theodor Lappert zu Pempelfort ist am 1. dieses Monats in der Vormittagsstunde von 10 bis 11 Uhr, um die im nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Sachen bestohlen worden.

Dieses Diebstahls ist desselben Dienstmagd Therese Krynne aus Dülsen, deren Beschreibung gleichfalls beigelegt ist, dringend verdächtig, indem sie in nämlicher Stunde den Dienst heimlich verlassen hat.

Ich ersuche alle resp. Behörden, auf diese Person und jene Sachen zu achten, Letztere vorkommenden Falles zu sequestriren, Erstere aber im Betretungsfalle hierher vorführen zu lassen.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) ein blau geblümtes kattunenes Frauenkleid; 2) zwey blaue Halbtücher mit gelben Blumen; 3) zwey Saftücher roth und weiß punkirt; 4) ein gelbes Ma-

draß Tuch mit Blumen; 5) ein schwarz seidenes Tuch, rund um mit einer schwarzen Spitze besetzt; 6) ein rothes Tuch mit weißen Blumen besetzt; 7) ein weiß nesselnes Kopftuch; 8) ein weißes Halstuch mit weißen Streifen; 9) ein weißes grün farrirtes Tuch; 10) eine weiß nesselne Schürze mit weißen Blumen; 11) eine blaue Schürze, roth geblümt und gelb gestreift; 12) ein violettfarbiger fattunener Frauenmantel mit braunen Stücken unter den Armlöchern besetzt; 13) zwey sogenannte Treckmützen, eine von gewöhnlichem Stoff die andere von Spitzen; 14) ein Paar weiß baumwollene Strümpfe; 15) drei und ein viertel Elle rosenrothes gezacktes seidenes Band; 16) ein Paar schwarz lederne Frauenschuh mit schwarzem Bunde; 17) ein goldenes Kreuz mit goldenem Schloßchen; 18) ein Paar goldene längliche Ohrgehänge; 19) ein Paar weiß wollene Mannsstrümpfe; 20) eine halbe Elle weißes Nessel; 21) ein rothes fattunenes Tuch, mit weißen Streifen und rothen Blumen, ungesäumt; 22) ein silbernes Ohreifen mit dem Zeichen K. Z.; 23) ein Paar gelb lederne Mannshandschuh; und 24) drei 4 gute Groschen Stücke an baarem Gelde.

Signalement der Therese Krönen.

Dieselbe ist in den 30er Jahren, mittler Statur, etwas schlank, hat ein ovales mageres Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, blondes Haar, und vorne im Munde zwei Zähne aus der obern Reihe verlohren. Sie war bekleidet mit einem roth und weiß gestreiften siamoisenen Kleid mit kurzen Ärmeln, rothem Hals und dergleichen Kopftuch, und trägt die Haare mit einem Kamme aufgesteckt.

Dem Tagelöhner Joseph Cremer an den Steinen in der Honnschaft Rath Diebstahl in Rath und Ratingen. sind am 8. dieses Monats Abends,

1) ein silbernes Ohreifen gez. C. B.; 2) ein leinenes Frauenhemd ohne Zeichen; 3) ein schwarz seidenes Tuch mit Rante; 4) eine Treckmütze; und 5) an baarem Gelde ein Thaler Court. in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Rthlr. mittelst Einbruchs; und

Dem Tagelöhner Heinrich Röttgers in der Bürgerschaft Ratingen in dem Zeitraum vom Mittag des 8. dieses Monats bis dahin den 9. aus einer unverschlossenen Kiste:

1) eine schwarz stoffene Schürze; 2) ein gelbes fattunenes Halstuch mit Blumen; 3) ein halber gelber Mabrastuch mit gelben Frangen; 4) ein braun seidenes Halstuch; 5) ein weiß und blau gestreiftes fattunenes Tuch; 6) ein braunes Bas vom Baumes Frauenkleid mit braunen Streifen; 7) ein halbes roth wollenes Tuch mit Frangen; und 8) ein neues großes braunes fattunenes Kopftuch, gestohlen worden.

Indem ich diese Diebstähle zur öffentlichen Kunde bringe und vor den Ankauf der gestohlenen Sachen warne, ersuche ich Jeden der von diesen oder den Thätern Anzeigen erhält, solche der nächsten Gerichts- oder Polizey-Behörde oder hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 11. Juli 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Diebstahl zu
Evelen.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli l. J. sind dem Ackermann Rüttger Pottmann zu Sevelen, mittelst Einbruchs folgende Gegenstände gestohlen worden, als:

1) zwei Betten von grauer Leinwand; 2) vier Kopfkissen, eins von grauer Leinwand, und drei von blau und weiß gestreiftem Drill, welche letztere an der Oeffnung mit rother Say besetzt waren. Die beiden Betten und vier Kissen enthielten zusammen etwa 40 Pfund gute Bettfedern; 3) vier beinahe neue Kornsäcke von grober Leinwand, gezeichnet R. P.; 4) ein blau und weiß gestreifter leinener Bettüberzug; 5) zwei dito gestreifte leinene Kissenüberzüge; 6) ein werthen Betttuch; 7) ein Stück flächfene Leinwand von 35 Ellen, 5 $\frac{1}{2}$ Viertel Brabändisch breit, ungebleicht; 8) ein Stück werthen Leinwand von 36 Ellen, ebenfalls 5 $\frac{1}{2}$ Viertel Brabändisch breit, und ungebleicht; 9) ein Stück schmal gestreifte Leinwand von 19 Ellen zu Tischtücher, 6 $\frac{1}{2}$ Viertel Brabändisch breit, und ungebleicht.

Vor dem Ankauf dieser Gegenstände warnend, ersuche ich Jeden, welcher über dieselbe, oder über den Thäter des Diebstahls Auskunft geben kann, solche seiner Orts-Polizei-Behörde oder mir mitzutheilen.

Eleve, am 14. Juli 1823.

Der Ober-Prokurator: Lombard.

Diebstahl zu
Wessl.

Am 3. d. M. sind dem Ackermann Johann Mathias Dannewitz auf Degeß-Hof zu Wessl mittelst Einbruchs folgende Gegenstände entwendet worden, nämlich:

1) eine englische einhäufige Taschenuhr mit einer stählernen Kette, und einem dito Werkschaft, worin ein Kopf eingegraben ist, so wie ein Schlüssel von Messing; 2) eine schwarze seidene Weste; 3) ein schwarz seidenes Halstuch; 4) drei Reichsthaler Geld in bergischen zwei Grüberstücken und einem sächsischen zwei Groschenstück; 5) ein Paar silberne Schuhschnallen, gez. I. M. H.; 6) ein runder Hut, welcher ungefähr 5 Reichsthaler werth ist.

Vor dem Ankauf dieser Gegenstände warnend, ersuche ich Jeden, welcher über dieselben, oder über den Thäter des Diebstahls Auskunft geben kann, solche seiner Orts Polizei-Behörde oder mir mitzutheilen.

Eleve, den 14. Juli 1823.

Der Ober-Prokurator: Lombard.

In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli d. J. sind dem Kaufmann Emanuel Stern zu Kanten, aus einem mit Wasser angefüllten auf dessen unverschlossenen Hofplage befindlichen Waschküven folgende Gegenstände gestohlen worden, als:

1) sechszehn Servietten, theils M. S. theils M. I. gezeichnet; 2) sechszehn Paar weiße baumwollene Manns- und Frauenstrümpfe, gez. G. S. — B. S. C. P. — und M. S.; 3) zwei weiße Manns-Schlafmützen; 4) zwei weiße festonirte Frauenkleider von Batist; 5) zwei weiße roth durchwirkte Tücher von Mollnessel; 6) zwei weiße Westen von Basin; 7) zwei Manns-Oberhemden von Batist; 8) zwei weiße Frauen Nachtmützen; 9) zwei festonirte weiße Mannshalbtücher von Mollnessel; 10) vier ditto ohne Feston; 11) vier Schürzen von weißen Batist; 12) ein Manns-Brustrock von weißem Mouffelin; 13) ein dito; 14) ein Frauen-Brustrock von weißem Basin; 15) vier buntgestreifte Frauenröcke von Siamoise; 16) eine bunte kattunene Bettjade; 17) eine weiße Bettjade nebst Rock von Basin; 18) ein baumwollenes Frauenhemd, gez. G. S. Nr. 6.; 19) eine bunte Kinderdecke von Boy; 20) eine dito weiße von Baumwolle; 21) drei Taschentücher von Kattun.

Ich bringe hiemit diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde, warne vor dem Ankauf dieser gestohlenen Effekten, und ersuche Jedermann, welchem solche feilgeboten werden, oder welcher zur Ausmittlung der Thäter Auskunft geben könnte, solche zu mir oder der nächsten Ortsbehörde gelangen zu lassen.

Eleve, den 15. Juli 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Lombard.

Dem Winkelier Anton Beumer zu Emmerich ist in der Nacht vom 17. auf den 18. vorigen Monats:

1) ein Stück grau melirtes wollenes Tuch von ungefähr 22 Ellen; und 2) ein Stück braunes dito, circa 14 Ellen enthaltend, beides von mittelfeiner Qualität, gewaltsamer Weise gestohlen worden.

Wir fordern daher hierdurch Jeden auf, alle ihm bekannt werdende oder etwa

schon bekannt gewordenen Umständen, welche zur Entdeckung des Täters oder zur Wiederherbeschaffung des gestohlenen Tuchs dienen können, entweder uns oder der betreffenden Polizei Behörde unverzüglich mitzutheilen.

Werden, den 4. July 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

Der Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Ebermaier ist an die Stelle des verstorbenen Kreis-Physikus Dr. Servaes zum Mitgliede der hiesigen Central-Wohltätigkeitsanstalt und der Commission für die Pflegehäuser ernannt worden.

Die Forst-Kandidaten von der Borch und Helwing sind als Forst-Referendarien bei hiesiger Königl. Regierung angestellt worden.

Der Kandidat der Theologie Eichelberg aus Wesel, ist an die Stelle des Predigers van Essen, welcher sein Amt freiwillig niedergelegt hat, als zweiter Prediger der evangelisch-reformirten Gemeinde zu Cleve berufen und in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Der von dem Hohen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten bestätigten Provisor Heinrich Moll, steht gegenwärtig der Apotheke der Wittwe Klinkerfuß in Duisburg vor.

Dem Doctor Medicinæ Theodor Prosch alhier, ist als practischer Arzt in den Königlichen Landen höhern Orts die Approbation ertheilt worden.

Der Candidat der Pharmacie Theodor Jansen zu Revelaer, hat nach statt gefundener pharmaceutischen Prüfung von dem betreffenden Königlichen Ministerio die Approbation als Apotheker erhalten.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 59.

Düsseldorf, Mittwoch, den 30sten July 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden hierdurch aufgesordert, **Nr. 202.**
auf den nachstehend bezeichneten aus Luxemburg desertirten Musketier Heinrich **Stechbrief gegen**
Theodor Düpper, gebürtig aus Schelsen, Kreis Gladbach, vigiliren, und **den Heinrich**
denselben im Betretungsfalle der Königl. Commandantur zu Luxemburg zufüh- **Theodor Düpper.**
ren zu lassen. **l. 1823.**

Düsseldorf, den 20. Juni 1823.

Signalement.

Alter, 23 Jahr; Größe, 2 Zoll 2 Strich; Religion, katholisch; Profession, Knecht; Haare, blond; Stirne, spizig; Augen, blau; Augenbraunen, weiß; Nase, spizig; Wangen, blaß; Mund, groß; Kinn, spizig; Gesichtsfarbe, gelblich; Körperbau, schwach; Schnurbart, roth, ohne Backenbart.

Besondere Kennzeichen: Keine.

Derselbe war bekleidet mit: 1 Jacket mit Schuppenketten, 1 Montirung, 1 Säbel nebst Kuppel, 1 Paar Luchshosen, 1 Paar leinene Hosen, 1 Paar Schuhe, 1 Halsbinde.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Den Grund-Eigenthümern, Pächtern und Verwaltern in den Bürgermeistereien Rheinberg, Alpen, Budberg, Camp, Hoerstgen, Orson, Offenbergh und Vierquartieren wird hiermit eröffnet, daß zur Verichtigung des Besitzstandes und steuerbaren Werths, nach der Katastral-Aufnahme und Abschätzung, die Flurkarten nebst den Flurbüchern den betreffenden Bürgermeistern zugestellt worden, und dort während eines Monats offen liegen, weshalb die Eigenthümer und deren Bevollmächtigte und sonstigen Stellvertreter davon Einsicht nehmen, und wenn sie in Ansehung ihres Besitzthums, gütliche Erinner-

Bekanntma-
chung an die
Grund-Eigen-
thümer, Pächter
und Verwalter
in den hiesigen
benannten Bür-
germeistereien
des Katastral-
Verbandes des
Kreises Rhein-
berg.

rungen finden, solche anbringen können. Gleichzeitig wird denselben zu dieser Absicht, von der gedachten Behörde ein Auszug ihrer Gebäude und Grundstücke, deren Flächeninhalt und Klasse, sammt einem Tarif der Abschätzung, mitgetheilt werden.

In welcher Art Erinnerungen statt finden können, und was desfalls zu beobachten ist, darüber ist das Nähere in der dem besagten Auszuge vorgedruckten Mittheilung enthalten, worauf daher verwiesen wird, mit dem Zusatze, daß die Frist zur Einreichung der darnach gegen die Klassirung der Grundstücke zulässigen Reklamationen peremptorisch ist, und mit dem 8. September d. J. abläuft: bis dahin daher die mehrgedachten Auszüge, auch wenn die Eigenthümer oder deren Stellvertreter dabei keine Bemerkungen zu machen haben, doch mit deren Unterschrift versehen, dem betreffenden Bürgermeisterramte wieder eingeliefert werden müssen.

Ferner dient den Grundbesitzern oder deren Stellvertretern, zur Nachricht, daß die seit der Katastral-Aufnahme und Abschätzung entstandenen Veränderungen der Verichtigung in den ursprünglichen Büchern und Karten nicht unterworfen sind; weshalb auch die durch Veräußerung, Erbtheilung, oder sonst seitdem entstandenen Besitz-Veränderungen nicht zu den Bemerkungen auf die Güter-Auszüge gehören, sondern bei den Bürgermeister-Ämtern, zur Aufnahme und weitem Veranlassung, besonders anzumelden sind.

Düsseldorf, den 24. Juli 1823.

Königliche Kataster-Kommission.

Der prov. Direktor: Duest.

Benennung von
Erzählungen.
Nichtern an den
Friedensgerichte
ten im Lande,
erste-Beizet
Gierd.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben geruhet, durch hohes Rescript vom 27. Juni c. im Bezirk des Königl. Landgerichts zu Cleve, nachbenannte Personen zu Ergänzungs-Richtern bei den einzelnen Friedensgerichten zu ernennen, und zwar:

A. Beim Friedensgericht zu Cleve.

- | | |
|--|-------------|
| 1) Den Emanuel van Ghemen, Kaufmann | } zu Cleve. |
| 2) „ Peter Heinrich Heiligencamp, Stadtschreiber | |

B. Beim Friedensgericht zu Goch.

- | | |
|--------------------------------------|------------|
| 1) Den Arnold Saedt, Gutbesitzer | } zu Goch. |
| 2) „ Wilhelm Hedding, Stadtschreiber | |

C. Beim Friedensgericht zu Geldern.

- | | |
|----------------------------------|---------------|
| 1) Den Franz Rasoir, Gutbesitzer | } zu Geldern. |
| 2) „ Philip van Baerle, Kaufmann | |

D. Beim Friedensgericht zu Wachtendonk.

- 1) Den Paul Koenigs, Gutsbesitzer zu Wanlum.
- 2) „ Hermann Heiskens, desgl. zu Wachtendonk.

E. Beim Friedensgericht zu Xanten.

- 1) Den Wilhelm Müller, Steuereinnehmer
- 2) „ Friedrich Ueberhorst, Rentner

} zu Xanten.

F. Beim Friedensgericht zu Rheinberg.

- 1) Den Johann Heinrich Kerseboom, Kaufmann
- 2) „ Bertram Scheffer, Landwehr-Lieutenant

} zu Rheinberg.

G. Beim Friedensgericht zu Meurs.

- 1) Der Friedrich Fabricius, Kaufmann und Rentner
- 2) „ Johann Wilhelm Borchard, Steuer-Einnehmer

} zu Meurs.

H. Beim Friedensgericht zu Kempen.

- 1) Den Joseph Tenhof, Gutsbesitzer
- 2) „ Joseph Bachem, Kaufmann

} zu Kempen.

I. Beim Friedensgericht zu Lobberich.

- 1) Den Gottfried Hoenen, Bürgermeister zu Greffrath.
- 2) „ Jakob Heythausen, Kaufmann zu Lobberich.

K. Beim Friedensgericht Dülken.

- 1) Den Theodor Schundeler, Rothgärber zu Dülken.
- 2) Friedrich Wilhelm Deußen, Fabrikant zu Süchteln.

Gleichzeitig bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß um die Friedensrichter in ihren übrigen Funktionen, wo sie durch die Ergänzungsrichter nicht vertreten werden können, bei vorkommenden Hindernissen zu ersetzen, (den Fall des Art. 47. der Civil-Prozeß-Ordnung ausgenommen, wo das Königl. Landgericht über die gegen einen Friedensrichter vorgebrachten Recusations-Gründe zu erkennen hat, und zugleich nach Bewandniß der Umstände die Hinverweisung an einen benachbarten Friedensrichter verordnen kann) einzelne benachbarte Friedensrichter ein für allemal zu dieser Stellvertretung bestimmt worden sind. Diefemnach wird vertreten:

a) der Friedensrichter zu Cleve			von dem Friedensrichter zu Goch			
b)	„	„	Goch	„	„	„ Cleve.
c)	„	„	Geldern	„	„	„ Wachtendonk.
d)	„	„	Wachtendonk	„	„	„ Geldern.
e)	„	„	Xanten	„	„	„ Rheinberg.
f)	„	„	Rheinberg	„	„	„ Xanten.

g)	Der Friedensrichter zu	Meurs	von dem Friedensrichter zu	Rheinberg.
h)	"	"	Kempen	" " " " Lobberich.
i)	"	"	Lobberich	" " " " Dülken.
k)	"	"	Dülken	" " " " Lobberich.

Röln, den 11. July 1823.

Der Geheime Staats-Rath und
Erster Präsident.
Daniels.

Der Geheime Ober-Revisions-Rath
und General-Prokurator.
Bölling.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Straßenraub.

Am 17. Juni d. J. ist die Maria Magdalena Troll, Hebamme zu Garzweiler, auf dem Wege zwischen Jackerath und Garzweiler gewaltsamer Weise angegriffen, und ihr ein Kreuz von Pistolengolde, ohne Abbildung des Herkolds, mit einem Schloßchen, in welchem in der Mitte ein Herzchen ausgestochen, und die Buchstaben M. T. eingravirt waren, mit einem daran sich befindlichen goldenen Ketten, an dem Ringe des Kreuzes befestigt, geraubt worden.

Indem ich dieses zur Kenntniß des Publikums bringe, warne ich jeden vor dem Ankaufe, und ersuche, wenn der Besitzer desselben entdeckt werden sollte, der nächsten Polizei-Behörde zur Beschlagnahme und weiteren Veranlassung davon sofortige Anzeige zu machen.

Düsseldorf, den 18. Juli 1823.

Der Königl. Oberprokurator: Rittershausen.

Diebstahl zu
Wupperfeld.

Dem Kaufmann Karl Abel auf Wupperfeld in Barmen, fand in der Nacht des 2/3. d. M. aus einem verschlossenen Waarenkeller, wahrscheinlich mittelst Nachschlüssels, angeblich 200 Pfund Indigo, sogenannter fein roth violett, und aus Stücken bestehend, gestohlen worden.

Indem ich vor den Ankauf dieser Waare warne, und um die Mitwirkung sämmtlicher resp. Behörden zur Entdeckung der Thäter ersuche, bemerke ich zusätzlich, daß von dem Bestohlenen eine Belohnung auf die Entdeckung der Waare von 50 Thlr. und von 100 Thlr. auf die Ausmittelung der Thäter, so daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können, ausgesetzt ist.

Düsseldorf, den 19. Juli 1823.

Der Königl. Oberprokurator: Rittershausen.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 60.

Düsseldorf, Sonnabend, den 2. August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der verstorbene Ackerdmann Mathias Patten zu Raffelt im Kreise Gladbach, hat in seiner am 21. August 1818. errichteten letztwilligen Verfügung bestimmt, daß

Nr. 203.
Vermächtnisse
die Kirche,
Schule und Ar-
men-Anstalt zu
Hardt.

- 1) aus seinem Nachlasse eine anständige Wohnung für den zeitigen Kaplan in Hardt erbauet;
- 2) in der Kirche daselbst zu ewigen Zeiten eine Messe mit Gesang, zu seinem und seiner verstorbenen Eltern und Verwandten Seelenheil gehalten, und
- 3) sein hiernach noch übrig bleibendes Vermögen, der Kirche, Schule und Armenanstalt zu Hardt geschenkt sein soll.

Wir bringen diese wohlthätige Handlung mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß solche die höhere Genehmigung erhalten hat.

Düsseldorf, den 16. Juli 1823.

Die durch anderweitige Beförderung des Pfarrers Rood erfolgte Erledigung der dem Landesherrlichen Patronat-Rechte untergebenen Pfarrstelle an der katholischen Gemeinde zu Dinsladen, wird hiermit bekannt gemacht.

Nr. 204.
Erledigte Pa-
tholische Pfar-
stelle zu Dins-
laden.

Düsseldorf, den 21. Juli 1823.

Der unten signalisirte Ulan Peter Lucas aus Unter-Engels bei Wipperfürth, Regierungs-Bezirk Köln, ist, nachdem er 9 Monate bei der 3ten Eskadron des 7ten Ulanen Regiments gestanden, am 18ten dieses Monats aus seiner Garnison zu Bonn entwichen.

Nr. 205.
Stadtbefehl ge-
gen den Ulan
Peter Lucas.

Sämmtliche Civil und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben strenge

wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 26. Juli 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 6 Zoll und 2 Strich; Religion Katholisch; Haare schwarzbraun; Stirn hoch; Augenbraunen schwarzbraun; Augen grau; Nase aufgeworfen; Mund etwas groß; Zähne gesund; Kinn schmal; Gesichtsbildung lang; Gesichtsfarbe gesund; Statur unterseht.

Bekleidung: blaue Dienst-Jacke; Stiefeln mit Sporen; blaue Dienstmütze und Halsbinde von schwarzem Tuch.

Nr. 206.

Streitbrief gegen den Janitschar Georg Deuder.

Der unten signalisirte Janitschar Georg Deuder aus Walscheid, Regierungs-Bezirk Köln, ist, nachdem er 1 Jahr 3 Monate bei dem 28. Infanterie-Regiment gedient, am 16. Juli c. aus seiner Garnison Köln entwichen.

Gämmtliche Civil und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften, und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 28. Juli 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 23 Jahr 9 Monat; Größe 5 Fuß 4 Zoll 2 Strich; Religion Katholisch; Haare roth; Augen blau; Nase stumpf; Mund breit; Kinn rund; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittler. — Besondere Kennzeichen: an der linken Seite des Mundes eine Warze.

Bekleidung: Eine neue und eine alte Montirung mit Schwalbennestern von goldenen Treffen, graue Tuchhose mit rothem Pasprill, ein Czakow mit Ueberzug, ein Säbel mit weiß ledernem Gehenke.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Streitig gewordenen Auslegung von Staats-Verträgen betr.

Die Allerhöchste Königliche Verorenung vom 25. Januar d. J. (Gesetz-Sammlung No. 3. Seite 19) wegen streitig gewordener Auslegung von Staats-Verträgen, hat eine unmittelbare Correspondenz zwischen dem Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und den betreffenden Gerichten nicht ausdrücklich angeordnet; vielmehr in dem allgemeinen Ausdruck: „einholen“, die

Bestimmung des Weges, auf welchem die Aeußerung des gedachten Königlichen Ministeriums einzuholen ist, freigelassen. Demzufolge wird das Königliche Oberlandes-Gericht angewiesen, sich mit seinen, auf den Grund der allegirten Verordnung zu machenden Anträgen, nicht unmittelbar an das Königliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu wenden; sondern, — wie in den übrigen Fällen, wo von dem Collegium eine Mitwirkung oder Aeußerung des gedachten Ministeriums gewünscht wird; — darüber an den Justiz-Minister zur weitem Communication zu berichten. Die Untergerichte im Bezirk des Collegii sind hienach ebenfalls anzuweisen.

Berlin, den 20. Junius 1823.

Der Justiz-Minister:
von Kirchhausen.

Sämmtliche Gerichte des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Departements werden hiordurch angewiesen, den Inhalt des vorstehenden Justiz-Ministerial-Rescripts gehörig zu beachten, mit dem Bemerken, daß sie derartige Berichte hiehin zu erstatten haben.

Hamm, den 8. Juli 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.
v. R a p p a r d.

Es ist häufig mißfällig bemerkt worden, daß Gerichts-Deputirte, in dem zur Erklärung, und eventuell zur Ableistung eines deferirten Eides anstehendem Termine, sich, bei der von einer Partei behaupteten Unerheblichkeit desselben beruhigt, und nicht vielmehr über die eventuelle Annahme, oder Zurückschiebung desselben, eine bestimmte Erklärung erfordert haben.

Sämmtliche Gerichte des hiesigen Departements, werden daher hierdurch angewiesen, eine solche eventuelle Erklärung in dergleichen Fällen, unter dem Präjudiz, daß derjenige, dem ein Eid deferirt worden, pro jurare nolente zu achten, jedesmal zu erfordern, und von dieser Regel nur in sofern eine Ausnahme zu machen, als dieselben sich veranlaßt finden, über die, zur Widerlegung der, durch den Eid zu erweisenden Thatsachen angeführten Umstände, nach Vorschrift der Prozeß-Ordnung Lit. 10. §. 255., mit der Beweis-Aufnahme zu verfahren.

Hamm, den 11. Juli 1823.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht.

In Betreff der, von den Gerichts-Deputirten zu erfordern den Erklärung, über die eventuelle Annahme oder Zurückschiebung eines Eides.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Städterath.

Einem sehr gewandten, aber seinem Namen und Aufenthalts-Orte nach unbekanntem Gauner, dessen Person-Beschreibung unten folgt, ist es in den letzten Tagen des vorigen Monats während der Messezeit gelungen, theils unter den erdichteten Namen von Hachl und Rentenbach, theils indem er, um sich das durch Kredit zu verschaffen, ihm bekannte persönliche und Familien-Verhältnisse benutzte, mehrere Kaufleute und Gewerbetreibende in hiesiger Stadt um namhafte Summen zu betrügen, und sich am 29ten desselben Monats durch heimliche Entfernung der Verfolgung zu entziehen.

Indem das Publikum vor diesem, eben durch sein gewandtes Benehmen ausserst gefährlichen Betrüger hierdurch gewarnt wird, ersuche ich zugleich sämmtliche Polizei-Behörden, insonderheit aber die Königl. Gensdarmarie, auf denselben genau inviduiren und mir im Betretungsfall unter sicherer Bedeckung vorführen zu lassen.

Triest, den 18. Juli 1823.

Der Untersuchungs-Richter:

D e l i u s.

S i g n a l e m e n t.

Nach einstimmiger Beschreibung der betrogenen Individuen war der oben bezeichnete Gauner von hohem aber mehr starkem als schlankem Körperwuchse, etwa fünf Fuß 6 bis 8 Zoll groß; dunkelblonden Haaren, blöden, etwas entzündeten Augen; frischer Gesichtsfarbe und einnehmender Gesichtsbildung; etwa 25 Jahre alt, bekleidet mit einer modernen Kappe von hellblauem Sommerzeuge mit grossem überzogenem Schirme, schwarz seidener Weste, grüntuchnem modernem Ueberrocke mit einer Reihe Knöpfe, langem gelblich braunen weiten Kasimir-Beinkleidern und Stiefeln mit angelaufenen Spornen. In den Händen sollen starke Schwielen bemerkbar gewesen seyn, und an den Fingern trug er goldne Ringe, wovon einer ein Diamant-Ring.

An Belegenständen, um welche er hier gebrüht, trug er bey sich: eine hellbraun und schwarz carrirte seidene Weste, lange hellbraune moderne Beinkleider von Sommerzeug, einen neuen mit Silber beschlagenen Meerschäumenen Pfeifenkopf mit kurzem bewerklichem und mit Goldfäden durchwirktem Rohre, eine kleine Damens-Uhr ohne Werk, und ein Collier von schwarzen Pferdehaaren mit Gold garniert. Er spricht deutsch, schlecht französisch und hebräisch.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 61.

Düsseldorf, Montag, den 4ten August 1823.

B e r i c h t i g u n g.

Berichtigung.

In No. 57. des Amtsblattes, befinden sich in der Verordnung: „über die Verwaltung des Schulvermögens“, folgende, den Sinn der Verordnung entstellende Druckfehler, welche hierdurch berichtigt werden:

- 1) Zeile 11 von oben, statt: „geführt;“ ließ: „gesichert;“
- 2) Zeile 1 von unten, statt: „28. Juni,“ ließ: „4. Juli.“

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Das Ministerium, von der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des von dem Hofrath Dr. Trommsdorff zu Erfurt errichteten Instituts zur Bildung an-
gehender Apotheker hinlänglich überzeugt, hat sich zu der Bestimmung veranlaßt gefunden, daß die in der Apotheker-Ordnung Lit. 1. §. 20. gestattete Ausnahme in Rücksicht auf die Dauer der Servicezeit auch auf alle diejenigen, welche in diesem Institut einen vollständigen einjährigen Course absolvirt haben und darüber die erforderlichen Zeugnisse beibringen, anwendbar seyn soll.

Nr. 207.
Institut zur
Bildung an-
gehender Apo-
theker zu Er-
furt.
J. 1823.

Die Königl. Regierung wird deshalb beauftragt, dieses durch ihr Amtsblatt mit dem Bemerken bekannt zu machen, daß diejenigen, welche genauere Auskunft über dieses Institut zu haben wünschen, sich dieserhalb an den H. Trommsdorff selbst zu wenden haben.

Berlin, den 30. Juni 1823.

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

A l t e n s t e i n.

Vorstehendes hohe Ministerial Rescript wird hierdurch befohlener maßen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Düsseldorf, den 24. Juli 1823.

Nr. 208.
Haus Kollekte
zum Bau der
Katholischen
Kirche zu Hagen.
L. 18270.

Das Königl. Ministerium des Innern hat zum Bau der Katholischen Kirche zu Hagen in der Grafschaft Mark eine Haus Kollekte in den rheinischen Provinzen bewilligt, welche bei den Einwohnern aller Konfessionen gehalten werden soll. Die Behörden des hiesigen Regierungsbezirks werden diese Kollekte ohne Verzug veranlassen, und sich dabei nach den in der Verordnung vom 1. März v. J. (Amtsblatt 1822. No. 11) gegebenen Vorschriften richten.

Düsseldorf, den 26. Juli 1823.

Nr. 209.
Verständnis an
die evangelischen
Armen zu
Wald.
L. 18293.

Durch testamentarische Verfügung haben die Eheleute Welter zu Kullen, Kirchspiel Wald, den evangelisch-reformirten Armen der Gemeinde Wald, ein Legat von 200 Rthlr. Bergisch ausgesetzt; welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Düsseldorf, den 24. Juli 1823.

Nr. 210.
Todtenschein
der Ledowina
Schumacher.
L. 18260.

Es ist uns der Todtenschein der zu Herzogenbusch am 29. April d. J. verstorbenen Ledowina Schumacher, Wittwe von Hermann Scholz, angeblich aus Essen gebürtig, zur weitem Einhändigung an ihre Angehörigen, gekommen.

Da diese aber nicht auszumitteln sind, so werden sie hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme des Todtenscheins durch ihre vorgesetzte landrätbliche Behörde zu melden.

Düsseldorf, den 21. Juli 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Ferien-Senat
für das Jahr
1823.

Königlich Rheinischer Appellations-Gerichtshof.

In Gemäßheit des Dekrets vom 30. März 1808. Art. 40. — 45. wird der Civil-Senat des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes während der Ferien auf folgende Weise besetzt werden:

1) Das Präsidium führt Herr Geheimer Ober-Revisions-Rath Kreyzer.

2) Die übrigen Mitglieder sind: die Herren Appellations-Gerichtsräthe

Schmiz,

von Wylus,

Schmitt,

Rive,

Schramm,

Lenzen,

Sybenius,

) Geheime Justizräthe

3) Die zu den Sitzungen des Ferien Senats bestimmten Tage sind, im September: der 2., 12., 13., 15., 16., 26., 27., 29., 30.; und im Oktober: der 10., 11., 13., 14., 24., 25., 27. und 28.

Die Eröffnung geschieht wie gewöhnlich am 1. September, Morgens um 10 Uhr. Köln, den 11. July 1823.

Der erste Präsident des Rheinischen Appellations-Gerichtshofes,
Geheimer Staatsrath

(gez.) D a n i e l s.

Für getreuen Auszug welcher dem öffentlichen Ministerium mitgetheilt wird.

Der Appellations Gericht's Sekretär:

(gez.) J. Eschmple.

Für den Bezirk des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf, soll eine außer-
Ordnungliche Assise am Montag den 1. September d. J. unter dem Vorsitze des ^{Außerordentliche Assise zu Düsseldorf.}
zum Präsidenten der gewöhnlichen Assisen des dritten Quartals daselbst bereits ernannten Herrn Appellations-Gerichtsrathes Döwald eröffnet werden.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 15. Juli 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) D a n i e l s.

Für gleichlautende Ausfertigung.

Der Ober-Sekretär: (gez.) J. Themer.

Joseph Oligschläger aus Güssen, Sohn des Peter Oligschläger ^{Zeugen: Werder, Schuss Abwe- leugte des Peter Oligschläger.}
und der Katharina Eßer, verließ im Jahr 1809., in einem Alter von 19 Jahren seinen Geburtsort mit einem Transport französischer Conscriptirter, und wurde zuerst nach Spanien und nachher zur großen Armee nach Rußland geschickt. Nach einem Urtheile des Königl. französischen Kriegs-Ministerii dd. Paris den 29. Januar 1823., stand derselbe im Jahr 1809. zuerst bei dem 8ten Fußartillerie-Regiment, später bei der 2ten Garde-Fußartillerie-Compagnie, endlich seit dem 1. Januar 1812. bei der vierten Compagnie desselben Regiments, wurde jedoch am 30. November desselben Jahres nicht mehr gesehen.

Nach einem Schreiben des jetzt Verschollenen dd. Marienwerder den 9. Juli 1812., stand derselbe dagegen noch zu jener Zeit bei der 2ten Compagnie des erwähnten Gard.-Regiments.

Da nun seit jener Zeit alle Nachrichten über den Joseph Oligschläger fehlen, so haben dessen Angehörige, namentlich sein Bruder Peter Oligschläger Ackersmann zu Güsten, auf seine Abwesenheits-Erklärung angetragen, zu deren Begründung das Königl. Landgericht zu Aachen durch Erkenntniß vom 30. November 1822., contradictorisch mit der Staats-Behörde, ein Zeugenverhör verordnet, und mit Abhaltung desselben den Landgerichtsrath Herrn Stenigke beauftragt hat.

Dies wird hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung an alle, welche über Leben, Aufenthalt oder Tod des gedachten Joseph Oligschläger Auskunft zu geben im Stande sind, ihre Wissenschaft hierüber hierhin mitzutheilen.

Köln, den 22. Juli 1823.

Der General-Procurator.

B ö l l i n g.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

Die durch den Tod des Kapellans Averbach erledigte Kapellan-Stelle an der katholischen Pfarrkirche zu Barmen, ist dem Kandidaten der Theologie, Peter Lampenscherf verliehen worden.

An die Stelle des anderweit beförderten Theodor Terlünen, ist der Geistliche Wilhelm Christoph Bieger, zum Kapellan an der katholischen Kirche zu Lennep ernannt worden.

Als Hebammen haben ihre Approbation erhalten:

- 1) Die Ehefrau Maria Beumer, geborne Lauvenburg, zu Homberg, Kreises Düsseldorf;
- 2) Anna Christina Kannß, für Mündelheim und Germ, Kreises Düsseldorf;
- 3) Anna Regina Lan, geborne Dürholz, zu Gräfrath, Kreises Solingen.

Düsseldorf, gedruckt in der J. E. Dänzer'schen Buchdruckerei.

Amt s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 62.

Düsseldorf, Sonnabend, den 9ten August 1823.

(No 809.) Allerhöchste Kabinettsorder vom 22ten Juni 1823, daß die neue Scheide-
münze allgemein in Gebrauch kommen und die fremden Silber- und Kupfer-Scheidemünzen nicht bloß außer Kurs gesetzt, sondern auch ihre
Einbringung verboten seyn soll. Nr. 211.
Den allgemeinen
Gebrauch der
neuen Scheide-
münze betr.

Um die Hindernisse zu beseitigen, welche wegen der noch in mehreren Provinzen kursirenden alten Landes Scheidemünzen und fremden Scheidemünzen der allgemeinen Verbreitung der durch das Gesetz vom 30ten September 1821. eingeführten neuen Scheidemünze entgegenstehen, und den Zweck, diese neue Scheidemünze zur allgemeinen allein gültigen Landesmünze zu erheben, zu befördern, will Ich nach den Vorschlägen des Staats-Ministerii hiermit Folgendes bestimmen:

- 1) Gewerbetreibende, so wie alle diejenigen, welche ihre Waaren öffentlich ausbieten, sollen von jetzt an allgemein gehalten seyn, die Preise in Preussischem Gelde, nach der neuen Eintheilung von 30 Silbergroschen auf den Thaler und 12 Pfennige auf den Silbergroschen zu stellen;
- 2) auch bei allen öffentlichen Verhandlungen der Verwaltungs- und Justiz-Behörden, Notarien, Auktions-Kommissarien, den Kurszetteln, Waaren-Preis-Courants etc. muß die neue Münz-Eintheilung zur Anwendung gebracht werden;
- 3) Die Polizei-Lizenzen, wo selbige noch bestehen, müssen ebenfalls nach derselben angelegt werden;
- 4) die fremden Silber- und Kupfer-Scheidemünzen aller Art sollen adnlich außer Kurs gesetzt seyn, und nach Ablauf einer Frist von Sechs Monaten im Verkehr nicht mehr angenommen werden;

5) die Einbringung fremder Silber-Scheidemünzen soll von jetzt an, bei Strafe der Konfiskation, verboten seyn.

Auch die Einbringung fremder Kupfermünzen, so wie überhaupt jeder Kupfermünze, welche nicht unter Preussischem Stempel ausgeprägt worden, soll unter Strafe der Konfiskation und der Zahlung des doppelten Nennwerths überall verboten seyn, dergestalt, daß nur die als Metall und zum Einschmelzen eingeführten Kupfermünzen davon ausgenommen bleiben, wozu aber Pässe bei den betreffenden Provinzial-Regierungen nachgesucht werden müssen.

Ich beauftrage das Staats-Ministerium, diese Bestimmungen im geeigneten Wege zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, und wegen der Ausführung und Befolgung derselben das weitere Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 22. Juni 1823.

Friedrich Wilhelm.

An das Staats-Ministerium.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Mit Genehmigung der Königl. Ministerien der Justiz und des Innern wird die bereits feststehende Katastergrenze zwischen den Bürgermeistereien Neuß, Gräfrath, Holzheim, Glehn, Büttgen, Kleinenbroich und Hülchrath vom 1 Januar 1824. an, auch die Communalgrenze zwischen den gedachten Bürgermeistereien und die Gerichts-Bezirksgrenze zwischen den Friedensgerichten zu Neuß, Gladbach und Grevenbroich bilden.

Demnach wird

- 1) innerhalb des Kreises und Friedensgerichts-Bezirks Neuß
 - a) das Haus Selicum und der Nierenhof, dormalen zur Bürgermeisterei Gräfrath gehörig, der Bürgermeisterei Neuß zugetheilt;
 - b) die Ortschaft Lanzerath und der Begehringerhof, dormalen zur Bürgermeisterei Glehn gehörig, werden der Bürgermeisterei Gräfrath überwiesen;
 - c) der Bongarzhof, zur Bürgermeisterei Glehn gehörig, wird der Bürgermeisterei Holzheim einverleibt;
 - d) derjenige Theil von Lüttenglehn, welcher zur Bürgermeisterei Gräfrath gehörte, wird der Bürgermeisterei Glehn zugetheilt;
 - e) vier Häuser von Löveling und das Wirthshaus am Kreis, dormalen nach Holzheim gehörig, kommen zur Bürgermeisterei Gräfrath;
 - f) die Erprather Mühle, das Wirthshaus am Trodenpütz, und noch fünf

Nr. 212.

Grenzberichtigung einiger Bürgermeistereien zwischen den Kreisen Neuß, Grevenbroich und Gladbach
1. 1823.

einzelne Häuser, welche bisher zu Gräfrath gehörten, werden der Bürgermeisterei Holzheim überwiesen.

2) Der Kreis- und Friedensgerichts-Bezirk Neuß erhält aus dem Kreise und Friedensgerichts-Bezirk Gladbach:

a) vier Häuser im Dorfe Bütten, welche bisher zur Bürgermeisterei Kleinenbroich gehörten, und nun der Bürgermeisterei Bütten einverleibt werden;

b) die Ortschaft Dresch, bisher nach Kleinenbroich gehörig, wird der Bürgermeisterei Bütten zugetheilt;

c) das Schiefersche Haus zu Rottes, ebenfalls bisher nach Kleinenbroich gehörig, kommt zu Bütten.

3) Der Kreis- und Friedensgerichts-Bezirk Gladbach erhält aus dem Kreise und Friedensgerichts-Bezirk Neuß: die Wielerhöfe und die Ortschaft Rottes, welche zur Bürgermeisterei Bütten gehörten, und nun der Bürgermeisterei Kleinenbroich überwiesen werden.

4) Der Kreis- und Friedensgerichts-Bezirk Grevenbroich erhält aus dem Kreise und Friedensgerichts-Bezirk Neuß: den Erprather Hof, bisher zur Bürgermeisterei Gräfrath gehörig, und nun der Bürgermeisterei Hülchrath im Rastler zugetheilt.

Mit dem 1. Januar 1824. geht also die Justiz- und Polizei-Verwaltung der benannten Ortschaften, Höfe und Häuser auf die Beamten derselben Bezirke, denen sie zugewiesen sind, über. In den Civilstands-Registern, Bevölkerungs-Registern, Stammrollen, Steuerrollen, Brandasscuranz-Registern u. s. w. werden die nöthigen Veränderungen vorgenommen.

Die Communal-Verwaltung und deren Kosten gehen auf die neuen Bürgermeistereien, denen die Ortschaften, Häuser und Höfe zugetheilt worden, über. Nur in Ansehung der bisherigen Gemeindefschulden bleiben sie in dem bisherigen Gemeindeverbande bis zur gänzlichen Tilgung dieser Schulden, womit die Gemeinde-Bevollmächtigten beschäftigt, und wozu auch bereits die Fonds ermittelt sind.

Die Land-Ärte und Bürgermeister werden hiernach das Weitere veranlassen.

Düsseldorf, den 24. Juli 1823.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 8. August 1821. (Amtsblatt 1821. Stück 45) 2. August 1822 (Amtsblatt 1822. Stück 45) und 6. Februar 1823. (Amtsblatt 1823. Stück 15) benachrichtigen wir das Publikum

Nr. 213.

Die Bezeichnung
des Prämien
auf Staats-
goldminen
ll. 12739

daß die Liste der bey der, vom 1. bis 18. v. M. bewirkten fünften Ziehung der Prämien auf Staatsschuld, Scheine, gezogenen Gewinne, den Herren Landrathen heute zur Kundmachung zugestellt und unsere Hauptkasse angewiesen ist, die Gewinne von 18 Thalern gegen Abgabe der Prämien Scheine und Vorzeigung der zu diesen gehörigen, in des Gewinners Besitz bleibenden Staatschuldscheine, vom 15. September an bis letzten Dezember d. J. auszugeben.

Düsseldorf, den 2. August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Offenlegung
der Flurkarten
und Flurbücher
des Katastral-
Verbandes Wel-
bert, zur Be-
richtigung des
Besitzstandes und
steuerbaren
Werthes.

Den Grund-Eigenthümern, Pächtern und Verwaltern in den Bürgermeisterei-
reien Welbert, Wülfrath und Hardenberg, wird hiermit eröffnet, daß zur
Berichtigung des Besitzstandes und steuerbaren Werthes, nach der Katastral-Auf-
nahme und Abschätzung, die Flurkarten nebst den Flurbüchern den betreffenden
Bürgermeister-Ämtern zugestellt worden, und dort während eines Monats offen
liegen, weshalb die Eigenthümer und deren Bevollmächtigte und sonstigen Stellver-
treter davon Einsicht nehmen, und wenn sie in Ansehung ihres Besitzthums, gül-
tige Erinnerungen finden, solche anbringen können. Gleichzeitig wird denselben,
zu dieser Absicht, von den gedachten Behörden ein Auszug ihrer Gebäude und
Grundstücke, deren Flächeninhalte und Klassen sammt einem Tarif der Abschätzung
mitgetheilt werden.

In welcher Art Erinnerungen statt finden können, und was desfalls zu be-
obachten ist, darüber ist das nähere in der dem besagten Auszuge vorgedruckten
Mittheilung enthalten, worauf daher verwiesen wird, mit dem Zusage, daß die
Frist zur Einreichung der darnach gegen die Klassirung der Grundstücke zulässigen
Reklamationen peremptorisch ist, und mit dem 15. September d. J. abläuft: bis
dabin daher die mehrgedachten Auszüge, auch wenn die Eigenthümer oder deren
Stellvertreter dabei keine Bemerkungen zu machen haben, doch mit deren Unters-
chrift versehen, dem betreffenden Bürgermeister-Ämte wieder eingeliefert werden müssen.

In Absicht der Klassirung und der dagegen etwa zu machenden Bemerkun-
gen wird besonders noch darauf aufmerksam gemacht, daß die jetzigen Klassen-An-
sätze mit denen des provisorischen Katasters um soweniger etwas gemein haben
können, da in diesem jede Unter-Gemeinde eine eigene Klassen-Reihe erhielt; wo-
gegen nunmehr sämmtliche Gründe einer Samtgemeinde oder Bürgermeisterei,
(außer Dönberg in der Bürgermeisterei Hardenberg) nur nach einer gemeinschaft-
lichen Klassen-Series, eingeschätzt worden sind: von wo aus daher die Besitzer, bei
Berichtigung der ihrem Besitzthume angewiesenen Klassen, ausgehen müssen.

Ferner dient denselben zur Nachricht, daß die seit der Katastral-Ausnahme

und Abschätzung entstandenen Veränderungen, der Verrichtung in den ursprünglichen Büchern und Karten nicht unterworfen sind; weshalb auch die durch Veräußerung, Erbtheilung oder sonst seitdem entstandenen Besitzveränderungen, nicht zu den Bemerkungen auf die Güter-Auszüge gehören, sondern bei den Bürgermeistern, Aemtern zur Aufnahme und weiteren Veranlassung, besonders anzumelden sind.

Düsseldorf, den 31. Juli 1823.

Königliche Kataster-Kommission.

Der Direktor: D u e s t.

Die unterzeichnete Immediat-Kommission hat die von der Königlichen Kommission zur Revision des Staatsschulden-Rechnungswesens ihr überwiesenen Staatspapiere und Dokumente, nach vorheriger Ueberzeugung von der Richtigkeit der Stückzahl und des Geldebetrages, in Gegenwart eines Mitgliedes der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden, heute im Münzgebäude verbrannt, als:

424 Staatspapiere über	280,470 Thlr. — Sgr. — Pf.				
mit den dazu gehörigen Kupons.					
13 Staatsschuld-Anerkennnisse über die					
baaren Kautionen von	9,400	"	—	"	—
7 Obligationen der Haupt-Forst-Admini-					
stration und der Bergwerks- und					
Hütten-Kasse über	20,000	"	—	"	—
57 Obligationen aus der Anleihe bei der					
Bank zu Fürth vom Jahre 1806.					
über 45,500 Fl oder	26,000	"	—	"	—
5 Gehalts-Anerkennnisse über	1,673	"	6	"	3
44 Obligationen aus der Elbinger Territo-					
rialschuld über	13,832	"	15	"	6
19 verschiedene Staatsschuld-Verschrei-					
bungen und Dokumente über	1,314 547	"	24	"	3
Summa:	1,665,923 Thlr. 16 Sgr. — Pf.				

Nach der Bekanntmachung vom 14. April

d. J. waren bis dahin in Staatspa-

piere vernichtet 151 820,410 " 15 " — "

Es sind also bis jetzt überhaupt ver-
brannt worden 153,436,334 Thlr. 1 Sgr. — Pf.

Ein hundert drei und fünfzig Millionen vier hundert sechs und achtzig Tausend dreihundert vier und dreißig Thaler ein Silbergrösch.

Berlin, den 21. Juli 1823.

Königliche Immediat-Kommission zur Vernichtung der hiezu bestimmten
Staats-Papiere.

B ü t t n e r.

v B r e d o w.

Verloosene
Prämiensteine.

Folgende Staatsschuldschein-Prämien von der am 1. July v. J. angefangenen dritten Ziehung, nämlich:

à 135 Rthlr.

1	2,758	6	50,446	11	78,222	16	129,077	21	216,235	26	252,102
2	6 796	7	51,427	12	86,899	17	152,278	22	221,369	27	283,926
3	9,142	8	55,536	13	110,161	18	155,277	23	231,317		
4	37,208	9	73,793	14	112,051	19	192,691	24	231,995		
5	38,709	10	74 292	15	115,047	20	214,306	25	250,572		

à 18 Rthlr.

1	2,155	33	9,075	65	18,035	97	35,590	129	55,505	161	81,981
2	2,508	34	9,117	66	18,690	98	35,975	130	55,843	162	81,998
3	2,575	35	9,121	67	19,144	99	36,363	131	55,846	163	85,413
4	2,775	36	9,128	68	19,196	100	36,855	132	55,956	164	85,415
5	2,808	37	9,139	69	20,062	101	37,342	133	55,964	165	85,425
6	3,068	38	9,144	70	20,415	102	37,885	134	56,861	166	85,465
7	3,198	39	9,149	71	20 760	103	38,557	135	56,901	167	85,823
8	3,321	40	9,154	72	20,833	104	38,561	136	56,985	168	85,922
9	3,348	41	9,158	73	21,087	105	38,921	137	64,053	169	85,924
10	3,498	42	9,169	74	21,088	106	39,224	138	64,566	170	85,946
11	3,652	43	9,304	75	21,659	107	39,226	139	66,958	171	86,189
12	4 000	44	11,147	76	21,677	108	40,193	140	66,962	172	86,427
13	4,359	45	11,305	77	22,199	109	40,195	141	67,238	173	86,463
14	4,752	46	11,312	78	22 476	110	40,197	142	70,523	174	86,496
15	5,017	47	12,534	79	22,477	111	40,658	143	70,975	175	86,613
16	5,019	48	12,548	80	22,808	112	41,334	144	70,976	176	86,781
17	5,150	49	12,903	81	22,993	113	42,718	145	70,977	177	94,728
18	6,083	50	12,911	82	23,509	114	43,246	146	70,979	178	94,730
19	6,341	51	12,987	83	24,516	115	43,630	147	72,848	179	94,795
20	6,379	52	13,346	84	24 518	116	48,110	148	72,866	180	95,597
21	6,486	53	13,845	85	24,686	117	48,147	149	73,575	181	96,666
22	6,611	54	13,867	86	24,715	118	49,111	150	73,711	182	96,810
23	6,666	55	17,083	87	25,609	119	50,311	151	74,180	183	97,262
24	6,756	56	17 096	88	26,517	120	50,831	152	78,091	184	100,644
25	6 774	57	17,093	89	26 651	121	51,063	153	78,236	185	102,646
26	6 780	58	18,104	90	26 904	122	51,423	154	79,475	186	102,882
27	7,169	59	18,183	91	33,021	123	51,508	155	80,443	187	103,651
28	7,300	60	18,232	92	33,184	124	51,928	156	80,988	188	108,413
29	8,033	61	18,249	93	34,886	125	51,999	157	81 053	189	100,014
30	8 203	62	19,952	94	35,015	126	52,725	158	81,417	190	109,015
31	8,769	63	18 336	95	35 016	127	52,869	159	81,510	191	109,362
32	9,014	64	18,422	96	35,182	128	52,877	160	81,859	192	109,463

à 18 Rublr.

193	110,194	218	131,161	245	168,307	268	214,321	293	220,732	317	236,190
194	110,369	219	131,464	244	169,124	269	214,441	294	221,662	318	236,387
195	110,370	220	131,474	246	170,289	270	214,613	295	221,910	319	236,498
196	110,849	221	132,866	246	170,642	271	214,632	296	222,721	320	236,625
197	112,039	222	133,885	247	170,774	272	215,403	297	223,642	321	236,630
198	112,047	223	133,914	248	171,514	273	215,458	298	223,747	322	236,667
199	112,094	224	138,485	249	175,409	274	215,600	299	224,000	323	244,903
200	115,988	225	138,645	250	175,981	275	215,672	300	224,573	324	244,990
201	122,413	226	138,904	251	176,329	276	216,210	301	228,176	325	250,567
202	123,477	227	139,147	252	176,698	277	216,213	302	228,408	326	252,778
203	123,625	228	140,688	253	184,111	278	216,214	303	228,409	327	252,832
204	123,626	229	141,163	254	184,120	279	216,216	304	228,410	328	260,157
205	125,048	230	141,316	255	184,480	280	216,218	305	228,415	329	260,451
206	125,146	231	141,426	256	185,171	281	216,230	306	228,418	330	260,482
207	125,231	232	141,718	257	185,176	282	216,242	307	228,439	331	260,633
208	127,331	233	141,967	258	186,327	283	216,243	308	228,441	332	277,377
209	128,568	234	141,996	259	186,333	284	216,248	309	229,430	333	282,314
210	128,569	235	142,921	260	192,678	285	216,250	310	230,020	334	282,365
211	128,597	236	146,618	261	192,679	286	216,279	311	230,069	335	282,903
212	129,394	237	156,435	262	192,695	287	216,349	312	231,922	336	238,960
213	129,395	238	159,274	263	201,294	288	217,399	313	232,961	337	289,086
214	129,472	239	159,276	264	205,450	289	217,511	314	233,091	338	295,500
215	129,995	240	160,784	265	205,844	290	217,591	315	235,323	339	296,818
216	130,282	241	162,717	266	206,625	291	217,777	316	235,393	340	296,996
217	130,901	242	162,902	267	206,648	292	219,015				

sind in dem zur Zahlung derselben bestimmt gewesenem, mit dem 1. d. M. abgelaufenen Zeitraum, bei der Staatsschuldschein-Prämien Vertheilungskasse nicht zur Realisation gekommen, mithin dem in den Prämien Scheinen angezogenen §. 11. der Bekanntmachung vom 24. August 1820. gemäß, wie die nicht erhobenen Prämien von der ersten und zweiten Ziehung, der Präklusion unterworfen. Demnach ist der Betrag derselben zur Vertheilung an wohlthätige Anstalten bestimmt worden.

Wir machen dieses den Inhabern von Prämien Scheinen mit der Aufforderung bekannt, die, sowohl durch Zahlung bei den Regierunge-Hauptkassen als im Auslande erleichterte Erhebung der Prämien, nach Maassgabe der Ziehungslisten, welche mit den hiesigen Zeitungen versendet, auch ausserdem noch ausgegeben werden, für die Folge in den dazu bestimmten Fristen zu bewirken, damit sie sich nicht durch Nichtbeachtung derselben in Nachtheil setzen.

Berlin, den 4. July 1823.

Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine.

Kayser.

Wollny

Krause.

Deputirter der Unternehmer: W. E. Benede.

Empfehlung et-
nes lateinischen
etymologischen
Wörterbuchs.

Ihm Gebrauch für die Schüler der untern und mittlern Klassen der Gymnasien und höheren Schulen verdient das von der Braunschen Buchhandlung zu Carlshuhe angekünztigte und in zweien Probetagen dem Publikum vorliegende:

Neue etymologische Schul-Lexikon der lateinischen Sprache empfohlen zu werden, welches etwa 22 bis 23 Fogen umfassen und zu dem sehr billigen Preise von 12 Ggr. zu Anfange des nächsten Schuljahres geliefert werden wird.

Wir benutzen diese Gelegenheit, den Vorstehern und Lehrern jener Anstalten die etymologische Behandlung der Sprache als ein vorzügliches Mittel, bei Erlernung derselben Verstand und Gedächtniß in gleicher Weise angemessen zu beschäftigen und beiden ihr Geschäft zu erleichtern, gleich von den untersten Klassen an, zu empfehlen; zu welchem Ende es daher auch der Grundlegung durch eine Sprachlehre bedarf, die auf Wortbildung und Ableitung die erforderliche Rücksicht nimmt.

Köln, den 19. Juli 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Zeugenverhör,
Behufs Abwe-
senheits-Erklä-
rung des Joh.
Heinrich Müller
aus Wühl.

In Gemäßheit des Art. 118. des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichts vom 16. Juli 1822. auf den Antrag des Mauermeisters Georg Müller zu Lettmarte bei Limburg, Behufs der Abwesenheits-Erklärung seines früher zu Neules, in der Gemeinde Wühl, Bürgermeisterei Drabenderhöhe, Kanton Homburg, wohnhaft gewesenen Bruders des Aldermanns Johann Heinrich Müller ein förmliches Zeugenverhör, contradictorisch mit der Staats-Behörde verordnet, und zu dess'n Abhaltung der Appellations- und Landgerichts-Rath Gellert committirt worden ist

Gedachter Johann Heinrich Müller ist nach einem Attest des Bürgermeisters Amts zu Bilslein vom 30. Juli 1821. im Jahr 1811 als Remplacent für den Conscripten Gerhard Weber zu Oberwühl in französische Militair Dienste getreten und im Jahr 1812 nach Rußland marschirt; seitdem sind aber keine Nachrichten von ihm eingegangen.

Auch die im diplomatischen Wege wegen des Abwesenden angestellten Recherchen haben kein Resultat gewährt, vielmehr hat nach einem Schreiben der Königl. Preuß. Gesandtschaft zu Paris dd. 28. Juni 1823. bei Nachsuchung in den Registaturen des Königl. Französischen Kriegs-Ministerii sich ergeben, daß der 2c. Müller in den betreffenden Armeelisten nicht aufgeführt ist, und daß sich auch kein auf ihn passender Todtenschein vorfindet.

Alle und Jede welche daher über Aufenthalt, Leben oder Tod des gedachten Johann Heinrich Müller Auskunft zu geben im Stande sind, werden ersucht, solche unverzüglich hieher gelangen zu lassen.

Köln, den 23. Juli 1823.

Der General-Prokurator: **B ö l l i n g.**

Da mittelst Entschliessung des Hohen Finanz-Ministeriums, dem unterm 19. April d. J. (Amtsblatt No. 35. pag. 231.) verkündeten Beschlusse des Königl. Hohen Staats-Ministeriums: Stempel, Cremon.

„daß die Straf-Resolute der Finanz- und Polizen Behörden, für den Fall, wenn die Strafe, den Werth des Confiscats mit einbegriffen, fünf Thaler und weniger in Gelde oder verhältnißmäßiges Gefängniß beträgt, von der Stempelspflichtigkeit ganz ausgeschlossen bleiben sollen“

ebenfalls Anwendung auf die Urtheile der einfachen Polizei, unter den nämlichen vorbemeldeten Verhältnissen, gegeben ist, so bringe ich solches hierdurch zur Kenntniß sämmtlicher einfachen Polizeigerichte in dem Bezirke des Königl. Landgerichts.

Düsseldorf, den 29. Juli 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: **Rittershausen.**

Am 25. d. d. wurde hier in dem Rheine ein nackter männlicher Leichnam Aufgefangener Leichnam. aufgefangen, an dessen Körper nicht die geringste Spur irgend einer Verletzung sichtbar war.

Indem ich die Person Beschreibung des allem Anscheine nach beim Baden Verunglückten zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich Jeden, der über die Namen und Verhältnisse desselben Aufschlüsse zu geben im Stande ist, mich hierüber zu benachrichtigen.

Düsseldorf, den 26. Juli 1823

Der Königl. Ober-Prokurator: **Rittershausen.**

P e r s o n , B e s c h r e i b u n g.

Name unbekannt; 20 bis 25 Jahr alt; 5 Fuß 6 Zoll groß; von muskulösem starkem Körperbau; hatte hellbraunes gewöhnlich geschnittenes Haupthaar, platt und nicht sehr dicht, von der Stirne weit zurücktretend; hohe und offene Stirne, blonde Augenbraunen und blaue Augen, gerade und gewöhnliche Nase, mittelmäßigen Mund und aufgeworfene Lippen, rundes Kinn, blonden schwachen Bart und ovales Gesicht. In beiden Zahnreihen waren alle Zähne vorhanden.

Ferien des
Landgerichts
zu Cleve.

Das Königliche Landgericht zu Cleve beschließt auf den Antrag des Herrn Ober-Prokurators:

Art. 1. Die Sitzungstage zur Entscheidung der während der Ferien anhängig werdenden summarischen und dringenden Civilsachen, so wie der Handlungssachen, werden auf den 6., 8., 20. und 22. September, sodann den 4., 6., 18., und 20. Oktober festgesetzt.

Die Eröffnung der Sitzungen geschieht Vormittags 9 Uhr;

Art. 2. Die Sitzungen vom 8. und 22. September, und vom 6. und 20. Oktober, werden insbesondere als diejenigen bezeichnet, in welchen, nach den §§. 19. und 27. der Subhastations-Ordnung vom ersten August v. J., über Einreden wider die Zulässigkeit oder Gültigkeit eines eingeleiteten Excitations-Verfahrens zu erkennen ist.

Art. 3. Die sowohl in erster als in zweiter Instanz, anhängigen Correctiونسachen sollen, wie auch außer den Ferien, entschieden, gleichwohl die Sitzungen der Appellations-Kammer vom 6. und 20. September, und 4. und 18. Oktober, erst nach Beendigung der auf eben diese Tage fallenden Civil-Sitzungen eröffnet werden.

Art. 4. Gegenwärtiger Beschluß soll in dem Audienzsaale angeheftet, und in das Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf eingerückt werden.

Also beschlossen Cleve den 24. Juli 1823. in Anwesenheit der Herren: Dypenhoff, Präsident. Paschen, Finance, Bachoven, Joesting, Rätbe, von Salomon, Buschmann und Goebel, Assessoren, Lombard, Ober-Prokurator, und Coest, Obergerichtsschreiber, welche unterzeichnet haben.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Obergerichtsschreiber: Coest.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Einbruch zu
Revelar.

Es sind am 21. Juli d. J. Nachmittags zwischen fünf und sieben Uhr aus dem Hause des Tagelöhners Karl Noosen zu Revelar folgende Effekten mittelst Einbruchs entwendet worden, als:

A. Aus einer verschlossenen Kiste:

- 1) zwei dunkelblau-tuchene Mannsröcke mit gewirkten kameelgarnen Knöpfen;
- 2) zwei schwarze manchesterne Westen mit gewirkten kameelgarnen Knöpfen;
- 3) eine plüschene Weste mit kupfernen halbkugelförmigen Knöpfen;
- 4) zwei schwarze manchesterne kurze Hosen, wovon eine noch wenig, die andere abgetragen und in der Spalte mit Tuch gestickt war; die eine mit kameelgarnen, die andere mit kup-

fernen Knöpfen; 5) circa neun Berliner Thaler in verschiedenen Münzsorten, worunter 2 harte Thaler, mehrere acht und vier Groschenstücke und einige Quart-Brödr. Kronenthaler.

B. Aus einer anderen auch verschlossenen Kiste:

6) ein purpurfarbiger tuchener Frauenrock in dessen Vordertheil ein Stück hellfarbiger Krein befindlich; 7) ein grün sergener Frauenrock; 8) ein dito welcher mehr getragen; 9) ein miselanener Frauenrock von grüner Farbe; 10) eine blau flächfene Schürze; 11) ein Paar silberne Schuhschnallen, mit den Buchstaben H.K. gezeichnet, und in der Mitte dreimal durchbrochen.

Ich bringe hiermit diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde, warne vor dem Ankauf der gestohlenen Effecten, und ersuche Jedermann, welcher darüber so wie zur Ausmittelung der Thäter Auskunft zu geben im Stande ist, solche mir oder der nächsten Orts-Behörde mitzutheilen.

Cleve, den 25. Juli 1823.

Der Ober-Procurator: L o m b a r d.

Dem Ackermann Theodor Büskens auf Stoerelschhof zu Reugen, Bürger, ^{Einsbruch zu Stoerelschhof.} meißerei Reurdt, sind in der Nacht vom 23. — 24. Juli d. J. mittelst Einsbruch folgende Gegenstände, als:

acht Pfund wollenes Garn; sieben Pfund Berg; eine Baumart ohne Zeichen und fünf wergene leere neue Säcke, von denen zwei mit W. H.; zwei mit H. H. und einer mit F. H. gezeichnet waren, gestohlen worden. Ich warne hiermit das Publikum vor dem Ankauf dieser Sachen und ersuche Jedermann, der zur Ausmittelung der Thäter Nachricht zu geben im Stande ist, davon mir oder der nächsten Orts-Behörde Anzeige zu machen.

Cleve, den 30. Juli 1823.

Der Ober-Procurator: L o m b a r d.

Der unten näher bezeichnete Kohlenmesser Wilhelm Siepmann aus Frohn, ^{Stadtbrief gegen Wilhelm Siepmann.} Hausen, Bürgermeißerei Borbeck, Land- und Stadtgerichts-Bezirk Essen, eines Todtschlags beschuldigt, hat sich durch die Flucht der Untersuchung entzogen.

Wir ersuchen daher alle respectiven Militär- und Civil-Behörden, auf denselben insigiliren, und im Betretungsfalle ihn unmittelbar an uns, oder an die nächste Orts-Obrigkeit abliefern zu lassen.

Werden, den 24. Juli 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signalément.

Der Wilhelm Siepmann, Koblenmesser, gebürtig aus Frohnhausen, Bürgermeisterei Vorbeck; 25 Jahr alt, groß 5 Fuß 3 Zoll, rothe Haare, runde Stirne, rothe Augenbraunen, braune Augen, stumpfe kleine Nase, ordinären Mund, keinen Bart, rundes Kinn, rundes Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe und mittler Statur. — Besondere Zeichen: stark von Sommersprossen.

Diebstahl zu
Meiderich.

Aus der Wohnung des Zimmermanns Heinrich Meerkamp zu Meiderich, im Gerichts-Bezirk Duisburg, ist in der Nacht vom 21. auf den 25. vorigen Monats, nach vorhergeganenem Einbruch, folgendes gestohlen worden:

1) ein Stück feiner flächseuer Leinwand $32\frac{1}{2}$ kölnische Ellen lang und l. B. gezeichnet; 2) ein Stück dergleichen von 20 Ellen; 3) zwei Stück ordinäre flächseuer Leinwand; 4) ein Stück sogenanntes Manteltuch, jedes Stück 28 Ellen lang und mit rothem Garn A. C. gezeichnet; 5) ein Stück dergleichen, ebenfalls 28 Ellen enthaltend; 6) ein Stück feiner flächseuer Leinwand, an einem Ende mit baumwollenen Einschlag versehen, $34\frac{1}{2}$ Ellen lang; 7) ein Stück halb Leinen und halb baumwollenen Zeuges, 25 Ellen enthaltend; 8) zwei Mannshemden, gez. KMK.; 9) ein dergleichen, gez. HMK.; 10) ein Frauenhemd gez. MMK.; 11) zwei Kinderhemdchen ohne Zeichen; und 12) ein weißes Halstuch von Nessel.

Hinsichtlich der Leinwand, wird noch bemerkt, daß solche sämmtlich noch ungebleicht, und bei der Entwendung ganz naß war.

Wer von den Thätern dieses Diebstahls, oder den gestohlenen Sachen Nachricht geben kann, wird aufgefordert, solche entweder uns, oder der betreffenden Polizeibehörde aufs baldigste mitzutheilen.

Werden, den 24. Juli 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

An die Stelle des verstorbenen Pfarrers Christian Esler ist der bisherige Pfarrer zu Berchum Johann Hermann Reinhaus zum Pfarrer der evangelisch reformirten Gemeinde zu Sonnenborn berufen, und in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 63.

Düsseldorf, Mittwoch, den 13ten August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Das Ministerium hat häufig wahrgenommen, daß den Medicinal Collegien **Nr. 214.** zur Ablegung des für Wundärzte angeordneten Approbations-Examens Leute zu Approbations-Examens der Wundärzte. gewiesen werden welche sich darüber nicht ausgewiesen hatten, daß sie auch die zur Ausübung ihrer Kunst nöthigen practischen Fertigkeiten sich zu erwerben bemüht gewesen sind. Dadurch werden aber Menschen dem Heilspersonale im Staate zugesellt, welche ihrer vorzüglichsten Bestimmung nachzukommen außer Stande sind.

Um diesem wesentlichen Gebrechen abzuhelfen, sieht sich das Ministerium veranlaßt, der Königl. Regierung die Verordnungen vom 5. October 1810., und vom 9. April 1815. hierdurch in Erinnerung zu bringen und als Regulativ für künftige Fälle festzusetzen: daß Niemand, der sich nicht darüber auszuweisen vermag, wo und auf welchem Wege er die einem Wundärzte nöthigen practischen Fertigkeiten sich zu verschaffen bemüht gewesen ist, zu dem Approbations-Examen zugelassen werden soll.

Die ehemals vorgeschriebenen Lehr- und Servir-Jahre müssen nach den Bestimmungen des Medicinal-Edicts von 1725., und eben so kann unbedenklich eine mehrjährige Dienstleistung als Wundarzt unterer Kategorie im Militair, für ein hinlängliches Mittel anerkannt werden, die einem Wundärzte nöthige practische Fertigkeit sich zu erwerben; aber nicht unbedingt kann das Nämliche von der Theilnahme an den öffentlichen Unterrichts- und klinischen Anstalten behauptet werden. In letzterer Beziehung ist vielmehr besonders und vorzüglich darauf zu sehen, daß der Kandidat sich ausweise, Vorlesungen über die Bandagen- und Instrumenten-Lehre, über Fracuren und Luxationen, über den cursus operationum und über chirurgische Klinik gehört zu haben, daß er letztere nicht bloß als Audient, sondern wirklich als Practicant frequentirt habe; ferner daß er practische Anatomie getrieben, und an den Operations-Übungen am Kadaver und Fantome Theil

genommen habe. Ausdrückliche Zeugnisse hierüber zu erfordern, ist bei denjenigen Individuen durchaus notwendig, welche weder als chirurgische Gehülfen je servirt, noch als Kompagnie-, Eskadron-, oder Lazareth Chirurgen gedient, sondern lediglich auf einer inn- oder ausländischen Lehr-Anstalt dem Studium der Chirurgie abgelegt haben und sich hierauf als practische Wundärzte etabliren wollen. Fehlen einem Solchen die diesfalls erforderlichen Studienzeugnisse, über die practische Chirurgie insgesammt, oder auch nur zum größten Theil, so ist er ohne Weiteres mit seinem Gesuche um Zulassung zur Prüfung ab und dahin anzuweisen, vorläufig noch auf irgend einem der vorerwähnten Wege sich practisch auszubilden.

Die Königliche Regierung hat diese Anordnung genau zu beobachten und in künftigen Fällen darnach zu verfahren.

Berlin, den 30. Juni 1823.

Ministerium der Geistlichen-Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

A l t e n s t e i n.

Vorstehendes Hohe Ministerial-Rescript wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kunde gebracht, daß dem Inhalte desselben gemäß, die zur Approbations-Prüfung sich meldenden Kandidaten der Chirurgie, außer ihrem Curriculum vitae und übrigen Zeugnissen, jedesmal auch vollständig nachzuweisen haben, wo und auf welchem Wege sie die einem Wundärzte nöthigen practischen Fertigkeiten und Geschicklichkeiten sich zu verschaffen bemüht gewesen sind, als worüber ebenfalls die betreffenden Zeugnisse beigebracht werden müssen.

Düsseldorf, den 1. August 1823.

Nr. 215. Die Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden hat neuerdings nachgegeben, daß diejenigen Staatsschuld-Scheine, deren Einreichung zur Abstempelung behufs Ausreichung der Zins-Kupons Series IV. bisher versäumt worden, bis Ende September d. J. noch bei den Königl. Regierungs-Haupt-Kassen in der, durch die Bekanntmachung vom 30. November v. J. (Amtsblatt 1823. Stück 2. No. 8.) vorgeschriebenen Weise abgegeben werden können, welche sie an die Kontrolle der Staats-Papiere einsenden werden, — und wir setzen das Publikum hiervon mit der wiederholten Bemerkung in Kenntniß, daß unmittelbare Einsendungen solcher Staatspapiere an die Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, oder an die Kontrolle der Staats-Papiere, nicht statt finden dürfen, da beide Behörden alle derartigen Eingaben unberücksichtigt lassen werden.

Düsseldorf, den 6. August 1823.

Die Abstempelung der Staats-Schuld-Scheine und Ausreichung der Zins-Kupons Series IV. betr.
H. 18022.

Die §§. 15., 23. und 24. der allgemeinen Kataster-Instruktion vom 11. Febr. Nr. 216. 1822. bestimmen, daß nicht nur die Grenzen der Gemeinden, sondern auch jene der Fluren und Unterabtheilungen und sogar der einzelnen Grundstücke, vor der Parzellar-Vermessung, gehörig ausgemessen werden sollen, wodurch von selbst die Absteinerung der öffentlichen Wege erforderlich wird.

Regulierung der
Communal-
Wege bei Gele-
genheit der Kas-
taster Operationen
1. 1832.

Von der Königlichen General-Direktion des Katasters sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß diese Kataster-Operationen eine sehr günstige Gelegenheit darbieten, zur Regulierung der Communalwege, sey es, daß dieselben in einer andern, namentlich in einer geraden Richtung angelegt, oder auf die gesetzliche Breite von 6 Meter (20 Fuß) erweitert, oder die zu breiten auf dieses Maß reduziert, oder endlich die, durch frühere Eingriffe der Angrenzenden, der Wegefläche entzogenen Theile wieder mit denselben vereinigt und derartige künftige Usurpationen vermieden werden sollen.

Wir fordern daher die Lokal-Behörden auf, auch in dieser Hinsicht den Kataster-Arbeiten eine sorgfältige Theilnahme zu widmen, indem so die bei spätern Regulierungen unvermeidlichen Arbeiten des Ab- und Zuschreibens, Messungen und Zeichnungen, so wie vielfältige Contestationen vermieden werden können, und bemerken ihnen, daß die Königliche Kataster-Kommission angewiesen ist, den Geometern zu empfehlen, hierbei willig an die Hand zu gehen, wogegen denselben die darauf verwendete Zeit außergewöhnlich aus den Gemeinde-Kassen nach Billigkeit vergütet werden muß.

Düsseldorf, den 30. Juli 1823.

Die Wittwe Margaretha Efferberg, genannt Plassmann, hat in Folge Nr. 217. des Vermächtnisses der Margaretha Efferberg, genannt von der Heiden, in der Kirche zu Hubbelrath durch ein Geschenk von 50 Rthlr. bergisch, welches die höhere Genehmigung erhalten, zwei Jahrgedächtniß-Messen gestiftet, und einen ähnlichen Betrag den dortigen Armen vermacht.

Geschenk für
die Kirche und
Armen zu Hub-
belrath
1. 1835.

Düsseldorf, den 31. Juli 1823.

Der unten signalisirte Ulan Peter Joseph Dehlen aus Köln, ist, nachdem er 1 Jahr 10 Monate bei der 4ten Eskadron des 7ten Ulanen-Regiments stand, am 27. Juli c. aus seinem Garnison-Orte Bonn entwichen.

Nr. 218.
Gedächtniß gegen
den Ulan Pet.
Jos. Dehlen.

Sammtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben streng zu wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 6. August 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich; Religion Katholisch; Stand Man; Haare blond; Stirn frei und offen; Augen grau; Nase etwas groß; Mund groß; Gesichtsbildung rund; Statur mittler.

Bekleidung: ein Kollet, Reithose, Stiefeln mit Sporen; Dienstmütze und Säbel mit Scheide.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die Beiträge
zur Allgemeinen
Wittwen-Kasse
betr.

Die General-Direktion der Königlich Preussischen Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt macht sämmtlichen Interessenten der Anstalt hierdurch bekannt, daß sie sich wegen des gestiegenen Werthes der Friedrichsd'or gegen Courant genöthigt gesehen hat, die Agio von denjenigen Beitrags-Posten, welche zu klein sind, als daß sie in Goldstücken ausgeglichen werden könnten, und die nach § 24. des Reglements vom 28. Dezember 1775 früher bei dem damaligen sehr niedrigen Course mit 6½ Procent, demnächst aber laut Bekanntmachung vom 14. Dezember 1818. bis jetzt mit 10 Procent berichtigt worden, mit höherer Genehmigung auf 15 Procent festzusetzen. Diese Bestimmung tritt sogleich ein, und werden daher alle Interessenten aufgefordert, bei den von jetzt an zu leistenden Beitrags-Zahlungen darauf Bedacht zu nehmen, daß sie die unter einem halben Friedrichsd'or betragenden Gold-Posten in Courant mit 15 Procent Agio abführen.

Dieselbe Agio-Vergütung wird von Seiten der General-Wittwen-Kasse bei Zahlung solcher kleiner Posten statt finden, und soll bei dem Herabgehen des Cours unter dem Sage von 15 Procent die jetzige Erhöhung wieder abgestellt werden.

Berlin, den 21. Juli 1823.

General-Direktion der Königl. Preuß. Allgemeinen
Wittwen-Verpflegungs-Anstalt.

v. Winterfeld. Büsching. v. Bredow.

Abwesenheits-
Erklärung des
Johann Piz
aus Grielshausen.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 4. Juli 1822. wird anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Johann Piz aus Grielshausen durch Urtheil des Königl. Landgerichts zu Cleve vom 9. Juni 1823, für abwesend erklärt worden ist, und dessen Geschwister und Präsumtiv-Erben, namentlich: 1) Heinrich Piz Adersmann zu Rindern; 2) Simon Piz, Adersmann zu Luthes; 3) Helena Maria Piz, Ehefrau des Posamentiers Laurenz Bofsch

zu Emmerich; 4) Amalia Piz, Ehefrau des Schiffers Johann Leygraff; 5) Richthilde Piz, Ehefrau des Hauderers Wilhelm Heymann zu Emmerich; für befugt erachtet worden sind, das von demselben zurückgelassene Vermögen unter Vorbehalt einer hinlänglichen Bürgschaftsleistung und der Aufnehmung eines vollständigen Inventars in Besitz zu nehmen.

Köln, den 30. Juli 1823.

Der General-Procurator: B o l l i n g.

Nach der unterm 12 November v. J. in den Amtsblättern bekannt gemach^{Gemeinheits-}ten Vorschrift, sollen die Special-Commissarien in Gemeinheits-^{Theilungen} und Regulirungs-Sachen, so wie die dabei zugezogenen Sachverständigen und Gehül^{fe.}fen

- a) weder Vorschüsse noch Kosten von den Partheien selbst, sondern mittelst Anweisung aus unserer Kasse beziehen, und
- b) die Sachverständigen und Gehülfen ihre Liquidationen nicht unmittelbar an uns, sondern an die Special-Commissarien einreichen.

Dieser Vorschrift wird nicht überall genügt, daher wir uns veranlassen finden, solche den betreffenden Offizianten und dem betheiligten Publikum wiederholt in Erinnerung zu bringen, mit der Bemerkung:

- 1) daß die dawiderhandelnden Special-Commissarien in eine Ordnungsstrafe verfallen, und den Partheien die ohne unsere Anweisung etwa geleistete Zahlung in Anrechnung nicht gebracht werden wird.
- 2) Daß jede Liquidation in duplo auf ganzen Bogen, und die der zugezogenen Sachverständigen und Gehülfen nicht unmittelbar, sondern durch die Special-Commissarien, und von diesen attestirt, spätestens binnen 3 Wochen nach beendigter Sache an uns einzureichen sei, nach welcher Frist auf die etwa später eingehenden Liquidationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Münster, den 25. Juli 1823.

General-Commission: Brodmann.

Die in Nro. 55 des Amtsblatts pag. 34 n. erlassene Bekanntmachung der Königl. Ober-Procuratur zu Düsseldorf, die Einziehung der Geldstrafen und Gerichtskosten betreffend, dient auch, mit Ausnahme der Nro. 3, für den Landgerichts-^{Einziehung der Geldstrafen und Gerichtskosten.}

Bezirk Cleve, und fordere ich sämtliche Gerichtsschreiber in demselben auf, sich genau danach zu achten.

Cleve, den 1. August 1823.

Der Ober-Prokurator: P o m b a r t.

Charakter
des Joh. Karl
Lüders.

Der Wundarzt Joh. Karl Lüders aus Rees verließ im Jahre 1806., unter Zurücklassung seiner Ehefrau nebst 2 Kindern und mit Vorwissen derselben, seinen gedachten Geburts- und Wohnort, indem er sich nach Westindien begab, um dort, durch Ausübung der Wundarzneykunst, sein besseres Glück zu versuchen. Nach einer beinahe 10jährigen Abwesenheit in Westindien trat er im Jahre 1816. mit einer verwitweten, ziemlich vermögenden Amerikanerin, und einem unbemittelten Neffen derselben, die Reise nach Amsterdam an, um mit diesen beiden daselbst sich häuslich niederzulassen. Unterwegs auf dieser Seereise wurde die halbe Seite des Körpers des Lüders durch einen Nervenschlag gelähmt, und er durch Umstände bestimmt, seinen Aufenthaltsort mit der Amerikanerin und deren Neffen statt in Amsterdam, nunmehr in Rees zu nehmen, woselbst übrigens auch seine rechtmäßige Frau nebst der mit ihr gezeugten Tochter sich befand. Dieser letzteren, nicht aber jener, nahm er sich an, und lebte mit der Amerikanerin wie Mann und Frau.

Im Jahre 1819. gieng die Amerikanerin zu Rees mit Tode ab und im Juni 1820. wurde der zwischen dem Lüders und dessen Ehefrau anhängige Rechtsstreit, in welchem jener auf Trennung, diese dagegen auf Fortsetzung der Ehe und resp. Alimentation antrug, dahin bengelegt, daß der Lüders seine Frau wieder zu sich in sein Haus aufnahm. Diese ließ auf Verlangen ihres Ehemannes es sich anfänglich gefallen, daß die damalige Haushälterin des Lüders, mit welcher er nach dem Tode der Amerikanerin auf einem sehr vertrauten Fuße lebte, das Hauswesen allein — und selbstständig führte. Bei diesem unnatürlichen Tausche der Rollen, wo die Magd Frau, und die rechtmäßige Ehefrau Nichts war, entstanden Reibungen, in die auch der Lüders verflochten wurde. Dem Lüders, der bey jeden Anlaß und selbst während des ganzen Laufs der Untersuchung stets in den Versicherungen sich wiederholte, daß er einen ewigen und unauslöschlichen Haß gegen seine Ehefrau gefaßt habe, und daß dieser auf die Verletzung der ehelichen Treue sich gründe, konnte die Eühne in dem bengelegten Rechtsstreite nicht ernst und aufrichtig gemeint seyn, um so weniger, als er schon früherhin den Entschluß, seine Frau ums Leben zu bringen, ziemlich unzweideutig und öfters

zu erkennen; auch Giftmittel, höchst glaublich zu diesem Zwecke, während jenes Ehescheidungs-Prozesses dem Reffen der Amerikanerin, in Verwahr gegeben hatte.

Am 8ten Tage nach der Rückkehr der Ehefrau Lüders zu ihrem Ehemanne theilte dieser, in Folge eines Zwists mit seiner Haushälterin, nach Verlauf von 16 Jahren zum ersten Male wieder das eheliche Bett mit seiner rechtmäßigen Ehegattin.

Am 3ten Tage darauf, nämlich am 2. Juli 1820., wo der Lüders noch in der Nacht zuvor bey seiner Frau geschlafen, sich aber zur Vormittagszeit wieder zu Bett gelegt hatte, wurde von ihm seine, in der darneben liegenden Küchens-Stube im Ankleiden zur Kirche begriffene, nichts Widriges ahnende Ehefrau herbeigerufen; und — noch im Bette liegend, drückte er bei ihrem Erscheinen vor dem Bette eine mit einer Kugel geladene, die Nacht über in dem nämlichen Bette versteckt gehaltene Pistole so genau auf ihre damals entblößte Brust ab, daß sie in wenigen Sekunden ihr Leben aufgab; der Thäter warf die losgeschossene Pistole unter das Bett.

Das hierauf in dieser Untersuchungs-Sache in beiden Instanzen gleichförmig ausgefallene, vom Criminal-Senat des Königlichen Hochlöblichen Oberlandesgerichts zu Hamm, und den 2. Senat des Königlichen Hochlöblichen Ober-Landesgerichts zu Münster gefällte, von Seiner Königlichen Majestät dd. Berlin, den 21. May d. J. Allerhöchst bestätigte Erkenntniß lautete dahin:

daß der Inquisit Johann Karl Lüders, wegen des an seiner Ehefrau verübten Todtschlags zum Richtplatz zu schleifen, und daselbst durch das Beil vom Leben zum Tode zu bringen.

Diesem gemäß ist dann auch der Delinquent am 11. July d. J. Vormittags 6 Uhr auf dem Marktplatze in Werden vorschriftsmäßig hingerichtet worden, welches Alles, den gesetzlichen Vorschriften zufolge, hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Werden, den 18. Juli 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Der unten signalisirter Heinrich Liebedahl, modo van Eicken, auch Steddr'ff ar-
gen Heinrich
Liebedahl. Flitscheßer, aus Wülheim an der Ruhr, hat sich, nachdem er wegen Bagirens

bestraft, und nach ausgestandener Strafe als ein, der öffentlichen Sicherheit gefährliches Subject unter Polizei-Aufsicht gestellt worden, denselben heimlich entzogen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an die landrätbliche Behörde zu Essen abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 6. August 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Signalément.

Alter 20 Jahr; Größe 5 Fuß 11 Zoll; gewöhnlicher Aufenthalt Mülheim; Haare blond; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase spitz; Mund klein; Bart blond; Kinn rund; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe gesund.

Diebstahl zu
Kellen.

In der Nacht vom 30/31. Juli d. J. sind auf dem sogenannten Hammischen Hofe zu Kellen, folgende den Knechten der Ackerfrau Wittwe Johann Boff daselbst, zugehörige Effecten gestohlen worden, als:

a) dem Knecht Heinrich Gomm

1) eine silberne Taschenuhr mit stählerner Kette und messingnenem Schlüssel, mit zwei silbernen und einem kupfernen Gehäuse versehen; 2) sieben Hemden, gezeichnet H. S.; 3) eine blaue Tuchjacke; 4) eine grüne Tuchweste; 5) ein Paar kurze Stiefeln; 6) ein Paar Schuhe mit Riemen; 7) ein Hemdrock; 8) eine blaue lange leinene Hose; 9) ein roth gestreiftes Halstuch von Rattun.

b) Dem Knecht Johann Schwerd

1) 7 Hemden, gezeichnet I. S.; 2) eine blaue Tuchjacke; 3) eine blaue leinene Hose; 4) eine weiß gestreifte Weste; 5) 1 Paar weißwollene Strümpfe; 6) 1 roth gestreiftes Halstuch.

Ich bringe diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde, warne vor dem Ankauf dieser Effecten, und ersuche Jedermann, welcher darüber, so wie zur Ausmittlung der Thäter Nachricht zu geben im Stande ist, mir, oder der nächsten Polizei Behörde davon Anzeige zu machen.

Elze, den 4. August 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Lombard.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 64.

Düsseldorf, Sonnabend, am 16ten August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

- Das 13te Stück der Gesessammlung ist erschienen, und enthält:
- Nro. 810. Allgemeines Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände. Vom 5. Juni 1823. Nr. 219.
Gesetz Samml.
ung. 13tes
Stück.
- Nro. 811. Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände für die Mark Brandenburg und das Markgrasthum Niederlausitz. Vom 1. Juli 1823.
- Nro. 812. Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände für das Königreich Preußen. Vom 1. Juli 1823.
- Nro. 813. Gesetz wegen Anordnung der Provinzialstände im Herzogthum Pommern und Fürstenthum Rügen. Vom 1. Juli 1823.

Die Herstellung einer guten Flusspolizei-Ordnung auf der, die Kreise Grevenbroich, Gladbach, Kempen, Geldern und Cleve durchfließenden Meers erfordert zu nächst, daß dem Wasser überall der nothwendige Abzug, besonders durch Reinigung des Bettes und Befestigung der Ufer verschafft, und der schädliche Aufstau zur Zeit der Fluth vermieden werde. Nr. 220.
Politische Anordnungen in
Beziehung auf
den Meeresfluß.
I. 13482.

In dieser Beziehung enthält das Meers-Reglement vom 20. Decemb. 1768. 6. März 1769. dessen Bestimmungen durch das Gesetz vom 14. Floreal Jahr XI. aufrecht erhalten sind, für die untere Meers zweckmäßige Anordnungen, deren Anwendung auf die obere Meers größtentheils observanzmäßig feststeht, deren Bestimmungen aber, in so weit sie die Flusspolizei betreffen, hierdurch ausdrücklich auch für die obere Meers für anwendbar erklärt werden.

In dieser Absicht wird folgendes verfügt:

- 1) Die Landrath und Bürgermeister sind, jeder für den Bereich seines Bezirkes, mit der Meerspolizei beauftragt. Die Communal Bau Conducteurs sind denselben als Techniker beigeordnet.
- 2) Die gewöhnliche periodische Reinigung des Meersbettes und der Abzugsgräben, welche zum wenigsten dreimal im Jahre, und zwar jedesmal in den vier letzten Tagen des April, Juni und August (vgl. § 6. des Reglements) vorgenommen werden muß, ist unter Aufsicht der Orts-Behörden von den dazu Verpflichteten, bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 Thalern, sorgfältig zu bewerkstelligen, und daß dieses geschehen, durch die, dem betreffenden Landrath innerhalb der nächsten acht Tage einzureichenden, Schauprotokolle nachzuweisen. (vgl. unten §. 19.)
- 3) Der Landrath hat auf seiner, wenigstens einmal im Jahre vorzunehmenden, Bereisung des Flusses, und so oft er sonst in die Gegend des Flußgebietes kommt, auf die Reinigung und Erhaltung der reglementsmäßigen Tiefe vorzüglich zu sehen, und die Bestrafung der Säumigen, wo es noch nicht geschehen, zu veranlassen. Die Orts-Behörde aber ist befugt, jede mangelnde Arbeit auf Kosten des Säumigen auf der Stelle nachholen zu lassen.
- 4) In der Regel sind, nebst den Müllern, die anschließenden Grund Eigenthümer zur Reinigung, und die anschließenden Grundstücke zur Aufnahme des Mottes, Sandes &c. verpflichtet; eine Ausnahme, oder Befreiung muß erwiesen werden.
 Wo die Verpflichteten, zur Vereinfachung der Arbeit, oder zur Kostenersparung, geneigt sind, die Arbeiten gemeinschaftlich einem Unternehmer zu übertragen, ist solches zu unterstützen; die Ausführung solcher verdungenen Arbeiten ist aber alsdann unter die strengste Aufsicht des Bürgermeisters und Communalbau-Beamten zu stellen.
- 5) Die Verpflichtung zum Ausschlammen und Ausfanden des Bettes durch Baggen, oder mittelst eines, der nächsten untern Mühle wieder zuzuführenden, Ablassgrabens richtet sich nach dem Ortsherkommen; jedenfalls aber haben die Mühlenbesitzer, die davon den besondern Nutzen ziehen, bei der Ausführung mitzuwirken.
 Arbeiten dieser Art sind, so viel möglich gleichzeitig mit der periodischen Auskrautung zu verbinden, und, wenn auch nicht vollständig, doch jedesmal so weit auszuführen, als nach dem pflichtmäßigen Ermessen der Orts-Behörden es die jedesmaligen Umstände erlauben.
- 6) Alle Mühlen, wo solches noch nicht geschieht, sind anzuhaltten, die Rein-

gung des Flußbettes bis 30 Ruthen unter der Mühle, vom untersten Stabe an gerechnet, zu bewirken. Diese Reinigung muß dergestalt vorgenommen werden, daß sie unschädlich wird. Es wird daher ausdrücklich, und bei Vermeidung einer Strafe von 5 Thalern, untersagt, diese Reinigung durch gewaltsames Abschwemmen des Sandes und Schlammes auf das unterhalb der 30 Ruthen liegende Flußbett zu bewirken. Vielmehr muß der Müller das herauszubringende Material entweder entfernt vom Flusse niederlegen; oder seitwärts durch Fächienwerke und Bepflanzung derselben und des Materials, welches sich in diesen 30 Ruthen seitwärts befindet, befestigen lassen.

- 7) Auf eine gleiche Strecke müssen die Müller die Ufer befestigen und das Bett austiefen; diese Austiefung muß überall gehörig unter das tiefste und nächste Radgerinne, nach Verhältniß des unterhalb stattfindenden Gefalles, und in der reglementsmäßigen Breite des Flusses, gebracht werden.
- 8) Nach dem Neeröreglement müssen die Oeffnungen der Mühlenarchen nach der vorgeschriebenen Breite und Tiefe des Flusses eingerichtet seyn. Ueberall wo dies noch nicht der Fall ist, namentlich bei allen nach der Publikation des Neeröreglements bewirkten Anlagen, muß diese Einrichtung vor dem 1. Januar 1824. getroffen werden. Wenn wegen außerordentlicher Hindernisse eine Verlängerung dieser Frist durchaus nöthig seyn sollte, so erwarten wir darüber durch die betreffenden Landräthe die geeigneten Anträge bis zum 15. Oktober d. J. Sind diese bis dahin nicht eingegangen, so wird angenommen, daß keine Hindernisse statt finden.
- 9) Bei diesen Anlagen von Mühlen-Archen, so wie überhaupt bei der Anlegung neuer Mühlen und Wasserwerke auf der Neerö, ist übrigens der Präfectural-Beschluß vom 5. Prairial, Jahrö XI. (Präfectur-Akten des Noer-Departements, Jgg. XI. No. 36.) zu beobachten.
- 10) Ferner sind die Müller anzuhalten, ihre Freischützen mit Aufziehr-Wellen und Ketten, die Schützbreiter aber mit gehörigem Verschlag und mit starken Haken zu versehen.
- 11) Es bleibt noch vorbehalten, gemäß der im §. 2. der Verordnung des Königl. Staats-Ministeriums vom 20. Juli 1818. und beigelegten Befugniß, die Errichtung der Pegel an allen Mühlen ehestens bewerkstelligen zu lassen, und gegen die gemeinschädlichen Aufstauungen diejenigen Massregeln zu treffen, welche wir durch unsere Verfügung vom 25. April 1817.

auf der Erst angewendet haben. Zu diesem Zwecke haben die Bürgermeister nach jeder Fluth in jeder Mühle ihres Bezirks Protokolle über die Höhe der Fluth, und das Verhältniß der Ueberschwemmung der benachbarten Grundstücke aufzunehmen. Diese Höhe wird, so lange noch keine Pegel errichtet sind, von dem Fachbaume der Fluthschützen aufwärts, nach Preussischem Maße gemessen und angegeben.

- 12) Durch den §. 6. Lit. a. des Neers-Reglements ist allen Müllern an der Neers aufgegeben, vom 1. April bis letzten Oktober, jeden Samstag Abends, wenigstens vor Mitternacht, alle Schütz- und Schleusenbretter zu ziehen, das Wasser bis Sonntag Nachmittags 4 Uhr abfließen, und jene Bretter nicht eher wieder einsetzen zu lassen. Diese Bestimmung wird auch auf diejenigen Mühlen der obern Neers hiermit ausgedehnt, wo bisher nicht darnach verfahren wurde. Jede Unterlassung dieser gemeinnützigen Anordnung wird, nach Bekanntmachung des gegenwärtigen, mit 1 bis 5 Thalern bestraft, und deren Aufrechterhaltung wird den Orts-Behörden und den im §. 1. mit der Neerspolizei beauftragten, zur besondern Pflicht gemacht.
- 13) Sowohl die durch den §. 6 Lit. d. des Neers-Reglements vorgeschriebene Schleusenziehung zur Beförderung der jedesmaligen Reinigung, als wenn eine solche zur Verminderung des Wasserstandes außerordentlicher Weise notwendig erachtet werden möchte, muß jedesmal nach einem übereinstimmenden Plane, und so, daß niemals die obern Müller zuerst ziehen, angeordnet werden. Die Landräthe werden sich hierüber benehmen, wobei es am angemessensten scheint, daß der Landrath zu Geldern die jedesmalige Schleusenziehung in Anregung bringt.
- 14) Das Bewässern der Wiesen aus der Neers muß, dem Herbringen gemäß, jedem Anschießenden freistehen. Die Landräthe werden aber dazu eine Zeit bestimmen, sowohl Anfang als Ende. Außerhalb dieser Zeit ist das Abgraben von Rinnen zur Bewässerung der Wiesen, bei 1 bis 5 Thalern Strafe, untersagt. Dagegen muß, während der bestimmten Bewässerungszeit, der Müller, nach der Anordnung der Orts-Behörde, zum Vortheil der Anschießenden, das Wasser aufstauen, oder los lassen, und zwar bei Vermeidung derselben Strafe. Die anschließenden Grundbesitzer, die diesen Vortheil der Bewässerung genießen, müssen sich dann auch der Verpflichtung unterziehen, die Ufer und die Flößkanäle zu unterhalten, und da, wo es erforderlich, als bei hohen Ufern oder Dämmen, künstliche Vorrichtungen

gen anzubringen, und dafür zu sorgen, daß nach der Flößzeit alle Ausflüsse wieder tüchtig geschlossen sind; letzteres ebenfalls bei Vermeidung einer Strafe von 1 bis 5 Thalern.

- 15) Alle Bepflanzungen an den Ufern der Neers sind nach §. 9. des Neers-Reglements bis zu 12 Fuß vom Ufer untersagt, indem dadurch das Wasser aufgestaut und verunreinigt wird. Um diese zweckmäßige Anordnung wieder zu erneuern, wird hierdurch vorläufig festgesetzt, daß bis zum 1. October d. J. alles Holz längs den Ufern der untern und obern Neers, bis zu 6 Fuß vom Ufer, wobei die gerade Uferlinie als Grenze anzunehmen, der Erde gleich abgehauen, Sträucher aber, welche sich mit ihrer Wurzel bis in den Fluß selbst ausgebreitet, mit der Wurzel ausgerottet werden sollen. Die anschließenden Grundbesitzer, welche während der bestimmten Frist die Begräumung nicht vollständig bewerkstelligt haben, werden demnächst zwangsweise angehalten werden, die Begräumung reglementsmäßig bis auf 12 Fuß vom Ufer zu bewirken.

Die Ufer müssen dagegen durch die dazu besonders Verpflichteten, oder durch die Anschließenden, wo es nöthig, sey es durch Battungen, oder auf andere dem Boden angemessene Weise, in guten Stand gesetzt, und in solchem fortwährend erhalten werden. Dornen, rankende Gewächse und Johannisbeersträucher werden als Material zur Erreichung dieses Zweckes ausgeschlossen.

- 16) Die in der Neers vielfältig vorhandenen Durchfahrten, oder Tristen verderben die Ufer und das Flußbette, und sind daher polizeiwidrig. Es wird hierdurch festgesetzt, daß alle dergleichen Durchfahrten, sowohl an der Neers, als an den Ablass- und Zwangsgräben, im Laufe dieses Jahrs entweder durch Stege oder Brücken, die der im Reglement bestimmten Breite der Neers gleich, und 2 Fuß über das Ufer erhoben seyn müssen, ersetzt, oder, wo solches nicht ausführbar seyn möchte, wenigstens die Durchgänge bis zum Bette des Flusses gepflastert, und auch die Ufer durch Balken u. gehörig befestiget werden sollen.

- 17) Der Lauf der Neers wird ferner an der obern Neers sehr verhindert durch die niedrigen Stege und durch schlecht angelegte feststehende Waschanstalten. Die nöthige Erhöhung der Stege (§. 16.) muß überall, wo es erforderlich ist, im Laufe dieses Jahrs bewirkt werden, und zur zweckmäßigen Anlage der Wäschn (allenfalls aufziehbaren, auf Pfeilern ruhenden Wäschn) sind

den Eigenthümern angemessene Fristen zu stellen. Künftig sind aber dergleichen Anlagen nur nach vorläufiger Untersuchung und Genehmigung der Behörden zu gestatten.

- 18) Der schlechte Zustand mancher Brücken veranlaßt ebenfalls die Verschlammung, oder Versandung des Meersbettes. Es ist daher darauf zu halten, daß künftig alle Brücken, ohne Einengung an den Ufern, die ganze reglementmäßige Breite des Flußbettes überspannen, wobei die Breite der Pfeiler nicht in Rechnung kommt; daß ihre Landjoche mit Flügeln, gegen Abspülung und Nachfallen des Ufers mit Bohlen benagelt, gesichert werden. Wo diese Vorrichtungen fehlen, sind sie im Laufe dieses Jahres zu bewerkstelligen.
- 19) Die gewöhnlichen Schauen werden wenigstens dreimal im Jahre, und zwar in den ersten Tagen nach vollbrachter Reinigung, durch die betreffenden Bürgermeister, ihre Stellvertreter, oder andere, von den Landrätthen ihnen beigegebene, kundige Personen, und zwar immer gemeinschaftlich, in der von den Landrätthen zu bestimmenden Zusammensetzung abgehalten, und die Protokolle von sämmtlichen Schau-Deputirten unterzeichnet. (vgl. oben S. 2.)
- 20) Die Landrätthe werden uns jährlich im Monate September einen ausführlichen Bericht über die Meersbauten und Arbeiten während des Jahres, so wie über die Meerspolizei ihres Kreises überhaupt erstatten, und demselben die Resultate der Schauprotokolle (S. 19.), so wie die Protokolle über die Fluthöhen (S. 11.) beifügen.
- 21) Vorstehende Anordnungen sollen, wie im Eingange bemerkt worden, nur eine bessere Flusspolizei einleiten, und durch spätere Zusätze vervollständigt und ergänzt werden. Die Landrätthe werden daher aufgefordert, die bestehenden mancherlei Verpflichtungen und Observanzen in ihren Kreisen, im Betreff der Unterhaltung der Dämme, des Fegens, oder Reinigens des Bettes, des Abmahls des Wassers, des schädlichen Auffangens des Strautes durch Pfähle, der Anlage von Fischkasten, die Bestimmungen wegen der Zwangsgräben und Schleusen, wegen der Flößgerechtsame u. s. w. zusammenzutragen, und mit ihrem Gutachten vorzulegen, damit darüber späterhin nachträgliche Anordnungen durch das Amtsblatt bekannt gemacht werden können.

Düsseldorf, den 5. August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Wir finden es zweckmäßig, für die Zukunft das gesammte, bei den Land- und Stadtgerichten unseres Departements vorkommende Druckwerk hier besorgen zu lassen, theils, weil nur auf diese Art eine Gleichförmigkeit rücksichtlich sämtlicher Formulare in Prozeß und andern gerichtlichen Geschäften füglich erreicht werden kann, und theils, weil durch die Besorgung des Druckwerks in großen Quantitäten eine bedeutende Kostenersparniß herbeigeführt wird.

Die unteren Gerichte vor Besist des Ober-Landesgerichts zu Hamm, sollen ihren Bedarf an Drucksachen anzeigen.

Zu dem Ende werden sämtliche Königl. Land- und Stadtgerichte hiemit aufgefodert, binnen 14 Tagen specifice anzuzeigen:

- 1) zu welchen Arten von Listen oder Tabellen, Protokollen, Vorladungen, Rechnungen, Commissorialen und sonstigen Ausfertigungen, dieselben sich bisher, in den bei ihnen vorkommenden Prozeß, Vormundschafes-, Hypotheken- und andern Sachen, sie mögen Namen haben wie sie wollen, gedruckter Formulare bedient haben.
- 2) Wieviel sie von einem jeden dieser Formulare, nach Ries, Buch und Bogen berechnet, noch vorrätzig haben.
- 3) Wieviel sie folglich von einem jeden derselben, bis zu Ende des Jahres 1824, nach einem ungefähren Ueberschlag bedürfen.

Zugleich werden sämtliche Land- und Stadt-Gerichte angewiesen, sich vom Tage des Empfangens dieses Circulars ab, aller fernern Bestellungen von Druckwerk, den Fall eines bis zu Ende des September eintretenden dringenden Bedarfs abgerechnet, zu enthalten.

Hamm, den 30. July 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Verordnungs-Auszug.

- 1) Die zu den Sitzungen während der Ferien zur Aburtheilung der Civil-Sachen, mit Einschluß der vorkommenden Handelsachen, bestimmten Tage sind.

Die Festsetzung des Landesgerichts zu Düsseldorf betr.

Im Monat September

der 1ste, 2te, 12te, 13te, 15te, 16te, 26ste, 27ste, 29ste und 30ste.

Im Monat Oktober

der 10te, 11te, 13te, 14te, 24ste, 25ste, 27ste und 28ste

und wird jede Sitzung Vormittags 9 Uhr eröffnet.

- 2) Die Sitzungen der correctionellen Kammer erster und zweiter Instanz bleiben wie außer den Ferien festgesetzt.

Düsseldorf, den 31. Juli 1823.

Der Landgerichts-Präsident: (gez.) von Wosß.

Für gleichlautenden Auszug

Der Obergerichts-Schreiber, Zimmermann.

Dem ertrunkenen
Hilgert betr.

Am 21. des vorigen Monats hatte der Rothhärbergeselle Heinrich Hilgert, gebürtig in Hülshbach, Kreis Baldbrohl, und wohnhaft in Königswinter, das Unglück, beim Baden im Rheine bei Königswinter zu ertrinken.

Indem ich nun das Signalement desselben beifüge, ersuche ich die resp. Behörden der beiden Rheinufer dienstergebenst, im Falle der Leichnam des Ertrunkenen aufgefunden werden sollte, davon entweder den Herrn Bürgermeister in Königswinter, oder mich sofort gefälligst zu benachrichtigen.

Bonn, den 5. August 1823.

Der commissarische Procurator: Wiersberg.

Signalement.

Heinrich Hilgert, 22 Jahre alt, fünf Fuß 2 Zoll groß; hellblonde Haare; Stirne rund; blonde Augenbraunen, Augen grau, Nase dick, gewöhnlicher Mund; graue Zähne; blondes Bart, spitzes Kinn, ovales Gesicht, frische Farbe; gesetzte Statur; an der rechten Hand war der kleine Finger krumm.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Stechbrief gegen
Theodor Krumpe

Der unten signalisirte Theodor Krumpe, aus Oberhausen gebürtig, welcher früher wegen Landstreicherei bestraft und, nach ausgestandener Strafe, zur Disposition der Regierung gestellt wurde, ist neuerdings wegen gleichen Vergehens und wegen Betrugs arretirt worden, hat aber Gelegenheit gefunden, seinem Führer zwischen Broid und Mülheim a/d. Ruhr zu entspringen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an die Polizei-Behörde zu Mülheim a/d. Ruhr abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 9. August 1823. Königl. Preuß. Regierung.

Signalement.

Alter, 48 Jahre; Größe, 5 Fuß 2 Zoll; gewöhnlicher Aufenthalt, Neumühle; Haare, blond (grau); Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, spitz; Mund, mittel; Bart, blond; Kinn, spitz; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, gesund.

Bekleidung: zerrissener blauer Kittel, grau Luch-Kollet, graue leinene Hose, Schuhe mit Riemen und runder Hut.

Zurückgenommener
Stechbrief.

Da der in der Nacht vom 9. auf den 10. April von hier entwichene Inquäsit Heinrich Hauter am 14. Mai c. zu Grefeld wieder aufgegriffen worden, und sein Leben nachher in dem Ruhrstrom bei Rettwig freiwillig geendet hat; so nehmen wir den unterm 10. April c. gegen ihn erlassenen Stechbrief hiermit zurück.

Werden, den 2. August 1823.

Königl. Preuß Inquisitoriat.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 65.

Düsseldorf, Freitag, den 22sten August 1823.

Es ist bereits von dem vormaligen Königl. Schatz-Ministerio unterm 3. März d. J. vorläufig zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden, daß des Königs Majestät mittelst Allerhöchster Kabinettsorder vom 17. Februar d. J. zu bestimmen geruhet haben, daß die, die neuere Kriegsschuld der Provinz Altmark betreffenden Bordereaux, Rassen-Quittungen u. gleich denen der übrigen vormalig Westphälischen jezt diesseitigen Landestheile, einem Verifikations-Verfahren unterworfen, und demnächst in Staats-Schuldscheine umgeschrieben werden sollen.

Nr. 221.
Die Verifikation und Umschreibung der zu der neuern Kriegg-Schuld der Provinz Altmark gehörigen Papiere und die Präklusiv-Frist zu deren Anmeldung betr.
l. 2639.

Das Königl. Ober-Präsidium zu Magdeburg, welches mit der Einleitung dieses Verifikations-Geschäfts beauftragt ist, hat hiernächst unterm 10. Juni d. J. wegen der von den Inhabern der vorbezeichneten Papiere zu bewirkenden Einreichung derselben, Behufs der Verifikation, gleichfalls bereits das Nöthige öffentlich bekannt gemacht.

Mit Bezug auf diese beiden Bekanntmachungen, wird hierdurch anderweit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß des Königs Majestät mittelst der fernern, zweiten Allerhöchsten Kabinettsorder vom 13. Juli d. J., um das Verifikations-Verfahren künftig mit vollständiger Sicherheit zum Abschluß bringen zu können, zur Anmeldung sämtlicher, zu der neuern Kriegsschuld der Provinz Altmark gehörigen Forderungen, bei der angeordneten Verifikations-Kommission, einen Präklusiv-Termin auf den 1. Dezember dieses Jahres zu bestimmen geruhet haben.

Es werden daher sämtliche Inhaber aufgefordert, die auf die gedachten Forderungen Bezug habenden Papiere, mit den in der allegirten Bekanntmachung desselben vorgeschriebenen Nachweisungen, und unter Beifügung der gesetzlichen Beweis-Urkunden über die durch Erbgang oder Cession in andere Hände gekommenen, auf einen bestimmten Inhaber lautenden Papiere, unfehlbar binnen der obigen Präklusiv-Frist, bei dem genannten Ober-Präsidio, und zwar an den zu

deren Annahme beauftragten Regierungsraths Schulz zu Magdeburg, entweder selbst, oder durch einen mit dießfälliger gerichtlichen Vollmacht versehenen, so wie auch zum Empfang der dagegen zu erwartenden Staatspapiere und baaren Geld der beauftragten Mandatarius einzureichen, indem alle nach dem 1. Dezember d. J. zur Anmeldung kommenden dergleichen Forderungen durchaus nicht weiter berücksichtigt, sondern für gänzlich erloschen werden erklärt werden. Uebrigens wird zur weitem Beachtung der Interessenten noch besonders bemerkt, daß nur von Verifikation derjenigen neuern Kriegsschulden der Altmark die Rede ist, welche diese Provinz unabhängig von der Kurmark contrahirt hat, und daß die darauf Bezug habenden Papiere, ohne Unterschied, ob solche etwa früher schon bei irgend einer Behörde produziert worden sind, jetzt wieder bei dem Ober-Präsidenten zu Magdeburg, Behufs der nunmehrigen definitiven Verifikation eingereicht werden müssen, da auf eine frühere Anmeldung bei andern Behörden keine Rücksicht genommen werden kann.

Berlin, den 5. August 1823.

Finanz-Ministerium,
(gez.) von Klenow.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 222.
Gesetz Sam-
lung. 14tes
Buch

Das 14te Stück der Gesetzsammlung ist erschienen, und enthält:

- Nr. 814. Konvention zwischen der Königlich Preussischen und Niederländischen Regierung, wegen der in Untersuchungssachen zu erstattenden baaren Auslagen. Vom 7. Juni 1823.
- Nr. 815. Bekanntmachung wegen Aufhebung des Abschusses, und Abfahrtsgeldes mit der freien Stadt Hamburg, auch in Bezug auf die zum deutschen Bunde nicht gehörigen Preuss. Provinzen. Vom 16. Juli 1823
- Nr. 816. Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 19. Juli 1823., das Aufgebot und die Präklusion der Verwaltungs-Gläubiger des vormaligen Königsreichs Westphalen und Großherzogthums Berg betreffend.

Nr. 223.
Verwaltung der
Kapitalien der
Kommunen und
Herrschaften.
L. 1449

Bei der Rentbarmachung der Kapitalien der Kirchen, Schulen, Armen- und anderer öffentlichen Anstalten, ferner bei der Loskündigung der Aktiv- und Passiv-Kapitalien derselben, wird nicht überall mit der nöthigen Umsicht verfahren, und nicht selten bleiben die dießfälligen gesetzlichen Bestimmungen unberachtet.

Gleich bei dem Empfang eines solchen Kapitals muß die betreffende Verwaltung sich nach einer Gelegenheit zur Ausleihung desselben gegen gesetzliche Sicherheit umsehen. Weil aber manchmal diese Gelegenheit sich nicht sobald darbietet, auch die Untersuchung der Sicherheit mit Zeitaufwand verknüpft ist, so muß ein solches Kapital inzwischen unverzüglich bei der Bank deponirt werden.

Wird der Verwaltung ein Aktivkapital gekündigt, so muß schon die Zwischenzeit bis zur Ablage zur anderweiten Unterbringung des Kapitals benutzt, auch die Kündigung sofort der vorgesetzten Behörde angezeigt werden, um die Ermächtigung zur Empfangnahme am Fällstermine zu erhalten. Die vorgesetzte Behörde muß dann die Rückzahlung, Einlegung in die Bank und Wiederausleihung kontrolliren.

Die Gesuche um Genehmigung zur Löschung zurückgezahlter Kapitalien im Hypothekenbuche, welche bei uns eingehen, sind selten in gehöriger Form abgefaßt, und werden uns häufig unmittelbar, anstatt durch die vorgeordneten Mittelbehörden eingereicht.

Das hier unten abgedruckte Formular ist künftig bei derartigen Bescheinigungen: daß eine Hypothek gelöscht werden könne, zu benutzen.

Die Landräthe, Bürgermeister und die Verwaltungen der Kirchen, Schulen und milder Stiftungen haben vorstehende Bestimmungen zu beachten.

Düsseldorf, den 12. August 1823.

(Stempelfrei.)

Formular.

Unterzeichnete (Namen und Eigenschaften der Mitglieder der Verwaltung) bescheinigen hiedurch, daß N. N. (Name des Schuldners) das auf der Hypothekenkammer zu (Düsseldorf) Band . . . Nr. . . . eingetragene Kapital vom

Thlr. Sgr., welches benannter Schuldner der (Namen derjenigen Anstalt oder Kasse, zu deren Vortheil die Eintragung geschehen ist) verschuldete, an den dormaligen Empfänger (Namen desselben) mit den Zinsen zurückbezahlt hat; weshalb die Löschung im Hypothekenbuche geschehen kann.

(Ort, Tag und Jahr der Ausstellung und Unterschriften.)

Dem aus Hersbach im Nassauischen gebürtigen Kilian Montag, Knecht Nr. 224. des Erdengeschirrhändlers Thour zu Hamm, ist am 21. v. M. Morgens zwisch. 7 und 8 Uhr bei dem Oete Hubelrath der für ihn unter dem 16. April v. J. hierselbst ausgestellte mit seinem Signalement versehene Gewerbsch. in zum Hausirhandel mit Erden- und Steinwaaren abhanden gekommen.

Zur Vorbeugung eines Mißbrauchs wird dieses hierdurch bekannt gemacht, und dieser Gewerbsch. in hiermit für ungültig erklärt.

Düsseldorf, den 8. August 1823.

Self

der Konsumtilleren Durchnittswerte im Regierunge-Bericht auf 166,6; pro Juli 1923,

**Namen
der
Paupers.**

Waldern	Niegen	Gerfe	Buchweiz	Marf	Ornige	Graupen	Größen	Stafen
		den		fein				

per Berliner Bäder-Feld

92r. tiefes.

[illegible]

Fortsetzung der Nachweise

der Consumtiven, Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf; pro Juli 1878.

Namen der Hauptorte.	Weizen, pr. Berl. Centner à 110 lb.	Stroh, pr. Schock zu 1200 lb.	Brennt- wein		Bier		Korn.	Korn.	Fleisch, pr. Berl. lb.		Butter pr. Berl. lb.	Eier, pr. 1 Duzend.				
			far. pf.	gr. pf.	far. pf.	gr. pf.			far. pf.	gr. pf.						
1 Düsseldorf	26	7	29	11	1	11	3	1	3	5	4	6				
2 Elberfeld	—	20	13	10	—	7	2	8	8	—	—	—				
3 Essen	20	5	11	6	—	3	2	—	—	—	—	—				
4 Solingen	25	22	—	—	—	—	2	4	6	—	—	10				
5 Grefeld	25	6	24	2	2	11	2	3	3	4	4	8				
6 Mels	22	5	16	1	2	11	2	1	8	4	4	—				
7 Dinslaken	23	5	11	6	2	6	2	4	4	4	4	5				
8 Emmerich	25	9	—	—	—	8	2	—	—	4	4	8				
9 Mett	17	3	9	3	2	5	2	6	8	—	—	—				
10 Wesel	23	6	21	7	2	8	2	3	3	4	4	5				
11 Cleve	23	5	7	—	2	3	2	—	—	—	—	—				
12 Mels	21	5	16	2	2	9	2	8	8	4	4	6				
13 Bielefeld	25	10	—	—	2	2	2	10	10	3	3	5				
14 Bielefeld	17	4	—	—	2	2	2	7	7	3	3	9				
15 Kempen	26	6	7	7	2	7	2	—	—	5	5	—				
16 Mels	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Durchschnittspreise	22	7	6	9	1	7	2	3	2	1	4	3				

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Zeugenverhör
Behufs Abwe-
senheits-Erkla-
rung des Resp.
Hermanns aus
Muffendorf.

In Gemäßheit des Art. 118 des bürgerlichen Gesetzbuchs, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß durch Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichts vom 2. April 1822., auf den Antrag des Heinrich Hermanns Ackersmann wohnhaft zu Eckendorf, Jacob Hermanns, Tagelöhner wohnhaft zu Dotendorf, und Michael Hermanns Tagelöhner wohnhaft zu Lengsdorf, Behufs der Abwesenheits-Erklärung des früher zu Muffendorf wohnenden Caspar Hermanns Bruder der Provocanten, ein förmliches Zeugenverhör contradictorisch mit der Staats-Behörde verordnet und zu dessen Abhaltung der Geheime Regierungs- und Landgerichts-Rath Bergmann zu Bonn committirt worden ist.

Mehrgedachter Caspar Hermanns ging im Jahr 1812. in französische Militair-Dienste und wurde dem 94sten Linien-Infanterie-Regiment einverleibt; seitdem hat derselbe keine Nachricht mehr von sich gegeben, und nach den Aussagen einiger zurückgekommenen Soldaten, soll er in der Schlacht bei Leipzig schwer verwundet worden seyn.

Die auf diplomatischem Wege statt gehaltenen Nachforschungen über das Schicksal des ic. Hermanns haben ergeben, daß derselbe am 12. November 1812. bei dem 94sten Linien-Regimente eingetreten ist, am 2. März 1813. dem 22sten Linien-Regimente einverleibt wurde, und am 28sten October nemlichen Jahres zurückgeblieben ist, darauf auch am 1ten November desselben Jahres aus der Militair-Kontrolle gestrichen wurde, daß aber dessen ungeachtet in dem Bureau des Königl. französischen Kriegs-Ministerii sich kein auf ihn passender Todtenschein befindet. Alle und Jede, welche über Aufenthalt, Leben oder Tod des gedachten Caspar Hermanns vielleicht Auskunft zu geben im Stande sind, werden daher ersucht, solche ohne Verzug hieher gelangen zu lassen.

Köln, den 30. Juli 1823.

Der General-Prokurator: B o l l i n g.

Portopflichtig-
keit in Gemein-
schafts-Theilungs-
und Regulirungs-
sachen.

Die Vorschriften der über die Portopflichtigkeit in Gemeinheits-Theilungs- und Regulirungs-Sachen erlassenen Bekanntmachung vom 15. November v. J. sind nicht überall genau befolgt, und zuweilen Sendungen, die bloß das Private-Interesse der Parteien zum Gegenstande hatten, mit portofreier Rubrik eingegangen.

Die Spezial-Commissionen werden daher erinnert, die Bestimmungen gedachter Bekanntmachung genau zu beachten, und insbesondere auf der Adresse der per Post abzufsendenden Schreiben die Expeditions-Nummer nicht fehlen zu lassen.

Münster, den 31. July 1823.

General-Commission, Brodmann.

Alle diejenigen, welche in dem bevorstehenden Termine (1. Oktober) der All- Die Allgemeine
gemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt in Berlin beizutreten gesonnen sind, und Wittwen-Ver-
dieses durch mich besorgen lassen wollen, lade ich hiemit ein, mir wo möglich bis pflegungs-An-
zum 1. September d. J. sämtliche vorgeschriebene Utensile, als: den Tauf- stalt beten.
schein des Aufzunehmenden, und derjenigen, welcher er eine Pension nach seinem
Tode versichern will, den Konvulationschein, und das ärztliche Gesundheitsattest,
dann aber auch die Eintrittsgelder, entweder baar, oder (bei Beamten) in Bech-
sel, nebst dem ersten halbjährigen Beitrag und den etwaigen Retardat, oder Bech-
selzinsen einzusenden.

Ferner können auch durch mich die Pensionen der Wittwen bezogen werden,
so wie ich die an mich von den Interessenten abzugebenden halbjährigen Beiträge
et. ebenfalls besorgen werde.

Bei dieser Veranlassung benachrichtige ich die Beitragspflichtigen, daß gemäß
einer Bekanntmachung der General-Direktion der Anstalt, von nun an und bis
auf weitere Bestimmung, wegen dem gestiegenen Werth des Goldes gegen Cou-
rant, die Zahlungen in letztem statt bisher mit 10 Prozent, mit 15 Prozent
Aufgeld zu berichtigen sind. Elberfeld, den 2. August 1823.

Der Oberbürgermeister,

Kommissarius der Allgemeinen Wittwen Verpflegungs-Anstalt:

Br ü n n g.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 31. July auf den 1. August d. J. ist bei dem Acker- Diebstahl in
wirth und Krämer Peter Tillmann zu Damm, Bürgermeisterei Bedburg
byd ein Diebstahl mittelst Einbruchs verübt worden.

Indem ich das Verzeichniß der gestohlenen Effecten nachstehend folgen lasse,
und vor dem Ankauf derselben warne, ersuche ich Jeden der von diesen oder dem
Thäter Kenntniß erhält, solche der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde oder
hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 4. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) drei blaue leinene Fuhrmannskittel, zwei von feinem Schmalteuch und ei-
ner von breit Flechtentuch; 2) ein schwarz seidener Manns-Halstuch, mit drei ro-
then Quamstreifen; 3) ein gedrucktes flechtenees leinenees Kopfstuch von anderthalb
Ellen mit blauem Grund; auf einer Seite mit weißen Pünktchen, auf der andern
Seite weiß gebäumt; der Saum mit einem weißen Streifen, an beiden Seiten

mit einem geschlängelten weißen Blümchen eingefaßt, versehen; 4) ein flamoisen Kinderkleidchen mit blauen und aschgrauen Streifen; 5) zwei blaue Kinderschürzen von feinem Schmalztuch; 6) ein altes kattunenes Halbtuch mit grünem Grund und weißen Blümchen; 7) eine blaue Manneschürze von sogenannten Kleinwirkentuch; 8) ein großer gelb kupferner Kaffeekessel, von circa 2½ Maasß Inhalt; 9) zehn zinnerne Eßlöffel; 10) zehn eiserne Gabeln, wovon eine mit schwarzen hölzernen, drei mit weißen flachen und die übrigen mit braunen knöchernen Stielen versehen waren; 11) fünf Tafelmesser mit braunen knöchernen Stielen; 12) ein zinnernes Salzfaß; und 13) ein klein wirkenes Tischtuch.

Stechbrief gegen
Joh. Peter
Maasß

Der nachstehend signalisirte Johann Peter Maasß, welcher sich am 18. v. M. unter den falschen Namen, bald van Lee, bald van Heel, bald Lauterhorn, bald aus Coblenz, bald aus Trier gebürtig, und vorgebend, bald als Kaufmann, bald als Schiffer mit Wein und Schiefen zu handeln, zu Wesel herumgetrieben, und mehrere Betrügereien verübt und versucht, hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen, und soll nach Holland entkommen seyn.

Alle Civil- und Militair-Behörden werden hierdurch ersucht, auf diesen Flüchtling zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und mit den bei sich führenden Effecten hierhin abzuliefern.

Wir bemerken noch, daß der Maasß nach allen Umständen, dieselbe Person ist, welche der Untersuchungs-Richter, Herr Delius zu Trier, mittelst Stechbriefs vom 18. vorigen Monats, zufolge der Düsseldorfer Regierungs-Amtsblätter No. 69. pag. 388. unter den Namen van Hachl und Rentebach, ebenfalls verfolgt. Werden, den 11. August 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Signallement.

Namen Johann Peter Maasß; Geburtsort Coberen bei Koblenz; Alter circa 22 Jahr; Größe 5 Fuß und circa 5 Zoll; Haare blond; Stirn länglich; Mund gewöhnlich; Zähne gut; Bart braun; Kinn rund; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittel. — Besondere Kennzeichen: am rechten Arm ein Herz mit I. M. roth eingeäget; etwas entzündete Augenlieder; äußeres Benehmen: sehr gewandt.

Kleidung: schwarzer runder hoher feiner Filzhut; schwarz seidenes Halbtuch, bläulich seidene Weste, grüntuchener Oberrock mit einer Reihe übersponnener Knöpfe, lange über die Stiefeln gehende Wein-Kleidern von falben Kasimir, Halbstiefeln und trug an beiden Händen goldene Fingerringe.

(Hierbei eine Beilage, die Uebersicht u. der Feuer-Versicherungs-Beiträge für 1822, enthaltend)

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 66.

Düsseldorf, Dienstag, den 26sten August 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 13. Juli c. ausnahmsweise den Debit des gegenwärtig in Antwerpen herauskommen- den merkantilischen Blattes: *Boufsole du Commerce*, in den diesseitigen Staaten zu gestatten geruht.

Düsseldorf, den 14. August 1823.

Nr. 226.
Erlaubniß zum
Debit des Blatts
schrift: *Boufsole
du commerce*
in den Preuß.
Staaten.
I. 14184.

Indem wir nachstehende Uebersicht des Gemeindefschuldenwesens im hiesigen Regierungsbezirke im Jahre 1816. und am Schlusse des Jahres 1822. bekannt machen, können wir zugleich die Versicherung ertheilen, daß durch die Wirksamkeit mehrerer Landräthe und Bürgermeister, und durch die Thätigkeit der Schulden Tilgungs-Commissionen in den westsichthelischen Kreisen, im Laufe dieses Jahres sich die Schuldenmasse bereits bedeutend vermindert hat, und noch fortwährend vermindert; wovon das am Schlusse dieses Jahres bekannt zu machende Resultat die Ueberzeugung gewähren wird.

Am Schlusse des Jahres 1822. waren nur folgende Bürgermeistereien schuldenfrei: Hüdeswagen, Wülfrath, Rottwig, Borbed, Altenessen, Bedburnd, Elfen, Evinghoven, Hemmerden, Hülchrath und Burgwaldniel. Wir erwarten, daß sich die Anzahl der schuldenfreien Gemeinden am Schlusse dieses Jahres vermehrt haben wird. Den Landräthen, Bürgermeistern und Gemeinde-Bevollmächtigten wird deshalb eine unausgesetzte Thätigkeit hierdurch wiederholt empfohlen.

Düsseldorf, den 17. August. 1823.

Uebersicht

U e b e r s i c h t

der Gemeinde, Schuldenstand am Schlusse des Jahres 1892.

1.	2.	3.	4.	5.	6.
Ort	Netto der baraus vor 1816, gelassen und späterhin festge- setzten Schulden, nämlich: a) einbar, b) Schul- den, c) rückständige Zinsen, Total: Netto der baraus	Netto der baraus einmalig sind hierauf abgelegt oder belegt, nämlich: a) einbar, b) Schul- den, c) rückständige Zinsen, Total: Netto der baraus	Netto der baraus Durch Zergliederung mit den Gläubigern sind erpart, nämlich: a) an Kapital, b) an Zinsen, Total: Netto der baraus	Netto der baraus Die Schulden, welche bei sich nach 1 und 4 überhaupte vermindert um Total: Netto der baraus	Netto der baraus Nach es bleibt daher Ende Dezember 1892, noch bestehende Schulden, Total: Netto der baraus
1. Düsselhof	123,576 22 10	36,832 26 11	412 10 6	37,245 7 5	86,331 15 5
2. Eibersfeld	77,659 7 4	20,800 15 2	23 2 4	20,823 17 6	56,835 19 10
3. Lemmer	50,616 29 4	26,087 14 9	1,448 7 8	27,535 22 5	29,021 7 6
4. Eolungen	68,067 27 9	13,000 13 5	1,412 14 2	14,172 27 7	53,595 23 11
5. Effen	84,748 23 10	22,093 29 11	382 15 1	22,693 29 11	69,051 23 11
6. Ruff	74,256 10 10	21,974 11 3	2,463 21 9	22,356 26 4	51,809 14 6
7. Erefeld	464,274 7 3	21,759 5 2	2,463 21 9	24,222 26 11	440,051 10 4
8. Gladbach	244,863 20 4	32,219 26 10	12,643 25 8	44,863 21 10	100,000 28 6
9. Brevenbroich	45,900 9 2	28,184 6 4	2,456 8 7	30,640 14 11	15,250 22 3
10. Dinslaken	177,648 23 8 1/2	28,050 13 2 1/2	511 26 6	28,562 9 4 1/2	149,086 14 3
11. Mees	522,223 14 9	39,309 20 4	4,950 27 4	41,269 17 8	477,953 27 1
12. Elee	431,118 15 5	41,546 4 4	5,852 2 4	47,398 6 8	383,720 8 9
13. Eilbern	701,100 1 6	113,051 18 1	14,245 3 9	127,296 21 10	573,803 9 8
14. Rempen	415,303 2 5 1/2	13,870 24 7	8,012 4 9 1/2	21,881 25 4 1/2	393,422 7 8
15. Breinberg	462,154 17 10	39,759 23 7	4,176 7 7	43,936 1 2	418,218 16 8
Gesamt	3,949,519 24 11	499,201 13 10 1/2	59,993 29 11 1/2	558,195 7 3	3,371,195 0 8

Einstweilen und bis auf weitere Bestimmung ist das freislandrätliche Büreau von Rheinberg nach Geldern verlegt worden. Welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Düsseldorf, den 18. August 1823.

Verlegung des
landrätlichen
Bureau's von
Rheinberg nach
Geldern.
l. 12,695.

Der unten signalisirte Füsilier Johann Schmidt aus Walperdsdorf, Kreis Siegen, Regierungs-Bezirk Arnsberg, welcher 4 Monate beim 16ten Infanterie-Regiment gestanden hat, ist am 12. d. M. aus seinem Garnison-Orte Köln entwichen.

Nr. 229.
Stechbrief ge-
gen Johann
Schmidt.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an die Commandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 21. August 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Religion katholisch; Haare schwarz; kraus; Augen groß, grau; Nase lang; Gesichtsbildung lang. — Besondere Kennzeichen: Pockennarbig.

Bekleidung: blaue Dienstjacke, Hosen von grauem Tuche, und blaue Dienstmütze.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

In Folge hoher Rescripte Sr. Excellenz des Herrn Staats-Ministers und Ober-Präsidenten, Freiherrn von Ingersleben, dd. Coblenz den 2ten Juni und 14ten Juli a. c., wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährige Herbstprüfung der Aspiranten des geistlichen Standes zum Eintritt in das Seminarium zu Trier, den 15ten September ihren Anfang nehmen wird. Diejenigen Individuen also, welche diese Prüfung zu bestehen gedenken, haben sich nicht nur an dem festgesetzten Tage unfehlbar einzufinden, sondern noch vor demselben ihr desfallsiges Gesuch, begleitet von einem, mit den erforderlichen Zeugnissen belegten Curriculo vitae, worin der Vor- und Zuname, die Geburtszeit, der Geburtsort, der Stand des Vaters, die Art der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbereitung und die Verhältnisse, in Beziehung auf die Militärpflichtigkeit, anzugeben sind, bei dem Präsidenten der zu diesem

Ordnung zum
Eintritt in das
Seminarium zu
Trier.

Behufe ernannten Staats-Prüfungs-Commission, dem Königl. Consistorial-Rathe Castello einzureichen.

Im Unterlassungsfalle kann auf dieselben keine Rücksicht genommen werden.

Trier, am 6. August. 1823.

Die Königl. Staats-Prüfungs-Commission.

Untersuchung
und Befragung
der Holzdieb-
stahle

Aus mehreren von der Königl. Regierung zu Arnberg dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht mitgetheilten Forstgerichts-Protokollen verschiedener Untergerichte des Departements, ergibt sich, daß die Untersuchung der angezeigten Holzdiebstahle häufig nicht nur sehr verzögert, sondern, daß auch bei der Zuerkennung der Strafe von dem Gesetze vom 7. Juni 1821. und den, demgemäß unterm 9 August 1821. und 26. Februar 1822. erlassenen Cirkular-Berordnungen abgewichen ist.

Gämmtliche Königl. Land- und Stadtgerichte werden daher darauf aufmerksam gemacht,

- 1) daß nach §. 13. des erwähnten Gesetzes der Angeschuldigte zum nächsten oder doch nächstfolgendem Gerichtstage vorzuführen ist;
- 2) daß die Strafe in Gemäßheit IV. §. 1. desselben Gesetzes, nach dem Werth des entwendeten Holzes jedesmal genau bestimmt werden muß;
- 3) daß, wie insbesondere in dem Cirkular vom 26. Februar v. J. vorgeschrieben, jedesmal für den Fall des Unvermögens des Angeschuldigten auf eine namhafte Gefängnißstrafe oder Forst-Arbeit zu erkennen, und dabei das im §. 4. des Gesetzes vorgeschriebene Verhältniß, womit eine Geldstrafe von Fünf Thaler der Regel nach einem 3tägigen Gefängniß oder einer gleichmäßigen Forstarbeit gleich geachtet werden soll, zu Grunde zu legen ist.

Wiederholte Verstöße gegen dergleichen deutliche Vorschriften des Gesetzes und der erlassenen Cirkular-Berordnungen werden künftig streng geahndet werden.

Hamm, den 30. Juli 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Personal-Chronik.

Personal Chron.
ist

Der Dr. Med. Prosch hat sich zu Gladbach nämlichen Kreises als practischer Arzt niedergelassen.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 67.

Düsseldorf, Sonnabend, am 30ten August 1823.

Des Königs Majestät haben durch die im 14ten Stücke der Gesetz, Samml. **Nr. 230.** Das Liquidations-Verfahren wegen der Verwaltung, Ansprüche an das vormalige Königreich Westphalen und das vormalige Großherzogthum Berg betr. lung vom laufenden Jahre publicirte Allerhöchste Kabinettsordre vom 19ten v. M. zu bestimmen geruhet, daß mit dem durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 30sten Juli vorigen Jahres angeordneten Liquidations-Verfahren, wegen der Verwaltung, Ansprüche an das vormalige Königreich Westphalen und das vormalige Großherzogthum Berg, ein öffentliches Aufgebot und ein Präclusiv-Termin in Verbindung gesetzt, und wegen Ausführung dieser Bestimmung die weitere Bekanntmachung von der unterzeichneten Behörde erlassen werden solle.

Es werden daher alle diejenigen, welche in Beziehung auf die mit dem Preussischen Staate vereinigten, zum vormaligen Königreich Westphalen und zum vormaligen Großherzogthum Berg gehörig gewesenenen Landestheile noch unbefriedigte Ansprüche an die Verwaltung aus der Zeit bis zu der diesseitigen Landes-Besitznahme zu haben vermeinen, hierdurch aufgefodert, ihre Forderungen — sie mögen bei irgend einer Behörde bereits angemeldet seyn, oder nicht — spätestens bis zum letzten December des laufenden Jahres 1823., als dem Allerhöchstverordneten Präclusiv-Termin, in sofern sie die Westphälische Verwaltung betreffen, bei der Liquidations-Commission zu Magdeburg, und wenn sie die Bergische Verwaltung angehen, bei der Liquidations-Commission zu Düsseldorf, unter Beibringung der Justifications-Documente um so gewisser anzumelden, als alle bis dahin nicht angemeldeten Forderungen ohne Weiteres für präcludirt und ungültig erachtet werden sollen.

Zur Belehrung des bei der Sache interessirten Publikums und zur Abwendung nutzloser Reklamationen werden nachstehende Erläuterungen über die bei diesem Liquidations-Verfahren bestehenden Anordnungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

- 1) als faktisch begründete Gränzzeit-Punkte des Schlusses der Perioden der ehemaligen Fremdherrschaft in den gedachten Ländertheilen, sind durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. July v. J. folgende Termine festgesetzt worden:
 - a) für die Ländertheile des vormaligen Königreichs Westphalen, mit Ausschluß der Stadt Magdeburg der erste November 1813.
 - b) für die Stadt Magdeburg, der erste May 1814.
 - c) für das vormalige Großherzogthum Berg der eilfte November 1814.
- 2) Unter den bei diesem Liquidations-Verfahren zu berücksichtigenden Verwaltungs-Rückständen werden — in so fern nicht, wie wegen der westphälischen Landestheile, beschrankende Bestimmungen eintreten, — diejenigen unbefriedigten Ansprüche an die Verwaltungs-Behörden und die solche vertretende Regierung verstanden, welche nach den Administrations-Grundsätzen der aufgelöseten Staaten aus den laufenden Landes-Einkünften im gewöhnlichen Verwaltungs-Bege hätten befriediget werden sollen. Es müssen also alle, die verbriefte Kapital-, Staats-, und Provinzial-Schuldbetreffenden Ansprüche bei diesem Liquidations-Verfahren völlig ausschließen und diesfälligen Reclamationen, als anderweitigen Bestimmungen unterliegend, hier unbeachtet bleiben.
- 3) Nach der Vorschrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 30sten Juli vorigen Jahres ist es ein wesentliches Erforderniß bei den zugelassenden Ansprüchen, daß die ausdrückliche Zahlungs-Verpflichtung der vormaligen Verwaltung nachgewiesen werde, und es müssen daher alle Reclamationen denen das nothwendige Fundament der ausgesprochenen Zahlungs-Verpflichtung fehlt, zurückgewiesen werden.
- 4) Durch die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 19ten vorigen Monats ist ausdrücklich verordnet worden, daß in Ansehung der zum vormaligen Königreich Westphalen gehörigen Landestheile, bei diesem Liquidations-Verfahren nur die unbefriedigten Forderungen an die Provinzial-Verwaltung, keineswegs aber die Ansprüche an die Gesamtheit des aufgelöseten Staates zugelassen werden sollen, indem Letztere zur westphälischen Central-Schuld gehören, wegen deren Behandlung erst nach der Vereinigung mit den verschiedenen Regierungen, an welche die zum Königreich Westphalen gehörigen Landestheile übergegangen sind, weitere Bestimmung erfolgen wird.

Hiernach müssen also bei der Liquidations-Kommission zu Magdeburg alle Forderungen zurückgewiesen werden, denen eine zum Vortheil des gesammten westphälischen Staates, oder der Central-Verwaltung geschehene Lieferung, Leistung und Verwendung zum Grunde liegt, und es müssen unter andern alle die, die allgemeine Landes-Verwaltung und allgemeine Landes-Polizei, namentlich die Gend'armee, ferner das Kriegs-Wesen in allen seinen Theilen, das gesammte centralisirte Pensions-Wesen, die Verzinsung der öffentlichen Schuld betreffende Ansprüche bei diesem Liquidations-Verfahren ausgeschlossen bleiben.

- 5) Bei der Liquidation der Bergischen Verwaltungs-Schuld findet der Unterschied zwischen der Central- und Provinzial-Verwaltungs-Schuld nicht statt, und es können daher bei der Liquidations-Kommission zu Düsseldorf alle unbefriedigten Ansprüche an die Bergische Verwaltung aus der Zeit vor der beiderseitigen Besignahme, denen ein ausdrücklich Zahlungs-Versprechen zum Grunde liegt, zur Liquidation angemeldet werden.

Bei diesem Liquidations-Verfahren sind ausgenommen die etwaigen Ansprüche an die Bergische Verwaltung in den, an das Großherzogthum Nassau zurückgegangenen und von dieser Regierung an Preußen abgetretenen Theilen des vormaligen Großherzogthums Berg, indem für diese Landestheile auf den Grund der bestehenden Staats-Verträge ein besonderes Rest-Liquidations-Verfahren eingeleitet worden ist.

Die unterzeichnete Behörde darf annehmen, daß diese Erläuterungen den eigentlichen Zweck des angeordneten Liquidations- und Präclusions-Verfahrens genügend aufklären, und es haben sich danach alle diejenigen genau zu achten, welche Ansprüche dieses Art glauben geltend machen zu können.

Berlin, den 7. August. 1823.

Immediat-Kommission für die abgesonderte Rest-Verwaltung:
(gez.) B o l f a r t.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In Gemäßheit einer Verfügung des hohen Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 29. Juni d. J. werden sämtliche Landräthe hierdurch aufgefordert, bei Einreichung der statistischen Nachrichten für das Jahr 1823. zugleich in dem Begleitungs-Berichte die Anzahl der in dem

Nr. 231.
Bere. die statistischen Nachrichten pro 1823.
L. 24/607.

Kreise befindlichen taubstummen Personen, nach dem Alter von 5 zu 5 Jahren classificirt, anzugeben.

Düsseldorf, den 22. August 1823.

Nr. 232.

Revision der
Bürgerlisten.
1.

Mit Bezugnahme auf den §. 5 unserer Verfügung vom 30. Mai v. J., die Aufnahme der Bürgerlisten betreffend, (Amtsblatt No. 30.) wird hiermit die Revision jener Listen in Erinnerung gebracht.

Düsseldorf, den 19. August 1823.

Nr. 233.

Steckbefehl gegen
den Deserteur
Johann Karl
Dubois.
1.

Der unten signalisirte Musketier Johann Karl Dubois, aus Kalais in Frankreich, (sein Vater wohnt jedoch in Herdingen des Krefelder Kreises,) ist, nach dem er 6 Monate beim 40sten Infanterie-Regiment gestanden, aus seinem Garnison-Orte Luxemburg entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge machen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den Commandeur gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 25. August 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 25 Jahr; Größe 5 Fuß 7 Zoll 3 Strich; Religion katholisch; Geburts-Ort Kalais; Vaterland Frankreich; Haare schwarz; Stirn flach; Augen blau; Nase lang; Mund gewöhnlich; Kinn rund; Gesichtsfarbe braun. — Besondere Kennzeichen: Pockenarbizt, und trägt einen schwarzen Backen- und Schnurbart.

Bekleidung: blaue tuchene Mütze; blaue tuchene Jacke; graue Tuchhosen; Halbstiefeln; schwarz seidenes Halbtuch.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Düsseldorf.

In der Frist der letzten fünf Tage des verflossenen Monats ist aus einer hiesigen Wohnung eine goldene Damenuhr sammt goldener Kette entwendet worden.

Die Uhr war einfach, der Deckel ohne Glas und ebenfalls von Gold, das Zifferblatt von Porzellan mit deutschen Zahlen, und das Uhrwerk ganz mangelhaft. Die Kette war von kleinen Ringen aus Golddrath zusammengesetzt, und ungefähr drei Ellen lang, das Schloß derselben eine verzierte Walze.

Ich ersuche die respectiven Behörden wie das Publikum, durch Verwendung besonderer Aufmerksamkeit auf die beschriebenen Gegenstände, zur Entdeckung des Thäters beizutragen, und die sich bietenden Anzeigen hierüber, mitzutheilen.

Düsseldorf, den 15. August 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

In der Nacht vom 11. auf den 12. dieses Monats sind dem Wilhelm Kell ^{Diebstahl in Heyden, der meine Abgibt.} Lerd zu Heyden, in der Gemeinde Rheide — circa 23 bis 24 Ellen dunkelblauer sogenannter Ripper- $\frac{1}{2}$ brab. Elle breit, und ungefähr 17 bis 18 Ellen Lattos, nade weiß und roth farrirt, und $1\frac{1}{2}$ brab. Elle breit — mittelst Einbruchs gestohlen worden.

Indem ich diesen Diebstahl zur allgemeinen Kenntniß bringe, und vor dem Ankauf dieser gestohlenen Waaren warne, ersuche ich Jeden, der von diesen und dem Thäter Anzeigen erhält, solche der nächsten Gerichts, oder Polizei Behörde oder hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 15. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Dem Herrn Canonikus Schmiß sind in der Nacht vom 11. auf den 12. ^{Diebstahl in Sieve.} d. M., aus seinem, vor dem Nassauer Thor alhier gelegenen Garten, mittelst Erstiegens und Einbruchs, folgende Gegenstände gestohlen worden, nämlich:

1) eine halbe Ohm Moselwein vom Jahr 1822.; 2) ein Ufer, worin Bleichart gewesen, den die Diebe aber theils mit altem, theils mit neuem Moselwein aus andern Fässern angefüllt haben; 3) ein hölzerner Kran; 4) ein Krug Sauerwasser und einige Flaschen Wein; 5) ein großer zinnerner Trichter; 6) eine weiße Schlafhaube, ohne Zeichen; 7) ein Hemd, gezeichnet A. S. Nro. 12.; 8) zwei Handtücher von Doppelstein, gezeichnet S. Nro. 16.; 9) ein weiß und roth quarirtes Taschentuch mit rothem Rand, gez. F.; 10) eine Unterweste mit Ärmeln von weißen gekippten und gestreiften Barchend; 11) eine dito von gedrucker und gelb getippter Leinwand; 12) eine neue blaue leinene Schürze; 13) eine gezogene Schweizer-Büchse mit einem Schneller; 14) ein mit Schrot geladenes, einfaches Jagdgewehr ohne besondere Zeichen; 15) ein dito ohne Schloß, welches letztere jedoch zerbrochen darüber gelegen hat, und gleichfalls mitgenommen worden ist; 16) eine neue Grabschaufel mit einer Krücke auf dem Stiel; 17) ein Pulverhorn von Horn mit kupferner Kapsel und Schneller daran; 18) eine Schaufel ohne Stiel; 19) eine Holz-Axt; 20) ein alter abgeschliffener arau melirter Ueberrock mit Knöpfen vom nämlichen Stoffe; 21) zwei Taselmesser mit schwarzem Stiel; 22) ein Taschmesser mit zwei Klingen und einem Korkezieher.

Unter Bekanntmachung dieses Diebstahls, ersuche ich Jedermann, welcher über die Thäter desselben oder die entwendeten Sachen Auskunft geben kann, solche seiner Orts Behörde oder mir ohne Aufschub mitzutheilen.

Eleve, den 14. August 1823.

Der Ober-Prokurator: Lombard.

Diebstahl zu
Kempen.

In der Nacht vom 10ten auf den 11ten d. M. sind dem Uhrmacher Joseph Samanß zu Kempen, mittelst Einbruchs, entwendet worden:

- 1) Eine eingekäufte, französische, silberne, platte Taschenuhr, mit zwölf Edeln.
- 2) Eine zweigekäufte, englische Taschenuhr, mit plattem Stiel.
- 3) Eine alte französische, platte Taschenuhr, mit stählerner Kette; der Kasten der Uhr war inwendig gelórdet.
- 4) Eine kleine silberne, französische Taschenuhr, mit einer kleinen stählernen Kette.
- 5) Eine alte englische Taschenuhr.
- 6) Eine große, platte, französische Taschenuhr, mit dem Datum auf dem Zifferblatte und dem Worte: Paris, jedoch ohne Datum, Zeiger.
- 7) Ein emaillirtes Damen-Uhrgehäuse von Semilor, mit weißen Steinchen um das Glas, und um das auf dem Rücken befindliche Gemálde, welches eine Dame und einen Herrn vorstellt.
- 8) Ein silbernes Uhrgehäuse, ohne Bügel.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich Jeden, welcher über den Thäter desselben, oder über die entwendeten Effecten Auskunft geben kann, solche seiner Orts, Polizeibehörde, oder mir sofort mitzutheilen.

Cleve, den 14. August, 1823.

Der Ober-Præcurator: Lombard.

Diebstahl in
Reeser Eiland.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juli c. ist den beiden Knechten des Deconomen Johann van Wyllich zu Reeser Eiland, Namens Johann Harbers und Johann Jan sen, aus deren Schlafstube in dem Hause ihres Brodherrn, ohne Spuren von Gewalt, folgendes entwendet worden:

- 1) eine Piquee Weste, mit weißem Grund und gelben und rothen Blumen;
- 2) ein schwarz seidenes Halstuch;
- 3) ein Halstuch von rothem Rattun mit gelben Blumen;
- 4) ein weißer porzellanener Pfeisenkopf mit einem schwarzen Adler bemahlt;
- 5) eine Bürste;
- 6) ein rothes Halstuch mit gelben Streifen;
- 7) ein Paar baumwollene Strümpfe mit blau und weißen Streifen; und
- 8) 36 Stbr. Clever an Geld.

Indem wir vor dem Ankauf dieser Gegenstände warnen, fordern wir zugleich Jeden auf, alle ihm bekannt gewordene Umstände welche zur Wiederherbeischaffung des Entwendeten oder zur Entdeckung des Thäters dienen können, entweder seiner Orts-Behörde oder dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen.

Emmerich, den 12. August 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht;

Der unten signalisirte Ackerknecht Hermann Dons, gebürtig aus Wilsch, Steffens wegen Gerichtsbezirk Wesel, der wegen eines in der Wohnung des Tagelöhners Theodor Lunder, auf dem Reeser Eilande verübten gewaltsamen Diebstahls zur fernern Untersuchung an das Königliche Inquisitoriat zu Werden abgeführt werden sollte, ist in der verfloffenen Nacht aus dem hiesigen Gefängniß entsprungen. Wir ersuchen daher unter dem Erbieten zu ähnlichen Begegnungen alle Civil- und Militair-Behörden auf dieses gefährliche Subjekt, der schon früher wegen begangenen Diebstahls im Zuchthause zu Werden gefesselt, genau wachen, im Verletzungsfalle auch greifen, und entweder an das Königliche Inquisitoriat zu Werden, oder hierher abliefern zu lassen; im erstern Falle uns aber Nachricht darüber ertheilen zu wollen.

Emmerich, den 19. August 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 bis 22 Jahre; Größe 5 Fuß 7 Zoll; Haare blond, hinten und oben kurz geschnitten; Stirne bedeckt; Ohren mittelmäßig; Augenbraunen braun; Augen braun; Nase mittelmäßig; Mund mittelmäßig; Kinn rund; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund; Statur gesetzt.

Bekleidung bei der Entweichung: blaue Luchjacke, weiße Weste mit hellblauen Streifen; rothes Halstuch, blaue Brustjacke, blau und weiß gestreifte Einwand-Pantalon, weiße wollene Strümpfe.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Im Verwaltungspersonale der Bürgermeister-Aemter sind folgende Erneuerungen und Befestigungen vorgenommen worden: Personal-Chronik.

I. Kreis Cleve.

- 1) Bürgermeisterei Materborn: Friedrich van Heyß, zum Beigeordneten, an die Stelle von Heistermann;
- 2) Bürgermeisterei Asperden: Engelbert van de Loo, zum Beigeordneten;
- 3) Bürgermeisterei Griethausen: Laverdure zu Schenkenschanz, zum zweiten Beigeordneten;
- 4) Bürgermeisterei Kessel: Johann Wilhelm van Linn, vormaliger Bürgermeister, zum Beigeordneten;
- 5) Bürgermeisterei Lill: Reinhard Lertzing zu Hasselt, zum Beigeordneten, an die Stelle des Heinrich Stevens;

6) Bürgermeisterei Keppeln: Johann Hoffmann, vormaliger Bürgermeister, zum Beigeordneten, an die Stelle von Johann van Gemmeren;

7) Bürgermeisterei Goch: Friedrich Scherz, zum Beigeordneten, an die Stelle von Müller;

8) Bürgermeisterei Niel: Franz Wilhelm van Haaren, zum Beigeordneten, an die Stelle von Gerhard Pruns.

II. Kreis Rees.

In der Bürgermeisterei Rees ist Johann Heinrich Schween, zum zweiten Beigeordneten, an die Stelle von Brenner ernannt worden.

III. Kreis Neuß.

1) Bürgermeisterei Büttgen: Mathias Josephs, zum Beigeordneten, an die Stelle von H. Dammer;

2) Bürgermeisterei Buderich: Ludwig Carroux, zum Beigeordneten, an die Stelle von Fr. Schärzgens;

3) Bürgermeisterei Holzheim: Fr. Anton Rivelipp, zum Beigeordneten, an die Stelle von Rembold Mertens;

4) Bürgermeisterei Geln: der bisherige Bürgermeister Albert Hiden ist auf sein Ansuchen entlassen, und der Beigeordnete P. J. Weidenfeld an dessen Stelle zum kommissarischen Bürgermeister ernannt worden;

5) Bürgermeisterei Kaarst: an die Stelle des verstorbenen Michael Tillmanns, ist dessen Bruder Johann Tillmanns zum kommissarischen Bürgermeister ernannt worden;

6) Bürgermeisterei Nettesheim: zum zweiten Beigeordneten, der Gemeindegerechtsamter Conrad Hamm;

7) Bürgermeisterei Dormagen: Fr. Mich. Fischer, zum Beigeordneten, an die Stelle von F. J. Pullem;

8) In Zons, Nievenheim, Norff, Grimlinghausen, Gräfrath und Kommerstirchen sind die bisherigen Bürgermeister und Beigeordneten bestätigt worden.

Die Ehefrau Gertrud Dülhouer geborne Hamm, hat ihre Approbation als Hebamme zu Heiligenhaus, Kreis Elberfeld erhalten.

Der als Apotheker geprüfte und gehörig approbirte Pharmaceute Johann Heinrich Hartleb hat die Konzession zur Uebernahme und Fortführung der bisherigen Rahr'schen Apotheke zu Iffam, Kreis Geldern, erhalten.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 68.

Düsseldorf, Donnerstag, den 4ten September 1823.

Es ist erforderlich die Sicherstellung des Natural-Verpflegungs-Bedarfs der **Nr. 234.**
Truppen in Westphalen und in den Rhein-Provinzen für das künftige Jahr in die Wege zu leiten. Um den innländischen Produzenten zum unmittelbaren Absatz ihrer Producte Gelegenheit zu eröffnen, wird wiederum beabsichtigt, Lieferungs-Anerbietungen zu dem genannten Zweck von denselben anzunehmen. Da die bisher schon in dieser Beziehung statt gehabte unmittelbare Verbindung der Staats-Behörden mit einzelnen Grundbesitzern von gutem Erfolg gewesen ist, so kann erwartet werden, daß die Theilnahme der Producenten an der künftijährigen Naturallieferung eine allgemeinere Ausdehnung gewinnen wird. Einzelne Grundbesitzer und Pächter, oder mehrere derselben gemeinschaftlich, können sowohl bestimmte Quantitäten an Roggen, Hafer, Heu und Stroh, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher genannten Artikel, entweder für einzelne Monate, oder auf das ganze künftige Jahr, sey es für einzelne Truppen-Garnisonorte oder für mehrere derselben, aus ihren Erzeugnissen zu liefern übernehmen. Bei Abnahme der Lieferungen Seitens der Magazin-Behörden werden keine unnöthigen Schwierigkeiten gemacht und nicht mehr als genaues Maas und Gewicht verlangt werden. In Hinsicht der Qualität gelten die weiter unten angegebenen Bedingungen. Die Ablieferungs-Termine werden so regulirt werden, daß vom 1. Dezember c. ab, das künftige Jahr hindurch stets ein zweimonatlicher Bedarf in den Magazinen vorrätzig erhalten wird. Bei der Preis-Bewilligung wird zwar mit möglichster Liberalität verfahren werden, jedoch müssen die Forderungen denen im freien Verkehr herrschenden Preisen angemessen seyn. Den ungefähren jährlichen Verpflegungs-Bedarf für die einzelnen Garnison-Orte werden sowohl die königlichen Regierungs-Präsidien für ihre Bezirke, als auch die Militair-Intendantur

Die Truppen-Verpflegung in den Rheinprovinzen und Westphalen pro 1824 betr.

zu Coblenz für die Regierungs-Bezirke Coblenz, Köln, Trier und Aachen, und die Militär-Intendantur zu Münster für die Regierungs-Bezirke Düsseldorf, Arnberg, Münster und Minden, desgleichen die in den rheinischen Festungen und in Minden bestehenden Magazin-Verwaltungen für ihre Bezirke, auf Erfordern angeben. Die Lieferungs-Offerten, welche die weiter unten bezeichneten Angaben enthalten müssen, und vorläufig nicht mit Stempel versehen werden dürfen, sind an die Königlichen Regierungs-Präsidien, in deren Bezirk die Producenten wohnhaft sind, entweder unmittelbar oder durch die Kreis-Landräthe und zwar in solcher Frist einzusenden, daß sie an den nachfolgend benannten Tagen und Orten aus den dabei bezeichneten Bezirken zur Prüfung und Entscheidung vorgelegt werden können. Bis letztere erfolgt, welches in kurzer Zeit darauf geschehen wird, bleibt jeder der Producenten an seine Offerten gebunden und wird auf selbige vorzugsweise Rücksicht genommen werden.

Außerdem werden auch anderweitige Lieferungs-lustige aufgefordert, ihre Offerten auf den theilweisen, oder ganzen Bedarf des künftigen Jahres an Roggen, oder Brod, desgleichen an Hafer, Heu und Stroh für einzelne, oder mehrere Garnisonen der nachbenannten Bezirke, so weit er durch die vorstehenden Einleitungen nicht gedeckt wird, entweder zur Ablieferung in die Magazine, oder zur unmittelbaren Ablieferung an die Truppen, und zwar:

- 1) für die Regierungs-Bezirke Münster, Minden und Arnberg, bis zum 7ten October c., an die Königl. Intendantur des 7ten Armee-Corps zu Münster;
- 2) für den Regierungs-Bezirk Düsseldorf, bis zum 12ten October c., an das Königl. Regierungs-Präsidium zu Düsseldorf;
- 3) für die Regierungs-Bezirke Köln und Aachen, an die Königl. Intendantur des 8ten Armee-Corps zu Coblenz, von welcher sie bis zum 18ten October c., nach Köln gesendet werden;
- 4) für den Regierungs-Bezirk Coblenz und für die Bundesfestung Mainz, bis zum 26ten October c., an die Königl. Intendantur des 8ten Armee-Corps zu Coblenz;
- 5) für den Regierungs-Bezirk Trier, bis zum 31sten October c., an das Königl. Regierungs-Präsidium zu Trier.
- 6) für die Bundesfestung Luxemburg, bis zum 4ten November c., an den Königl. Preuß. Militär-Intendanten Geheimenrath Ribbentrop in Luxemburg,

als versiegelte Einlagen, mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte“ versehen, einzusenden.

Der Naturalien-Bedarf der einzelnen Garnison-Orte wird von den vorgedachten Königl. Regierungs-Präsidien und Intendanturen für die dabei benannten Bezirke, auf Erfordern, mitgetheilt werden.

An den bezeichneten Tagen und Orten werden die Offerten durch den wirklichen Geheimen Kriegsgerath Müller eröffnet, und mit den Submittenten die näheren Verhandlungen gepflogen werden.

Die Offerten müssen enthalten:

- a) Namen und Wohnort der Submittenten;
- b) Bezeichnung der Bezirke, oder einzelnen Garnisonen, für welche die Lieferungen angeboten sind;
- c) welche Naturalien und für welche Zeiträume;
- d) ob die Lieferung in die Magazine, oder unmittelbar an die Truppen erfolgen möge;
- e) Preisforderung, und zwar in Preuss. Silbergelde, nämlich beim Roggen und Hafer, nach Scheffeln, beim Brod für ein sechsfündiges Stüd, beim Heu nach Centnern, zu 110 Pfund, beim Stroh nach Schocken in 60 Bündeln, à 20 Pfund; alles in Preussischem Maaß und Gewicht.

Die Lieferung in die Magazine muß mit dem 1sten December c.; die unmittelbare Ablieferung an die Truppen aber mit den 1sten Januar f. J., ihren Anfang nehmen, und in beiden Fällen das künftige Jahr hindurch mindestens ein zwei monatlicher Bedarf stets vorrätzig erhalten werden.

Das Brod muß aus gutem, von reinem Roggen geschrotetem Mehl verbacken; zu einem solchen Brodte 6 Pfund 2½ Loth (Preussisch) gut gewirkter Leiz, eingelegt und dasselbe gut und trocken zu 6 Pfund ausgebacken werden.

Der Roggen und Hafer muß rein und gesund seyn; ersterer mindestens 80½ Pfund, letzterer mindestens 45½ Pfund per Scheffel Preussisch wiegen.

Für Hafer, welcher durch Wassertransport in die Magazine geliefert wird, kann nur ein verhältnismäßig geringerer Preis bewilligt werden.

Das Heu muß ein tadelloses Pferdefutter seyn, und wird in die Magazine ungebunden geliefert. Das Stroh muß Roggen, Nichtstroh und nicht dumpfig seyn, auch noch die Aehren haben.

Der Lieferant haftet für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten mit einer Caution in baarem Gelde, oder in Preussischen Staats-Papieren, ohne

gefähr zum 8ten Theil des Werths der Lieferung. Für die abgelieferten Naturalien wird auf die desfalligen Liquidationen, durch die Regierunge-, Haupt-, Kassen, sofort Zahlung geleistet.

Die Submittenten bleiben, nach Ablauf der oben angesetzten Termine, noch 10 Tage an ihre Offerten gebunden.

Berlin, den 18. August 1823.

Krieges-, Ministerium, Viertes Departement:

(92.) M u e l l e r.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 235.

Die Ausstellung
amtlicher Zeug-
nisse in fremden
Sprachen betr.
l. 15116.

Den verschiedentlich ergangenen Bestimmungen ohnerachtet, werden noch häufig die für das Ausland, und namentlich für Frankreich bestimmten Lebenscheine, wie auch Auszüge aus den Trauungs-, Tauf- und Todten-Registern und Zeugnisse anderer Art, von den Verwaltungs-Beamten in französischer Sprache ausgestellt und dann bei den höhern Behörden, zur Beglaubigung der Handschrift der Verwaltungs-Beamten eingereicht.

Behörden fremder Nationen halten es mit Recht unter ihrer Würde, sich in ihren amtlichen Verhandlungen einer andern als ihrer Mutter- und Landessprache zu bedienen, auch wenn davon im Auslande, und insbesondere in den diesseitigen Staaten, Gebrauch gemacht werden sollte. Auch die diesseitigen Behörden sollten daher, im Gefühle ihrer Nationalität, in gleicher Art verfahren und dergleichen für das Ausland, und namentlich für Frankreich, bestimmte Zeugnisse u. dgl., nicht anders als in deutscher Sprache ausstellen. Da dies aber bisher so vielfältig nicht geschehen; so finden wir uns veranlaßt, unseren Beamten hierdurch die Ausstellung amtlicher Zeugnisse in fremden Sprachen, bei Vermeidung nachdrücklicher Ordnungsstrafe zu untersagen, und denselben dabei zu eröffnen: daß dergleichen Zeugnisse die höhere Beglaubigung der Unterschrift des Ausstellers nicht erhalten werden, vielmehr der Aussteller zur Erstattung der unnöthig verursachten Kosten und zur Ausfertigung eines anderweitigen Attestes wird angehalten werden.

Daß in allen Fällen dem ausgestellten Zeugnisse, wenn es gewünscht wird, zur Seite noch eine Uebersetzung in der fremden Sprache beigelegt werden könne, unterliegt keinem Bedenken; es kommt nur darauf an, daß die Behörde das Zeugniß deutsch ausstelle, den deutschen Text durch ihre Unterschrift vollziehe und demnachst diese Unterschrift, ebenfalls in deutscher Sprache, der bestehenden Ordnung nach, beglaubigt werde.

Wir können übrigens die beruhigende Versicherung geben, daß nach der bisherigen Erfahrung, die Beglaubigung in deutscher Sprache von den ausländischen, und namentlich von den französischen Behörden, immer honorirt wurde.

Mögte das Gegentheil in ein oder dem andern Falle künftig eintreten; so sehen wir der desfallsigen Anzeige entgegen, um hierüber höheren Ortes zu berichten; denn, da bei den diesseitigen Behörden, Atteste und Beglaubigungen in fremder Sprache angenommen werden; so kann auch von unserm Gouvernement ein Gleiches von den auswärtigen Regierungen gefordert werden.

Düsseldorf, den 16. August. 1823.

Der vierjährige Aufgang der niederen Jagd wird hiermit auf Freitag, den Nr. 236, 12ten September festgesetzt.

Düsseldorf, den 26. August. 1823.

Aufgang der
niederen Jagd.
II.

Der unten signalisirte Musketier Joseph Engels aus Mülheim am Rhein, Nr. 237. ist, nachdem er 8 Jahre 6 Monate gedient, am 21. d. M. von der Garnison, Stabschef gegen
den Deserteur
Joseph Engels. Compagnie des 28. Infanterie Regiments aus Köln entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 29. August 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 35 Jahre; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Religion katholisch; Haare schwarz; Stirn rund; Augenbraunen schwarz; Augen grau, auf dem rechten etwas beifichtig; Nase stumpf; Mund etwas groß; Bart schwarz; Kinn rund; Gesichtsfarbe schwarzbraun; Statur mittelmäßig.

Bekleidung: blauer Ueberrock, Weste von röthlichem Kattun; graue tuchene Pantalons mit rother Rath; blaue Mütze mit schwarzem Ueberzug; Halbtuch von röthlichem Kattun.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die unterzeichnete Stelle macht hierdurch bekannt, daß das hohe Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten den in diesem Blatte publicirten Beschluß des akademischen Senats hiesiger Universität, vom 10ten März c., auf dessen eigenen Antrag dahin modificirt hat: Die Abtheilung
der Naturwissenschaften
ist nicht Bonn
bez.

- 1) daß die den Abgangszeugnissen der Studirenden, welche um Ostern die rheinische Universität verlassen haben, beigefügte Clausel für alle diejenigen, deren freiwillige Rückkehr zur Ordnung und zum Geseß unzweifelhaft ist, zurückgenommen und durch eine, völlig genügende, Erklärung ersetzt werden soll; und daß
- 2) die Bestimmung §. 2. obiger Bekanntmachung vom 10ten März c., vermöge welcher keiner derjenigen Studirenden, die bei nicht vollendetem akademischen Triennium, die rheinische Universität am Schlusse des Winterssemesters verlassen haben, ohne zum Sommersemester hierher zurückgekehrt zu seyn, für die Zukunft wieder auf derselben zugelassen werden könne, dahin verändert werden soll, daß alle diejenigen, welche sich in dem obenbestimmten Falle befinden, durch die unterzeichnete Stelle einzeln von dieser Maaßregel dispensirt werden können, sobald nicht besondere Gründe gegen sie vorhanden sind, welche eine Ausnahme nöthig machen.

Die unterzeichnete Stelle ladet daher alle diejenigen, die sich im erstern Falle befinden, ein, sich wegen Ergänzung ihrer Zeugnisse, an das Rectorat der Universität; diejenigen aber, welche ad 2. dispensirt zu seyn wünschen, mit directen Gesuchen an sie zu wenden. Der desfallige Bescheid soll ungesäumt erfolgen, und es wird daher noch bemerkt, daß kein Studirender, auf welchen dieses anwendbar ist, zur Immatriculation zugelassen werden wird, wenn er die erhaltene Dispensation nicht schon hierher mitbringt. Da die Ferienzeit bis nach der Mitte des Octobers dauert, und somit für jeden Zeit genug bleibt, um die erforderlichen Schritte zu machen; so wird sich niemand beklagen können, der ohne die Dispensation hier ankömmt, wenn er auf der Universität nicht zugelassen wird.

Uebrigens benutz die unterzeichnete Stelle diese Gelegenheit mit Vergnügen, um das respective Publikum zu versichern, daß die Bewegungen, welche zu der Maaßregel vom 10ten März c. Anlaß gegeben haben, auf eine Weise beendigt worden sind, welche dem Sinn der Jugend dieser Provinzen für öffentliche Ordnung und Gehorsam gegen ihre Behörden zur Ehre gereicht, und daß die Rückkehr zu beiden der freiwillige Entschluß des bei weitem größten Theils der hiesigen Studirenden gewesen ist.

Bonn, den 15. August. 1823.

Der Königl. außerordentliche Regierungs-Bevollmächtigte:
R e b f u e s.

Daß der bisherige Advokat Anwalt Herr Schurz in der Eigenschaft als <sup>Kassations-
des Absolut-
Anwalt</sup> bei dem Königl. Landgerichte zu Koblenz ausgeschieden ist, wird hier mit öffentlich bekannt gemacht.

Köln, den 12. August 1823.

Der Geheime Staats-Rath

Für den abwesenden General-Prokurator.

Erster Präsident:

Der General-Advokat:

Daniel.

Baumeister.

Am 11. dieses Monats wurde im Rheine unterhalb des Werths zwischen <sup>Im Rhein er-
fundener Reich-
nam.</sup> Kaiserswerth und Wittlaer ein männlicher Leichnam aufgefangen, welcher der im hohen Grade eingetretenen Fäulniß wegen, nur (unvollständig beschrieben werden kann.

Indem ich die davon aufgenommene Beschreibung zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich Jeden, der über die Namen und Verhältnisse desselben Aufschlüsse zu ertheilen im Stande seyn wird, mich hierüber zu benachrichtigen.

Düsseldorf, den 13. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Person-Beschreibung.

Name unbekannt; dem Anscheine nach 39 bis 40 Jahre alt, mittler Statur; etwa 5 Fuß 3 Zoll groß; hatte schwarze Haare, eine kleine Nase; bekleidet mit einem abgenutzten tuchenen Ueberrock mit einem Kragen von Manchester, worin inwärts zur Seite der Brust eine Tasche, gelber Weste mit weißen Streifen und metallenen Knöpfen, langen Hosen, anscheinlich von schwarz braunem Ragnin, weiße leinene Strümpfe, Schuhe mit Riemen, wovon einer mit einem Hufeisen versehen war, einem noch guten Hemde ohne Zeichen, und einem weißen Halstuch.

Sicherheits-Polizei.

Vor kurzem ist hier in Köln gestohlen worden: eine goldene Uhr von mitt- <sup>Diebstahl zu
Köln.</sup> ler Größe, mit einem weißen Zifferblatte, worauf die Stunden mit römischen Zahlen bezeichnet sind. Die Rückseite dieser Uhr war früherhin emailirt, und ist daselbst nunmehr eine goldene Platte mit zirkelförmigen Reifen sichtbar. Auf dem Zifferblatte befindet sich der Name Berlin und jener des Uhrmachers. An dieser Uhr waren mittelst einer kleinen unächten Kette und eines rothen Bandes befestigt: 1) zwei Pettschaste von verschiedener Façon und mittler Größe, die Steine darin sind roth und nicht gravirt; 2) ein kleineres stählernes Pettschast

in Gold gefaßt, worauf die Figur eines Hundes angebracht ist; 3) ein kleiner dreieckiger rother Stein mit Goldrath befestigt; 4) dergleichen ein kleiner Kristall; 5) ein goldener Uherschüssel; 6) ein goldener Siegelring mit einem dunkelgrünen Stein. In dem darauf befindlichen Wappenschild ist ein Hammer und darüber eine Krone gravirt; 7) ein goldener Siegelring mit einem Topas, worin außer dem vorbemerkten Wappen noch zwei Ordens-Kreuze, und die Kriegs-Denkmünze gravirt ist.

Indem ich das Publikum von diesem Diebstahl in Kenntniß setze, ersuche ich sämmtliche Polizei-Behörden, auf die fraglichen Gegenstände strenge vigiliren, und im Entdeckungsfall den Besitzer der hiesigen Stelle anzeigen zu lassen.

Köln, den 20. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Berg haus.

Diebstahl zu
Stiepel.

Dem Landwirth Johann Georg Brodhaus zu Stiepel, Gerichts-Bezirks Hattingen, sind in der Nacht vom 6. auf den 7. März d. J. folgende Gegenstände mittelst Einbruchs gestohlen worden:

1) ein kupferner Kessel, 14 Eimer fassend; 2) ein kupferner Kaffee-Kessel 3 bis 4 Maas haltend, und war derselbe am Handgriffe etwas beschädigt; 3) ein eiserner Pottdeckel; 4) ein eiserner Schaumlöffel; 5) zwei große zinnerne Teller; 6) drei kleine dito; und 7) sechs zinnerne Eßlöffel.

Wer von dem Thäter dieses Diebstahls oder den gestohlenen Sachen Nachricht zu geben im Stande ist, wird aufgefordert, solche entweder uns, oder der betreffenden Polizei-Behörde aufs baldigste mitzutheilen.

Werden, den 23. August 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Stechbrief gegen
Joh. Edelkamp.

Der unten näher beschriebene Detenirte, Johann Edelkamp, ist am 19ten August c., um 3 Uhr, aus hiesiger Arbeits-Anstalt entwichen.

Alle respective Orts- und Polizei-Behörden werden demnach dienstsergebenst ersucht, auf denselben zu wachen, und, im Betretungsfalle, ihn an unterzeichnete Stelle gefänglich zurückliefern zu lassen.

Brauweiler, den 20. August. 1823.

Die Direction der Anstalt.

P e r s o n : B e s c h r e i b u n g :

Alter 14 Jahr; Größe 4 Fuß 5 Zoll; Geburtsort Cleve; letzter Wohnort Cleve; Gewerbe Schneiderlehrling; Haare blond und kurz abgeschnitten; Stirne niedrig; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase länglich; Mund gewöhnlich; Kinn rund; Gesicht länglich; Gesichtsfarbe gesund; Zähne gesund. Besondere Kennzeichen: Keine.

Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 69.

Düsseldorf, Sonnabend, den 6ten September 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In der im 67ten Stücke des Amtsblattes sub No. 230. abgedruckten Bekanntmachung der Königl. Commission für die abgesonderte Verwaltung vom 7ten d. M., betr. das Liquidations-Verfahren wegen der Verwaltungs-Ansprüche an das vormalige Königreich Westphalen und Großherzogthum Berg, ist sub 1. c. als faktischbegründeter Gränz-Zeitpunkt des Schlusses der Periode der ehemaligen Fremdherrschaft für das vormalige Großherzogthum Berg, irrig der eilfte November 1814. angegeben, als solcher ist jedoch in der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 30sten Juli v. J.:

„der eilfte November 1813.“

bestimmt, welche Berichtigung wir hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen.

Düsseldorf, am 30. August. 1823.

Nach einer Verfügung des hohen Kriegs-Ministeriums vom 30ten vorigen Monats Juli haben die, auf Ein Jahr freiwillig als Compagnie oder Eskadron, Chirurgen; in das Militair eintretenden Dienstpflichtigen (S. unsere Bekanntmachung vom 31. August 1822., im Amtsblatt Stück 55., S. 439.) zwar, gleich allen andern Freiwilligen auf einjährige Dienstzeit, Anspruch auf Servis oder Quartier, jedoch nicht auf den regulativmäßigen Servis, oder das Quartier ihrer Charge, sondern nur auf den Servis, oder das Quartier eines Gemeinen.

Dass Ibe muß analog von den, nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 30. April 1823. (Amtsblatt Stück 39. S. 257), in derselben Weise freiwillig auf Ein Jahr eintretenden Kürschmiedten gelten.

Die Garde von Verwaltungen, Servis- und Einquartirungs Deputationen und Orts-Behörden unseres Regierungs-Bezirks haben sich hiernach bei der Auszahlung

Nr. 238.

Das Liquidations-Verfahren wegen der Verwaltungs-Ansprüche an das vormalige Königreich Westphalen und Großherzogthum Berg betr.
ll. 19,904.

Nr. 239.

Servis der freiwilligen Compagnie- und Eskadron Chirurgen, mal. der freiwilligen Kürschmiede.
1.

und Liquidation des Servises, so wie bei der Anweisung des Natural-Quartiers zu bemessen, und zu diesem Ende die Truppen-Kommando's bei Mittheilung der Stärke-Listen, in welchen Compagnie- und Eskadrons Chirurgen und Kurschmiede vorkommen, um die Bescheinigung zu ersuchen, daß unter den Listern sich keine Freiwillige auf einjährige Dienstzeit befinden.

Düsseldorf, den 23. August 1823.

Nr. 240. Die Wittve des Heinrich Clouth, geborne Katharina Michellamp, hat in ihrer letztwilligen Disposition der katholischen Kirche zu Huchingen, zur Stiftung eines Jahrgedächtnisses, ein Legat von 25 Rthlr. Preussisch Courant ausgesetzt.

Wir bringen diese fromme Handlung mit dem Beifügen zur öffentlichen Kenntniß, daß dieselbe die höhere Genehmigung erhalten hat.

Düsseldorf, den 12. August 1823.

Nr. 241. Der zu Wesel verstorbene Rentenirer Johann Heinrich Beckmann hat durch testamentarische Disposition den Armen der dortigen evangelischen Kirche ein Legat von 500 Rthlr. Preussisch Courant ausgesetzt, und es hat die Annahme dieses Vermächtnisses die höhere Genehmigung erhalten.

Düsseldorf, den 19. August 1823.

Nr. 242. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die zu Essen verstorbene Wittve Maria Theresia Philips, geborne Jansen, folgende Legate:

- a) von 50 Thlr. für die Kirche und die Armen zu Essen;
- b) von 50 Thlr. für die St. Johann Pfarrkirche zu Essen;
- c) von 50 Thlr. für die katholische Kirche zu Duisburg;
- d) von 50 Thlr. für die katholische Schule zu Duisburg;

alle in Clevischer Währung ausgesetzt, und daß diese wohlthätige Handlung die höhere Genehmigung erhalten hat.

Düsseldorf, den 20. August. 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Ämtern zu Cleve. Die gewöhnlichen Ämtern in dem Bezirke des Königl. Landgerichtes zu Cleve für das vierte Quartal des Jahres 1823., sollen am Montag den 10. November eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Rive hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Procurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 12. August 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) D a n i e l s.

Für gleichlautende Ausfertigung, der Ober-Sekretär: (gez.) J. Themer.

Der Gerichtsschreiber am Friedensgerichte zu Elberfeld No. II., Hermann Verlegung des Joseph Blum, ist seinem Wunsche gemäß, in gleicher Eigenschaft an das Frie- Gerichtsschrei-
bers Blum. densgericht zu Opladen versetzt worden.

Köln, den 14. August 1823.

Der Geheime Staats-Rath
und Erster Präsident:

D a n i e l s.

Der General-Procurator,
Für denselben,

Der General-Advokat: Baumeister.

Der Parketschreiber beim Königl. Landgerichte zu Düsseldorf, Heinrich Ernennung des Blumhoffer, ist von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz zum Gerichtsschreiber Gerichtsschrei-
bers Blumhoffer. bei dem gedachten Landgerichte ernannt worden.

Köln, den 18. August 1823.

Der Geheime Staats-Rath
und Erster Präsident:

D a n i e l s.

Der General-Procurator,
Für denselben,

Der General-Advokat: Baumeister.

Den Vorschriften der Prozeß-Ordnung gemäß haben bisher mehrere der Institution der Land- und Stadtgerichte unseres Departements, bei Institutionen ihrer Verfügun- Gerichtsschrei-
gungen an Geri-
chte. gen an Ermirte, sich vorab an uns gewandt, mit dem Antrage, sie zu denselben zu authorisiren, oder respective dieselbe durch andere Gerichte bewirken zu lassen. Zur Abkürzung des Geschäftsganges und zur Vermeidung nicht wesentlich erforderlicher Weitläufigkeiten werden indessen nunmehr sämmtliche Gerichte unseres Departements generaliter authorisirt, die Institutionen der Verfügungen in den bei ihnen schwebenden Prozeßsachen und andern gerichtlichen Verhandlungen an Ermirte selbst, oder direct durch die andern Gerichte des Departements, und zwar mit Beziehung auf dieses unser allgemeines Commissorium, zu bewirken.

Hamm, den 13. August 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.

v. R a p p a r d.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

*Zurückgenommes
der Steckbrief.*

Der im 27. Stüd unseres Amtsblatts unter dem 30. März d. J. durch Steckbrief verfolgte Arnold Janssen ist am 7. dieses wieder aufgegriffen und in Verwahr gebracht worden.

Düsseldorf, den 22. August 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chronik.

Der Doctor medicinae Bongard ist an die Stelle des verstorbenen Dr. Servaes, zum Kreis-Physikus des Kreises Düsseldorf, höhern Orts ernannt worden.

Der Wundarzt Johann van der Velden zu Calcar (Kreis Cleve) hat von dem Königlichen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die Approbation als ausübender Wundarzt in einer kleinen Stadt der Königlichen Lande erhalten.

An die Stelle des Prediaers Engels, welcher sein Amt freiwillig niedergelegt hat, ist der bisherige Prediger Schneider zu Fröndenberg, zum Prediger der vereinigten evangelischen Gemeinde zu Dinslaken erwählt und in dieser Eigenschaft bekräftigt worden.

Als Hebammen sind ernannt und haben ihre Approbation erhalten:

- 1) die Wittwe Cath. Helena Falkenrath für Lüttringhausen, Kreises Lennep;
- 2) die Ehefrau Maria Catharina Fischer für Rade vorm Wald, Kreises Lennep;
- 3) die Wittwe Maria Gertrud Hoelter für Widrath, Kreises Grevenbroich;
- 4) die Ehefrau Anna Catharina Mühlberg für Werden, Kreises Essen;
- 5) die Ehefrau Louise Buchholz, ebendasselbst;
- 6) die Witronella Rabbers für Niel, Kreises Cleve;
- 7) die Ehefrau Adolunde Lense für Winnekendonk, Kreises Geldern;
- 8) die Ehefrau Henriette Engels für Geldern, Kreises Geldern;
- 9) die Ehefrau Elisabeth Moeller für Sterkrad, Kreises Dinslaken, und
- 10) die Elisabeth Thelen für Schelsen, Kreises Gladbach,

Am t b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 70.

Düsseldorf, Montag, den 15ten September 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Das 15te Stück der Gesammmlung ist erschienen und enthält:

Nro. 817. Allerhöchste Kabinettsordre wegen Festsetzung einer Präklusß-Frist zur Anmeldung aller zu der neuern Kriegsschuld der Provinz Mark gehörigen Forderungen. Vom 13ten Juli 1823.

Nro. 818. Bekanntmachung über die mit Hannover getroffene Uebereinkunft wegen der Kosten-Erstattung bei gegenseitiger Auslieferung von Verbrechern. Vom 15ten August 1823.

Nro. 819. Allerhöchste Kabinettsordre wegen der allmonatlich und außergewöhnlich vorzunehmenden Klassen-Revisionen. Vom 19ten August 1823.

Nr. 243.

Gesetz-Samm-
lung, 15tes
Stück.

Von der Königl. Regierung zu Minden sind uns die Kirchenbücher des früherhin zu Wesel in Garnison gestandenen ehemaligen Regiments, Kurfürst von Hessen, mitgetheilt worden.

Wir haben dieselben den Herren Predigern Landgraf und Dieterich zu Wesel bis dahin zur Aufbewahrung übergeben, daß ein Garnison-Prediger da selbst angestellt seyn wird, dem sie alsdann ausgeliefert werden sollen.

Im Falle daher Jemand Auszüge aus diesen Kirchenbüchern nachzusuchen hat, wird er hiermit aufgefordert, sich an die genannten Herren Prediger zu wenden.

Düsseldorf, den 1. September. 1823.

Nr. 244.

Kirchenbücher
des vormaligen
Infanterie
Regiments
Kurfürst von
Hessen
I. 15516.

Nr. 245.

Vermächtnisse
für die Kirche
und Schule zu
Saaren
1. 15502.

Die verstorbene Aeltissinn zu Saaren, Agatha von Heinsberg, hat in ihrer letztwilligen Disposition:

- a) für die Kirche daselbst, zur Stiftung eines jährlichen Seelenamtes und einer stiftlichen Messe, ein Kapital von 312 Rthlr. 20 flbr Vergisch;
- b) zur Verbesserung der Einkünfte der dasigen Kapellanei, ein Kapital von 250 Rthlr. Vergisch, und
- c) für die dortige Schule eine jährliche Rente von 10 Rthlr. Vergisch, ausgesetzt.

Wir bringen diese wohlthätige Handlung zur öffentlichen Kenntniß, mit dem Beifügen, daß solche die höhere Genehmigung erhalten hat.

Düsseldorf, den 3. September. 1823.

Nr. 246.

Eruchtel gegen
den Defecteur
Ernst Karch
1.

Der unten signalisirte Ulan Ernst Karch aus Bonn, Regierungs-Bezirk Köln, ist, nachdem er 10 Monate bei der 4ten Eskadron des 7ten Ulanen Regiments gestanden, am 24. d. M. aus seinem Garnison Orte Bonn entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an die Festungs Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 4. September 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 18 Jahr; Größe 5 Fuß 3 Zoll 2 Strich; Religion katholisch; Haare blond und gekräuselt; Stirn hoch; Augen blau; Nase spitz; Mund gewöhnlich; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe blaß; Statur schwach.

Bekleidung: blaue Dienstjacke, graue Diensthose, Stiefeln mit Spornen, blaue Dienstmütze.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die Einrichtung
des Banko-
Komptoirs in
Köln bez.

Die durch die Amtsblätter und Zeitungen der Provinz bereits bekannt gemachte Kabinet's Ordre vom 21sten Mai 1819., hat zwar schon verordnet, daß alle Gesetze und Verordnungen, welche in Ansehung der Haupt-Bank und der von ihr abhängenden älteren Komptoirs erlassen worden sind und noch bestehen, auch auf das hier errichtete Banko-Komptoir Anwendung finden sollen. Da indessen diese in der alten Preussischen Codiken-Sammlung befindlichen Gesetze und Verordnungen, welche von der hier bestehenden französischen Gesetzgebung abweichende Bestimmungen enthalten, hier wenig oder gar nicht bekannt sind, und wir deshalb

häufig mit Anfragen beehelliget werden; so finden wir uns zur öffentlichen Bekanntmachung desjenigen Verfahrens veranlaßt, welches auf den Grund dieser Gesetze und Verordnungen bei dem Verkehr mit der Bank statt findet und zu beobachten ist.

§. 1. Die Bank rechnet bei ihrem Verkehr nach dem Decimalsystem, folglich müssen alle Kapitals-, Ein-, und Auszahlungen in Summen bestehen, welche mit 10 dividirt, keinen Rest übrig lassen.

§. 2. Sie nimmt kein Darlehn unter 50 Thaler und giebt keins unter 500 Thaler.

§. 3. Die in der Bank befindlichen Gelder können nicht mit Arrest belegt werden.

§. 4. Das ihr zu gebende Darlehn muß entweder in Preussischem Silber, Courant, oder in Pistolen und Dukaten bestehen. Jene werden à 5 Thaler, diese à 2½ Thaler angenommen und gegeben; müssen aber vollwichtig seyn.

§. 5. Der Darleiher erhält über die eingezahlte, oder mit der Post übersandte Summe von dem Komptoir einen Interims-Schein; in der Folge aber eine förmliche, von der Haupt-Bank in Berlin und deren Chef-Präsidenten ausgestellte Bank-Obligation, welche ihm jedoch nur gegen Zurückgabe des quittirten Interims-Scheins ausgehändigt werden kann. Ist der Interims-Schein verloren gegangen, so muß er förmlich mortifizirt, und das Mortifikations-Erkenntniß dem Komptoir eingereicht werden.

§. 6. Gelder der Unmündigen und Blödsinnigen, wovon die Eltern nicht die Nutznießung ziehen, werden mit drei Prozent, — Gelder, welche den Kirchen, Schulen, milden Stiftungen und Concurss-Massen gehören, so wie solche, worüber ein Prozeß obschwebet, werden mit zwei und einem halben Prozent, alle übrigen, zu diesen beiden Kategorien nicht gehörigen Gelder, dagegen nur mit zwei Prozent verzinst.

§. 7. Werden die auf den höheren oder höchsten Zinsfuß Anspruch habenden Gelder nicht von einer öffentlichen Anstalt oder Behörde, sondern von einer Privat-Person eingelegt, so muß ihre Berechtigung dazu durch glaubhafte Atteste nachgewiesen werden.

§. 8. Das der Bank gegebene Darlehn kann nach erfolgter achttägiger Aufkündigung, ganz oder theilweise zurückgefordert werden. Im ersteren Falle wird die Quittung über Kapital und Zinsen auf die weiße Seite der Obligation gesetzt, im letzteren Falle auf einem besonderen ungestempelten Bogen über die Theil

Allgemeine Bestimmungen.

Die Darlehne an die Bank betr.

Ertheilung des Interims-Scheins und Eintauschung desselben gegen förmliche Bank-Obligationen.

Welche Zinsen dafür gezahlt werden.

Die Berechtigung zum höheren oder höchsten Zinsfuß muß von Privatpersonen nachgewiesen werden.

Wie bei Kündigung der Bank-Obligationen zu beobachten, und in welcher Art zu quittiren ist.

Zahlung des Kapitals und über sämtliche Zinsen, ausgefertigt, und diese besondere Quittung mit der Obligation selbst eingereicht, damit auf Letztere die geleistete Kapitals-, Abschlags- und Zinsen-Zahlung vermerkt, und alsdann zurüdgegeben werden kann.

Das bei Berechnung und Gebung der Zinsen zu beobachten und bei der Quittung nicht aus der Acht zu lassen ist.

§. 9. Nur in diesen beiden Fällen werden die Zinsen bis zum Tage der geleisteten Kapitals-Zahlung berechnet, bei dieser Berechnung der Monat zu dreißig Tagen angenommen, der Ein- und Auszahlungstag aber fortgelassen.

§. 10. Zur Erhebung der Zinsen allein, welche nur halbjährlich bezahlt werden, ist die Einreichung einer auf ungestempelttem Papier ausgefertigten Quittung und die Vorzeigung der Original-Bank-Obligation erforderlich, weil auf dieser die Zinsen-Zahlung ebenfalls von Seiten der Bank vermerkt werden muß.

§. 11. Jede Quittung muß die gezahlte Summe mit Zahlen und Buchstaben ausdrücken, den Buchstaben und die Nummer der Obligation allegiren, von dem Aussteller unterzeichnet und mit Beidrückung seines Pertschafts, oder Amts-Siegels beglaubiget werden.

Unter welcher Bedingung die Zahlung einer Bank-Obligation von einem Komptoir gefordert werden kann, welches das Darlehn nicht erhalten hat.

§. 12. Zinsen können sowohl in Berlin von der Haupt-Bank als auch an jedem Orte, wo sich ein Banko-Komptoir befindet, gefordert werden, wenn aber die Zurückzahlung des Kapitals von einem Komptoir verlangt wird, welches das Darlehn nicht erhalten hat, so wird nach Verhältniß der Entfernung dieses Komptoirs von demjenigen, welches das Darlehn erhalten, eine Provision von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ tel Prozent berechnet.

Die Darlehn von der Bank betr.

§. 13. Nur bei Darlehen von der Bank gegen Unterpfand finden besondere, von der hier bestehenden Gesetz-Gebung abweichende Vorschriften statt, was gegen sich ihre übrigen Geschäfte und daraus entstehende Rechts-Verhältnisse, nach den allgemeinen Gesetzen richten.

Von den Darlehen auf Unterpfand

§. 14. Als Unterpfand werden angenommen: hier nicht coursirende Gold- und Silbermünzen, silberne und goldene Geschirre, Gold und Silber in Barren, alle inländische Staats-Papiere, wie auch landständische Obligationen, Kaufmanns-Waaren, welche dem Verderben nicht unterworfen sind. Manufaktur- und Fabrik-Waaren, so wie alle rothen Weine, werden ohne Ausnahme nicht angenommen.

Sorgfältige Uebergabe des Unterpfandes.

§. 15. Die Uebergabe des Unterpfandes muß in der Regel körperlich erfolgen, kann aber auch nach dem Gutfinden der Bank, symbolisch vollzogen werden; jedoch nur bei Waaren statt finden.

Symbolisch.

§. 16. Die symbolische Uebergabe kann vollzogen werden, und zwar in Be-

ziehung auf die, in Privat-Räumen, Speichern, Kellern und sonstigen Behältnissen befindlichen Waaren, durch Ueberlieferung der dazu gehörigen Schlüssel; in Beziehung auf die in öffentlichen Waaren-Häusern und sonstigen Magazinen befindliche Waaren dagegen, durch die amtliche Bekanntmachung der erfolgten Verpfändung, von Seiten der Bank an diejenigen vereideten Beamte, welchen die spezielle Aufsicht über diese Waarenhäuser und Magazine anvertraut worden ist. Welche Maaßregeln sonst noch zu treffen sind, um die körperliche Uebergabe des verpfändeten Gegenstandes, an einen redlichen Besitzer zu verhindern, ist dem Ermessen der Bank überlassen.

§. 17. Das Pfand-Geschäft selbst wird von Seiten des Schuldners und ^{Lombards} Pfandgebers, durch dessen unter den sogenannten Pfand, oder Lombards-Wechsel zu setzende Namens Unterschrift, und von Seiten der Bank, durch Eintragung dieses Wechsels in die Pfand, oder Lombards-Bücher, vollzogen. Es bedarf keiner weiteren Formalität.

§. 18. Der Pfand-Geber erhält über die solchergestalt der Bank verpfändeten Gegenstände, einen von dieser ausgefertigten Pfandschein, welcher mit derselben Nummer versehen ist, unter welcher das Pfandgeschäft in das Pfand, oder Lombards-Buch eingetragen worden, und der sorgfältig aufbewahrt, falls er aber dennoch verloren gehen sollte, vom Pfandgeber, auf dessen Kosten, gerichtlich mortifizirt werden muß.

§. 19. Wird das Unterpfand am Verfalltage des Pfand, der Lombards-Wechsels nicht eingelöst: so ist die Bank befugt und verpflichtet, zum öffentlichen Verkauf des Unterpfandes zu schreiten, sich daraus an Kapital, Zinsen und Kosten bezahlt zu machen, und den etwaigen Ueberschuß der Kaufelder so lange ad depositum zu behalten, bis ihr der Pfandschein zurückgeliefert worden ist.

Wem übrigens daran gelegen ist, die auf den Geld- und Pfand-Verkehr bezughabenden und hier nur angedeuteten gesetzlichen Bestimmungen ausführlich kennen zu lernen, wird auf das Edikt und Banko-Reglement, vom 17ten Juni 1765. und auf die Deklaration über die Verpfändungen ohne Natural-Uebergabe, vom 16ten Juli 1785., verwiesen.

Köln, den 10. August. 1823.

Königl. Preuss. Banko-Komptoir.

Die Prüfung
der Aspiranten
des geistlichen
Standes, behufs
des Eintritts
in das bischöfliche
Seminarium zu
Köln betr.

Die nächste Prüfung der Aspiranten des geistlichen Standes behufs des Eintritts in das bischöfliche Seminarium hieselbst, ist auf den 20. Oktober d. J. festgesetzt worden. Die Theilgenommenen werden hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, spätestens acht Tage vor dem gedachten Termine bei dem Dompfarrer Herrn Filz hieselbst, sich schriftlich in frankirten Briefen zu melden und zugleich mit ihrer Eingabe ein Curriculum vitae einzureichen, in welchem, ohne jedoch, dessen Inhalt darauf zu beschränken, der Vor- und Zuname, die Geburtszeit, der Geburtsort, der Stand des Vaters, die Verhältnisse in Beziehung auf die Militärschuldigkeit und die Art der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbereitung, worüber die Zeugnisse der früheren Lehrer beizufügen sind, angegeben werden müssen.

Köln, den 29. August 1823.

Die Prüfungs-Kommission zum Eintritt der Aspiranten
in das bischöfliche Seminarium.

Die Anstellung
der in einem
früheren Gnaden-
gehalte, oder
Wartegelder-
Genuße gestan-
denen Invaliden
betr.

Sammtliche Untergerichte im Departement des unterzeichneten Oberlandes-Gerichts werden hierdurch angewiesen, von der erfolgten Anstellung eines in einem früheren Gnadengehalte, oder Wartegelder-Genuße gestandenen Invaliden, sogleich nach erfolgter Verpflichtung desselben, der Königl. Regierung, mit genauer Angabe des bisherigen Wartegeldes, oder Gnadengehaltes, Kenntniß zu geben, und dabei anzuzeigen, von welchem Monat ab der Angestellte in den Genuß seines neuen Einkommens getreten ist, damit sonach die Sistirung des Gnadengehaltes von derselben verfügt werden kann.

Hamm, den 26. August 1823.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht.

Verpflichtung
der Notarien,
die Gesetzsamm-
lung zu halten.

Da die Notarien in den Rhein-Provinzen im Laufe des vorigen Jahres ihre definitive Anstellung erhalten haben, so sind dieselben in Gemäßheit der Verordnung von 9. Juni 1819. verpflichtet, die Allgemeine Gesetz-Sammlung, und zwar vom Anfang dieses Jahres ab, auf ihre Kosten zu halten, und werden die Herren Notarien im Bereiche des hiesigen Landgerichts nach ergangener ausdrücklicher Verfügung des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 11. d. M. hierdurch angewiesen, dieser Verpflichtung nachzukommen.

Düsseldorf, den 29. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Am 29sten d. M. ist der Leichnam eines Knaben am Rheinufer bei Grimlinghausen angelandet. Derselbe schien in einem Alter von 10 bis 12 Jahren zu seyn; hatte ganz kurz geschnittene blonde Haare, und war nur mit einem Hemde von ziemlich grober Leinwand und einer Weste von gestreiftem röthlichen Rattun bekleidet. Nähere Kennzeichen waren am Körper, wegen der allgemein eingetretenen Fäulniß, nicht zu entdecken.

Ich ersuche jeden, der über die Namen und Verhältnisse des Verunglückten Aufschlüsse zu geben vermag, mir solche mitzutheilen.

Düsseldorf, den 30. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Der durch den Steckbrief in No. 64. unseres diesjährigen Amtsblattes veröffentlichte Theodor Krumpke, ist in der Bürgermeisterei Angermund zur Haft gebracht, und nach Mülheim an der Ruhr abgeliefert worden.

Düsseldorf, den 6. September 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Am 17. v. M. ist ohnweit des Fußweges von Wilsen auf Attendorn, eine halbe Stunde von hier im Walde, eine unbekannte Leiche gefunden worden, welcher der Hals abgeschnitten war, und wahrscheinlich ermordet ist.

Die bisherige Untersuchung hat über die Person des Ermordeten so wenig, als über den etwaigen Thäter Auskunft verschafft. Es wird daher die Beschreibung der Leiche hierunter bekannt gemacht, und jeder, der über diesen Unbekannten, oder die That und deren Urheber, einige Nachricht geben kann, solche seiner nächsten Behörde, oder unterzeichneter Stelle mitzutheilen, aufgefordert.

Wilsen, den 18. Juni 1823.

Königlich Preussisches Justiz Amt:

d' H a u t e r i o e.

Beschreibung der gefundenen Leiche.

Der Todte war 24 bis 30 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, starken gesunden Körperbaues, gesetzter Statur, hatte lange braune Haare, spitze Stirn, braune Augenbraunen, blaue Augen, lange Nase, starke Lippen, rundes Kinn, schwachen blonden Bart, regelmäßige Gesichtsbildung, schwärzliche Zähne, in der untern Kinnlade fehlten auf beiden Seiten die ersten Backenzähne, am rechten Schienbeine war ein kleines Muttermahl und eine kleine Narbe.

Befleidung: alter runder Hut, etwas zu enge, alter grober Kittel, der vielleicht verwechselt, da er nicht angezogen, sondern über dem Kopfe lag, kein Rock und Halbtuch, eine baumwollene bunt gestreifte Weste mit zwei gelblich gestreiften Lappen auf beiden Schultern, eine kurze geflickte blaue manchesterne Hose mit gelben Schnallen, Hosenträger von Selband, mit lederen Riemen, zwei Paare lange wollene Strümpfe, weiß leinene Ueberstrümpfe mit knöchernen Knöpfen, ein Hemd von grobem Hanstuch mit Ärmeln von grobem Flachstuch, ohne Zeichen; fast neue Schnürschuh, stark mit Nägeln beschlagen.

Diebstahl zu
Darmen

In der Nacht vom 17. auf den 18. dieses Monats ist bei dem Webermeister Heinrich Joseph Kleine in den Dörnen zu Darmen, ein Diebstahl mittelst Einbruchs verübt worden.

Indem ich das Verzeichniß der gestohlenen Effekten hier folgen lasse, ersuche ich Jeden, der von diesen Sachen oder dem Thäter Anzeigen erhält, solche der nächsten Polizei oder Gerichts-Behörde, oder hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 26. August 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) ein lutherisches Gesangbuch mit neuem Testament, eingebunden in schwarzer Fischehaut, mit goldenem Schnitt versehen; am Einband befand sich eine silberne Krampe, worauf die Buchstaben M. C. K. und m. eingearbeitet waren; 2) eine schwarze Schirmkappe, mit schwarz seidenem Bande und blauer Schnalle; 3) eine blaue Schirmkappe mit schwarzem Bande und rother Einfassung; 4) ein schwarz seidenes Halbtuch ohne Rand; 5) ein gestreifter Frauenrock von blau und weißem Finell; 6) eine gelb gestreifte flamoisene Bettjacke; 7) eine flamoisene, gelb und weiß farrirte Frauen-Schürze; 8) ein Kinderhäubchen von Nessel mit rothem Band; 9) eine schwarz lackirte Tabaksdose mit den vergoldeten Buchstaben I. D. gezeichnet; und 10) eine kleine Scheere.

Amtsblatt

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 71.

Düsseldorf, Sonnabend, den 20sten September 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Die Königl. Regierungen haben bereits durch die Amtsblätter die Allerhöchste Cabinets-Ordre zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß diejenigen Kandidaten der Thierheilkunde, welche ihre Studien und erlangten Kenntnisse nachzuweisen im Stande sind, ihre Militair-Pflicht durch den Dienst als Rurschmiede bei den berittenen Corps der Armee ablösen können.

Nr. 247.
Die Ablösung
des Militair-
Dienstes der
Thierärzte durch
den Dienst als
Rurschmiede betr.
1 18942.

Damit nun die Qualifikation solcher Rurschmiede, die als Rurschmiede ihrer Militair-Pflicht genügen wollen, vollständig erkannt werde; so müssen sich dieselben, gemäß höherer Verordnung, einer Prüfung unterwerfen, die entweder an der Thierarzneischule zu Berlin, oder bei den Medizinal-Collegien zu Breslau und Koblenz statt findet. Ausgenommen hiervon sind diejenigen, welche bereits ein gültiges Zeugniß der Thierarzneischule zu Berlin in Händen haben, und dank solche Individuen, welche von einem der genannten Medizinal-Collegien bereits geprüft sind und ihre Approbation erhalten haben.

Den Termin zu diesen Prüfungen setzen wir für diesmal auf den 25. September. fest, und fordern alle Rurschmiede auf, welche in Koblenz ihre Qualifikation darthun wollen, und vor diesem Zeitpunkte von ihrem Entschlusse zu unterrichten, zur festgesetzten Frist aber ohne Weiteres hier zu erscheinen.

Vorzüglich müssen die Aspiranten den praktischen Hufbeschlag vollkommen kennen, und in den Hauptfächern der praktischen Thierarzneikunst hinlänglich bewandert seyn.

Die Prüfungen sind unentgeltlich, so wie auch die Fähigkeits-Atteste kostenfrei ertheilt werden.

Diese Fähigkeits-Liste vertreten lediglich die Stelle der Schulzeugnisse, begründen aber auf keine Art einen Vorschlag zur Approbation als Thierarzt 3ter Klasse, es muß vielmehr zur Erlangung dieser letztern, eine eigene Prüfung Statt finden.

Wir bringen dieses hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Koblenz, den 30. August 1823.

Das Rheinische Medizinal-Collegium.

Vorstehende Bekanntmachung wird, in Bezug auf unsere, im 39. Stück des Amtsblattes 1823., Seite 257 u. f. enthaltene Verfügung, wegen Ablösung der Militair-Dienstpflicht durch den Dienst als Rurschmied, hierdurch auch in unserm Verwaltungs-Bezirk zur öffentlichen Kunde gebracht.

Düsseldorf, den 9. September 1823.

Nr. 248.

Quittungen
marschirender
Militair-Personen
für erhaltene
Natural-Ver-
pflegung
L. 16071.

Zur Kontrolle ist es erforderlich, daß in den Quittungen der marschirenden Militair-Personen, welche auf dem Marsche Natural-Verpflegungen erhalten, nicht nur die Regimenter, sondern bei der Infanterie auch die Bataillons namhaft gemacht werden.

Die Bürgermeister unseres Verwaltungs-Bezirks werden demnach hierdurch angewiesen, bei Empfangnahme der Quittungen, sowohl von einzeln marschirenden Militair-Personen, als auch in den Fällen, wenn mehrere von verschiedenen Regimentern und Bataillons nur eine Marschroute besigen, und von Einem über den Empfang aller Portionen quittirt wird, auf jenes Erforderniß pünktlich zu achten.

Düsseldorf, den 12. September 1823.

Nr. 249.

Märkte zu Geld-
dern und Reu-
laer.
L. 1893a.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kunde gebracht, daß zu Geldern und Revelaer die öffentlichen Märkte an den nachfolgend bezeichneten Tagen gehalten werden, jedoch jeder derselben auf den bezeichneten Tag beschränkt ist.

Zu Geldern:

erster Montag nach heiligen drei Könige,

Pfingstmontag,

22te Juni,

14te September,

für grobe und feine leinene Tücher, für wollene Tücher, Ellenwaaren anderer Art und sonstige Kleinigkeiten.

Der erste Montag nach dem 23ten März,
der erste Montag nach dem 13ten October, —
Biehmarkt.

Donnerstag jeder Woche, —
Kornmarkt.

Am Dienstag und Freitag jeder Woche, —
Gemüfemarkt.

Zu Revelaren:

15te August, und

8te September,

für Ellenwaaren und sonstige Kleinigkeiten.

Düsseldorf, den 5. September. 1823.

Durch notariellen Akt vom 23. Juni c. haben die Herren Peter de Werth **Nr. 250**
und Johann Theodor Bülfing, der Evangelischen Gemeinde zu Lennep, eine Schenkung an
die evangelische
Gemeinde zu
Lennep
II. 1835a
Schenkung von einigen Grundparzellen und von einem Kapital von 700 Thlr.
gemacht, und den Ertrag derselben zur Unterstützung dürftiger und würdiger Glieder
der dortigen Evangelischen Gemeinde, wie auch für unvermögende Studierende
bestimmt, welche Schenkung hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Düsseldorf, den 4. September 1823.

Der unten signalisirte Musketier Heinrich Dürscheid, aus Eärten, Kreis **Nr. 251**
des Wipperfürth, Regierungsbezirk Köln, ist, nachdem er 5 Monate beim Stechbrief gegen
den Deserteur
Heinrich Dür-
scheid.
1.
28sten Infanterie-Regiment gestanden, den 28ten v. M. aus seinem Garnison-
Orte Köln entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben
selben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an
die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 11. September. 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahre; Größe 5 Fuß 5 Zoll 1 Strich; Religion katholisch; Haare
blond; Augen blau; Nase platt und dick; Mund groß; Gesichtsbildung rund und
völlig; Gesichtsfarbe roth und gesund; Statur dick und stark.

Bekleidung: blaue Jacke, graue Luchbosen, blaue Mütze, Halsbinde.

Der unten signalisirte Dragoner Wilhelm Bodhaaken, aus Wermels, **Nr. 252.**
Kirchen, Kreises Lennep, ist am 11ten v. M. vom 4ten Dragoner-Regiment, Stechbrief gegen
den Deserteur
Wilhelm Bod-
haaken.
1.
aus seinem Garnison-Orte Deutz entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn, im Betretungsfalle, verhaften und wohlverwahrt an den Kommandeur gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 14. September. 1823.

Signalment.

Alter 25 Jahre; Größe 5 Fuß 4 Zoll 3 Strich; Haare blond; Stirn niedrig; Augenbraunen braun; Augen blau; Nase mittelmäßig, gebogen; Mund breit; Kinn rund; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe gesund, Statur mittelmäßig.

Bekleidung: Dienstmütze, Halsbinde, Stalljacke, alte Reithose und Stiefeln.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Ernennung des
Notar Hoogen.

Der vormalige Friedensrichter Hermann Hoogen, ist zum Notar für den Friedensgerichts Bezirk Dülken, mit dem Wohnsitz in Dülken, ernannt worden.

Köln, den 3. September 1823.

Für den ersten Präsidenten,
Der Geheime Justiz-Rath und
Senats-Präsident: Schwarz.

Für den General-Prokurator,
Der General-Advokat:
Baumeister.

Wertstempel
in Preussen
best.

Den sämtlichen Untergerichten unseres Departements wird eine besondere Aufmerksamkeit auf die Beobachtung des §. 19. des Stempel-Gesetzes vom 7ten März v. J. hiermit nachdrücklich, und bei eigener Vertretung jedes einzelnen Dementen, zur Pflicht gemacht, auch dieselben angewiesen, dafür zu sorgen, daß auf jeden Fall bei der Eintragung der Kosten in die Svortel-Controle, die Wertstempel zu den Acten gebracht sind, und also in die Rubrik: „an bereits verbrauchtem Stempel,“ eingetragen werden können, (G. I. L. 36.)

Hamm, den 22. August. 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Die Verwen-
dung der trock-
nen Prozeßstem-
pels betr.

Sämmtliche Gerichte des hiesigen Departements werden auf die Befolgung der in v. Kamptz Jahrbüchern Heft 41. pag. 37. abgedruckten Ministerial-Berfügung, den Prozeßstempel betreffend, hierdurch aufmerksam gemacht.

Hamm, den 29. August 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Am 27ten vorigen Monats ist ohnweit der hiesigen Stadt ein unbekannter ^{Verstorbener} männlicher Leichnam, dem äußeren Anscheine nach 12 bis 13 Jahr alt, im Rhein aufgeschwemmt worden. Der Kopf war mit einem bösen Brind bedeckt und die darauf befindlichen Haare kastanienbraun. Außer einer kleinen aufgestellten Nase, konnte eine nähere Beschreibung der Gesichtsbildung, wegen der eingetretenen Verwesung, nicht aufgenommen werden, und haben sich an dieser, von allen Kleidungsstücken gänzlich entblößten, Leiche sonst keine Spuren irgend einer Verletzung vorgefunden.

Indem wir dieses hierdurch zur öffentlichen Kunde bringen, fordern wir zugleich alle diejenigen auf, welche über die Person des Verstorbenen, oder die Art seines Todes, einige Nachricht zu geben im Stande sind, dieserhalb ihrer Orts-Obrigkeit, oder dem unterzeichnetem Gerichte, nähere Anzeige zu machen.

Emmerich, den 2. September. 1823.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

Die Expedition der Landtransporte sämtlicher, aus dem Königl. Montirungs- <sup>Expeditions-Ver-
ding der Land-
transporte aus
dem Königl.
rang-Depot zu
Düsseldorf.</sup> Depot zu Düsseldorf, zu versendenden Bekleidungsgegenstände soll, für den Zeitraum vom 1sten November 1823. bis inclusive den 31sten October 1824, verdingen werden. Es werden daher alle diejenigen, welche die Expedition zu übernehmen Willens sind, hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis zum 1sten October d. J. in versiegelten Briefen, mit der Aufschrift:

„Offerte, wegen Uebernahme der Expedition der aus dem Montirungs-

„Depot zu Düsseldorf zu versendenden Bekleidungs-Effekten,“

bei der unterzeichneten Intendantur portofrei einzugeben.

Am 1sten October o. werden die Offerten geöffnet und mit dem mindestfordernden und annehmbaren Offerenten nähere Unterhandlungen angeknüpft; worauf die Abschließung des Contractes erfolgt.

Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Intendantur, so wie bei dem Montirungs-Depot in Düsseldorf einzusehen.

Coblenz, den 1. September. 1823.

Königl. Intendantur des 8ten Armee-Corps:

P r e s c h e r.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In der Nacht vom 7. bis zum 8. dieses Monats sind die drei gefährlichen ^{Entsprungene} Baugesangen, ^{Baugesangene.}

1) Anton Kronenberg aus Materborn, Kreis Cleve;

2) Michael Pehl aus Holler im Herzogl. Nassauischen Amte Montabauer; und

3) Cornelius Becker aus Merzbach, Kreis Rheinbach, Regierungs-Bezirk Köln,

in ihrer Sträflingkleidung, gelb und grau, aus der Festung Jülich entwichen.

Auf an mich ergangene Requisition des dortigen Herrn Kommandanten, communicire ich untenstehend das Signalement dieser Sträflinge, mit dem Ersuchen an alle respectiven Behörden und Jedem, diesen gefährlichen Subjecten nachzuspüren, und zu ihrer Wiederergriffung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu wirken.

Düsseldorf, den 9. September 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

1) Anton Kronenberg; Größe 5 Fuß 4 Zoll; Alter 35. Jahr; Haare schwarzbraun; Stirn hoch; Augenbraunen schwarzbraun; Augen blau; Nase spitz und eingebogen; Mund gewöhnlich; Kinn rund; Bart braun; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittler. — Besondere Zeichen: blatternarbig.

2) Michael Pehl; Alter 36. Jahre; Größe 4 Fuß 11 Zoll; Haare dunkelbraun; Stirn gefalten; Augenbraunen braun; Augen hellgrau; Nase klein und spitz; Mund breit; Kinn breit, und in der Mitte etwas eingedrückt; Bart blond; Gesicht rund, voll; Gesichtsfarbe gesund; Statur unterseht. — Besondere Zeichen: Kinnbackenknochen stark vorragend; auf der rechten Stirnseite eine länglichte Narbe, und zwischen den Augenbraunen noch eine Narbe.

3) Cornelius Becker; Alter 31 Jahr; Größe 5 Fuß 6 Zoll; Haare schwarz; Stirn niedrig, bedeckt; Augenbraunen schwarz; Augen grau; Nase lang und spitz; Mund etwas aufgeworfen; Kinn rund; Bart braun; Gesicht länglich, finsterner Blick; Gesichtsfarbe gesund; Statur stark. — Besondere Zeichen: Keine.

Bemerk. Von vorbezeichneten Verbrechern hat man Spuren bis nach Königs-
hoven (im Kreise Bergheim) und Morken. Im erstern Dorfe sind
sie zuletzt gesehen worden.

Weiteres Signa-
lement des Gau-
ners Maass.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der, in dem vom
mir unterm 18ten vorigen Monats erlassenen Steckbriefe, bezeichnete, wegen mehr-
erer hieselbst verübter Betrügereien verfolgte unbekannte Gãuner, Johann
Maass heißt, und von Koblenz bei Coblenz gebürtig ist. Indem ich wegen
dessen Urrückung und Vorführung die frühere Aufforderung mit dem Bemerk-

wiederhole, daß der Maaß sich nach Holland geflüchtet haben soll, bringe ich zugleich dessen ausführliches Signallement hierunter stehend zur öffentlichen Kenntniß.
Trier, den 27. August. 1823.

Der Untersuchungs-Richter: Delius.

S i g n a l e m e n t.

Name Johann (Peter) Maaß; Geburtsort Koblenz bei Coblenz; Alter 22 Jahre ohngefähr; Haare blond; Stirne länglich; Augenbraunen blond; Augen blau; Nase länglich; Mund gewöhnlich; Zähne gut; Bart braun; Kinn rund; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittlerer. Sprache: deutsch, etwas französisch und hebräisch.

Besondere Kennzeichen: am rechten Arme ein Herz mit J. M. roth eingesticht; etwas entzündete Augenlider. Außeres Benehmen: sehr gewandt.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten August d. J. sind aus dem Laden ^{Diebstahl in} des Daniel Cohen, zu Werlinghoven, folgende Gegenstände, mittelst Ein- ^{Werlinghoven.} bruchs, gestohlen worden:

1) 4 Duzend weiße mousseline Halbtücher. 2) 8 Stücke, jedes 18 Ellen haltend, halbbaumwollener, gelb, blau und weiß gestreifter Weststoff. 3) Gegen 45 Ellen blau gestreifter Manschester. 4) 10 Ellen roth und blau geblümter Damast. 5) 7 Ellen grau englisch Leder. 6) 2 Paar weiße wollene Strümpfe. 7) Ein Paar schwarze seidene dito. 8) Ein Paar schwarze sayettene dito. 9) 2 baumwollene in blauem Grunde geblümte Halbtücher. 10) 3 Stücke, jedes 8 Ellen haltend, baumwollener, in gelbem Grunde blau und weiß gestreifter Weststoff. 11) 2 Paar weiße baumwollene Strümpfe. 12) 3 Pfund ganzer Tasbad. 13) 2 Packete feiner dito. 14) Ein blauer halbseidener Regenschirm, mit hölzerner Krücke und einem an einer weißen baumwollene Kordel befestigten kupfernen Ringe.

Indem ich diesen Diebstahl zur Kunde bringe und vor dem Ankauf der oben, genannten Waaren warne, ersuche ich Jeden, denselben, so wie dem Thäter nachzuforschen und jede sich ergebende Anzeige der nächsten Gerichts, oder Polizei-Behörde, oder mir mitzutheilen.

Düsseldorf, den 1. September. 1823.

Der Königl. Ober-Procurator:
Rittershausen.

Diebstahl zu
Waldbauer.

Dem Kleidermacher und Winkelfirer Peter Friedrich Zeller in der Kommüne Waldbauer, Gerichtsbezirks Hagen, ist in der Nacht vom 14ten auf den 15ten dieses, mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen worden:

1) 25 bis 27 Reichsthaler an baarem Gelde, in allerhand jetzt kursirenden Münzsorten. 2) 8 bis 10 Ellen Seide. 3) 12 bis 15 Ellen weiße, ordinäre Leinwand. 4) 2 Reste grobe Leinwand, 3 bis 4 Ellen enthaltend. 5) Ein halb Pfund Näheseide von verschiedenen Farben. 7) 5 bis 6 Pfund graues und 2 Pfund weißes wollenes Strickgarn. 8) 3 Stück grüne und 3 Stück blaue Kordel. 9) 8 Stück weißes leinenes Hollband. 10) 5 Päckchen wollenes Kautenband. 11) 2 oder 3 Päckete roth gestreiftes Hosenträgerband. 12) Ein Pack kleine Pfeisensfedern. 13) 4 Pack messingene Knöpfe, jedes ein Groß enthaltend. 14) 3 bis 4 Pfund Rauchtoback in Päcketen, von drei verschiedenen Farben. 15) 10 Pfund Lardmuss. 16) 3 Mannshemden, und 17) eine Flasche von weißem Glase, ein Maas haltend, und bis zur Hälfte mit Brannwein gefüllt.

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen, fordern wir Jeden auf, von allen ihm bekannt gewordenen, oder schon bekannt gewordenen Umständen, welche zur Entdeckung des Thäters, oder zur Wiederherbeschaffung der gestohlenen Gegenstände dienen können, entweder uns, oder der betreffenden Polizei-Behörde schleunigst Anzeige zu machen.

Werden, den 29. August. 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Heisingen

In der Nacht vom 21sten auf den 22ten voriaen Monats sind dem Acker- mann Johann Wilhelm Bahrenberg, genannt Schulte, zu Heisingen, Gerichtsbezirks Essen, mittelst Einbruchs, gestohlen worden:

1) 4 steinerne Töpfe mit resp. 8, 7, 6 und 4 Maas Butter. 2) 40 bis 50 Pfund Schwarz, und 3) 15 bis 18 Pfund Weißbrot.

Wir fordern daher hierdurch Jedermann auf, alles, was ihm in Betreff des Thäters, oder der gestohlenen Sachen bekannt werden mögte, entweder uns, oder der Ortspolizei-Behörde ausß schleunigste mitzutheilen.

Werden, den 2. September. 1823.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

Hierbey eine Bellage, das Statut der in Elberfeld und Warmen gegründeten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft enthalten

(Die Bellage wird nachgeliefert.)

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 72.

Düsseldorf, Donnerstag, den 25ten September 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In Gemäßheit einer hohen Ministerial-Verordnung vom 22. Juni d. J., Nr. 253. und in Beziehung auf die Circular-Verfügung des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei vom 1. März 1817., bringen wir folgende nähere Vorschriften für das Verfahren bei Verpackung und Versendung des Arseniks in Fässern, als Vorsichts- und Sicherheits-Maßregeln zur öffentlichen Kenntniß:

Vorschriften,
maßregeln bei
Verpackung und
Versendung von
Arsenik
l. 18493.

- 1) Es sind zur Verpackung des Arseniks nur einfache, jedoch im Holze gehörig starke, und besonders in den Fugen gut gearbeitete, aus gesundem, vollkommen ausgetrocknetem, und von Astgallen reinem Holze gefertigte Fässer zu wählen.

Die Stäbe zu denselben von einem Centner Gehalt müssen wenigstens $\frac{3}{4}$ Zoll, die zu zwei Centnern mindestens $\frac{1}{2}$ Zoll stark seyn. Die Fässer von 1 Centner müssen mit 8, die von 2 Centnern mit 12 hölzernen, und außerdem jedes mit 4 eisernen Reifen versehen seyn; von den hölzernen Reifen sind sowohl die obersten, als die untersten anzuzwedeln, auch diese Fässer sorgsam zuzuschlagen, scharf zusammenzubinden, und in den Böden noch besondere Einlegereifen einzuzwedeln, überhaupt aber solche Fässer derge-
stalt zu fertigen, daß sie bei den mit ihnen deshalb jedesmal anzustellenden Proben sich vollkommen luft- und wasserdicht zeigen.

- 2) Dergleichen Fässern ist nur wenig Bauch zu geben, damit das Holz dazu nicht über die Jahre geschnitten werden darf, und sind dieselben vor dem Abbinden auszubrennen, damit beim Zuschlagen die Lauben nicht zu weit aufsperrten.
- 3) Die zwischen den Reifen frei bleibenden Räume der Fässer sind eben so wie deren Böden erst mit Papierstreifen, dann aber mit dichter Leinwand mittelst eines aus Schwarzmehl und Tischlerleim bestehenden guten und frischen

Kleisters dergestalt zu überkleben, daß an den Fässern nachmals durchaus keine Fuge bemerkt werden kann.

- 4) Erst nachdem das Ueberkleben statt gefunden, werden die ad 1. gedachten Einlage-Reifen auf die Böden genagelt, die Leinwandstreifen aber sodann dicht an den Reifen mit Stricken überschnürt, so daß dadurch das Eindringen von Regen oder anderer Feuchtigkeit verhindert werde. Hierauf ist mit Oelfarbe an den Fässern schriftlich zu bezeichnen, daß sich Arsenik darin befindet, wie dies auch in den Frachtbriefen zu bemerken ist.
- 5) Die Fässer sind vor ihrem Abgange noch einmal abzubinden, und die sich hierbei etwa als schadhaft zeigenden Reifen sofort mit tüchtigeren zu verwechseln, so wie es auch den Speditours oder Lagerhaltern zur Pflicht zu machen ist, daß sie für die Instandhaltung der Reifen und Ueberklebungen Sorge tragen. Nicht minder sind auch die Fuhrleute und Schiffer dahin anzuweisen, daß sie unterwegs ähnliche nöthige Ausbesserungen der Fässer bewirken lassen.
- 6) Das Anbohren der Fässer, Behufs der Visitation, darf, wenn es für nöthig geachtet wird, durchaus nur auf den Böden der Fässer vorgenommen werden, und muß der demnächst in dem Bohrloch wieder befestigte Zapfen mit Papier und Leinwand überklebt, und nachmals mit dem Siegel des Zoll- oder Steuer Amtes versehen werden, um dadurch nicht nur das Lockern werden des Zapfens, sondern auch das Entwenden des Arseniks durch die Fuhrleute und Schiffer zu verhindern.

Da, wo die Arsenik Transporte häufiger vorkommen, werden die Zoll-Beörden auf die Bestimmung der Dienst-Instruktion vom 28. May 1818., §. 34. verwiesen, um sich diejenigen Kenntnisse zu verschaffen, welche eine Visitation möglichst entbehrlich machen.

Ist solche erforderlich, so muß sie im Beiseyn eines Ober-Beamten geschehen, der darauf sorgfältig zu halten hat, daß das Visitir Eisen gehörig gereinigt, und daß, wenn sich etwas verstreut haben sollte, dies unschädlich gemacht wird.

Alle Polizei Behörden und die Königl. Gendarmarie werden hiermit angewiesen, auf die Befolgung dieser Vorschriften genau zu wachen, insbesondere sämtliche Steuer-Beamte beauftraat, nach Maassgabe dieser Verordnung ihre Aufmerksamkeit auf die aus dem Auslande eingehenden Arsenikfässer und deren Verschaffenheit zu richten, damit der Zweck dieser Vorsichtsmaassregeln vollständig erreicht werde.

Düsseldorf, den 5. September 1823.

Die Vorschrift im §. 5. der Verordnung des General-Gouvernements zu Nr. 254. Aachen, vom 18. August 1814., wornach bei den Jagdverpachtungen der Gemeinden ein Forstbeamter zugezogen werden soll, wird fast nirgends beobachtet.

Verpachtungen
der Gemeinde-
Jagden in den
Weistheime-
schen Kreisen.
I. 16225.

Die Bürgermeister werden hierdurch angewiesen, dem betreffenden Forst-Beamten den Verpachtungs-Termin jedesmal wenigstens acht Tage vorher schriftlich anzuzeigen, und wie geschehen, im Verpachtungs-Protokoll zu bemerken. Erscheint derselbe nicht im Termin, so wird der Verding ohne sein Beiseyn abgehalten.

Düsseldorf, den 13. September 1823.

Der unten signalisirte Artillerist, Heinrich Peters, aus Burscheid, Kreis Solingen, ist, nachdem er 9 Jahr 7 Monate bei der 1sten reitenden Compagnie der 7ten Artillerie-Brigade gestanden, aus seinem Garnison-Orte Köln entwichen.

Nr. 255.
Stadtbefehl gegen
den Deserteur
Heinr. Peters.
I.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Köln abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 15. September. 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 29 Jahr; Größe 5 Fuß 7 Zoll 3 Strich; Religion katholisch; Haare blond; Stirn rund; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase und Mund dick; Kinn gespalten; Gesichtsbildung oval. Besondere Kennzeichen: an einem Finger der linken Hand eine offene Wunde.

Bekleidung: graue Jacke mit rothen Achselklappen und gelben Knöpfen, graue Reithosen, blaue Fouragiermütze mit schwarzem Besatz und Stiefeln mit kantigen Sporen.

Der unten signalisirte Unteroffizier Johann Ruhn aus Leobschütz, Regie rungs-Bezirk Oppeln, ist, nachdem er zuletzt bei der 14. Divisions-Garnison-Compagnie in Wesel gestanden hat, am 1. d. M. auf dem Wege von Düsseldorf dort hin desertirt.

Nr. 256.
Stadtbefehl gegen
den Deserteur
Joh Ruhn.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn, im Betretungsfalle, verhaften und wohlverwahrt an die Festungs-Kommandantur zu Wesel abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 16. September. 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 30 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Religion katholisch; Haare blond;

Stirn flach; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase gebogen; Mund gewöhnlich; Zähne gewöhnlich; Bart, kleinen blonden Nasenbart; Kinn rund; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe blaß; Statur stark. — Besondere Kennzeichen: beständiger Brind und poekennarbig.

Bekleidung: Ulanen-Unter-Offizier-Collet mit rothem Kragen und Aufschlägen, silbernen Treffen und weißen Knöpfen, graue Tuchhosen und Feldmütze.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Zahlungen der
General Wittwen-
Kasse

Die General-Direktion der Königl. Preuss. Allgemeinen Wittwen-Versorgung-Anstalt macht hierdurch bekannt, daß die General-Wittwen-Kasse im bevorstehenden Zahlungs-Termin folgende Zahlungen leisten wird:

- 1) die sämtlichen Antritts-Gelder an alle bis zum 1sten October dieses Jahres ausgeschiedene, nicht excludirte Interessenten gegen Zurückgabe der von den vollständig legitimirten Empfängern gerichtlich quittirten Original-Receptions-Scheine;
- 2) die den 1sten October 1823. pränumerando fällig werdenden halbjährigen Pensionen, gegen die vorschriftsmäßigen, nicht früher als den 1sten October dieses Jahres auszustellenden Quittungen, welche mit der Wittwen-Nummer zu bezeichnen, gerichtlich zu beglaubigen und mit dem gesetzlichen Werthstempel zu versehen sind; auch muß die Summe mit Buchstaben ausgeschrieben und der Wohnort der Wittwe angegeben werden.

Die Zahlung der Pensionen nimmt mit dem 3ten, die der Antritts-Gelder, mit dem 20sten October dieses Jahres auf der General-Wittwen-Kasse, (Mollenmarkt No. 3.) ihren Anfang; jedoch wird hierbei ganz ausdrücklich bemerkt, daß mit der Zahlung durchaus nicht länger als bis Ende October dieses Jahres und zwar täglich, (Sonnabends ausgenommen), Vormittags von 9 bis 1 Uhr, fortgeföhren werden kann und werden alle, welche sich später melden, ab- und auf den nächsten Termin verwiesen werden.

Die Absendung der Pensionen mit der Post kann, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 27sten Juli 1819., nicht ferner Statt finden und bleibt es den Wittwen außerhalb Berlin, welche ihre Pension nicht durch die Haupt-Instituten, oder die dieselben vertretenden Kassen beziehen, überlassen, solche entweder durch den ihnen zunächst wohnenden Kommissarius, oder einen in Berlin selbst gewählten Mandatarius, oder auch durch einen der beiden hiesigen Agenten

der Anstalt — Hofrath Behrendt, in der Oberwallstraße No. 3., und General-Landschafts-Agenten Reichert, französische Straße No. 30., wohnhaft — erheben zu lassen. Eben so werden die Interessenten, welche nicht berechtigt sind, ihre Beiträge an die Instituten, Kassen zu zahlen, wohl thun, selbige auf einem dieser Wege an die General-Wittwen-Kasse abzuführen.

Uebrigens müssen sämtliche Beiträge unausbleiblich im Laufe dieses Monats hier eingehehen und ist die General-Wittwen-Kasse angewiesen, nach dem 1sten October a. c. keine Beiträge, ohne die geordnete Strafe des dupli, welche unter keinem Vorwande erlassen werden kann, weiter anzunehmen.

Berlin, den 4. September. 1823.

General-Direction der Königl. Preuß. Allgemeinen
Wittwen-Versorgungs-Anstalt:

v. Winterfeld. Büsching. v. Bredow.

Zusolge Rescripts des Herrn Justiz-Ministers Excellenz vom 15. v. M. ist ^{Zahlungen zur} nach einer Mittheilung des hohen Ministerii des Innern, der 5. 7. der Instrukt. ^{Wittwen-Kasse.} betr.
tion für die Haupt-Instituten, und Kommunal-Kassen zur Verwaltung der Geschäfte der Königlichen Allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt, welcher enthält:

„daß denjenigen Beamten, welche keinen Gold-Antheil bei ihrem Gehalte beziehen, nachgelassen seyn sollte, in sofern sie ihre Wittwen-Kassen-Beiträge durch die Salarien-Kassen berichtigen, solche ganz in Courant mit 10 Prozent agio zu zahlen,“

dahin abgeändert worden, daß sowohl bei den, wegen der Wittwen-Kassen-Beiträge verfügten Gehalts-Abzügen, als auch in den Fällen, wo Andere, welche überhaupt kein Gehalt aus den Salarien-Kassen beziehen, ihre Beiträge durch die Instituten- und Kommunal-Kassen berichtigen, von jetzt an ein Agio-Satz von 15 Prozent erfordert, und in Rechnung gestellt werde; wobei sich jedoch von selbst versteht, daß wenn die Interessenten die Zahlung in Golde zu bewerkstelligen vorziehen, solches ihnen ganz unverwehrt bleibe.

Köln, den 11. September 1823.

Für den General-Profurator,
Der General-Advokat: Baumeister.

Nachstehende, von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz, unterm 17ten ^{Verichts-Köln} Februar v. J. an den Kriminal-Senat des Königl. Ober-Landes-Gerichts ^{bei Folger's aus} Judicationen.

Frankfurt an der Oder, wegen der Kosten in Holzdiebstahl-Sachen, erlassene Verfügung:

„dem Kriminal-Senat des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Frankfurt, wird auf die Anfrage vom 27ten v. M., zum Bescheide ertheilt, daß Kopialien und Meilengelder nicht zu den Sporeln gerechnet werden können, welche durch die Verordnung vom 17ten Jani 1821. §. 31. bei der Untersuchung und Aburtheilung einfacher Holzdiebstähle für wegfallend erklärt worden sind, und mithin da genommen werden können, wo die Denuncianten sie zu bezahlen im Stande sind, jedoch in Unvermögensfalle der Letzteren fortfallen müssen, und nicht als baare Auslagen dem Kriminal-Fond auferlegt werden können.“

Berlin, den 17. Februar. 1823.

Der Justiz-Minister: von Kirchhausen

wird sämmtlichen Gerichten des hiesigen Departements zur Nachricht und Achtung hierdurch bekannt gemacht.

Hamm, den 26. August. 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Rechnungs-
legung der Salari-
en, Kosten
beiz.

Sämmtliche im Verbands der Haupt-, Land- und Stadtgerichte, Salariens-Rasse stehende Untergerichte des Ober-Landesgerichts, Departements, werden angewiesen, sich nach dem, in den von Rampschen Jahrbüchern, Heft 41., S. 41. — 43. enthaltenen Rescript Seiner Excellenz des Herrn Justiz-Ministers, vom 27ten Januar 1823. und dessen Anlage:

„daß bei Rechnungs-Belegung der etatsmäßigen, oder nach besondern Decrets obliegenden Zahlungen u. u. zu beobachtende Verfahren betreffend,“

zu achten. (G. 7.)

Hamm, den 2. September. 1823.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht.

Liquidation von
Kriminal-Kosten

Die zur Festsetzung und Anweisung auf den Kriminal-Fond eingereichten Liquidationen der Kriminal-Kosten sind häufig darin unvollständig, daß die Beläge nicht beigelegt sind, sondern auf solche, welche in den Akten stehen, Bezug genommen wird; daß dieselben nicht in calculo geprüft sind und das Datum des Geschäftes, wofür liquidirt wird, nicht enthalten.

Dem Königl. Inquisitoriat, so wie den Königl. Land- und Stadt-Gerichten, wird die Vermeidung dieser Verträge, welche die Anweisung aufhalten und die Rechnungsführung erschweren, hierdurch nachdrücklichst empfohlen.

Zugleich wird denselben aufgegeben, künftighin die Liquidationen in duplo einzusenden, und ein von den Königl. Postämtern zu gestellendes Attest über die Entfernung aller Ortschaften vom Sitze des Gerichts, einzureichen und sich darauf in jedem Berichte zu beziehen.

Hamm, den 19. September. 1823.

Königl. Preuss. Ober-Landes-Gericht.

Die Expedition der Landtransporte sämtlicher, aus dem Königl. Montirungs-^{Expeditions-Depot} Depot zu Düsseldorf, zu versendenden Bekleidungsgegenstände soll, für den Zeitraum vom 1sten Noovember 1823 inclusive bis den 31sten October 1824.,^{bin der Landtransport aus dem Montirungs-Depot zu Düsseldorf.} verbunden werden. Es werden daher alle diejenigen, welche die Expedition zu übernehmen Willens sind, hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis zum 1sten October d. J. in versiegelten Briefen, mit der Aufschrift:

„Offerte, wegen Uebernahme der Expedition der aus dem Montirungs-

„Depot zu Düsseldorf zu versendenden Bekleidungs-Effekten,“

bei der unterzeichneten Intendantur portofrei einzugeben.

Am 1sten October c. werden die Offerten geöffnet und mit dem mindestfordernden und annehmbarsten Offerenten nähere Unterhandlungen angeknüpft; worauf die Abschließung des Contractes erfolgt.

Die Bedingungen sind bei der unterzeichneten Intendantur, so wie bei dem Montirungs-Depot in Düsseldorf einzusehen.

Coblenz, den 1. September. 1823.

Königl. Intendantur des 8ten Armee-Corps;

P r e s c h e r.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Am 5. September d. J. Morgens zwischen 4 und 6 Uhr, sind dem Zim-^{Diebstahl zu Reken.} mermann Barth. Meyenhaynen, zu Reken, theils aus seiner Stube, theils aus der am Wohnhause angebaute Scheune, folgende Gegenstände entwendet worden, als:

1) ein Paar fast neue kurze Stiefeln mit Riemen; 2) ein blau leinener gedruckter Frauenrock mit weißen Blümchen; 3) eine leinene gedruckte dunkelblaue Schürze mit hellblauen Streifen; 4) eine große Kaffeemühle, welche früher in einem Laden gebraucht worden, mit einem noch fast neuen hölzernen Kasten; 5) ein Paar violettfarbige wollene Frauenstrümpfe, ohne Zeichen; 6) ein noch nicht viel gebrauchtes Tischtuch, von 2½ Elle Länge, und 1½ Elle Breite; 7) ein neuer

Spaden mit hölzernem Stiele und Handgriff, gez. D. V. H.; 8) ein neues Beil mit hölzernem Stiel, gez. D. V. H.; 9) ein neuer eiserner Hammer mit achtseitigem hölzernem Stiele, ohne Zeichen; 10) zwei eiserne sogenannte Zimmermanns-Beitel mit hölzernen Handgriffen; 11) ein leerer Kornsack, mit rother Kreide B. N. H. gezeichnet; 12) ein kleiner weiß leinener Sack, circa $\frac{1}{2}$ Berliner Scheffel haltend, ohne Zeichen.

Ich bringe hiermit diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde, warne vor dem Ankauf der gestohlenen Effekten, und ersuche Jedermann, welcher Auskunft über den jetzigen Besitzer derselben zu geben im Stande ist, davon mir oder der nächsten Lokal-Behörde Anzeige zu machen.

Elze, den 10. September 1823.

In Abwesenheit des Ober-Prokurators,
Der Königl. erste Prokurator: B e s s e l.

Diebstahl zu
Wetten.

In der Nacht vom 9ten auf den 10ten d. M. sind dem Adermann Peter Gelders, in der Gemeinde Wetten, Bürgermeisterei Revelaer wohnhaft, mittelst Einbruch und nachdem derselbe, so wie seine Schwester, durch die Diebe gebunden und mißhandelt, folgende Gegenstände entwendet worden, nämlich:

1) Ein gestrickter leinener Beutel, ungefähr 50 Thaler Preuß. Courant enthaltend, worunter sich 23 Ein-Thalerstücke befanden und wovon der Rest aus $\frac{1}{2}$ tel, $\frac{1}{2}$ tel und $\frac{1}{2}$ tel Thalerstücke bestand. 2) Ein goldenes, an einer schmalen sammettenen Schnur befestigtes Kreuz. 3) Ein einfaches Gewehr mit einem blanken Lauf, braunen Schaft und einem gelben zwei Zoll breiten Riemen, welches bei der Entwendung mit Schroot von No. 4. geladen war. 4) Ein Gebetsbuch, wovon drei Ecken mit Silber beschlagen sind und welches mit einer, mit den Buchstaben G. S. gezeichneten silbernen Krampe zugemacht wird. 5) Ein Schinken, 9 bis 10 Pfund schwer und 4 Würste

Unter öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls, ersuche ich Jeden, welcher über die Thäter, oder über die gestohlenen Effekten Auskunft geben kann, solche seiner Orts-Obrigkeit, oder mir sofort mitzutheilen.

Elze, den 13. September. 1823.

Der Ober-Prokurator,
In dessen Abwesenheit:
Der Königl. Erste Prokurator: B e s s e l.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 75.

Düsseldorf, Sonnabend, den 11ten October 1823.

Des Königs Majestät haben geruht, den landrätthlichen Kommissarius von **Nr. 265.**
Bönninghausen, welcher als General-Kommissarius für das Kataster-Geschäft **Beisetzungs-**
angeordnet worden, zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Münster, den 17. September. 1823.

Der Ober-Präsident, General-Direktor des Katasters:

W i n t e.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Im Verfolg unserer Bekanntmachungen vom 30ten April dieses Jahres und **Nr. 266.**
vom 9ten dieses Monats (Amtsbl. Stück 39 S. 257. und Stück 71 S. 462.), **Nachnahme**
den freiwilligen Militär-Dienst verweigern jungen Leute betreffend, welche sich zu **schulpflichtiger**
Kurschmieden in der Armee qualifiziren, und mit besonderer Bezugnahme auf **erlerneter**
die §. 9. — 11. der erwähnten Verordnung, bringen wir die folgenden neuer- **Schmiede in die**
dinas von dem hohen Ministerium des Innern uns mitgetheilten Bestimmungen **Arbeits- und**
zur allgemeinen Kenntniß: **schule in Berlin**
I. 1825.

- 1) Diejenigen jungen Leute, welche zur Erlernung der Thierarzneykunst, Be-
hufs ihres nachherigen Eintrittes als Kurschmiede in die Armee, in die
Königl. Thierarzney-Anstalt zu Berlin aufgenommen werden, erhalten
während des dreijährigen Lehr-Kursus in dieser Anstalt, indem sie ganz
als Militär-Elaven derselben behandelt werden, nicht nur freien Unter-
richt, sondern auch Wohnung, Kleidung und Kostgeld.
- 2) Es kann indessen nicht jeder, welcher sich nach dem Inhalte des §. 17. der
vorangeführten Bekanntmachung zur Aufnahme in die Königl. Thierarzney-
Anstalt gemeldet, und darnach ein Zeugniß seines Landrathes, oder der
zuständigen Ersatz-Kommission erhalten hat, wirklich und soaleich aufges-
nommen werden, sondern es hängt diese Begünstigung von der Zahl der

Vakanten in dem Institute und von der mehreren oder minderen Qualifikation des Kandidaten ab.

- 3) Jeder junge Schmiedegeselle also, welcher die Aufnahme wünscht, hat das vorerwähnte Zeugniß des Landrathes, oder der Ersatz-Kommission zunächst, mit einem kurzen Gesuch um seine Zulassung zur Königl. Thierarznei-Anstalt als Eleve derselben, woraus zugleich sein Aufenthaltsort zu entnehmen ist, unmittelbar bei dem Ersten Departement des Königl. Krieges-Ministeriums einzureichen, und alsdann die Einbeorderung nach Berlin abzuwarten, welche nach Maassgabe der desponibelen Vakanten und mit Rücksicht auf seine aus dem Zeugniß hervorgehende Qualifikation früher oder später erfolgen, oder auch nicht Statt haben wird.
- 4) Kommt hiernächst ein solcher, welcher sich nach dem Vorhergehenden zum Eleven der Königl. Thierarznei-Anstalt angemeldet hat, nach den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen zur Ersatzaushebung, ohne daß bis dahin seine Einbeorderung nach Berlin erfolgt, und zu diesem Ende ihm eine Verfügung des Ersten Departements in dem Königl. Krieges-Ministerium zugegangen ist; so wird er wie jeder andere Dienstpflichtige herangezogen und behandelt, ohne Rücksicht darauf, wie lange er schon zum möglichen Eintritt als Eleve sich gemeldet hat und notirt steht. Legitimirt er sich dagegen mit der ihn einbeordernden Verfügung des genannten Ministerial-Departements; so befreit ihn dieses von der Einstellung zum Militärdienste bei der Aushebung.

Düsseldorf, den 30. September. 1823.

Nr. 267.

Die Beförderung der Obstbaumzucht durch die Landschulen.
J. 17430.

Zur Beförderung der Obstbaumzucht ist in einigen Kreisen unseres Verwaltungs-Bezirktes sehr vieles in Jahres-Frist nach Anleitung der Verordnung vom 13. November v. J. geschehen.

Indem wir den Landrathen und Schulpflegern, durch deren Sorge und Thätigkeit dieses bewirkt worden ist, unser Wohlgefallen hierüber zu erkennen geben, erwarten wir, daß auch in den übrigen Kreisen diese Angelegenheit mit derjenigen Theilnahme werde erfaßt werden, welche sie verdient; daß Bürgermeister und Schulvorsteher sich beeilen werden, der landrathlichen Behörde ihre Vorschläge einzureichen; damit noch im Laufe dieses Jahres jede Schule mit dem angemessenen Raum nach dem §. 4. der bezogenen Verordnung versehen werde.

Den Schulpflegern aber empfehlen wir, auf die zweckmäßige Benützung der für die Baumschule ausersehnen Plätze zu halten und die vorgeschriebenen jährlichen Nachweisen zur Zeit einzureichen.

Bei Einsendung derselben werden die Landräthe, sofern es dann nicht geschehen seyn wird, über alle Landschulen ihres Kreises in Beziehung auf die zur Förderung der Obstbaumzucht getroffenen Anordnungen Nachricht geben, und bei jeder Schule, welche noch mit keinem schädlichen Raume versehen ist, besonders bemerken, welche Hindernisse der Erwerbung des Plazes entgegen stehen, und was zur Beseitigung derselben geschehen ist.

Düsseldorf, den 1. October. 1823.

Mittels testamentarischer Verfügung hat der verstorbene Schreinermeister Nr. 268. Johann Jöcken, nach Abzug einiger Legate, den Rest seines Vermögens mit 679 Thlr. preuß Courant, den Armen zu Biersen, Kreises Gladbach, vermacht, welches hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Vermächtniß
des Joh. Jöcken
an die Armen
zu Biersen.
L. 18594.

Düsseldorf, den 25. September. 1823.

In Folge einer hohen Verfügung des Königl. Ministerii der Geistlichen, Nr. 269. Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten machen wir hierdurch auf das in Merseburg erschienene Lehrbuch über das Orgelwerk von dem verlebten Musik-Direktor Werner aufmerksam. Dieses sehr nützliche Buch ist vorzugsweise allen denjenigen zu empfehlen, welche das umfassendere, aber auch bei weitem kostbarere Werk von Schlimbach sich nicht anzuschaffen vermögen.

Empfehlung
eines Lehrbuchs
über das Or-
gelwerk
L. 18561.

Düsseldorf, den 30. September 1823.

Der unten signalisirte Compagnie-Chirurgus Ferdinand Niebach aus Coblenz, Nr. 270. Regierung Bezirk Merseburg, ist am 19. v. M. vom 30. Infanterie-Regiment aus seinem Garnison-Orte Trier entwichen.

Stechbrief gegen
den Compagnie-
Chirurgus Fer-
dinand Nie-
bach.
L.

Sämmtliche Civil und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften, und wohlverwahrt an den Kommandeur gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 4. October 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 26 Jahr; Größe 5 Fuß; Haare schwarz; Stirn rund; Augenbraunen blond; Augen braun; Nase gewöhnlich; Mund klein; Kinn rund; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe blaß. — Besondere Kennzeichen: spricht französisch.

Bekleidung: blaue tuchene Mütze mit rothem Besatz und ledernem Schirm, dunkelblauer tuchener Ueberrock, graue Nanquin-Hosen mit rothen Streifen; schwarz seidene Weste, schwarz seidenes Halstuch.

Nr. 271. Der durch einen Steckbrief verfolgte Dragoner Wilhelm Bockhaden, ist von der Gendarmerie zu Neuß zur Haft gekredet, und an den Kommandeur des 4ten Königl. Dragoner-Regiments abgeliefert worden.
 Düssel-dorf, den 23. September 1823.

Zurückgenom-
mener Steck-
brief.

L. 16495.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Kündigung der
Lehrer an Gym-
nasien betr.

In Gemäßheit eines Reskripts des Königl. Ministerii der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 7. July d. J. sind die Lehrer an den Gymnasien verpflichtet, von jetzt an, wenn sie ihre Stellung aufzugeben gedenken, ein halbes Jahr vorher, und zwar jedesmal zu Ostern oder Michaelis, der vorgesetzten Behörde schriftliche Anzeige davon zu machen, und ihre Entlassung nachzusuchen, welches wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen.

Düsseldorf, den 25. September 1823.

Königliche Kirchen- und Schul-Commission.

Ernennung des
Friedensrichters
Hoffmann.

Der bisherige Advokat Eduard Hoffmann, aus Düsseldorf, ist von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz zum Friedensrichter des Friedensgerichts Bezirks Ronsdorf, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, ernannt worden.

Köln, den 27. September. 1823.

Für den Ersten Herrn Präsidenten.
 Der Geheim-Justiz-Rath und
 Senats-Präsident, Schwarz.

Für den Herrn General-Prokurator,
 Der General-Advokat,
 G. v. Sandt.

Verlegung des
Friedensrichters
Stomps.

Der Friedensrichter Stomps zu Lobberich ist, seinem Wunsche gemäß, in gleicher Eigenschaft an das Friedensgericht zu Opladen versetzt worden.

Köln, den 21. September 1823.

Für den Ersten Herrn Präsidenten.
 Der Geheim-Justiz-Rath und
 Senats-Präsident,
 Schwarz.

Für den Herrn General-Prokurator,
 Der General-Advokat,
 Baumeister.

Stempels-Kon-
trolle durch die
Notarien.

Durch eine von des Herrn Justizministers Excellenz genehmigte Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums, ist der §. 30. des Stempel-Gesetzes vom 7ten März 1822., hinsichtlich der Notarien dahin deklarirt worden, daß dieselben in Ansehung aller durch ihre Hände gehenden Verhandlungen, die Verwendung des

Stempels zu kontrolliren und etwaige Contraventionen den Gerichten anzuzeigen verbunden sind; daß ferner, wenn ein Notar dieser Pflicht nicht genügt, solches im Wege des Disciplinar-Verfahrens gerügt, und auf Ersatz des der Stempels-Kasse dadurch entgangenen Stempel-Betrages gegen den Notar geklagt werden kann, und daß demzufolge, wenn sich findet, daß ein Notar von einem Stempels-pflichtigen, aber nicht mit dem gesetzlichen Stempel versehenem Akt irgend einen Gebrauch gemacht hat, ohne von der Contravention gleich bei diesem Gebrauch die im Stempelgesetz vorgeschriebene Anzeige erstattet zu haben, Seitens der Stempel-Behörde hierüber ein Protokoll aufgenommen, und solches der vorgesetzten Königl. Regierung eingereicht werden soll.

Köln, den 18. September. 1823.

Für den Herrn General-Procurator.

Der Königl. General-Advokat: Baumeister.

Ich bringe vorstehende Bestimmung zur Kenntniß der sämmtlichen Herren Notarien des Landgerichts-Bereiches.

Düsseldorf, den 24. September. 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

Am 3ten dieses Monats wurde bei der Stadt Nees eine am Ufer des ^{Aufgefundenen} Rheins gelandete, unbekannte männliche Leiche gefunden, welche vermuthlich beim ^{Leichnam zu} Nees, Baden umgekommen ist. Indem wir dieses hierdurch bekannt machen, fordern wir zugleich Jeden auf, dem über die Person und Todesart etwas bekannt ist, seiner Orts-Behörde, oder dem unterzeichnetem Gerichte davon Anzeige zu machen.

Emmerich, den 16. September. 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

P e r s o n , B e s c h r e i b u n g .

Größe 5 Fuß 3 bis 4 Zoll; Alter 23 bis 24 Jahre; Gesicht rund, jedoch nicht sehr kennlich mehr; die Haupthaare blond; der Schnauzbart, den der Verstorbene getragen, rötlich; Zähne vollständig, jedoch unregelmäßig; Nase eingebogen; der Körper, an dem sich keine Verletzungen fanden, war durch das lange Liegen im Wasser, stark aufgeschwollen und in Fäulniß übergegangen.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Stechbrief gegen
Caspar Engels.
L. 16449.

Der hiernach bezeichnete Caspar Engels, aus Wesel gebürtig, wohnhaft in Odenkirchen, Kreises Gladbach, welcher unter dem 21. Dezember 1822. wegen Bagatelldiebstahls zu 6 monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, und nach ausgedienter Strafe zur Verfügung der Königl. Regierung gestellt ist, hat sich im vorigen Monat von dem ihm zum Aufenthalt angewiesenen Orte Odenkirchen heimlich entfernt, und sich somit der Aussicht entzogen.

Es ergeht daher, in Gemäßheit des Art. 45. des Strafgesetzbuchs, an alle Civil- und Militair-Behörden-hiermit das Ersuchen, auf denelben wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und an die landrätbliche Behörde zu Gladbach übersiedeln zu lassen. — Düsseldorf, den 30. September 1823.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheil.

P e r s o n , B e s c h r e i b u n g.

Alter 25 Jahre; Größe 5 Fuß 4½ Zoll groß; evangelischer Religion; Profession Weber; Haare, braun; Stirn breit; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase gewöhnlich; Mund mittelmäßig; Zähne gut; Bart blond; Kinn breit; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund; Statur schlank. Besondere Kennzeichen: Keine.

Bekleidung: Trug bei seiner Entfernung zerrissene Kleider.

Stechbrief gegen
den Militair-
Sträfling
Joh. Heinrich
Bergemann.

Der unten signalisirte Militair-Sträfling Johann Heinrich Bergemann, aus Buer, Kreises Reddinghausen, ist in der Nacht vom 26. auf den 27. September d. J. von der Zitadelle zu Wesel, nach vollführtem Diebstahl an seinen Mitgefangenen, entwichen.

Derselbe hat bei seiner Entweichung mitgenommen: 3 Uhren, 2 Jacken, 3 Paar Hosen, 3 Westen, 2 Paar Schuhe.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an die Wohlöbliche Kommandantur der Festung Wesel abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 2. Oktober 1823.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abtheil.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll; Religion katholisch; Haare blond; Stirn bedeckt; Augenbraunen blond; Augen gelblich; Mund gewöhnlich; Zähne gesund; Bart blond; Kinn rund; Gesichtsbildung dick; Gesichtsfarbe gesund; Statur klein. — Besondere Kennzeichen: Keine.

Bekleidung: grüne Mütze, blaue Jacke, blaue Knöpfe, graue Tuchhosen, Weste und Schuhe.

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten d. M. sind dem Stephan van Rempen, zu Brasselt, Bürgermeisterei Cronenberg wohnhaft, folgende Gegenstände entwendet worden, als:

1) Ein 45 Ellen groß, noch nicht völlig gebleichtes Stück Leinwand, 2) 4 Frauenhemde, wovon zwei mit M. S. und zwei mit B. v. K. gezeichnet sind. 3) Ein Frauenrock von rothem Boy. 4) Ein ditto von blau und weiß gestreiftem, halb leinenen und halb wollenen Zeuge. 5) Ein ditto vom nämlichen Zeuge, jedoch blau und braun gestreift. 6) Ein ditto von gelb geblühten Kattun mit blauem Grunde. 7) 6 neue Halbtücher, worunter zwei grüne, zwei rothe mit weißen Streifen, ein rother mit gelben Blümchen, ein schwarzer mit weißem Rande und drei weiße Kattunene. 8) Ein Stück schwarzer Kattun zu einer Schürze. 9) 2 Kattunene Schürzen, wovon eine roth und schwarz, und die andere blau und weiß ist. 10) Eine dunkelgrüne, Kattunene Frauenzimmerjacke. 11) Eine blaue und weiß gestreifte Frauenzimmertasche, worin sich ein Schnupftuch und einige Stüber Geld befand. 12) Ein Paar Strümpfe von schwarzer Sayette. 13) Ein rundes hölzernes Dösge, worin zwei Viertel Brabänder Kronenthaler, ein Groschen und sechs einzelne Stüber befindlich waren.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich Jeden, welcher über den Thäter desselben, oder über die gestohlenen Effekten Auskunft geben kann, solche seiner Orts-Behörde, oder mir sofort mitzutheilen.

Eleve, den 26. September. 1823.

Der Ober-Procurator: Lombard.

Ein gewisser Anton Grümmer, aus Aachen, von Profession ein Schuster, dessen Signalment unten so genau als möglich angegeben ist, hat sich, nach dem er erst kürzlich aus dem Militärdienste zurückgekommen war, mehrerer Diebstähle dahier dringend verdächtig gemacht, und ist seit dem Monat Juni von hier entwichen, ohne daß bis jetzt sein Aufenthaltsort hat ausgemittelt werden können. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß er sich in den Rheinprovinzen aufhält, und vielleicht neuerdings Militärdienste genommen hat.

Steckbrief gegen
Ant. Grümmer.

Alle Civil- und Militär-Behörden werden daher ergebenst ersucht, auf denselben ein wachsames Auge zu haben, und mir ihn, im Betretungsfalle, vorzuführen zu lassen; im Falle derselbe jedoch wirklich Militärdienste sollte genommen haben, mich bloß davon in Kenntniß zu setzen, damit ich bei der respectiven Militärbehörde dessen Bestrafung veranlassen kann.

Aachen, den 27. September. 1823.

Der Königl. Instruktions-Richter: Gerolt.

Signalément.

Anton Grümmer, gebürtig und wohnhaft in Aachen, etwa 22 Jahre alt, und 5 Fuß 9 Zoll groß; schwarze Haare und Augenbraunen; hohe Stirne; spitze Nase; ordinären Mund; rundes Kinn; längliches Gesicht; gelbe Gesichtsfarbe; ohne Backenbart und bagerer Statur.

Bekleidung: ein kurzer blauer Frackrock, gelbe Pantalons, eine blaue Mütze mit einem schwarzem Bande, ein weißes Halstuch, eine alte weiße Weste und ein Paar Halbschiefel.

Diebstahl in
Wesel.

Aus dem Gartenhause des Schenkwirths Adam Laßmann zu Wesel, sind in der Nacht vom 27. auf den 28. v. M. folgende Sachen mittelst Einbruchs gestohlen worden:

1) ein meerschaumener Dehl-Pfeifenkopf ohne Beschlag, mit einem kurzen schwarzen Rohr, an welchem sich zwei grüne Quasten befanden; 2) drei Pakete ordinärrer Rauchtoback; 3) drei Flaschen bitterer Brantwein; und 4) ein steinerner Krug mit süßem Liqueur.

Jedem dem Spuren von dem Thäter dieses Diebstahls bekannt werden, wird aufgefodert, davon entweder uns, oder der Orts-Polizei-Behörde schleunigst Nachricht zu geben.

Werden, den 27. September 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

Dem Herrn Dr. Böing in Dinslaken, ist von dem Königl. hohen Ministerio der Geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die von ihm erbetene Entlassung von dem Physicate des Kreises Dinslaken, ertheilt worden.

Der Gutsherr Major v. d. Rhoer zu Oßenberg, ist zum Beigeordneten in der Bürgermeisterei Oßenberg ernannt worden.

Die Ehefrau Johanna Lessing, geborne Königstaedt, hat die Approbation als Hebamme zu Weiten, Kreises Geldern erhalten.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 76.

Düsseldorf, Montag, den 13ten October 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Es sollen die nachfolgend näher bezeichneten Staats- Domainen und Königl. Forst-Grundstücke den Meißbietenden öffentlich zu Lennep, Verkauf von Staats- Domainen

in der Wohnung des Gastwirths Herrn Haddenbroich,
am Donnerstag, den 30sten October 1823.,

unter Vorbehalt einer Rente verkauft werden.

- 1) Der in der Gemeinde Hüdeswagen belegene Forstort, genannt der Er-
lenstierz, 236 Morgen 59,29 □ Ruthen preussischen Maaßes groß.

Er wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

- a) 9 Morgen 9, 53 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung b), östlich von der Wupper, südlich und westlich von den Pirwegbüschen be-
gränzt. Die vorzubehaltende Rente ist auf jährlich 1 Thlr. 15 Sgr. festgesetzt.
- b) 54 Morgen 110,68 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Wiese des
Hager von Engelbagen, östlich an Schingens Wiese und die Wupper, süd-
lich an die Abtheilung a), und westlich an die Abtheilung c) gränzend. Die
Rente ist zu 12 Thlr. jährlich bestimmt.
- c) 65 Morgen 73,67 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von den Büschen des
Hager u. Pirbera im Hagen und Jungfernbruch, östlich von der Abtheilung
b), südlich vom Busch des Langenbera zu Pirweg, westlich von den Abthei-
lungen d) und e) begränzt. Die Rente ist zu 13 Thlr. jährlich bestimmt.
- d) 25 Morgen 124,39 □ Ruthen preussischen Maaßes nördlich an Pirbera im
Hagen Busch und Wiese, östlich und südlich an die Abtheilung c), westlich

an die Abtheilung e) gränzend. Die Rente ist zu 6 Thlr. jährlich bestimmt.

- e) 52 Morgen 96,2 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Hager's Busch, östlich von den Abtheilungen c) und d), südlich von der Abtheilung f), westlich vom Busch und Ackerland des Dürhagen zu Hanfepen begränzt.

Die Streuenußung in dieser Abtheilung ist bis 1sten Juli 1825. an Johann Peter Dürhagen zu Hanfepen für 4 Thlr. 5 Sgr. verpachtet. Die Rente ist zu 7 Thlr. jährlich bestimmt.

- f) 29 Morgen 2 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung e), östlich an Langenberg zu Pixweg, südlich an den Busch des Wiehagen zu Wiehagen, westlich an die Büsche des Jungfernbruch und Hardloof zu Wage gränzend. Die Rente ist zu 4 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

- 2) Der in der Gemeinde Hüdeswagen belegene, angeblich 24 Morgen 152 □ Ruthen preussischen Maaßes große, gegen Norden an die Büsche von Engelsbagen, gegen Osten an den Busch des Kormesbhaus zu Brabbagen, gegen Süden an desselben Ackerland, gegen Westen an die Brabbager Büsche gränzende Forstort, genannt in den verbrannten Stöcken. Die Rente ist zu 9 Thlr. jährlich bestimmt.

- 3) Die Käseberger Mark, in der Gemeinde Lennepbelegen, 85 Morgen 114,46 □ Ruthen preussischen Maaßes groß; wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

- a) 9 Morgen 29,16 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Hasenberger Privat-Büsche und Wiese, östlich an die Abtheilung c), südlich an die Abtheilung b), westlich an die Abtheilung b), und die vererbpachtete Hasenberger Mark gränzend. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

- b) 21 Morgen 106 35 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der vererbpachteten Hasenberger Mark, östlich von der Abtheilung a) und c), südlich und westlich von den Lemringhauser Privat-Büschen begränzt. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.

- c) 54 Morgen 158,95 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Hasenberger Wiesen, östlich an eine Domaniale und die Käseberger Wiese, südlich an letztere und westlich an die Abtheilung b) gränzend. Die Rente ist zu 10 Thlr. jährlich bestimmt.

- 4) Der in der Gemeinde Dhünn belegene, 49 Morgen 122,02 □ Ruthen preussischen Maaßes große, gegen Norden an die Büsche von Engelsbagen, gegen Osten an den Busch des Kormesbhaus zu Brabbagen, gegen Süden an desselben Ackerland, gegen Westen an die Brabbager Büsche gränzende Forstort, genannt in den verbrannten Stöcken. Die Rente ist zu 9 Thlr. jährlich bestimmt.

ßischen Maaßes große Reissberg, in welchem die Benutzung des Schlagholzes und der Strau an Rippel und Hussmann zu Deminghausen bis 23ten August 1827. für 8 Thlr. edelmäßig, oder 6 Thlr. 20 Sgr. verpachtet ist.

Es wird in 2 Abtheilungen verkauft:

- a) 24 Morgen 116,01 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Eifgebacher Wiesen, östlich an Schmig Büsche, südlich an die Abtheilung b), westlich an die Emminghauser Wiesen gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.
 - b) 25 Morgen 6 01 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung a), östlich von Wöllersberger Privat: Büschen, südlich von Schöfeler's Länderei, westlich von der Holtenkother Wiese begänzt. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.
- 5) Die in der Gemeinde Obbunn belegene, 107 Morgen 12,85 □ Ruthen preussischen Maaßes große, Hufe, wird in folgenden Abtheilungen verkauft:
- a) 15 Morgen 93,88 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Rötters Länderei, östlich an die Abtheilung b), südlich an die Deminghauser Wiesen, westlich an die Büsche des Krodersweg und Wöllersberg gränzend. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.
 - b) 26 Morgen 79,01 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Rötters Länderei, östlich von der Abtheilung c), südlich von dem Deminghauser Busch, westlich von der Abtheilung a) begänzt. Die Rente ist zu 4 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
 - c) 15 Morgen 170,94 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Rötters und Emminghauser Privat: Busch, östlich an die Abtheilung d), südlich an die Wiese von Habenichts, westlich an die Abtheilung b) gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
 - d) 15 Morgen 96,84 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Rötters Privat: Busch, östlich von der Abtheilung e), südlich von Habenichts Wiesen, westlich von der Abtheilung c) begänzt. Die Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
 - e) 12 Morgen 80,10 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Rötters Privatbusch, östlich an die Abtheilung f), südlich an Privatbüsche von Herbringhausen, westlich an die Abtheilung d) gränzend. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.

- f) 14 Morgen 29,92 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Rötter's Privatbusch, östlich von der Abtheilung g), südlich von den Privatbüschen von Helbringhausen, westlich von der Abtheilung e) begrenzt. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.
- g) 7 Morgen 72,16 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Wickhauser und Rötter's Privatbüsche, östlich und südlich an die Helbringhauser Privatbüsche, westlich an die Abtheilung f) gränzend. Die Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- 6) Der in der Gemeinde Dabringhausen belegene, 119 Morgen 15,02 □ Ruthen preussischen Maaßes große, Hundshagen; wird in folgenden Abtheilungen verkauft:
- a) 24 Morgen 9,19 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich und östlich von Webers Privatbüschen, südlich von der Abtheilung b), westlich von der Abtheilung h) begrenzt. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.
- b) 18 Morgen 111,51 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung a), östlich an Webers Büsche, südlich an die Abtheilung c), westlich an die Abtheilung h) gränzend. Die Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- c) 15 Morgen 82,86 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung b), östlich von Webers Wiese, südlich von der Abtheilung d), westlich von der Abtheilung g) und h) begrenzt. Die Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- d) 9 Morgen 175,99 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung c), östlich an die Dhünner Privatbüsche, südlich an die Abtheilung e), westlich an die Abtheilung f) und g) gränzend. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.
- e) 7 Morgen 70,81 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung d), östlich und südlich von den Dhünner Büschen, westlich von der Abtheilung f) begrenzt. Die Rente ist zu 20 Sgr. jährlich bestimmt.
- f) 6 Morgen 162,47 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung g), östlich an die Abtheilung d) und e), südlich an die Dhünner Privatbüsche, westlich an die Forghauser Privatbüsche und Wiese gränzend. Die Rente ist zu 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- g) 11 Morgen 125,03 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung h), östlich von den Abtheilungen c) und d), südlich von der

Abtheilung h), westlich von den Forsthauser und Schaafsfelder Wiesen begrenzt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

h) 25 Morgen 128,48 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Rehberger und Rewelinghauser Privatbüsche, östlich an die Abtheilungen a) b) und c), südlich an die Abtheilung g), westlich an die Abtheilung i) gränzend. Die Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

i) 4 Morgen 99,17 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von den Rehberger und Rewelinghauser Privatbüschen, östlich von der Abtheilung h), südlich und westlich von den Rehberger Privatbüschen begrenzt. Die Rente ist zu 15 Sgr. jährlich bestimmt.

7) Die in der Gemeinde Dhün-Dabringhausen belegene, 60 Morgen 120,32 □ Ruthen Busch, und 20,54 □ Ruthen Wiese enthaltende Haard, wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

a) 23 Morgen 11,28 □ Ruthen Busch, und
— „ 20,54 „ Wiese;

23 Morgen 31,82 □ Ruthen preussischen Maaßes zusammen, nördlich an Stump und Wittwe Händler, östlich an die Abtheilungen b) und c), südlich an die Wiese der Wittwe Platte, westlich an Stump's Wiese gränzend. Die Rente ist zu 6 Thlr. jährlich bestimmt.

b) 19 Morgen 1,10 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung c), östlich von einer Domainen Wiese, südlich von der Wiese der Wittwe Platte, westlich von der Abtheilung a) begrenzt. Die Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

c) 18 Morgen 107,94 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Büsche der Wittwe Händler und des Zulauf, östlich an das Eichholz, südlich an die Abtheilung a) gränzend. Die Rente ist zu 5 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

8) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, am rauhen Born genannte Grundstück, angeblich 3 Morgen 181 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, nördlich von Kott haus, östlich von Laubert's, südlich von Ebinger haus's Busch, und westlich von Kotter's Wiese begrenzt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

9) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene Grundstück, genannt im Frankholz, angeblich 2 Morgen 43 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, nördlich an Düring's, östlich an Piepenbrink's, südlich an Lüdorf's

und westlich an Biermanns Busch gränzend. — Die Rente ist zu 20 Sgr. jährlich bestimmt.

- 10) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, angeblich 8 Morgen 181 □ Ruthen preussischen Maaßes große Grundstück, genannt in der Kalkfuhle, nördlich von Halsenbeck's, östlich von Kahlhofer's, südlich von Mortenbach's, westlich von Kottbus Busch begrängt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.
- 11) Der in der Gemeinde Lüttringhausen belegene Steinberg, angeblich 8 Morgen 177 □ Ruthen preussischen Maaßes groß; nördlich von Piepenbrink's, östlich von Kahlhofer's, südlich von Lauberts Busch, und westlich von Köller's Wiese begrängt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.
- 12) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene Grundstück, genannt im düstern Thal, angeblich 2 Morgen 44 □ Ruthen preussischen Maaßes groß; nördlich an Holberg's, östlich an Grefer's, südlich an de Werth's Busch, und westlich an den Herrnacker gränzend. Die Rente ist zu 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- 13) Das in der Gemeinde Pärmen belegene, angeblich 8 Morgen 88 □ Ruthen preussischen Maaßes große Eaculen Büschgen, nördlich vom Feld der Wittwe Scheid und Nagel, östlich von Nagels Feld, südlich von Wortmanns und Wittwe Scheid Wald, westlich von Nagels Wald begrängt. Die Rente ist jährlich zu 2 Thlr. bestimmt.

Die der Veräußerung zum Grunde liegenden Bedinaungen können bei dem Unterzeichneten, bei dem Königl. Landrath des Kreises Vennep und bei dem Rent-Amt Eberfeld eingesehen werden.

Die Vorst. Comm. sind beauftragt, die Grundstücke und ihre Abtheilungen auf Erfordern näher anzuweisen.

Zu bemerken:

- 1) Die Veräußerung erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Neben der, bei jedem Gegenstande angegebenen, vorbehaltenen jährlichen Rente wird ein Antrittsgeld bestimmt und auf dieses wird geboten.
- 3) Die vorbehaltene Rente muß der Erwerber alljährlich am ersten März und am ersten März 1824. zum erstenmale entrichten.

- 4) Diese Rente kann der Erwerber zu jeder Zeit nach den dann geltenden Vorschriften ablösen; indessen muß die Ablösung mit dem ersten Januar 1835. erfolgen.
- 5) Die Zahlung des Kaufpreises, resp. Antrittsgeldes erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nemlich
 Ein Vierttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Vierttheil, ein Jahr;
 Ein Vierttheil, zwei Jahre;
 Ein Vierttheil, drei Jahre nach dem ersten Vierttheil;
 - b) bei allen Beträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich
 Ein Dritttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Dritttheil, sechs Monate, und
 Ein Dritttheil, zwölf Monate nach dem ersten Dritttheile.
- 6) Der Erwerber muß die gestundeten Zahlungs-Beträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom Hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen werden alljährlich, am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres, liquidirt und gezahlt.
- 7) Dieselben Bestimmungen gelten auch für die Zahlung des bei Ablösung der Rente zu erlegenden Löseschillings.
- 8) Die Erwerber erstatten und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung, des Stempels zu den Verträgen und die Anfertigungs-Kosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kauf-Verträgen unter und bis 135 Thaler einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.
- 9) Die Erwerber sind verpflichtet, die bestehenden Pachtverträge aufrecht zu erhalten, oder sich wegen deren Aufhebung mit den Pächtern zu einigen.
- 10) Der Bestbietende mit provisorischem Zuschlage bleibt vier Monate vom Tage des Zuschlages an sein Gebot gebunden.
- 11) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, am 5. Oktober 1823.

Die Königl. Domainen Veräußerungs Kommission:
 (gez.) Haffeld. (gez.) Klinge.

Assisen zu Düsseldorf.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf für das vierte Quartal des Jahres 1823. sollen am Montag, den 1sten December eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Mathieu hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln, den 24. September. 1823.

Der Erste Präsident, Geheimer Staatsrath.

In dessen Abwesenheit.

Der Senats-Präsident am Rheinischen Appellations-Gerichtshofe, Geheimer Justizrath:

(gez.) Sch w a r z.

Für gleichlautende Ausfertigung:

Der Obersekretär: Themer.

Wahlfähigkeit der Kandidaten Schelp, und Erlaubniß zum Predigen für den Kandidaten Berendt.

Die evangelischen Kandidaten der Theologie Johann Konrad Schelp, aus Elberfeld, und Friedrich Konrad Berendt, aus Diersdorf, haben nach einer am 15. und 16. September c. vor dem Königl. Konsistorio bestandenen Prüfung, ersterer das Zeugniß der durch Erreichung des kanonischen Alters noch bedingten Wahlfähigkeit, letzterer die Erlaubniß zum Predigen erhalten.

Köln, den 25. September 1823.

Das Königl. Konsistorium.

Benennung des Gerichts-Assessors Wittweg zum Justiz-Kommissar in Essen.

Der bisherige zweite Assessor bei dem Fürstlichen Gericht der Herrschaft Broich, Karl Wittweg, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Essen, und zum Notarius im Bezirk des Oberlandes Gerichts, mit Anweisung seines Wohnortes in Essen, vermöge Bestallung vom 25. Juli d. J., von dem Königl. Justiz-Ministerio ernannt; auch ist ihm die Justiz-Kommissariat Pr r's zugleich bei dem Fürstlichen Gericht der Herrschaft Broich, von dem Herrn Fürsten und Landgrafen Georg Carl zu Hessen, als Gerichtsherr, verstatet worden.

Hamm, den 23. September 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 77.

Düsseldorf, Sonnabend, den 18ten October 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es werden häufig unter den, den Quartal-Liquidationen über geleisteten Verspann **Nr. 272.**
an vaterländische Truppen beigegebenen Luitungen, die Bescheinigungen der Aus- Militair-Vor-
steller über die nicht geleistete Vergütungs-Bezahlung vermißt, welches unstat- spanns Luit-
tange ist. langen. Ver-
170576

Die Landrathlichen Behörden haben demnach von nun an ganz genau darauf zu sehen, daß den Verspanns-Liquidationen nur solche Belege beigegeben werden, worunter sich diese Atteste befinden, und die nicht vorschriftsmäßig Gefertigten zurück zu schicken.

Düsseldorf, den 29. September. 1823.

Der unten signalisirte Musketier Nikola Engel, aus Pachten, Regierungs- **Nr. 273.**
Bezirk Trier, ist am 27. August vom 30. Infanterie-Regiment entwichen. Stadtbrief ge-

Gämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf densel- gen den Befehl
ben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an das seus Engels.
Kommando des gedachten Regiments abliefern zu lassen. 1.

Düsseldorf, den 7. Oktober 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 24 Jahr; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Haare blond; Stirn rund; Augen braunen blond; Augen blau; Nase mittelmäßig; Mund klein; Kinn rund; Gesichtsbildung rund; Gesichtsfarbe frisch.

Bekleidung: überzogenen Czakot, eine Montirung mit No. 30. auf den Achselklappen, eine graue Tuchhose, eine schwarz tuchene Halsbinde, und Halb-
stiefel.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Es sollen die nachfolgend näher bezeichneten Staats-Domainen und Königl. Forst-Grundstücke den Meistbietenden öffentlich zu Lennep,

in der Wohnung des Gastwirths Herrn Haddenbroich,
am Freitag, den 31sten October 1823.,

unter Vorbehalt einer Rente verkauft werden.

14) Der in der Gemeinde Dhünn belegene Eichholzer, oder Pülighofer Hof und der ebendaselbst belegene Forstort, das Eichholz genannt.

Der Hof, an P. J. Röntgen bis Petri 1824. für 27 Thlr 24 Sgr. 10 Pfen. verpachtet, enthält mit den Gebäuden:

an Baumhof und Garten	1 Morg.	20,00	□ Ruth.
„ Ackerland	22 „	12,00	„
„ Wiesen	3 „	61,00	„

26 Morg. 93,00 □ Ruth.

Das Eichholz enthält 316 „ 36,96 „

zusammen . 342 Morg. 129,96 □ Ruth.

Diese Grundstücke werden folgendermaassen alternativ verkauft:

A) der Hof und das ganze Eichholz, — mit einer Rente von 50 Thlr. jährlich;

B) der Hof 26 Morg 93,00 □ Ruth.
und aus dem Eichholze die hinter und um
den Hof zwischen ihm und der zu ihm gehörigen
Wiese belegene Abtheilung 40 „ 79,16 „

zusammen . 66 Morg. 172,16 □ Ruth.

Die Rente ist zu 24 Thlr. jährlich bestimmt

C) Das Eichholz, mit Auschluss der 40 Morgen 79,16 □ Ruthen preussischen Maaßes, welche sub B) dem Hofe beigelegt worden, in folgenden Abtheilungen:

- 28 Morgen 43,03 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Niebachs Busch, östlich an die Abtheilung c., südlich an die mit dem Hofe verbundene Abtheilung, westlich an die Haard gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- 24 Morgen 150,05 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der mit dem Hof verbundenen Abtheilung, östlich von Pülighauser Privat

Büschchen, südlich von den verpachteten Parzellen, westlich von der Wiese der Wittwe Platte begrenzt. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.

c) 29 Morgen 166,67 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Breier's Feld und Peter Neppel's Wiese, östlich an die Abtheilung d), südlich an die mit dem Hofe verbundene Abtheilung, westlich an die Abtheilung a), gränzend. Die Rente ist zu 4 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

d) 7 Morgen 9,01 Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Arnold Breier's Wiese, östlich von der Abtheilung e), südlich von der mit dem Hofe verbundenen Abtheilung, westlich von der Abtheilung c) begrenzt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

e) 30 Morgen 157,34 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung d) und Breier's Wiese, an Breier's Busch und Wiese, Tillmann's und Pillighauser Privatbüsche, südlich an eine Domänen Wiese, westlich an den Busch der Erben Gotthards gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes und Sträufels in dieser Abtheilung ist an Wilhelm Katrendahl bis ultimo Dezember 1824. für 4 Thlr. verpachtet.

f) 30 Morgen 157,34 Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung e), östlich von der Abtheilung g) und Pillighauser Privatbusch, südlich von einer Domänen Wiese, westlich von den Pillighauser Feldern begrenzt. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes und Sträufels ist an Tillmanns bis ult. Dezember 1824. für 4 Thlr. verpachtet.

g) 30 Morgen 157,34 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung f), östlich an Pillighauser Büsche, südlich an die Abtheilung h), westlich an Stump's Wiese gränzend. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes und Sträufels ist bis ult. Dezember 1824. für 4 Thlr. an Drosfen verpachtet.

h) 30 Morgen 157,34 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von der Abtheilung g), östlich von den Pillighauser Büschen, südlich von der Abtheilung k), westlich von der Klein Lotter's Wiese begrenzt. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes und Sträufels ist bis ult. Dezember 1824. für 4 Thlr. an Thomas verpachtet.

i) 30 Morgen 157,34 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung h), östlich an Pillighauser Domänen Land, südlich an die

Willinghauser Wiese, westlich an die Abtheilung k) gränzend. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes und Straußfelds ist an Blahöberg für 4 Thlr. bis ult. Dezember 1824. verpachtet.

- k) 25 Morgen 157,34 Ruthen Busch, und
5 „ — 00 „ Ackerland,

30 Morgen 157,34 Ruthen preussischen Maaßes zusammen, nördlich und östlich von der Abtheilung i), südlich von den Homberger Wiesen, westlich von den Dahler und Eichholzer Wiesen begränzt. Die Rente ist zu 6 Thlr. jährlich bestimmt.

Die Benützung des Reiserholzes, Straußfelds und des Ackerlandes ist bis ult. Dezember 1824. für 4 Thlr. an Homberg verpachtet.

- 15) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, 44 Morgen 45,07 □ Ruthen preussischen Maaßes große Eyringholz.

Es wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

- a) 17 Morgen 103,71 □ Ruthen, einschließlich 1 Morgen 38,71 □ Ruthen preussischen Maaßes alte Steingrube, nördlich an Wolf und Eppinghauser Privatbüsche, östlich an die Abtheilung b), südlich an Offermanns und Kleuser's Busch, westlich an eine Domänen-Wiese gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.
- b) 15 Morgen 158,12 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Wolf und Eppinghauser Privatbüschen, östlich von der Abtheilung c), südlich von Offermanns und Kleuser's Busch und Müllers Ländereien, westlich von der Abtheilung a) begränzt. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.
- c) 10 Morgen 143,24 □ Ruthen preussischen Maaßes, nordöstlich an Wolf und Eppinghauser Privatbüsche, südlich an Privatländerei, westlich an die Abtheilung b), gränzend. Die Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- 16) Der in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, angeblich 3 Morgen große Forstort, der Raarhof genannt; nördlich von der Wupper, östlich und südlich von der Pastoratsländerei zu Deyenburg, westlich von den Deyenburger Gemeinde-Gründen begränzt. Die Rente ist zu 7 Thlr. jährlich bestimmt.
- 17) Der in der Gemeinde Steinhausen belegene Hofer Hof, auch Ueberhof genannt.

Er ist bis 1sten Januar 1824. an Peter Kottkeper — für 82 Thlr 29 Sgr. 6 Pf. verpachtet und enthält mit den Gebäuden:

an Haus und Hofraum und Baumhof	1 Morg.	52,80	□ Ruth.
„ Garten	„	107,30	„
„ Ackerland	64	61,50	„
„ Wiesen	5	44,00	„

zusammen . 71 Morg. 115,60 □ Ruth

kölnischen, oder 89 „ 27,90 „
preussischen Maaßes.

Beim Verkaufe zugelegt werden folgende Büsche:

1) das kleine Söndergen:

Abth. I. angeblich . . 14 M. 45,00 □ R.

2) das kleine Söndergen,

Abth. II. 14 „ 163,00 „

3) das vom großen Söndergen durch die Chaussee

abgetrennte Parzel . . 4 „ 60,00 „

4) der Bindgasser Berg,

angeblich 5 „ 100,00 „

5) derjenige Theil der Steinhäuser Landwehr, welcher

südlich am großen Söndergen anfängt und am

Hausfelde gegen Osten

endet, angeblich . . . 4 „ 0,00 „

zusammen . 43 „ 8,00 „

und der Hof enthält mithin in allem . . . 132 Morg. 35,90 □ Ruth.

Die Rente ist zu 72 Thlr. jährlich bestimmt.

18) Der in der Gemeinde Garshagen belegene Weselepütter Hof.

Er ist bis 1sten März 1825. an C. P. J. Kötter für 129 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf. verpachtet und enthält mit den Gebäuden:

an Haus und Hofraum und Baumgarten	4 Morg.	48,00	□ Ruth.
„ Garten	—	157,20	„
„ Wiesen	6	97,00	„
„ Ackerland	65	122,50	„
„ Gesträuch	2	83,50	„

zusammen . 79 Morg. 148,20 □ Ruth.

Beim Verkauf werden folgende Büsche zugelegt:

- | | |
|--|--------------------------|
| 1) Der große Busch, nördlich an
den großen Herrnacker, öst-
lich an den Rattböfer Busch,
südlich an den Sporcketer
Busch, westlich an den Lüdor-
fer Busch gränzt . . . | 12 Mrg. 90 □ Ruth. |
| 2) Der große Herrnacker, von
der Wupper, Busch des R.
Ebinghaus, dem großen
Busch und Busch des P. Korth-
haus begränzt . . . | 12 " 90 " |
| 3) Der kleine Herrnacker,
vom großen Busch, Hal-
berg's, J. Heyerbusch und
Lüdorf's Büschen begränzt . . . | 2 " 0,00 " |
| 4) in den Birken, vom We-
felpütter und Lauberts
Feld, und dem Lüdorf's
Busch begränzt . . . | 4 " 60,00 " |
| 5) Das Nestert, vom Lüdorf's,
Lauberts, Piepenbrink's
und Beck's Büschen und dem
Wefelpütter Feld begränzt . . . | 15 " — " |
| 6) Der Pfaffenbusch, vom We-
felpütter und Schwef-
linghauser Feld und Peter
Korthaus Busch begränzt . . . | 4 " 135 " |
| 7) Der Windgasserbusch, von
de Werth's, W. Wind-
gass's und Luns's Büschen
begränzt . . . | 2 " 90 " |
| <hr/> | |
| | = 53 Morgen 105,00 Ruth. |

Der Hof enthält daher in allem . . . = 133 Morgen 73,20 □ Ruth.
preussischen Maasses. — Die Rente ist zu 75 Thlr. jährlich bestimmt.

19) Der in der Gemeinde Barmen belegene Forstort, die Böhl genannt, 115 Morgen 71,83 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

a) 39 Morgen 73,85 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Berger's Länderei und Wiesen, östlich an die Abtheilung b), südlich an die Abtheilung e), westlich an Bauer's und Hüttemann's Waldung gränzend. Die Rente ist zu 18 Thlr. jährlich bestimmt.

b) 36 Morgen 87 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Berger's Wiesen und Wülfig's Busch, östlich von der Abtheilung c), südlich von der Abtheilung e), westlich von der Abtheilung a) begränzt. Die Rente ist zu 12 Thlr. jährlich bestimmt.

c) 13 Morgen 23,89 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an Berger's Busch und Wiesen, östlich an die Abtheilung d), südlich an Fischer's Land, westlich an die Abtheilungen b) und e) gränzend. Die Rente ist zu 8 Thlr. 3 Sgr. jährlich bestimmt.

d) 10 Morgen 70,37 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von Privatwiesen, östlich von Gottfried Schel's Busch, südlich von Fischer's Länderei, westlich von der Abtheilung c) begränzt. Die Rente ist zu 8 Thlr. jährlich bestimmt.

e) 16 Morgen 75,02 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilungen a) und b), östlich an die Abtheilung c) und Fischer's Länderei, südlich an Hüttemann's Länderei, westlich an vom Bauer's Waldung gränzend. Die Rente ist zu 11 Thlr. jährlich bestimmt.

20) Der in der Gemeinde Ronsdorf belegene Ackerhoffswald, 23 Morgen 155,15 □ Ruthen groß; wird in folgenden Abtheilungen verkauft:

a) 5 Morgen 99 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich von vom Bauer's Busch, östlich von Kubstoß Busch, südlich von der Abtheilung b), westlich von vom Bauer's Busch begränzt. Die Rente ist zu 2 Thlr. jährlich bestimmt.

b) 10 Morgen 19,49 □ Ruthen preussischen Maaßes, nördlich an die Abtheilung a), östlich an Kubstoß Busch, südlich an vom Bauer's Land und Busch, westlich an Erbsloe Länderei gränzend. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

c) 8 Morgen 36,66 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, nördlich von vom Bauer's und Blumbach's Büschen, östlich von Pott's Wiese, südlich von Domainen Länderei, westlich von der Abtheilung a) begränzt. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

- 21) Das in der Gemeinde Hückeswagen belegene, angeblich 4 Morgen 76 □ Ruthen preussischen Maaßes große Grundstück, genannt das Herrnauer, nördlich an das Buchholz, östlich an Krejers Wald, südlich an die Landstraße und westlich an Buchholz Wald gränzend. Die Rente ist zu 15 Sgr. jährlich bestimmt. Das Grundstück ist bis 27. August 1833, an Peter Brügger, für 25 Sgr. verpachtet.
- 22) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, angeblich 1 Morgen 51 □ Ruthen preussischen Maaßes große sogenannte Gemeindeplätzgen. Die Rente ist zu 15 Sgr jährlich bestimmt. Das Grundstück war bis 1. Januar 1823., für 23 Sgr. 8 Pfen. an P. J. Sporkert verpachtet.
- 23) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene, angeblich 50 □ Ruthen preussischen Maaßes große Grundstück, genannt bei der Trompete, nördlich an das Ackerland der Erben Zimmer, östlich an der Erben Zimmer Busch, südlich und westlich an die Landstraße gränzend. Die Rente ist zu 10 Sgr. jährlich bestimmt.
- 24) Der in der Gemeinde Hückeswagen belegene, angeblich 14 Morgen 16¼ □ Ruthen preussischen Maaßes große Forstort, genannt unter den Boken, nördlich von der Wittwe Berghaus Wald, östlich von Wilms, südlich von Wilhelm Berghaus und westlich von Webers Busch begränzt. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.
- 25) Der in der Gemeinde Hückeswagen belegene Burgbusch, angeblich 15 Morgen preussischen Maaßes groß; nördlich an Winterhagers, östlich an Heidefelds, westlich an Wickersbergs Busch, südlich an die Domainen-Wiesen gränzend. Die Rente ist zu 3 Thlr 15 Sgr. jährlich bestimmt.
- 26) Der in der Gemeinde Hückeswagen belegene, angeblich 21 Morgen 24 □ Ruthen preussischen Maaßes große Busch, genannt Unter Westhoven, nördlich und südlich von Grüttrichs Wald und Wiese, östlich von Bruggers Busch, westlich von Bruggers und Grüttrichs Wiesen begränzt. Die Rente ist zu 6 Thlr. jährlich bestimmt.
- 27) Die in der Gemeinde Hückeswagen belegene, angeblich 12 Morgen preussischen Maaßes große, Landwehr in der Herdingssfelder Honnschaft; beginnt nördlich an den Spingrader Wiesen und endet südlich an den Stöter Wiesen. Sie ist bis ult. Dezember 1832. an Philipp Bodhafer, für 3 Thlr. 20 Sgr. 5 Pfen. verpachtet. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.
- 28) Die in der Gemeinde Beyenburg belegene Landwehr in der Steim

hauser Honnschaft, mit Ausbruch des durch den großen Sondern und Steinberg laufenden mit diesen vereinigten, und eines zweiten mit dem Hoverhof vereinigten Theils, welche, ohngefähr 3 Morgen preussischen Maasses groß, an P. J. Pipenburg verpachtet gewesen, westlich an der Marscheiderbach beginnt, und östlich am großen Herren Ader endet. Die Rente ist zu 15 Sgr. jährlich bestimmt.

- 29) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene Grundstück, genannt in den rauhen Sträuchen, angeblich 2 Morgen 43 □ Ruthen preussischen Maasses groß; nördlich an Hollbergs, östlich an Gräfers, südlich an de Werths Busch, und westlich an den Herrnacker gränzend. Die Rente ist zu 20 Sgr. jährlich bestimmt.

- 30) Das in der Gemeinde Lüttringhausen belegene Grundstück, genannt im langen Siepen, angeblich 4 Morgen 87 □ Ruthen preussischen Maasses groß, nördlich von Kalkhofers, östlich von Lüdorfs, südlich von Lauberts, und westlich von Biermanns Busch begränzt. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

- 31) Der in der Gemeinde Beyenburg belegene Steinhauser Hof, auch das Steinhauß genannt.

Er enthält, an J. P. Eller, bis 1. März 182 $\frac{1}{2}$ für 45 Thlr. incl. 15 Thlr. in Gold verpachtet, mit den Gebäuden;

an Haus, und Hofraum und Baumhof	1 Morgen	12,70	□ Ruthen
„ Garten	—	148,70	„
„ Ackerland	35	89,30	„
„ Wiesen	3	41,00	„

in allem: 40 Morgen 111,70 □ Ruthen.

Beim Verkauf wird der nicht mit verpachtete, nördlich an Wittwe Müller's Busch, östlich an Dahl's Ackerland, südlich an des Hofes Ackerland, und westlich an den Sondern gränzende Rohlbusch, von angeblich

	10	„	—	„
zugelegt, so daß dann der Hof in allem	50 Morgen	111,70	□ Ruthen	

enthält. Die Rente ist zu 24 Thlr. jährlich bestimmt.

- 32) Der in der Gemeinde Barmen belegene Wollspinnersberg und die Mottenberger Gründe, auch das Klingelholz und Langentbüschen genannt; enthaltend

a) der Wollspinnersberg, oder am Klingelholz

2)

an Hausplatz, Garten und Ackerland	8 Morgen	156,48	□ Ruthen.
„ Busch	29	50,92	„
b) Die Mottenberger Gründe, oder der Längenbusch	3	40,60	„

zusammen: 41 Morgen 68,00 □ Ruthen.

Die Rente ist zu 16 Thlr. 15 Sgr. jährlich bestimmt.

- 33) Die sogenannte Käseberger Gemarkenwiese in der Gemeinde Zennep, angeblich 132 □ Ruthen kölnisch, oder 1 Morgen 16,77 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, welche bis 1821. an Johann Peter Böß für 2 Thlr. 2 Sgr. 6 Pfen. verpachtet gewesen. Die Rente ist zu 20 Sgr. jährlich bestimmt.

- 34) Die sogenannte Bedernwiese, in der Gemeinde Remlingrade gelegen, angeblich 1 Morgen kölnischen, oder 1 Morgen 43,60 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, bis zum Ablauf des Verkaufsjahres an den Scheyen Müller für 3 Thlr. 10 Sgr. verpachtet.

Wird alternative ausgestellt:

- a) zum freien Anlauf für 120 Thlr.,
b) mit Vorbehalt einer Rente von 2 Thlr. 15 Sgr.

- 35) Das in der Gemeinde Steinhäusen belegene Hausfeld, enthaltend:
- | | | | |
|-------------------|----------|----|---------|
| das Hausfeld | 31 Morg. | 24 | □ Ruth, |
| der Singerberkamp | 9 | „ | — „ |
| ein wüster Platz | 2 | „ | — „ |

in allem : 42 Morg. 24 □ Ruth.

kölnischen, oder 52 Morgen 67 □ Ruthen preussischen Maaßes; an Peter Wilhelm Mösblech, bis Petri 1825. für 90 Thlr. 15 Sgr., incl. 30 Thlr. Gold verpachtet. Die Rente ist zu 36 Thlr. jährlich bestimmt.

- 36) Der in der Gemeinde Steinhäusen belegene 109 Morgen 23 □ Ruthen kölnischen, oder 162,86 □ Ruthen preussischen Maaßes große Bröckelmannskamp, an Kaspar Lorenz bis 1sten Januar 1824. für 8 Thlr. 20. Sgr., incl. 2½ Thlr. Gold verpachtet. Die Rente ist zu 4 Thlr. jährlich bestimmt.

- 37) 1 Morgen — □ Ruthen Ackerland und
2 „ 73 „ Wiese

3 Morgen 73 □ Ruthen preussischen Maaßes, genannt im Seringholz, in der Gemeinde Garshagen, bis 1sten Januar 1826. an Peter Jo

hann Ibach für 7 Thlr. verpachtet. Die Rente ist zu 3 Thlr. jährlich bestimmt.

- 38) Die Grundstücke an der langen Kemmenabe, oder an der untersten Lafe; enthaltend:

die Laferwiese	3 Morgen	110,81	□ Ruth.
Gesträuch	1 "	72,00	"
Busch	1 "	25,00	"

in allem . 6 Morg. 27,80 □ Ruth.

preussischen Maasses, in der Gemeinde Walbreken, an Peter Wülfig bis 1ten Januar 1825. für 25 Thlr., einschließlich $7\frac{1}{2}$ Thlr. Gold verpachtet. Die Rente ist zu 10 Thlr. jährlich bestimmt.

- 39) Die Wilbenthaler Wiesen, in der Gemeinde Kemlingrade, enthaltend:

die untere Wiese	1 Morg.	28,5	□ Ruth.
die obere "	1 "	20,0	"

beide . 2 Morg. 48,5 □ Ruth.

Idnischen, oder 2 Morgen 159,49 □ Ruthen preussischen Maasses, bis 1ten Januar 1824 an Eberhard Voll für 16 Thlr. 10 Sgr., einschließlich 5 Thlr. Gold verpachtet. Die Rente ist zu 7 Thlr. jährlich bestimmt.

- 40) Die Niederburghofer Wiese, in der Gemeinde Hüdeßwagen, 64,3 □ Ruthen Idnischen, oder 96 □ Ruthen preussischen Maasses groß, bis 1ten Januar 1825. an Peter Burghoff für 3 Thlr. 10 Sgr. verpachtet. Die Rente ist zu 1 Thlr. jährlich bestimmt.

Die der Veräußerung zum Grunde liegenden Bedingungen können bei den Unterzeichneten, bei dem Königlichen Landrath des Kreises Lennep und bei dem Rent-Amt Eibersfeld eingesehen werden.

Die Lokal-Fors-Beamten sind beauftragt, die Grundstücke und ihre Abtheilungen auf Erfordern näher anzuweisen.

Vorläufig wird bemerkt:

- 1) Die Veräußerung erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Neben der, bei jedem Gegenstande angegebenen, vorbehaltenen jährlichen Rente wird ein Antrittsgeld bestimmt und auf dieses wird geboten.
- 3) Die vorbehaltene Rente muß der Erwerber alljährlich am ersten März und am ersten März 1824. zum erstenmale entrichten.

- 4) Diese Rente kann der Erwerber zu jeder Zeit nach den dann geltenden Vorschriften ablösen; indessen muß die Ablösung mit dem ersten Januar 1835. erfolgen.
- 5) Die Zahlung des Kaufpreises, resp. Eintrittsgeldes erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nemlich
 Ein Vierttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Vierttheil, ein Jahr;
 Ein Vierttheil, zwei Jahre;
 Ein Vierttheil, drei Jahre nach dem ersten Vierttheil;
 - b) bei allen Beträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich
 Ein Dritttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Dritttheil, sechs Monate, und
 Ein Dritttheil, zwölf Monate nach dem ersten Dritttheile.
- 6) Der Erwerber muß die gestundeten Zahlungsbeträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom Hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen werden allhalbjährlich, am 30. Juni und 31. Dezember jeden Jahres, liquidirt und gezahlt.
- 7) Dieselben Bestimmungen gelten auch für die Zahlung des bei Ablösung der Rente zu erlegenden Löseschillings.
- 8) Die Erwerber erstatten und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung, des Stempels zu den Verträgen und die Anfertigungskosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kauf Werth Beträgen unter und bis 135 Thaler einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.
- 9) Die Erwerber sind verpflichtet, die bestehenden Pachtverträge aufrecht zu erhalten, oder sich wegen deren Aufhebung mit den Pächtern zu einigen.
- 10) Der Lehtbietende mit provisorischem Zuschlage bleibt Vier Monate vom Tage des Zuschlages an sein Gebot gebunden.
- 11) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, am 5. Oktober 1823.

Die Königl. Domainen-Veraußerungs-Kommission:

(gez.) Hafffeld. (gez.) Klinge.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 78.

Düsseldorf, Mittwoch, den 22sten October 1823.

- Das 16te Stück der Gesetz-Sammlung ist erschienen und enthält:
- Nro. 820. Allerhöchste Declaration vom 19. August 1823., wegen Anwendung der Zoll-Ordnung vom 26. Mai 1818. bei der von Gewerbetreibenden in den Gränz-Bezirken nicht nachgewiesenen Besteuerung.
- Nro. 821. Allerhöchste Kabinettsordre vom 14. September 1823., wegen eines Präklusiv-Termins zur Einreichung der Schuld-Atteste über Lieferungs-Forderungen aus der französischen Militär-Verpflegungs-Periode vom 1. März 1812. — 1813.
- Nro. 822. Tarif, nach welchem das Fährgehd über die Brücke von Louisenhanh nach Staroleka erhoben werden soll Vom 18. September 1823.
- Nro. 823. Tarif nach welchem das Fährgehd über den Skirwischstrom bei Skirwisch erhoben werden soll. Vom 18. September 1823.
- Nro. 824. Bekanntmachung wegen Stempelpflichtigkeit der sogenannten Dispositionsscheine. Vom 26. September 1823.
- Nro. 825. Allerhöchste Kabinettsordre vom 27. September 1823., wegen Anstellung zweier Aktoren und eines Präklusiv-Termins, rücksichtlich der Reichsschulden-Forderungen aus der Zeit des Großherzogthums Warschau an die Departements Posen und Bromberg.

Nr. 274.

Gesetz-Samm-
lung. 16tes
Stück.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 13. September d. J., dem General-Bikar Fond zu Aachen die Erlaubniß ertheilt, den ihm von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande verliehenen belgischen Löwen-Orden tragen zu dürfen, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Nr. 275.

Köln, den 7. October 1823.

Der Staats-Minister und Ober-Präsident.
J n g e r s l e b e n.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 276.

Verbot der Ein-
und Durchfuhr
von See und
Steinsalz.
Jl. 25517.

Es ist die Erfahrung gemacht worden, daß über das bestehende Verbot der Einfuhr und der Durchfuhr des Koch-, See-, oder Meer-Salzes und des Steinsalzes, nicht überall von den Gränz-Zollämtern mit der erforderlichen Sorgfalt gewacht wird, und daß namentlich das, der Gattung des Koch-Salzes angehörende, See-, oder Meer-Salz und das Kristall-Steinsalz, letzteres unter dem Namen Sal gemmae, als chemische Fabrikate von Droguisten eingeführt werden.

Wir bringen daher, höherer Vorschrift gemäß, jenes Verbot hierdurch in Erinnerung.

Zugleich benachrichtigen wir das bei dem Verbrauche des Sees- und des Steinsalzes theilhaftige Publikum, daß es schon jetzt sein Bedürfniß an Seesalz in den Salz-Faktoreyen zu Berlin, Stralsund, Wolgast, Anklam, Swinemünde, Stettin, Ramin, Königsberg in Preußen, Memel und Tilsit, befriedigen kann, von wo aus dasselbe den Apothekern und Droguisten anderer Städte bis zu der, ihrem Wohnorte zunächst gelegenen Faktorey frei geliefert wird. In Steinsalz finden sich Vorräthe in den Salz-Faktoreyen derjenigen Gegend in den östlichen Provinzen, wo dasselbe bisher begehrt worden ist, und von dem künftigen Jahre an werden auch in den Faktoreyen zu Münster, Rheine und Neu-Salzwert Vorräthe von Stein- und See-Salz, und in Köln, so wie in mehreren Faktoreyen an der Mosel und am Rhein, Vorräthe von Steinsalz vorhanden und für den gesetzlich bestehenden Salz-Verkaufspreis zu haben seyn.

Düsseldorf, den 4. Oktober 1823.

Nr. 277.

Evangelische
Kirchen und
Haus-Kollekte
für die Ge-
meinde zu
Jaden
Jl. 17019.

Die Königlichen Ministerien der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und des Innern haben der evangelischen Gemeinde zu Jaden, im Regierungs-Bezirk Aachen, zur Einrichtung einer neuen Kirche, eine evangelische Kirchen- und Haus-Kollekte in den Rheinprovinzen bewilligt.

Die betreffenden Behörden unsers Verwaltungs-Bezirks haben diese Kollekte in der gewöhnlichen Art, und zwar 14 Tage nach Abhaltung der Kollekte für Garlitz, zu veranlassen, und dabei die Vorschriften der Verordnung vom 1. März v. J. zu beachten.

Düsseldorf, den 15. Oktober 1823.

Mr. 278.

Stadtwiese

der Consumwirthschaftlichen Durchschnittspreise im Monat August 1831

Namen der Gastronomie.	per Berliner Scheffel									
	Weizen	Gerste	Roggen	Hafer	Erbsen	Bohnen	Grün	Grün	Grün	Grün
Düsseldorf	22	3	1	2	3	1	2	3	1	2
Erfeld	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Essen	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Bohlungen	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Erfeld	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Neuß	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Dinslaken	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Emmerich	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Rees	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Wesel	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Elber	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Belbern	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Wich	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Kempen	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Arnhem	21	1	1	2	3	1	2	3	1	2
Durchschnittspreise	21	4	1	1	1	1	1	1	1	1

Fortsetzung der Marktwerte der Konsummitteln, Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf; pro September 1888.

Nr. dieser Sauptorte.	Name der Sauptorte.	Weizen, pr. Berl. Centner à 110 Hb.		Gerst, pr. Berl. Centner à 1200 Hb.		Brot, pr. Berl. Quart mit Wasser		Malz, pr. Berl. Hb.		Butter, pr. Berl. Hb.		Eier, pr. 1 Duz.	
		gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.	gr. pf.
1	Düsseldorf	25	4	4	7	8	1	2	8	3	5	4	—
2	Elberfeld	22	6	8	7	—	1	2	1	3	5	—	—
3	Essen	20	—	6	10	—	1	2	4	3	6	—	—
4	Bochum	23	3	—	6	—	1	2	4	3	5	—	—
5	Grevelingen	21	9	4	9	5	1	2	1	4	4	—	—
6	Grevelingen	20	3	3	9	4	1	2	1	3	4	—	—
7	Düsseldorf	15	—	3	22	4	1	2	—	2	4	—	—
8	Emmerich	19	8	5	16	—	1	2	—	4	4	—	—
9	Grevelingen	12	9	3	10	4	1	2	—	5	5	—	—
10	Grevelingen	15	10	9	10	—	1	2	—	4	4	—	—
11	Grevelingen	21	1	4	3	—	1	2	—	5	5	—	—
12	Grevelingen	12	11	—	—	3	1	2	—	4	4	—	—
13	Grevelingen	25	5	3	20	7	1	2	—	4	4	—	—
14	Grevelingen	19	—	4	18	—	1	2	—	4	4	—	—
15	Grevelingen	20	—	4	18	—	1	2	—	4	4	—	—
Durchschnittspreis		19	8	4	17	7	6	—	4	7	2	2	9

Des Königs Majestät haben der Gemeinde zu Garlitz bei Brandenburg zur Nr. 279. Wiederherstellung der daselbst abgebrannten Kirche, eine evangelische Kirche und Haus-Kollekte zu bewilligen geruht. Die betreffenden Behörden unserer Regierungs-Bezirks werden diese Kollekte unverzüglich veranlassen, und dabei die Vorschriften der Verordnung vom 1. März v. J. beachten.

Evangelische
Paris 170
Kirchen-Kollekte
für die Geo-
meinde zu
Garlitz
l. 17030

Düsseldorf, den 15. Oktober 1823.

Die verstorbene Freifrau von Bentinck, geborne Frein von Brein, hat Nr. 280. den hiesigen Armen ein Legat von 400 Rthlr. hinterlassen, und ist die Armen-Verwaltung zur Annahme desselben ermächtigt worden.

Vermächtniß für
die Armen zu
Düsseldorf
l. 17238.

Düsseldorf, den 4. Oktober 1823.

Der unten signalisirte Pionier Peter Paul aus Griesborn, Regierungs-Bezirk Trier, ist am 26. v. M. von der 2. Kompagnie 8ter Pionier-Abtheilung aus seinem Garnison-Orte Saarlouis entwichen. Nr. 281.

Sämmtliche Civil und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften, und wohlverwahrt an das betreffende Abtheilungs-Kommando abliefern zu lassen.

Stechbrief gegen
den Deserteur
gegen Peter
Paul

Düsseldorf, den 14. Oktober 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 4 Zoll; Haare blond; Stirn platt; Augen braunen blond; Augen blau; Nase stumpf; Mund etwas groß; Rinn gewöhnlich; Gesichtsbildung mager; Gesichtsfarbe ziemlich gelb. — Besondere Kennzeichen: gelbe Flecke im Gesicht.

Bekleidung: blaue tuchene Jacke; graue tuchene Hosen mit rothem Vorstoß; eine graue Feldmütze mit schwarzen Rand und rothen Vorstoß.

Der unten signalisirte Musketier Heinrich Stählinger aus Saarbrücken, Regierungs-Bezirk Trier, ist am 31. August c. vom 29. Infanterie-Regiment aus seinem Garnison-Ort Saarlouis entwichen. Nr. 282.

Sämmtliche Civil und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften, und wohlverwahrt an das Kommando des gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Stechbrief gegen
den Deserteur
Heinrich Stäh-
linger.

Düsseldorf, den 15. Oktober 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Haare röthlich; Stirn bedeckt; Augenbraunen röthlich; Augen blau; Nase spiz; Mund mittelmäßig; Kinn spiz; Gesichtsbildung länglich. — Besondere Kennzeichen: Sommerfleckig.

Bekleidung: eine blaue tuchene Feldmütze; blaue tuchene Montirung mit No. 29. auf den Achselklappen; graue tuchene Hose mit rothem Vorkopf und Halbstiefeln.

Nr. 283. Der unten signalisirte Maskeier Arnold Müller, aus Neuß, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, ist am 30. September vom 35. Infanterie-Regiment aus seinem Garnison-Orte Mainz entwichen.

Ge. d. d. d. g. g. n.
v. d. d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.
v. d. d. d. d. d.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Retretungsfalle verhaften, und wohli verwahrt an das Kommando des gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 15. Oktober 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Religion katholisch; Haare blond; Stirn flach; Augen grau; Nase stumpf; Mund gewöhnlich; Kinn rund; Gesichtsbildung bager; Gesichtsfarbe blaß.

Bekleidung: blaue Dienstmütze; neuer Montirungs-Rock, graue tuchene Hosen und Schuhe.

Nr. 284. Nachstehendes Verzeichniß der während des 3ten Quartals d. J., aus dem hiesigen Regierungs-Bezirk verwiesenen fremden Bagabunden, wird hiermit vor-
schriftsmäßig bekannt gemacht.

Verzeichniß des
bis in Ende
September d.
aus dem hiesigen
Regierungs-Bezirk
nicht verwiesenen
fremden Bagabunden
1. 1823.

Düsseldorf, den 8. Oktober 1823.

1) Elkan Sudman Mun, Jude; ohne Gewerbe; aus Amsterdam, 17 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, hat braune Haare; keinen Bart, runde Stirn, braune Augenbraunen, braungraue Augen, große gebogene Nase; mittelmäßigen Mund, gute Zähne; rundes Kinn, ovales Gesicht; gesunde Gesichtsfarbe, mittlere Statur. An der Unterlippe am linken Mundwinkel, eine kleine schräge, unten am Kinn eine stichelförmige Narbe.

Wurde wegen Bettellei aufgegriffen, und weil er die ihm vorgeschriebene Rüst-Abute mit Fleiß nicht eingehalten, über die Gränze transportirt.

2) Anton Wonen, angeblich Leinewerker, aus Gent in Flandern, 36 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, hat blonde Haare; rundes Kinn; blonde Augenbraunen;

lange eingebogene breite Nase; großen Mund; angelaufene Zähne; blonden Bart; rundes Kinn; längliches Gesicht; gesunde Gesichtsfarbe; mittlere Statur. Der Kopf ist, in Folge geheilten Kopfgrindes, von Haaren entblößt.

Hat sich ohne Legitimation und bettelnd herumgetrieben, und war aus dem Arbeitshause zu Amsterdam entwichen.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Am 4ten und 5ten des künftigen Monats November wird die Prüfung der Seminaristen und der Lehramts-Kandidaten aus dem ehemaligen Elevischen Regiments Bezirk, welche das Zeugniß der Lehrfähigkeit an Elementarschulen nachsuchen, vor der Prüfungs-Kommission zu Neurs Statt finden. Die zu Prüfenden haben Tags vorher die Zeugnisse von dem Pfarrer und Bürgermeister über ihr sittliches Betragen und von dem Schulpfleger über ihre Anlagen verschlossen dem Herrn Direktor des Seminariums zu Neurs, Dr. Diesterweg, zu übergeben.

Prüfung der
aus gelich. a.
Schulamts-Kan-
didaten von der
Prüfungs-Kom-
mission zu
Neurs.

Düsseldorf, den 12. October. 1823.

Königl. Kirchen- und Schul-Kommission.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Der wegen wiederholter Landstreicherei zu zweijähriger Baugesfangenschaft in Wesel verurtheilte Heinrich Christoph Rogge, dessen Signalement hier unten folgt, ist am 10. d. M. Nachmittags, von der Arbeit aus dem Hauptgraben der Festung Wesel entsprungen.

Stechbrief gegen
den Baugesfangenen
Rogge.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an die Kommandantur zu Wesel abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 14. Oktober 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Alter 33 Jahr; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Religion evangelisch; Profession Bierbrauer; Geburts- und Wohnort, Burgdorf bei Hanover; Haare braun; Stirn breit; Augenbraunen braun; Augen blau; Nase spitz; Mund klein; Zähne gesund; Kinn klein und breit; Bart braun; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe gesund; Statur mittler; Sprache hochdeutsch. — Besondere Kennzeichen: Keine. Bekleidung: eine graue Mütze; eine grau und gelbe Jacke; eine grau und gelbe Hose; ein Paar Schuhe mit Riemen; weiß wollene Socken.

Der unten näher beschriebene Detenirte Johann Edellamp ist am 8. d. M., aus hiesiger Arbeits-Anstalt entwichen.

Stechbrief ge-
gen den Sträf-
ling Edellamp

Alle respektive Orts- und Polizei-Behörden werden demnach dienstergebenst ersucht, auf denselben strenge zu wachen, und im Betretungs-Falle ihn an unterzeichnete Stelle gefänglich zurück liefern zu lassen.

Brauweiler, den 9. Oktober 1823.

Die Direktion der Arbeits-Anstalt.

Person-Beschreibung.

Gewerbe Schneider; Alter 15 Jahr; Geburtsort Cleve; letzter Wohnort Cleve; Größe 4 Fuß 5 Zoll; Farbe der Haare blond; Schnitt der Haare kurz; Form der Stirne niedrig; Farbe der Augenbraunen blond; Farbe der Augen blau; Bildung der Nase länglich; Bildung des Mundes gewöhnlich; Zähne vollständig; Kinn rund; Gesichtsform länglich; Gesichtsfarbe gesund. — Besondere Zeichen: Keine.

Bei der Entweichung war derselbe ohne alle Kleider und hat nur eine wollene Decke mitgenommen.

Diebstahl zu
Barned.

Dem Gerhards op gen Orth, Aldersmann auf der Baened, Gemeinde Beeze, sind in der Nacht vom 25. — 26. September nachstehende Effekten ohne Einbruch, gestohlen worden, als:

1) ein Bett, bestehend aus einem Pfähle, zwei Betrüchern und zwei Kissenüberzügen; 2) 6 Hemden, von denen zwei mit I. O. P. G., zwei mit D. O. P. G. und zwei mit P. O. P. G. gezeichnet; 3) ein alter blauer leinener Kittel; 4) ein Paar Schuhe mit Riemen; 5) ein Hemdrock von Bay.

Indem ich diesen Diebstahl zur Kenntniß des Publikums bringe, ersuche ich Jedermann, welcher über die gegenwärtigen Besitzer dieser Effekten, oder zur Ausmittelung der Diebe Nachricht zu geben im Stande ist, solche zu mir oder der nächsten Orts-Behörde gelangen zu lassen.

Cleve, den 4. Oktober 1823.

Der Oberprokurator: L o m b a r d.

Personal-Chronik.

Personal-Chro-
nik.

An die Stelle des verstorbenen Steuer- und Kommunal-Einnehmers v. Breidenbach zu Neulirchen, ist der zur Civil-Anstellung designirte Premier-Lieutenant außer Diensten, Pliech, zum Steuer- und Kommunal-Einnehmer für die Bürgermeistereien Wicrath, Neulirchen und Wanlo ernannt worden.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 84.

Düsseldorf, Montag, den 10ten November 1823.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchste Kabinetts-Decrete vom 7ten d. M. zu bestimmen geruhet, daß um die Vollendung der, in Folge des frühern Allerhöchsten Befehls vom 26sten Juli 1820. wieder aufgenommenen, Catastral-Vermessung und Abschätzung in den Provinzen Westphalen, Cleve, Berg und Niederrhein, innerhalb der dazu gesetzten 8. und resp. 10jährigen Frist, zu sichern, für das nächste Jahr 1824. eine zur Erreichung dieses Zwecks, nach den darüber von der General-Direction des Catasters erstatteten Berichten, unumgänglich erforderliche Erhöhung der bisher für das Cataster aufgebrauchten Steuer-Beischläge eintreten soll.

Nr. 295.
Beischlag zu den
Steuern für das
Cataster pro
1824.
II. 23861.

Gemäß dieser Allerhöchsten Ermächtigung werden daher für besagtes Steuer-Jahr die Behufs des Catasters aufzubringenden Beischläge für den ganzen Umfang der obengedachten Provinzen auf den Betrag von $8\frac{1}{2}$ vom Hundert des Grundsteuer-Prinzipsals, oder auf eine einmonatliche Grundsteuer-Quote festgesetzt und sind die Regierungen angewiesen, diesen Beischlag in die Grundsteuer-Rollen des gedachten Jahres aufzunehmen.

Bei der nächst bevorstehenden Zusammenkunft der Provinzialständischen Versammlungen in jenen Landestheilen wird es übrigen, nach dem zugleich ergangenen Allerhöchsten Befehle, den Berathungen jener Versammlungen vorbehalten bleiben, in wie weit diese, für jetzt nur auf das Jahr 1824. angeordneten, erhöhten Steuer-Zuschläge beizubehalten, oder durch welche andere Mittel der rasche Fortgang des, für eine richtige Vertheilung der Grundsteuer nach ihren bisherigen Contingenten so wichtigen, Cataster-Werks zu sichern seyn wird.

Berlin, den 13. October 1823.

Der Finanz-Minister: (gez.) von Klewiz.

Die halbjährigen Zinsen der Kurmärkischen Obligationen für die Zeit vom 1. Mai bis 1. November d. J., werden gegen Ausdrückung der darüber stehenden Zins-Coupons No. II., Series I. bei der Staatsschulden Tilgungs-Kass.

Nr. 296.
Zahlung von
Zinsen der Kur-
märkischen Ob-
ligationen betr.
II. 24561.

Laubenstraße No. 30., vom 1. November bis zum 15. Dezember c. täglich, die Sonn- und Festtage ausgenommen, Vormittags von 9 bis 1 Uhr nach folgender Ordnung ausgezahlt, nemlich in den Tagen:

- | | | |
|----|---|-------------|
| 1) | vom 1sten bis 10ten November auf die Obligationen Lit. W. X. Y. Z. und | A. A. |
| 2) | „ 11ten „ 17ten „ „ „ „ | S. T. U. V. |
| 3) | „ 18ten „ 24ten „ „ „ „ | O. P. Q. R. |
| 4) | „ 25ten „ 30ten „ „ „ „ | K. L. M. N. |
| 5) | „ 1ten „ 7ten „ „ „ „ | F. G. H. I. |
| 6) | „ 8ten „ 14ten Dezember auf alle über Gold-Rapitalien auszufertigte Obligationen Lit. B. und B. b., | |
| | desgleichen auf die Obligationen Lit. | A. C. D. E. |

In eben dieser Zeit können auch die in den früheren Zahlungs-Terminen nicht abgehobenen Zinsen für die Zeit vom 1. May 1818. bis 1. Mai d. J. in Empfang genommen werden.

Wer Zinsen von mehreren Obligationen, oder von verschiedenen Zahlungs-Terminen zu fordern hat, classifizirt die Coupons

- I. nach der Verfallzeit und
- II. nach den Münzsorten;
 - 1) abgesondert für Gold; und
 - 2) abgesondert für Courant;

verzeichnet sie alsdann in einer genau aufzusummirenden Note und übergiebt die, selbe bei Ausbändigung der Coupons der Kasse.

Die Zahlung des Goldes erfolgt in Courant und wird das Agio auch diesmal mit 4 Ggr. per Thaler, in so weit es ohne Pfennige geschehen kann, vergütet.

Auch ohne Rücksicht auf obige Reihesfolge wird die Kasse, insofern es die Konkurrenz nur immer gestattet, Zahlung leisten, in der Voraussetzung und in dem Vertrauen, daß durch diese Bereitwilligkeit weder unbillige Forderungen, noch ein die Geschäfte störender Andrang entsteht. Wer bis zum 14. Dezember die vorbezeichneten Zinsen nicht erhebt, muß mit seiner Befriedigung bis zum nächsten Zinszahlungs-Termin warten.

Da die Kassen-Beamten nicht im Stande sind, sich über ihre Amts-Berrichtungen mit irgend Jemand in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Ubersendung von Zinsen zu befassen: so haben sie die Anweisung erhalten, alle dergleichen an sie gelangenden Anträge, nebst den dabei überkommenden Papieren ablehnend zurück-

gehen zu lassen, und eben dies muß geschehen, wenn Gesuche dieser Art an die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden gerichtet werden sollten.

Berlin, den 4. Oktober 1823.

Haupt Verwaltung der Staatsschulden.

gez.: Rother. von Schöke. Beelig. Deeg.

Deputirte der Kurmark:

gez.: von Bredow. von Koepden.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der unten signalisirte Unteroffizier, Friedrich Selbach, aus Lennep, Nr. 297. Regierungs-Bezirk Düsseldorf, ist am 28ten dieses Monats vom 28ten Infanterie-Regiment aus seinem Garnison-Orte Köln entwichen. Steckbrief gegen den Unteroffizier Friedr. Selbach.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an den Kommandeur des gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 31. Oktober. 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 27 Jahr; Größe 5 Fuß 4 Zoll 1 Strich; Religion evangelisch; Haare braun; Augen blau; Nase mittelmäßig; Mund breit; Kinn rund; Gesichtsbildung rund; Gesichtsfarbe roth; Statur ordinär.

Bekleidung: Eine Montirung vom Regiment, eine graue Tuchhose, Jacket nebst Ueberzug, Taschenmesser nebst Gehnke, eine Feldmütze und Halbstiefel.

Der unten signalisirte Füsiliere Conrad Brox, aus Twilfeden, Kreis Geldern, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, ist am 29ten vorigen Monats vom 17ten Infanterie-Regiment aus seinem Garnison-Orte Wesel entwichen und hat sich der Entfremdung von 64 Thlr. verdächtig gemacht. Steckbrief gegen Füsiliere Conrad Brox.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften und wohlverwahrt an den Kommandeur des gedachten Regiments abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 1. November. 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 23 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich; Religion evangelisch; Haare röthlich; Stirn flach; Augenbraunen röthlich; Augen groß und grau; Nase klein und spitz; Mund gewöhnlich; Bart roth; Kinn rund; Gesichtsbildung rund; Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: Blaue Mütze, blaue tuchene Jacke mit zwei Reihen Knöpfen und hellblauen Achselklappen mit No. 17. von rother Schnur, graue Tuchhosen mit rother Rath und Halbstiefel.

Nr. 299. Der von der Festung zu Wesel entwichene und durch Steckbriefe verfolgte Einführung eines Steckbriefes. l. 18651. Sträfling Bergemann, ist am 21. d. M. wieder auf die Festung abgeliefert worden.

Düsseldorf, den 25. Oktober 1823.

Nr. 300. Die in den Steckbriefen No. 74., unseres diesjährigen Amtsblattes bezeichneten, aus dem Gefängnisse zu Elbe entsprungenen, Joseph Schenz aus Memmelsdorf, und Friedrich Plönitz aus Bregel, sind wieder zur Haft gebracht worden. Die verfolgten Schenz und Plönitz betr. l. 19003.

Düsseldorf, den 1. Oktober 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Versetzung. Der Gerichtsschreiber am Friedensgericht zu Goch, J. Sevenich ist, seinem Wunsche gemäß, in gleicher Eigenschaft an das Friedens-Gericht zu St. Goar versetzt worden.

Köln, den 25. Oktober 1823.

Der Geheime Staats-Rath,
und Erster Präsident.
D a n i e l s.

Für den General-Prokurator.
Der General-Anwokat.
B a u m e i s t e r.

Erkenntnisse in Steuer-Contraventions-Sachen. sind vom Richter von Amtswegen zu vollstrecken.

Zufolge eines Justiz-Ministerial-Reskripts vom 28. April d. J. werden sämtliche Gerichte des hiesigen Departements, rücksichtlich der zu ihrer Cognition in erster Instanz gehörigen Sachen, hierdurch angewiesen, die von ihnen in Zoll- und Steuer-Sachen gefällten Urtheile sofort nach beschrittener Rechtskraft und ohne besondern Antrag der Zoll- und Steuer-Behörden vollstrecken zu lassen, da es in allen Untersuchungs-Sachen die Pflicht des erkennenden Richters ist, ex officio für die Vollstreckung der erkannten Strafe zu sorgen, in so fern der Verurtheilte nicht, binnen einer ihm allenfalls zu verstattenden präklusivischen Frist, nachweist, daß er eine Milderung, oder einen Erlass jener Strafe für sich ausgemittelt hat.

Hamm, den 14. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht.

Wegen Nichterstattung von Gerichts-Akten.

Da wir verschiedentlich wahrgenommen haben, daß die Untergerichte die, wegen Einziehung von Kosten an sie erlassenen Mandate für erledigt annehmen,

wenn die, mit der Vertreibung beauftragten Boten referiren, daß die Debenten keine pfandbaren Mobilien besitzen, solche Relationen aber nach den Vorschriften der allgemeinen Gerichts-Ordnung Zhl. I., Tit. 23., §. 30. et seq. durchaus nicht zureichen, um die Qualifikation der Debenten zum Armenrechte festzustellen, und die Niederschlagung der Kosten zu motiviren; so wird hiermit folgendes verordnet:

§. 1. Sobald der Bote, welcher mit der Kosten Einziehung beauftragt ist, referirt, daß der Debent nicht pfandbar ist; so hat das Gericht dessen Unvermögen, nach Anleitung des §. 32. I. c. und zwar, ohne erst dieserhalb die näheren Anweisungen von uns einzuholen, gehörig zu ermitteln, und wenn dabei irgend ein Bedenken obwalten sollte, die Ableistung des Armeneides zu veranlassen.

§. 2. Erst wenn die Qualifikation zum Armenrechte auf vorstehende Art vollständig festgestellt worden ist, hat das Gericht hierüber zu berichten und die desfalligen Verhandlungen beizufügen.

§. 3. Sollte ein Gericht diesem zuwider handeln und sich damit begnügen, bloß einzuberichten, daß der Debent nach der Relation des Boten nicht pfandbar sey, so wird dasselbe unnachsichtlich in eine Ordnungsstrafe von 15 Egr. bis zu 2 Thlr. genommen werden, deren Einziehung durch die Post sogleich erfo'gen wird.

§. 4. Von den vorstehenden Dispositionen im §. 1. und 2. findet alsdann eine Ausnahme statt, wenn bei dem Gerichte die gänzliche Armuth der Debenten notorisch ist, oder derselbe sich schon in einer andern Sache in der obigen Art gehörig zum Armenrechte qualifizirt hat.

In dem desfalligen Berichte ist solches aber von dem Gerichte ausdrücklich und bestimmt anzuführen, widrigenfalls eine Ordnungsstrafe nach Maßgabe des §. 3. eintreten wird.

Die sämtlichen Untergerichte unseres Departements haben sich hiernach gehörend zu achten.

Hamm, den 17. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Der unten signalisirte betenirte Jakob Hutmacher, aus Crefeld, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, ist am 27ten vorigen Monats aus der Arbeits-^{Stechbrief gegen} Anstalt zu Brauweiler entwichen. ^{Jakob Hut-}
^{macher.}

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf densel

selben streng wachen, ihn im Betretungsfall verhaften und wohlverwahrt an die Direction der gedachten Anstalt abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 2. November. 1823.

Königl. Preuss. Regierung.

Signalment.

Alter 15 Jahr; Größe 4 Fuß 5 Zoll; Haare braun; Stirn hoch; Augen braunen braun; Augen grau; Nase breit; Mund ordinär; Kinn spitz; Gesichtsbildung oval; Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: Leinene Jacke und dergleichen Hosen, lederne Schuhe, doch ohne Kopfbedeckung.

Diebstahl in
Hanselar.

In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. sind dem Ackermann Peter van den Kamp, zu Hanselar, Bürgermeisterei Appeldorn wohnhaft, folgende Gegenstände entwendet worden:

1) ein Tischtuch von Gebild; 2) eine zinnerne Bierkanne, welche auf dem Deckel mit den Buchstaben P. V. K. bezeichnet ist; 3) eine silberne englische Taschenuhr mit einem porzellanenen Zifferblatt. In derselben befand sich eine Bigarette, worauf der Name des Uhrmachers E. Haan aus Calcar steht; 4) ein dunkelblauer tuchener Mannsrock, welcher schon etwas abgenutzt ist; 5) eine schwarz tuchene Weste mit kamelharnen Knöpfen; 6) eine schwarze, tuchene kurze Hose; 7) ein Kamisol von punktirtem blauen Mankin; 8) eine Paar schwarz sayettene Strümpfe; und 9) eine silberne Hosenschnalle.

Unter öffentlicher Bekanntmachung dieses Diebstahls ersuche ich Jeden, der über dessen Thäter, oder über die gestohlenen Effekten Auskunft geben kann, dieselbe mir, oder seiner Orts-Behörde ohne Verzug mitzutheilen.

Eleve, den 29. Oktober 1823.

Der Ober-Prokurator: L o m b a r d.

Diebstahl in
B. opshausen

Auß der Zimmer-Werkstatt der zu Frohnhausen belegenen Steinkohlenzeche vereinigte Sälzer und Neucast sind in der Nacht vom 11. auf den 12. dieses Monats 10 Hobeln und 4 Meißeln mittelst Einbruchs gestohlen worden, weshalb wir Jeden, dem Spuren von dem Thäter dieses Diebstahls bekannt werden möchten, hierdurch auffordern, davon entweder uns, oder der Polizei-Behörde schleunigst Anzeige zu machen.

Werden, den 17. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Aus der Wohnung des Predigers Ostendorf zu Bollmarstein, Gerichts-Bezirk Schwelm, sind in der Nacht vom 18. auf den 19. vorigen Monats, folgende Gegenstände gewaltsamer Weise gestohlen worden: Diebstahl zu Bollmarstein

1) ein hölzerner, mit Silber beschlagener Pfeiffenkopf mit Rohr; 2) ein zinnerner Suppen-Löffel; 3) ein zinnernes Milchlöfflehen; 4) ein silberner Strickring gez. H. O.; 5) eine silberne Krenpe von einem Frauenzimmer-Ueberrock; 6) eine schwarze tuchene Kappe mit ledernem Schirm; 7) $\frac{3}{4}$ Ellen schwarzen Sammet; 8) ein seidenes Beutelschen mit etwa ein bis zwey Reichthaler Geld; 9) ein Strickbeutel, worin sich ein weißer Taschentuch und ein Paar grüne lederne Handschuhe befanden; 10) ein schwarzer sammetner Strickbeutel; 11) ein gelber Frauenzimmer Umschlagtuch; 12) ein grünlicher halber Frauenzimmer Halstuch; 13) ein Manns Halstuch; 14) ein Taschentuch; 15) ein Paar weiß lederne Handschuhe; 16) ein Paar grüne lederne Handschuhe; 17) ein Halskragen; 18) ein Paar baumwollene Strümpfe gez. W. O. 1823.; 19) ein Paar dito ohne Zeichnen; 20) ein Stück weißes Strumpfgarn; 21) ein Kneuel blaues feines Garn; 22) ein dito ganz feines baumwollenes Garn; 23) ein dito ganz feines baumwollenes Garn.

Jeder, der über den Thäter dieses Diebstahls, oder die gestohlenen Sachen Auskunft zu geben im Stande ist, wird aufgefordert, davon entweder der Polizei-Behörde, oder dem unterzeichneten Inquisitoriate sofort Anzeige zu machen.

Werden, den 18. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Dem Maurer-Gesellen Karl Beikirch zu Schwelm ist in der Nacht vom 2. auf den 3. vorigen Monats, aus dessen Wohnung, eine französische Taschenuhr mit einem Bändchen, in welchem Perlen eingestickt waren und an dem sich ein silbernes Petschaft befand, mittelst Einbruchs gestohlen worden. Diebstahl zu Schwelm

Diese Uhr hatte zwei Gehäuse, wovon das untere lackirt und mit silbernen Nägeln versehen war; sonst aber keine besondere Kennzeichen.

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen, fordern wir Jeden auf, alle ihm bekannt werdenden, oder etwa schon bekannt gewordenen Umstände, welche zur Entdeckung des Thäters, oder zur Wiederherbeschaffung der gestohlenen Sache dienen können, entweder uns, oder der Orts Polizei-Behörden unverzüglich mitzutheilen.

Werden, den 18. Oktober. 1823.

Köigl. Preuß. Inquisitoriat.

Diebstahl zu
Schwelm.

In der Nacht vom 30sten v. M. auf den 1sten dieses Monats ist den Kaufleuten Mellinghaus und Langenwische zu Schwelm, aus deren Schreibstube, mittelst Einbruchs, folgendes gestohlen worden:

1) ungefähr 170 Rthlr. an baarem Gelde, in verschiedenen Münzsorten; worunter als vorzüglich kenntlich: a) ein Fünf Frankenstück, b) zwei halbe französische Kronthalen, und c) ein spanischer Dollar; 2) ungefähr 12 H. theils drei und theils 4 dräthiger Stricksayet, von rother violetter und schwarzer Farbe; und 3) zwei Fenster Vorhänge von baumwollenem Zeuge.

Jeder wird aufgefordert, alle ihn bekannt werdenden, oder schon bekannt gewordenen Umstände, welche zur Entdeckung des Thäters, oder zur Wiederherbeschaffung des Gestohlenen dienen können, entweder der Orts-Obrigkeit, oder dem unterzeichneten Inquisitionate unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 23. October 1823.

Königlich Preussisches Inquisitionat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

I. Kreis Solingen.

1) Die commissarische Verwaltung der erledigten Bürgermeisterstelle zu Gräfrath ist dem Lieutenant Banniza übertragen worden;

2) an die Stelle des commissarischen Bürgermeisters Schall ist der Verwaltungsschreiber Rossi zum commissarischen Bürgermeister von Schlebusch ernannt worden.

II. Kreis Lennep.

In der Bürgermeisterei Lüttringhausen ist, an die Stelle des verstorbenen ersten Beigeordneten Fuhrmann, der bisherige zweite Beigeordnete Erbschloe zum ersten, und an dessen Stelle Peter Hasenklever zu Goldenberg zum zweiten Beigeordneten ernannt worden.

III. Kreis Rheinberg.

In der Bürgermeisterei Lanten ist der Stadtrath Adam van Treeck zum ersten, und der Stadtrath Heinrich Schloß zum zweiten Beigeordneten ernannt.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 85.

Düsseldorf, Mittwoch, den 12ten November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Von dem Abnehmen der Glocken aus dem zum Abbruche bestimmten Kirchthurme des Dorfes Hamm sind an einer Glocke die Augen und an einer andern die Zapfen der Achse dermaßen abgeschliffen befunden worden; daß es sehr zu ver-
muthen ist, wie nicht beyde Glocken längst während des Läutens herabgefallen sind.

Nr. 301.
Die Abwendung
der aus mangel-
halter Befesti-
gung der Glocken
abwandelnden
Gefahr
l. 1935a.

Wir bringen dieses zur öffentlichen Kunde; damit die Kirchen-Vorsteher und diejenigen, denen die Aufsicht zusteht, hierdurch aufmerksam gemacht, nachsehen lassen, ob irgend eine mangelhafte Befestigung der Glocken Unglück befürchten lasse.

Die Landräthe aber beauftragen wir, nach sechs Wochen überall, wo sich Glocken befinden, durch Sach-Verständige untersuchen zu lassen, ob Gefahr drohende Mängel wahrzunehmen seyen, und deren Abstellung zu verfügen.

Düsseldorf, den 30. Oktober 1823.

Der unten signalisirte Musketier Daniel Joergens aus Wald, Kreis Co-
lgen, Regierungs-Bezirk Düsseldorf, ist am 28. v. M. vom 35. Infanterie-Re-
giment aus seinem Garnison-Orte Mainz entwichen.

Nr. 302.
Stechbrief gegen
den Deserteur
Daniel Joerg-
ens.
l.

Ehnmliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf denselben
strenge wachen, ihn im Betretungs-Falle verhaften und wohlverwahrt an den be-
treffenden Regiments-Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 5. November 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr 7 Monat; Größe 5 Fuß 9 Zoll; Haare roth; Stirn hoch;
Augen grau; Nase rund; Mund gewöhnlich; Bart roth und wenig; Kinn rund;
Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe blaß und Sommerfleden.

Bekleidung: blaue Dienstjacke, graue Diensthose, blau. Dienstmütze und Halbstiefel.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden

Verkauf von
Staats-Gütern.

Es sollen die nachfolgend näher bezeichneten Staats-Güter zu

F a n t e n,

in der Wohnung des Gastwirths, Herrn Ingelathe,
am Sonnabend, dem 29sten November 1823., Vormittags
neun Uhr,

öffentlich an den Meistbietenden, unter Vorbehalt einer Rente, veräußert werden.

I. Kreis Elbe.

A) Bürgermeisterei Uedem.

- 1) 3 Morgen 60 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland in 2 Stücken zu Uedem belegen, bis 11. November 1824. für 12 Thlr. an Wilh. Teilmanns verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- 2) 172 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, ebenso für 5 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. an Joh. Ferrary verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 3) 1 Morgen 20 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, ebenso für 5 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. an Heinr. Henkers verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 4) 1 Morgen 20 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, ebenso für 3 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. an Gerh. Rouenhof verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

b) Bürgermeisterei Appeldorn.

- 5) Der Rügers, oder Giesenjandhof zu Niedermörmter, bis 11. November 1825. an Joh. Jansen für 60 Thlr. verpachtet.

Er enthält mit den Gebäuden und 3 Ruhgängen auf der Gemeinheit angeblich:

Haus, Garten und Baumgarten	1 Morg.	1/4 □ Ruth.	preuß. Maaßes
Ackerland	37	12	„ „ „
Wiesen	3	156	„ „ „
Unland	—	114	„ „ „
Strauchholz	3	60	„ „ „

in allem: 46 Morg. 126 □ Ruth. preuß. Maaßes,

Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 24 Thlr. bestimmt.

III. Kreis Rheinberg.

A. Bürgermeisterei Sonsbeek und Labbeek.

- 6) 1 Morgen 120 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland zu Sonsbeek, bis 11. November 1824. an Pet. Voldenberg für 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 7) Der Heidkamp daselbst, rund um durch einen Graben von der Labbecker Heide geschieden, angeblich 14 Morgen preussischen Maaßes groß. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 8) Die sogenannte St. Andreas Klosterländerei, wird in den Abtheilungen, in welchen sie bis 29. September 1823. verpachtet gewesen, verkauft, nemlich:
 - a) das erste Parzel an Witwe Hinßen für 6 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
 - b) Das zweite Parzel an Joh. Doeven für 4 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
 - c) Das dritte Parzel an Gerh. Mütter für 8 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.
 - d) Das vierte Parzel an Gerh. Baumann für 8 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.
 - e) Das fünfte Parzel an Math. Hermisen für 4 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
 - f) Das sechste Parzel an Joh. Urnß für 5 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
 - g) Das siebente Parzel an Heint. Dir für 3 Thlr. 12 Sgr. 5 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
 - h) Das achte Parzel an Jak. Wegges für 11 Thlr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 5 Thlr. bestimmt.
 - i) Das neunte Parzel an Math. Wilders für 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
 - k) Das zehnte Parzel an Heint. Pinders für 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.
 - l) Das elfte Parzel an Gerh. Jansen für 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.
 - m) Das zwölfte Parzel an Gerh. Hulsen für 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

- n) Daß 13te und 26ste Parzel an Joh. Bakers für 15 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- o) Daß 14te und 21ste Parzel an H. Hunt für 15 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- p) Daß 15te Parzel an Theod. Büren für 7 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.
- q) Daß 16te Parzel an Gerh. van Treel für 9 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 5 Thlr. bestimmt.
- r) Daß 17te und 24ste Parzel an Heintr. van Treel für 12 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- s) Daß 18te und 48ste Parzel an Gerh. Jansen für 9 Thlr. 21 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 5 Thlr. bestimmt.
- t) Daß 19te Parzel an Pet. Jfermann für 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Parzele ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- u) Daß 20. 29. 31. und 40ste Parzel an Gerh. Jansen für 18 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene Rente ist zu 7 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- v) Daß 22ste Parzel an Gerh. Breven für 5 Thlr. 15 Sgr. 4 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- w) Daß 23ste Parzel an Heintr. Bogelsang für 4 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 20 Sgr. bestimmt.
- x) Daß 25ste Parzel an Joh. Terbuiken für 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- y) Daß 27ste und 41ste Parzel an Jak. Megges für 11 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 5 Thlr. bestimmt.
- z) Daß 28ste und 30ste Parzel an Joh. Leygraaf für 9 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.
- aa) Daß 32ste Parzel an denselben für 2 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- bb) Daß 33. 44. und 45ste Parzel an Heintr. Hasselmann für 13 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- cc) Daß 34ste und 35ste Parzel an Theodor van Bremen für 5 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

- dd) Das 36ste Parzel an Theod. Hussen für 1 Thlr. 1 Egr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 20 Egr. bestimmt.
- ee) Das 37ste und 43ste Parzel an Theod. Jansen für 18 Thlr. 11 Egr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 9 Thlr. bestimmt.
- ff) Das 38 39 und 47ste Parzel an Joh. Bultsee für 8 Thlr. 27 Egr. 8 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.
- gg) Das 42ste Parzel an Fr. Schurkes für 5 Thlr. 7 Egr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.
- 9) Der Forstort, genannt die Metacelskühle, angeblich 2 Morgen preussischen Maaßes groß. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 20 Egr. bestimmt.
- 10) Der Forstort, genannt das Dassen dahl, oder Bergienbusch, angeblich 1 Morgen 90 □ Ruthen groß. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 11) Der Raymachers Hof zu Labbeck, bis 11. November 1826. an die Wittwe Möhren für 105 Thlr. verpachtet.

Er enthält mit den Gebäuden:

an Haus und Hof	—	Morgen 21,46 □ Ruthen preuß. Maaßes.
„ Baumgarten	1	„ 137,74 „ „ „
„ Garten	—	„ 125,17 „ „ „
„ Ackerland	81	„ 141,12 „ „ „
„ Wiesenwachs	—	„ 43,57 „ „ „
„ Weide	3	„ 164,46 „ „ „
„ Schlagholz	6	„ 170,18 „ „ „

in allem: 94 Morgen 63,70 □ Ruthen preuß. Maaßes.

Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 50 Thlr. bestimmt.

B. Bürgermeisterei Dissenberg.

- 12) Der zu Dissenberg belegene Köppen Hof, bis 1. März 1825. an Gerh. Köppen für 43 Thlr. 16 Egr. 11 Pf. verpachtet, wird in Parzellen veräußert, über deren Eintheilung besondere Bekanntmachung vorbehalten wird.

Die nähern Verkaufs-Bedingungen können bei den Unterzeichneten, auf den Rentämtern zu Lanten und Cleve, und den Geschäftstuben der Landrätthlichen Behörden zu Rheinberg und Cleve vor dem Termine eingesehen werden.

Die Lokal-Forst-Beamten sind beauftragt, die Forst-Grundstücke und ihre Abtheilungen auf Erfordern näher anzuweisen.

Vorläufig wird bemerkt:

- 1) Die Veräußerung erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Neben der, bei dem einzelnen Gegenstande angegebenen, vorbehaltenen jährlichen Rente, wird ein Antrittsgeld bestimmt und auf dieses wird geboten.
- 3) Die vorbehaltene Rente muß der Erwerber alljährlich am ersten März, und am ersten März 1824 zum erstenmale entrichten.
- 4) Diese Rente kann der Erwerber zu jeder Zeit nach den dann geltenden Vorschriften ablösen; indessen muß die Ablösung mit dem ersten Januar 1825, erfolgen.
- 5) Die Zahlung des Antrittsgeldes erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nämlich:
 - Ein Vierteltheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 - Ein Vierteltheil, ein Jahr;
 - Ein Vierteltheil, zwei Jahr;
 - Ein Vierteltheil, drei Jahre nach dem ersten Vierteltheil;
 - b) bei allen Beträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich:
 - Ein Dritteltheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 - Ein Dritteltheil, sechs Monate; und
 - Ein Dritteltheil, zwölf Monate nach dem ersten Dritteltheile.
- 6) Der Erwerber muß die gestundeten Zahlungs-Beträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom Hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen werden allhalbjährlich, am 30sten Juni und 31sten Dezember jeden Jahres, liquidirt und gezahlt.
- 7) Dieselben Bestimmungen gelten auch bei Zahlung des für die Rente zu erlegenden Löseschillings.
- 8) Die Erwerber erstatten und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung, des Stempels zu den Verträgen und die Ausfertigungs-Kosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kauf-Vertrags-Beträgen unter und bis 135 Thaler, einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.
- 9) Die Erwerber sind verpflichtet, die bestehenden Pachtverträge aufrecht zu erhalten, oder sich wegen deren Aufhebung mit den Pächtern zu einigen.

10) Der Bestbietende mit provisorischem Zuschlage bleibt Vier Monate, vom Tage des Zuschlages, an sein Gebot gebunden.

11) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, am 1. November. 1823.

Die Königl. Domänen, Veräußerungs, Kommission:

(gez.) H a f f e l d.

(gez.) K l i n g e.

Das Königl. Landgericht zu Ekeve hat in der Plenarsitzung vom sieben- ^{Geschäfts-Verh.} zehnten Oktober achtzehn hundert drei und zwanzig, nach Anhörung des Königl. ^{nung des Land-} Herrn Ober-Prokurators und nach Einsicht des Dekrets vom 30sten März 1808. ^{Gerrichts Ekeve.} und 18ten August 1810., so wie des hohen Ministerial-Rescripts vom 13ten Januar 1819. beschlossen, daß während des Justizjahrs 1822. folgende Geschäfts-Ordnung beobachtet werden soll:

Art. 1. Alle anhängig werdende Civilsachen, mit Ausschluß der Handels-Sachen, werden vor die erste, aus fünf Mitgliedern bestehende Kammer gebracht und von derselben entschieden; sie hält zu dem Ende wöchentlich zwei Sitzungen, die eine am Montage, die andere am Donnerstage.

Art. 2. Die montägige Sitzung ist zugleich für Collocationen, Distributionen, und Subbustationen, Sachen bestimmt.

Art. 3. Diese Kammer wird gleichfalls am Dienstage, Nachmittags zwei Uhr, eine Sitzung halten, in welcher sie sich mit allen übrigen nicht zur öffentlichen Sitzung gehörenden Angelegenheiten beschäftigen wird.

Art. 4. Für die Appellationen von Zuchtpolizeisachen wird diese Kammer jeden Samstag in der Woche eine Sitzung halten.

Art. 5. Vor die zweite Kammer, welche aus drei Mitgliedern besteht, werden alle Handelsachen gebracht und von derselben entschieden. Diese wird zu dem Ende an jedem Dienstage in der Woche eine Sitzung halten.

Art. 6. Vor diese zweite Kammer werden ebenfalls alle Zuchtpolizeisachen erster Instanz gebracht und zu diesem Ende am Mittwoch und Freitag in jeder Woche Sitzung gehalten.

Art. 7. Die Sitzungen fangen Morgens früh um neun Uhr an.

Art. 8. Der Instructions-Richter wird Freitags Vormittags der zweiten Kammer den in der Criminal-Prozeß-Ordnung vorgeschriebenen Bericht erstatten.

Art. 9. Für die zu einer schleunigen Entscheidung geeigneten Sachen wird der Landgerichts-Präsident Donnerstags Nachmittags vier Uhr Sitzung halten.

Art. 10. Zu den Deliberationen der Sachen, welche an den verschiedenen

Audienztagen nicht auf der Stelle entschieden werden können, wird eine jede Kammer des Gerichts besondere Zusammenkünfte in den Berathungs-Zimmern halten.

Art. 11. Eine Ausfertigung des gegenwärtigen Beschlusses soll in den Sitzungen beider Kammern öffentlich verlesen, vor dem Audienzsaale und dem Haupteingange des Gerichts, Lokals angeheftet und durch Einrückung in das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Düsseldorf öffentlich bekannt gemacht werden.

Elleve, den 3. November. 1823.

(gez.) Paschen. v. Weiler. Finance. Bachoven. v. Salomon. Göbel.

Für gleichlautende Abschrift; der Obergerichtsschreiber:

(gez.) Goett.

Die Kamppischen
Jahrbücher betr

Da es den Anschein hat, als ob einige Untergerichte, den früher ergangenen Bestimmungen entgegen, die von Kamppischen Jahrbücher entweder nicht halten, oder wenigstens nicht regelmäßig zum Vortrag bringen, so werden sämmtliche Untergerichte des Oberlandes-Gerichts-Departements hiezu wiederholt angewiesen, mit dem Bemerken, daß von denjenigen Ministerial-Reskripten, welche allgemeine Grundsätze wegen Auslegung, oder Anwendung von Gesetzen enthalten, jedesmal eine Abschrift zu den betreffenden General-Akten gebracht werden muß.

Hamm, den 24 Oktober 1823.

Königl. Preussisches Oberlandes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl in
Niederlauch

In der Nacht vom 21. auf den 25. d. M. sind dem Ackersmann Goerhard Kühnen, zu Niederlauch, Bürgermeisterei Wardt wohnhaft, folgende Effekten entwendet worden:

1) eine silberne, neue, platte, englische zweihäufige Taschenuhr, mit einem porzellanenen Zifferblatt, woraus zwei Stückchen gesprungen waren; an dieser Uhr war ein grünes kattunenes Bändchen nebst silbernem Petschaft, worauf die Buchstaben A. S. H. befindlich, befestigt; 2) eine lange blau melirte tuchene Hose mit Feinen ausgefüttert; 3) ein blau und weiß gestreifter flanelleener Frauenzimmer-Rock; 4) eine grüne tuchene Frauenzimmer-Jacke; 5) Ein Paar seycettene Strümpfe; 6) ein hellblaues Tischtuch.

Indem ich diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich Jeden, welcher über die entwendeten Gegenstände, oder über den Thäter desselben Nachricht zu geben im Stande ist, solche seiner Orts-Behörde, oder mir mitzutheilen.

Elleve, den 28. Oktober 1823.

Der Ober-Prokurator: L o m b a r d.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 86.

Düsseldorf, Freitag, am 14ten November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Es sind Fälle vorgekommen, daß Hebammen, die Behuf ihrer Reise nach **Nr. 303.**
dem Lehr-Institute und während ihres Aufenthalts daselbst von den betreffenden **Wohnungs-**
Commünen eine baare Geld-Unterstützung erhielten und demnächst für diese Com- **Veränderungen**
münen angestellt wurden, bald nachher ihre Stelle wieder aufkündigten, um von **der Hebammen**
dort zu verziehen, oder Letzteres auch wohl für sich selbst thaten, wodurch sodann **etc.**
die Commünen nicht nur in augenblickliche Verlegenheit kamen, sondern sich auch
Schwierigkeiten wegen der vorgedachten Geldunterstützung erhoben.

Um daher dergleichen Irrungen für die Folge zu verhüten wird folgendes
hierdurch festgesetzt:

- 1) Jede Hebamme, welche von dem Orte, wo sie angestellt ist, zu verziehen beabsichtigt, hat solches wenigstens sechs Monate vorher der betreffenden Ortsbehörde anzuzeigen, damit für die Wiederbesetzung ihrer Stelle, entweder durch Anstellung einer bereits unterrichteten und qualifizirten Hebamme gesorgt, oder eine andere Person zum Unterricht nach dem Königl. Hebammen-Institut geschickt und für die betreffenden Commünen expertirt werden kann. Es darf also keine angestellte Hebamme von einem Orte verziehen, ehe sie die Erlaubniß dazu erhalten hat.
- 2) Jede Hebamme, die während ihres Unterrichts im Lehr-Institut von einer Commüne eine Unterstützung an Gelde erhalten hat und demnächst für dieselbe angestellt worden ist, ist verbunden, wenn sie vor Ablauf von 5 Jahren ihre Stelle verläßt, der Commüne jene Unterstützungsgelder wieder zu erstatten, es sey denn, daß das Gegentheil in dem mit ihr abgeschlossenen Contracte ausdrücklich vorbehalten ist.

Düsseldorf, den 3. November. 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Verkauf von
Staatsgütern.

Unter Bezugnahme auf unsere, durch öffentlichen Anschlag und im Amtsblatte Nr. 85. mitgetheilte Bekanntmachung vom 1. d. M. über den am 29. d. M. zu Kanten stattfindenden Domainen-Verkauf bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kunde, daß der in jener Bekanntmachung sub Nr. 12. aufgeführte

K ö p p e n h o f ,

in den Gemeinden Offenberg und Rheinberg gelegen, in folgenden Einzelheiten veräußert werden soll:

A. Gemeinde Offenberg.

- 1) Der Köppenhof, Haus, Stallung, Scheune und Garten, 141,40 □ Ruthen preussischen Maaßes groß. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.
- 2) 151,80 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland aufm Boschkamp, zwischen von der Rhoer und Passmann gelegen. Wird ohne Rente veräußert.
- 3) 34,20 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen von der Rhoer, Passmann und dem Boskamp's Weg. Wird ohne Rente veräußert.
- 4) 109 40 □ Ruthen preussischen Maaßes Wiese daselbst, zwischen von der Rhoer, Passmann, dem Damm und dem vorigen Stück. Wird ohne Rente veräußert.
- 5) 1 Morgen 46,50 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland daselbst, zwischen von der Rhoer, dem Weg und der Landwehr. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 6) 1 Morgen 30,10 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen im Binnefeld, zwischen von der Rhoer, Joosten, dem Boskamp's Weg und der Gemeinde. Wird ohne Rente veräußert.
- 7) 140,10 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen op dem Spilberg, zwischen Joosten, Feltes und von der Rhoer. Wird ohne Rente veräußert.
- 8) 1 Morgen 80,60 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen von der Rhoer und dem Speckings Weg. Wird ohne Rente veräußert.
- 9) 5 Morgen 39,60 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen in het Hoogveld, zwischen dem Mühlenweg, von der Rhoer und Joosten. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 10) 125,30 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen von der Rhoer. Wird ohne Rente veräußert.

B. Gemeinde Rheinberg.

- 11) 3 Morgen 134,5 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen im Rohm,

- zwischen von der Rhoer, Wilh. Pegel und der Landwehr. Die vorbe-
haltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 12) 108,80 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen im Rheinfelde, zwischen der
Landstraße, dem Altschen Weg, Breßer und van Achten. Wird ohne
Rente veräußert.
- 13) 1 Morgen 114,20 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
der Landstraße, van Achten und Gempt. Die vorbehaltene jährliche Rente
ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 14) 3 Morgen 171,70 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwi-
schen Joris, Jacobi, dem Altschen Weg, von der Rhoer und J. Com-
mermann. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 10 Sgr.
bestimmt.
- 15) 5 Morgen 90,60 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
P. Jansen, Joris, W. Fleck und von der Rhoer. Die vorbehaltene
jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 10 Sgr. bestimmt.
- 16) 1 Morgen 42,30 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
dem Dymweg, dem Altschen Weg, Ruhnen und Zoosten. Wird ohne
Rente veräußert.
- 17) 56,60 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen Ruhnen,
von der Rhoer und dem Altschen Weg. Wird ohne Rente veräußert.
- 18) 3 Morgen 152,50 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwi-
schen dem grünen Weg, von der Rhoer und H. Jesse. Die vorbehal-
tene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 19) 1 Morgen 19,70 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
dem grünen Weg, Wittwe Brinius und Holter. Die vorbehaltene jähr-
liche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 20) 5 Morgen 126,40 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwi-
schen Pagno, Huver, dem Altschen Weg und Fußpfad. Die vorbehaltene
jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. verpachtet.
- 21) 3 Morgen 25,50 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
Pagno, Helmig, Armenland und dem Fußpfad. Wird ohne Rente ver-
äußert.
- 22) 130,30 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen Pagno,
Poschen, Armenland und dem Ruhweg. Wird ohne Rente veräußert.
- 23) 1 Morgen 28,50 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, zwischen
Neufert, Winkels, Roppenland und Willig. Wird ohne Rente ver-
äußert.

- 24) 1 Morgen 138 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Roppenland, Sparg und Schwo. Wird ohne Rente veräußert.
- 25) 1 Morgen 65,50 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Joh. Willig, Kopp, Winkels, Westerholt und dem untersten grünen Weg. Wird ohne Rente veräußert.
- 26) 152 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Schloer, dem obersten grünen Weg, Helmig und Winkels. Wird ohne Rente veräußert.
- 27) 30,40 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Elsbergen, dem untersten grünen Weg und Pet. Holter. Wird ohne Rente veräußert.
- 28) 78,20 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen dem grünen Weg und P. Holter. Wird ohne Rente veräußert.
- 29) 3 Morgen 73,10 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen in der Eise, zwischen Grutorffer, dem untersten grünen Weg, P. Holter und Elsbergen. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 30) 1 Morgen 151 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Poschen, Elsbergen, dem untersten grünen Weg und Brixius. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 31) 108,30 □ Ruthen preussischen Maaßes bedgleichen daselbst, zwischen Poschen, dem untersten grünen Weg und Gerh. Breffer. Wird ohne Rente veräußert.

Düsseldorf, am 8. November 1823.

Die Königl. Domainen-Veräußerungs-Kommission:
(gez.) Hasfeld. (gez.) Klinge.

Es sollen die in der Gemeinde Hüdeswagen belegenen domanialen Wiesen, genannt die Koppelbänden, zu

H ü d e s w a g e n,

am Dienstage, dem neunten Dezember 1823, Vormittags 9 Uhr, unter Vorbehalt einer Rente, öffentlich an den Meistbietenden, durch den Königl. Rentmeister Herrn Franz Lichtschlag in folgenden Parzellen verkauft werden, nämlich:

I. Die sogenannte Scheuerkoppel.

- 1) 82 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Philipp Buchler benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu zwei Thlr., bestimmt.
- 2) 67 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Christian Stöter benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 20 Egr. bestimmt.

- 3) 76½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wittwe Käster benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 4) 71½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Adam Esser benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 5) 68½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Friedrich Fomm benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 6) 84 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Otto Freudenberg benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 7) 109½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Peter Hager benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 8) 105½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Johann Steinkühler benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 9) 53½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Peter Schmitz benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 10) 54 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Joseph Kirchbachel benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 11) 59 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wilhelm Odenbahl benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.
- 12) 67½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wittwe Peter Buscher benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 13) 88½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Johann Peter Schlamm benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

II. Der sogenannte Ohligdweier.

- 14) 35½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Peter Grote benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 15) 128½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von demselben benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

III. Noch in der Scheuerkoppel.

- 16) 42½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Peter Schmitz benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 17) 32 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wilhelm Odenbahl benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 18) 80 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Peter Schmitz benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 19) 53½ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Adam Esser benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

20) 43 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Franz Karl Rißen Hoser benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

21) 38 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Heinrich Höller benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

IV. Der sogenannte Burggraben.

22) 121 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Christian Schimngen benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

V. Der sogenannte Tränkweyher.

23) 63 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Karl Clarenbach benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

24) 55 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von demselben benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

25) 55 □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wilhelm Buz benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

26) 53 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Heinrich Ringel benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

27) 18 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Johann Steinkühler benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

28) 21 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von Wilhelm Odendahl benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

29) 27 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

30) 23 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

31) 42 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr.

32) 21 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

33) 33 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

Die Parzellen sub No. 29. bis 33. werden jetzt von Peter Passrath benutzt.

VI. Der sogenannte kleine Weyher.

34) 34 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen preussischen Maaßes, jetzt von R. Häfinghof benutzt. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

An demselben Tage wird endlich auch:

35) der in der Gemeinde Hückeswagen belegene, angeblich 14 Morgen 134 □ Ruthen preussischen Maaßes große Forstort, genannt unter den Bochen,

nördlich an Wittwe Berg haus, östlich an Wilm s, südlich an W. Berg haus, und westlich an Weber gränzend, verkauft und zwar alternative

a) -zum freien Verkauf,

b) mit Vorbehalt einer jährlichen Rente von 3 Thlr.

Die nähern Verkaufs-Bedingungen können auf dem Rentamte Elberfeld vor dem Termin eingesehen werden.

Vorläufig wird bemerkt;

- 1) Die Veräußerung erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Neben der, bei dem einzelnen Gegenstande angegebenen, vorbehaltenen jährlichen Rente, wird ein Antrittsgeld bestimmt und auf dieses wird geboten.
- 3) Die vorbehaltene Rente muß der Erwerber alljährlich am ersten Januar, und am ersten Januar 1825. zum erstenmale entrichten.
- 4) Diese Rente kann der Erwerber zu jeder Zeit nach den dann geltenden Vorschriften ablösen; indessen muß die Ablösung mit dem ersten Januar 1835. erfolgen.
- 5) Die Zahlung des Antrittsgeldes erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nämlich:

Ein Vierttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;

Ein Vierttheil, ein Jahr;

Ein Vierttheil, zwei Jahr;

Ein Vierttheil, drei Jahre nach dem ersten Vierttheil;
 - b) bei allen Verträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich:

Ein Dritttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;

Ein Dritttheil, sechs Monate, und

Ein Dritttheil, zwölf Monate nach dem ersten Dritttheile.
- 6) Der Erwerber muß die gestundeten Zahlungsbeträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom Hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen werden allhalbjährlich, am 30sten Juni und 31sten Dezember jeden Jahres, liquidirt und gezahlt.
- 7) Dieselben Bestimmungen gelten auch bei Zahlung des für die Rente zu erlegenden Löseschillings.
- 8) Die Erwerber erstatten und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung des Stempels zu den Verträgen und die Ausfertigungs-Kosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kauf-Vertr. Beträgen unter und bis 135 Thaler, einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.

9) Der Lehtbietenbe mit provisorischem Zuschlage bleibt Vier Monate, vom Tage des Zuschlages, an sein Gebot gebunden.

10) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, den 5. November 1823.

Die Königl. Domänen Veräußerungs-Kommission:

(gez.) H a p f e l d. (gez.) K l i n g e.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl ge-
gen den R. W.
Berg.

Der wegen Landstreicherei und Paß-Veränderung in Untersuchung angebrachte Karl Wilhelm Berg aus Bald gebürtig, angeblich als Handelsmann zu Wessertburg im Herzogthum Nassau wohnhaft, ist am 26. July c. zu Hemmerden aus der Wachtstube entflohen.

Indem ich die Personen-Beschreibung des Flüchtigen mittheile, ersuche ich alle Militair- und Civil-Behörden ergebenst, im Betretungs-falle denselben zu verhaften, und unter sicherem Geleite und vorzuführen zu lassen.

Düsseldorf, den 3. November 1823.

Der Königl. Instructionsdirector: Sad.

Person-Beschreibung.

Karl Wilhelm Berg, 21 Jahre alt; 5 Fuß 6 Zoll groß; hat blond: Haare; braune Augenbraunen; blaue Augen; große Nase; mittelmäßigen Mund; rundes Kinn; hohe Stirn, und gesunde Gesichtsfarbe. Bei seiner Entweichung trug er einen Rock von hellgrünem Riquain, gelblich geblünte Weste, lange Hosen von fleischfarbigem Casimir, einen runden Hut und Stiefeln; anstatt des Halstuches war der Hemdekragen am Halse umgeschlagen.

Diebstahl zu
Deste.

In der Nacht vom 24. auf den 25. des vorigen Monats ist auf dem Gute Kottenheide in der Gemeinde Deste, Bürgermeisterei Belbert ein Diebstahl mittelst Einbruchs verübt, und sind folgende Effekten gestohlen worden:

1) eine zweigehäufige französische Taschenuhr mit deutschen Ziffern und einem Datumzeiger; 2) eine dreigehäufige englische Taschenuhr mit römischen Ziffern; der äußere Kasten war von Schildkröte und mit silbernen Stiften versehen; auf dem Zifferblatte waren die Namen Northa & London eingearbeitet; und 3) zwei blaue Kittel.

Indem ich vor den Ankauf der gestohlenen Sachen warne, ersuche ich Jeden, der von denselben, oder dem unbekannten Thäter Kenntniß erhält, solche der nächsten Gerichts- oder Polizeibehörde, oder hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 3. November 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Amtsblatt der Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 87.

Düsseldorf, Montag, den 17ten November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Zufolge Allerhöchster Kabinettsordre vom 27. September d. J. sind die bei den Kreise Rheinberg und Geldern, in ihrer jetzigen Ausdehnung, unter dem beizubehaltenden Namen des letzteren und der Stadt Geldern als Hauptort, vereinigt und der Kreis Essen gleichfalls in seiner dormaligen Ausdehnung dem Kreise Dinslaken zugelegt worden, welche, also vereinigt, den Namen: Kreis Duisburg, mit dem Hauptort Duisburg annehmen; wogegen aber von dem bisherigen Kreise Dinslaken die, früherhin zum Arrondissement Nees gehörig gewesene, Bürgermeisterei Ehermbeck abgenommen und wieder dem Kreise Nees zugelegt worden.

Nr. 304.
Veranlagung des
Kreises Rhein-
berg mit dem
Kreise Geldern,
und des Kreises
Essen mit dem
Kreise Dinsla-
ken.
1. 1823.

In Folge Verfügung des hohen Ministeriums des Innern vom 30. September d. J. bringen wir diese Veränderungen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Düsseldorf, den 25. Oktober 1823.

Um fortgesetzt eine genaue Uebersicht des ganzen Medicinal-Personals in unserem Verwaltungs-Bezirke zu haben und da, wo Mangel daran entsteht, bei Zeiten für Abhülfe desselben sorgen zu können, ist es erforderlich, von dem erfolgten Ableben jeder Medicinal-Person und namentlich auch der Hebammen, sofort in Kenntniß gesetzt zu werden.

Nr. 305.
Anzeige wegen
der Abänderung
des Medicinal-Pers.
sonal betr.
1. 1823.

Wir beauftragen daher alle und jede Ortsbehörden, hierauf gehörig zu achten und im eintretenden Falle jedesmahl zunächst den betreffenden Kreis-Physikern unverzüglich Anzeige davon zu machen, die alsdann, ohne Zeitverlust, den Landrätlichen Behörden weitem Bericht darüber zu erstatten und sich zugleich über die Wiederbesetzung der erledigten Stelle zu äußern haben.

Die Landrätlichen Behörden selbst wollen sodann alsbald an uns darüber berichten.

Düsseldorf, den 3. November 1823.

Nr. 306.

Rechnungslein
11. 14939.

Der Regierungs-Calculator Göthe zu Merseburg hat

Rechnungen nach Silbergroschen, welche das Multipliciren und Dividiren ersparen, bei Regel de tri Exempeln mit Brüchen aber die Berechnung erleichtern und abkürzen,

ausgearbeitet und den Subscriptions-Termin

für ein Exemplar auf Druckpapier 1 Rthlr.;

„ „ „ auf Schreibpapier 1 Rthlr. 10 Sgr.

bis Ende dieses Monats verlängert, worauf das Publikum aufmerksam gemacht wird.

Die Redaction des Amtsblatts wird die ihr in frankirten Briefen zugesendeten Subscriptions sammeln. Düsseldorf, den 10. November 1823.

Nr. 307.

Liquidation der
Verwaltungs-
Ansprüche öffent-
licher Anstalten
an das vorma-
lige Großher-
zogth. in Berg.
1. 18755.

Da noch fortwährend Reclamationen von Gemeinden, Kirchen, und Armen-Vorstehern an den großherzoglich-bergischen Revisionsfunds vorschriftswidrig bei uns eingereicht werden, so veranlaßt uns dieses, mit Hinweisung auf die Bekanntmachung im diesjährigen Amtsblatte Nr. 67. den Verwaltungen der öffentlichen Anstalten bemerklich zu machen, daß sie nicht nur befugt, sondern auch verpflichtet sind, derartige Forderungen unmittelbar bei der hier niedergesetzten „Königl. Commission zur Liquidirung der Verwaltungs-Rückstände des vormaligen Großherzogthums Berg“, und zwar vor Ende December des laufenden Jahrs, anzumelden, gleichviel, ob sie bei irgend einer Behörde bereits angemeldet worden sind, oder nicht.

Die Verwalter werden uns jedoch, zu unserer Beruhigung, von der geschehenen Anmeldung durch ihre vorgesetzten Behörden in Kenntniß setzen.

Düsseldorf, den 6. November 1823.

Nr. 308.

Sach- und Na-
men-Register zu
dem Amtsblatte
pro 1823.
1. 19361.

Zur Bestimmung der Auflage des Sach- und Namen-Registers zu dem diesjährigen Amtsblatte ist es erforderlich, daß die Herren Bürgermeister der Sammlung von Subscribenten sich unterziehen, und die diesfälligen Listen unfehlbar bis zum 20. des k. M. den betheffenden Herren Landräthen einreichen, welche die summarischen Nachweisungen für ihre Kreise unfehlbar vor Ablauf des Jahrs bei uns einreichen wollen.

Die Bürgermeister werden ermächtigt, für Rechnung jeder Gemeinde, Kasse 1 Exemplar anzuschaffen.

Der Subscriptions-Preis für das gedachte Register, welches in der ersten Hälfte des Monats Januar 1824. erscheinen wird, ist auf 10 Sgr. bestimmt; späterhin wird der Preis um 2 Sgr. erhöht.

Düsseldorf, den 8. November 1823

Nr. 309.

Maerkte

der Consumwärtigen Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf pro October 1883.

Namen der Hauptorte.	per Berliner Maß										per Berliner Maß												
	Weizen	Roggen	Gerste	Buchweizen	Kartoffeln	Erbsen	Bohnen	Grüne	Braunen	Erbsen	Grüne	Braunen	Erbsen	Grüne	Braunen								
Düsseldorf	17	2	1	11	25	7	21	8	13	1	3	—	—	—	3	20	—	—	18	2	—	15	4
Elberfeld	25	3	1	4	24	1	28	10	16	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	9
Essen	19	3	—	29	28	10	—	—	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	19	3	—	15	5
Oslingem	15	—	1	3	1	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	17	10
Grevelink	13	8	—	29	24	10	22	6	9	9	2	8	6	3	3	7	6	1	12	3	—	13	10
Neuß	12	4	—	26	25	—	23	1	7	8	2	8	3	3	4	7	4	1	12	4	—	15	5
Dinslaken	15	—	1	—	24	—	24	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	4
Emmerich	17	10	1	2	22	6	27	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2
Rees	9	—	1	—	21	8	23	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	2
Wesel	20	—	1	—	23	1	21	11	7	4	2	20	9	3	7	7	4	1	12	3	—	13	10
Greve	18	5	1	1	25	5	25	—	7	5	2	9	9	3	3	25	4	1	—	4	—	13	10
Obbarn	16	11	—	28	25	8	23	2	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	15	10
Obich	19	3	1	2	25	11	25	—	6	10	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	—	13	10
Kempen	17	6	—	25	20	2	22	2	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	17	6	—	13	7
Heinberg	10	1	—	29	23	2	22	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	5
Durchschnittspreise	16	5	1	—	24	8	24	3	8	2	2	6	12	3	6	6	6	1	12	1	—	15	—

Fortsetzung der Nachweise der Consumiblen Durchschnittspreise im Regierungs-Bezirk Düsseldorf; pro October 1885.

Nr. dieses Listes.	Namen der Güter.	Getr., pr. Berl. Gemein à 120 Hk.		Stroh, pr. Döbel zu 1200 Hk.		Brannt- wein pr. Berl. Quart		Grind- Kalt- Fleisch, pr. Berl. Hk.		Kam- mel ne. Erdweil.		Butter pr. Berl. Hk.		Egg, pr. 1/2 Dun- bert.	
		Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.	Met. fgr. pf.
1	Düffelbof	20	2	3	20	6	11	2	8	3	5	5	4	6	9
2	Erberfeld	22	—	7	18	7	8	2	8	4	3	5	—	—	—
3	Erben	20	—	4	18	8	3	2	4	2	4	6	—	—	—
4	Erben	20	—	4	18	3	7	2	4	2	4	3	—	—	—
5	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
6	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
7	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
8	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
9	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
10	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
11	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
12	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
13	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
14	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
15	Erben	21	6	4	4	5	4	2	4	2	4	3	—	—	—
Durchschnittspreis		18	2	4	10	9	5	11	1	3	8	2	11	4	5

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Zur Umgehung der Förmlichkeiten, welche bei Schließung einer Ehe nach den diesseitigen Gesetzen erforderlich sind, haben sich im Laufe dieses Jahres verschiedene Gerichts-Eingeseffene des Eлевischen Landgerichts-Bezirks durch jenseitige Pfarrer trauen lassen, ohne von dem Civilstands-Beamten ihres Wohnorts einen Civilact aufnehmen zu lassen. Den höchst nachtheiligen Folgen vorzubeugen, welche eine solche Unkenntniß der hiesigen Gesetze, oder ein solcher Leichtsinns nach sich ziehen kann, ersuche ich die Herren Civilstands-Beamten dieses Landgerichts-Bezirks diejenigen ihre Eingeseffenen, welchen sie ein solches Vorhaben zutrauen, nicht nur über jene Folgen zu belehren und zu verwarnen, sondern auch die betreffenden diesseitigen Herrn Pfarrer in jedem einzelnen Falle schriftlich aufzufordern, solchen Brautleuten die Dimissorialen zu weigern.

Es läßt sich von den Herren Pfarrern nicht erwarten, daß sie ihre Hände dazu bieten werden, wirklich eine in bürgerlicher Hinsicht ungültige Ehe zu schließen; sollte aber wider Erwarten einer derselben der Aufforderung des Civilstands-Beamten nicht genügen, so ersuche ich letztern, mit Bezug auf den Art. 199. des Strafgesetzbuchs, mir dieses sofort anzuzeigen.

Eleve, den 7. November 1823.

Der Ober-Präcurator: L o m b a r d.

Post-Angelegenheiten.

Mit dem 1. Dezember d. J. werden auf Befehl des hohen Königl. General-Post-Amtes und mit Zustimmung der Fürstlich Lippschen Regierung in Dettmold, so wie der Fürstlich Thurn und Taxische Ober-Postbehörde, folgende Post-Veränderungen eintreten:

Die reitende Post zwischen Minden und Paderborn über Dettmold, Lemgo, Blotho und Hausberge hört Ende November auf und es ist dagegen eine andere Briefpost zwischen Paderborn und Minden, welche ihren Weg auf Dettmold, und von da direct auf Herford und Rehme nimmt, eingerichtet, die mit dem 1. Dezember d. J. in Cours gesetzt wird. Dieselbe wird abgehen:

aus Paderborn	Montag	} Nachmittags 1—3 Uhr, nach Ankunft der Briefpost vom Rheine, Frankreich, Belgien und Holland.
	Donnerstag	
aus Minden	Montag	} Nachmittags 4—5 Uhr nach Ankunft der Briefpost von Berlin über Magdeburg, Halberstadt und Hildesheim.
	Donnerstag	

Diese Post kommt in ihrer Tour von Paderborn nach Minden mit der dar-

Veränderung
des Postenlaufs.

Veränderung
des Postenlaufs.

nach veränderten Königl. Preussischen Briefpost von Minden nach Bremen in eine ganz genaue Verbindung, indem die letztere abgehen wird:

von Minden nach Bremen

Dienstag }
Freitag } 1 Uhr Morgens nach Ankunft der Briefpost von Paderborn.
Sonntag }

Von Bremen nach Minden

Dienstag }
Donnerstag } Abends 11 Uhr.
Sonntag }

Mit der Briefpost zwischen Paderborn und Minden sind auch noch in Verbindung gesetzt:

a) eine Botenpost zwischen Bielefeld und Dettmold; dieselbe wird ihre Abgangs-Lage haben:

von Bielefeld nach Dettmold Montag }
Donnerstag } Vormittags 10 Uhr.
von Dettmold nach Bielefeld Montag }
Donnerstag } Abends 6 Uhr.

b) Eine Botenpost zwischen Lemgo und Dettmold.

Die zwischen Herford und Dettmold über Salzkasseln und Lemgo bestehende Botenpost erhält vom 1. Dezember c. an folgende Abgangs-Lage:

von Herford Mittwoch } Abends 8—9 Uhr, nach Ankunft der Briefpost vom
Freitag } Rhein.
von Dettmold Donnerstag }
Sonntag } Mittags 12 Uhr;

wobei sie sich zu Herford an die Briefpost von Berlin nach dem Rhein genau anschließen wird.

Zur Verbindung der Städte Blotho und Hausberge wird vom 1. Dezember d. J. an eine Botenpost zwischen Minden und Blotho über Hausberge in Gang gesetzt, welche

von Blotho Montag }
Donnerstag } Vormittags 10 Uhr;
Sonntag }

und von Minden an den nämlichen Tagen des Abends um 6 Uhr abgehen wird.

Bermittelt den vorstehenden Posten werden die bei dem größten Theil der Königl. Rheinisch-Westphälischen Postanstalten zur Versendung vorkommende Briefe

nach Bielefeld, Herford und Minden nicht allein bloß mit der directen Briefpost welche Dienstag, Donnerstag, Sonnabends aus Aachen, Köln, Bonn, Düsseldorf, Neuß, Eresfeld, Elberfeld, Lennep, Schwelm, Hagen &c. abgeht, sondern auch mit der Briefpost über Paderborn, welche aus den genannten Städten Sonntag, Mittwoch abgeschickt wird, abgesandt werden.

Die vorkommenden Briefe nach Bremen werden vom 1. Dezember c. ab von den Königlichen Post-Anstalten am Niederrhein sechsmal wöchentlich abgesandt werden und nämlich:

Montag, Dienstag, Freitag, Sonnabend	
von Aachen Morgens 7—8 Uhr	über Münster und Osnabrück, wobei sie Mittwoch Donnerstag Sonntag Montag in Bremen ankommen.
„ Köln Mittags 12 Uhr	
„ Elberfeld Mittags 1 Uhr	
„ Düsseldorf Abends 6 Uhr	
„ Bonn Morgens 6 Uhr	
„ Eresfeld Morgens 10 Uhr	Morgens 10 Uhr.

Sonntag, Mittwoch	
von Aachen Morgens 7—8 Uhr	über Paderborn und Minden, wobei sie Dienstag Freitag in Bremen ankommen.
„ Köln Nachmittags 3 Uhr	
„ Elberfeld Abends 7 Uhr	
„ Düsseldorf Mittags 1 Uhr	
„ Bonn Morgens 6 Uhr	
„ Eresfeld Morgens 10 Uhr	Mittags 1—2 Uhr

Auf höhern Befehl wird dies hierdurch nachrichtlich bekannt gemacht.

Brandenburg, den 29. Oktober 1823.

Der Post-Inspektor für die Königlichen Rhein-Provinzen:
F. Chasté.

Der durch unsere Bekanntmachung vom 21. d. M. (Amtsblatt Stück 81.) zu Lanten auf den 28. d. M. anberaumte Verkauf von Domainengütern wird Verkauf von Domainengütern. nicht an diesem Tage, sondern am Dienstag, dem 9. Dezember 1823., so wie der durch unsere Bekanntmachung vom 8. d. M. (Amtsblatt Stück 86.) ebendasselbst auf den 29. d. M. anberaumte Verkauf ebenfalls nicht an diesem Tage, sondern am Mittwoch, dem 10. Dezember 1823., — übrigens aber beide an demselben, früher bekannt gemachten Orte Statt finden, — was wir hierdurch zur allgemeinen Kunde bringen. Düsseldorf, am 14. November 1823.

Die Königl. Domainen Veräußerungs-Kommission:
(gez.) Haffeld. (gez.) Klinge.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Wichagen.

Der Wittwe Caspar Kortens zu Wichagen, in der Bürgermeisterei Hülsefwagen, sind in der Nacht vom 27. zum 28. des vorigen Monats aus deren Wohnhause die unten näher verzeichneten Gegenstände mittelst Einbruch gestohlen worden.

Ich warne vor dem Ankauf derselben und ersuche Jeden, dem Spuren der gestohlenen Sachen, oder der Urheber des Diebstahls bekannt werden möchten, solche bei mir, oder der nächsten Gerichts-, oder Polizei-, Behörde zur Anzeige zu bringen. Düsseldorf, den 1. November 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) eine kupferne Kasserolle; 2) ein kupferner Kessel; 3) eine Kaffeemühle; 4) eine hellblaue lange Tuchhose; 5) eine blau gestreifte siamoisene Mannsjacke; 6) ein blauer Kittel; 7) ein Betttuch gez. M. C. K.; 8) eine grün gestreifte siamoisene Frauen-Bettjacke; 9) ein dergleichen Frauenrock; 10) zwei weiße Halbtücher, wovon eines mit blauen Würfeln, und 11) ein Paar Kinderschuhe.

Wiederaufge-
bung des Anton
Kronenberg.

Der in No. 71. des diebjährigen Amtsblatts signalisirte, von Jülich entsprungene Sträfling, Anton Kronenberg, ist durch die Wachsamkeit und Thätigkeit einiger Bürger zu Calkar am 6. d. M. wieder zur Haft gebracht, welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Cleve, den 7. November 1823.

Der Königl. Prokurator: L o m b a r d.

Diebstahl zu
Hildhausen.

Dem Schmidt Peter Weyand zu Hildhausen, Bürgermeisterei Werden, ist in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni dieses Jahres folgendes mittelst Einbruch gestohlen worden:

1) zwei Stücke breiter Wehstahl, ohngefähr 18 lb schwer; 2) ein Stück feiner Schmiedestahl, 8 bis 9 lb wiegend; 3) zwei Stücke Eisen zur Verfertigung von Hufeisen zubereitet, zusammen 20 bis 24 lb. wiegend; 4) ein Stück zur Verfertigung von Haken ausgeschmiedetes Eisen, 10 bis 12 lb. schwer; 5) zwei Stücke kantiges Nagelisen, ungefähr einen Zoll dick, und zusammen 25 bis 30 lb. schwer; und 6) drei Feilen.

Jeder, dem Spuren von dem Thäter, oder den gestohlenen Sachen bekannt werden, oder etwa schon bekannt geworden seyn möchten, wird aufgefordert, uns davon schleunigst Nachricht zu geben.

Werden, den 1. November 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat,

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 88.

Düsseldorf, Donnerstag den 20ten November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der verstorbene Johann Wilhelm Vosswinkel zu Barmen hat den Hr. **Nr. 310.**
men der reformirten Gemeinde zu Solingen ein Vermächtniß von 500 Rthlr. Vermächtniß für
die Armen zu
Solingen.
Bergisch hinterlassen, und ist der betreffende Armen-Vorstand zur Annahme des
selben ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 4. November 1823.

Der unten signalisirte Franz Bech aus Püttlingen, Regierungs-Bezirk Trier **Nr. 311.**
gebürtig, ist am 26. Oktober vom 8ten Ulanen-Regiment aus seinem Garnison-
Orte Trier entwichen. Stechbrief gegen
den Deserteur
Franz Bech.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben
strenge zu wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den be-
treffenden Regiments-Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 31. Oktober 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 6 Zoll; Haare blond; Augen blau; Augen-
braunen blond; Stirn platt; Nase klein; Kinn rund; Gesichtsfarbe blaß. —
Besondere Kennzeichen: vordennarbig.

Bekleidung: blaue Dienstmütze mit rothem Besatz; ein Collet; ein Paar Reit-
hosen; ein Paar Stiefel mit Spornen; zwei Hemde.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Veränderung
von Staats-
Gütern.

Es sollen die nachfolgend näher bezeichneten Staats-Güter zu

E l e v e

auf dem Rathhause daselbst,

am Freitag, dem zwölften Dezember 1823., Vormittags 9 Uhr,
öffentlich an den Meistbietenden, unter Vorbehalt einer Rente, veräußert werden.

I. Kreis Elee.

A. Bürgermeisterei Grieth.

1) 19 Morgen 32 □ Ruthen preussischen Maaßes Wiesen zu Beylerwaard
genannt der 2te Theil der Meusenfleut, bis 1. Januar 1825. an Herr-
mann Boffmann für 125 Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche
Rente ist zu 75 Thlr. bestimmt.

2) 2 Morgen 40 □ Ruthen das Rappartwaard,
— „ 20 „ das hohe Rodbergatt;

2 Morgen 00 □ Ruthen preussischen Maaßes Wiesen zu Grieth, bis 11.
November 1824. an Heint. Wesselfamp für 2 Thlr. verpachtet. Die
vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

3) 100 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland auf dem Ravenkamp zu
Wissel, ebenso an Peter Knist für 22 Sgr. 6 Pf. verpachtet.

Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 10 Sgr. bestimmt.

4) 150 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, ebenso an die Wittve
Lamb. Kruus, für 5 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene
jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

B. Bürgermeisterei Till.

5) 1 Morgen 70 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland in zwei Stücken zu
Hasselt gelegen, bis 11. November 1825. an Wilh. van Boorst für
1 Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 12 Sgr. bestimmt.

6) 9 Morgen 173 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen, der erste Theil
des Haasenlandes, zu Rnschwid gelegen, ebenso an denselben für 10
Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 5 Thlr. bestimmt.

7) Der in der Gemeinde Betburg belegene Forstort Fahrenkamp; wird in
folgenden Abtheilungen veräußert:

a) 8 Morgen 99,71 □ Ruthen preussischen Maaßes, vorhaupt an Hol-
termann und die Abtheilung V., langseitig an Gerh. Jansen und

die Abtheilung II. und III. gränzend. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 8 Thlr. bestimmt.

b) 8 Morgen 72,98 □ Ruthen preussischen Maaßes, vorhaupt an Holtermann und Abtheilung III., langseits an die Abtheilung I. und Rulands Hof gränzend. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.

c) 8 Morgen 20,77 □ Ruthen preussischen Maaßes, vorhaupt an die Abtheilungen I. und V. und den Rulands Hof, langseitig an die Abtheilungen II. und IV. gränzend. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.

d) 8 Morgen 85,92 □ Ruthen preussischen Maaßes, vorhaupt an die Abtheilung V. und Rulands Hof, langseits an die Abtheilung III. und Wardberg'sche Hof gränzend. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.

e) 8 Morgen 130,87 □ Ruthen preussischen Maaßes, vorhaupt an den Wardberg'schen Hof und die Abtheilung I., langseits an das Wienthal des Gerh. Janßen und die Abtheilungen III. und IV. gränzend.

Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 8 Thlr. bestimmt.

8) Die sogenannte Faselhütte oder Ruchhügel, ein Forstparzel, angeblich 2 Morgen 60 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, in der Gemeinde Sneppenbaum, zwischen Michels und Berger's Hof's Ackerland und dem Wege von Sneppenbaum nach Koppelen gelegen. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

C. Bürgermeisterei Cranenburg.

9) 9 Morgen 175 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland in der Gemeinde Cranenburg, bis 15. September 1824. an Heinr. Welles für 37 Thlr. 15 Sgr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 12 Thlr. bestimmt.

10) Ein Garten, angeblich 42 □ Ruthen preussischen Maaßes groß, daselbst, bis Petri 1825. an Heinr. Ruthen für 5 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

11) Die Lenth Rathe zu Grasselt, bis 1. Mai 1825. an Matth. Liffen für 53 Thlr. verpachtet.

Sie enthält mit dem Gebäude angeblich

an Hausplatz, Garten und Baumgarten — Morgen 300 □ Ruthen
an Ackerland 5 „ 220 „

5 Morgen 520 □ Ruthen

holländischen, oder 20 Morgen 68 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 6 Thlr. bestimmt.

D. Bürgermeisterei Niel.

12) 3 Morgen 164 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland, die Zelig genannt, in der Gemeinde Zyllich, bis 15. September 1824. an W. Koppers für 23 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 4 Thlr. bestimmt.

13) 16 Morgen 112 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen, daselbst, ebenso an Konr. Püpinghuisen für 52 Thlr. 15 Sgr. verpachtet.

Wird in 2 Abtheilungen veräußert:

a) die sogenannte Horndt, 14 Morgen 172 □ Ruthen preussischen Maaßes Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 14 Thlr. bestimmt.

b) Die sogenannte Bedhorst, 1 Morgen 120 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

14) 1 Morgen 123 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland daselbst, ebenso an Heinr. Kamp für 3 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 15 Sgr. bestimmt.

15) 2 Morgen 41 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen, das Mehlsüß genannt, daselbst, ebenso an H. Püplinghuisen für 4 Thlr. 13 Sgr. 10 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. 20 Sgr. bestimmt.

16) 4 Morgen 174 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen daselbst, ebenso an W. Peters für 9 Thlr. 5 Sgr. 8 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 3 Thlr. bestimmt.

17) 3 Morgen 58 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen daselbst, ebenso an Herrn van Lier für 4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

18) 19 Morgen 170 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen daselbst, die sogenannte Horndt, ebenso an Joh. Walters für 76 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 25 Thlr. bestimmt.

19) 2 Morgen 41 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen daselbst, by de Landwehr und Kollökhovel genannt; ebenso für 9 Thlr. 29 Sgr. 3 Pf. an Joh. Rutters verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.

20) 2 Morgen 41 □ Ruthen preussischen Maaßes dergleichen daselbst, neben

- den Hynen Weg genannt, ebenso für 8 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. an Lamert Lamers verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 21) 1 Morgen 24 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, das Hofstück genannt, an Korn. Henderix für 6 Thlr. 1 Sgr. 2 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.
- 22) 3 Morgen 58 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, by het Pastoors Land genannt, ebenso an Lamert Braam für 3 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 23) 3 Morgen 58 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, ebenso für 8 Thlr. 4 Sgr. 2 Pf. an Simon Gochermann verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 24) 8 Morgen 59 □ Ruthen Wiese daselbst, das Dykstück genannt, bis Petri 1825. an W. Ponten für 11 Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 2 Thlr. bestimmt.
- 25) 19 Morgen 100 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, das Leegerbruch genannt, ebenso an von Linn für 60 Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 16 Thlr. bestimmt.
- 26) 18 Morgen 178 □ Ruthen preussischen Maaßes desgleichen daselbst, der Hufschlag genannt, ebenso an W. Koppers für 110 Thlr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 40 Thlr. bestimmt.
- 27) 19 Morgen 170 □ Ruthen preussischen Maaßes, ehemals Wiese, jetzt beackert, genannt das 3. Parzel der Schmachtkampen, bis 1824. für 158 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. an Uries verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 50 Thlr. bestimmt.

E. Bürgermeisterei Kessel.

- 28) Der Neue Hof zu Mergena, bis 1. Mai 1825. an Lorenz Weyers für 158 Thlr. verpachtet.

Er enthält mit den Gebäuden angeblich:

an Hofraum, Garten und Baumgarten	.	.	.	.	.	—	Morgen 253	□	Ruthen
„ Ackerland	.	.	.	.	.	26	„	425	„
„ Wiesen	.	.	.	.	.	13	„	13	„

= 40 Morgen 81 □ Ruthen

holländischen, oder 139 Morgen 85½ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 36 Thlr. bestimmt.

- 29) Der Nierß Hof daselbst, wie der vorige an Peter Goopend für 150 Thlr. verpachtet.

Er enthält angeblich:

an Garten und Baumgarten	.	.	.	—	Morgen 251	□ Ruthen
„ Ackerland	.	.	.	16	„ 535	„
„ Wiese	.	.	.	12	„ 472	„
„ Busch	.	.	.	1	„ 243	„

= 31 Morgen 301 □ Ruthen

holländischen, oder 109 Morgen 77 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 28 Thlr. bestimmt.

F. Bürgermeisterei Reelen.

- 30) 9 Morgen 175 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland zu Rindern, das Mehrstück genannt, bis 15. September 1824. an Johann Schwinfels für 46 Thlr. 15 Sgr. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 10 Thlr. bestimmt.

G. Bürgermeisterei Griethausen.

- 31) 4 Morgen 174 □ Ruthen preussischen Maaßes Ackerland, aus dem Kahlen Hof zu Griethausen, bis 1. März 1824., an Wilhelm Hessel für 15 Thlr. 6 Sgr. 9 Pfen. verpachtet. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 7 Thlr. bestimmt.

- 32) Der kleine Stiftshof zu Warbenern; — die Wiesen bis Petri, die Gebäude bis 1. Mai, das Land bis Michaeli 182½., verpachtet an Hermann Coenders für 265 Thlr.

Er enthält angeblich:

Hof, Garten und Baumgarten	.	.	.	1	Morgen 185½	□ Ruthen
Ackerland	.	.	.	27	„ 550½	„
Wiesen	.	.	.	8	„ 521	„

= 38 Morgen 56½ □ Ruthen

holländischen, oder 132 Morgen 59 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 30 Thlr. bestimmt.

- 33) Der Hopperß Hof zu Hurendeich; — die Wiesen bis Petri, die Gebäude bis 1. Mai 182½, das Land bis Michaeli 182½ verpachtet an Gerhard ten Haef für 200 Thlr., einschließlich 67½ Thlr. Gold.

Er enthält angeblich:

an Hofraum, Garten und Baumgarten	1 Morgen 300	□ Ruthen
„ Ackerland	18 „ 67½	„
„ Wiesen	5 „ —	„

= 24 Morgen 367½ □ Ruthen

holländischen, oder 85 Morgen 79 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 24 Thlr. bestimmt.

- 24) Der Evert Franken Hof zu Wardhausen; ebenso an Wittwe Johann Janzen für 700 Thaler, einschließlich 232½ Thlr. in Gold verpachtet.

Er enthält angeblich:

an Hofraum, Garten und Baumgarten	— Morgen 342	□ Ruthen
„ Ackerland	32 „ 6½	„
„ Wiesen	16 „ 20	„

48 Morgen 369½ □ Ruthen

holländischen, oder 168 Morgen 157½ □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 200 Thlr. bestimmt.

- 35) Der Stiftsche Hof daselbst; bis ersten Mai 1825. für 250 Thlr. an Wilhelm Kellisen verpachtet.

Er enthält angeblich:

an Hofraum, Garten und Baumgarten	2 Morgen 294½	□ Ruthen
„ Ackerland	18 „ 413½	„
„ Wiesen	7 „ —	„
„ Hütung	— „ 215½	„

28 Morgen 323½ □ Ruthen

holländischen, oder 98 Morgen 25 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 40 Thlr. bestimmt.

- 36) Der Hammische Hof zu Kellen; — die Wiesen bis 22. Februar, die Gebäude und Gärten bis Mai, die Länderei bis nach der Erndte 1824. verpachtet an Wittwe Johann Böß, für 945 Thlr.

Er enthält:

an Haus und Hofraum	— Morgen 562½	□ Ruthen
„ Garten	— „ 430	„
„ Ackerland	51 „ 118	„
„ Wiesen	24 „ 328½	„
„ Unland, Wege	1 „ 220½	„

78 Morgen 459½ □ Ruthen

holländischen, oder 273 Morgen 76 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 240 Thlr. bestimmt.

II. Kreis Geldern.

A. Bürgermeisterei Walbed.

- 37) Das domaniale Forstparzell, genannt Walbeder heide, angeblich 6 Morgen preussischen Maaßes groß. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 1 Thlr. bestimmt.

B. Bürgermeisterei Weeze.

- 38) Der Silberbergs Hof zu Baal; — die Gebäude bis 1. Mai, die Wiesen bis Petri, die Länderei bis Michaeli 1825. an G. H. Gippmanns für 73 Thlr. 15 Sgr. verpachtet.

Er enthält:

an Hausraum	.	.	.	.	.	—	Morgen	31,70	□	Ruthen
„ Baumgarten	.	.	.	.	.	—	„	89,20	„	„
„ Garten	.	.	.	.	.	—	„	101,50	„	„
„ Wiesen	.	.	.	.	.	5	„	26,20	„	„
„ Hütung	.	.	.	.	.	41	„	167,60	„	„
„ Ackerland	.	.	.	.	.	53	„	27,40	„	„
„ Schlagholz	.	.	.	.	.	56	„	59,60	„	„
„ Lannenbusch	.	.	.	.	.	4	„	177,50	„	„
„ Heide	.	.	.	.	.	81	„	114,70	„	„

in allem: 244 Morgen 75,40 □ Ruthen preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 30 Thlr. bestimmt.

- 39) Der Haasenpands Hof daselbst; ebenso für 73 Thlr. 15 Sgr. an Peter Brouwers verpachtet.

Er enthält:

an Hausraum	.	.	.	.	.	—	Morgen	37,60	□	Ruthen
„ Baumgarten	.	.	.	.	.	—	„	62,90	„	„
„ Garten	.	.	.	.	.	1	„	83,70	„	„
„ Wiesen	.	.	.	.	.	9	„	74,70	„	„
„ Weide	.	.	.	.	.	2	„	163,80	„	„
„ Hütung	.	.	.	.	.	95	„	36,90	„	„

„ Ackerland	. . . . .	67	„	102,00	„
„ Schlagholz	. . . . .	45	„	161,30	„
„ Tannenbusch	. . . . .	11	„	158,20	„
„ Heide	. . . . .	13	„	61,40	„

In allem: 248 Morgen 42,50 □ Ruthen
preussischen Maaßes. Die vorbehaltene jährliche Rente ist zu 30 Thlr. bestimmt.

Die näheren Verkaufs-Bedingungen können bei den Unterzeichneten, auf den Rentämtern zu Lanten und Cleve, und den Geschäftsstuben der Landrätthlichen Behörden zu Geldern und Cleve vor dem Termine eingesehen werden.

Die Lokal-Forst-Beamten sind beauftragt, die Forst-Grundstücke und ihre Abtheilungen auf Erfordern näher anzuweisen.

Vorläufig wird bemerkt:

- 1) Die Veräußerung erfolgt auf's Meistgebot.
- 2) Neben der, bei dem einzelnen Gegenstande angegebenen, vorbehaltenen jährlichen Rente, wird ein Antrittsgeld bestimmt und auf dieses wird geboten.
- 3) Die vorbehaltene Rente muß der Erwerber alljährlich am ersten März, und am ersten März 1824. zum erstenmale entrichten.
- 4) Diese Rente kann der Erwerber zu jeder Zeit nach den dann geltenden Vorschriften ablösen; indessen muß die Ablösung mit dem ersten Januar 1835. erfolgen.
- 5) Die Zahlung des Antrittsgeldes erfolgt:
 - a) sobald sein Betrag 200 Thaler übersteigt, in vier Fristen, nämlich:
 Ein Vierttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Vierttheil, ein Jahr;
 Ein Vierttheil, zwei Jahr;
 Ein Vierttheil, drei Jahre nach dem ersten Vierttheil;
 - b) bei allen Beträgen unter und bis 200 Thaler in drei Fristen, nemlich:
 Ein Dritttheil, vier Wochen nach dem definitiven Zuschlage, oder der erfolgten Genehmigung des vorläufigen Zuschlages;
 Ein Dritttheil, sechs Monate, und
 Ein Dritttheil, zwölf Monate nach dem ersten Dritttheile.
- 6) Der Erwerber muß die gestundeten Zahlungs-Beträge bis zu ihrer Bezahlung mit fünf Thaler vom Hundert jährlich verzinsen, und diese Zinsen

werden allhalbjährlich, am 30sten Juni und 3ten December jedes, liquidirt und gezahlt.

- 7) Dieselben Bestimmungen gelten auch bei Zahlung des für die Rente zu erlegenden Lösebittlings.
- 8) Die Erwerber erstatten und zahlen die Kosten der Vermessung und Abschätzung, des Stempels zu den Verträgen und die Ausfertigungs-Kosten der letztern, außerdem aber zur Deckung der übrigen Kosten von allen Kauf-Vertrags-Beträgen unter und bis 135 Thaler, einen Thaler 15 Silbergroschen, von allen über 135 Thaler einen Thaler vom Hundert derselben.
- 9) Die Erwerber sind verpflichtet, die bestehenden Pachtverträge aufrecht zu erhalten, oder sich wegen deren Aufhebung mit den Pächtern zu einigen.
- 10) Der Leihbietende mit provisorischem Zuschlage bleibt Vier Monate, vom Tage des Zuschlages, an sein Gebot gebunden.
- 11) Auf Erfordern muß der Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen stellen.

Düsseldorf, am 5. November, 1823

Die Königl. Domänen, Veräußerungs, Kommission:

(gez.) H a f f e l d.

(gez.) R l i n g e.

Die Untersuchungen bei kleinen Diebstählen soll von den Untergerichten geführt werden.

Die Untersuchungen bei kleinen Felddiebstählen und bei andern Entwendungen unter erschwerenden Umständen, in Fällen, wo der Werth des Entwendeten nur fünf Thaler, oder weniger beträgt, sind bisher von dem Inquisitoriat zu Werden geführt worden. Da dieß inzwischen, besonders rücksichtlich der von Werden weit entfernten Theile unseres Departements mit unverhältnißmäßigen Weiterungen verbunden ist, so wird mit Genehmigung des Herrn Justiz-Ministers, hiedurch bestimmt, daß die Führung der Untersuchungen in allen Fällen dieser Art künftig zu den Obliegenheiten der Untergerichte gehören soll.

Was ferner die Abfassungen der Erkenntnisse betrifft, so würden, da nach unserer Ansicht dergleichen kleine Diebstähle, unter erschwerenden Umständen, zufolge der Vorschriften des allgemeinen Landrechts Th. 2. Tit. 20., §. 1124. und 1140 seq. mit Gefängniß auf zwölf Tage bis sechs Wochen, oder nach der Cirkular-Verordnung vom 26. Februar 1799., mit einer verhältnißmäßigen körperlichen Züchtigung, in sofern solche für angemessen zu erachten, zu bestrafen sind, Fälle dieser Art der Regel nach, zur allgemeinen Competenz der Civilgerichte gehören.

Die Untergerichte haben daher, sobald die desfalligen Untersuchungen bis zum Spruch gediehen sind, zu erwägen, ob nur bis auf ein vierwöchentliches Gefängniß

nist, oder eine mäßige körperliche Züchtigung zu erkennen sey, und falls sie dies dafür halten, das Erkenntniß selbst abzufassen; sonst aber die Acten des Endes unverzüglich an den Kriminal-Senat unseres Collegii einzusenden. Für eine mäßige körperliche Züchtigung ist übrigens diejenige zu achten, welche die Zahl von 25 Peitschen oder Ruthenhieben nicht übersteigt.

Hamm, den 31. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht.

Am 26. d. M. wurde bei dem Dorfe Weinheim, im hiesigen Gerichtsbezirk <sup>Angesandeter
Zeichnam.</sup> die Leiche einer unbekannten alten Frauens-Person von wenigstens 50 Jahren vom Rhein angespült, von welcher wegen der bereits eingetretenen Fäulniß, nur noch folgende Kennzeichen sichtbar waren: auf dem Kopfe befanden sich einige graue Haare, deren frühere Farbe nicht mehr zu erkennen war; ebenfalls im Munde nur noch einige, bereits vergelbte Zähne; die rechte Hand am Gelende übergebogen, und schien von Natur verkrüppelt, indem der kleine Finger kaum einen Zoll lang und sehr dünne war. — Die Kleidung bestand in einer einfachen Mütze von gestreiftem weißen Nessel, mit ordinärer Spitze besetzt; einem groben leinenen Hemde, woran keine Zeichen sichtbar; einen grauen wollenen Unterrock, und Oberkleide von derselben Farbe, aber gröberem Zeuge; einen breit blau und roth gestreiften sattunen oder halb-seidenen Halstuch; eine siamaisene Schürze von derselben Farbe fein gestreift; schwarze wollene Strümpfe ohne weitere Fußbekleidung; um den Hals hing an einer schwarzen Kette, ein einfaches silbernes übergoldetes Kreuz, einen starken Zoll lang, und $\frac{1}{2}$ Zoll breit; welches für die sich darum meldenden Erben aufbewahrt wird.

Duisburg, den 23. Oktober 1823.

Königlich Preussisches Land- und Stadt-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 7. d. M., wornach der im 71. <sup>Bei dem K. Kronenberg ge-
nommenen Effekten.</sup> Stück des Amtsblatts mit Steckbriefen verfolgte Anton Kronenberg, am 6. d. M. zu Calcar wieder ergriffen worden, bringe ich das Verzeichniß der bei ihm vorgefundenen, wahrscheinlich gestohlenen Gelder und Sachen, zur öffentlichen Kunde und ersuche alle diejenigen, welche über die rechtmäßigen Eigenthümer Auskunft zu geben im Stande sind, mich oder ihre Orts-Obrigkeit davon in Kenntniß zu setzen.

Eleve, den 9. November 1823.

Der Ober-Procurator: L o m b a r d.

V e r z e i c h n i s s,

der bei Anton Kronenberg vorgefundenen Silber und Effecten.

- 1) 5 serische Thaler; 2) 7 holländische Guldenstücke; 3) 7 Sechstehalb; 4) 1 Baierischer Kronenthaler mit der Jahreszahl 1815.; 5) $\frac{1}{2}$ brabantischer Kronenthaler; 6) 1 Berliner Thalerstück; 7) 1 Biergroßchenstück; 8) 4 Zwanzig Frankenstücke; 9) 3 Dukaten; 10) eine einhäufige gepreßte Uhr von Semilor, mit römischen Ziffern und mit einem rothen, mit Perlen verzierten Uhrbände; 11) ein silberner Ring mit einem silbernen Uhrschlüssel und drei silberne Petschaften, wovon eins mit PP. versehen ist; 12) zwei kleine goldene Ringe; 13) eine kleine stählerne Uhrkette; 14) ein kleines Taschenmesser mit grünem Heft; 15) ein Rasirmesser mit schwarzem Heft; 16) ungefähr eine Elle groben grünen Tuchs; 17. ein rother kattunener Frauenrock mit gelben Blümchen; 18) ein weiß leinenes Taschentuch ohne Zeichen; 19) ein blau und weiß quarrirtes Taschentuch; 20) drei weiß leinene Kopfkissen-Überzüge, welche mit einer Krone, und den Buchstaben I. B. roth gezeichnet sind. In einem derselben befinden sich außerdem noch die blau gezeichneten Buchstaben L. L.; 21) zwei ungezeichnete weiß leinene Servietten; 22) zwei weiß leinene Tischtücher, an welchen die Zeichen herausgemacht zu seyn scheinen; 23) zwei leinene Betttücher, wovon das eine roth mit I. B. gezeichnet ist; 24) ein weißer Halstragen; 25) ein Taschenspiegel mit rother Einfassung.

P e r s o n a l - C h r o n i k.

Personal-Chronik.
alt.

Magdalena Fischer, hat die Approbation als Hebamme zu St. Thonis, (Kreis Kempen) erhalten.

Die Ehefrau Johanna Elisabeth Hoffmann, geborne Schnell, hat die Approbation als Hebamme zu Ginderich (Kreis Rheinberg) erhalten.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 89.

Düsseldorf, Sonnabend, am 22ten November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In den Theilen des hiesigen Regierungs-Bezirktes, welche zu dem ehemaligen Nr. 312, Großherzogthum Berg gehört haben, besteht noch immer das Verboth, bei Kirch-^{Die öffentlichen Kirchen und Volksfeste betr.} weihen, Prozessionen und andern Feyerlichkeiten, die Kirchen, Straßen und Häuser mit Bäumen, Heistern und Mayen zu schmücken; gleichwohl haben wir wahr-^{h. 17900,} nehmen müssen, daß diesem Verbothe ebendasselbst sowohl in den Städten als auf dem platten Lande zum größten Nachtheil der Forst-Kultur frevelhafter Weise entgegen gehandelt worden ist, ohne daß die Polizei-Behörden einmal im Stande gewesen seyen, solchen Frevel zu verhüten, da die Feyerlichkeit selbst ihnen erst im dem Augenblick zur Kenntniß gekommen, als der Frevel wirklich begangen gewesen.

Wir finden uns daher bewogen, obiges Verboth hiermit zu erneuern, und auf den ganzen Regierungs-Bezirk auszudehnen; und verordnen wie folgt:

- 1) Wer bei irgend einem Anlaß, es sey ein Kirchen- oder Volksfest, oder sonst eine Feyerlichkeit, Kirchen, Straßen oder Häuser mit Bäumen, Heistern, oder Mayen schmückt, verfällt in eine Strafe von 5 Rthlr., und das Holz wird zum Vortheil der Armen confiscirt.
- 2) Wer ein außergewöhnliches Kirchen- oder Volksfest, nämlich ein solches, welches nicht gewöhnlicher Maßen jährlich gefeyert wird, auf offenen Wegen und Straßen veranstalten will, ist schuldig, dem Bürgermeister davon 8 Tage vorher Anzeige zu machen. Der Bürgermeister macht davon sofort weiter Anzeige an den Landrath; und dieser verfügt zur Handhabung des obigen Verbothes und der guten Ordnung bei der öffentlichen Feyerlichkeit das Nothige an die Polizei-Behörde und an die Gendarmerie.
- 3) Findet ein solches außergewöhnliches öffentliches Fest statt, ohne daß dem

Bürgermeister davon Anzeige geschehen sey; so ist es Pflicht der Polizei-Behörde und der Gendarmerie, demselben auf der Stelle Einhalt zu machen, und daß solches geschehen sey, dem Bürgermeister sogleich anzuzeigen.

Düsseldorf, den 4. November 1823.

Nr. 313.

Die Katastral-
Vermessungen
in den Kreisen
Dinslaken Rees
und Cleve betr.
II. 22825.

Die Katastral-Vermessung des bisherigen Kreises Dinslaken soll noch in diesem Herbst ihren Anfang nehmen, und jene der noch nicht fertigen Theile der Kreise Rees und Cleve im kommenden Frühjahr vollendet werden.

Im Reife Dinslaken sind von sämmtlichen Gemeinden die aus der Vermessung des Herzogthums Cleve herrührenden Steuer-Karten und Bücher vorhanden.

Es ist daher beschlossen, soweit dieselben noch anwendbar sind, nur solche Neumessungen vorzunehmen, welche erforderlich sind, jene Materialien auf den gegenwärtigen Befihsstand zu berichtigen und zu vervollständigen.

In dem Reife Rees ist die Katastrirung sämmtlicher Bürgermeistereien bis auf jene von Wesel beendigt. Diese soll daher ebenfalls in der Art vollendet werden, daß die bestehende alte Vermessung berichtigt, ergänzt, und nach dem jetzigen Befihsstande erneuert wird.

Die in dem Reife Cleve bereits begonnene Vermessungen der Bürgermeistereien Cranenburg, Recken, Niel und Griethausen, werden so frühzeitig beendigt seyn, daß die Abschätzungen im nächsten Frühjahr erfolgen können. Gleichzeitig sollen dann die geometrischen Arbeiten, in den übrigen Bürgermeistereien fortgesetzt werden.

Die hiesige Kataster-Kommission wird die mit den Parzellar-Vermessungen der vorgenannten noch aufzunehmenden, so wie mit der Berichtigung der bereits vermessenen Gemeinden beauftragten Grometer zu ihrer Legitimation bei den betreffenden Bürgermeistern und landrätlichen Behörden mit gehörigen schriftlichen Aufträgen versehen.

Nach Vollendung der geometrischen Arbeiten sollen alsdann die Katastral-Abschätzungen gleich ihren Anfang nehmen, wozu sich die von uns ernannten Abschätzungs-Kommissarien durch die ihnen von der hiesigen Kataster-Kommission zu ertheilenden besondern Aufträge bei den Orts-Behörden gehörig legitimiren werden.

Indem wir dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, beauftragen wir die Herren Landräthe der vorgenannten Kreise, die weitere Bekanntmachung in den betreffenden Bürgermeistereien und den angrenzenden Gemeinden zu veranlassen,

so wie die Lokal-Behörden anzuweisen, die Arbeiten möglichst zu befördern, und die Grundeigenthümer einzuladen, der Vermessung oder Klassirung ihrer Grundstücke an den ihnen von der Kataster-Kommission näher zu bezeichnenden Tagen beizuwohnen.

Bei der Berichtigung der schon vermessenen Gemeinden bleibt es von wesentlichem Nutzen, daß derselben die Grundbesitzer an Ort und Stelle pünktlich beizuwohnen, und ihr Eigenthum entweder anerkennen oder nachweisen; denn jedes Zögern oder Ausbleiben oder die Nichtangabe der Eigenthumsstücke würde nur das Geschäft aufhalten, oder Unrichtigkeiten herbeiführen. Wir haben daher zu den Grund Eigenthümern das Zutrauen, daß sie die Katastral-Aufnahme nach Kräften unterstützen, hiernach auch sie sowohl, wie die Behörden und Beamten (was wir besonders empfehlen) den mit der Renovation beauftragten Kataster-Geometern alle Zutrauen verdienende Vermessungsstücke aus neuerer Zeit zur Benutzung mittheilen werden.

Düsseldorf, den 12. November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Der provisorische Gerichtschreiber Hermann Joseph Schmitz, ist an die Stelle des Gerichtschreibers van Treeck, welcher seine Entlassung nachgesucht und erhalten hat, zum Gerichtschreiber am Königl. Friedensgericht zu Lanten ex. Schmitz. Ernennung des Friedensgerichtschreibers

Köln, den 31. Oktober 1823.

Der Geheime Staats-Rath
und Erster Präsident:
Daniel.

Für den General-Prokurator.
Der General-Advokat:
Baumeister.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 28. Dezember 1822., wird auf den Grund der von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz ertheilten Ermächtigung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Arnold Joseph Syberz, aus Köln gebürtig; durch Urtheil des hiesigen Königl. Landgerichtes vom 12. August l. J., für abwesend erklärt worden ist. Abwesenheits-Erklärung.

Köln, den 15. Oktober 1823.

Für den General-Prokurator.
Der General-Advokat:
Baumeister.

Zufolge Rescripts Seiner Excellenz des Herrn Justiz-Ministers vom 17. v. M. ist der, bisher bei dem Königl. Oberlandesgerichte zu Naumburg angestellte Ernennung des Oberlandesgerichtsraths

Pöfel.

Assessor, Herr Heinrich Wilhelm Haffel, zum Rath bei dem Königlichem Oberlandes-Gerichte hieselbst ernannt worden.

Hamm, den 4. November 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.

Sicherheits-Polizei.

Stücklos gegen
den Anton
Schneider.

Der unten näher signalisirte Anton Schneider, welcher früher als Militair in Wehlar, Wesel und in Luxemburg gestanden, schon öfter wegen Diebstahl bestraft worden ist, und derzeit ohne Wohnsitz und Geschäft umherschweift, hat kürzlich unter dem Vorwande, er lehre als Beurlaubter nach Luxemburg zurück, von mehreren Bewohnern im hiesigen Landgerichts-Bezirk Bestellungen und Effecten an Militairs nach Luxemburg zu erhalten gesucht, zuweilen erhalten, und bei dieser Gelegenheit sich einiger Diebstähle höchst verdächtig gemacht.

Das Publikum wird vor diesem Menschen gewarnt, und werden zugleich alle Polizei-Behörden ersucht, auf den Anton Schneider wachen, und denselben im Betretungsfalle mir vorführen zu lassen.

Düsseldorf, den 12. November 1823.

Der Königl. Instruktions-Richter:

S a d e.

Signallement.

Anton Schneider, Schlossergefelle, zu Düsseldorf geboren, katholischer Religion; 26 Jahr alt; 5 Fuß 7½ Zoll groß, braune Haare, breite Stirn, braune Augenbraunen; braun graue Augen; dicke breite Nase; aufgeworfenen Mund; weiße Zähne, in der oberen Reihe fehlt ein Vorderzahn; brauner Bart; rundes Kinn, mit einem Grübchen; langes Gesicht; gesunde Gesichtsfarbe, gesetzter Statue. — Besondere Kennzeichen: am rechten Unterarm ein Herz mit den Buchstaben C. W. R. roth, darunter die Buchstaben B. S. blau, und die Jahreszahl 1816. roth, und hierunter ein Jägerhorn roth, und in diesem die Zahl 4. blau eingekätzt.

Kleidung: grün lederne Schirmkappe, grün tuchener Frack, baumwollenes Halstuch, blau mit Orange-Blumen; Weste von hellgrauem Casimir, lange weite blau tuchene Beinkleider, grau wollene Strümpfe, Schuhe mit Bändern,

B e r i c h t i g u n g.

Wichtig.

In No. 82. dieses Blattes lese man Seite 576, Zeile 6. von oben, anstatt: „Wiederholungs-Versuche“ „Wiederbelebung-Versuche.“

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 90.

Düsseldorf, Dienstag, den 25sten November 1823.

Das zur Aufnahme des Grundsteuer-Katasters in den rheinisch-westfälischen Provinzen angestellte Geometer-Personale ist folgendermaßen eingetheilt:

- 1) Kataster-Geometer sind solche, welchen die Aufnahme größerer, aus mehreren Gemeinden oder Bürgermeistereien bestehender Distrikte, und das dazu erforderliche Personale an Feldmessern, Gehülften und Eleven, anvertraut werden kann; wo, hingegen
- 2) die Feldmesser zur Aufnahme einzelner Gemeinden, Fluren, Marken und dal. gebraucht werden, in der Regel zwar einem Kataster-Geometer untergeordnet sind, nach Umständen aber auch selbstständig arbeiten können;
- 3) Gehülften und Eleven sind immer einem Feldmesser oder Kataster-Geometer untergeordnet, und arbeiten unter deren persönlicher Verantwortlichkeit.

Gegenwärtig sind folgende Kataster-Geometer angestellt:

- 1) Friedrich Carl Nodberg, Obergeometer-Gehülfe für Arnberg
- 2) Jakob Vorlaender, Obergeometer-Gehülfe für Minden
- 3) Wilhelm Klfers, Obergeometer-Gehülfe für Münster
- 4) Fr. Gust. Dandwardt, bis jetzt im Reg. Bez. Münster beschäftigt
- 5) Albert Philibert von Schrend, " " " "
- 6) Carl Dollinger, " " " "
- 7) Carl Zabel, bis jetzt in den Reg. Bez. Arnberg u. Minden beschäftigt.
- 8) F. W. Krause, " " " "
- 9) Ferdinand Köhler, " " " "
- 10) Gerhard Schmitz, " " " "
- 11) Johann Mainzer, bis jetzt im Reg. Bez. Düsseldorf beschäftigt
- 12) Johann Wilhelm Cappel, " " " "

Nr. 314.

Zur Aufnahme
des Katasters
angestelltes Geo-
meter-Personal.

13) Peter Eich,	bis jetzt im Regierungs-Bezirk Köln beschäftigt
14) Franz Wenzel,	" " " "
15) Arnold Meurer,	" " Coblenz "
16) Heinrich Fischenich,	" " " "
17) Joseph Steinhauer,	" " " "
18) Arnold Krupp,	" " " "
19) Johann Martin Stoll,	" " " "
20) Hubert Grein,	" " " "
21) Michael Weissenfels,	" " " "
22) Philipp Helm,	" " Trier "
23) Conrad Klein,	" " " "
24) Peter Kronenberger,	" " " "
25) Christoph Koster,	" " " "
26) Johann Peter Rockelforn,	" " Aachen "
27) Carl Aldenhofen	" " " "
28) Gottfried Krauß,	" " " "

Münster, den 25. Oktober 1823.

Der Ober-Präsident, General-Direktor des Katasters.

B i n d e.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Nr. 315.

Bewilligung der Kirchen-Collekte.
1. 19753.

Das Königl. Ministerium der Geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, zum Wiederaufbau der bei dem großen Brande in der Stadt Oels mit eingäscherten Elementarschule und des Waisenhauses, eine evangelische Kirchen-Collekte innerhalb der ganzen Monarchie zu bewilligen.

Die evangelischen Geistlichen unserer Regierungs-Bezirks werden diese Collekte ungesäumt veranlassen, und dabei die in der Verordnung vom 1. März v. J. gegebenen Vorschriften beachten.

Düsseldorf, den 17. November 1823.

Nr. 316.

Geschenk für die Prediger Wittwenkasse der evangelischen Gemeinde zu Essen.

Maria Philippine Hüser zu Essen hat der Prediger Wittwen-Kasse der evangelischen Gemeinde daselbst, ein Geschenk von 100 Rthlr. Clevisch gemacht; welche wohlthätige Handlung wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Düsseldorf, den 10. November 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Er. Excellenz der Herr Justiz-Minister haben unterm 19. September d. J. den Notariats-Kandidaten Ludolph Lenders, zum Notar im Friedensgerichte Lanten, Landgerichts-Bezirk Cleve, mit Bestimmung seines Wohnsitzes in Lanten zu ernennen geruht.

Ernennung des
Notars L. Len-
ders.

Köln, den 7. November 1823.

Der Geheime Staatsrath
und erster Präsident.
D a n i e l s.

Der Geheime Ober-Revisionsrath
und General-Procurator.
B ö l l i n g.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

In hiesiger Stadt sind in der Nacht vom 2. auf den 3. dieses Monats, aus dem Ladenzimmer des Tuchhändlers Anton Engels, die nachbeschriebenen Waaren, welche in mehreren Packeten von blau Papier mit den Namen der Besteller in Bleistift bezeichnet, zur Absendung bereit lagen, mittelst innern Einbruchs gestohlen worden.

Diebstahl in
Düsseldorf

Zur Entdeckung dieser Waaren und der unbekannten Thäter ersuche ich die respectiven Behörden und Jeden, nach Möglichkeit mitzuwirken, und der hiesigen Stelle oder der nächsten Obrigkeit von den sich ihnen bietenden Spuren Anzeige zu machen.

Düsseldorf, den 6. November 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

1) ein und $\frac{1}{2}$ Elle $\frac{1}{2}$ Maringo oder schwarzes Tuch mit einem weißen Härtchen; 2) eine Elle gestreifte bunte Seide; 3) ein Stück $\frac{1}{2}$ blau schwarz seiden Tuch, an die Adresse: I. D. Post; 4) drei und $\frac{1}{2}$ Ellen wollblau Tuch, an die Adresse: Inspektor Schierlez; 5) vier und $\frac{1}{2}$ Elle $\frac{1}{2}$ schwarz Tuch mit breiter Leiste, an die Adresse: Henke et Thomi; 6) fünf Ellen $\frac{1}{2}$ hellgrün Vieber, an die Adresse J. G. Overbeck; 7) drei und $\frac{1}{2}$ Elle $\frac{1}{2}$ gerippten hellgrauen Casimir; 8) eine Elle bunt gestreifte Seide, ebenfalls an die Adresse: J. G. Overbeck; 9) neun Ellen $\frac{1}{2}$ Maringo oder schwarzes Tuch, an die Adresse: H. Spelten; 10) eine und $\frac{1}{2}$ Elle $\frac{1}{2}$ hellmelirt Tuch an die Adresse: Johann Rühl.

Dem Ackerdmann Peter Clasen zu Rohrsfeld, in der Bürgermeisterei Odenkirchen ist in der Nacht vom 29. auf den 30. Oktober:

Diebstahl in
Rohrsfeld.

1) ein Bett von grauem Leinen, mit guten Federn gefüllt; 2) ein Kissen, ebenfalls von grauem Leinen, mit Federn gefüllt und mit einem blau und weiß karrirten kattunen Ueberzug versehen; und 3) ein weiß leinenes Betttuch; mittelst Einbruch gestohlen worden.

Warnend vor dem Ankauf dieser Sachen, ersuche ich Jeden, der von diesen oder dem unbekannten Thäter Anzeigen erhält, solche der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde oder hierher mitzutheilen.

Düsseldorf, den 10. November 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Stechbrief gegen
den Friedrich
Andree.

Der unten näher bezeichnete Drechsler-Geselle Friedrich Andrée von Trarbach, welcher beschuldigt ist, seinen Meister in Bernkastel bestohlen zu haben, hat sich seit der erhaltenen Vorladung auf flüchtigen Fuß gesetzt. — Ich ersuche daher alle Justiz- und Polizei-Behörden ergebenst, auf dieses Individuum ein wachsames Auge zu haben, und mir dasselbe im Betretungsfalle gefälligst vorführen zu lassen.

Simmern, den 11. November 1823.

Der Königliche Untersuchungs-Richter: G ü n t h e r.

S i g n a l e m e n t.

Der Drechslergefelle Friedrich Andrée ist 21 Jahr alt; evangelischer Religion; gebürtig aus Trarbach an der Mosel; und circa 5 Fuß groß; hat blonde Haare; hohe Stirn; bräunliche Augbraunen; blau graue Augen; gewöhnliche Nase; kleinen Mund; heranwachsenden Bart; rundes Kinn; rundes Gesicht; gesunde Gesichtsfarbe; und ist gesetzter Statur.

Stechbrief gegen
den Detenirten
Andreas
Schlmann.

Der unten näher beschriebene Detenirte, Andreas Schlmann, ist am 12. d. M. um 7 Uhr Abends aus hiesiger Arbeits-Anstalt entwichen.

Alle resp. Orte- und Polizei-Behörden werden demnach dienstergebenst ersucht, auf denselben zu wachen, und im Betretungsfalle, ihn an unterzeichnete Stelle gefänglich zurück liefern zu lassen.

Brauweiler, den 13. November 1823.

Die Direktion der Anstalt.

P e r s o n : B e s c h r e i b u n g.

Alter 11 Jahr; Geburtsort Crefeld; letzter Wohnort Crefeld.

Die bei der Entweichung angehabten Kleidungsstücke bestanden in leinenen Kleidern und Holschuhen.

(Hierbey eine Bellage, betr. die Erhebung der Schlacht- und Wahlsteuer zu Emmerich und Wesel.)

Beilage

zum

Amtsblatt Nr. 90. der Königl. Regierung zu Düsseldorf.

Auf Verfügung der vormaligen Königl. Regierung zu Cleve ist das Regulativ für die Mahl- und Schlacht-Steuer für die Stadt Emmerich nur durch Offenlegung in der dortigen Bürgermeisterei publicirt worden. Da wir es indessen jetzt für nöthig erachten, daß vorzüglich diejenigen Bestimmungen, deren Nichtbeachtung mit einer Strafe belegt sind, zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, so wird Folgendes hiemit zur öffentlichen Kunde, und besonders zur Nachricht und Achtung des betreffenden Gewerbe treibenden Publikums gebracht.

§. 1. Der Mahl- und Schlacht-Steuerpflichtige Bezirk der Stadt Emmerich beschränkt sich auf die Ringmauern der Stadt, begreift jedoch außerhalb derselben, die sieben angränzenden Wohnungen, welche die Hausnummern 585, 585½, 891, 891½, 929, 930 und 670 tragen.

Zu dem äußern Stadtbezirk werden die Ortschaften Dormit, Brasselt, Klein Netterden, Leegmehre, Hohensorge, Spielberg und Huthum gezählt, und erstreckt sich derselbe bis zum Wildbach. (Regulativ. §§. 1. und 2.)

§. 2. Die ersten Anmeldestellen bei der Einfuhr Mahl- und Schlacht-Steuerpflichtiger Gegenstände, sind am Stein-, Löwen- und Krabnthor, bei den daselbst fungirenden Thorwächtern. Die Verwiegung des Getreides, Mehls, Fleisches u. geschieht auf der in der Gasthausstraße belegenen ehemaligen Kornwaage, die Versteuerung aber erfolgt auf dem Haupt-Zoll Amte. (Reg. §§. 3. u. 4.)

§. 3. Zur Einfuhr der Mahl- und Schlacht-Steuerpflichtigen Gegenstände, ist bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe nur das Stein-, Löwen- und Krabnthor zu gebrauchen. (Reg. §. 4.)

§. 4. Von diesen Eingängen bis zur Waage, oder Steuer-Erhebungs-Stelle, und von diesen bis zu den Mühlen, imgleichen von den Mühlen, bis zu der Waage, dürfen nur jedesmal die geraden, unmittelbar zur Bestimmung führenden Straßen eingehalten werden. (Reg. §. 100.)

§. 5. Diese Straßen sind folgende:

a) vom Steinthor her, und dahin wieder zurück.

Der große Geistmarkt, die Kurze, und Gasthausstraße zur Waage,
Der Geistmarkt und die Steinstraße zum Haupt-Zoll-Amt.

b) Vom Löwenthor her, und dahin wieder zurück.

Ueber den großen Löwen, durch die Wollenweber- und Delfstraße zur
Waage,

über den großen Löwen, durch die Wollenweber- und Hottelmannstraße über
den Geistmarkt zum Amt.

c) Vom Krahnenthor her und dahin wieder zurück.

Die Tempel- und Gasthausstraße zur Waage, die Steinstraße zum Amt.
(Reg. S. 101.)

§. 6. Von diesen Straßen darf bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe
nicht abgewichen werden. (Reg. S. 102.)

§. 7. Auf dem Transport in dem Stadtbezirk darf, vor geendigter Abfer-
tigung, sie betreffe den Ein- oder Ausgang ein Aufenthalt mit der Ladung, oder
eine Veränderung derselben, nicht anders als bei den Abfertigungs-Stellen Statt
finden; und auch dann darf solches nicht geschehen, wenn der Ladung etwa an-
dere Gegenstände beigebracht wären. (Reg. SS. 103. 104.)

Abfertigungs-
Stellen.

§. 8. Die Zufuhr von außerhalb her und zur Expedition-Stelle hin, ist
nur in folgenden Tagesstunden gestattet:

in den Wintermonaten Oktober bis Februar einschließlich, Vormittags
von acht bis zwölf Uhr, und Nachmittags von zwei bis fünf Uhr; in den übr-
igen Monaten von sieben bis zwölf Uhr, und von zwei bis sechs Uhr, wobei
jedoch in den für die Expedition geschlossenen Mittagsstunden und Morgens eine
Stunde vor derenöffnung die Anfuhr zur Waage geschehen kann, die Gegen-
stände müssen jedoch dort unverändert, bis zuröffnung der Expedition verblei-
ben. (Reg. S. 105.)

§. 9. Nur in den heißen Sommertagen während den drei Monaten Juni,
Juli und August wird nachgelassen, daß das zur Stadt kommende Schlacht-
vieh eine Stunde später, und also bis 7 Uhr Abends eingetrieben werden darf.
Düsseldorf, den 11. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Das Regulativ für die Mabl- und Schlacht-Steuer in der Stadt Wesel dd. Cleve den 27. Juli 1821. hat zwar die ehemalige Königlich-Regierung zu Cleve durch Offenlegung in der Bürgermeisterei zu seiner Zeit bereits publiciren lassen, da indessen nöthig gefunden ist, daß diejenigen Bestimmungen, deren Nicht-Befolgung mit einer Strafe belegt sind, auch durch das Amtsblatt zur allgemeinen Kenntniß gebracht werden, so geschieht solches hiemit folgendergestalt:

1) Zum Transport steuerpflichtiger Gegenstände und zur Führung des Schlachtviehes nach der Stadt darf sich niemand der Feld-, oder Gartenwege bedienen. Vor dem Clevertbor muß ein jeder nur die von Flüren her über den Flürischen Damm, oder neben der Heide, und die von Hamminkeln zur Stadt führenden Heerstraßen, vor dem Brünertbor nur die von dem Gute Wehage her durch die Landwehr oder von Brünen her neben dem Pauerhaas, und vor dem Berlinerthor die große Münstersche, so wie vom Lippstrom her die gerade zur Stadt führende Landstraße halten, auf welche Letztere alles dasjenige, was links oder rechts dieser Straße wohnt, mit den bei sich führenden steuerbaren Gegenständen, sobald es nur thunlich ist, einlenken muß.

Die vorhandenen sämmtlichen übrigen Feld- und Gartenwege sind gänzlich verboten.

2) Erlaubte Eingänge zur Stadt sind nur viere vorhanden, nemlich die Rhein-, Clever-, Brünert- und Berliner-Thore; alle übrigen Eingänge zur Stadt, als die durch die sogenannte Porte securus über die Citadelle, und die ohnehin schon unerlaubte Passage durch die Festungsgraben bleiben also gänzlich untersagt.

3) An jedem der besagten vier Thore ist eine mit einem Controleur besetzte Anmeldestelle, wo alle steuerbaren Gegenstände declarirt werden müssen, und wo der Einbringer einen Thor-Anmelde-Schein gegen Erlegung eines Pfandgeldes erhält, oder wenn dieses nicht bestimmt werden kann, durch Begleitung zum Erhebungsamt geführt wird.

4) Das Erhebungsamt nebst der zum Abwiegen der Mehl-, Bad- und Fleischwaaren dienenden Korn- und Mehl-Waage befindet sich in der Stadt auf dem sogenannten Padhose.

5) Mit den an den Thoren ausgefertigten Thor-Anmelde-Scheinen begeben sich die Einbringer steuerbarer Sachen zum obigen Amte, und sind verbunden, bei

dem Eingang zum Rheinthor den Entenmarkt, die Rheinstraße, großen Markt und Diemerstraße, beim Eingang zum Cleverthor dem Kornmarkt vorbei die Ritterstraße, zum Brünnerthor, die Baustraße, Fleischenthor und Ritterstraße, und endlich zum Berlinerthor hinein, die hohe Straße, breite Brückstraße und Lomberstraße zu halten.

6) Ohne eine andere Straße zu passiren, oder sich unterwegs aufzuhalten, noch viel weniger von den etwaigen Ladungen etwas abzuladen, müssen die Einbringer jene Straßen gerade bis zum Amte inne halten.

7) Die übrigen im §. 5. nicht benannten Straßen in der Stadt sind also zum Transport Mahl- und Schlacht-Steuerpflichtiger Gegenstände ganz untersagt.

8) Die Tagesstunden, an welchen Mahl- und Schlacht-Steuerpflichtige Gegenstände zu den Thoren eingebracht werden dürfen, sind in den Wintermonaten October bis Februar einschließlich Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr, in den übrigen Monaten aber Vormittags von 7 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

9) In den für die Expedition geschnittenen Mittagstunden, und Morgens eine Stunde vor deren Oeffnung kann zwar die Anfuhr zur Expeditionsstelle geschehen, (siehe Pag. 124 des Regulativs) die Sachen müssen jedoch dort unverändert bis zur Eröffnung der Expedition verbleiben.

10) Für die Abfuhr nach außerhalb hin und von der Expeditionsstelle gilt gleichfalls die vorhin ad 8. gedachte Bestimmung, jedoch mit den Erweiterungen, daß zum Transport auch die Mittagstunden, und noch eine Stunde nach dem Schluß der Expedition benutzt werden können.

11) Kein in der Feldmark oder am Rhein und auf dem Hafendeich wohnender Haus-Eigenthümer oder Miether darf in seiner Wohnung, Stall oder Scheune eine Niederlage von unversicherten Mehl- oder Fleischwaaren halten, oder die Bildung einer solchen durch andere dulden, und namentlich ist es verboten, fremdes für die Consumtion der Stadtbewohner bestimmtes Vieh bei sich aufzustellen, oder aufstellen zu lassen.

12) Die Wefelschen Metzger, deren Knechte oder auch andere, welche für sie

Schlachtvieh zur Stadt führen möchten, müssen sich also mit dem Treiben ihres Viehes so einrichten, daß sie in den Wintermonaten Abends vor 5, und in den Sommermonaten Abends vor 6 Uhr an den Thor-Expeditions Stellen sind.

13) In den heißen Sommertagen während der drei Monate Juni, Juli und August, wo das Vieh wegen großer Hitze öfters nicht getrieben werden kann, wird jedoch nachgelassen, daß sie eine Stunde später mit dem Vieh treiben dürfen, und also erst gegen 7 Uhr am Thor anzulangen brauchen.

Besteht das Vieh in einem Kalbe oder Schaaf, wovon die Steuergesälle am Thor erhoben werden können, so bedarf es, wenn die Eintragung in das Schlacht-Revisions- und Besteuerungs-Buch geschehen, keiner weitern Anmeldung, sind es aber Kälber, Schweine, oder groß: Hornvieh, wovon die Steuer erst auf dem Amte bezahlt werden kann, so darf zwar der Metzger dieses nach geschlossenem Amts-Expeditions-Stunden mit in seinen Stall nehmen, er erlegt aber dem Thor-Controleur ein von demselben zu bestimmendes angemessenes Pfandgeld, was dieser auf dem Thor-Anmeldeschein notirt, und dabei zugleich das ohngefähre Gewicht nebst Bezeichnung der Farbe des Viehes möglichst genau bemerkt.

Der Metzger ist dann verpflichtet, am andern Morgen bei Eröffnung der Amts-Expeditions Stunden das nemliche Stück Vieh nebst dem Thor-Anmeldeschein und dem Besteuerungs-Buch entweder selbst zum Amte zu führen, oder durch seine Knechte dahin führen zu lassen.

14) Sollte der Metzger behindert seyn oder werden, daß er nicht zu der bestimmten Zeit am Thor seyn kann, so muß er dafür sorgen, daß das Vieh an dem nemlichen Abend noch außerhalb dem Stadt-Bezirk, nemlich vor dem Rheinthor jenseits Rheins, vor dem Cleverthor jenseits des Gutes Sackert zu Fluren und jenseits der Hamminkelschen Landwehr, vor dem Brünnerthor jenseits der Landwehr nach dem Gute Behage zu und jenseits des Pauerhaafen, endlich vor dem Berlinerthor jenseits des Gutes Weissenberg rechter, und des Gutes Kloss linker Hand, sodann von der Lippseite her jenseits der Bauerschaft Nieder-Emmelsum über Nacht verbleibe, und erst am andern Morgen nach Eröffnung der Expeditions-Stunden zur Stadt gebracht werde.

15) Von diesen Bestimmungen darf auf keine Weise abgegangen werden,

und fehlt dagegen der Mehger, oder sein Knecht, oder auch ein anderer, der das Vieh für den Mehger führt, und den er, wegen gesetzlichen Verhaltens zu unterrichten schuldig ist, so wird der Meister dafür als Defraudant angesehen und bestraft.

16) Wer nun gegen eine der vorstehenden Bestimmungen handelt, wird sowohl mit Confiskation der Waaren, als mit der in dem Gesetze bestimmten Geldbuße bestraft werden.

Düsseldorf, den 11. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Beilage

zum

Amtsblatt Nr. 93. der Königlichen Regierung zu Düsseldorf.

Verordnung der Königlichen Regierung.

Obgleich die Schutzpocken-Impfung in den meisten Gegenden unseres Regierungs-Bezirks seit vielen Jahren von den Aerzten mit lobenswerthem Eifer betrieben worden ist, und ein großer Theil der Eltern sich dieses Schutzmittels für ihre Kinder ohne nähere Aufforderung bedient, so hat dennoch die Erfahrung bewiesen, daß dieses nicht allgemein der Fall ist, und daß die früher deshalb erlassenen Verordnungen nicht hinreichen, um auf dem Wege der Veranlassung das Publikum vor der verheerendsten aller Seuchen zu schützen und das Impfgeschäft so zu ordnen, daß man sich überzeugt halten könne, daß sämtliche Pockensfähige auf eine zuverlässige Weise im gehörigen Alter geimpft werden. Um diesen Zweck zu erreichen und zugleich den Eltern die Erfüllung der ihnen in dieser Hinsicht obliegenden Pflichten so viel möglich zu erleichtern, haben wir uns bereits im Jahre 1821 bewogen gefunden, die hierher gehörigen Vorschriften in einer umfassenden Verordnung zusammenzustellen und diese unter dem 16ten October 1821 durch das 61ste Stück des Amtsblattes selbigen Jahrs zur öffentlichen Kunde zu bringen. Der Umstand, daß seit Bekanntmachung derselben die vormalige Königl. Regierung von Cleve mit der in Düsseldorf vereinigt wurde, und daß daher zu einem gleichförmigen Betriebe der Schutzpocken-Impfung es nöthig wurde, jene Verordnung auch in den vormaligen Clevischen Kreisen einzuführen, ist Veranlassung, daß wir dieselbe hierdurch aufs neue bekannt machen. Wir haben zugleich diese Gelegenheit benutzt, sie noch einmal zu revidiren und verschiedene, sowohl auf ihre jetzt erweiterte Bestimmung, als auch auf die Sache selbst Bezug habende und durch die Erfahrung für zweckmäßig erkannte Aenderungen mit derselben vorzunehmen, so daß nunmehr zum Betriebe des Impfgeschäfts im ganzen Regierungs-Bezirk Düsseldorf nach seinem gegenwärtigen Umfange, nachfolgende Vorschriften in Anwendung zu bringen und genau zu befolgen sind.

Die allgemeine Einführung der Schutzpocken-Impfung betr. l. 20327.

1. Von der allgemeinen Einführung der Schutzpocken- Impfung und der Bildung der Impf-Listen.

§. 1. Jährlich vor dem ersten Juli muß von den Eltern der im vorhergegangenen Jahre gebornen Kinder, oder von deren Stellvertretern durch von approbirten Aerzten oder Wundärzten ausgestellte Atteste bei dem betreffenden Bürgermeister: Amte nachgewiesen werden, daß die Kinder mit oder ohne Erfolg mit Schutzpocken: Lympe geimpft worden sind, oder wegen speciell anzugebender Kränklichkeit nicht haben geimpft werden können. Diese Verpflichtung muß demnach zunächst am 1sten Juli 1825. hinsichtlich aller derjenigen Kinder erfüllt seyn, die während des Jahres 1824. geboren sind.

§. 2. Alle seit dem 1sten Januar 1811. bis zum 31sten Dezember 1823. geborne Kinder müssen vor dem 1sten Juli 1825. mit einem von einem approbirten Arzte oder Wundarzte ausgestellten, mit dem Siegel des Bürgermeister: Amtes bedruckten Scheine, über die bestandenen Menschenblattern oder Schutzpocken, oder über die dreimal zu verschiedenen Zeiten ohne den gewünschten Erfolg erlittene Schutzpocken: Impfung versehen seyn. Alle in dieser Periode geborne Kinder, die die Schutzpocken noch nicht gehabt haben, müssen bis zu dem letztgenannten Termin geimpft seyn, und hierüber, oder darüber, daß sie wegen speciell anzugebender Kränklichkeit nicht haben geimpft werden können, einen Schein, wie er in dem §. 1. bestimmt ist, bei dem betreffenden Bürgermeister: Amte vorlegen. Hinsichtlich solcher Kinder aber, die während jener dreizehnjährigen Periode mit Erfolg geimpft sind, über deren Impfung aber entweder keine Scheine ausgestellt worden, oder die ausgestellten Scheine abhanden gekommen sind und durch den Arzt oder Wundarzt, der die Impfung verrichtete, weil er verstorben oder weggezogen, nicht ersetzt werden können, soll es genügen, wenn ein von denjenigen Impfarzten, welchen die weiter unten (§. 16. u. folg.) angeführten öffentlichen Gesammt: Impfungen übertragen worden, ausgefertigter Schein bezeugt, daß die vorhandenen charakteristischen Impfnarben die früher wirklich Statt gefundene Impfung beweisen.

§. 3. Sämmtliche nach dem 1sten Januar 1811. geborne, in öffentlichen oder Privat-, Versorgungs-, Erziehungs-, Schul-, Fabrik- und Arbeits: Anstalten, Werkstätten und Privatsdienst aller Art aufgenommene oder in Zukunft aufzunehmende Individuen, müssen vom 1sten Juli 1825. an mit einem Schein, wie in den §§. 1. und 2. bestimmt ist, versehen seyn und dürfen künftig keine ohne einen solchen Schein in dieselben aufgenommen werden, so wie denn auch bei denjenigen, die bereits sich darin befinden, ohne geimpft zu seyn, die Schutz-

poden; Impfung nachträglich noch vorzunehmen ist. Eben so sind die Personen, welche Unterstützungen aus Staats- oder Gemeinde- und Armen- Kassen, Pensionen, Anstellungen u. s. w. nachsuchen, für den Fall, daß ihre Kinder oder Pflegebefohlene noch nicht geimpft seyn sollten, einstweilen bis dahin, daß dieses geschehen und sie die erforderlichen Scheine darüber beibringen können, abzuweisen.

§. 4. Die Polizei-Beamten haben über die genaue Befolgung der in den drei vorhergehenden §§. enthaltenen Bestimmungen zu wachen, und sollen in den von ihnen gehörig constatirten Contraventionsfällen die Schuldigen vor das gewöhnliche Polizeigericht gestellt und mit 1 bis 5 Thaler Geldstrafe, oder nach Befinden der Umstände mit einer Gefängnißstrafe von 1 bis 5 Tagen belegt werden.

§. 5. Bei jedem Bürgermeister-Amte sollen zwei Impf-Listen nach dem unter Lit. A. dieser Verordnung angehängten Schema angelegt werden. Die eine dieser Listen ist für alle Individuen bestimmt, welche von dem 1sten Januar 1811. bis zum 31sten Dezember 1823. incl. die natürlichen Menschenblattern oder Schutzpoden gehabt haben, oder dreimal zu verschiedenen Zeiten ohne Erfolg mit Schutzpoden-Lymphe geimpft worden sind und sich darüber durch Atteste von approbirten Aerzten oder Wundärzten ausweisen. In die andere werden vom 1sten Januar 1824. ab, alle bis dahin vor der Ausstreckung durch natürliche Menschenblattern noch nicht gesicherte Individuen, worunter auch die früher ein oder zweimal ohne Erfolg Geimpften gerechnet werden sollen, so wie alle Neugeborenen unter Ausfüllung der 6 ersten Columnen derselben eingetragen und die übrigen Columnen nach erfolgter Impfung ebenfalls ausgefüllt.

§. 6. Außerdem, daß in die nach ihrer eigenen Ordnungs-Nummer anzulegende und fortzuführende Liste der vom 1sten Januar 1824. ab zu Impfsenden bei den betreffenden geimpften Individuen, die bei den öffentlichen Gesamtsimpfungen (§. 16.) sich ergebenden Resultate gehörigen Orts eingetragen werden, müssen auch die aus den nach §. 15. von den Privat-Impfärzten vierteljährig einzureichenden Impf-Listen hervorgehenden Resultate über die von denselben geimpften Individuen eingetragen werden, damit auf diese Weise eine vollständige Uebersicht aller und jeder im Laufe des Jahrs sowohl öffentlich als privatim vorgenommenen Schutzpoden-Impfungen erreicht werde. Die Liste selbst wird gleich jeder für die folgenden Jahre neu anzulegenden Liste mit dem Ende des Jahrs geschlossen und dann mit zwei alphabetischen Registern, wovon das eine sich

über die wirklich Geimpften, das zweite über die ungeimpft gebliebenen erstrecken muß, versehen, um beide in der Folge leicht auffinden zu können.

§. 7. In die mit dem Anfange eines Jahrs zu beginnende neue Impf-Liste werden alle diejenigen Individuen aus der Liste des verflossenen Jahrs übertragen, welche alsdann noch nicht geimpft sind, oder bei denen die Impfung nicht den gewünschten Erfolg gehabt hat. Daß dieses geschehen, muß sowohl in der alten als in der neuen Liste mit Hinweisung auf die Nummer des Impflings in der einen oder der anderen Liste angemerkt werden. Jedoch sind die Namen derjenigen wegzulassen, welche nachgewiesen haben, daß sie zu verschiedenen Zeiten dreimal ohne Erfolg geimpft worden sind, indem von ihnen angenommen wird, daß sie für die Schutzpocken-Impfung unempfänglich sind.

Die Landrätthe haben mit Strenge darauf zu halten, daß regelmäßig mit dem 1sten Januar in allen Bürgermeistereien die für das begonnene Jahr bestimmte Impf-Liste angefangen werde, damit die Eltern, welche ihre Kinder noch in dem Jahre impfen lassen, worin dieselben geboren sind, wegen der Eintragung der Impfscheine nie Hindernisse finden und diese nicht verlegt werden und verloren gehen.

Hinsichtlich der ungeimpft weggezogenen muß in der Impf-Liste bescheinigt werden, wohin sie gezogen sind, und daß die Lokal-Behörde ihres gegenwärtigen Wohnortes darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß sie noch nicht geimpft worden sind.

§. 8. Die über die bestandenen Menschenblättern, über die geschehene oder die Ursache der nicht geschehenen Schutzpocken-Impfung zur Eintragung in die dazu bestimmten Listen, auf Erfordern der Orts-Polizei, bei Vermeidung der in §. 4. ausgedrückten Strafe beizubringenden ärztlichen Atteste werden den Ueberbringern, mit dem Siegel der Bürgermeisterei bedruckt, zum geeigneten Gebrauche zurückgegeben, auch auf Verlangen beglaubigte Auszüge aus den Impf-Listen für die darin eingetragenen Individuen unentgeltlich ertheilt.

II. Von den zur Verrichtung der Schutzpocken-Impfung befugten Medizinalpersonen und deren Pflichten.

§. 9. Das Schutzpocken-Impfgeschäft ist nur den zur bürgerlichen Praxis gehörig approbirten Ärzten und Wundärzten, und zwar unter der Bedingung erlaubt, daß sie die sie betreffenden Vorschriften dieser Verordnung genau befolgen; allen übrigen Personen ohne Unterschied ist dasselbe bei Strafe, als Quacksalber behandelt zu werden, ernstlich untersagt. — Die Einimpfung des

Menschenblatterngiftes ist auch den Medizinal-Personen bei der auf die muthwillige Verbreitung ansteckender Krankheiten gesetzten Strafe verboten.

§. 10. Den Physikern der Kreise Düsseldorf, Elberfeld und Rheydt liegt es ob, in Verbindung mit den Armenärzten, denen die Mitwirkung unter der Leitung des Physikus hiermit zur Pflicht gemacht wird, dafür zu sorgen, daß in den größern Städten Düsseldorf, Elberfeld und Wesel das ganze Jahr hindurch wöchentlich ein Paar Kinder mit Schutzpocken-Lymphe geimpft werden, damit es niemals an frischem Impfstoff mangle und sie auf Verlangen die andern Aerzte des Regierungs-Bezirks, die sich deshalb an sie zu wenden haben, zu jeder Jahreszeit damit versehen können.

§. 11. Zur Weiter-Impfung der Schutzpocken soll nur Lymphe aus den vollkommensten Pusteln ganz gesunder Impflinge, die weder aufgeschauert noch mit Schorfen bedeckt sind, genommen werden. Von Impflingen, wo von mehreren Impfstichen nur einer angeschlagen hat, ist kein Impfstoff zur Fortpflanzung zu wählen; so wie auch von mehreren Pusteln immer eine oder zwei unverletzt gelassen werden müssen. Den Eltern ist einzuschärfen, die Pusteln vor dem Abscheuern, Kratzen, Zerdrücken u. dgl. sorgfältig zu hüten.

§. 12. In der Regel ist die Impfung an jedem Oberarm mittelst zweier oder dreier Impfnadel, oder Lanzettstiche zu veranstalten, und wenn hiervon abgegangen worden, dies auf dem Impfschein besonders anzumerken. Alle unnöthige, Schmerzen verursachende und mit heftiger Entzündung verbundene Impfmethode, z. B. das Aufkratzen der Oberhaut oder ihr Erheben durch Zugpflaster sind bei scharfer Abhandlung untersagt.

§. 13. Die Impfarzte haben die eben so nothwendige als dieserhalb durchaus unerläßliche Verpflichtung, am 7ten, 8ten oder 9ten Tage nach geschehener Impfung die Impflinge zu untersuchen, um sich von dem Erfolge der Impfung zu überzeugen.

Bei anerkannter Recltheit und regelmäßigem Verlauf der Schutzpocken stellen sie darauf den Eltern der Geimpften oder deren Stellvertretern Impfscheine nach dem unter Lit. B. angehängten Schema, wozu ihnen die gedruckten Formularien auf den Bürgermeister-Ämtern unentgeltlich verabfolgt werden, aus. Hat die Impfung dagegen nicht den erwünschten Erfolg gehabt, oder sind alle Pocken schon vor dem Untersuchungstage abgekrast oder sonst zerstört worden, so muß sie in Zwischenräumen von wenigstens zwei Monaten zum zweiten und nach Umständen zum drittenmal mit der möglichsten Sorgfalt wiederholt, und daß dies geschehen, den Angehörigen jedesmal bescheinigt werden. Die über er-

folglos gewesene Impfungen, über bestandene Menschenblattern oder über die, die Impfung verhindernde Kränklichkeit auszustellenden Atteste, sind von den Medicinal-Personen auf dieselbe Weise, wie bei den gedruckten Impfscheinen unter Angabe des Vor- und Zunamens des betreffenden Individuums, seines Wohnorts, Geburtstages, Geschlechts, so wie des Vor- und Zunamens und des Gewerbes des Familienvorstehers desselben, abzufassen.

§. 14. Da der vorschriftsmäßige Gang des ganzen Impfgeschäfts, zumal aber die Sicherheit des Publikums hauptsächlich auf der Zuverlässigkeit der ausgestellten Impfscheine beruht, so wird jede Ausstellung dieser wichtigen Atteste von dazu nicht befugten Individuen, so wie jede absichtlich in dieselbe aufgenommene und als solche nachgewiesene falsche Angabe, an den betreffenden Personen nach der Strenge der deshalb bestehenden Gesetze geahndet werden.

§. 15. Alle approbirte Aerzte und Wundärzte, die sich außer den öffentlichen Gesamt-Impfungen im Wege der Privat-Praxis mit der Schutzpocken-Impfung befassen, sind verpflichtet, am Schlusse eines jeden Quartals eine Liste aller von ihnen in dem abgelaufenen Quartale geimpften Kinder anzufertigen und dieselbe binnen den ersten 4 Tagen der Monate: April, Juli, October und Januar bei demjenigen Bürgermeister-Amte, zu welchem diese Kinder gehören, einzureichen. Eben das haben auch die mit den öffentlichen Gesamt-Impfungen beauftragten Impfarzte hinsichtlich ihrer sonstigen Privat-Impfungen zu thun. Zur Anfertigung dieser Listen kann füglich das unter Lit. A. dieser Verordnung angehängte Schema dienen, von welchem ihnen daher auf ihr Verlangen eine hinreichende Anzahl gedruckter Exemplare von dem betreffenden Bürgermeister-Amte unentgeltlich zugehen wird. In die zu Bemerkungen bestimmte letzte Columnne ist außer dem in der Ueberschrift derselben Angedeuteten überhaupt alles dasjenige aufzunehmen, was sich im Bezug auf die im Quartale vorgenommenen Schutzpocken-Impfungen irgend Merkwürdiges und Wissenswertes ergeben hat; sollte es dazu an Raum fehlen, so wird ein begleitender ergänzender Bericht darüber gerne gesehen werden.

Die genaue Führung und Einreichung dieser Listen über die vorgenommenen Privat-Impfungen ist um so nothwendiger, als sonst augenfällig die Haupt-Liste bei dem betreffenden Bürgermeister-Amte nicht ordentlich geführt werden, auch besonders die Controllirung der bei denselben vorzuzeigenden, von jedem Impfarzte ohne Ausnahme auszustellenden Impfscheine nicht gehörig geschehen kann, und endlich die Uebersicht aller und jeder im Laufe des ganzen Jahrs vorgenommenen Schutzpocken-Impfungen, so wie die Ermittlung der Total-Summe

derselben mangelhaft bleiben würde. Alle mit der Schutzpocken-Impfung sich beschäftigende Aerzte und Wundärzte haben daher die Einreichung dieser Listen bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 2 Thalern regelmäßig zu bewirken und auch, im Falle sie im Laufe eines Quartals keine Impfungen vorgenommen haben, solches anzuzeigen.

III. Von den öffentlichen unentgeltlichen Gesammt-Impfungen.

§. 16. Um den Eltern und Pflegeeltern pockensfähiger Kinder die Erfüllung der ihnen in dieser Verordnung auferlegten Verpflichtungen zu erleichtern, soll jährlich in allen Bürgermeistereien unsers Verwaltungs-Bezirks an einem dazu bestimmten Orte derselben, oder nach Verhältniß ihrer Größe, an mehreren zu Sammelplätzen dienenden Orten eine öffentliche unentgeltliche Gesammt-Impfung Statt finden. Jedes zu einem solchen Impfungs-Districte gehörige pockensfähige Kind, welches zur festgesetzten Zeit an den zur Impfung bestimmten Ort gebracht wird, wird unentgeltlich geimpft; dagegen hat Niemand, der von dieser Wohlthat keinen Gebrauch macht, auf unentgeltliche Impfung Anspruch zu machen und es darf daher den Impfarzten für die Privat-Impfung Unvermögender keine Vergütung weiter aus den Gemeinde-Kassen oder Armenfonds bewilligt werden.

§. 17. Diese in allen Bürgermeistereien alljährlich vorzunehmenden öffentlichen Gesammt-Impfungen beginnen mit dem 1sten Mai und müssen vor dem 1sten Juli beendigt seyn.

§. 18. In denjenigen Bürgermeistereien, wo in Folge unserer Verordnung vom 31sten October 1822. (Amtsblatt 1822. Nr. 69.) bereits Armen-Aerzte und Armen-Wundärzte angestellt und dieselben nach den mit ihnen abgeschlossenen Contracten zugleich verpflichtet sind, die unentgeltliche Versorgung des Impfgeschäfts in den ihnen übertragenen Bezirken zu versehen und solche daher einen Theil ihrer Dienstfunctionen ausmacht, werden die öffentlichen Gesammt-Impfungen von ihnen gemeinschaftlich abgehalten, ohne deshalb eine besondere Remuneration zu erhalten. Da, wo die Stellen der Armen-Aerzte und Armen-Wundärzte bis jetzt noch nicht besetzt sind, wofür jedoch baldmöglichst zu sorgen ist, werden sie durch den Kreis-Physikus und Kreis-Chirurgus, oder durch einen andern auf den Vorschlag des Kreis-Physikus von dem Landrath zu ernennenden, vielleicht näher wohnenden Impfarzt vertreten, als in welchen Fällen sodann für jeden Impf- und jeden Revisionstag bei den Ge-

sammt: Impfungen 2 Thaler, und für die Impfstationen, die außerhalb des Wohnorts dieser Impfarzte liegen, eine verhältnißmäßige ortsgebräuchliche Remuneration an Fuhrkosten vergütet wird.

§. 19. Der Bürgermeister, in dessen Amtsbezirke die Impfung Statt findet, muß derselben sowohl als der acht Tage nachher erfolgenden Untersuchung (§. 26.) persönlich beiwohnen, oder im Verhinderungsfalle, den jedoch nur sehr dringende, dem vorgesetzten Landrathe speziell zu erweisende, anderweitige Dienstgeschäfte oder Krankheiten begründen können, durch einen Beigeordneten sich vertreten lassen. Sein Sekretär füllt die offen gebliebenen Columnen der Impf-Listen aus, während der Impfarzt impft oder die vorhandenen Pocken untersucht.

§. 20. Die Bestimmung derjenigen Orter im Umfang der Bürgermeistereien, wo die öffentlichen Gesamt: Impfungen vorgenommen werden und zu dem Ende sich die Impflinge mit ihren Angehörigen sammeln sollen, bleibt auf den Vorschlag des Bürgermeisters der gemeinsamen nähern Berathung und Anordnung des Landraths und Kreis: Physikus überlassen. Es sind aber diese Sammelplätze in der Art zu wählen, daß der Weg für die Mehrzahl der aus den verschiedenen Richtungen des Distrikts zu bringenden impfpflichtigen Kinder, so viel möglich abgekürzt werde. In der Regel müssen die dazu bestimmten Orte so gelegen seyn, daß die Entfernung von den Wohnungen der Impflinge nicht über eine Stunde oder höchstens fünf Viertelstunden beträgt.

§. 21. Das Impf: Lokal, wozu auch die Schulen genommen werden können, muß so beschaffen seyn, daß der Impfarzt, der Bürgermeister und sein Sekretär in einem besondern Zimmer sich befinden, in welches die zu impfenden oder zu untersuchenden Kinder einzeln vorgerufen werden können.

§. 22. Bei der allgemeinen Impfung darf nur von Arm zu Arm geimpft werden. Nächstdem also, daß den betreffenden Impfarzten die Sorge obliegt, gegen die Zeit der eintretenden Gesamt: Impfungen die Schutzpocken-Impfung vorläufig in ihren Wohnörtern selbst in Gang gebracht zu haben, um mit frischem Impfstoff versehen zu seyn, sind sie verpflichtet, gemeinschaftlich mit denjenigen Bürgermeistern, in deren Verwaltungs: Bezirken die Gesamt: Impfungen vorgenommen werden sollen, dafür zu sorgen, daß sich an den dazu bestimmten Impftagen wenigstens vier, schon acht Tage zuvor geimpfte Kinder an der Impfstation befinden, von welchen sodann die zur Impfung gebrachten Impflinge geimpft werden können. Da, wo sich solches nicht anders machen läßt, haben die Bürgermeister möglichst Sorge zu tragen, daß zu dem Ende vier gesunde Impflinge acht Tage zuvor in den Wohnort des Impfarztes geschickt

werden, um solche von demselben impfen zu lassen, damit von ihnen bei der nach acht Tagen erfolgenden Gesamt-Impfung der Impfstoff zum Impfen genommen werden kann. Die Eltern oder Pflege-Eltern dieser Impflinge erhalten dafür bei freier ländlicher Fuhr für jeden ein Geschenk von 1 Thaler.

§. 23. Die Tage, an welchen die öffentlichen Gesamt-Impfungen in den verschiedenen Impf-Distrikten Statt finden sollen, werden auf die desfallsigen Vorschläge der Bürgermeister von dem Landrathe nach genommener Rücksprache mit dem Kreis-Physikus bestimmt, und wird der Landrath daher die betreffenden Bürgermeister frühzeitig genug und wenigstens 14 Tage vorher davon in Kenntniß setzen. Bei Bestimmung dieser Tage ist darauf zu achten, daß hinsichtlich der in den verschiedenen Impf-Distrikten nach einander vorzunehmenden Gesamt-Impfungen, zumal wenn solche von einem und demselben Medizinal-Personale abzuhalten sind, keine Collisionen entstehen und die Termine gehörig eingehalten werden können. Die Bürgermeister haben sodann auf den Grund dieser Bestimmungen einerseits den betreffenden Impfsärzten die zu den Gesamt-Impfungen festgesetzten Tage anzuzeigen und sie dazu einzuladen, andererseits aber sämtliche Eltern oder Vormünder des Impfbezirks, welche impfpflichtige Kinder haben, durch die Verwaltungs- oder Polizeidiener mit dem zur Impfung bestimmten Orte, so wie dem Tage und der Stunde dazu bekannt machen und sie auffordern zu lassen, sich zur gehörigen Zeit mit denselben an der Impfstation zur Impfung einzufinden, oder aber im Fall einer vorhandenen Krankheit des Impflings am Impf- oder Untersuchungs-Tage sich durch ein Zeugniß des Pfarrers oder Orts-Vorstehers darüber auszuweisen.

Die für die allgemeine Impfung einmal festgesetzten Termine müssen übrigens pünktlich eingehalten werden. Bürgermeister und Impfsärzte, welche solches unterlassen, sind nicht allein für jeden daraus entspringenden Nachtheil verantwortlich, sondern verfallen auch außerdem in eine Ordnungs-Strafe von 10 Thalern.

§. 24. Die allgemeine Impfung muß an einer jeden Impfstation ohne Unterbrechung so lange fortgesetzt werden, bis alle zur Impfung gebrachten Individuen geimpft sind. Von den gegenwärtigen Impflingen müssen diejenigen zuerst an die Reihe kommen, die am entferntesten von der Station wohnen. Kein einmal erschienenenes impffähiges Individuum darf ungeimpft entlassen oder auf einen andern Tag bestellt werden, wenn nicht Krankheit die Impfung untersagt.

Nicht selten wird es geschehen können, daß in einem Tage an zwei Impfstationen zwei Gesamt: Impfungen abgehalten werden können. Wo dieses der Fall seyn sollte, da ist die allgemeine Impfung an der ersten Impfstation des Vormittags um 8 Uhr zu beginnen, an der zweiten aber des Nachmittags um 2 Uhr damit anzufangen, und jede ohne Unterbrechung in der bemerkten Tageszeit zu beendigen.

In den größern Städten kann es dagegen wegen zu großer Anzahl der Impflinge nöthig werden, daß zu der Gesamt: Impfung zwei Impf- und zwei Revisions: Tage bestimmt werden müssen.

§. 25. Der bei der Impfung anwesende Bürgermeister macht den Angehörigen der Impflinge Tag und Stunde der nachfolgenden Untersuchung des Erfolges der Impfungen mit der Aufgabe bekannt, sich mit denselben zu dieser Untersuchung pünktlich einzufinden. Er erinnert sie dabei, daß für diejenigen Impflinge, die alsdann nicht zur Untersuchung gebracht werden, die Impfung in so fern als ungültig betrachtet wird, daß solche impfpflichtig bleiben, und die Eltern außer der zu erleidenden Polizeistrafe auch noch die Unannehmlichkeit haben würden, bei der nächsten allgemeinen Impfung sich wieder mit den Kindern einzufinden zu müssen.

§. 26. Diese zur Beurtheilung des Erfolges der geschehenen Impfung und der Richtigkeit der nach derselben entstandenen Schutzpocken durchaus nothwendige und mit aller Genauigkeit anzustellende Untersuchung und Revision wird acht Tage nach statt gefundener Impfung in demselben Lokale, wo letztere verrichtet wurde, so wie in derselben Ordnung, die bei jener befolgt wurde, vorgenommen. Nach Maßgabe des Befundes werden nun die Resultate desselben von jedem Impflinge in die betreffenden Columnen der Impf: Liste eingetragen und wird namentlich auch in der letzten zu Bemerkungen bestimmten Columnne alles dasjenige aufgenommen, was nach dem Urtheil des Impfarztes als bemerkenswerth und wissenswerth sich dazu eignet, letzterer aber, wenn der Raum dazu mangelt, aufgefordert, darüber einen besondern Bericht zu erstatten. Werden die nach der Impfung erfolgten Schutzpocken und deren Verlauf für acht erkannt, so erhalten die Eltern oder Pflegeeltern der Impflinge die vorschristsmäßigen Impfscheine, die von dem Impfarzte unterschrieben und mit dem Amtssiegel des Bürgermeisters bedruckt seyn müssen.

§. 27. Sollten in einzelnen Fällen Eltern oder Pflegeeltern von Impfungen durch, den letztern oder ihnen selbst zugestoßene Krankheiten, oder durch andere unvermeidliche Abhaltungen verhindert seyn, mit ihren Impflingen zu

der allgemeinen Impfung oder zu der eben so wichtigen Revision zu erscheinen, als worüber aber jedesmal das Zeugniß des Pfarrers oder Ortsvorstehers beizubringen ist, und es wünschen dieselben, wenn sie arm sind, das Versäumte ohne Kosten nachzuholen, so müssen sie ihre Impflinge den betreffenden Armenärzten und Wundärzten zur Nachimpfung oder Nachrevision, ins Haus bringen. Vermögende Eltern sind aber in diesem Falle gehalten, den Impfärzten ihre Bemühungen tarmläßig zu bezahlen.

IV. Revision der Listen; Nachweise der Resultate sämmlicher Impfungen; Kosten.

§. 28. Wenn mit dem Ende des Jahrs auch die Resultate der von den Privat-Impfärzten eingekommenen Listen des letzten Quartals in die Haupt-Impfliste der Bürgermeisterei gehörig eingetragen sind, so wird dieselbe geschlossen, mit den (§. 6.) vorgeschriebenen alphabetischen Registern versehen, und mit dem 1ten Januar sofort die Impf-Liste für das Neubegonnene Jahr angelegt. (§. 7.). Aus der Liste des verflossenen Jahrs hat demnächst der Bürgermeister einen summarischen Auszug nach dem unter Lit. C. beigefügten Schema zu entwerfen und vor dem 20ten Januar an den betreffenden Landrath einzusenden. Zugleich mit diesem Auszuge wird dem Landrathe die Impf-Liste des verflossenen Jahres selbst eingereicht, und werden hinsichtlich der als ungeimpft darin bezeichneten Individuen, in so fern solche nicht zu den später im Jahre neugeborenen Kindern gehören, die Älteste der Medizinalpersonen, Ortsvorsteher oder Geistlichen über die speziell anzugebenden Ursachen der unterlassenen Impfung, (Krankheit der Impflinge, Krankheit oder Abwesenheit der Angehörigen derselben), oder wenn diese nicht beigebracht sind, die Bescheinigungen der Polizeigerichte, daß die Eltern oder Angehörigen bei ihnen angeklagt worden, beigelegt. Eben so müssen auch die von den Privat-Impfärzten eingekommenen Listen und die von diesen und den zu den Gesamt-Impfungen adhibirt gewesenen Impfärzten eingegangenen Spezialberichte (§. 26.) dem Landrathe mit eingereicht werden.

§. 29. Der Landrath sorgt nun auf den Grund aller dieser Verhandlungen unter ausdrücklicher Hinzuziehung des Kreis-Physikus für eine genaue und sorgfältige Revision der von dem Bürgermeister geführten Haupt-Impfliste und des darnach gefertigten Auszugs, wobei besonders darauf zu achten ist, daß jene Liste überhaupt genommen ordnungsmäßig und mit Pünktlichkeit geführt werde, daß die Geburtszeit der Impflinge gehörig angegeben, die Impf- und Revisions-

Lage angemerkt sind, der Erfolg der Impfung bestimmt ausgesprochen, bei den ungeimpft Gebliebenen die Nummer angezeigt ist, worunter sie in die Impf-Liste für das laufende Jahr übertragen worden, und endlich die vorschriftsmäßigen alphabetischen Register (§. 6.) angehängt sind. Wenn demnächst die summarischen Auszüge, Impflisten u. s. w. aus sämtlichen Bürgermeistereien des Kreises eingegangen sind, so werden jene Auszüge für den ganzen Kreis in der Art zusammengestellt, daß die einzelnen Bürgermeistereien mit ihren Ergebnissen namentlich aufgeführt werden und am Schlusse der Zusammenstellung für jede Rubrik die Hauptsumme vom ganzen Kreise angegeben wird. Der Kreis-Physikus entwirft dabei einen allgemeinen geschichtlichen Bericht über die Impfung des betreffenden Jahres im ganzen Kreise, wobei er die in den Listen und Spezialberichten der Impfarzte mitgetheilten Beobachtungen, Bemerkungen oder sonstige wissenschaftliche Mittheilungen, so wie seine eigenen Erfahrungen über die Schutzpocken-Impfung, deren Einfluß auf das Gesundheitswohl der Einwohner, die Bevölkerung u. s. w. benützt. Diesen Bericht nebst der vorgedachten von dem Landrath und dem Kreis-Physikus zu vollziehenden Zusammenstellung der summarischen Auszüge sämtlicher Bürgermeistereien sendet alsdann der Landrath ganz unfehlbar vor dem 1sten März an die Königl. Regierung ein. Die Impflisten der Bürgermeister gehen, wenn sie revidirt und von dem Landrath attestirt oder berichtigt sind, mit allen d. zu gehörigen Belegen zur sorgfältigen Aufbewahrung wieder an die betreffenden Bürgermeister zurück.

§. 30. Der Landrath wird darüber wachen, daß von Seiten der Bürgermeister einem so wichtigen Gegenstande, als die Schutzpocken-Impfung ist, überhaupt genommen alle mögliche Aufmerksamkeit gewidmet, insbesondere aber auch bei Führung der vorgeschriebenen Impf-Listen die größte Ordnung und Pünktlichkeit beobachtet werde, und solche Bürgermeister, die sich eine wesentliche Unordnung oder Nachlässigkeit dabei zu Schulden kommen lassen sollten, jedesmal in eine Ordnungsstrafe von 1 bis 5 Thaler nehmen. Wir selbst werden uns die Impf-Listen einzelner Bürgermeistereien mit den Belegen dazu von Zeit zu Zeit vorlegen lassen, um uns zu überzeugen, wie bei diesem höchst wichtigen Geschäfte von den betreffenden Beamten verfahren wird.

§. 31. Die mit den öffentlichen Gesamt-Impfungen verbundenen Kosten, wozu auch die Anschaffung der gedruckten Formulare zu den Impf-Listen und Impfscheinen gehört, werden von denjenigen Bürgermeistereien getragen, in welchen die Impfungen Statt finden, zu dem Ende zum Etat gebracht, und bis daß dieses geschehen, aus dem Extraordinario berichtigt. Den Impfarzten

werden behuf der von ihnen vorzunehmenden Privat-Impfungen auf ihr Ansuchen die zur Führung der Listen dienenden Formulare nach dem Schema A, so wie die Formulare zu den Impfscheinen in benötigter Anzahl von den Bürgermeistern unentgeltlich zugestellt.

V. Von den Vorkehrungen bei dem Ausbruche der natürlichen Menschenblattern.

§. 32. Ein Jeder ohne Unterschied, welcher Kenntniß von dem Ausbruche der natürlichen Menschenblattern erhält, ist verpflichtet, davon dem Bürgermeister, oder dessen Beigeordneten binnen 24 Stunden bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1 bis 5 Thaler, oder verhältnismäßigen Arrestes, Anzeige zu machen; insbesondere aber sind dazu die Eltern und Angehörigen der Angesteckten, die Meister, Fabrik-Inhaber, Brodherrn, Nachbarn, Geistlichen, Aerzte, Wundärzte, Hebammen, Krankenwärter und Wärterinnen, die Vorsteher öffentlicher Anstalten, Schullehrer und andere Personen, welche durch ihre Verhältnisse zunächst mit den Kranken in Berührung kommen, gehalten.

§. 33. Bei der ersten Nachricht, welche der Bürgermeister darüber erhält, muß dieser sie dem Landrathe und dem Kreis-Physikus mittheilen, welcher letztere, ohne eine höhere Aufforderung abzuwarten, alsobald die Krankheit zu untersuchen, gemeinschaftlich mit dem Bürgermeister die hierunter vorgeschriebenen Anordnungen zu treffen, und über den Befund und das Geschehene, unter Einsendung einer Liste sämtlicher Angesteckten sofort, und nachher während der Dauer der Seuche alle acht Tage an den Landrath zu berichten hat, welcher wiederum die Regierung davon in Kenntniß setzen wird.

§. 34. Da, wo die natürlichen Menschenblattern ausgebrochen sind, muß die Vaccination bei allen übrigen pockenfähigen Kindern, ohne Rücksicht auf ihr Alter, in der kürzesten Frist vorgenommen werden; es müssen schleunigst Orte für Gesamt-Impfungen bestimmt werden, und die Impfärzte haben die Verpflichtung, sich wenigstens von acht zu acht Tagen an diesen Orten einzufinden; nur sind dabei die Eltern zu belehren, daß die zu impfenden Kinder entweder von den natürlichen Blattern schon angesteckt seyn, oder gleich nach der Impfung es noch werden können, die Impfung daher möglicherweise auch fruchtlos seyn möchte. Diejenigen, welche ihre Kinder der Impfung in solchem dringenden Falle entziehen, trifft die in dem §. 4. ausgedrückte höchste Strafe.

§. 35. Die an den natürlichen Menschenblattern erkrankten Individuen dürfen nicht in andere Häuser, oder gar in andere Ortschaften verlegt werden, son-

vern müssen bis vierzehn Tage nach erfolgter, durch ein von einem approbirten Arzte ausgestelltes, auf dem Bürgermeister:Amte besiegeltes Attest bescheinigter Genesung, da, wo sie erkrankt sind, bleiben. Insbesondere sind alle Dienstherrschaften verpflichtet, die in ihrem Hause von den Menschenblattern befallenen Dienstboten, im Fall kein Unterkommen für dieselben ausgemittelt werden kann, welches von der Polizei:Behörde, als den Erfordernissen der öffentlichen Sicherheit hinlänglich entsprechend angesehen würde, bis zu dem genannten Zeitpunkte bei sich zu behalten und versorgen zu lassen.

§. 36. Das Haus, in welchem sich ein Menschenblattern:Kranker befindet, soll als Sitz einer ansteckenden Seuche, der strengsten Polizei:Aufsicht unterworfen, jede Gemeinschaft mit demselben verhindert und zu dem Ende eine schwarze Tafel mit der Aufschrift: „Hier sind die Menschenblattern“, nicht nur am Eingange des Hauses, sondern auch an der Thür des Krankenzimmers angebracht werden. Wäre jedoch glaubhaft erwiesen, daß das blatternde Kind wirklich geimpft worden sey, und es ginge demnach daraus hervor, daß entweder die frühere Impfung nicht mit der gehörigen Vorsicht geschehen, oder bei einer dreimaligen Wiederholung derselben ohne Erfola geblieben sey, so soll auf der Warnungstafel neben jener Aufschrift hinzugesetzt werden: „jedoch ohne Schuld der Eltern.“ Die Warnungstafel selbst wird übrigens nicht eher abgenommen, als acht Tage nach der von einem Arzte bescheinigten Genesung, oder eben so lange nach dem Begräbniß des etwa an den natürlichen Blattern krank gewesen und daran gestorbenen Individuums, und nachdem das ganze Haus mit den Dämpfen von hyperoxygirter Salzsäure durchräuchert worden ist.

§. 37. Vor dem Hause, in welchem der Blattern:Kranke liegt, ist eine Wache aufzustellen, welche dasselbe mit Vorsicht zu bewachen und allen denjenigen, welche in demselben hinsichtlich des Kranken nichts zu thun haben, den Eintritt zu wehren hat. Es ist aber dabei die Veranstellung zu treffen, daß die Bewohner des gesperrten Hauses auf eine zweckmäßige Weise, jedoch ohne Unterbrechung der Sperre, ihre nöthigen Bedürfnisse an Speisen, Getränken, Arzneien u. s. w. erhalten können.

§. 38. In den Krankenstuben muß die größte Reinlichkeit herrschen; sie müssen täglich gereinigt und gesegt, öfters ausgelüftet, und wo der behandelnde Arzt es nöthig findet, mit salzsauren Dämpfen durchräuchert werden.

§. 39. Der Polizeibehörde steht es frei, in Fällen, wo es nöthig scheint, eigene, unter den Befehlen der Arzte stehende Krankenhüter anzustellen, welche

nicht allein für die Verpflegung und Reinigung der Blattern-Kranken zu sorgen, sondern auch die genaue Befolgung aller getroffenen medicinisch-polizeilichen Vorkehrungen zu machen haben.

§. 40. Personen, welche das Krankenzimmer betreten haben, dürfen das Blatternhaus nicht mehr verlassen, bis acht Tage nach der Genesung oder nach dem Tode des Kranken. Nur der Arzt und der Geistliche sind hiervon ausgenommen; jedoch wird ihnen empfohlen, sich nachher davor zu hüten, mit Aussteckungsfähigen in Berührung zu kommen, ehe sie die Kleider gewechselt, sich gewaschen haben u. s. w. Derjenige Arzt, welcher die Blatternkranken ärztlich besorgt, darf sich für diese Zeit mit der Schutzpocken-Impfung nicht abgeben, und es muß dieselbe so lange einem andern übertragen werden.

§. 41. Den Kindern aus dem Krankenhause ist das Schulgehen verboten.

§. 42. Die Leichen der an Menschenblattern Verstorbenen müssen bis zur Zeit des Begräbnisses (im Sommer nach 60, im Winter nach 80 Stunden) in dem Sterbezimmer verbleiben, mit den Kleidern, in welchen die Kranken gestorben sind, in Särge mit verpichteten Fugen gelegt und nicht zur Schau ausgestellt werden. Sie sind bei Nacht und still zum Grabe zu fahren, und müssen die Leichentücher und Mäntel nach jedesmaligem Gebrauche durchlüftet und durchrühert werden.

§. 43. Der Verkauf von Betten, Kleidungsstücken und andern Gegenständen, welche mit Menschenblattern-Kranken, oder deren Leichen in Berührung gewesen sind, ist streng verboten.

§. 44. Die durch den Ausbruch einer Blattern-Epidemie verursachten Kosten aller Art, fallen, wenn die Blattern-Kranken noch minderjährig sind, den Angehörigen derselben, sonst ihnen selbst zur Last, mit Ausnahme jedoch derjenigen Fälle, wo die erkrankten Individuen noch nicht anderthalb Jahr alt sind, oder durch vorschriftsmäßige Atteste erwiesen wird, daß sie die Menschenblattern oder Schutzpocken gehabt haben, oder dreimal vergeblich geimpft worden sind, oder endlich wegen Kränklichkeit nicht haben geimpft werden können.

VI. Kennzeichen der ächten Menschenblattern.

§. 45. Es hat sich schon öfters ereignet, daß verschiedene mit oder ohne Fieber begleitete Hautausschläge fälschlicherweise für natürliche Menschenblattern gehalten und damit verwechselt worden sind, wodurch dann manche Eltern, deren Kinder durch die Impfung ächter Schutzpocken gesichert waren, beunruhigt, nach-

theilige Gerüchte gegen die schützende Kraft der Kuhpocken ausgesprengt und verbreitet, und mit Kosten verbundene, nicht selten unnütze ärztliche Reisen und Untersuchungen veranlaßt wurden. Wir glauben daher, daß es nicht un Zweckmäßig seyn werde, am Schlusse dieser Verordnung, in nachstehendem eine Beschreibung der Kennzeichen wahrer natürlicher Menschenblattern zur allgemeinen Belehrung hinzuzufügen.

§. 46. Die Krankheit der natürlichen Menschenblattern verläuft in vier Zeiträumen. Der erste dauert bis zum Ausbruch der Blattern. Hier ist ein Fieber zugegen, welches einmal im Tage heftiger wird, mit jedem Tage zunimmt und wobei häufig Zuckungen entstehen. Kopfwch, Leibwch, Rückenschmerz, Erbrechen und Nasenbluten sind gewöhnliche Zufälle. Der Athem, der Schweiß und der Urin haben einen eigenen Geruch, an dem allein der geübte Arzt schon die Blattern erkennt.

Mit dem vierten Tage sängt der zweite Zeitraum an. Die Blattern erscheinen in Gestalt kleiner, runder, rother, etwas härlicher Punkte, die sich mit jeder Stunde erheben und im Umfang vergrößern. Zuerst kommen sie im Gesicht, dann an den Händen, dann am Körper und an den Füßen zum Vorschein. Gewöhnlich dauert dieser allmähliche Ausbruch drei Tage, so daß die zuerst erschienenen Blattern immer um zwei Tage, die an den Händen um einen Tag früher sind und fortlaufen, als die an den Füßen. Das Fieber dauert hierbei fort, aber schwächer.

Im dritten Zeitraum wird die Blatter zu einer Blase erhoben, die Anfangs klein, etwas eingedrückt und mit einer wässerigen Feuchtigkeit angefüllt ist, sich aber allmählig zu einer erbsengroßen mit gelblichem Eiter angefüllten Blase erhebt. Jede Blatter braucht also von ihrem Ausbruch bis zur vollendeten Eiterung sechs Tage. Hierbei wird die Haut um die Blatter etwas roth und der ganze Theil schwillt an; dies geschieht zuerst im Gesicht, dann an den Händen, zuletzt an den Füßen. Wenn nicht sehr viele Blattern ausgebrochen sind, so bleibt das Fieber, welches mit dem Ausbruche aufhört, ganz weg, sonst kommt jetzt wieder ein neues.

Im vierten Zeitraum wird die Blatter trocken, welk und verwandelt sich nach und nach in einen Schorf, welcher bald früher, bald später abfällt, und meistens eigene Narben zurück läßt. War das Fieber noch da, so wird es am Anfange dieses Zeitraums am heftigsten und die meisten Todesfälle ereignen sich um diese Zeit. Es wird erst um den vierzehnten Tag, das heißt, bei geschehener Trocknung, ganz aufhören.

Schema Lit. B.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Kreis

Bürgermeisterei

Zeugniß über Schupocken-Impfung.

Ich Unterschriebener bezeuge, daß (Vor- und Name des Impflings) wohnhaft zu (Name des Orts, in Städten mit Angabe der Straße und Hausnummer) geboren den (Tag, Monat und Jahr der Geburt) Sohn / Tochter von (Vor- und Name nebst Gewerbe des Familienvaters) am (Tag, Monat und Jahr der Impfung) mit guter Schupocken-Impfpe, herrührend von (Vor- und Name nebst Wohnort des Kindes, von dem die Impfpe genommen), durch mich geimpft worden sey, und ich die darauf erhaltene (Zahl und Form der Schupocken) Schupocken bei der Besichtigung am (Tag, Monat und Jahr der Untersuchung) für ächt anerkannt habe.

den ten

18

Nr. (der Impfliste)

(Name, Stand und Wohnort des Impfarztes.)

Dieses Zeugniß ist sorgfältig aufzubewahren.

Schema Lit. C.

Regierungs-Bezirk Düsseldorf. Kreis

Bürgermeisterei

Summarischer Auszug aus der Impfliste für das Jahr 18

1.	Name der Bürgermeisterei.				Es sind in die Impfliste für das Jahr 18 aufgenommen				Davon sind in Bezug zu bringen				10.		
2.	Aus der Impfliste für das vorhergegangene Jahr übertragen.	3.	Neugeborene.	4.	Insiderdem neu angelegte Impffähige.	5.	Summa.	6.	an Todtgeborenen	7.	Die vor der Impfung gestorbenen.	8.	Die aus der Bürgermeisterei weggezogenen.	9.	Summa.
Es sind mit gewünschtem Erfolge geimpft worden															
11.	Zahlen öffentlichen Gesamtimpfungen durch die hier genannten Impfärzte				Es sind zum drittenmal ohne Erfolg geimpft worden.				Es sind in die Impfliste für das Jahr 18 als ungeimpft geblieben, übertragen				21.		
12.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
13.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
14.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
15.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
16.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
17.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
18.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
19.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
20.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		
21.	Zahl der von jedem öffentlich geimpften.				Zahl der von jedem privaten geimpften.				Summe aller öffentlichen und privaten mit gewünschtem Erfolge geimpften.				Summa.		

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 95.

Düsseldorf, Sonnabend, am 13ten Dezember 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Bei dem Herannahen des Jahreschlusses bestimmen wir über den Abschluß Nr. 329.
der sammtlichen Kassen pro 1823. folgendes:

- 1) Die Rentämter sollen die Bücher über alle denselben anvertraute etatsmäßige Erhebungen für das Jahr 1823. und die Vorjahre am 31. Januar k. J. schließen, wogegen es hinsichtlich der Domainen-Veräußerungs-Erbstands Ablo-
sungsgelder aus den damit in Verbindung stehenden Nebenfonds bei dem früherhin angeordneten Abschlusse der Bücher am 31. Dezember d. J. verbleibt.

Bekanntma-
chung, den Ab-
schluß sammtl.
der Kassen für
das Jahr 1823.
betr.
ll 27469.

Den Rentämtern machen wir wiederholt zur Pflicht, bis zu jenen Ab-
schlußtagen sowohl die Revenüen des laufenden Jahres, als die beitrabungsfähigen Reste aus allen Vorjahren zur Vereinnahmung zu bringen, da wir, wenn sich bei der gleich nach dem Jahreschlusse statt findenden Revision und Prüfung der, nach der besonders ergehenden Befassung zu fertigenden speziellen Rest-Verzeichnisse finden möchte, daß beitrabungsfähige Reste vorhanden sind, hinsichtlich deren keine vollgültige Ausweisung statt finden kann, die desfalligen Beträge den Rentämtern in Einnahme stellen lassen werden.

Zugleich verpflichten wir die Rentämter dafür zu sorgen, daß die etatsmäßigen Ausgaben, mit deren Zahlung sie beauftragt sind, spätestens bis zum 10. Januar k. J. erhoben werden, und in gleicher Weise dafür zu sorgen, daß die von der Hauptkasse auf sie delegirten veränderlichen Ausgaben pro 1823. und vorher bis zum Kassen-Abschlusse berichtigt werden.

Die bis zum 15. Januar k. J. erhobenen Gelder sind an diesem Tage entweder in baarem Gelde oder in gültigen Ausgabe-Belägen, so wie die vom 15. bis letzten Januar k. J. ferner eingehenden Revenüen am 1. Februar k. J. mittelst Schluß-Bordereaur vollständig und mit gehöriger Bezeichnung der Revenüen Zweige und Jahrgänge an die Hauptkasse abzuliefern.

- 2) Die sämmtlichen Steuerkassen sollen ihre Bücher für das Jahr 1823. und die Vorjahre ebenfalls am 31. Januar k. J. abschließen.

Wir machen es denselben, mit Verweisung auf die häufig ergangenen Erinnerungen zur unbedingten Pflicht, alle bis zum 31. Dezember d. J. verfallenen Grund-, Klassen-, und Gewerbesteuern pro 1823., so wie die in einigen Bezirken noch vorhandenen Reste aus früheren Jahren, bis zu jenem Abschlußtage zur Erhebung zu bringen, wovon nur allein die etwa aus Concurß-Prozessen zu berichtigenden Quoten, auf vollständige Ausweisung, so wie die durch spezielle Befügung gestundeten Beträge eine Ausnahme machen.

Gegen die wider Verhoffen mit den Ablieferungen im Rückstande bleibenden Steuerkassen haben die Kreiskassen zeitig die Anwendung von Zwangsmitteln bei den Herren Landrathen in Antrag zu bringen.

Hinsichtlich der Ausgaben, welche die Steuerkassen zu leisten haben, so wie hinsichtlich der Ablieferungen, verweisen wir die Steuer-Einnehmer auf die desfalligen Bestimmungen für die Rentämter unter Nr. 1., und erwarten, daß sie solche genau befolgen, und die Ablieferungen zu der vorgesezten Kreiskasse bewirken werden.

- 3) Die Hypothekenämter sollen ihre Bücher über die pro 1823. und Vorjahre zu erhebenden Gefälle gleichfalls am 31. Januar k. J. schließen, und wir verpflichten dieselben dafür zu sorgen, daß ihnen bis dahin alle für ihre Rechnung durch die dazu bestimmten Rentamts- und Steuerkassen erhobenen Gelder abgeliefert, und von ihnen vereinnahmt werden.

Wir machen es den Hypothekenämtern gleichfalls zur Pflicht, bis zu jenem Abschlußtage die beitreibungsfähigen Gefälle zur Einnahme zu bringen, hinsichtlich der unbeibringlichen Summen aber die vorschriftsmäßigen Beweise schleunigst vorzulegen, und auf deren Niederschlagung anzutragen.

Die Liquidationen über die bis zum 31. Dezember d. J. geleisteten Zahlungen, worüber noch Ausgabe-Anweisungen ertheilt werden müssen, sind am 1. Januar k. J. einzureichen, damit die Aufrechnung der hierüber auszufertigenden Anweisungen zeitig vor dem Jahreschlusse erfolgen kann.

- 4) Die betreffenden Wegebau-Beamten haben die Wegegelder-Kassen in den Tagen vom 27. Dezember d. J. bis 5. Januar k. J. abzuschließen, und dafür zu sorgen, daß der beim Abschluß sich ergebende Bestand sofort von dem betreffenden Wegegeld-Empfänger entweder in baarem Gelde, oder in gütigen Ausgabe-Belägen zur vorgesezten Kasse abgeliefert wird.

- 5) Die Schiffbrücken-Kasse zu Wesel schließt die Bücher mit dem 31. Dezember d. J., und liefert mit der nächsten Post die Bestände zur Hauptkasse.
- 6) Die Haupt-Zoll- und Steuerämter haben dafür zu sorgen, daß die von denselben ressortirenden Spezial-Kassen ihre Bücher am 31. Dezember d. J. schließen, und die vorhandenen Bestände mit der nächsten Post abliefern.

Die gedachten Hauptämter verpflichten wir, die von denselben etatsmäßig zu leistenden und zu verrechnenden Ausgaben pro 1823. unfehlbar bis zum 31. Januar l. J. zu berichtigen, an diesem Tage die Bücher pro 1823. zu schließen, und die Rest-Überschüsse pro 1823. zur Hauptkasse abzuliefern.

- 7) Die Kreiskassen sollen ihre Bücher für 1823. und vorher am 6. Februar l. J. schließen.

Am 20. Januar l. J. haben dieselben der Hauptkasse die bis dahin statt gefundenen Einnahmen entweder in baarem Gelde oder in gültigen Ausgabe-Belägen, und am 6. Februar l. J. die fernerweit eingegangenen Steuern und Gefälle mit vorschriftsmäßigen Bordereaux und mit vollständiger Bezeichnung der Revenüen und Jahrgänge abzuliefern.

- 8) Bestände dürfen die unter 1) bis 7) bezeichneten Kassen am Jahreschlusse unter keinem Bedinge zurückhalten, und wenn bis zu dem Abschlußtage Ausgaben gezahlt seyn möchten, deren Aufrechnung aus irgend einem Grunde nicht bewirkt werden kann, auch dazu die Einnahmen pro 1824. unzureichend sind, so ist der vorgesezten Kasse eine Quittung, worin die betreffenden Ausgaben zu bezeichnen, als empfangener Vorschuß in Anrechnung zu bringen, und diese Quittung gleich nach der ersten ausreichenden Einnahme einzulösen.

- 9) Hinsichtlich der zu fertigenden Schluß-Extracte haben die Rentanten ꝛc. die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, damit solche am Abend der Abschlußtage vollständig abgeschlossen werden können.

Die Rentämter, Hypothekenämter, die Schiffbrücken-Kasse zu Wesel, und die Haupt-Zoll- und Steuerämter haben uns die Schluß-Extracte am folgenden Tage einzureichen.

Die Steuer-Einnehmer haben solche am nächsten Tage den gewöhnlichen Kassen-Revisoren vorzulegen, von denen die Einsendung desselbigen Tages an die Landrätthe zu bewirken ist, von welchen wir die Vorlegung unfehlbar bis zum 5. Februar l. J. erwarten.

Die Ober-Wege-Inspectoren haben und die Abschlüsse der Weegegelber Rassen unfehlbar bis zum 10. Januar l. J. einzureichen, und die Kreiskassen haben die Schluß-Extracte am 7. Februar l. J. den Rassen-Curatoren vorzulegen, und uns solche, von diesen attestirt, unfehlbar am 8. Februar l. J. einzureichen.

- 10) Da über die Schluß-Ablieferungen die Quittungen der vorgesezten Rassen nicht bis zur Schluß-Extracts-Absendung eingehen können, so authorisiren wir die Spezial- und Kreiskassen, so wie die Haupt-Zoll- und Steuerämter die abgelieferten noch nicht quittirten Summen dennoch in Ausgabe zu stellen, da von den Schluß-Ablieferungen auf keinen Fall etwas abgesetzt werden darf, für etwaige Defecte vielmehr die abliefernden Rassen von der vorgesezten Kasse zu belasten, und solche demnächst unverzüglich wieder einzuziehen sind — mangelhafte Beläge aber gleich nach dem Abschlusse vervollständigt werden müssen.

Die sämmtlichen betreffenden Beamten haben sich nach dem Inhalte dieser Verfügung auf das Genaueste zu achten, und wollen wir denselben, in der Erwartung, daß unseren Vorschriften auf das Genaueste entsprochen werde, die Fertigung und Einsendung besonderer Extracte für das 4. Quartal d. J. erlassen, wenn nicht etwa durch specielle Verfügungen die Einsendung gefordert werden möchte.

Schließlich verpflichten wir die sämmtlichen Rendanten neben den auf den Abschluß des Jahres 1823. Bezug habenden Arbeiten, die Einziehung der Revenüen, Steuern und Gefälle pro Januar 1824. prompt zu betreiben.

Düsseldorf, den 5. Dezember 1823.

Nr. 330.

Versendung der
Briefe mit der
Reitpost betr.
l. 19973.

Da zufolge höherer Verfügung die über zwei Loth wiegenden Dienstbriefe nur dann mit der Reitpost versendet werden, wenn ausdrücklich auf der Adresse bemerkt ist:

„mit der Reitpost am ten

dagegen wenn diese Bemerkung fehlt, deren Versendung nur mit der Fahrpost erfolgt, so wird diese Bestimmung hierdurch den sämmtlichen Behörden unseres Verwaltungs-Bereiches zur Beachtung und mit der Aufforderung bekannt gemacht von der Befugniß zur Benützung der Reitpost hinsichtlich der schwereren Briefe nur in wirklich dringenden Fällen Gebrauch zu machen.

Düsseldorf, den 22. November 1823.

Die verstorbene, zuletzt in Elten wohnhaft gewesene, verwittwete Doktorin **Nr. 331.**
 Henriette Redders geborne Leroerde, hat den Hausarmen gedachter Gemeinde Vermächtniß
an die Armen
in Elten.
l. 20654.
 ein Vermächtniß von 200 Rthlr. Clevisch hinterlassen, und es ist der Armenvor-
 stand zur Annahme dieses Legats ermächtigt worden.

Düsseldorf, den 2. Dezember 1823.

Der unten signalisirte Musketier Jacob Looß aus Cleve, Regierungs Be. **Nr. 332.**
 zirk Düsseldorf ist am 30. November vom 17ten Infanterie-Regiment aus sei- Schreiben gegen
den Musketier
Jacob Looß.
 nem Garnison Orte Befehl entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf densel-
 ben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den
 betreffenden Regiments-Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 3. Dezember 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr 7 Monat; Größe 5 Fuß 6 Zoll; Haare schwarz braun;
 Stirn platt; Augen grau; Nase kurz und etwas aufgebogen; Gesicht klein und
 podennarbig; Bart keinen.

Bekleidung: eine Montirung mit der Regiments-Nummer; 2) ein Paar
 graue Luchhosen mit einer rothen Kante; 3) ein Paar Schuhe mit hohem Hacken-
 leder; 4) eine blaue Tuchmütze mit einem Schirm und rothen Streif; 5) eine
 schwarze tuchene Halsbinde.

Berordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königlichen Landgerichts zu Elten in
Cleve.
 Cleve für das erste Quartal des Jahres 1824. sollen am Montag den 19. Ja-
 nuar eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Haugb
 hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators
 in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 26. November 1823.

Der erste Präsident, Geheimer Staatsrath,

(gez.) D a n i e l s.

Für gleichlautende Ausfertigung,

Der Ober-Sekretair: (gez.) T h e m e r.

Entlassung des
Gerichtsvoll-
ziehers Baltus.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Se. Excellenz der Herr Justiz-Minister durch Verfügung vom 7. d. den bei dem Königl. Landgerichte zu Koblenz provisorisch fungirenden Gerichtsvollzieher Johann Jakob Baltus zu Metternich, seines Amtes entlassen haben.

Köln, den 28. November 1823.

Der General-Prokurator: B ö l l i n g.

Abwesenheits-
Erklärung des
Wilhelm Scholl.

Das Königl. Landgericht zu Düsseldorf hat in der öffentlichen Sitzung der ersten Civil Kammer vom 10. Juni 1822. in Folge eines durch Vorbescheid des vormaligen Tribunals zu Düsseldorf vom 17. Juli 1819., verordneten, unterm 17. September (sodann contradictorisch mit dem öffentlichen Ministerium abgehaltenen Zeugen Verhörs, den Schneider Wilhelm Scholl von Ratingen, welcher vor etwa 40 Jahren sich plötzlich von Ratingen entfernt hat, ohne daß davon die eigentliche Ursache angegeben werden kann, und ohne daß seit diesem Verschwinden über das Leben, den Aufenthalt oder Tod des Verschollenen Nachrichten eingelaufen sind, auf den Antrag der Geschwister Scholl von Ratingen, und auf den Grund der Art. 116., 118. 119. des bürgerlichen Gesetzbuchs für abwesend erklärt.

Dies wird in Gemäßheit der dem Unterzeichneten von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz erteilten Ermächtigung, und auf den Grund des Art. 118. des bürgerlichen Gesetzbuchs hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Edln, den 1. Dezember 1823

Der General-Prokurator: B ö l l i n g.

Aufforderung
zur Einsamm-
lung von Bei-
trägen für Bran-
den's Denkmäl
etc.

Wir erfüllen nur eine Pflicht der Dankbarkeit gegen den Stifter des Hallischen Waisenhauses und der damit in Verbindung stehenden wohlthätigen Anstalten, wenn wir die in No 82. des diesjährigen Amtesblattes der Königl. Regierung zu Düsseldorf abgedruckte Aufforderung des Herrn Bürgermeisters Dr. Melin zu Halle den Superintendenten der Kreissynoden und den Direktoren der Gymnasien und dem Direktor des evangelischen Schullehrer Seminars unseres Bezirks zur Verbreitung in ihren resp. Kreisen und zur Einsammlung von Beiträgen angelegentlichst empfehlen.

Die Beiträge werden am besten an die von der betreffenden Königl. Regierung bestimmten Empfänger zur Weiterbeförderung gesandt; jedoch ersuchen wir die obengenannten Vorsteher der Synoden und höhern Schulanstalten der Provinz, ein Verzeichniß der empfangenen Beiträge an uns einzusenden.

Edln, den 26. November 1823.

Das Königl. Consistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Der wegen Diebstahl mit Einsteigen in den Anlagestand verurtheilte Carl Peter Stadtbefehl gegen Peter Spedmann, zu Mehlem bei Godtsberg geboren; zuletzt in Ebersfeld als Kellner Spedmann. wohnhaft, ist heute Morgen nach gewaltsamer Erbrechung mehrerer Thüren, aus dem hiesigen Gefangenhause entflohen.

Er ist 21 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, hat eine schlanke Statur, runde Gesichtsförm, gesunde Gesichtsfarbe, hellbraune Haare, blaue Augen, hellbraune Augenbraunen, bräunlichen schwachen Bart, stumpfe Nase, kleinen und dicken Mund, schmale Stirne, langes Kinn.

Bei seiner Entweichung war derselbe bekleidet mit blau tuchnem Frackrode, gelber grün gestreifter Weste mit roth seidener Unterweste, gelben langen tuchnen Beinkleidern über die Stiefel, blau seidnem Halstuch und schwarz tuchner Kappe mit Schirm.

Ich ersuche sämmtliche resp. Polizei, und andere Behörden, zu der Wiederhabhaftwerdung des Entflohenen beizutragen, und ihn im Falle der Entdeckung festnehmen und hieher führen zu lassen.

Düsseldorf, den 5. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Carl Schneegans, 34 Jahre alt, Kaufmann, gebürtig und wohnhaft in Stadtbefehl gegen Kreuznach, mittlerer Größe untersehter Gestalt, mit kurz geschnittenen dunkel Karl Schneegans. braunen Haaren, mit grauen durchmischt, dunkelbraunen Augenbraunen und Bart, jedoch ohne Backenbart, blauen Augen, etwas spitzer Nase, gewöhnlichem Munde, vollem, rundem und bleichem Gesichte, sehr kurzichtig, daher den Kopf etwas vorhaltend, etwas schnell sprechend und gehend, ist eines betrügerischen Bankrotts beschuldigt, und deshalb auf flüchtigem Fuße.

Sämmtliche Polizei-Behörden werden ergebenst ersucht, auf vorbenannten Beschuldigten aufmerksam zu seyn, denselben im Betretungsfall festhalten, und dem Unterzeichneten vorführen zu lassen.

Kreuznach, den 28. November 1823.

Der Königl. Preuß. Prokurator zu Simmern.

R ö c h l i n g.

Diebstahl zu
Schwelm,

Am 11. Oktober d. J. ist dem Fuhrmann und Bandweber Wilhelm Cappel zu Schwelm durch den unten näher signalisirten Pantweber Anecht Ferdinand Schoenlau von Schwelm;

1) eine silbern: eingehäufte Taschenuhr; 2) eine manch:sterne, mit Pelz verbrämte Mütze entwendet worden; und hat sich der gedachte Schoenlau, heimlich von seinem Brodherrn und seinem Wohnort entfernt.

Indem wir diesen Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, und Jedermann vor dem Ankauf dieser Sachen warnen, ersuchen wir zugleich alle Militair- und Civil-Behörden, auf den Entwichenen genau vigiliren, denselben im Betretungsfalle verhaften, und an das unterzeichnete Inquisitoriat abliefern zu lassen, wobei wir uns zu allen ähnlichen Gegendiensten willig und bereit erklären.

Werden, den 26. November 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Signallement.

Name Ferdinand Schoenlau; Geburtsort Schwelm; Wohnort Schwelm; Profession Weber; Confession katholisch; Alter 19 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll; Constitution schlank; Kopf klein; Haare braun glatt; Gesicht oval; Gesichtsfarbe gesund; Stirn flach; Augen blau; Augenbraunen braun; Nase spitz; Mund klein und fein gespalten; Kinn spitz.

Kleidung: eine mit Pelz verbrämte manch:sterne Mütze, ein blau tuchenes Rollt und verglichen Weste, graue tuchene Hosen, Schuhe mit Riemen und weiße wollene Strümpfe.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik.

Die Hebamme Ehefrau Friedrich Biermann, geborne Josephine Mayer, von Einz, hat die Erlaubniß erhalten, sich in gleicher Eigenschaft zu Elberfeld niederzulassen.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

Am t s b l a t t der Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 96.

Düsseldorf, Mittwoch, den 17ten Dezember 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Der unten signalisirte Ulan Wilhelm Röttger aus Ratingen, Regierungs-Nr. 333. Bezirk Düsseldorf, ist am 23. November o., vom 8. Ulanen-Regiment aus seinem Garnisonorte Trier entwichen.

Stechbrief gegen
den Ulan Wil-
helm Röttger.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den betreffenden Regiments Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 9. Dezember 1823.

Signalement.

Alter 21 Jahr; Größe 5 Fuß 6 Zoll 1 Strich; Haare blond; Stirn bedt; Augenbraunen blond; Augen grau; Nase mittelmäßig; Mund groß; Kinn rund; Gesichtsbildung oval; Bart blond.

Bekleidung: 1) 1 Kollet; 2) eine Dienstmütze; 3) ein Paar Reithosen; 4) ein Paar Stiefel mit Sporn; 5) ein Hemde; 6) eine Halsbinde; außerdem hat derselbe einem seiner Kameraden eine silberne Taschenuhr entwendet.

Der unten signalisirte Ulan Adolph Ming aus Korscheidt, Regierungs-Nr. 334. Bezirk Köln, ist am 23. November o. vom 8. Ulanen-Regiment aus seinem Garnisonorte Trier entwichen.

Stechbrief gegen
den Ulan
Adolph Ming.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den betreffenden Regiments Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 9. Dezember 1823.

Signalement.

Alter 22 Jahr; Größe 5 Fuß 6 Zoll 3 Strich; Haare blond; Stirn niedrig; Augen grau; Augenbraunen blond; Nase mittelmäßig; Mund gewöhnlich; Kinn rund; Gesichtsbildung rund; Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: 1) ein Kollet; 2) eine Dienstmütze; 3) ein Paar Reithosen; 4) ein Paar Stiefel mit Sporn; 5) ein Hemde; 6) ein Säbel nebst Koppel.

Mr. 335.

Rechnung

der Commissionen Durchschnittspreis im Regierungs-Bezirke Düsseldorf pro November 1883.

Nr.	Namen bzw. Hauptorte.	per Berliner Maß									
		Reiben	Stangen	Gerste	Buchweizen	Stroh	Heu	Grüne	Gruppen	Größen	Größen
1	Düsseldorf	112	3	28	3	25	4	24	6	9	15
2	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
3	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
4	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
5	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
6	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
7	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
8	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
9	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
10	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
11	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
12	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
13	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
14	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
15	Essen	119	3	28	3	25	4	24	6	9	15
Durchschnittspreis											

Bekanntmachungen und Verordnungen anderer Behörden.

Aufforderung in
Betreff der ge-
gen Frankreich
liquidirten, jetzt
hier beruhenden
Deposital-
Massen.

Da in Ansehung der bei der französischen Amortisations-Kasse zu Paris hinterlegt gewesenen, und auf die erfolgte Liquidation an das diesseitige Gouvernement von Frankreich zurückerstatteten, und gegenwärtig bei der unterzeichneten Behörde beruhenden, in nachfolgenden Verzeichnissen aufgeführten Depositen und Consignationen aus den ehemaligen Departements der Roer, so wie des Rheins und der Mosel, weder die ursprünglichen Deponenten und Consignatoren, noch die sonstigen daran theilhabenden Interessenten bekannt sind, so werden sämtliche unkannnte Theilhaber, deren Erben und Rechtsnachfolger hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche daran geltend zu machen, den Nachweis der Aufhebung, der Ursache der Hinterlegung zu führen, und die Bestände nach vorheriger Legitimation bei uns in Empfang zu nehmen, wobei wir jedoch im Voraus darauf aufmerksam machen, theils daß wir uns nicht im Gewahrsam der alten auf diese Depositen Bezug habenden Acten befinden, auch diese bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen sind, theils daß unsererseits eine Ausbändigung der Deposital-Massen nur auf den Grund eines vorhergegangenen, bei dem betreffenden Landgerichte ausgewürkten und in beglaubigter Form uns vorzulegenden Beschlusses oder Erkenntnisses verfügt werden kann.

Düsseldorf, den 14. November 1823.

Königl. Preuss. General-Depositen-Kommission für die Rhein-Provinzen,
v. B o ß.

A. Diejenigen Deposital-Massen, welche von vormaligen ältern Gerichten herühren, und bei deren Aufhebung zur Amortisations-Kasse eingezogen gewesen, in Ansehung deren übrigens die Veranlassung der Deposition unbekannt ist.

Nr.	B e z e i c h n u n g der M a s s e.	Vormaliges Gericht, von welchem das Depositum herrührt.	Bestand der Masse am 1. Januar 1822.			
			in Staats- in Rthlr.	theils in Antheilen an ausstehenden Aktiven des al- ten General- Depositi, theils baar. Rthlr. Gr. Pf.		
1	Karg von Nürnberg .|. Willemsen et Heckmann	Vormal.hurfürstl. Gericht zu Köln.	175	111	3	9
2	Becker .|. Doppelgard	„	„	10	5	10

<p>1. NAME OF THE PROJECT</p>	<p>2. DATE OF COMPLETION</p>	<p>3. NAME OF THE PROJECT MANAGER</p>
<p>4. DESCRIPTION OF THE PROJECT</p> <p>5. OBJECTIVES OF THE PROJECT</p> <p>6. SCOPE OF THE PROJECT</p> <p>7. BUDGET OF THE PROJECT</p> <p>8. RESOURCES OF THE PROJECT</p> <p>9. RISKS OF THE PROJECT</p> <p>10. CONCLUSION</p>	<p>11. PROGRESS OF THE PROJECT</p> <p>12. CHALLENGES OF THE PROJECT</p> <p>13. LESSONS LEARNED</p> <p>14. RECOMMENDATIONS</p> <p>15. REFERENCES</p>	<p>16. APPENDICES</p> <p>17. ACKNOWLEDGEMENTS</p> <p>18. CONTACT INFORMATION</p>

Nr.	Bezeichnung der Masse.	Bormaliges Gericht, von welchem das Depositum herrührt.	Bestand der Masse am 1. Januar 1822.			
			Staat in Schuldscheinen. Mthr.	theils in Antheilen an ausstehenden activen des al- ten Generals- Deposit., theils baar. Mthr. Sgr Pf.		
35	Creditores ·|· Marcus A.	Bormalig. Gericht zu Köln.	—	10 28	5	
36	Hoving ·|· Schorn	"	—	— 28	6	
37	Creditores ·|· Pranghe	"	—	2 11	8	
38	Bodendorf ·|· Hovet	"	—	— 8	5	
39	Creditores ·|· Marcus B.	"	—	6 27	8	
40	Boat ·|· Wittwe Busch	"	—	6 24	8	
41	Puß ·|· Horn	"	—	8 22	4	
42	Masse ohne Benennung B.	Bormalig. Gericht zu Bonn.	—	10 20	7	
43	Creditores ·|· Saur	"	650	80 20	4	
44	Creditores ·|· Wolf	"	25	18 26	11	
45	Enzen ·|· Camp	"	50	38 12	7	
46	Schmitz Erben ·|· Nachlassenschaft Schüller	"	25	21 28	5	
47	Creditores ·|· Dechorez	"	25	25 10	9	
48	Depot de Siegers	"	75	51 9	10	
49	Creditores ·|· Hubert	"	25	17 28	3	
50	Creditores ·|· Jude Emanuel Samuel	"	—	7 28	10	
51	Creditores ·|· Wittwe Peter Meller .	"	25	25 10	3	
52	Vicaires de St. Cassius et St. Flor ·|· Ruland et Nassau	"	125	80 2	3	
53	Creditores ·|· Schreiber	"	200	122 6	9	
54	Creditores ·|· Zilleken	"	75	47 23	5	
55	Ed, einer der Zwölfen der Stadt ·|· Erben Busch	"	100	61 26	8	
56	Erben Schellemond	"	150	106 21	4	
57	Creditores ·|· Roder	"	475	300 2	2	
58	Creditores ·|· Kleinholz	"	775	484 1	—	
59	Hubens ·|· Oberdahn	"	125	84 —	4	
60	Creditores ·|· Jude Samuel Abraham .	"	125	80 29	7	
61	Creditores ·|· Altenburg A.	"	50	42 1	1	
62	Creditores ·|· Coternich	"	50	37 11	10	
63	Creditores ·|· Krup	"	—	12 20	2	
64	Sagenhoven ·|· Schall	"	150	99 4	11	
65	Creditores ·|· Gebrüder Cain	"	250	157 12	8	

[illegible]

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 97.

Düsseldorf, Sonnabend den 20ten Dezember 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Damit eine gleichmäßige Behandlung aller Liquidationen der Apotheker über die für Rechnung des Staats, oder der Gemeinen und Armen-Verwaltungen gelieferten Arzneien, in Zukunft statt finde, wird mit Genehmigung des Königlichen Ministerii der Geislichen u. Angelegenheiten hierdurch festgesetzt, daß von nun an folgendergestalt damit verfahren werden soll:

Nr. 336.

Revision der
Apotheker-
Rechnung. w
betr.

- 1) In allen Fällen, wo die Zahlung der betreffenden Apotheker Rechnung aus der Staats Kasse geschieht, liegt die Revision der erstern dem Regierungs- und Medizinal-Rathe ob.
- 2) Bei denjenigen Apotheker-Liquidationen hingegen, welche aus Gemeine-Kassen berichtigt werden, erfolgt die Revision derselben nach den durch den Contract mit den resp. Apothekern vorher festgesetzten Bestimmungen, vom dem betreffenden Districts-Gefängniß oder Armen-Arzt, und wird sodann jedesmal von dem Physikus des Kreises superrevidirt. Ist der Physikus selbst zugleich Districts- Armen- oder Gefängniß-Arzt; so wird von der betreffenden Königlichen Regierung ein benachbarter Kreis-Physikus mit der Super-Revision ein für allemal beauftragt.
- 3) Auch in den Fällen, wo die Zahlung der Apotheker Liquidationen aus Gemeine-Kassen erfolgt, bleibt die Königliche Regierung letzte Instanz, sobald zwischen dem Apotheker und einem Revisor, oder unter den beiden Revisoren, eine Verschiedenheit der Meinung eintritt. Die Rechnungen werden alsdann durch den Regierungs-Medizinal Rath einer zweiten Super-Revision unterworfen, deren Resultat entscheidend ist, und keinen weitem Rezreß zuläßt. Die Königliche Regierung veranlasse ich, in Zukunft diesen Bestimmungen gemäß zu verfahren.

Coblenz, den 25. November 1823.

J u g e r s l e b e n

Vorstehende Verfügung wird hierdurch zur allgemeinen Kunde gebracht, das mit die betreffenden Behörden sich hinsichtlich der Revision der vorkommenden Apothekers Rechnungen darnach richten können. Wir bemerken dabei in Bezug auf die unter Nro. 2. erwähnten Apotheker-Liquidationen, welche aus Gemeinde- oder Armen-Cassen berichtet werden, daß die Revision und Superrevision derselben in Gemäßheit der von den Apothekern ihrer Liquidationen jedesmal in gehöriger Ordnung beizufügenden, nach dem Tage der Ablieferung für jeden Monat besonders zusammengelegten Recepte, auf welchen die Taxe mit Zahlen bemerkt seyn muß, sich sowohl auf die Uebereinstimmung dieser Recepte mit den Rechnungen, als auch auf die Richtigkeit der Taxe selbst erstrecken und darnach der bereits angegebene oder durch die Revision berichtigte Betrag der Rechnung zu attestiren ist. Die Apotheker haben auch auf ihren Rechnungen den contractmäßigen Rabatt von der Hauptsumme des Betrages gleich in Abzug zu bringen, und setzen wir hierbei voraus, daß dieselben überall bei ihren Lieferungen von Arzneien an Armen- oder Gemeinde-Corporationen wenigstens einen Rabatt von 25 p. c. berechnen. In denjenigen Fällen wo der Physikus selbst zugleich Districts-Armen- oder Gefängniß-Arzt ist, erwarten wir darüber Bericht, damit wir nach Nro. 2. der obigen Verfügung einen benachbarten Physikus mit der Superrevision der betreffenden Rechnungen beauftragen können.

Düsseldorf, den 8. November 1823.

Nr. 337.
Ereigniß ge-
gen Johann
Palm.

Der unten näher bezeichnete Johann Palm aus Kelburg, Kreises Mayen, ist am 22. November d. J., von der 11ten Compagnie des 29. Infanterie-Regiments aus seinem Garnison-Orte Saarlouis entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf denselben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den betreffenden Regiments-Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 3. Dezember 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 23 Jahr 8 Monat; Größe 5 Fuß 3 Zoll; Haare braun; Augenbraunen braun; Nase dick; Kinn rund; Stirn hoch; Augen grau; Mund groß; Gesichtsfarbe bleich. — Besondere Kennzeichen: auf dem rechten Arm die Buchstaben I. P. und die Jahreszahl 1822. eingekätzt.

Bekleidung: eine graue Feldmütze, eine blaue Jacke, und eine graue Tuchhose.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Des Königs Majestät haben in Folge der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 31. Mai v. J., wodurch die Berichtigung der sämmtlichen Forderungen der noch unbefriedigten Gläubiger der in den Provinzen des vormaligen Königreichs Westphalen durch das Dekret vom 5. August 1808. aufgehobenen Zünfte und Gewerke aus dem durch das Dekret vom 22. Januar 1809. für ein Eigenthum des Staats erklärten Vermögen derselben verordnet worden ist, mittelst Allerhöchster Kabinetts-Ordre vom 18. v. M. zur Anmeldung jener Forderungen eine präklusive Frist bis den 31. Januar 1824. Allerhöchst festzusetzen geruhet.

Anmeldung der Forderungen gegen die unter der vormaligen westphälischen Regierung aufgehobenen Zünfte und Innungen.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Festsetzung werden daher alle noch unbefriedigte Gläubiger der einen oder andern, der im Verwaltungs-Bezirk der unterzeichneten Regierung aufgehobenen Zünfte hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, sie mögen bereits angemeldet seyn oder nicht, binnen jener Frist bei dem Regierungsrath Rade hieselbst, unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel, entweder schriftlich, oder spätestens in dem dazu auf den 31. Januar 1824. Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Regierungs-Gebäude anstehenden Termine zum Protokoll anzumelden, widrigenfalls alle ihre bis dahin nicht angemeldete Forderungen für gänzlich erloschen und ungültig erachtet, und nicht weiter berücksichtigt werden sollen.

Minden, den 25. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Durch den Allerhöchsten Kabinetts-Befehl vom 31. Mai 1822. ist angeordnet worden, daß die feststehenden Forderungen der Gläubiger der durch das Gesetz der vormaligen westphälischen Regierung vom 5. August 1808. aufgehobenen Zünfte und Innungen, deren Vermögen durch das Dekret vom 22. Januar 1809. als Eigenthum des Staats erklärt und eingezogen worden, aus der dem Staat anheim gefallenen Vermögensmasse der gedachten Körperschaften ungesäumt berichtigt werden sollen. Zur Anmeldung und Liquidirung dieser Forderungen ist ein Verfahren einzuleiten und zu dem Ende durch den fernern Allerhöchsten Kabinettsbefehl vom 18. Oktober d. J. eine Frist bis den 31. Januar 1824. mit der Bestimmung festgesetzt worden, daß alle Forderungen, welche bis zu diesem Präklusiv-Termin nicht angemeldet worden, nicht weiter berücksichtigt, sondern für gänzlich erloschen erklärt werden sollen.

Anmeldung der Forderungen gegen die unter der vormaligen westphälischen Regierung aufgehobenen Zünfte und Innungen.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Bestimmungen werden daher alle diejenige

gen, welche an die in den zum hiesigen Regierungs-Bezirk gehörigen vormalig westphälischen Landestheilen bestandenen Zünfte und Innungen begründete Forderungen aus förmlichen Schulverschreibungen oder für Lieferungen und Leistungen oder aus andern Rechts Gründen zu machen haben, veranlaßt, diese Forderungen unter Beifügung der erforderlichen Justifications Documente und Beläge entweder in Urschrift oder beglaubter Abschrift, so wie der erforderlichen Legitimationen, in sofern solche aus den erwähnten Beweisstücken nicht zugleich hervorgehen, und zwar jede Forderung für sich, mit vollständiger Angabe der Entstehung und Beschaffenheit derselben, in sofern solche aus den beizubringenden Justificatorien nicht hinlänglich zu entnehmen seyn sollten, ohne Unterschied der Forderungen, welche etwa schon bei einer andern Behörde angemeldet worden, binnen der gedachten präclusivischen Frist bei dem von uns zu dem Ende speciell ernannten Commissarius Herrn Regierungs Rath Fleischhauer, portofrei anzumelden, und zu liquidiren. Der gedachte Commissarius wird die bei ihm eingehenden Liquidationen prüfen, nach Befinden berichtigen, und solche sodann zur Festsetzung bei uns übergeben.

Erfurt, den 14. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Hoesel

Dem Hufschmied Franz Albus zu Hoesel, in der Bürgermeisterei Edamp, wurde in der Nacht vom 28. auf den 29. des vorigen Monats, aus seiner Schmiede mittelst Einbruchs gestohlen:

1) zwei Stangen rohes Eisen, circa 30 Pfund schwer; 2) ein Stück platt geschlagenes Eisen, eine Hand breit, 4 Fuß lang und circa 20 Pfund schwer; 3) eine alte eiserne Achsenschiene, ungefähr 36 Pfund schwer; und 4) mehrere kleine Eisenstücke.

Ich bringe diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur allgemeinen Kenntniß, den Sachen und den unbekannten Thätern nachzuforschen, und jede sich ergebende Anzeige hierher oder der nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde mitzutheilen.

Düsseldorf, den 3. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

Diebstahl zu
Stürzelberg

Der Wittwe von Magloire Demarque zu Stürzelberg, in der Bürgermeisterei Jenz, wurde am 28. des vorigen Monats nachstehend beschriebenes Geschmeide, aus einer unverschlossenen Kiste gestohlen.

Warnend vor dem Ankauf der Sachen, ersuche ich denselben, so wie dem unbekannten Thäter nachzuspüren, und was über die einen und den andern ermittelt werden möchte, zur alsbaldigen Anzeige hier oder bei der nächsten Ortsobrigkeit zu bringen.

Düsseldorf, den 6. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) ein goldenes Kreuz mit einem Schloß, an welchem zwei kleine zerbrochene mit grüner Seide zusammengebundene Ketten befestigt waren; in der Mitte des Kreuzes befand sich ein schwarzes Plättchen, mit einem Steinchen versehen; 2) vier goldene Ringe, einer mit den Buchstaben M. D. M. C. S. gezeichnet; 3) zwei Paar goldene Ohrgehänge, ein Paar mit Eideheln ausgearbeitet, das andere klein und geschliffen; und 4) ein silbernes Kreuz ohne Zeichen.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M., ist dem Ackermann Heinrich ^{Diebstahl zu} Jansen zu Zill, ein schwarz buntes 1½ jähriges Kind aus seiner Wiese gestohlen worden. Dasselbe hat ein Herz vor dem Kopfe, und ein kleines weißes Fleckchen auf der Nase, und ist ihm aus einem Ohre ein Stück geschnitten.

Indem ich diesen Diebstahl öffentlich bekannt mache, ersuche ich Jedermann, der über den Thäter desselben oder über das bemerkte Kind Auskunft zu geben im Stande ist, solche seiner Orts-Behörde oder mir sofort mitzutheilen.

Elze, den 10. Dezember 1823.

Der Ober-Prokurator.

Für denselben,

Der Königl. 1ste Prokurator: B e s s e l

In der Nacht vom 8. zum 9. Dezember d. J., sind dem Zimmermann ^{Diebstahl zu} Lambert Henseler, zu Kellen, Bürgermeisterei Griethausen, aus dessen Hinterhaufe durch das Öffnen einer dahin führenden Schreinerstube folgende Effecten gestohlen worden, als:

1) ein Handbeil; 2) zwei Drechsel Beitel; 3) eine Sauerkraut-Tonne; 4) ein ledernes Schürzfell; 5) ein roth und grün gefärbter Wassereimer.

Ich ersuche Jedermann, welcher über die gegenwärtigen Besitzer dieser Sachen Auskunft, oder Nachrichten zur Entdeckung der Thäter dieses Diebstahls zu ertheilen im Stande ist, solche zu mir oder der nächsten Ortsbehörde gelangen zu lassen.

Elze, den 12. Oktober 1823.

Für den Ober-Prokurator.

Der Königl. erste Prokurator: B e s s e l

Diebstahl ge-
gen Theodor
Müller.

Der unten näher beschriebene Theodor Müller, angeblich Schneibergesell von Engelgau ist beschuldigt, in der Nacht vom 24. auf den 25. v. M., aus dem Hause des Peter Klein zu Ahrenberg, wo er übernachtet hatte, die hierunter ebenfalls angegebenen Kleidungsstücke entwendet, und sich hierauf heimlich entfernt zu haben.

Der Unterzeichnete ersucht demnach alle Behörden, den 1c. Müller, im Ver-
tretungs-falle anzubalten und hierhin abführen zu lassen, und fordert zugleich die-
jenigen, welchen dergleichen Effecten zugebracht werden mögen, auf, ihrer Orts-Ver-
hörde oder dem Unterzeichneten sogleich davon Anzeige zu machen.

Coblenz, den 5. Dezember 1823.

Für den Ober-Prokurator.

Der Königl. Staats-Prokurator: Unschütz:

Person-Beschreibung.

Theodor Müller, 24 bis 25 Jahr alt, 5 Fuß 4 bis 5 Zoll groß, mit blonden kurz geschnittenen Haaren, blauen Augen, dicker Nase, länglichem Gesicht, und blasser Gesichtsfarbe. Er trug bei seiner Entweichung einen blauen Frack, eine blaue Weste, lange Hosen von grauem wollen Tuch, Schuhe mit kleinen Nägeln, einen guten runden Hut und einen dicken Stock von Eichenholz. Neben-
dem trug er in einem alten Taschentuch eingepackt, folgende Gegenstände bei sich: einen Hemdebügel, ein schmutziges Hemd, zwei baumwollene Halbtücher, ein Paar weiße wollene Strümpfe, einen blauen Kittel, ein Paar blaue wollene Hosen, und eine schwarze Weste.

Beschreibung der gestohlenen Sachen.

Ein Paar lange Hosen von schwarz grauem wollen Tuch, mit zwei Streifen von grünem Tuche auf beiden Seiten in der Länge hinauf besetzt; vier und eine halbe Elle dunkelgrauen Vieber.

Diebstahl auf
der Schlacht.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober dieses Jahres, ist bei den Ehe-
leuten Heinrich Caspar Rüduth, auf der Schlacht in der Bauerschaft Ebborn,
Gerichts Schwelm, ein Diebstahl mittelst Einsteigens verübt, und sind folgende
Sachen entwendet worden:

- 1) ein schwarz blauer Mannsrock, noch nicht umgewendet, mit gewirkten Sternknöpfen; 2) ein roth und weißes lattenenes Schnupstuch; 3) ein neuer fer-
gen sogenannter Frauen-Joseph; 4) ein schwarz und weiß mßelenen dito, et-
was abgenutzt; 5) eine Frauen-Jacke von roth und blau gestreiften Siamoisin;
6) ein gedrucktes lattenenes Vortuch; 7) ein kleines Vortuch von blau und weißen

Siamosen; 8) ein roth und weiß kattunenes Kinderhalstuch; 9) ein roth und weiß karrirtes Frauenhalstuch; 10) ein blauer Kittel; 11) ein weißes leinenes Tischtuch; 12) eine messingene Kasser-Kanne, 3 Maas haltend; 13) ein silbernes Pfeifenrohr; 14) ein Paar Manns- und ein Paar Frauenschuhe; 15) ein Paar Stiefel; 16) ein grobes Bettuch.

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch zur öffentlichen Kunde bringen, warnen wir nicht allein vor dem Ankauf der vorbeschriebenen gestohlenen Sachen, sondern fordern auch einen Jeden auf, die etwa zu seiner Kenntniß gelangenden Umstände, welche vielleicht dazu Veranlassung geben könnten, den Thäter des Diebstahls auszumitteln, oder das Gestohlene wieder herbeizuschaffen, entweder dem unterzeichneten Inquisitoriate oder der nächsten Orts-Behörde anzuzeigen.

Werden, den 28. November 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Dem Gastwirth Caspar Schürhoff zum Gevelsberg, im Gerichts-Bezirk Diebstahl zu Gevelsberg bei Schwelm. Schwelm, wurden in der Nacht vom 5. auf den 6. September dieses Jahres von der Karre des Fuhrmanns Diedrich Dinsing folgendes gestohlen:

1) ein Stück graue Leinwand von 61 Ellen; 2) drei Stück feiner weißer Leinwand, jedes von 30 Ellen; 3) zwei Stück ordinaurer weißer flächsen Leinwand, jedes von 20 Ellen; 4) zwei Stück ordinaurer Leinwand, ganz weiß, ein Stück von 20., und das andere von 30 Ellen; und 5) ein Stück weiße Hemder-Leinwand.

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch zur öffentlichen Kunde bringen, warnen wir nicht allein vor dem Ankauf der obigen Leinwand, sondern fordern auch einen Jeden auf, die ihm etwa bekannt gewordenen, oder noch bekannt werdenden Umstände, welche dazu Veranlassung geben können, den Thäter auszumitteln, oder das Gestohlene wieder herbeizuschaffen, entweder dem Ortsrichter oder dem unterzeichneten Inquisitoriate anzuzeigen.

Werden, den 28. November 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

In der Nacht vom 6. auf den 7. November dieses Jahrs, ist bei dem Acker- Diebstahl zu Haffen. wirth Lambert Hortmann, in der Commune Haffen, Gerichts-Bezirk Wesel, ein Diebstahl verübt, und ist folgendes entwendet worden:

3) drei feine flächse, ziemlich neue Betttücher, mit dem Namenszug J.B. in ro-

them Zwirn; 2) ein kattuner Kinderrock, recht ziemlich neu, von rothem Grund mit gelben Blümchen; 3) ein und ein viertel Ellen graues Tuch von gewöhnlichen Faden

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch öffentlich bekannt machen, warnen wir nicht allein vor dem Ankauf der vorbemerkten gestohlenen Gegenstände, sondern fordern auch einen Jeden auf, die etwa zu seiner Kenntniß gelangenden Umstände, welche dazu Veranlassung geben könnten, die Thäter auszumitteln, oder das Gestohlene wieder herbeizuschaffen, entweder den Orts-Behörden oder dem unterzeichneten Inquisitoriat anzuzeigen.

Werden, den 8. Dezember 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Personal-Chronik.

Personal-Chronik

Die verwitwete Freyfrau von Spieß zu Maubach, hat vermöge des ihr als Eigenthümerin des Hauses Dudenbourg zustehenden Patronat Rechtes, die erledigte katholische Pfarrstelle zu Neudraß dem bisherigen Vicar zu Lützenkirchen Janßen referirt, und ist diesem das landesherrliche Placet ertheilt worden.

Der approbirte Pharmaceute Carl Deuß, hat hohern Orts die nachgesuchte Concession zur Uebernahme der Apotheke der Wittwe Bach zu Schermbach erhalten.

Der zuletzt zu Eanten wohnhaft gewesene practische Wundarzt Franzen, hat mit Genehmigung der Königl. Regierung seinen Wohnort nach Nellinghausen verlegt.

Berichtigung.

Berichtigung.

In No. 94. des Amtsbl. vom 8. d. M. ist in der Angabe der Veränderungen in der Hebeliste der Feuer-Versicherungs-Beiträge für das Jahr 1822. als Datum des erlassenen Repartitions-Etats irrig der 19. Oktober und das Amtsbl. No. 63. vom vorigen Jahre angegeben. Der Etat ist im Amtsbl. No. 65. vom 22. August d. J. enthalten, und die Bekanntmachung selbst ist vom 25. Juni 1823.

Düsseldorf, gedruckt in der J. C. Dänzer'schen Buchdruckerei.

Am t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 98.

Düsseldorf, Dienstag, am 23ten Dezember 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Allerhöchsten Nr. 338. Verordnung vom 17. Januar 1820. wegen künftiger Behandlung des gesammten Staats-Schulden-Wesens

Gesetz-Sammlung Nr. 577. §. XVII.

zum Besten des allgemeinen Tilgungs-Fonds mit dem 1. Januar 1824. ein für allemal das Recht erloschen ist, Zinsen von Staats-Schuld-Documenten zu fordern, welche den 17. Januar 1820. bereits verfallen, und uneingezogen geblieben sind.

Die mit dem 1. Januar 1824. verfallenden Klassen von Staats-Schuld-Documenten betr.

Es liegen noch unabgehoben bei der Controlle der Staats-Papiere Zins-Coupons von Staats-Schuldscheinen Series II. III. und IV., welche längst fällige Zinsen, zum Theile vom 1. Januar 1815. ab gerechnet, umfassen.

Die Inhaber der dazu gehörigen Staats-Schuldscheine werden daher erinnert, diese Zins-Coupons bei gedachter Controlle Taubenstraße Nr. 30. gegen Vorzeigung der betreffenden Staats-Schuldscheine, auf welchen die auszureichenden Zins-Coupons abgestempelt werden müssen, in Empfang zu nehmen.

Eben so circuliren noch Zins-Coupons von Staats-Schuldscheinen über längst fällige Zinsen, zum Theile sogar aus der Zeit vom 1. Januar 1811. ab. Das Publikum wird aufgefordert, diese Coupons bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse ebenfalls Taubenstraße Nr. 30. zur Auszahlung der darin verschriebenen Zinsen einzurichten.

Es ergeht dies Publikandum, um künftige Reclamationen zu beseitigen, und dem etwanigen, wenn gleich unorbethlichem Einwande zu begegnen, daß irgend Jemand von jener auf gesetzlichem Wege längst verkündeten Allerhöchsten Verordnung keine Kenntniß gehabt habe, wobei jedoch zur Vermeidung aller Mißverständnisse bemerkt wird, daß die Coupons und Zinscheine über ältere Zinsen

von den in unsere Verwaltung übergegangenen Provinzial- und Communal-Papieren unter der oben erwähnten allgemeinen Bestimmung nicht begriffen sind.

Berlin, den 22. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:
Rother. von Schütze. Beeliß. Deeh.

Nr. 339.

Die Neuja-
Betteleien betr.

Die an vielen Orten unseres Regierungs-Bezirks noch herrschenden Neuja-
Betteleien von Handwerkern und ihren Gesellen, Tagelöhnern, Nachtwächtern,
Schäfern, Müllerknechten und andern Personen und Offizianten, haben bisher zu
nicht geringer Belästigung und zur gerechten Beschwerde des Publikums gereicht.
Um diesem Mißbrauche zu steuern, verordnen wir:

- 1) Die Neuja-Betteleien sind, ohne Unterschied, in dem ganzen Umfange
unseres Verwaltungs-Bezirks untersagt.
- 2) Diejenigen, die nichts desto weniger auf solcher Bettelei betroffen werden,
haben eine Polizeistrafe von 1 bis 5 Thaler verwirkt, und werden Um-
ständen nach, als Straßenbittler verfolgt werden.
- 3) Die Polizei-Behörden sind verpflichtet, in ihren Bezirken diese Verordnung
schleunigt zur nähern Kenntniß des Publikums zu bringen, und auf Be-
sorgung derselben genau zu wachen.
- 4) Offizianten, die etwa in Gefolge ihres Berufs oder observanzmäßig zur
Einsammlung von Neuja-Bgeschenken befugt zu seyn glauben, sind eben-
falls im obigen Verbot mit einbegriffen; es bleibt ihnen überlassen, ihre
etwaigen Ansprüche auf Entschädigung bei ihrer vorgesetzten Behörde an-
zumelden, welche auf diese Gesuche das Erforderliche verfügen, und nöthi-
genfalls an uns berichten wird.

Düsseldorf, den 18. Dezember 1823.

Nr. 340.

Streikbefehl gegen
den Uhlán Joh
Köhlen.

Der unten näher bezeichnete Johann Köhlen, aus Bodum, Regierungs-
Bezirk Düsseldorf, ist am 2. Dezember c. vom 8ten Uhlänen-Regiment aus seinem
Garnison Orte Trier entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf densel-
ben strenge wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den
betreffenden Regiments-Kommandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 5. Dezember 1823.

S i g n a l e m e n t.

Alter 22 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll, Haare braun; Augen blau; Augen-

braunen braun; Nase spitz; Mund gewöhnlich; Rinn länglich; Gesichtsbildung schmal; Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: braune Bauernjacke mit übergebogenem Kragen; weiße Leinwandhosen; Stiefel ohne Sporn; eine blaue Mütze mit rothem Besatz und la. d. rtem Schirm.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Mit Beziehung auf die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. Juli v. J., und die darauf gegründete Bekanntmachung der Königl. Immediat Commission für die abgesonderte Restverwaltung vom 7. August v. J., werden die Betheiligten hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß zu denjenigen Verwaltungs-Ansprüchen an das ehemalige Großherzoglich Bergische Gouvernement, welche, sie mögen bei irgend einer Behörde bereits früher in Anregung gebracht, und hinsichtlich des auf den zur Berichtigung der Forderungen an Frankreich bestimmten Aversionalen Fonds oder andere Fonds als den Großherzoglich Bergischen Resten-Fonds fallenden Theiles der Schuld schon anerkannt und getilgt seyn oder nicht, bei Strafe des Verlustes bis zum 31. v. M. einschließlich bei der unterzeichneten Kommission unter Einreichung der Justifications-Documente angemeldet werden müssen, auch die aus der Zeit vor dem 11. November 1813. rückständigen Zinsen von verbrieften Landes- und Domanial-Schulden gehören.

Erneuerte An-
meldung von
Verwaltungs-
Ansprüchen ge-
gen das vormalige Großher-
zogthum Berg
etc.

Düsseldorf, den 3. Dezember 1823.

Königl. Kommission zur Liquidirung der Verwaltungs-
Rückstände des vormaligen Großherzogthums Berg.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht, daß Seine Excellenz der Herr Justiz-Minister den bisherigen Notar Johann Lenz zu Koblenz als Notar bei dem Friedensgerichte zu Koblenz mit Anweisung seines Wohnortes in Koblenz zu ernennen geruhet haben.

Köln, den 11. Dezember 1823.

Der General-Prokurator: Bölling.

Bestellungen auf die Allgemeine Preussische Staats-Zeitung für das künftige Vierteljahr, werden in sämtlichen Provinzen der Preuß. Monarchie von den Königl. Postämtern mit Einem Thaler Fünfzehn Silbergroschen pro Quartal angenommen.

Bestellungen auf
die Allg. Pr.
Staatszeitung.

Berlin, den 9. Dezember 1823.

Heun, Königl. Geheimer Hofrath.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Diebstahl zu
Besel.

In der Wohnung des Kleinhändlers Heinrich Gorris hieselbst, in der kurzen Straße Nr. 1245. sind aus einer verschlossen gewesenen Komode folgende Präziosen und Geldsorten entwendet worden:

1) ein doppelter silberner Bügel von einer Bügeltasche, mit kleinen Blumen verziert, sonst ohne Zeichen, 18 Loth wiegend; 2) ein Paar altmodische große runde Schuhspallan von Silber mit ausgezacktem Rande, circa 14 Loth schwer, ohne Namenszeichen; 3) ein grau leinener nicht gezeichneter Beutel, mit 32 Stück franz. Kronenthaler; 4) ein brab. Kronenthaler; 5) ein alter Conventionshaler mit dem Gepräge des heiligen ein Kreuz haltenden Andreas; 6) ein silbernes Schaustück, worauf ein wilder Mann mit einer Keule geprägt ist, 1/2 Thaler an Werth; 7) zehn holländische Dreiguldenstücke; 8) ein dito Zehn-Schillingstück; 9) drei dito sogenannte Dodekonnstücke, auf deren einem zwei Köpfe mit der Umschrift: Albertus & Elisabeth geprägt sind; 10) zwei dito halbe dito mit dem ebengedachten Gepräge; 11) 25 dito Einguldenstücke; 12) ein doppelter Sevischer Schilling; 13) ein einfacher dito dito; 14) ein holländisches Zweistüberstück; 15) ein grau leinener ungezeichneter Beutel mit sieben Preuß. Thalerstücken; 16) eine runde Schnupstabackdose von weißen Knochen, auf deren Deckel ein männliches Brustbild geprägt ist, mit vier doppelten Napoleonsd'or, worunter einer von Hieronymus Napoleon; 17) ein einfacher Louisd'or mit dem Gepräge Louis XVIII., und 18) 3 doppelte Severind'or.

Indem man hiermit vor dem Ankauf resp. Einwechseln dieser Stücke gewarnt wird, fordert das Königl. Land- und Stadt-Gericht zugleich alle diejenigen, denen einige Nachricht über die Thäter dieses Diebstahls zukommen möchte, hiermit auf, davon sofort hieher Anzeige zu machen.

Besel, den 10. Dezember 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht:
Wode.

B e r i c h t i g u n g.

Berichtigung.

In dem Amtsblatt No. 94. vom 8. d. M. lese man unter der Rubrik: „Erneuerte Anmeldung von Verwaltungs-Ansprüchen gegen das vormalige Großherzogthum Berg betr.“ Zeile 9. von unten: statt „Bergischen Fonds — Bergischen Resten Fonds“ und Zeile 10. von unten, statt: auf die zur Berichtigung — auf den zur Berichtigung.“

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 99.

Düsseldorf, Montag, den 29ten Dezember 1823.

Das 17te Stück der Gesetz Sammlung ist erschienen, und enthält unter: **Nr. 341.**
Nr. 826. Allerhöchste Deklaration des Kaisers vom 27. Oktober 1810., wegen Gesetzsammlung
Zurückzahlung der Forderungen an den Staat, welche nicht als Anleihe 37 und 18 Stück
zu betrachten sind. D. d. den 9ten August 1823.

Nr. 827. Allerhöchste Kabinettsorder vom 3. Oktober 1823., wegen der dem
Ober-Landesgericht zu Glogau erteilten Befugniß zu der mit präklus-
vischer Frist zu erlassenden Bekanntmachung von Hypothekentabellen
der Güter in der Oberlausiz.

Nr. 828. Allerhöchste Kabinettsorder vom 6. Oktober 1823., daß auch die pen-
sionirten oder auf Wartegeld stehenden Offiziere bei Schuldlagen vom
Personal-Arrest nicht befreit bleiben sollen.

Nr. 829. Allerhöchste Kabinettsorder vom 27. Oktober 1823., daß den bannbe-
rechtigten Mühlenbesitzern wegen Aufhebung des Getränke-Zwangs von
Seiten des Staats eine Entschädigung nicht geleistet werden soll.

Das 18te Stück der Gesetz Sammlung ist ebenfalls erschienen, und enthält
unter

Nr. 830. Vertrag zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Sei-
ner Königlichen Hoheit dem Großherzoge zu Sachsen-Weimar und Eisen-
ach, wegen der Verbrauchssteuern, welche an der äußern Gränze des
Königlich-Preussischen Gebiets von dem Verkehre der darin eingeschlos-
senen souverainen Großherzoglichen Aemter Alstedt und Oldisle-
ben erhoben werden. Vom 27. Juni und ratifizirt am 15. August
1823.

Nr. 831. Allerhöchste Kabinettsorder vom 1. Oktober 1823., wegen Anwendung
des Rayon Gesetzes vom 24. August 1814, auf sämtliche neu erwor-
bene und neu anzulegende Festungen,

Nr. 832. Allerhöchste Kabinettsorder vom 12. November 1823., wegen eines Präklusiv Termins zur Anmeldung der an den Staat habenden Forderungen aus Westphälischen Reichs-Obligationen, Bordereaux, Kassen-Quittungen und zinlosen Kassen-Scheinen.

Nr. 833. Allerhöchste Kabinettsorder vom 24. November 1823. wegen Zensur aller militairischen Druckschriften.

Nr. 342. Die Verwaltung des Krieges-Schulden Wesens der Provinzen Kurmark und Neumark, macht es durchaus nöthig, daß die seit 1806. ausgegebenen Interims-Scheine der Kurmark, gegen die dazu bereits ausgefertigten Kurmärkischen Obligationen umgetauscht, die Neumärkischen Interims-Scheine und Kurmärkischen Obligationen aber, welche nach Vorchrift der Allerhöchsten Kabinetts-Ordre vom 17. Dezember 1821. und 18. September 1822. verifizirt werden sollen, zu diesem Zwecke eingereicht werden. Die Kontrolle der Staats-Papiere, Taubenstraße Nr. 30., ist sowohl mit der Extradition Kurmärkischer Obligationen gegen Ueberbringung der betreffenden Interims-Scheine als mit der Verifikation Kurmärkischer Obligationen und Neumärkischer Interims-Scheine beauftragt.

Publicum
der Umtausch
der Kurmärk.
schen Interims-
Scheine gegen
Obligationen,
und die Verifi-
cation der Neu-
märkischen
Interims-Scheine
und Neumärk.
schen Obligati-
onen betr.

Die Inhaber solcher Papiere werden daher wiederholentlich aufgefordert, sie derselben zu dem bezeichneten Zweck des baldigen einzureichen, indem bereits die Anordnung eines Präklusiv Termins für beide Geschäfte Allerhöchsten Orts in Antrag gebracht worden ist.

Berlin, den 8. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Schüge. Beelig. Dech.

Die Deputirten der Kur- und Neumark.

von Koeppen. von Bredow. von Romberg.

Nr. 343. Die sechste Ziehung der Staats-Schuldschein-Prämien wird, in Folge der Bekanntmachung vom 24. August 1820, am 2. Januar k. J. ihren Anfang nehmen, und in derselben Art wie die früheren Ziehungen vorgenommen werden.

Ziehung von
Staats-Schuld-
scheine-Prämien
betr.

Berlin, den 6. Dezember 1823.

Königliche Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf
Staats-Schuldscheine,

(gez.) Rother. Kayser. Wollny. Krause.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

In mehr als einer Hinsicht ist es zweckdienlich, daß wir wenigstens einmal **Nr. 344.**
im Jahr in Kenntniß gesetzt werden, wie jede Schule in unserm Regierungs- **Den Besuch der**
Bezirke von den Kindern besucht wird. **Schulen betr.**
I. 1859.

Zwar haben die meisten Schulpfleger in ihren Jahres-Berichten hierüber Aufschluß gegeben; damit aber die Uebersicht gleichförmig werde und den nemlichen Zeitraum befaße, verordnen wir hiermit Nachstehendes:

- 1) Jedes Jahr, Anfangs Novembers, als am Anfange eines neuen Schuljahres schickt jeder Schulpfleger über den Besuch der seiner Pflege anvertrauten Schulen im letzten Jahre ein Verzeichniß nach dem unten stehenden Muster ein.
- 2) Dieses Verzeichniß wird nach den von den Lehrern geführten Schullisten, über deren Richtigkeit sich die Schulpfleger von Zeit zu Zeit überzeugen werden, gefertigt.
- 3) Zu den Wintermonaten werden gerechnet November bis März, beide einschließlich. Die Durchschnittszahl nach den Monaten einer jeden Jahreszeit wird angesetzt.
- 4) Wenn besondere Zufälle auf den Schulbesuch einen bedeutenden Einfluß gehabt haben; so ist dieses in der für die Bemerkungen offen gehaltenen Spalte zu erläutern.
- 5) Den Landrathen wird eine Abschrift des Verzeichnisses von den Schulpflegern mitgetheilt.
- 6) Im November dieses Jahres werden die Verzeichnisse zum ersten Male eingeschickt.

Düsseldorf, den 24. September 1821.

Verzeichniß über den Schulbesuch im Amtskreise des
unterzeichneten Schulpflegers:

Namen der Schulen.	Bürgermeister, in welcher das Schulhaus liegt.	Schulfähige Kinder, vom vollendeten 6. bis vollendetem 13. Jahr im Schulbezirk		Schulbesuchen- de im Winter.		Schulbesuchen- de im Sommer.		
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Zusammen								

Bors

Vorstehende Verfügung wird nunmehr auch für die Schulpfleger des ehemaligen Clevischen Regierungsbezirks zur Nachachtung bekannt gemacht.

Düsseldorf, den 18. Dezember 1823.

Nr. 345.

Anweisung der
Zinsen von
Landes-Schulden
pro 1823 betr.
II. 1893a

Die Zinsen für das Jahr 1823, und zwar

- a) von den Jülich- und Bergischen Landes- und Domänen Schulden;
 - b) von der gezwungenen Anleihe de 1814.;
 - c) von den Schulden der vormaligen Stifter Essen und Werden;
 - d) von den Clev-Märkischen Landes-Schulden;
 - e) von den Domänen-Schulden aus dem vormaligen Regierungsbezirk Cleve;
- sind jetzt sämmtlich angewiesen. Indem wir dies den Gläubigern bekannt machen, bemerken wir zugleich, daß die gedachten Zinsen, wie bisher
- ad a) theils von der hiesigen Regierungshauptkasse selbst, theils von der Steuerkasse zu Elberfeld und den einschlägigen Rentämtern;
 - ad b) von den Bezirks Steuerkassen;
 - ad c) von der Steuerkasse zu Essen;
 - ad d) von der Regierungshauptkasse selbst;
 - ad e) von den Rentämtern zu Wesel und Dinslaken
- gezahlt werden.

Es ergeht daher die Aufforderung an die Interessenten, die betreffenden Quoten schleunigst und spätestens bis zum 15. Januar 1824. in Empfang zu nehmen, indem die zahlenden Kassen beauftragt sind, zu dieser Zeit die ihnen zugegangenen Zahlungs-Etats zurückzusenden.

Die auswärtigen Interessenten werden aufgefordert, zur Erhebung der ihnen kompetirenden von der Regierungshauptkasse selbst zu zahlenden Beträge hier im Orte wohnende Individuen zu beauftragen, indem jene Kasse sich nicht darauf einlassen kann, die Gelder zu verpacken und mit der Post zu übersenden, dagegen werden von derselben, wo es thunlich ist, die eingesendeten Quittungen auf die nächstgelegenen Kreis- und Steuerkassen zur Zahlung delegirt werden.

Düsseldorf, den 20. Dezember 1823.

Nr. 346.

Umwandlung
der Königl.
Scheidemünze
betr.
II. 18501.

Von mehreren Seiten ist darauf angetragen, die Umwechslung der Bergischen Groschen, Stüber und Kupfermünze bei den Königl. Kassen zu gestatten, und wir werden dadurch veranlaßt, auf unsere Bekanntmachung vom 31. März 1822, (Amtsblatt Jahrgang 1822., 16tes Stück No. 91.) wornach dem Publikum verstatet worden, die Bergischen Groschen, sowie die Bergischen Kurkölnischen und andern inländischen Stüberstücke, zu den denselben durch die Bekanntmachung des Königl. Ober-Präsidiums vom 3. Dezember 1821. (Amtsblatt Jahrgang 1821.,

71tes Stück No. 263) beigelegten Werthe von resp. 9 und 4 neuen Pfennigen, bei allen Königlichen Kassen auszuwechseln, aufmerksam zu machen, indem wir zugleich alle Königlichen Kassen gemessenst anweisen, die Umwechslung niemals zurückzuweisen.

Den Bergischen Kupfermünzen ist bisher kein lassenmäßiger Werth beigelegt worden, indessen wird deshalb, noch vor Ablauf des durch die Allerhöchste Kabinets Ordre vom 22. Juni d. J. (Amtsblatt Jahrgang 1823. 62tes Stück No. 211) bestimmten Termins (4. Februar 1824.) nähere Bestimmung erfolgen und bekannt gemacht werden.

Düsseldorf, den 17. Dezember 1823.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

In der Versammlung der diesjährigen evangelischen Kreis Synoden hiesiger Provinz sind folgende neue geistliche Moderatoren erwählt worden, und haben nach erhaltener provisorischen Bestätigung ihre Functionen angetreten:

Die Wahl geistlicher Moderatoren in den evangelischen Kreisynoden betr.

in der Kreisynode an der Acher, der Pfarrer Nohl in Marienhagen als Superintendent, der Pfarrer Forstmann in Summersbach als Assessor, der Pfarrer Schulz in Müllenbach als Scriba;

in der Kreisynode, Mülheim am Rhein, der Konsistorial-Rath und Pfarrer Dr. Bruch in Köln als Superintendent, der Pfarrer Hasbach in Gladbach als Assessor, der Pfarrer Hengstenberg in Delling als Scriba;

in der Kreisynode Elberfeld, welche nun ebenfalls zu einem Moderamen vereinigt ist, der Pfarrer Gräber in Gemark als Superintendent, der Pfarrer Heuser in Wupperfeld als Assessor, der Pfarrer Wichelhaus in Elberfeld und Leopoldt in Unterbarmen als Scriba;

in der Kreisynode Lennep, der Pfarrer Reuter zur Burg als Superintendent, der Pfarrer Kämmerling in Solingen als Assessor;

in der Kreisynode Duisburg, der Pfarrer Schriever in Duisburg als Superintendent, der Pfarrer Meyer in Götterswiderhamm als Assessor, und der Pfarrer Landmann daselbst als Scriba;

in der Kreisynode Wesel, der Pfarrer Berendt in Diersfordt als Superintendent, der Pfarrer Kraushaar in Emmerich als Assessor, und der Pfarrer Denninghof in Haltern als Scriba;

welches hiermit zur Kenntniß des theilhabenden Publikums gebracht wird.

Köln, den 4. Dezember 1823.

Das Königliche Konsistorium.

Ausfertigung
des Stempel
von 100 Rthl.

In Folge der, durch die Amtsblätter, bei Einführung des neuen Stempel-Gesetzes, publicirten Bekanntmachung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 28. März v. J., wodurch unter andern verordnet ist, daß die Stempel über 100 Thaler Werth von den Haupt-Zoll- und Steuer-Ämtern bei den Königl. Regierungen nachzusuchen, wird den Gerichten des hiesigen Oberlandes-Gerichts-Departements hierdurch bekannt gemacht, daß, zufolge einer Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 14. v. M., die Ausfertigung dieser Stempel über 100 Thlr., nach erfolgter Trennung der indirecten Steuer-Verwaltung von den Regierungen in der Provinz Westphalen, nunmehr dem Königl. Provinzial-Steuer-Director von Bielefeld zu Münster übertragen ist.

Es sind daher dergleichen Stempel entweder direct bei demselben, oder durch das zunächst belegene Hauptamt zu verschreiben, worauf die alldaldige Zufertigung durch das Letztere, gegen Einzahlung des Betrags erfolgen wird.

Hamm, den 25. November 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.

Bekanntma-
chung wegen
der Strafur-
theile in Zoll
und Steuer-
sachen.

Da den bestehenden Gesetzen zufolge, die in Zoll- und Steuersachen gefällten Strafurtheile, sofort nach beschrittener Rechtskraft, und ohne besondern Antrag der Zoll- und Steuer-Behörden von Amtswegen zu vollstrecken sind, sofern nicht der Beurtheilte binnen einer, ihm allenfalls zu gestattenden, präclusivischen Frist eine Milde rung oder Erlass der Strafe für sich ausgewirkt hat; eine solche ex officio verfügte Execution aber unnütze Kosten veranlassen kann, wenn immittelst der Beurtheilte die erkannte Geldstrafe bei den Zoll- und Steuer-Behörden bereits erlegt haben sollte; so erhalten sämmtliche Land- und Stadt-Gerichte des hiesigen Departements die Anweisung, bei der Publikation solcher Strafurtheile den Denunciaten jedesmal bekannt zu machen, daß 14 Tage, oder bei Strafen über 200 Thaler 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft die festgesetzte Geldstrafe von Amtswegen werde beigetrieben werden, sofern die bei den Zoll- und Steuer-Behörden geschehene Zahlung, nicht glaubhaft würde nachgewiesen werden.

Hamm, den 2. Dezember 1823.

Königlich Preussisches Oberlandes-Gericht.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Steckbrief gegen
Cassius Bris-
four

Der unten signalisirte Cassius Brissour aus Büdgenbach gebürtig, ist am 5. Dezember d. J. Abends aus der Strafanstalt zu Trier entwichen.

Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf densel-

ben streng wachen, ihn im Betretungsfalle verhaften, und wohlverwahrt an den Königl. Ober-Prokurator des Landgerichts zu Trier abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 21. Dezember 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Signalement.

Alter 41 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Haare schwarzbraun; Augen schwarzbraun; Augenbraunen schwarz; Stirn gewöhnlich; Nase lang; Mund mittlerer; Zähne mangelhaft; Kinn rund; Gesichtsbildung länglich; Gesichtsfarbe gesund.

Bekleidung: 1 Jacke und Hose von blau und grau wollen Tuch, 1 Paar wollene Socken, 1 Paar Schuhe, 1 wollene Mütze, 1 leinene Schürze, 1 Hemde gezeichnet Nr. 102.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Dezember sind der Wittwe Benjamin ^{Diebstahl zu} Peiniger zu Solingen, folgende Waaren mittelst Einbruches aus ihrem Wohn- ^{Solingen.} hause gestohlen worden.

Indem ich dieses hiermit zur öffentlichen Kunde bringe, und vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen warne, ersuche ich Jeden, zur Entdeckung derselben, so wie der unbekannten Thäter nach Möglichkeit mitzuwirken, und die sich ergebenden Spuren der hiesigen Stelle oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Düsseldorf, den 13. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) Zwanzig Ellen weiß und gelb gedoppelter Siamosen; 2) 14 Ellen Siamosen mit gelb, blau, weiß und rothen Streifen; 3) 12 $\frac{1}{2}$ Elle weiß und roth gedoppelter Siamosen; 4) 20 Ellen Siamosen, gekipvert, blau mit rothen, gelben, weiß und arünen Streifen; 5) 4 Stück Itel weiß und blau quarrirte Tücher; 6) 27 $\frac{1}{2}$ Ellen weiß baumwollen Futterzeug; 7) ein neuer kattunener Frauen-Spencer, violet mit weißen Blümchen; 8) vier Ellen Kattun, Kaffeebraun mit weißen kleinen Blümchen; 9) ein neues Frauen-Leibchen von dunkelblauer Serge, woran noch ein Ermel fehlte, und 10) ein neues Mannshemd.

Dem Winkelierer Josua Stockder zu Remscheid, wurden in der Nacht ^{Diebstahl zu} vom 2. auf den 3. dies 6 Monats die nachstehend beschriebenen Waaren mittelst ^{Remscheid.} Einbruches aus dessen Wohnbause gestohlen.

Ich bringe diesen Diebstahl mit dem Ersuchen zur allgemeinen Kenntniß, den Waaren und den unbekannten Thätern nachzuforschen, und jede sich ergebende Anzeige der nächsten Ortsbehörde oder hierher mitzutheilen; indem ich zugleich vor dem Ankauf der gestohlenen Waaren warne.

Düsseldorf, den 15. Dezember 1823

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

1) 40 brabant'sche Ellen gestreiften Kattun mit Blumen; 2) 60 des gleichen roth, schwarz und hellblau karrirten Siamois, $\frac{1}{2}$ Elle breit; 3) 4 des gleichen des gleichen; 4) $42\frac{1}{4}$ des gleichen des gleichen $5\frac{1}{2}$ viertel Elle breit; 5) circa 36 des gleichen des gleichen $\frac{1}{2}$ Elle breit; 6) 20 des gleichen roth, grün und weiß karrirten Siamois $\frac{1}{2}$ Elle breit; 7) 30 des gleichen blau und weißen Flanell, $\frac{1}{2}$ Elle breit; 8) 40 des gleichen dunkel, und hellblauen Flanell $\frac{1}{2}$ Elle breit.

**Diebstahl zu
Schwelm.**

Dem Krämer Friedrich Weser am Ufer, Gerichtsbezirk Schwelm, ist in der Nacht vom 16 auf den 17. Oktober d. J. folgendes mittelst Einbruchs gestohlen worden:

1) drei Kisten Kandis-Zucker von verschiedenen Sorten, namentlich blanken, gelben und braunen; 2) zwei geräucherte Schweineschinken; 3) ein dunkelblauer tuchener Mannsüberrock; 4) ein dunkelblauer tuchener Mannsrock mit gewirkten Knöpfen; 5) ein dunkelblauer tuchener Frauen-Mantel, in welchem an einer Seite ein Stückchen eingeseht war; auch war derselbe unter dem Kragen mit den Buchstaben M. C. B. gezeichnet; 6) ein dunkelblauer und ein braun melirter Frauenüberrock; 7) ein indigo blauer Spenzer; und 8) ein blauer kattunener Frauenrock mit rothen Blümchen.

Jeder wird aufgefodert, die ihm bekannt werdenden, oder schon bekannt gewordenen Umstände, welche zur Entdeckung des Thäters, oder zur Wiederherbeschaffung der gestohlenen Sachen dienen können, entweder uns, oder der Orts-Obrigkeit unverzüglich anzuzeigen.

Werden, den 11. Dezember 1823.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

**Diebstahl in der
Mühle bei
Schwelm.**

Aus dem in der Mühle, Gerichtsbezirk Schwelm, belegenen Stahlhammer des Kaufmanns Ambrosius Brand, ist in der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober dieses Jahrs;

ein vollständiges Bett, bestehend aus Ober- und Unterbett, einem Kissen und einem Bettuche, mittelst Einbruchs gestohlen worden.

Indem wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kunde bringen, fordern wir Jedem, der über den Thäter oder das Gestohlene, Nachricht zu geben im Stande ist, auf, solche entweder uns, oder der Orts-Polizei-Behörde, schleunigst mitzutheilen.

Werden, den 11. Dezember 1823.

Königl. Preuss. Inquisitoriat.

A m t s b l a t t

der

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 100.

Düsseldorf, Dienstag, am 30ten December 1823.

In dem Zeitraume vom 2. bis zum 25 Januar 1824. — die Sonntage **Nr. 347.**
ausgenommen — werden in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, die am 1. Januar 1824. fälligen, so wie auch ältere noch nicht abgehobene Zinsen von Die Auszahlung der Zinsen von Neumärkischen Interims-Scheinen betr.
Neu-Märkischen ständischen Interims-Scheinen gegen Abgabe der darüber lautenden Coupons und resp. Zinsscheine, von der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse, Raubensstraße Nr. 30. Parterre rechts, ausgezahlt.

Wer im Besitze mehrerer hierher gehöriger Coupons ist, ordnet dieselben sowohl nach ihren Verfall-Terminen, als auch nach den Appoints, und übergiebt solche der genannten Kasse mit einem richtig aufgerchneten Verzeichnisse derselben.

Da sich die Kassen-Beamten über ihre Amts-Berrichtungen in Beziehung auf diesen Gegenstand mit irgend Jemanden in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Uebersendung der Zinsen zu befassen außer Stande sind; so haben sie die Anweisung erhalten, Anträge dieser Art unter Zurücksendung der Coupons abzulehnen, und eben dasselbe muß geschehen, wenn dergleichen Gesuche an die Kasse im Allgemeinen oder an die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staatsschulden gerichtet werden sollten.

Dagegen ist der Agent A. Bloch, Behrenstraße Nr. 45. erbötig, für Auswärtige, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Coupons zu realisiren, wenn sie ihn damit beauftragen wollen.

Berlin, den 22. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:

Rother. von Schüge. Beeliß. Deeg.

Deputirter der Neumark: von Romberg.

Nr. 348. Die halbjährigen den 2. Januar 1824. fälligen Zinsen von Staats-Schuldscheinen werden, gegen Ausbändigung des darüber ausgefertigten Zins-Coupons der Zinsen von Staats-Schuldscheinen betr. **Serie IV. Nr. 2.** in folgender Art berichtet.

I. In Berlin erfolgt die Zahlung bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Casse, Taubenstraße Nr. 30., Vormittags von 9 bis 1 Uhr, und zwar auf die Staats-Schuldscheine:

Nr.	1. bis	10,000.	am	2ten und 3ten	Januar.
"	10,001.	"	40,000.	vom 5ten bis 10ten	"
"	40,001.	"	70,000	" 12ten " 17ten	"
"	70,001.	"	100,000	" 19ten " 24ten	"
"	100,001.	und darüber	"	25ten " 31ten	"

Auch ohne Rücksicht auf diese Reihenfolge wird die Casse, in der Voraussetzung und in dem Vertrauen Zahlung leisten, daß dadurch weder ein die Geschäfte störender Andrang, noch überhaupt unbillige Anforderungen veranlaßt werden, um so mehr als auch nach Ablauf der vorbezeichneten Zahlungs-Termine mit der Zinsen-Zahlung, ohne sie zu schließen, fortgeföhren wird.

Wer Zinsen von mehreren Staats-Schuldscheinen zu erheben hat, ordnet dieselben nach den Appoints und übergiebt sie der Staats-Schulden-Tilgungs-Casse mit einem für die Geschäftsföhhrung erforderlichen, genau aufzurechnenden Verzeichnisse derselben.

Da die Cassen-Beamten über ihre Amts-Berrichtungen sich mit irgend Jemand in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Ubersendung von Zinsen zu befassen, außer Stande sind; so haben sie die Anweisung erhalten alle solche Anträge unter Zurücksendung der Coupons abzulehnen, und in eben dieser Art muß verfügt werden, wenn solche Gesuche an die Casse im Allgemeinen oder an die unterzeichnete Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden gerichtet werden sollten. Dagegen ist der Agent Bloch, Behren-Strasse Nr. 45. erbötig, für Auswärtige, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, dergleichen Aufträge zu übernehmen.

II. In den Provinzen werden die bezeichneten Zins-Coupons bei den betreffenden Regierungs-Haupt-Cassen, so wie bei allen Königl. Spezial-Cassen derselben, jedoch nur in den Monaten Januar und Februar 1824. baar eingelöhset, übrigens aber zu jeder Zeit auf landesherrliche Abgaben und Gefälle aller Art, auf Domainen-Veräußerungs-Gelder und davon zu entrichtende Zinsen, statt baaren Geldes in Zahlung angenommen.

III. Auf Zins-Coupons, welche mit einem (rothen) Stempel versehen sind, werden die Zinsen ausschließlich in Leipzig bei dem dortigen Handlungshause Reichensbach et Comp. ausgezahlt und zwar sofort nach dem Fälligkeits-Termine oder an jedem spätern beliebigen Tage. Wer aber Zinsen auf nicht gestempelte fällige Zins-Coupons in Leipzig zu erheben wünscht, erhält sie bei dem gedachten Handlungshause in den Tagen vom 12. bis letzten Februar 1824.

IV. Nach der Allerhöchsten Verordnung vom 17. Januar 1820., Gesetz-Sammlung Nro. 577. §. XVII. ist zum Besten des allgemeinen Tilgungs-Fonds mit

dem 1sten Januar 1824.,

ein für allemal das Recht erloschen, Zinsen von Staats-Schuld-Dokumenten zu fordern welche den 17. Januar 1820. bereits fällig waren, und seit der Zeit un-
erhoben geblieben sind. Wer daher zu seinem Staats-Schuld-Scheine die Coupons der früheren Serien über Zinsen aus der Zeit vor dem 17ten Januar 1820. noch nicht abgeholt hat, wird erinnert dies noch vor dem 1. Januar 1824. zu thun. Man wendet sich deshalb an die Kontrolle der Staats-Papiere Nro. 30. Taubenstraße unter Vorlegung des betreffenden Staats-Schuld-Scheins auf welchem die auszureichenden Coupons abzustempeln sind.

Eben so werden die Inhaber von Coupons zu Staats-Schuld-Scheinen über Zinsen, welche vor dem 17. Januar 1820. fällig waren, hiermit erinnert, erstere noch vor dem 1. Januar 1824. zu realisiren, indem dieselben bis ultimo Dezember 1823 bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse in Berlin Nro. 30, Taubenstraße, außerdem aber bei den Regierungshaupt-Kassen in den Provinzen baar ausgezahlt, bis dahin auch auf Landesherrliche Abgaben und Gefälle aller Art, auf Domainen Verkaufs-Gelder und den davon zu entrichtenden Zinsen in Zahlung genommen werden, wogegen mit dem 1. Januar 1824. alle sodann nicht abgehobenen oder nicht realisirten Zins-Coupons von Staats-Schuld-Scheinen aus der Zeit vom 1. Januar 1811., bis 2. Januar 1820. mithin die Coupons:

Series I. Nro. 1. bis 8.

Series II. Nro. 1. bis 8.

Series III. Nro. 1. und 2.,

werthlos sind, die Baluta derselben aber, der Allerhöchsten Verordnung vom 17. Januar 1820, §. XVII. gemäß, dem allgemeinen Tilgungs-Fonds zugeschlagen werden muß.

V Uebrigens werden die noch nicht abgehobenen Zinsen von Staats-Schuld-Scheinen aus der Zeit vom 2. Januar 1820. bis 2. Julius 1823., gegen Aus-

händigung der Zins-Coupons Series III Nro. 3. bis 8., Series IV. Nro. 1. zugleich mit den Zinsen aus dem Coupon Series IV. Nro. 2., auf die oben beschriebene Art resp. ausgezahlt und in Zahlung angenommen.

Berlin, den 23. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. von Schütze. Beelitz. Dech.

Nr. 349.

Die Auszahlung
der Zinsen von
alten Landschafts-
lichen und
Städte-Rassen-
Obligationen
bezt.

Freitag den 2. Januar 1824. und die folgenden Tage bis zum 26. Januar werden, die Sonntage ausgenommen, täglich in den gewöhnlichen Vormittagsstunden die halbjährigen am 1. Januar c. fälligen, so wie die nicht abgehobenen älteren Zinsen von sogenannten alten Landschaftlichen Obligationen Nr. 30. Taubenstraße, in der Staats-Schulden Tilgungs-Kasse gegen eine auf letztere auszustellende Quittung ausgezahlt.

In der Quittung wird

- 1) die darauf zu erhebende Summe nicht allein mit Zahlen, sondern auch mit Buchstaben ausgedrückt, und außerdem bemerkt;
- 2) auf welchen Zeitraum die zu zahlenden Zinsen fallen;
- 3) wie hoch sich das Kapital beläuft, von welchem sie aufkommen;
- 4) in welcher Münzsorte dasselbe verschrieben ist, so wie endlich
- 5) welches Volumen und Pagina des Haupt-Buches es ist, auf welchem die Obligationen eingetragen stehen.

Gedruckte Formulare zu diesen Quittungen sind jederzeit bei der oben erwähnten Kasse unentgeltlich zu erhalten.

Wer Zinsen von mehreren Kapitalien oder für mehrere Zins-Zahlungs-Termine zu empfangen hat, kann darüber nicht in einer Quittung zusammen quittiren, sondern muß so viel besondere Quittungen ausstellen, als besondere Zins-Zahlungs-Termine verstrichen, und besondere Obligationen über seine Forderung ausgefertigt sind.

Quittungen, welche hiernach über eine Summe von 50 Rthlr. oder mehr auszustellen sind, müssen entweder auf dem vorschriftsmäßigen Stempelbogen geschrieben, oder dieser gehörig cassirt denselben beigefügt werden.

Die Zahlung wird am 26. Januar 1824. geschlossen.

Wer also bis dahin seine Zinsen nicht erhoben hat, kann solche nicht eher als im July 1824. erhalten.

Uebrigens werden in der obenbezeichneten Frist auch die Zinsen von Städte-Rassen-Obligationen, in so weit sie fällig sind, bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse, gegen die gewöhnliche, auf diese zu richtende Quittung ausgezahlt.

Da die Rassen-Beamten außer Stande sind, sich über ihre Amtsverrichtung mit irgend Jemanden in Briefwechsel einzulassen, oder gar mit Uebersendung von Zinsen zu befassen, so haben sie die Anweisung erhalten, alle dergleichen an sie gerichtete Anträge von der Hand zu weisen. Dagegen ist der Agent Bloch, Behrenstraße Nr. 45. erbötig, für Auswärtige, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, die Zinsen zu erheben, wenn sie ihm dazu den Auftrag ertheilen, und ihn mit dem, was dazu erforderlich ist, versehen.

Berlin, den 23. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:
Kotter, von Schütze. Beelig. Deeg.

Es ist bereits unterm 9. Junius 1821. bekannt gemacht, daß zu allen den **Nr. 350.**jenigen Domainen-Pfandbriefen, deren Zinsen auf die Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse angewiesen sind, auch Zins-Coupons von Seiten der unterzeichneten Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden, und zwar zahlbar in Berlin bei der Staats-Schulden-Tilgungs-Kasse ausgereicht werden sollen. Die Inhaber der erstern haben letztere auch zum größten Theile bereits erhalten, und nur zu einer bestimmten Anzahl im Betrage von 300,000 Rthlr. Ostpreussische Domainen-Pfandbriefe auf Balga, Gaymen, Natangen, Saalau, Tapiau und Taplacken, sind sie damals nicht gegeben, weil die Ostpreussische General-Landschafts-Direktion, dazu Zins-Coupons schon früher ausgereicht hatte. Zinsen Zahlung von Ostpreussischen Domainen Pfandbriefen.

Der letzte von diesen landschaftlichen Zins-Coupons, nemlich der Stich Coupon Nr. 10. ist Weihnachten d. J. fällig, und es soll mit der Auszahlung der darin verschriebenen Zinsen die Extradition jener neuen von der unterzeichneten Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden ausgefertigten Zins-Coupons verbunden werden.

Beides, die Zins-Zahlung wie die Ausbreichung der neuen Zins-Coupons geschieht im Einverständnisse mit der Ostpreussischen General-Landschafts-Direktion zu Königsberg in deren bortigem Lokal zu derselben Zeit, in welcher die Weihnachts-Zinsen der landschaftlichen Pfandbriefe dort ausbezahlt werden, durch den dazu von uns beauftragten General-Landschafts-Rath Herrn Brausewetter. Das dabei zu beobachtende Verfahren ist folgendes:

- I. Die Inhaber derjenigen Ostpreussischen Domainen-Pfandbriefe, zu welchen die Ostpreussische General-Landschafts-Direktion Zins-Coupons gegeben hat, specificiren die erstern nach

1) Nummer, 2) Domaine, 3) und Nennwerth

versehen die in duplo auszufertigende Spezifikation mit ihrer Namens-Unterschrift, überreichen sie mit den Pfandbriefen dem oben erwähnten Commissarius, bei welchem gedruckte Schemata zu den Designationen unentgeltlich zu haben sind, und erhalten darauf

a) gegen Auslieferung des Stich-Coupons Nr. 10. die damit verbrieftem Zinsen pro 24. Junius bis 24. Dezember 1823.;

b) gegen Ausstellung einer besondern Quittung die Zinsen pro 24. Dezember 1823. bis ultimo Februar 1824.;

c) und die neuen Zins-Coupons Nr. 6. 7. und 8. welche die Zinsen pro 1. März 1824. bis 1. September 1825. umfassen,

worauf ihnen die Pfandbriefe, nachdem auf denselben die Zinszahlung und Extradition der neuen Zins-Coupons Nr. 6. 7. 8. abgestempelt worden, zurückgegeben werden.

II. Wer im Laufe der oben bezeichneten Zahlungszeit die hiernach zu zahlenden Zinsen und auszureichenden Zins-Coupons in Königsberg nicht erhebt, kann solche späterhin nur in Berlin, während der nächsten Zinszahlung vom 1. März 1824. ab, bei der Controle der Staatspapiere und respective bei der Staats Schulden-Tilgungs-Kasse erhalten.

Berlin, den 26. November 1823.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:

Rother. von Schöke. Beelig. Deetz.

Verordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Anmeldung der Forderungen gegen die unter der vormaligen westphälischen Regierung aufgehobenen Bänke und Innungen,

Des Königs Majestät haben in Folge der Allerhöchsten Cabinets Ordre vom 31. Mai v. J., wodurch die Berichtigung der sämtlichen Forderungen der noch unbefriedigten Gläubiger der in den Provinzen des vormaligen Königreichs Westphalen durch das Dekret vom 5. August 1808. aufgehobenen Zünfte und Gewerke aus dem durch das Dekret vom 22. Januar 1809. für ein Eigenthum des Staats erklärten Vermögen derselben verordnet worden ist, mittelst Allerhöchster Cabinets Ordre vom 18. v. M. zur Anmeldung jener Forderungen eine präclusivische Frist bis den 31. Januar 1824. Allerhöchst festzusetzen geruhet.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Festsetzung werden daher alle noch unbefriedigte Gläubiger der einen oder andern, der im Verwaltungs-Bezirk der unterzeichneten Regierung aufgehobenen Zünfte hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, sie mögen bereits angemeldet seyn oder nicht, binnen jener Frist bei dem Regierungsrath Nide hierselbst, unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel,

entweder schriftlich, oder spätestens in dem dazu auf den 31. Januar 1824. Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen Regierungs-Gebäude anstehenden Termine zum Protokoll anzumelden, widrigenfalls alle ihre bis dahin nicht angemeldete Forderungen für gänzlich erloschen und ungültig erachtet, und nicht weiter berücksichtigt werden sollen.

Minden, den 25. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Durch den Allerhöchsten Kabinetts-Befehl vom 31. Mai 1822. ist angeordnet worden, daß die feststehenden Forderungen der Gläubiger der durch das Gesetz der vormaligen westphälischen Regierung vom 5. August 1808. aufgehobenen Zünfte und Innungen, deren Vermögen durch das Dekret vom 22. Januar 1809. als Eigenthum des Staats erklärt und eingezogen worden, aus der dem Staat anheim gefallenen Vermögensmasse der gedachten Körperschaften ungeschmälert berichtigt werden sollen. Zur Anmeldung und Liquidirung dieser Forderungen ist ein Verfahren einzuleiten und zu dem Ende durch den fernern Allerhöchsten Kabinettsbefehl vom 18. Oktober d. J. eine Frist bis den 31. Januar 1824. mit der Bestimmung festgesetzt worden, daß alle Forderungen, welche bis zu diesem präklusiv-Termin nicht angemeldet worden, nicht weiter berücksichtigt, sondern für gänzlich erloschen erklärt werden sollen.

Anmeldung der Forderungen gegen die unter der vormaligen westphälischen Regierung aufgehobenen Zünfte und Innungen.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Bestimmungen werden daher alle diejenigen, welche an die in den zum hiesigen Regierungs-Bezirk gehörigen vormalig westphälischen Landestheilen bestandenen Zünfte und Innungen begründete Forderungen aus förmlichen Schuld-Verschreibungen oder für Lieferungen und Leistungen oder aus andern Rechts-Gründen zu machen haben, veranlaßt, diese Forderungen unter Beifügung der erforderlichen Justifications-Dokumente und Beläge, entweder in Urschrift oder beglaubter Abschrift so wie der erforderlichen Legitimationen in so fern solche aus den erwähnten Beweisstücken nicht zugleich hervorgehen, und zwar jede Forderung für sich, mit vollständiger Angabe der Entstehung und Beschaffenheit derselben, in sofern solche aus den beizubringenden Justificatorien nicht hinlänglich zu entnehmen sein sollten, ohne Unterschied der Forderungen, welche etwa schon bei einer andern Behörde angemeldet worden, binnen der gedachten präklusivischen Frist bei dem von uns zu dem Ende speciell ernannten Commissarius Herrn Regierungsrath Fleischhauer portofrei anzumelden und zu liquidiren. Der gedachte Commissarius wird die bei ihm eingehenden Liquidationen prüfen, nach Befinden berichtigen und solche sodann zur Festsetzung bei uns übergeben.

Erfurt, den 14. November 1823.

Königl. Preuß. Regierung.

Aufforderung
in Betreff der
Abwesenheit des
Phil. Wih.
Stiefel.

In Gemäßheit des Art. 118. des Civil-Gesetzbuchs und auf den Grund der hierzu von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz dem Unterzeichneten erteilten Ermächtigung, wird hierdurch zur öffentlichen Kunde gebracht, daß durch Urtheil des Königl. Landgerichtes zu Köln vom 6. Mai 1822. auf den Antrag des Christoph Stiefel, Seidenweber, in Mülheim am Rhein wohnhaft, der Eheleute Anton Doctor, Tapezierer, und Margaretha Stiefel daselbst, und Engelbert Stiefel, Seidenweber zu Köln wohnhaft, Behufs der Abwesenheits Erklärung des von Mülheim am Rhein gebürtigen Philipp Wilhelm Stiefel, Bruders der Provoquanten, ein förmliches Zeugenverhör contradictorisch mit der Staatsbehörde verordnet, und zu dessen Abhaltung der Landgerichts-Assessor von Schiller beauftragt worden ist.

Gedachter Philipp Wilhelm Stiefel trat am 26. April 1811. als Stellvertreter für den Johann Engelbert Bogelsang aus Elberfeld bei der Großherzoglich Bergischen Infanterie-Brigade in Militärdienste, stand bei der 1. Compagnie des 2ten Bataillons im 2ten Regimente als Grenadier, und zog im Jahr 1812 mit nach Rußland. Sein letzter, an seine Angehörigen gerichteter Brief ist von Tilsit vom 9. August 1812. datirt, seitdem haben dieselben nichts mehr von ihm vernommen.

Die auf diplomatischem Wege stattgehabten Nachforschungen über das Schicksal des ic. Stiefel haben nicht den geringsten Erfolg gehabt; es werden daher alle und jede, welche über Aufenthalt, Leben und Tod des gedachten Philipp Wilhelm Stiefel Auskunft zu geben im Stande sind, aufgefordert, solche ohne Verzug hierher gelangen zu lassen. Köln, den 11. Dezember 1823.

Der General-Procurator: Völling.

Ernennung des
Ergänzungs-
Richters De-
brunn.

Da der zum Bürgermeister zu Lanten ernannte Friedrich Ueberhorst seine Ernennung zum Ergänzungsrichter am Friedensgericht zu Lanten wegen jener Ernennung abgelehnt hat, so ist an seiner Stelle, dem Vorschlage des Königl. Landgerichtes gemäß, der Steuereinnnehmer Debrunn zu Lanten von des Herrn Justiz-Ministers Excellenz zum Ergänzungs Friedensrichter ernannt und bestätigt worden. Köln, den 15. Dezember 1823.

Der Geheim Ober-Revisions-Rath und General-Procurator
Völling.

B e r i c h t u n g.

In dem Amtsbl. Nr. 97. vom 20. d. M., Seite 668., lese man Zeile 6. statt: „ihrer Liquidationen“ — ihren Liquidationen. — Zeile 20. statt: „November“ — Dezember. —

A m t s b l a t t

d e r

R e g i e r u n g z u D ü s s e l d o r f .

N r . I O I .

Düsseldorf, Mittwoch, den 31sten Dezember 1823.

B e r o r d n u n g e n u n d B e k a n n t m a c h u n g e n d e r K ö n i g l . R e g i e r u n g .

Auf den Grundsteuer-Remissions-Fond der früher zu Frankreich gehörig ge- **Nr. 351.**
 wesenen Gemeinden haben wir heute die von dem hohen Königl. Finanz- Die auf den
 Ministerium für die im Jahr 1821. erlittenen Unglücksfälle bewilligte Entsch. Grundsteuer-
 digung von 4008 Rthlr. angewiesen, und werden daher die in der nachstehenden Remissionsfond
 Nachweise benannten Individuen aufgefordert, die angewiesenen Beträge bei den pro 1821 an-
 betreffenden Steuerkassen zu erheben. gemiesene Ent-
 schädigung für
 die Unglücksfälle.
 11 27425

Die Steuerkassen erhalten hiermit den Auftrag die Quittungen sofort, und
 längstens vor dem 31. Januar k. J. den vorgesetzten Kreiskassen aufzurechnen.

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Beträge bewilligter Entschädigung. Rthlr.	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer- Kasse zu
	Bürgermeisteren.	Einwohner, welche Schaden erlitten.			
Kreis Neuß.					
1	Nettesheim	Hahn, Heinrich	Durch den am 8. Juni 1821. in der Scheune seines Hauses zu Gohr entstandenen Brand ist dies Haus mit den Mobilien und Waaren, und die Scheune mit dem Viehe vernichtet worden	170	Nettesheim
2	"	Doeb, Caspar	Verlor durch den nämlichen Brand sein Haus, Stallung, Vieh, Mo- bilien, und alles was er besaß . .	70	"
3	"	Moll, Heinrich	Durch denselben Brand verlor er sein Haus, sämmtliche Mobilien und sein Handwerksgeräthe . .	20	"
4	Herdt	Tossen, Balth.	Durch einen am 27. Juli entstan- denen Wirbelwind wurde das Dach seines Hauses beschädiget . . .	4	Neuß
5	"	Rackaten, Peter	Beschädigung des Hauses u. Scheune	8	"
Zu übertragen				272	

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Vertrag d. bewilligten Entschädigung.	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer-Kasse zu
	Bürgermeisterei	Einwohner, welche Schaden erlitten.			
Kreis Neuß.					
6	Herdt	Bender, Adolph	Uebersrag . . . Gänzliche Zerstörung des Daches am Hause und der Scheune . . .	272 20	Neuß
7	"	Thielen, Wittwe	Beschädigung am Dache	5	"
8	"	Blosen, Wittwe	desgl.	4	"
9	"	Kennefeld, Wittwe	desgl., und gänzliche Zerstörung des Scheunendaches	40	"
10	"	Blosen, Balthasar	Beschädigung am Hausdache, u. Umwerfung d. daran gebaut. Schoppens . . .	10	"
11	"	Thielen, Wittwe	desgl.	10	"
12	"	Bugen, Peter Wilhelm	Starke Beschädigung am Dache u. am Hause selbst	20	"
13	"	Blosen, Thielen und Buz n	Gänzliche Zerstörung der gemeinschaftlichen Scheune	45	"
14	"	Bossen, Benedict	Beschädigung des Hauses u. Scheune . . .	8	"
15	"	Daniels, Theodor	desgl.	4	"
16	"	Bommers, Heinrich	Große Beschädigung am Dache.	10	"
Summa Kreis Neuß . . .				448	
Kreis Grefeld.					
17	Grefeld	Exemühlen, Wilhelm	Verlor durch den am 1. Dezember 1821. ausgebrochenen Brand sein Haus, so wie seinen Vorrath an Malz, Brennholz, ic.	35	Grefeld
18	"	Hütten, Gerhard	Verlor durch den nämlichen Brand sein Geräthe, Mobilien, Bettung und Kleidung	10	"
19	"	Reuter, Heinrich	desgl.	4	"
20	Bodum	Hölters, Johann	Verlor durch den am 2 März 1821 ausgebrochenen Brand sein Haus, Mobilien, Früchte, und die zum Verkauf bestimmten Bretter . . .	50	Uerdingen, Steuerannahmer Friedrich.
21	Willich	Langel, Reiner	Verlor durch den am 13. November entstandenen Brand seine Scheune, sämmtliche Früchte und Geräthe . . .	50	Willich
Summa Kreis Grefeld . . .				149	
Kreis Gladbach.					
22	Neersen	Nickels, Johann	Verlor durch den am 13 August in seinem Bachhause ausgebrochenen Brand seinen Heu- u. Holzvorrath. . .	20	Bierßen
Zu übertragen . . .				20	

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Betrag d. bewil- ligten Entschä- digung.	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer- Kasse zu
	Bürgermeiste- ren	Einwohner, welche Schaden erlitten.			

Kreis Gladbach.

23	Rheydt	Clever, Wilhelm	Uebertrag . . . Verlor durch den in der Nacht vom 1./2. Dezemb. ausgebrochenen Brand an sein Hausgeräthe und sämt- liche Feuertwaaren, bestehend: in Kattun, Kessel, Baumwollengarn, Handlungsbüchern u.	20 1000	Dahlen
			Summa Kreis Gladbach . . .	1020	

Kreis Grevenbroich.

24	Grevenbroich	Meyer, Ludwig	Wegen Beschädigung durch Ueber- schwemmung an Feldern, Gebäu- den und Früchten	9	Essen
25	"	Meuser, Heinr. Jos.	desgl.	8	"
26	"	Krüppel, Paul	desgl.	4	"
27	"	Goebels, Nikolaus	desgl.	2	"
28	"	Steprath, Franz	desgl.	6	"
29	"	Frimmersdorf, Anton	desgl.	6	"
30	"	Wehrhahn, Wittwe	desgl.	5	"
31	"	Hedhausen, Joseph zu Krawinkel.	desgl.	9	"
32	"	Rüttelwesch, Bern. z. Alrath	desgl.	20	"
33	"	Kessel, Gottfried daselbst	desgl.	15	"
34	"	Alrez, Werner zu Alrath	desgl.	6	"
35	"	Sinnseden, Adolf zu Bog- gerath	desgl.	5	"
36	"	Steingeb, Michael daselbst	desgl.	30	"
37	"	Düymann, Steph. z. Alrath	desgl.	5	"
38	"	Zimmermann, Joh. das.	desgl.	4	"
39	"	Schloßmacher, Jak. das.	desgl.	2	"
40	"	Glasmacher, Johann	desgl.	4	"
41	"	Clouth, Wilb. Hr. z. Alrath	desgl.	2	"
42	"	Danzer, Hermann das.	desgl.	4	"
43	"	Stranz, Wittwe daselbst	desgl.	5	"
44	"	Kommerkirchen, Jak. das.	desgl.	5	"
45	"	Schlösser, Bernard das.	desgl.	6	"
46	"	Schmig, Anton	desgl.	4	"
47	"	Brings, Christian	desgl.	4	"
			Zu übertragen . . .	170	

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Betrag d. bewilligten Entschädigung Rthlr	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer-Kasse zu
	Bürgermeisteren	Einwohner, welche Schaden erlitten.			
Kreis Grevenbroich.					
48	Grevenbroich	Kleefisch, Wilhelm	Uebertrag . . . Wegen Beschädigung durch Ueber- schwemmung an Feldern, Gebäu- den und Früchten	170 15	Elfen
49	"	Knauf, Wittwe	desgl.	2	
50	"	Schmih, Heinrich	desgl.	2	
51	"	Esser, Simon	desgl.	2	
Summa Kreis Grevenbroich				191	
Kreis Cleve.					
52	Reelen	Hoymann, Joh., Pächter des Boerd'schen Hofes	Durch den Brand vom 29. Dezem- ber 1821. verlor derselbe seine Mobilien, Ackergeräthe u. Früchte	120	Griethausen, Steuer, Eins- nehmer Moels- lenhoff & Cleve
53	"	Mehrere in dem auf dem Bürgermeistereiamte beru- henden Zahlungs-Etat be- nannte Individuen.	Wegen den im Januar 1820. statt- gefundenen Rhein, Ueberschwem- mungen	100	"
54	Niel	desgl.	desgl.	170	Niel
55	Griethausen	desgl.	desgl.	120	Griethausen
56	Grieth	desgl.	desgl.	370	Grieth
Summa Kreis Cleve . .				880	
Kreis Rheinberg.					
57	Repelen	Becker, Wilhelm zu Rhynkamp.	Verlor durch einen am 2. Novem- ber 1821. entstandenen Brand seine eingescheuerten Früchte, Schaafe, Ackergeräth, Scheune und Stallung	140	Drsoy
58	"	Mehrere in dem auf dem Bürgermeistereiamte beru- henden Zahlungs-Etat be- nannte Individuen.	Wegen der im Januar 1820. statt- gefundenen Rhein, Ueberschwem- mungen	30	"
59	Rheinberg	desgl.	desgl.	30	Camp
60	Büderich	desgl.	desgl.	150	Büderich
61	Moers	desgl.	desgl.	20	Moers
62	Wardt	desgl.	desgl.	20	Kanten
63	Marienbaum	desgl.	desgl.	10	"
64	Been	desgl.	desgl.	100	Sonsbed
65	Emmerich	desgl.	desgl.	60	Drsoy
Zu übertragen . .				560	

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Betrag d. bewilligten Entschädigung. Mktr.	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer-Kasse zu
	Bürgermeister reien	Einwohner, welche Schaden erlitten.			
Kreis Rheinberg.					
66	Offenberg	Mehrere in dem auf dem Bürgermeistereiamte beruhenden Zahlungs-Etat benannte Individuen.	Uebertrag . . . Wegen der im Januar 1820. stattgefundenen Rhein-Überschwemmungen	560 130	Camp
67	Kanten	desgl.	desgl.	10	Kanten
68	Orsoy	desgl.	desgl.	50	Orsoy
69	Baerl	desgl.	desgl.	250	"
70	Homborg	desgl.	desgl.	120	"
71	Budberg	desgl.	desgl.	80	"
Summa Kreis Rheinberg :				1200	
Kreis Kempen.					
72	Borst	Bramers, Theod., Pächter auf Weynershof	Verlor durch einen am 6. November 1821. entstandenen Brand seine eingeschneerten Früchte . . .	30	Borst
73	"	von Büllingen, Freifrau	Eigenhümerin der abgebrannten Scheune des vorgenannten Hofes	40	"
74	Thönisberg	Ingenrieth, Math.	Verlor durch einen am 10. July 1821. ausgebrochenen Brand sein Wohnhaus, eine Kuh, mehrere Mobilien und Ackergeräthe . . .	20	Bluyen
75	Brüggen	Diegans, Mathias	Verlor sein Häuschen, seine Mobilien und Früchte durch einen am 7. November entstandenen Brand . . .	10	Brüggen
Summa Kreis Kempen				100	
Kreis Geldern.					
76	Weeze	Binmanns, Wilh.	Verlor durch einen am 28. April 1821. ausgebrochenen Brand seine Hütte u.	10	Weeze
77	"	Gypmann, Gerhard, Pächter des Ingenvorteln oder Ballenhofes.	Die Scheune des genannten Hofes wurde am 6. August 1821. durch einen Blitzstrahl angezündet, und er verlor dadurch seine Früchte .	10	"
78	Sevelen	Dahlen, Joh. Theod.	Verlor am 12. September 1821. durch einen Brand das Wohnhaus, Scheune, Stallung, Schoppen, sieben Rube, sämmtliches Ackergeräth, Mobilien und Früchte . .	260	Nienkerck
Zu übertragen . .				280	

Nr.	Namen der		Bezeichnung der verunglückten Sachen, Datum und Ort des Ereignisses.	Betrag d. bewies- nen Entschä- digung. Rthlr.	Die Zahlung erfolgt durch die Steuer- Kasse zu
	Bürgermeister- reien	Einwohner, welche Schaden erlitten.			

Kreis Geldern.

79	Weeze	Verhoben, Peter, Pächter zu Calbeck	Uebertrag . . . Der Hof brannte am 8. Novem- ber 1821. gänzlich ab, er als Pächter verlor dabei Vieh, Fruch- ten, Mobilien und Ackergeräth. . . Das von demselben bewohnte Wack- haus brannte am 29. September 1821. ab, er verlor einiges Haus- geräth, Haack und Heu . . .	280 90 10	Weeze Revelaar
80	Revelaar	Schmiz, Gerhard, zu Witten	Summa Kreis Geldern	380	

Kreis Rees.

81	Elten	Reintgens, Laureng, Zehnpächter	Verlor durch den am 27. Dezember 1820. entstandenen Brand vier Scheunen, sowie verschiedene Vor- räthe an Frucht, Stroh, Heu, Taback und Ackergeräth . . .	150	Emmerich
82	Bienen	Frau des Büttner, Polizydiener	Verlor durch den am 19. Dezember 1821. in dessen Wohnhause ent- standenen Brand ihr Vieh, Mo- bilien und Kleidungsstücke . .	90	"
			Summa Kreis Rees	240	

Wiederholung.

Kreis Neuß	448 Rthlr.
" Grefeld	149 "
" Gladbach	1020 "
" Grevenbroich	191 "
" Cleve	880 "
" Rheinberg	1200 "
" Kempen	100 "
" Geldern	380 "
" Rees	240 "

Summa . . 4608 Rthlr.

Düsseldorf, den 22. Dezember 1823.

In Folge Verfügung des hohen Ministeriums der Geisslichen-Unterrichts und **Nr. 352.**
 Medizinal-Angelegenheiten machen wir die Schulpfleger unseres Regierungs-Bezirks **Empfehlung der**
 auf die in Berlin bei Maurer erschienene Schrift: kurzer Inbegriff des **Schrift: Kurzer**
 Wissenswürdigsten aus der Naturlehre von J. A. Herr, welche sich **Inbegriff des**
 durch zweckmäßige Auswahl und Folge der Gegenstände, durch klaren faßlichen und **Wissenswürdig-**
 populären Vortrag und durch die durchgängige Rücksicht auf das Practische ganz **sten aus der Na-**
 besonders zu einem Leitfaden für den Unterricht in städtischen Schulen eignet, **turlehre von**
 hierdurch aufmerksam, und empfehlen ihnen sich die Verbreitung und Einführung **J. A. Herr.**
 derselben in den genannten Schulen anzuordnen seyn zu lassen. **L. 21525.**

Düsseldorf, den 18 November 1823.

Der unten signalisirte Pionier Christian Wellner, aus Bovenholz, Regie- **Nr. 353.**
 rungs-Bezirk Köln, ist am 16. Dezember c. von der 8. Pionier-Abtheilung aus **Stechbrief gegen**
 seinem Garnisons Orte Saarlouis entwichen. **den Pionier**
Christian Well-
ner.

Sämmtliche Civil- und Militär-Behörden werden daher ersucht, auf den- **L. 1974.**
 selben strenge wachen, ihn im Betretungsfall verhaften, und wohlverwahrt an den
 betreffenden Regiments-Commandeur abliefern zu lassen.

Düsseldorf, den 30. Dezember 1823

Signallement.

Alter 23 Jahr; Größe 5 Fuß 2 Zoll 1 Strich; Haare blond; Augen blau;
 Augenbraunen blond; Stirn platt; Nase stumpf; Mund klein; Rinn gewöhnlich;
 Gesichtsfarbe gesund und frisch.

Bekleidung: eine grau tuchene Jacke; eine grau tuchene Hose mit rothem
 Vorstoß; eine Feldmütze mit schwarzem Rand; ein Paar Schuhe.

Berordnungen und Bekanntmachungen anderer Behörden.

Durch Beschluß vom 24. November c. haben Seine Excellenz der Herr Ju- **Dienstentsetzung**
 stiz-Minister den bei dem Königl Landgericht zu Cleve angestellten, in hoch re- **des Gerichts**
 sponirenden Gerichtsvollzieher Michael Florenz Wengand, auf den Antrag der ge- **vollzieher's M.**
 dachten Behörde seiner Stelle als Gerichtsvollzieher zu entsetzen geruht. **S. Wengand.**

Köln, den 19. Dezember 1823.

Der General-Prokurator: B o l l i n g.

Liquidation des
niedergeschla-
genen Stempel
betr.

Nach einer mir gewordenen Mittheilung der hiesigen Königl. Regierung soll höherer Verfügung zufolge, die Vergütung der Beträge für verborbene, indebite verbrauchte, und wegen Inerigibilität der Debiten niedergeschlagenen Stempel durch die Haupt-Zoll- und Steuer-Ämter, auf den Grund von Liquidationen erfolgen, welche, unter den folgenden Rubricen aufgestellt:

Nro. der Belege; — Namen der Liquidanten; — Gegenstand; — Geldbetrag; — Gründe, welche das Erstattungsgeſuch rechtfertigen; — vierteljährig, und zwar am 20. März, 20. Juni, 20. September und 25. Dezember, von den Gerichten an die einschlägigen Haupt-Zoll- und Steuer-Ämter eingesandt werden.

Die Liquidationen werden mit den unbrauchbar gewordenen Stempelbogen besetzt; und bedarf es in solchen Fällen, wo der Stempel selbst nicht extradirt werden kann, der Bescheinigung der Gerichts-Behörde oder des Stempelschreibers, auf den Grund der revidirten Acten, daß die liquidirten wegen Armuth oder aus sonstigen rechtsgültigen Ursachen niedergeschlagenen Stempel wirklich verbraucht worden sind.

Ich bringe dieses zur Kenntniß sämmtlicher Gerichte im Bereiche des hiesigen Landgerichtes.

Düsseldorf, den 24. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen;

Urkunden des
verstorbenen
Notar Esken
betr.

Die Urkunden des verstorbenen Notar Anton Casimir Esken zu Dülken, welche vorläufig dem Notar H. Hoenen zu Kempen anvertraut worden, sind jetzt definitiv dem Herrn Notar Hermann Hoogen zu Dülken überwiesen.

Solches bringe ich zufolge Art. 55. der Notariats-Ordnung vom 25. April 1822. hiermit zur öffentlichen Kunde.

Cleve, den 21. Dezember 1823.

Der Ober-Procurator: Hanf.

Wahlfähigkeit
des Candidaten
der Theologie
C. W. Sch.

Der evangelische Candidat der Theologie Karl Wilhelm Esch aus Elberfeld, hat nach einer am 12. und 13. Dezember c. vor dem Königl. Consistorio zur vollen Zufriedenheit seiner Examinatoren bestandenen Prüfung pro-Ministerio das Zeugniß der noch durch Erreichung des kanonischen Alters bedingten Wahlfähigkeit.

Zeit erhalten, welches hiermit zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht wird.

Eöln, den 16. Dezember 1823.

Das Königl. Konsistorium.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

Bei dem Geistlichen N. Wierß zu Wanlo, im Kreise Grevenbroich, hat ^{Diebstahl zu Wanlo.} in der Nacht des 8. auf den 9. dieses Monats ein Diebstahl mittelst Einbruchs statt gehabt.

Indem ich zur Warnung vor dem Ankauf der gestohlenen Effecten, das Verzeichniß derselben hiermit zur öffentlichen Kunde bringe, ersuche ich die resp. Behörden und Jeden, den Sachen wie den unbekannten Thätern nachzuforschen, und die sich ergebenden Spuren und Anzeigen der hiesigen Stelle oder der nächsten Obrigkeit mitzutheilen.

Düsseldorf, den 17. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Procurator: Rittershausen.

1) eine silberne, inwendig stark vergoldete Tabackdose, 12 Loth schwer; 2) eine silberne neue Rauchtabackdose, 13 Loth schwer; 3) ein goldenes Kreuz mit einem Crucifixbilde; 4) eine goldene Taschenuhr mit porzellanenem Zifferblatte, in welchem an der Stelle wo die Uhr aufgezogen wird, ein kleines Stückchen fehlt, an dieser Uhr war ein kupfernes Petschaft, worin die Buchstaben J. D. gestochen, mit einem von schwarzer Seide gewirkten Bändchen befestigt; 5) ein silbernes Dreieisen mit goldenen Knöpfen, an welchem der Rand mit Figuren von Blumen geziert war; 6) ein Paar neue Schuhe mit oval runden silbernen Schnallern; 7) ein Paar silberne Beinkleiderschnallen; 8) ein großes mit silbernen Krampfen versehenes Breviarium, (das Buch fand sich am Tage nach dem Diebstahl in dem Rieröflusse, jedoch ohne Krampfen, wieder;) 9) ein silberner Eßlöffel; und 10) an baarem Gelde, 55 Reichsthaler Clevisch, meistens in Französischen und Brabander Kronenthalern bestehend.

Warnend vor dem Ankauf der gestohlenen Sachen, und mit dem Ersuchen um ^{Diebstahl zu Remscheid.} Mittheilung jeglicher Anzeige, die zur Ermittlung der Sachen und der Thäter führen kann, bringe ich zur öffentlichen Kunde, daß in der Nacht vom 8. auf den 9. dieses Monats, dem Kleinschmidt Friedrich Herberß zu Remscheid, folgende Gegenstände mittelst Einbruchs und Einsteigens gestohlen worden:

1) drei eiserne Schraubstöcke, jeder 50 bis 60 Pfund schwer; und 2) 25 bis 30 Pfund Eisen in Ruthen von 5 bis 6 Fuß Länge.

Düsseldorf, den 17. Dezember 1823.

Der Königl. Ober-Prokurator: Rittershausen.

Diebstahl zu
Klein-Umstadt
bei Werden.

Dem Aldersmann Adolph Brochhaus in der Kommune Klein-Umstadt, Bürgermeisterei Werden, sind in der Nacht vom 7. auf den 8. dieses Monats, folgende Gegenstände gewaltsamer Weise gestohlen worden:

1) 1 Faß mit wenigstens 40 Pfund Butter; 2) eine halbe Seite Speck, circa 12 Pfund schwer; 3) drei Brode, jedes 12 Pfund schwer; 4) ein steinerner Krug mit 3 Maass Oehl; 5) zwei Frauenhemden, M. R. gezeichnet; 6) zwei blaue leinene Schürzen; und 7) vier leinene Säcke.

Jeder, dem von dem Diebe, oder den gestohlenen Sachen Spuren bekannt werden, oder etwa schon bekannt geworden seyn möchten, wird aufgefordert, davon entweder uns oder der Polizei-Behörde des Orts, wo sich solche ergeben, schleunigst Anzeige zu machen.

Werden, den 19. Dezember 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Wiederhaftung
des Bandweberknechts
Ferdinand Schönlaue

Da der unter dem 26. vorigen Monats von uns durch Etedbriefe verfolgte Bandweberknecht Ferdinand Schönlaue aus Schwelm, bereits am 27. ej. in der Bürgermeisterei Belbert aufgegriffen und verhaftet worden, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Werden, den 23. Dezember 1823.

Königlich Preussisches Inquisitoriat.

Etedbrief an den
Abraham Braselmann.

Der unten näher bezeichnete Abraham Braselmann, welcher geständig am 15. dieses Monats, des Abends, dem Johann Peter Jellinghaus bei Börde, eine Partie Geld von dessen, vor dem Hause des Wirths Alberding zu Kotthausen Gerichts Hagen, gestandenen Pferde, aus den Pistolen-Kappen entwendet hat, und in das hiesige Gefängniß abgeliefert worden war, ist in der vorgestrigen Nacht daraus entwichen.

Alle Militair- und Civil-Behörden ersuchen wir daher, auf denselben wachen, und ihn im Betretungsfalle an uns abliefern zu lassen.

Schwelm, den 26. Dezember 1823.

Königl. Preuss. Land- und Stadt-Gericht.

P e r s o n - B e s c h r e i b u n g.

Geburtsort Meidendahl bei Lüttringhausen; Profession Fahrknecht; Confes-

kon evangelisch; Alter 19 Jahr; Größe 5 Fuß 5 Zoll; Constitution mittelmäßig; Kopf rund; Haare dunkelblond; Gesicht rund; Gesichtsfarbe gesund; Stirn bedeckt; Augen blau; Augenbraunen blond; Nase klein und spitz; Mund gewöhnlich; Kinn spitzig; Bart blond. — Besondere Zeichen: der Zeigefinger der linken Hand ist etwas krumm.

Kleidung: ein roth und weiß geblümtes Halstuch, blaues Kamisol, grün manchesterne kurze Beinkleider, blau gerippte Strümpfe, Schuhe mit Riemen, kurze blau leinene Kamaschen und blauer Kittel.

Personal-Chronik.

I. Kreis Cleve.

Personal-Chronik.

- 1) In der Bürgermeisterei Cleve ist der Stadtrath Heyligencamp zum zweiten Beigeordneten ernannt worden.
- 2) Die commissarische Verwaltung der erledigten Bürgermeisterstelle zu Appelsborn ist dem Bürgermeister Robbers zu Calcar aufgetragen worden.

II. Kreis Geldern.

- 1) Die Verwaltung der Bürgermeistereien Alpen, Budberg und Offenbergh ist dem bisherigen Bürgermeister zu Rheinberg, Franz Baumann, commissarisch übertragen worden.
- 2) Die Verwaltung der Bürgermeisterei Orsoy ist dem bisherigen Bürgermeister von Barl, Homberg und Emmerich, Fried. Wilh. Daubenspeck, zugleich commissarisch aufgetragen.
- 3) Zum commissarischen Bürgermeister von Capellen, ist der bisherige Bürgermeister Carl von Nyvenheim zu Neurs ernannt worden.
- 4) Die Verwaltung der Bürgermeistereien Nepelen, Neukirchen u. Blunyn ist dem bisherigen Bürgermeister Carl von Raesfeld commissarisch aufgetragen worden.
- 5) Die commissarische Verwaltung der Bürgermeisterei Marienbaum ist dem bisherigen Bürgermeister von Lanten und Waardt, Friedrich Ueberhorst übertragen.
- 6) Zum commissarischen Bürgermeister von Büberich und Beem, ist Friedrich Carl Ueberhorst, bisheriger Angestellter bei der Landrathlichen Behörde, ernannt worden.
- 7) Zum commissarischen Bürgermeister von Camp, Vierquartieren, Hörstgen und Rhoerdt ist Bertram Schäffer ernannt worden.
- 8) Zum commissarischen Bürgermeister von Sonsbeck und Lobbeck ist Ludwig Everh, bisheriger Assistent bei der Rechnungscontrole, ernannt.

9) Die Verwaltung der Bürgermeisterei Schapshusen ist dem Bürgermeister Johann Alsters zu Alderik commissarisch aufgetragen worden.

III. Kreis Crefeld.

1) Die Verwaltung der Bürgermeisterei Linn ist dem Bürgermeister Erlenswein zu Herdingen commissarisch aufgetragen.

2) Die commissarische Verwaltung der Bürgermeistereien Willich und Kleinsiepen ist dem Beigeordneten und Verwaltungsfekretair Kirschkamp commissarisch übertragen worden.

IV. Kreis Elberfeld.

Der Verwaltungsfekretair F. W. Ernst ist zum zweiten Beigeordneten des Bürgermeisters von Kronenberg ernannt worden.

Der als Arzt und Wundarzt approbirte Doctor der Medicin Theissen, hat sich zu Dahlen, Kreis Gladbach niedergelassen.

Der Doctor der Medicin und Chirurgie Johann Friedr. Ferd. Schlegten-dahl, hat sich nach erhaltener Approbation als ausübender Arzt, Operateur und Geburtshelfer zu Elberfeld niedergelassen.

Der Apotheker Johann Theodor Dörr, hat höheren Orts die Concession erhalten, die Apotheke der Wittwe Wessel zu Wülfrath zu übernehmen.

Der als Apotheker von dem Königl. Hohen Ministerio der Geistlichen, Unterrichts und Medizinal-Angelegenheiten approbirte Franz Jakob Ahren, ist von dem Königl. Hohen Ober-Präsidio als Apotheker zu Hilden, im Kreise Düsseldorf commissioirt worden.

Der Apotheker Johann Konrad Theodor Ulrich zu Essen, hat höhern Orts die Concession zur Uebernahme und Fortführung der Apotheke des Johann Anton Jesse in Reubadrich erhalten.

Düsseldorf, gedruckt in der J. E. Dänzer'schen Buchdruckerei.





